



FAU Studien aus der Philosophischen Fakultät 12

Julia Hauser

Verheißung unbeschadeten Fortschritts

Ideologeme und ihre Funktion in der VR China

FAU
UNIVERSITY
PRESS

Julia Hauser

Verheißung unbeschadeten Fortschritts

**FAU Studien aus der Philosophischen Fakultät
Band 12**

Herausgeber der Reihe:

Prof. Dr. Michele C. Ferrari und Prof. Dr. Rainer Trinczek

Julia Hauser

Verheißung unbeschadeten Fortschritts

Ideologeme und ihre Funktion in der VR China

Erlangen
FAU University Press
2018

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bitte zitieren als

Hauser, Julia. 2018. *Verheißung unbeschadeten Fortschritts*. FAU
Studien aus der Philosophischen Fakultät 12. Erlangen:
FAU University Press. DOI: 10.25593/978-3-96147-165-2

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Die Rechte an allen Inhalten liegen bei ihren jeweiligen Autoren.
Sie sind nutzbar unter der Creative Commons Lizenz BY.

Der vollständige Inhalt des Buchs ist als PDF über den OPUS Server
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg abrufbar:
<https://opus4.kobv.de/opus4-fau/home>

Verlag und Auslieferung:

FAU University Press, Universitätsstraße 4, 91054 Erlangen

Druck: docupoint GmbH

ISBN: 978-3-96147-164-5 (Druckausgabe)
eISBN: 978-3-96147-165-2 (Online-Ausgabe)
ISSN: 2363-720X
DOI: 10.25593/978-3-96147-165-2

Verheißung unbeschadeten Fortschritts

Ideologeme und ihre Funktion in der
VR China

Der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie
der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

zur

Erlangung des Doktorgrades Dr. phil.

vorgelegt von

Julia Hauser

aus Nürnberg

Als Dissertation genehmigt
von der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Tag der mündlichen Prüfung: 02.03.2018

Vorsitzende
des Promotionsorgans: Prof. Dr. Heike Paul

Gutachter: Prof. Dr. Thomas Fröhlich
Prof. Dr. Marc André Matten

Zusammenfassung

Die Verheißung unbeschadeten Fortschritts wird in der Ideologie der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) durchgängig aufrechterhalten, wenngleich das Verständnis politisch-gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technologischen Fortschritts unter den verschiedenen Machthabern von Mao Zedong bis Hu Jintao in Anpassung an deren Konzeptionen Modifizierungen erfährt und unterschiedlich gewichtet wird. Um zu prüfen, wie Ideologeme zur Stabilisierung und Persistenz der Überzeugung eines determinierten Entwicklungsablaufs und unbegrenzten Fortschritts beitragen, werden Fortschritts- und Entwicklungsideologeme identifiziert und ihre Funktionen in verschiedenen Kontexten analysiert. Untersucht werden Ideologeme in der KPCh seit dem Jahr 1949 sowie ihr Aufscheinen in Fallbeispielen (Diskussion der Atomenergie in der VR China, des Wenchuan-Erdbebens 2008 und des Drei-Schluchten-Staudamm-Projektes) und hierbei besonders der Diskurs kritischer Stimmen.

Das umfangreiche zu diesem Thema existierende schriftliche Material, welches im Hinblick auf die Fragestellung bislang noch nicht erforscht worden ist, wird mittels Textanalyse, die auch ideengeschichtliche, diskursanalytische und hermeneutische Ansätze berücksichtigt, untersucht.

Die Arbeit hat folgenden Aufbau. Nach einer Begriffsbestimmung von Fortschritt, Entwicklung sowie Ideologie und einem historischen Abriss der Fortschrittskonzeptionen unter Mao Zedong, Deng Xiaoping, Jiang Zemin und Hu Jintao unter Berücksichtigung des jeweiligen Ideologieverständnisses werden Fortschritts- und Entwicklungsideologeme definiert. Diese werden in einem weiteren Schritt in Texten der Parteiführung beleuchtet und analysiert. Auf dieser Grundlage werden das Auftreten und die Funktion der Ideologeme im Kontext der übergeordneten Thematik einer Naturbeherrschung durch

Technologie in den Fallbeispielen untersucht. Dabei steht die Diskussion der chinesischen Atomenergie nach den Geschehnissen von Fukushima im Vordergrund. Daran schließt sich die Untersuchung der Ideologeme im Themenbereich der Diskussion des Erdbebens von Wenchuan und kursorisch im Zusammenhang mit dem Drei-Schluchten-Staudamm-Projekt an.

Die in der Arbeit nachgewiesenen Fortschritts- und Entwicklungsideologeme umfassen Vokabular in Zusammenhang mit der Bewertung des Entwicklungsstandes, der Realisierung von Fortschritt, den Wegen nachholender Modernisierung und der Geschwindigkeit von Entwicklung und Fortschritt. Sie bringen die Überzeugung der KPCh zum Ausdruck, dass Entwicklung und Fortschritt unter ihrer Lenkung plan- und durchführbar sind, Entwicklungsziele somit erreichbar werden und zukünftiger Fortschritt generiert werden kann. Ideologeme werden darüber hinaus als Legitimationsinstrumente eingesetzt, die sowohl eine konkrete Handlung oder Aufforderung beinhalten, wie Ziele erreicht werden können, als auch auf der Überzeugung basieren, dass der Entwicklungsweg der VR China sowie der angestrebte Fortschritt richtig sind.

In den Fallbeispielen lässt sich eine Persistenz dieses Fortschrittsdenkens konstatieren. Ein Hinterfragen desselben findet nur in geringem Ausmaß statt. Die Bandbreite der Diskussionen zeigt sich in den verschiedenen Abstufungen der Kritik und der Art und Weise, wie Standpunkte geäußert werden: von der Verwendung zahlreicher Ideologeme bis hin zur vollständigen Abwesenheit dieser; von konstruktiv bis hin zu radikal; von ideologischer Nähe zur Partei bis hin zu Abweichungen und Distanz.

Ideologeme wirken sinnstiftend in den jeweiligen Kontext hinein und ermöglichen eine ideologische Kohärenz zwischen KPCh, Regierung, parteinahen Stimmen und denjenigen Kritikern, die sich ihrer bedienen.

Der Gebrauch der Ideologeme gewährleistet, ungeachtet der damit verfolgten Intention, dass auch über die Äußerungen der Partei hinaus deren ideologische Inhalte Kontinuität behalten. Dies trägt dazu bei, dass das propagierte Entwicklungs- und Fortschrittsverständnis in den schriftlichen Quellen Bestand hat, somit auch den Herrschaftsanspruch der KPCh stärkt und für eine implizite Verwurzelung eines bestimmten Gedankengutes sorgt, welches, abgesehen von Dissidenten und Bloggern, nicht hinterfragt wird.

Summary

The promise of unblemished progress is consistently maintained in the ideology of the Chinese Communist Party (CCP), albeit the understanding of political-social and scientific-technological progress among the rulers from Mao Zedong to Hu Jintao is modified and weighted differently, in adaptation to their conceptions.

In order to examine how ideologemes contribute to stabilization and persistence of conviction of a determinate course of development and unlimited progress, progress and development ideologemes are identified and their functions analyzed in different contexts. Investigated are ideologemes in the CCP since 1949 and their emergence in case studies (discussion of nuclear energy in the People's Republic of China (PRC), the Wenchuan earthquake in 2008 and the Three Gorges Dam project) and especially the discourse of critical voices.

The ideologemes, which are demonstrated in this work, include vocabulary related to evaluation of the state of development, realization of progress, paths of catching-up modernization, and speed of development and progress.

Summary

They express the CCP's belief that under their authority development and progress are predictable and feasible, that development goals can be achieved and future progress can be generated.

Ideologemes as legitimizing tools imply actions and requests how to achieve goals as well as a belief that the development path of the PRC and the aspired progress are right.

In the case studies a persistence of this belief in progress can be stated. A questioning of it occurs only to a small extent. The different levels of criticism and the way in which positions are expressed reflect the range of the discussions: from the use of numerous ideologemes to complete absence; from constructive to radical; from ideological proximity to the party to deviations and distance.

Ideologemes have a meaningful effect on particular contexts and create ideological coherence between the CCP, the government, party-affiliated voices and critics who use them.

The use of the ideologemes, despite the intentions they pursue, ensures the continuity of their ideological content even beyond the Party's statements. This contributes to the fact that the propagated understanding of development and progress in the written sources endures, thus also strengthening the claim to power of the CCP and provides for an implicit rooting of a certain mindset, which, apart from dissidents and bloggers, is not questioned at all.

Danksagung

Eine lehrreiche und prägende Phase meines Lebens ist abgeschlossen und ich möchte mich hiermit bei allen Personen herzlich bedanken, die mich in dieser Zeit begleitet und unterstützt haben.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Dr. Thomas Fröhlich für die intensive Betreuung meiner Dissertation, der mit seinem wissenschaftlichen Weitblick meine intellektuellen Grenzen stets aufs Neue zu verschieben verstand.

Meinem Zweitbetreuer Prof. Dr. Marc André Matten möchte ich für die konstruktiven Gespräche und die große Aufmerksamkeit danken, die er meiner Arbeit geschenkt hat.

Herzlich bedanke ich mich auch bei Dr. Rudolf Pfeifenrath, stellvertretend für die Hanns-Seidel-Stiftung, die mich im Rahmen eines Promotionsstipendiums aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert hat.

Ich bin dankbar für die wertvollen Erfahrungen, die ich während der Teilnahme am ARIADNEphil Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen an der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie der FAU sammeln konnte. Insbesondere möchte ich mich auch bei meinem Mentor Prof. Dr. Mathias Warstat bedanken.

Auch den Mitgliedern des Graduiertenkollegs *Präsenz und impliziertes Wissen* der FAU danke ich für die Anregungen in der Anfangsphase meines Vorhabens. Meinen Dank möchte ich ebenso den Teilnehmern der 7. DGA Nachwuchstagung sowie den Mitgliedern des Asien-Pazifik-Kolloquiums der FAU für ihre Diskussionsbeiträge aussprechen.

Danksagung

Ebenso dankbar bin ich für meine Zeit, die ich im Forschungsumfeld des Internationalen Kollegs für Geisteswissenschaftliche Forschung der FAU verbringen konnte.

Vielen Dank auch an das Team des Lehrstuhls für Sinologie der FAU für die unkomplizierte und hilfsbereite Zusammenarbeit.

Mein besonderer Dank gilt allen meinen Lieben für ihren unermüdlichen Beistand in Wort und Tat in dieser herausfordernden Zeit und vor allem Dir, Andreas, danke ich von ganzem Herzen für Deinen großen Rückhalt!

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Der Kommunismus ist der Himmel und die Volkskommunen sind die Brücke dorthin. Quelle: Gu (1959)	29
Abbildung 2: Kultur und Wissenschaft beherrschen, um besser der Produktion zu dienen. Quelle: Cao (1959)	106
Abbildung 3: Von klein auf lieben wir die Wissenschaft. Quelle: He (1979): 420	128
Abbildung 4: Lernt von den Arbeitern, Bauern und Soldaten und vereint euch mit ihnen. Quelle: o.A. (1967)	151
Abbildung 5: Lernt von der fortschrittlichen Wirtschaft der Sowjetunion, um unser Land aufzubauen. Quelle: Ding (1953)	152
Abbildung 6: Die Fabrik ist klein und der Ehrgeiz ist groß. Danach streben einen großen Beitrag zu leisten. Quelle: Hu (1973)	158
Abbildung 7: Unter Anstrengung aller Kräfte immer vorwärtsstrebend. Der Osten macht einen Sprung nach vorn und der Westen sorgt sich. Quelle: Zhang et al. (1958).....	176
Abbildung 8: Nicht die Bombe vernichtet das Volk, sondern das Volk vernichtet die Bombe. Quelle: Liu (1955)	218
Abbildung 9: Lernt von der Sowjetunion, um ein weltweites wissenschaftliches Niveau anzustreben. Quelle: Lin (1958).....	221
Abbildung 10: Mit vollen Segeln fahren und die Wellen brechen, um auf allen Gebieten einen Großen Sprung nach vorn zu erzielen. Quelle: Jiang/Nan (1960)	222
Abbildung 11: Der Frühling der Wissenschaft ist gekommen. Quelle: o.A. (1978): 604	227
Abbildung 12: Salty Slam. Quelle: Luo (2011).....	244

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 13: Buchcover. Quelle: Li (2009)	272
Abbildung 14: Bei einem Projekt fundamentaler Bedeutung für Jahrhunderte ist die Qualität die Nummer Eins. Quelle: An (1953)	293
Abbildung 15: Wir fürchten uns nicht vor Erdbeben, das Volk kann die Natur beherrschen. Quelle: Earthquake Relief Propaganda Poster Editorial Group (1976)	299
Abbildung 16: Für das Vaterland lernen. Quelle: Li (1986)	343

Glossar

Zeitschriften, Zeitungen und Internetportale:

Abuoluo xinwen 阿波罗新闻

BBC China

Beijing shangbao 北京商报

Boxun 博讯

Chengming 争鸣

China Media Project (Projekt der University of Hong Kong zur
Dokumentation von Medien aus dem chinesischen Festland)

Dali xueyuan xuebao 大理学院学报

Dushu 读书

Ershiyi shiji shuangyuekan 二十一世紀雙月刊

Gaoyuan dizhen 高原地震

Gongchandang xinwen 共产党新闻

Gongcheng yanjiu 工程研究

Heneng jianxun 核能簡訊

Huanjing jiaoyu 环境教育

Huanjiu shibao 环球时报

Huanqiu 环球

Jixi daxue xuebao 鸡西大学学报

Kaifang zazhi 开開放雜誌

Kexue wang 科学网

Meiguo zhi yin 美国之音 (Voice of America)

Nanfang dushi bao 南方都市报

Nanfang zhoumo 南方周末

Nanhua daxue xuebao 南华大学学报

Nanjing hangkong hangtian daxue xuebao 南京航空航天大学学报

Nengyuan 能源

Quanguo zhengxie bangongting xinxi zhongxin 全国政协办公厅
信息中心

Qiushi 求是

Radio Free Asia, Internetportal

- Renmin ribao* 人民日报 (Volkszeitung)
Renmin wang 人民网 (Internetpräsenz der Volkszeitung)
Shandong keji dayxue xuebao 山东科技大学学报
Sina 新浪
Tianya 天涯
Xin lang bo ke 新浪博客
Xin lang henan 新浪河南
Xinan minzu daxue xuebao 西南民族大学学报
Xinhua wang 新华网
Zhongguo dianli qiye guanli 中国电力企业管理
Zhongguo gongcheng zixun 中国工程咨询
Zhongguo hulianwang xinwen zhongxin 中国互联网新闻中心
(China Internet Information Center)
Zhongguo jingji he xinxi hua 中国经济和信息化
Zhongguo kexue bao 中国科学报 (zwischen Januar 2009 und August 2011 unter dem Namen *Kexue shibao* 科学时报 veröffentlicht)
Zhonghua renmin gongheguo huanjing baohu bu 中华人民共和国环境保护部, Internetportal
Zhongguo renli ziyuan kaifa 中国人力资源开发
Zhongguo xinwen wang 中国新闻网 (China News Service)
Zhongguo zhengfu wang 中国政府网
Zhongwai duihua 中外对话 (China Dialog)
Zhongyang yanjiu yuan 中央研究院, Academia Sinica

Inhaltsverzeichnis

	Abbildungsverzeichnis.....	ix
	Glossar	xi
1	Einleitung.....	1
2	Begriffsbestimmungen	7
2.1	Unbegrenzter Fortschritt und begrenzte Entwicklung in der VR China	7
2.2	Ideologie der KPCh von Mao Zedong bis Hu Jintao ..	18
2.3	Definition von Fortschritts- und Entwicklungsideologemen.....	61
3	Fortschritts- und Entwicklungsideologeme als Konstanz im ideologischen Wandel der KPCh.....	69
3.1	Das Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“ ..	72
3.2	Ideologeme im Themenbereich der Realisierung von Fortschritt	98
3.2.1	„Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“	99
3.2.2	„Kollektive Stärke“	120
3.2.3	Exkurs: „Der Mensch muss sich die Natur untertan machen“	133
3.3	Ideologeme im Themenbereich Wege nachholender Modernisierung.....	144

3.3.1	Mao Zedong: „Sich-auf-eine-Seite-Lehnen“ vs. „Vertrauen auf die eigene Kraft“	149
3.3.2	Post-Mao-Zeit: Ambivalenz zwischen „Lernen von anderen Ländern“ und „Eigenständigkeit“	158
3.4	Ideologeme im Themenbereich Geschwindigkeit von Entwicklung und Fortschritt	172
3.4.1	„Beschleunigung“	174
3.4.2	„Graduelles Vorgehen“	185
3.4.3	„Anfangsphase des Sozialismus“	196
3.5	Persistenter Gebrauch von Ideologemen in der KPCh.....	206
4	Naturbeherrschung durch Technologie?.....	209
4.1	Ideologeme im Kontext der Diskussion der Atomkatastrophe von Fukushima – „Nicht beim kleinsten Hindernis aufgeben“	213
4.1.1	Stellungnahmen der Partei bzw. der Regierung und Konsequenzen.....	239
4.1.2	Umfang der Stimmen, die Atomenergie befürworten bzw. kritisieren	242
4.1.3	Überwindung der Rückständigkeit	252
4.1.4	Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie.....	257
4.1.5	Kollektive Stärke: Furcht mit Wissenschaft besiegen.....	268
4.1.6	Lernen von anderen Ländern: Lehren aus den Erfahrungen anderer ziehen.....	276
4.1.7	Eigenständigkeit	281

4.1.8	Beschleunigung: Großer Sprung nach vorn in der Atomenergie	283
4.1.9	Graduelles Vorgehen und Anfangsphase der Entwicklung (Anfangsphase des Sozialismus)	289
4.2	Ideologeme im Kontext der Diskussion des Erdbebens in Wenchuan 2008 – „Die Naturkatastrophe besiegen“	295
4.2.1	Spektrum der Diskussion.....	299
4.2.2	Realisierung von Fortschritt	312
4.2.2.1	Kollektive Stärke.....	312
4.2.2.2	Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie.....	323
4.2.3	Rückständigkeit: Movers für verzögerte Prävention und Bewältigung	329
4.2.4	Lernen von anderen Ländern und Eigenständigkeit	333
4.2.5	Beschleunigte Bewältigung der Katastrophe und graduelles Vorgehen in der Anfangsphase der Erdbebenprävention	336
4.3	Exkurs: Ideologeme in der Diskussion des Drei- Schluchten-Staudamm-Projektes.....	339
5	Fazit	355
6	Bibliographie.....	363

1 Einleitung

Die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) ist überzeugt davon, Fortschritt generieren und die zielgerichtete Entwicklung der chinesischen Gesellschaft durch umfassende Planung erreichen zu können. Im Einklang mit dem Marxismus-Leninismus herrscht der Gedanke vor, der Mensch könne mittels Wissenschaft und Technologie dies als eine Art Aufholprozess realisieren und beschleunigen.¹ Diese Überzeugung findet sich in Konzeptionen der KPCh, wie beispielsweise bei Mao Zedong („Rot und Experte“, „Großer Sprung nach vorn“), Deng Xiaoping („Wissenschaft und Technologie sind primäre Produktivkräfte“), Jiang Zemin („fortschrittliche Produktivkräfte“) sowie Hu Jintao („Wissenschaftliches Entwicklungskonzept“ und die Schaffung „eigenständiger Innovationen in Wissenschaft und Technologie“).²

Obwohl die KPCh eingesteht, dass das Ziel, den Kommunismus zu erreichen, in weite Ferne gerückt sei, da sich die Volksrepublik

¹ „Die sozialistische Sache Chinas wird bestimmt den endgültigen Sieg erringen, solange man an den Grundsätzen des Marxismus-Leninismus festhält und den Weg, den das chinesische Volk freiwillig gewählt hat und der den chinesischen Verhältnissen entspricht, geht. [...] Wir müssen Gelegenheiten beim Schopfe packen, die Entwicklung beschleunigen, die Strategie, das Land durch Wissenschaft und Bildung stark zu machen, die Strategie, das Land durch Fachkräfte stark zu machen, und die Strategie für die nachhaltige Entwicklung durchzuführen, die Rolle der Wissenschaft und Technik als entscheidender [sic!] Produktivkräfte voll zur Geltung bringen, uns auf wissenschaftlich-technische Fortschritte stützen, die Qualifikation der Arbeitenden verbessern und die gute und schnelle Entwicklung der Volkswirtschaft fördern.“ Aus dem Statut der KPCh 2012, CIIC (2012): o.A.

² In dieser Arbeit wird die Parteiideologie seit Xi Jinping nicht näher untersucht. Da er erst seit Ende 2012 Generalsekretär der KPCh ist, kann sein Wirken noch nicht abschließend behandelt werden. Darüber hinaus ist durch das Fallbeispiel über Atomenergie mit dem Vorfall in Fukushima eine zeitliche Grenze für diese Arbeit gesetzt worden.

China (VR China) noch in der Anfangsphase des Sozialismus befinde,³ wird die fortschrittsoptimistische Haltung der Partei und deren Konzeption einer zielgerichteten Entwicklung der chinesischen Gesellschaft nicht geschwächt. Trotz unterschiedlicher Gewichtung von Konzeptionen innerhalb der Ideologie (z.B. Massenlinie, Klassenkampf, Wissenschaft und Technologie als Produktivkräfte) setzt die KPCh bestimmte Äußerungen, die in dieser Arbeit als Fortschritts- und Entwicklungsideologeme⁴ bezeichnet werden, kontinuierlich ein, um eine bestimmte Vorstellung von Fortschritt und Entwicklung zu suggerieren, die politisch-gesellschaftlichen sowie wissenschaftlich-technologischen Fortschritt innerhalb einer vorgegebenen Entwicklung evozieren soll; damit wiederum soll der Herrschaftssicherung der Partei gedient werden.

Unter der politischen Ägide Hu Jintaos werden planungsintensive Großprojekte mit weitreichenden wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen realisiert, wie der Drei-Schluchten-Staudamm oder Atomkraftwerke. Zudem ist eine Auseinandersetzung mit Naturkatastrophen erforderlich, wie dem Erdbeben von Wenchuan oder der Nuklearkatastrophe von Fukushima in Japan.

Diese Herausforderungen bieten Anlass für ein Hinterfragen des von der KPCh propagierten Fortschrittsdenkens. Die Diskussionen dieser Themenbereiche werden deshalb aufgrund der ihnen übergeordneten Thematik einer Naturbeherrschung durch Technologie als Fallbeispiele gewählt. Ein Erdbeben des Ausmaßes von Wenchuan trägt zu einer Infragestellung des Glaubens an eine Allmacht des technologischen Fortschritts bei,

³ Vgl. Jiang (2010): 208.

⁴ Fortschritts- und Entwicklungsideologeme sind keine bloße Rhetorik, sondern Vokabular, das bewusst und zielgerichtet eingesetzt wird, einer bestimmten Geisteshaltung erwächst und mit dem direkt kommuniziert wird, dass diese Weltanschauung als folgerichtig und einzig wahr anzusehen ist. Näheres dazu unter Kapitel 2.3.

wie beispielsweise der Fehlbarkeit von Frühwarnsystemen und Bautechnologien. Die negativen sozialen und ökologischen Konsequenzen wie Umsiedlungen und eine Störung des ökologischen Gleichgewichts, die sich durch die Stauung des Jangtse ergeben, ziehen Überlegungen nach sich, inwieweit der Mensch die Natur durch Technologie beherrschen kann und soll. Die gravierenden Nebenfolgen der Nutzung von Atomenergie, wie etwa die Lagerung von Atommüll, veranlassen ebenso zu einem Abwägen von Vor- und Nachteilen dieser. Es ist zu prüfen, in welchem Ausmaß solche Gedankengänge in der chinesischen Diskussion dieser Themen möglich sind oder ob dies nur in bestimmten Blogs der Fall ist, da diese Thematik in einer öffentlichen Debatte keinen Platz zu finden scheint und kritische Stimmen zensiert werden.

Obwohl der Analyse von Fortschrittskonzeptionen in vielen Werken⁵ nachgegangen worden ist und es vielfältige sinologische Forschung zu Maoismus⁶ und zur Parteiideologie⁷ gibt, sind Ideologeme der KPCh nicht erforscht. Mit der Analyse politischer Terminologie im chinesischen Kontext haben sich z.B. Meißner, Schönhals oder Tsai und Kao beschäftigt.⁸ Auch im Bereich der Forschung über die Sowjetunion finden sich Arbeiten dazu.⁹ Zu den Fallbeispielen gibt es sowohl westliche als auch chinesische Forschung,¹⁰ die bislang eine Untersuchung der

⁵ Zu Fortschritt vgl. u.a.: Burck (1963); Koselleck (1975); Loewenstein (2009); Mäder (2010); Rapp (1992).

⁶ Vgl. u.a. Knight (2007); Schäfer (1978).

⁷ Vgl. u.a. Bauer (1980); Egle (1985); Holbig (2013).

⁸ Vgl. Meißner (1986); Schönhals (1992); Tsai; Kao (2013).

⁹ Vgl. Epstein (1995).

¹⁰ Drei-Schluchten-Staudamm-Projekt: Vgl. u.a. Boland (1998); Dai (1994); Tian/Lin/Ling (1987); Chinesische Atomenergie: Vgl. u.a. Academia Sinica (2012); Göbbel (1980); Gu/Mayer (2007); He (2011a); Schwoob (2011); Sovacool/Valentine (2012); Sternfeld (2014); Xu (2010). Wenchuan-Erdbeben 2008: Vgl. u.a. Liu/ Wang (2008); Hui (2009); Lo (2014); Schneider/Hwang (2014).

Ideologeme ausgelassen hat. Es lässt sich daher ein Forschungsdesiderat in der Identifikation und Analyse von Fortschritts- und Entwicklungsideologemen in der VR China feststellen.

Daraus leiten sich folgende Fragestellungen ab: Wie werden Fortschritts- und Entwicklungsideologeme in den unterschiedlichen Phasen der VR China seit dem Jahr 1949 repräsentiert? Hierbei ist zu ergründen, inwiefern ideologische Umbrüche Einfluss auf die Ideologeme und das ihnen zugrunde liegende Verständnis von Fortschritt und Entwicklung haben. In einem weiteren Schritt gilt es zu prüfen, ob sie auf die Ebene der Leitideologie beschränkt bleiben oder sich auch in der (kritischen) Diskussion, die in den Fallbeispielen dargestellt wird, finden. Es ist zu untersuchen, auf welche Weise mit dem Einsatz der Ideologeme im Kontext der Fallbeispiele Intentionen verfolgt werden, z. B. die einer ideologiekonformen Kritik. Kann man zudem von einer Persistenz der Ideologeme sprechen und wo sind Kontinuitäten oder Brüche im Gebrauch dieser festzustellen?

Da umfangreiches schriftliches Material existiert, welches im Hinblick auf die Fragestellung noch nicht analysiert worden ist, wird sich dem Thema durch Textanalyse angenommen, die ideengeschichtliche, diskursanalytische und hermeneutische Ansätze berücksichtigt. Die historische Entwicklung der Ideologeme in der KPCh wird anhand von Reden der Parteiführung von Mao Zedong bis Hu Jintao¹¹ kategorisiert und analysiert. Um die jeweiligen Diskurse in den Fallbeispielen darstellen zu können, werden die untersuchten Quellen¹² nach Äußerungen der Partei bzw. Stellungnahmen der Regierung,¹³ parteinahen

¹¹ Der Textkorpus wird in Kapitel 3 dargestellt.

¹² Näheres dazu findet sich im Glossar sowie in Kapitel 4.

¹³ Trotz thematischer Kontroversen innerhalb der Partei und Regierung und trotz einer möglichen Differenzierung beider, werden Partei und Regierung aufgrund ihrer politischen Verwobenheit als eine Stimme betrachtet.

Stimmen und Kritikern¹⁴ unterteilt, wobei der jeweilige historische und politische Kontext sowie Hintergrund der Autoren berücksichtigt wird.

¹⁴ Hiermit sind Stimmen gemeint, deren Kritik sich sowohl an die Partei selbst richten, als auch auf bestimmte Aspekte der Thematik der Fallbeispiele beziehen kann. Um eine differenzierte Diskussion abbilden zu können, werden neben Stimmen aus der VR China auch solche aus Hongkong und Taiwan berücksichtigt. Bedingt durch die Zensur in der Volksrepublik treten Autoren auch aus ihrem eigenen Diskursraum heraus, um auch im eigenen Land wahrgenommen werden zu können und zeigen, dass die Diskursöffentlichkeit größer als die Nationalstaatlichkeit ist. Die Veröffentlichung in Blogs ist ebenso relevant.

2 Begriffsbestimmungen

Im Vorfeld ist es sinnvoll, den Fortschritts-, Entwicklungs- und Ideologiebegriff für diese Arbeit zu bestimmen, um den der Ideologeme fassen zu können. Das heißt auch zu erörtern, welche Funktion Ideologie für die KPCh hat. Das Verständnis von Ideologie korreliert mit den jeweiligen Auffassungen von Fortschritt in der Partei, die für diese Abhandlung ebenso relevant sind. Mittels eines historischen Abrisses soll gezeigt werden, dass sich das Ideologieverständnis in der KPCh seit dem Jahr 1949 wandelt und dies auch Auswirkungen auf die Konzipierung des Verhältnisses von politisch-gesellschaftlichem zu wissenschaftlich-technologischem Fortschritt hat. Abschließend wird dargestellt, was unter dem Begriff Ideologem zu verstehen ist, um durch eine Identifikation und Analyse der Ideologeme deren Persistenz, auch über die Parteiideologie hinaus, überprüfen zu können.

2.1 Unbegrenzter Fortschritt und begrenzte Entwicklung in der VR China

Fortschritt wird im 20. und 21. Jahrhundert von zahlreichen Autoren diskutiert. Dieser Begriff ist kein leicht fassbarer. Koselleck merkt hierzu an, dass die verschiedenen Merkmale, die diesen Begriff bestimmen, selten gemeinsam auftreten und sich zum Teil auch ausschließen.¹⁵ Nach Koselleck kann Fortschritt als das Erzielen eines zukünftigen Zustandes, dessen Realisierung in der Gegenwart nicht möglich ist, aufgefasst werden.¹⁶ In diesem Zusammenhang sei Fortschritt durch ein Divergieren von Erfahrungsraum und Erwartungshorizont charakterisiert.¹⁷ „Die Zielbestimmung des Fortschritts [schwanke]

¹⁵ Vgl. Koselleck (1975): 352.

¹⁶ Vgl. Koselleck (1979): 363; 367.

¹⁷ Vgl. Ebd.: 364.

zwischen endlicher Perfektion, die unerreichbar bleib[e] und einer endlosen Zielverschiebung, weil die Zwecke, die der Fortschritt erfüllen soll, selber als fortschreitend entworfen werden. Fortschritt werde zum temporalen Perspektivbegriff, enger gefasst zum Planungsbegriff.¹⁸ Auch bezieht sich ihm zufolge Fortschritt auf einzelne Sektoren oder auf konkrete Handlungseinheiten, die sich in einer zeitlichen Spannung zu einander verhalten. Das heißt, dass „jedem Zuvor ein Nachhinken bzw. das Postulat zum Aufholen, Einholen oder Überholen“ entspreche.¹⁹

Gemäß Honecker bedingt Fortschritt mit Beginn der Neuzeit die Entstehung eines konstruktiven Verhältnisses zu Natur, Geschichte und Gesellschaft. Eine Naturbeherrschung durch Planung wird somit als Voraussetzung für Fortschritt gesehen.²⁰ Fortschritt äußere sich sowohl in Gestalt von technologischen Innovationen (im Folgenden wissenschaftlich-technologischer Fortschritt²¹) als auch in gesellschaftlichen Veränderungen (im Folgenden politisch-gesellschaftlicher Fortschritt). Ein gesellschaftlicher Fortschritt habe die Verbesserung von gesellschaftlichen und sozialen Daseinsbedingungen zum Ziel, während ein wissenschaftlich-technologischer Fortschritt nicht immer einen gesellschaftlichen Fortschritt nach sich ziehe.²² Koselleck spricht hier von einem „szientifischen Erfahrungskern, der aus

¹⁸ Koselleck (1975): 352.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Vgl. Honecker (1995): 540.

²¹ In vielen Texten und auch deutschen Übersetzungen chinesischer Quellen werden die Begriffe Technik und Technologie synonym verwendet. In dieser Arbeit wird umfassend von Technologie gesprochen, die als die Wissenschaft von der Technik und als die Gesamtheit von Prozessen und Arbeitsvorgängen, die zur Gewinnung, Herstellung und Bearbeitung von Produkten eingesetzt werden müssen, definiert wird. Dem chinesischen Sprachgebrauch folgend wird nicht zwischen Wissenschaft und Technologie differenziert. Näheres dazu in Kapitel 3.2.1.

²² Vgl. ebd.: 544-546.

der Unvorhersehbarkeit des Fortschritts seine Gewißheit ableitet“.²³ Grunwald erwähnt, dass sich durch technologischen Fortschritt eine „Zurückdrängung des Unverfügbaren“ einstellt: „das was menschlichem Zugriff entzogen war, was als unbeeinflussbare Natur akzeptiert werden musste, wird zum Gegenstand technischer Gestaltung nach vom Mensch gesetzten Zwecken.“²⁴ Eine Fortschrittsideologie setzt für Honecker die Annahme einer Gesetzmäßigkeit des Fortschritts voraus, in der die Geschichte des Menschen ein Kontinuum des Fortschritts bildet.²⁵

In diesem Zusammenhang ist eine Differenzierung der Begriffe Fortschritt und Entwicklung sinnvoll. Wie eingangs bezüglich des Fortschrittsbegriffes erwähnt, gibt es auch zu dem der Entwicklung „keine Definition [...], auf die sich alle, die diesen Begriff verwenden oder verwendet haben, einigen könnten.“²⁶ Nach Löwith sind beide Begriffe ein „Werden auf etwas hin“ und auf die Zukunft gerichtet. Entwicklung habe ein bestimmtes Endziel,²⁷ wohingegen der Fortschritt der Entwicklung des Menschen nicht begrenzt sei.²⁸ Diese Unbegrenztheit birgt jedoch Risiken, denn mit der Nutzbarmachung der Naturkräfte durch technische Wissenschaft entstehe auch das Dilemma des Fortschritts.²⁹ Auf der einen Seite bereichern technologische Errungenschaften die Entwicklung einer Gesellschaft, auf der anderen

²³ Vgl. Koselleck (1975): 410. Für Koselleck haben „Wissenschaft und Technik [...] den Fortschritt als zeitlich progressive Differenz zwischen Erfahrung und Erwartung stabilisiert.“ Koselleck (1979): 368.

²⁴ Vgl. Grunwald (2010): 21.

²⁵ Vgl. Honecker (1995): 545.

²⁶ Wieland (1975): 201.

²⁷ Vgl. Löwith (1963): 17-18.

²⁸ „Diese ganze, unvollendbare Menschengeschichte beruht zunächst darauf, daß der Mensch die Natur nicht so läßt, wie sie ist, daß er die Erde durch Bearbeitung kultiviert und sie mithin denaturiert und wilde Tiere domestiziert. Aller Fortschritt ist ursprünglich ein Fortschritt in der Aneignung der Natur, durch die sie dem Menschen zu eigen wird.“ Ebd.: 19.

²⁹ Vgl. ebd.: 36.

Seite können durch den wissenschaftlich-technologischen Fortschritt aber auch Gefahren entstehen, deren Folgen schwer zu bewältigend sind (vgl. z. B. Atomenergie vs. atomare Verstrahlung). Kurer setzt Entwicklung mit einer Erhöhung von Wohlfahrt oder Wohlbefinden gleich.³⁰ Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich bezüglich des Eintretens von Ereignissen Wahrscheinlichkeiten wohl berechnen und Risiken abschätzen lassen. Für die ungewisse Zukunft ist dies jedoch nicht möglich, da noch keine Vorstellung davon besteht, wie sie sich gestalten wird.³¹ Brugger spricht von einem zweckbezogenen Entwicklungsverlauf, in welchem Entwicklung durch einen Endzustand vorausbestimmt ist und sich darauf zu bewegt.³² Nach Wieland kann Entwicklung als Auseinanderwickeln von etwas, was in anderer Form schon vorhanden ist, verstanden werden.³³ Entwicklung kann aber auch als „unumkehrbare, allmähliche, meist langfristige Veränderungen in der Zeit“ aufgefasst werden, mit der man den Unterschied zu einem vorhergehenden Zustand sowie den Zusammenhang mit ihm akzentuieren könne.³⁴

Wie die Ausführungen zu den Begriffen Fortschritt und Entwicklung zeigen, bleibt zwischen beiden ein Unschärfbereich, der auch durch deren eigene Vielschichtigkeit bedingt ist. Eine scharfe Abgrenzung weicht einem fließenden Übergang zwischen beiden, innerhalb dessen nicht ohne Weiteres zu klären ist, wo oder wie das eine als Beiprodukt des anderen entsteht oder wann nicht mehr von Fortschritt in einem offenen, unbegrenzten Sinne gesprochen werden kann, sondern wo dieser den Charakter des gänzlich Neuen verliert und beginnt die Merkmale strukturierter, begrenzter Entwicklung aufzuweisen.

³⁰ Vgl. Kurer (2017): 83.

³¹ Vgl. ebd.: 105.

³² Vgl. Brugger (1989): 128.

³³ Vgl. Wieland (1975): 199.

³⁴ Vgl. ebd.: 201.

Darüber hinaus ist ein weiterer Aspekt wichtig. Sowohl Fortschritt als auch Entwicklung bedürfen auslösender Impulse. Koselleck charakterisiert dies als „aktive Verwandlung der Welt“³⁵ und Bewirken durch geschichtliche Kräfte.³⁶ Kurer verweist darauf, dass ein Fortschreiten der Entwicklung von der Erfindungs- und Innovationskraft des Menschen abhängt.³⁷ Wie noch gezeigt wird, ist diese Erkenntnis für das weitere Vorgehen bedeutend, da die Untersuchung den Schluss zulässt, dass diese Impulse durch die KPCh und die Ideologeme gesetzt werden und Fortschritt und Entwicklung evozieren sollen.

In einem sinisierten marxistisch-leninistischen Kontext erfahren die Begriffe Fortschritt und Entwicklung besondere Konturierung, da sowohl der Fortschritts- als auch der Entwicklungsbegriff nach Koselleck und Wieland ideologisch instrumentalisiert werden. In Bezug auf Fortschritt heißt das Folgende: „[D]a die jeweils erhoffte Zukunft noch nicht in die Erfahrung zurückgebunden werden kann, wird es möglich, mit der je eigenen Perspektive eine eigene Zukunft zu meinen.“³⁸ Wieland zufolge wird eine langfristige Entwicklung prognostiziert, an der sich orientiert wird, indem eigene Ziele verfolgt werden, die in Einklang mit einer ohnehin unaufhaltsamen Entwicklung stehen. Folglich basiert eigenes Handeln auf der Grundlage, eine objektiv bestehende Entwicklung zu vollstrecken, zu unterstützen oder zu kanalisieren. Ein entsprechendes Versagen wird einer Übermacht einer entgegenstehenden Entwicklung zugeschrieben.³⁹ Burck charakterisiert Fortschritt im „Osten“⁴⁰ als „Glaube an eine allgemeine Welt- und Menschenverbesserung und an die Schaffung idealer, gerechter Lebensverhältnisse.“⁴¹

³⁵ Koselleck (1979): 364.

³⁶ Vgl. Koselleck (1975): 352-353.

³⁷ Vgl. Kurer (2017): 102-103.

³⁸ Vgl. Koselleck (1975): 415.

³⁹ Vgl. ebd.: 223-224.

⁴⁰ Er bezieht sich dabei auf die Sowjetunion und den Kommunismus.

⁴¹ Burck (1963): 13.

Diese Form der Weltanschauung zeigt sich in der Ideologie der KPCh:

Das höchste Ideal und das endgültige Ziel der Partei sind die Verwirklichung des Kommunismus. [...] Die sozialistische Sache Chinas wird bestimmt den endgültigen Sieg erringen, solange man an den Grundsätzen des Marxismus-Leninismus festhält und den Weg, den das chinesische Volk freiwillig gewählt hat und der den chinesischen Verhältnissen entspricht, geht.⁴²

Mit der Anwendung verschiedener politischer Konzeptionen soll Fortschritt angeleitet und damit der VR China verholphen werden, sich hin zum Kommunismus zu entwickeln (im Folgenden gesellschaftliche Entwicklung). Die KPCh bezieht sich unter anderem auf die „marxistisch-leninistische Ideologie“.⁴³ Nach

⁴² CIIC (2012).

⁴³ Ideologie wurde im Marxismus Bauer zufolge ursprünglich als negative Bewusstseinsform gewertet: als „ein von der Realität losgelöstes metaphysisches Denken, eine verzerrte Widerspiegelung der Wirklichkeit“. Bauer (1980): 31. Dem historischen Materialismus folgend gehört sie zum Überbau und wird von der ökonomischen Struktur der bürgerlichen Gesellschaft bestimmt. Vgl. ebd. Unter dem Begriff Überbau sind die politischen, ideologischen und kulturellen Dimensionen einer Gesellschaft zu verstehen, die die jeweilige Basis widerspiegeln. Vgl. Knight (2007): 235. Ideologie ist nach Lenin aber an Klassen gebunden, somit ist nur die „bürgerliche Ideologie“ negativ besetzt und steht einer „sozialistischen Ideologie“ gegenüber. Die sozialistische Ideologie sei Ergebnis wissenschaftlicher Arbeit und daher positiv zu bewerten. Eine „proletarische“, das heißt sozialistische Ideologie ist für Lenin mit dem Marxismus identisch. Vgl. Bauer (1980): 31. Der Leninismus ist eine Weiterentwicklung des Marxismus, die auf die Verwirklichung der sozialistischen Revolution durch revolutionäres Bewusstsein und Organisation abzielt und das russische Zarenreich abschaffen soll. Nach Lenin ist im Gegensatz zu Marx Revolution auch in einem wirtschaftlich rückständigeren Entwicklungsstadium mit geringer Industrie möglich. Vgl. Joseph (2010): 153-155; Sotelo (1987): 458. Eine sozialistische Ideologie könne nur entstehen, wenn sie von außen durch eine „fortschrittliche Schicht der bürgerlichen Intelligenz“ in die „proletarischen Massen“ „hineingetragen“ werde. Vgl. Bauer (1980): 35. Aus diesem Grund müsse eine kommunistische Partei die Vorhut des Proletariats bilden, in ihrem Sinne agieren und sie zu politischem Handeln mobilisieren („Diktatur des

diesem Verständnis ist Geschichte Entwicklung, die nach unumstößlichen, den Gesetzen der Natur vergleichbaren Regeln verläuft. Die Behauptung der Notwendigkeit der Entwicklung verfolge das Ziel, diese zu initiieren und zu steuern. Des Weiteren sei Entwicklung auf das bewusste Handeln aller angewiesen und der Revolutionär gilt als „Vollstrecker eines allgemeinen Entwicklungsgesetzes“. Folglich stellen Planung und Entwicklung keinen Widerspruch dar.⁴⁴ In der marxistisch-leninistischen Ideologie sind Produktivkräfte (*shengchanli* 生产力)⁴⁵ und Produktionsverhältnisse (*shengchan guanxi* 生产关系), als determinierende Faktoren der Geschichte, die ökonomische Basis einer Gesellschaft.⁴⁶ Nach dieser Vorstellung ist die Zukunft ein endgültiges historisches Stadium (Kommunismus) ohne Klassenkampf, welches durch Industrialisierung hochentwickelter Produktivkräfte entsteht. Dies basiert auf der Unterstellung,

Proletariats“), um schnelles wirtschaftliches Wachstum ohne kapitalistisches System zu generieren. Vgl. Joseph (2010): 153-155; Sotelo (1987): 456.

⁴⁴ Vgl. Wieland (1975): 222-223.

⁴⁵ Gemäß Knight beinhalten die Produktivkräfte für Mao, wie bei Marx, Menschen, Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände. Für Mao ist der Mensch, die entscheidendste Komponente der Produktivkräfte. Vgl. Knight (2007): 257. Unter Deng Xiaoping wird der Begriff der Produktivkräfte um Wissenschaft und Technologie erweitert: „Wir sagen oft, daß der Mensch der aktivste Faktor unter den Produktivkräften ist. Dies bezieht sich auf Leute, die über bestimmte wissenschaftliche Kenntnisse, Produktionserfahrungen und technische Fertigkeiten zur Handhabung der Produktionsgeräte verfügen und auf diese Weise materielle Werte schaffen.“ [...] Das richtige Verständnis von Wissenschaft und Technik als Teil der Produktivkräfte und das der geistig Arbeitenden, die dem Sozialismus dienen und Teil des werktätigen Volkes sind, steht in engem Zusammenhang mit der raschen Entwicklung unserer Wissenschaft. Aus *Rede auf der Eröffnungsveranstaltung der Nationalen Wissenschaftskonferenz* vom 18. März 1978, Deng (1985): 114, 116. Im Jahr 1988 werden Wissenschaft und Technologie sogar zu primären Produktivkräften. Vgl. Deng (1994b): 269. Seit Jiang wird weiterhin davon gesprochen, dass Wissenschaft und Technologie primäre Produktivkräfte seien. Vgl. Jiang (2012): 247; Hu (2004e): o.A. Für Näheres dazu vgl. auch das Kapitel 3.2.1.

⁴⁶ Vgl. Knight (2007): 9.

dass die Entwicklung des Menschen im Lauf der Zeit zielgerichtet ist und die Gesellschaft bestimmte historische Epochen durchschreitet, welche durch verschiedene aufeinanderfolgende, technologisch überlegene Produktionsweisen charakterisiert sind. In diesem dialektischen gesellschaftlichen Prozess werden bestehende Produktionsverhältnisse und soziale Beziehungen durch das revolutionäre Auftreten von neuen Produktivkräften und Klassenstrukturen herausgefordert und es entsteht eine neue fortschrittliche Produktionsweise. Die historische Entwicklung aller Gesellschaften ist mittels eines Durchlaufens fünf festgelegter Phasen⁴⁷ bestimmt, die von Lenin und Stalin konkretisiert werden.⁴⁸

Dieser Einteilung in fünf Stadien, die besonders nach dem Jahr 1949 in der KPCh propagiert wird, schließt sich auch Mao Zedong an, wobei seiner Auffassung nach auch eine kommunistische Gesellschaft nicht von Widersprüchen⁴⁹ und somit auch Kämpfen, wie Klassenkampf, befreit ist.⁵⁰ Die Mao-Zedong-Gedanken (*Mao Zedong sixiang* 毛泽东思想), die sogenannte Sinisierung des Marxismus,⁵¹ wird von

⁴⁷ Urgesellschaft, Sklaverei, Feudalismus, Kapitalismus, Sozialismus bzw. Kommunismus.

⁴⁸ Vgl. Kolakowski (1979): 113.

⁴⁹ Nach marxistischer Vorstellung basiert die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft auf den Widersprüchen zwischen Produktionsverhältnissen und Produktionskräften bzw. zwischen ökonomischer Basis und ideologischem Überbau. Soziale Revolutionen entstehen, da innerhalb der verschiedenen Entwicklungsprozesse der menschlichen Gesellschaft bestimmte Widersprüche besonders in den Vordergrund treten. Vgl. Schäfer (1978): 117-118. Widersprüche, wie beispielsweise der zwischen Arbeitern und Bauern, bestehen immer, es gebe jedoch verschiedene Arten von Widersprüchen, wie den zwischen Arbeit und Kapital, der zum Klassenkampf führe. Vgl. Knight (2007): 221-222.

⁵⁰ Vgl. ebd.: 127-128.

⁵¹ Laut Knight monieren Kritiker dieser Konzeption, dass der nationale chinesische Kontext sowie der Verweis auf die Tradition Chinas der „universellen Wahrheit des Marxismus“ vorgezogen werden und sich Mao damit von der Sowjetunion abgrenzen will, die eine orthodoxe Auslegung des Marxismus verfolgt. Knight zufolge versucht Mao aber mit der Sinisierung eine Möglichkeit

Liu Shaoqi⁵² als Integration der Gesetze des Marxismus in die Realitäten der chinesischen Revolution dargestellt.⁵³ Zwischen den Jahren 1942 und 1945 etablierte sich der Begriff Mao-Zedong-Gedanken,⁵⁴ der aber immer im Zusammenhang mit dem Marxismus-Leninismus verwendet wird.

Nach Knights Mao-Interpretation sind weder Wandel noch Entwicklung, die für das Ziel der Erreichung des Sozialismus und Kommunismus unabdingbar seien, ohne Widersprüche möglich.⁵⁵ Schäfer beschreibt Maos Widerspruchstheorie als eine Geschichtsauffassung, in der der geschichtliche Prozess einer der Einheit und des Kampfes der Gegensätze sei. Durch

zu finden, den Marxismus auf einen bestimmten nationalen Kontext anwendbar zu machen, ohne die Universalität des Marxismus zu vernachlässigen. Vgl. Knight (2007): 199.

⁵² Vgl. Liu (1981): 315. Liu spricht im Rahmen der Revision der Verfassung der KPCh im Jahr 1945 über die Mao-Zedong-Gedanken. Näheres zu Liu findet sich in den Ausführungen über das *Moderate leninistische Modell (Phase 4)* in Kapitel 3.2.1.

⁵³ Vgl. Knight (2007): 198. Dieser Zugang ist vor dem Hintergrund des von Mao verwendeten Ausspruchs „Die Wahrheit in den Tatsachen suchen (*shishi qiushi* 实事求是)“ zu sehen, vgl. *Der Platz der Kommunistischen Partei Chinas im nationalen Krieg* vom Oktober 1938, Mao (1968): 233. „Die ‚Tatsachen‘ sind alle objektiv existierenden Dinge, die ‚Wahrheit‘ ist ihr innerer Zusammenhang, d. h. ihre Gesetzmäßigkeit, und ‚Suchen‘ heißt studieren“, aus *Unser Studium umgestalten* vom Mai 1941, Mao (1969a): 22. Ein Schlagwort, mit dem Mao das Wissenschaftsverständnis vermitteln wollte, dass Wahrheit nur durch Praxis mittels eines induktiven Vorgehens erkannt werden könnte, indem Einzelfällen untersucht und keine Theorie angewendet werden sollte, ohne vorher die genaue spezifische historische Situation zu kennen. Dieser Ausspruch wurde vor allem in der Post-Mao-Ära beliebt betont, um somit jene wirtschaftlichen Maßnahmen zu rechtfertigen, die unter Mao nicht mit seiner Vorstellung von Sozialismus vereinbar gewesen wären, sondern als kapitalistisch gegolten hätten. Vgl. Knight (2007): 199-200, 212.

⁵⁴ Vgl. Martin (1978): XIII. Die Bezeichnung Ideologie (hier: *zhuyi* 主义) will die KPCh nur auf den Marxismus und Leninismus beziehen, da Marx der philosophische Gründervater und Anführer der ersten sozialistischen Revolution der Welt ist und die Entstehung von kommunistischen Parteien auf Lenin zurückzuführen ist. Vgl. Mohanty (2014): 108.

⁵⁵ Vgl. Knight (2007): 224.

den Kampf werde eine neue Einheit errichtet und die Gesellschaft mache „einen Schritt nach vorn“.⁵⁶

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind Mao zufolge untrennbar miteinander verbunden, wie Knight ausführt, und die Zukunft gibt die Struktur für die politischen Handlungen der Gegenwart vor.⁵⁷ Mit menschlicher Einwirkung könne es jedoch eine Beschleunigung oder Verzögerung von bereits festgelegten Entwicklungsprozessen geben, da das Volk⁵⁸ durch Einheit diesen Prozess zwar positiv beeinflussen, die Entwicklung zu diesem Ziel an sich aber nicht verändern könne.⁵⁹ Knight schließt daher aus Texten Maos, dass dieser überzeugt war, durch gezielte politische Handlungen und Mobilisation diesen festgelegten Prozess innerhalb seiner Grenzen beschleunigen zu können.⁶⁰ Politik sei für Mao der konzentrierte Ausdruck der ökonomischen Verhältnisse. Sie könne dazu beitragen, die Fähigkeiten einer Klasse zu konzentrieren, im Klassenkampf zu agieren und somit die Revolution zu gewinnen.⁶¹ Nach Koselleck gilt Fortschritt im marxistischen Sinne auf intellektuellem und gesellschaftlichem Gebiet als unendlich, da er nicht hochrechenbar sei. Revolution treibe den Fortschritt voran und leite unmittelbare Handlungsanweisungen ab, fortschrittlicher zu sein als andere.⁶²

⁵⁶ Vgl. Schäfer (1978): 100-102.

⁵⁷ Vgl. Knight (2007): 125-129.

⁵⁸ „Das Volk und nur das Volk ist Triebkraft, die die Weltgeschichte macht (*renmin, zhiyou renmin, caishi chuangzao shijie lishi de dongli* 人民, 只有人民, 才是创造世界历史的动力)“, aus *Über die Koalitionsregierung* vom 24. April 1945, Mao (1991): 1031.

⁵⁹ Wenn im Folgenden über kollektive Stärke gesprochen wird, wird damit auf diese Denkweise zurückgegriffen.

⁶⁰ Vgl. Knight (2007): 143-144. Knight beschreibt dies wie folgt: „The role of the revolutionary is that of enthusiastic engineer, fuelling the locomotive to increase its progress.“ Ebd.: 143.

⁶¹ Vgl. ebd.: 146-147.

⁶² Vgl. Koselleck (1975): 418-419.

Die KPCh sieht es als ihre Aufgabe an, revolutionäre Visionen zu erfüllen. Es ist daher immer die Partei, die in Einklang mit marxistischen Inhalten etwas als fortschrittlich oder rückständig einstuft.⁶³ Die Parteiideologie erhebt den Anspruch auf Wissenschaftlichkeit, gilt als „Richtschnur praktischen Handelns“⁶⁴ und übernimmt Bauer zufolge die Funktion, „die gesellschaftliche Tätigkeit und Aktivität zu lenken, [zu] mobilisieren und [zu] motivieren.“⁶⁵

In den für diese Arbeit herangezogenen Quellen wird oftmals nicht genau zwischen Fortschritt und Entwicklung differenziert,⁶⁶ die Begriffe gehen ein Konglomerat ein oder werden als Synonyme gebraucht: Im Sinne einer strukturierten Entwicklung, die auf die Zukunft gerichtet alle Möglichkeiten eines unbegrenzten Fortschritts offenhält. Selbst wenn von Entwicklung statt Fortschritt gesprochen wird, bedeutet das nicht, dass diese Entwicklung keinen Fortschritt darstellt.

⁶³ Vgl. Holbig (2013): 71.

⁶⁴ Dies geht aus den Parteistatuten der Jahre 1956 bis 2012 hervor. Vgl. Derichs/Heberer (2013): 64.

⁶⁵ Vgl. Bauer (1980): 40.

⁶⁶ Selbst in Nachschlagewerken wird keine präzise Abgrenzung der Begriffe voneinander vorgenommen. In chinesischen Nachschlagewerken über Maoismus lassen sich keine Definitionen der Begriffe Entwicklung oder Fortschritt festmachen. Im *Großen chinesischen Wörterbuch (Hanyu da cidian 汉语大词典)* aus dem Jahr 1992 wird Fortschritt (*jinbu 进步*) als „einen Schritt nach vorne machen“ definiert. Weitere Definitionen sind „eine Sache oder eine Person die sich vorwärtsentwickelt und deren neuer Zustand besser ist als der ursprüngliche“ und „sich den Anforderungen der Zeit anpassen und für die gesellschaftliche Entwicklung eine stimulierende (*qi cujin 起促进*) Funktion übernehmen“. o.A. (1992b): 982. Im *Cihai 辞海* [Meer der Wörter] kommt der Begriff Fortschritt nicht vor. Vergleicht man den Wörterbucheintrag von Fortschritt aus dem *Großen chinesischen Wörterbuch* mit dem zu Entwicklung (*fazhan 发展*), stellt man fest, dass eine Differenzierung nicht vorgenommen wird. Entwicklung wird als Veränderung definiert, z. B. von klein zu groß oder von rudimentär zu erstklassig, o.A. (1992a): 540. Ergänzend dazu wird im *Cihai* noch auf den dialektischen Materialismus verwiesen, der eine Entwicklung am treffendsten beschreibe. Vgl. o.A. (1999): 519.

2.2 Ideologie der KPCh von Mao Zedong bis Hu Jintao

Der Ideologiebegriff für diese Arbeit soll unter Bezug auf Schurmann, Bauer, Zhang und Holbig definiert werden. Schurmann teilt die Ideologie der KPCh in zwei Bereiche ein, in die reine Ideologie („a fixed set of universal ideas“, d. h. Lehren von Marx, Lenin und Stalin), und die praktische Ideologie („consists of an ever-changing and ever-expanding set of particular ideas, derived from the dialectical combination of ideological thinking with concrete problems“, d. h. Mao-Zedong-Gedanken).⁶⁷ Bauer kritisiert diese Definition jedoch, da für ihn die Mao-Zedong-Gedanken sowohl eine theoretische als auch eine praktische Komponente haben.⁶⁸ Deng Xiaoping, Jiang Zemin sowie Hu Jintao haben die ideologische Grundlage der Partei ebenso beeinflusst und erweitert, daher ist neben dieser Definition für diese Arbeit ein Ideologiebegriff sinnvoll, der auch diesen Zeitraum berücksichtigt. Die Definition Zhangs bietet deshalb eine gute Grundlage, da er die Ideologie der KPCh als „set of ideas with a discursive framework which guides and/or justifies policies and actions, derived from certain values and doctrinal assumptions about the nature and dynamic of history“⁶⁹ definiert und damit auf die gesamte Zeit der VR China anwendbar macht. Den Anspruch der KPCh, Wahrheit zu verkünden, bezieht Holbig in ihre Definition mit ein, indem sie Ideologie als „unified system of meanings for which political actors claim exclusive authority“ beschreibt.⁷⁰ Entgegen der Annahme, die KPCh befinde sich seit Mao Zedongs Tod sowie dem Wegfall von Klassenkampf und Massenkampagnen in einem ideologischen Vakuum und Ideologie habe nur noch pragmatisches Wirtschaftswachstum zum Inhalt, geht Holbig davon aus, dass Ideologie für

⁶⁷ Schurmann (1968): 103.

⁶⁸ Vgl. Bauer (1980): 35.

⁶⁹ Zhang (1996): 5.

⁷⁰ Holbig (2006): 7.

die KPCh immer noch relevant sei.⁷¹ Ihre Anpassungsfähigkeit ermögliche es der Partei, sich stetig neu zu legitimieren und somit ihre Herrschaft zu garantieren, denn gerade für die Legitimierung⁷² autoritärer Herrschaft⁷³ in sozialistischen Systemen sei Ideologie unverzichtbar.⁷⁴ Dafür muss Ideologie Holbig zufolge bestimmte Aufgaben übernehmen. Erstens biete sie eine normative Rechtfertigung für den Ursprung politischer Autorität. Im Falle der VR China äußere sich dies in einer paradoxen Verbindung zwischen „demokratischer Volkssouveränität“ und der von der Partei beanspruchten Avantgardefunktion. Mit dieser begründe sie den von ihr erhobenen alleinigen Anspruch auf Wahrheit und Führung. Diese Rechtfertigung geschehe durch Verbreitung von „marxistischen, leninistischen und anderen sozialistischen Lehren“, die stetig mit „neuen politischen Konzepten“⁷⁵ kombiniert werden. Zweitens müsse Ideologie die Ziele und Maßstäbe der Leistung des Regimes definieren. Diese müsse so dargestellt werden, dass erkennbar sei, dass die Regierung im Sinne des Gemeinwohls handle. Dazu trage in einem autoritären Kontext auch gezielte Propaganda bei.⁷⁶ Daher

⁷¹ Vgl. Holbig (2013). Vergleiche hierzu auch Heilmann/Perry (2011).

⁷² Ziel der KPCh ist es, einen Legitimitätsglauben im Sinne Webers zu erzeugen, um ideologische Stringenz zu erzielen. Vgl. Weber (2002): 122. Die Partei ist in ihrer Gefolgschaft daher nicht auf Zustimmung im demokratischen Sinne angewiesen.

⁷³ Mit dem Tod Maos lässt sich in der VR China der Wandel von einem totalitären zu einem autoritären System nachvollziehen. Derichs und Heberer zufolge wandelte sich die KPCh von der Führung durch einen „charismatischen Führer“ hin zu einer kollektiven Führung. Vgl. Derichs/Heberer (2013): 226. Genauer gesagt kann man das aktuelle politische System Chinas als „fragmentierten Autoritarismus“ bezeichnen. Vgl. Heilmann (2002): 273.

⁷⁴ Vgl. Holbig (2013): 61-62, 64.

⁷⁵ Holbig spricht hier unter anderem recht allgemein von Nationalismus oder der Wiederbelebung der traditionellen chinesischen Kultur. Vgl. ebd.: 64.

⁷⁶ Beispielsweise sorgen das Wissenschaftliche Entwicklungskonzept und der Aufbau einer sogenannten Harmonischen Gesellschaft für die oben erwähnte normative Rechtfertigung der Herrschaft, die den sozialistischen Ansprüchen

müsse Ideologie in autoritären Systemen drittens dazu beitragen, das Volk zu mobilisieren, diesem System zuzustimmen sowie öffentlichen Widerspruch zu unterdrücken.⁷⁷ Wie noch gezeigt werden soll, ist diese Darstellung der Aufgaben von Ideologie, besonders die dritte, für die Analyse der Ideologeme innerhalb der Fallbeispiele bedeutsam.

Ideologeme werden innerhalb dieser Arbeit über einen längeren historischen Zeitraum von Mao bis Hu untersucht. Deshalb ist es erforderlich, zunächst die ideologische Entwicklung seit dem Jahr 1949 zu thematisieren, die zur historischen Kontextualisierung der Ideologeme beitragen soll. Auch aus einem weiteren Grund ist dies unabdingbar, da in dieser Arbeit argumentiert wird, dass der Gebrauch von Ideologemen in Ausführungen der KPCh konstant ist, die Ideologie dahinter sich jedoch ändert. Obwohl im Lauf der Parteigeschichte das Gedankengut der KPCh um neue Konzeptionen erweitert worden ist, bezieht sich die KPCh nach wie vor auf den Marxismus-Leninismus und auf die Mao-Zedong-Gedanken. Trotzdem lässt sich in der VR ein Wandel des Ideologieverständnisses der KPCh feststellen, der sich im Übergang der Periode von Mao zu Deng vollzog; seit Deng ist wissenschaftlich-technologischer Fortschritt sogar eine Voraussetzung, um zum Kommunismus zu gelangen. Mittels eines pointierten historischen Abrisses soll dieser Wandel in der Ideologie der KPCh seit dem Jahr 1949 nachgezeichnet werden, indem die jeweilige Funktion von Ideologie unter Mao, Deng, Jiang und Hu erörtert wird. Der ideologische Wandel ist vor allem auf die unterschiedliche Gewichtung von Überbau und Basis, aber auch auf die aktivistische Teilhabe des Volkes und die Betonung der Vorherrschaft der Partei und deren Expertise

des Regimes entspreche. Diese Konzeptionen können darüber hinaus als Leistung der Partei interpretiert werden, da sie dem Anspruch der Partei nach das Interesse der Allgemeinheit verfolgen. Vgl. Holbig (2013): 70.

⁷⁷ Vgl. ebd.: 64-65, 75.

zurückzuführen. Das Entstehen dieser verschiedenen politischen Konzeptionen, Entwicklung und Fortschritt anzuleiten, zieht unterschiedliche Vorstellungen von politisch-gesellschaftlichem und wissenschaftlich-technologischem Fortschritt nach sich.

Maos Fortschrittsverständnis wurde von verschiedenen Komponenten beeinflusst. Die Konzeption der Massenlinie wurde Schäfer zufolge von Mao auf Grundlage seiner erkenntnistheoretischen Anschauungen in den 1940er-Jahren entwickelt.⁷⁸ Für Mao sei es Aufgabe der Partei, eine Theorie zu erarbeiten,

die sich auf die konkrete Praxis der Massen stützt: die verschiedenen unterschiedlichen Erfahrungen der Massen, ihre Meinungen – dies schließt sowohl die falschen wie richtigen Reflexionen der Wirklichkeit ein – müssen umfassend gesammelt, einer marxistischen Analyse unterzogen und in der verallgemeinernden Theorie systematisiert werden.⁷⁹

Danach muss diese Theorie wieder „durch das Handeln der Massen in die Praxis“ umgesetzt werden.⁸⁰ Somit kann die KPCh die Massen im Interesse ihrer Zielsetzungen mobilisieren, denn Mao geht gemäß Knight von einer unbegrenzten Kapazität der Menschen aus, Entwicklung und Fortschritt zu erzeugen.⁸¹

⁷⁸ Vgl. *Den Arbeitsstil der Partei verbessern* vom 1. Februar 1942 und *Reden bei der Aussprache in Yenan über Literatur und Kunst* vom Mai 1942, Mao (1969a). Mit der Massenlinie sollte die widersprüchliche Beziehung zwischen Partei, Kadern und Massen thematisiert werden. Vgl. Schäfer (1978): 112. Die Widersprüche sollten durch das Prinzip „Einheit-Kritik-Einheit *tuanjie-piping-tuanjie* 团结-批评-团结“ (Mao (1977): 369) gelöst werden. Dieses beschreibt Mao in *Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volke* vom 27. Februar 1957, als: „von dem Wunsch nach Einheit ausgehen, durch Kritik oder Kampf die Widersprüche lösen und damit eine neue Einheit auf neuer Grundlage erreichen,“ Mao (1978): 440. Vgl. auch Kau/Leung (1992): 343.

⁷⁹ Schäfer (1978): 112.

⁸⁰ Ebd.

⁸¹ Vgl. Knight (2007): 258. Bauer zufolge bleibt den Menschen in den Grenzen der historischen Gesetzmäßigkeiten laut Ideologie der KPCh ein gewisser

[...] because the capacity of humans to develop technology, that could transform nature had ,no limit', the capacity of the forces of production to develop similarly knew no bounds [...].⁸²

Hier wird deutlich, dass sich der Begriff Entwicklung (to develop) mit den Charakteristika des Fortschritts (no limit; no bounds) mischt.

Knight zufolge veränderte sich Maos Vorstellung von der Zukunft und einer „imminent realization of an era of perpetual peace and harmony“ im Laufe der Zeit. Der Sieg in der chinesischen Revolution war für Mao der erste Schritt eines langen Weges, die chinesische Gesellschaft zu verändern. Um dieses Ziel zu erreichen, suchte er sich zuerst Unterstützung durch die Sowjetunion, versuchte jedoch schließlich einen „chinesischen Weg in den Sozialismus“ zu finden. Knight konstatiert in Maos Gedanken einen abnehmenden Optimismus hin zum Pessimismus anhand von drei Merkmalen: Erstens habe Mao seit 1957 erwartet,⁸³ dass der Sozialismus eine lange Transformationsphase vom Kapitalismus hin zum Kommunismus sei.⁸⁴ Zweitens entstehen laut Mao auch im Kommunismus Kämpfe oder Revolutionen, was zurückzuführen ist auf die unbegrenzte Kapazität der Produktivkräfte und die Widersprüche, die dadurch hervorgerufen werden.⁸⁵ Daher sei der Kommunismus drittens per se

Handlungsspielraum, sich „bewusst“ für deren Verwirklichung einzusetzen. Vgl. Bauer (1980): 207.

⁸² Knight (2007): 258.

⁸³ Mao betont die ungewisse Zeitperiode auch Anfang der 1960er-Jahre, zum Beispiel auf dem 10. Plenum des 7. Zentralkomitees der KPCh. Vgl. ebd.: 253.

⁸⁴ Vgl. ebd. Im Jahr 1992 wird von der Partei auf dem 14. Nationalen Volkskongress verkündet, das Anfangsstadium des Sozialismus dauere noch hundert Jahre an. Vgl. Jiang (2010): 208. Im Jahr 1999 wird auch in die Präambel der Verfassung der VR China aufgenommen, China befinde sich noch lange Zeit im Anfangsstadium des Sozialismus. Vgl. 5. Nationaler Volkskongress (1982).

⁸⁵ Mao bezieht sich hier Knight zufolge nicht auf Klassenkämpfe, sondern vielmehr auf Widersprüche zwischen Produktionsverhältnissen und Produktivkräften, zwischen Überbau und Basis. Vgl. Knight (2007): 254. In *Sechzig Punkte über Arbeitsmethoden* vom 31. Januar 1958 spricht Mao daher von

nicht mehr als Endstadium anzusehen, da innerhalb der kommunistischen Gesellschaft andere fortschrittliche Formen sozialer und wirtschaftlicher Organisation möglich seien,⁸⁶ was Mao am Potenzial der Menschen festmacht, welches nicht mit Beginn des kommunistischen Entwicklungsstadiums erschöpft sei.⁸⁷ Ein endgültiges Bestehen des Kommunismus ist somit ungewiss, obwohl dieser, wenn er Mao zufolge erreicht wird, tausende Jahre andauert.⁸⁸

Von einem grundsätzlichen Wandel – bei Mao oder bis in die aktuelle Führung der KPCh hinein – zum Pessimismus zu sprechen, ist jedoch nicht angemessen. Der historischen Entwicklung wird aufgrund der Überzeugung von objektiven Gesetzmäßigkeiten eine Plan- und Umsetzbarkeit zugrunde gelegt, die mit einer optimistischen Einstellung zu Fortschritt einhergeht.

Um die ideologische Entwicklung unter Mao Zedong zu systematisieren, wird die Entwicklung der VR China von 1949 bis 1976 nach Zhang in fünf verschiedene Phasen gegliedert. Neben Schäfers Unterteilung in zwei Zeitabschnitte wird ebenso die Zeiteinteilung Kangs in Bezug auf den Technologietransfer in China berücksichtigt.

Restauration (Phase 1)

Die Zeit von 1949 bis 1952 (Phase 1) wird von Zhang als die der Restauration der vom Krieg zerstörten Wirtschaft bezeichnet,⁸⁹ in der die Sowjetunion Hauptlieferant für Technologien war.⁹⁰

Kämpfen „zwischen Fortschrittlichen und Rückständigen (*xianjin he luohou* 先进和落后) innerhalb des Volkes, zwischen fortschrittlicher und rückständiger (*xianjin he luohou* 先进和落后) Wissenschaft und Technik“, Martin (1982a): 39, 40, 370.

⁸⁶ Vgl. Knight (2007): 251-255.

⁸⁷ Vgl. ebd.: 258.

⁸⁸ Vgl. ebd.: 255-256.

⁸⁹ Vgl. Zhang (1996): 13.

⁹⁰ Vgl. Kang (1985): 152.

Er beschreibt die damals verfolgte ideologische Linie als „a relatively prudent ideological line [...] which stressed a gradual ,transition from the new democracy stage to socialism‘ rather than a rush to socialist industrialization.“⁹¹ In diese Zeit fiel auch die Bodenreform, die im Jahr 1952 abgeschlossen wurde und im Zuge derer Großgrundbesitzer enteignet, Betriebe verstaatlicht sowie Bauern zum Klassenkampf mobilisiert wurden.⁹² Während der sozialistischen Umgestaltung der Jahre 1952 bis 1956 bezog sich der Klassenkampf, ein wichtiger Bestandteil in der Ideologie der KPCh unter Mao, auf eine Veränderung der Eigentumsverhältnisse und auf die Aufhebung des Privateigentums an Produktionsmitteln.⁹³

Stalinistische Modernisierungsstrategie (Phase 2)

Mit dem ersten Fünfjahresplan (1953 bis 1957) begann die KPCh einem an der Sowjetunion orientierten Wirtschaftsprogramm nachzugehen. Laut Zhang wurde zu dieser Zeit (1953 bis 1957 – Phase 2) eine „stalinistische Modernisierungsstrategie“ verfolgt, deren Schwerpunkte ein schnelles Wachsen der Schwerindustrie und eine zentralisierte Planwirtschaft sind.⁹⁴ Schäfer fasst diese zwei Phasen als einen Zeitraum von 1949 bis 1957 zusammen, in dem es um die sozialistische Umgestaltung des Eigentums an den Produktionsmitteln geht.⁹⁵

Stalinismus verkörpert Meisner zufolge die „bürokratische Institutionalisierung einer post-revolutionären Ordnung, die aus einer marxistisch geführten und sozialistisch orientierten Revolution entstanden ist.“⁹⁶ Laut *Pipers Handbuch der politischen Ideen* wird im Stalinismus, mit dem Schwerpunkt auf Industrie,

⁹¹ Zhang (1996): 13.

⁹² Vgl. Schäfer (1978): 147.

⁹³ Vgl. Bauer (1980): 343-344.

⁹⁴ Vgl. Zhang (1996): 13. Vgl. hierzu auch die Studie von Deborah A. Kaple (1994).

⁹⁵ Vgl. Schäfer (1978): 147.

⁹⁶ Vgl. Meisner (1997): 186.

verstaatlichtes Eigentum mit dem Sozialismus gleichgesetzt. Er wird dabei als beschleunigte Industrialisierung in einem unterentwickelten Land durch Verstaatlichen der Produktionsmittel definiert. Ein sozialistischer Industriesektor sei der Anfang des Aufbaus zum Sozialismus, der durch die Verstaatlichung der Landwirtschaft vervollständigt werden könne.⁹⁷

Als Grund für Chinas Übernahme des sowjetischen Entwicklungsmodells macht Zhang die mangelnde Erfahrung einer langfristigen industriellen Entwicklung verantwortlich. Die Aussicht war daher groß, eine ebenso schnelle Industrialisierung wie die Sowjetunion erreichen zu können. Zhang zufolge sah man vor allem, neben der ideologischen Nähe, Parallelen darin, dass die Sowjetunion als großes und rückständiges Land, isoliert von externer Unterstützung und bedroht durch ausländische Kräfte, eine Industrialisierung vollzogen hatte.⁹⁸ Daher wurde die Konzeption des „Sich-auf-eine-Seite-Lehnens“ am 30. Juni 1949 von Mao Zedong in dem Artikel *Über die demokratische Diktatur des Volkes* formuliert: Unter seiner Führung solle sich China auf die Seite des Sozialismus lehnen und sich mit der Sowjetunion verbünden.⁹⁹ Laut der Generallinie aus dem Jahr 1953 für die Übergangsperiode sollen in einer angemessenen Zeitspanne „die sozialistische Industrialisierung des Landes und die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft, des Handwerks, der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels in den Hauptzügen“ verwirklicht werden.¹⁰⁰

⁹⁷ Vgl. Sotelo (1978): 458-459.

⁹⁸ Vgl. Zhang (1996): 13.

⁹⁹ Im Zuge der Anti-Rechts-Kampagne wurden viele Kritiker dieser Politik verfolgt. Spätestens mit dem Großen Sprung nach vorn begann das Bündnis zu zerbrechen und im Jahr 1960 wurde die Politik des „Sich-auf-eine-Seite-Lehnens“ beendet. In der Forschung gilt jedoch bereits die Rede *Über die Zehn Großen Beziehungen* aus dem Jahr 1956 als Indiz für das Ende der engen Beziehung zur Sowjetunion.

¹⁰⁰ Vgl. Schäfer (1978): 139.

Um eine wirtschaftliche Umgestaltung zu erreichen, wollte die KPCh bis zum Jahr 1956 vor allem einen politisch-gesellschaftlichen Fortschritt anleiten. Der politisch-gesellschaftliche Fortschritt sollte in der Anfangsphase der VR China durch die Transformation zum Sozialismus (z. B. Bodenreform, Umgestaltung der Landwirtschaft und Industrialisierung) und auch durch die Unterstützung der Sowjetunion sowie ihre Vorbildfunktion entstehen.

Knight sieht die 1950er-Jahre als Wendepunkt in Maos Denken. Er macht dies erstens am Erfolg der Kollektivierung der Landwirtschaft sowie der Unterstützung dieser durch die Bauernschaft fest.¹⁰¹ Ein weiterer Wendepunkt sei die Entstalinisierung durch Chruschtschow im Jahr 1956. Daher wird Maos *Rede über die Zehn Großen Beziehungen* aus dem Jahr 1956 auch als Kritik an Stalin gewertet, der Mao zufolge „nur Dinge und nicht den Menschen“ sah und für den die vollständige Entwicklung der Produktionskräfte, d. h. hier die der Schwerindustrie, Voraussetzung für die Entwicklung zum Sozialismus war. Für Mao, der den Menschen zwar als maßgebliche Produktivkraft betrachtete, war die völlige Entwicklung der Produktivkräfte aber keine Bedingung für die Veränderung der Produktionsverhältnisse. Die Organisation der Volkskommunen würde dazu beitragen, die Produktionsverhältnisse zu verändern und mithilfe ideologischer Massenkampagnen sollte dieser Prozess unterstützt werden. Veränderungen der Produktionsverhältnisse und des Überbaus sollten die chinesische Gesellschaft weg vom „kapitalistischen Gedankengut“ hin zum Sozialismus führen, die Basis

¹⁰¹ Vgl. Knight (2007): 220. Innerhalb der Forschung zu Mao widerspricht Knight seinen Kollegen, da er äußert, Mao habe nie die Bauernschaft der (städtischen) Arbeiterklasse vorgezogen. In Maos Vorstellung von einer sozialistischen und industriellen Zukunft spielt die Führung durch die Arbeiterklasse die entscheidende Rolle. Mao sei sich der Bedeutung des Beitrags der Bauernschaft zu dieser Zukunft – vor allem für die chinesische Revolution auf dem Land – bewusst und glorifiziere auch deren Lebensform. Vgl. ebd.: 9, 102-107.

dementsprechend verändern und Auslöser für eine beschleunigte Entwicklung der Produktivkräfte und somit Industrialisierung sein.¹⁰²

Dieses Denken hatte auch Auswirkungen auf den wissenschaftlich-technologischen Fortschritt. Beeinflusst durch die gescheiterten Beziehungen zur Sowjetunion, aber auch durch die Hundert-Blumen-Bewegung¹⁰³ sollte Fortschritt daher vor allem aus „Vertrauen auf die eigene Kraft“, durch die Volksmassen, aus den vorhandenen Mitteln ohne Hilfe aus dem Ausland und nicht durch Experten oder bürokratische Strukturen erzeugt werden.¹⁰⁴ Knight beschreibt Maos Planung zum Übergang zum Sozialismus nach der Abwendung von der Sowjetunion und in Bezug auf die Industrialisierung und Modernisierung der chinesischen Gesellschaft und Wirtschaft als ein Navigieren in größtenteils unbekanntem Gewässern¹⁰⁵ und spricht in diesem Sinne auch vom „chinesischen Weg zum Sozialismus“.¹⁰⁶ Obwohl aus den Erfahrungen anderer, in diesem Fall denen der Sowjetunion, Maßnahmen für eigene Entwicklung und Fortschritt entfaltet werden sollten, betonte Mao, so Schäfer, dass die Theorie des Aufbaus des Sozialismus aus der eigenen Praxis erwachsen müsste und nicht nach sowjetischem Vorbild verlaufen sollte.¹⁰⁷

¹⁰² Vgl. Knight (2007): 229-230.

¹⁰³ Knight zufolge wollte sich Mao mit der Hundert-Blumen-Bewegung – abgesehen davon, sich politischer Feinde zu entledigen – von den Elementen des Leninismus, die die Vorreiterrolle der Partei in der Revolution gegenüber den Volksmassen betonten, abgrenzen. Vgl. ebd.: 225.

¹⁰⁴ Vgl. Egle (1985): 160.

¹⁰⁵ Vgl. Knight (2007): 218. Eine ähnliche Aussage lässt sich auch bei Wakeman finden, der hervorhebt, dass es bei den von Mao angestrebten Revolutionen nicht nur um Ergebnisse, sondern auch um die Veränderung und die Bewegung gehe. Vgl. Wakeman (1973): 219.

¹⁰⁶ Vgl. Knight (2007): 219.

¹⁰⁷ Vgl. Schäfer (1978): 133.

Die Überzeugung von der Unermesslichkeit des menschlichen Potentials, Fortschritt zu erzielen, wurde durch die neue Generallinie für den sozialistischen Aufbau ab dem Jahr 1956 unter den Schlagworten „unter Anstrengung aller Kräfte, immer vorwärtsstrebend, mehr, schneller, besser und wirtschaftlicher den Sozialismus aufbauen“¹⁰⁸ weiter forciert.¹⁰⁹ Die Periode der sozialistischen Umgestaltung galt im Jahr 1956 als abgeschlossen und die KPCh verkündete, dass der Widerspruch zwischen Proletariat und Bourgeoise grundsätzlich gelöst sowie das sozialistische System im Wesentlichen errichtet sei und man sich somit der Weiterentwicklung der Produktion widmen müsse.¹¹⁰

Maoistisches Modell 1 (Phase 3)

Die Zeit des Großen Sprungs nach vorn (*dayuejin* 大跃进) von 1957 bis 1960 bezeichnet Zhang als „maoistisches Modell 1“ (Phase 3). Anders als das sowjetische Modell habe Mao einen „radikaleren Modernisierungsansatz“ verfolgt.¹¹¹ Bereits am 13. November 1957 rief die KPCh über die *Volkszeitung* (*Renmin ribao*)¹¹² zu einem Großen Sprung nach vorn auf, der im Mai 1958 offiziell von Mao gefordert wurde, und in Verbindung mit der Generallinie sowie der Errichtung von Volkskommunen¹¹³

¹⁰⁸ *Guzu ganjin, lizheng shangyou, duokuaihaosheng de jianshe shehuizhuyi* 鼓足干劲，力争上游，多快好省地建设社会主义. Martin (1982c): 84, 472. Die Generallinie wurde auf der 2. Sitzung des 8. Parteitages 1958 gebilligt. Vgl. auch Martin (1982a): 133, 161-162.

¹⁰⁹ Vgl. Schäfer (1978): 156.

¹¹⁰ Vgl. Bauer (1980): 344.

¹¹¹ Vgl. Zhang (1996): 14.

¹¹² Als eine der größten Zeitungen fungiert die *Volkszeitung*, von der KPCh einst als zentrales Sprachorgan der gesamten Gesellschaft erachtet, mittlerweile weitestgehend nur noch als ein parteiinternes Nachrichtenorgan.

¹¹³ Die Errichtung von Volkskommunen ab dem Jahr 1958 sollte dazu beitragen, das sozialistische System zu entwickeln, und durch das Vorantreiben von kulturellen und technischen Revolutionen Voraussetzungen und Bedingungen für den Übergang zum Kommunismus schaffen. Neben der Schaffung eines neuen Menschen sollten sie zur Aufhebung der Arbeitsteilung und zur Beseitigung der drei großen Unterschiede dienen. Vgl. Schäfer (1978): 166. Wie in



Abbildung 1: Der Kommunismus ist der Himmel und die Volkskommunen sind die Brücke dorthin. Quelle: Gu (1959).

entstanden die Drei Roten Banner. Der Große Sprung nach vorn sollte Produktionssteigerungen und das sozialistische Ziel einer Gleichheit aller miteinander verbinden.¹⁴⁴ Laut Mao muss die Entwicklung der Schwerindustrie gleichzeitig mit einer Entwicklung der Leichtindustrie und der Landwirtschaft erfolgen

Abbildung 1 ersichtlich, werden die Volkskommunen als zielführend propagiert (Die Volkskommunen sind gut, *renmin gongshe hao* 人民公社好). Mit ihrer Errichtung will die KPCh dem Volk einen Weg aufzeigen, um Entwicklung zu ermöglichen, in dem sie propagiert, dass die Volkskommunen die Brücke zum Himmelreich, dem Kommunismus, seien.

¹⁴⁴ Vgl. Egle (1985): 167.

und hauptsächlich Letztere kann durch Produktionsüberschüsse die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Gang bringen, bedarf jedoch besonderer Investitionen (z. B. sollen Bauern durch Hinterhoföfen zu Stahlproduzenten werden).¹¹⁵ Knight zufolge ist Mao immer davon überzeugt gewesen, dass die Produktivkräfte die entscheidende Rolle spielen, um historischen Wandel und Entwicklung zu erzeugen. Mao ist jedoch davon ausgegangen, das bereits vor dem Großen Sprung nach vorn erzielte Industrialisierungsniveau sei für die Produktivkräfte ausreichend, um ein zukünftig schnelles Wirtschaftswachstum anstoßen zu können, vor allem wenn dem mobilisierungsgenerierende Veränderungen im sozialistischen Sinne im Überbau und in den Produktionsverhältnissen vorangegangen seien. Daher sind für Mao generell, wie Knight es nennt, der Mensch und das richtige sozialistische Bewusstsein für eine soziale und ökonomische Entwicklung entscheidender als der reine Fokus auf technologische oder wirtschaftliche Faktoren.¹¹⁶

Gemäß der Widerspruchslehre entsteht Fortschritt durch ein Zusammenwirken von Theorie und Praxis. Mit dem Schwerpunkt auf einer praktischen Anwendung sollen Wissenschaft und Technologie dem Aufbau des Sozialismus dienen und neben ihrem Beitrag zur Revolution in erster Linie die industrielle Entwicklung, aber auch die auf dem Land begünstigen und ermöglichen, dass China den Kommunismus schneller erreichen könne. Nach der Ablehnung des sowjetischen Industrialisierungsmodells kann der Große Sprung nach vorn mit dem „Gehen auf zwei Beinen“¹¹⁷ als Alternative der KPCh für die VR angesehen werden. Mithilfe dieser Strategie, der Gewichtung

¹¹⁵ Vgl. Schäfer (1978): 159; Knight (2007): 222.

¹¹⁶ Vgl. ebd.: 229.

¹¹⁷ Die gleichzeitige Förderung von großen, mittleren und kleinen Betrieben wurde verbunden mit der Anwendung von modernen und herkömmlichen ausländischen und chinesischen Techniken. Die Politik wurde im Rahmen der Volkskommunen zu verwirklichen versucht. Vgl. Schäfer (1978): 164.

von ideologischer Mobilisierung der Menschen einerseits und Wirtschaftswachstum andererseits, glaubte Mao, den Großen Sprung nach vorn verwirklichen zu können.

Mit Massenlinie, Klassenkampf, Massenkampagnen und der Schaffung eines neuen Menschen sollte durch wirtschaftliche (Großer Sprung nach vorn) bzw. politisch-kulturelle Revolutionen (sozialistische Umgestaltung)¹¹⁸ Fortschritt erzeugt werden. Politisch-gesellschaftlicher Fortschritt hatte für Mao zum Ziel, die Drei Großen Unterschiede aufzuheben, die zwischen körperlicher und geistiger Arbeit, zwischen Stadt und Land sowie zwischen Industrie und Landwirtschaft bestehen. Mao strebte deshalb eine Gesellschaftsform an, in der eine absolute wirtschaftliche und politische Gleichheit existieren sollte. Durch eine Aufhebung einer einseitigen gesellschaftlichen Arbeitsteilung sollte das Potential jedes Einzelnen realisiert werden, indem dieser sowohl körperliche als auch geistige Fähigkeiten entfalten könne.¹¹⁹

Die Konzeption der „permanenten Revolution“,¹²⁰ welche in Verbindung mit der Widerspruchslehre steht, kam im Jahr 1958 im Zuge des Großen Sprungs nach vorn auf und zielte laut Knight darauf ab „to rationalize its [Großer Sprung nach vorn] impatient economic and political objectives.“¹²¹ Der Große Sprung nach vorn stellte für Mao eine dieser Revolutionen dar, der noch viele folgen werden, da man auch nach 1949 nicht vom Ende der Revolution sprechen könne und Widersprüche und Kämpfe

¹¹⁸ Dazu gehört auch die sogenannte Kulturrevolution. (*Wuchan jieji wenhua da geming* 无产阶级文化大革命 Große Proletarische Kulturrevolution). Näheres dazu siehe unten.

¹¹⁹ Vgl. Qian (2003): 303; Schäfer (1978): 167.

¹²⁰ Auch als ununterbrochene Revolution übersetzt. Vgl. Bauer (1980): 303.

¹²¹ Knight (2007): 221.

fortwährend bestehen bleiben,¹²² selbst wenn sich die chinesische Gesellschaft in Zukunft im Kommunismus befinde.¹²³

Die Realisierung des Großen Sprungs nach vorn muss aber durch die daraus entstehende Hungersnot (1959 bis 1961) mit schätzungsweise 36 bis 45 Millionen Toten¹²⁴ als gescheitert betrachtet werden.

Moderates leninistisches Modell (Phase 4)

In den Jahren von 1961 bis 1965 (Phase 4) wurde nach Zhang das „moderate leninistische Modell“ verfolgt. Während dieser Phase wendete sich die KPCh von Maos politischen Maßnahmen ab und verabschiedete ein Modernisierungsmodell, welches mit Liu Shaoqi und Chen Yun in Verbindung gebracht wird.¹²⁵ Auf der 9. Plenarsitzung des 8. Zentralkomitees im Jahr 1961 sollte die neue Parole „Regulierung, Konsolidierung, Ergänzung und

¹²² Aufgrund antisozialistischer Einstellungen bestehe der Klassenkampf auf ideologischem Gebiet auch nach der Revolution von 1949 weiter und Arbeiterklasse und Bourgeoise stehen sich verfeindet gegenüber. Darüber hinaus wurde bedingt durch innerparteiliche Konflikte auch ein Klassenkampf auf politischer Ebene geführt. Vgl. Bauer (1980): 347-350. Vgl. z. B. die Drei-Anti-Kampagne und die Fünf-Anti-Kampagne (1951 bis 1952), die Hundert-Blumen-Bewegung (1956 bis 1957), die Anti-Rechts-Kampagne nach (1957 bis 1959) oder die Kulturrevolution von (1966-1976).

¹²³ Vgl. Knight (2007): 226-227.

¹²⁴ Vgl. Yang (2012).

¹²⁵ Im Jahr 1959 folgte Liu Shaoqi Mao als Staatspräsident. Im Gegensatz zu Mao war er davon überzeugt, dass der Klassenkampf bereits beendet sei und ein Wachsen der Wirtschaft im Vordergrund stehe. Während der Kulturrevolution wurde er als Revisionist kritisiert, eingesperrt und starb im Jahr 1969. Vgl. Guo et al. (2015): 193-195. Chen Yun war in der VR China für Finanz- und Wirtschaftspolitik zuständig. Er kritisierte Maos Maßnahmen während des Großen Sprungs nach vorn als zu radikal. Er ist bekannt für die „Vogelkäfigtheorie“, in der sich der Vogel, der den Markt symbolisieren soll, frei innerhalb des Käfigs, der die staatlich gelenkte Wirtschaft verkörpert, bewegen kann. In der Post-Mao-Zeit propagierte er ebenfalls eine begrenzte ökonomische Liberalisierung und betonte die Vorherrschaft der KPCh sowie eine Planwirtschaft. Vgl. Teiwes (1998): 63.

Niveauehebung“ die Fehlentwicklung des Großen Sprungs nach vorn korrigieren und ein Gesamtgleichgewicht herstellen. Wirtschaftliches Wachstum und die Förderung einer wissenschaftlich-technologischen Entwicklung sollten – auf andere Art und Weise als während des Großen Sprungs nach vorn – realisiert werden. Im Gegensatz zu den beiden vorherigen Modellen fokussierte man sich nun wieder auf Landwirtschaft und Leichtindustrie. Ziel sei es gewesen, die Verbesserung des Lebensstandards mit einer Industrialisierung in Einklang zu bringen.¹²⁶

Laut Kang kann diese Periode als eine Periode der Konsolidierung und der Förderung von Fachwissen betrachtet werden. Obwohl das „Vertrauen auf die eigene Kraft“ im Vordergrund gestanden habe, sei Technologie aus westlichen Industrieländern und Japan importiert worden.¹²⁷ Auf dem 3. Nationalen Volkskongress im Jahr 1963 regte Ministerpräsident Zhou Enlai einen 2-Phasen-Plan an, der die weitere vor allem wirtschaftliche Entwicklung der VR China festlegen sollte.¹²⁸ Die sozialistische Erziehungsbewegung von Mao setzte sich jedoch durch und Zhou's Plan wurde erst im Zuge der Vier Modernisierungen (*si ge xiandai hua* 四个现代化) im Jahr 1975 weiterverfolgt.¹²⁹ Maos Vorstellungen von politisch-gesellschaftlichem und wissenschaftlich-technologischem Fortschritt können mit dem Modellprojekt, dem „Lernen von Dazhai“, welches ab dem Jahr 1964 von der KPCh propagiert wird, vereint werden.

Ab Mitte der 1960er-Jahre stand für Mao die ideologische Mobilisierung der Massen zum Klassenkampf im Vordergrund. Vor dem Hintergrund des Scheiterns des Großen Sprungs nach vorn und der Einflussnahme anderer Stimmen in der Partei, deren wirtschaftliche Bestrebungen Mao als kapitalistisch erachtete,

¹²⁶ Vgl. Zhang (1996): 15.

¹²⁷ Vgl. Kang (1985): 152.

¹²⁸ Vgl. Schäfer (1978): 173.

¹²⁹ Näheres zu den Vier Modernisierungen findet sich im weiteren Verlauf des Kapitels.

wurde der wissenschaftlich-technologische Fortschritt im Vergleich zum politisch-gesellschaftlichen wieder weniger in das Rampenlicht seiner ideologischen Kampagnen¹³⁰ gerückt. Zu dieser Zeit verabschiedete sich Mao davon, dass es möglich sei, eine kommunistische Gesellschaftsform unmittelbar zu erreichen. Stattdessen sollte der erzielte sozialistische Entwicklungsstand gegen die kapitalistischen Strömungen innerhalb der KPCh verteidigt werden.¹³¹ Weigelin-Schwiedrzik spricht in der Analyse Maos davon, der Wechsel von Phasen eines „revolutionären Vorwärtstürens“ und denen der Konsolidierung gehe einher mit dem Spannungsverhältnis zwischen „charismatischem Führer“ und Bürokratie.¹³² Mao habe die sich herausbildende Bürokratie als revisionistische Bedrohung für eine postrevolutionäre Gesellschaft befunden und diese mit dem möglichen Verlust seiner „charismatischen Führung“ verbunden. Daher hat er Weigelin-Schwiedrzik zufolge durch den Anspruch auf eine permanente Revolution jede Form von Sicherheit zu unterbinden versucht, die sich laut Weber im Sinne einer Entrevolutionierung durch bürokratische Prozesse herausbildet. Das Aufzeigen von Feindbildern und der Aufruf, diese zu bekämpfen, hätten überdies gesellschaftlichen Druck erzeugt und die Bereitschaft erhöht, Mao zu folgen.¹³³

¹³⁰ In diesem Zusammenhang ist z. B. die Sozialistische Erziehungsbewegung („Vier Säuberungen“) oder der Aufruf zur „Bombardierung des Hauptquartiers“ während der Kulturrevolution zu nennen. Vgl. Li (1995): 401; Guo et al. (2015): 38.

¹³¹ Vgl. Knight (2007): 11.

¹³² Sie bezieht sich dabei auf Max Webers Auffassung von Bürokratie. Seit Deng Xiaoping ist Derichs und Heberer zufolge jedoch ein sowjet-sozialistischer Bürokratiebegriff für die VR China angemessen. Bei dieser Form der Bürokratie liegen die politische Führung, Verwaltungsanleitung und Kontrolle in den Händen von privilegierten Eliten, die die Verfügungsgewalt durch Beherrschung von Partei und Staat über Produktionsmittel, Wirtschaftspolitik, Kaderpolitik, staatliche Zwangsgewalt, Kommunikationsnetze und Organisationsapparate besitzen. Vgl. Derichs/Heberer (2013): 88.

¹³³ Vgl. Weigelin-Schwiedrzik (o.A.): o.A.

Maoistisches Modell 2: Kulturrevolution (Phase 5)

Gemäß Mao sollte mit der Kulturrevolution verhindert werden – persönliche politische Ambitionen außer Acht gelassen –, dass erzielter Fortschritt zu Rückschritt wird. Diese Zeitperiode von 1966 bis 1976 nennt Zhang „maoistisches Modell 2: Kulturrevolution“ (Phase 5). Schäfer wiederum fasst die 3. bis 5. Phase von 1958 bis 1976 als die Phase zusammen, in der die Revolutionierung der Produktionsverhältnisse und des Überbaus verschieden aufgefasst werden.¹³⁴ Ungeachtet der vorangegangenen Konsolidierung der Wirtschaft konzentrierte sich Mao in Anbetracht der „Möglichkeit einer geschichtlichen Rückentwicklung in Form einer kapitalistischen Restauration“ auf bürokratische und revisionistische Strömungen in der Partei, die China vom „Ziel, den Kommunismus zu erreichen“ entfernen würden.¹³⁵ Während der Kulturrevolution wurden die Rotgardisten gezielt dazu aufgerufen, die Partei anzugreifen.¹³⁶ Kang betont, dass in

¹³⁴ Schäfer (1978): 134.

¹³⁵ Vgl. Bauer (1980): 342; Zhang (1996): 16. Mao erkannte laut Knight, dass sich Entwicklungen innerhalb der ökonomischen Basis nicht unmittelbar und automatisch auf die Beschaffenheit des Überbaus auswirken, sondern zeitlich verschoben sind. Deshalb habe sich die Veränderung der ökonomischen Basis durch Umstrukturierungen des Eigentums noch nicht im gesamten Überbau niedergeschlagen. Folglich kritisiert er, dass politische Institutionen zu bürokratisch und konservativ seien, um entsprechend auf die Entwicklung in der Gesellschaft einzugehen. Verhärtete Strukturen im Überbau schränken daher die weitere Entwicklung der ökonomischen Basis ein. Vgl. Knight (2007): 235-236.

¹³⁶ Vgl. ebd.: 239. In der Kulturrevolution wurde der Klassenkampf im Sinne einer ideologischen Umerziehung für Mao erforderlich, da das Denken der Menschen revolutioniert werden sollte. Vgl. Bauer (1980): 353, 357. Die Zielobjekte des Klassenkampfes erweiterten sich, da es nicht mehr nur um einen Klassenkampf auf Ebene der ökonomischen Basis ging, sondern es sich bei dieser Form um einen Kampf innerhalb des Überbaus handelte. Ein Kampf zwischen denjenigen, die die Entwicklung der ökonomischen Basis erkannten und jenen, die die Weiterentwicklung behinderten. Dessen Ziel war es, den Überbau der ökonomischen Basis anzupassen, um so die künftige Entwicklung hin zu einer sozialistischen Gesellschaft fördern zu können. Das Erfordernis weiterer Revolutionen, wie der Kulturrevolution, wurde durch die Furcht vor

den Jahren von 1966 bis 1969 die Masse anstelle von Experten für Technologie im Vordergrund gestanden habe.¹³⁷ Als die Bewegung ausartete, kehrte die KPCh jedoch im Jahr 1975 unter Premierminister Zhou Enlai auf dem 4. Nationalen Volkskongress wieder zum „Leninistischen Modell“ zurück,¹³⁸ welches er mittels des Programms der Vier Modernisierungen unter Führung von Deng Xiaoping realisieren wollte. Parteiinterne Machtkämpfe zwischen Deng und Hua Guofeng überschatteten zuerst jedoch diese Anstrengungen.¹³⁹ In der Zeit von 1970 bis 1976 fand Kang zufolge eine Öffnung nach außen und eine Wiederaufnahme des Technologieimports aus westlichen Industrieländern sowie Japan statt,¹⁴⁰ wobei dies nach Schram mit dem Gedanken gut der Kulturrevolution vereinbart werden sollte, um rechte und linke Parteiflügel zu besänftigen.¹⁴¹ Daher lässt sich für diese Zeit wieder ein ausgeglichenes Verhältnis von politisch-gesellschaftlichem zu wissenschaftlich-technologischem Fortschritt konstatieren.

Mit dem Tod Maos im Jahr 1976 und der Verhaftung der Viererbande wurde ein ideologischer Umbruch in der KPCh eingeleitet, der mit den Reformen aus dem Jahr 1978 und der Machtübergabe Hua Guofengs¹⁴² an Zhao Zhiyang seinen Höhepunkt erreichte und die politische Machtausübung Dengs ermöglichte.

der Entstehung einer „neuen Bourgeoise“ in der chinesischen Gesellschaft verstärkt, da die Produktions- und Eigentumsverhältnisse zwar in großen Zügen, aber noch nicht vollständig verändert, d. h. sozialisiert, worden seien. Auch Bauern sind Mao zufolge ein wenig bourgeois, da sie, wenn auch im geringen Ausmaß, selbst produzieren. Vgl. Knight (2007): 236-237.

¹³⁷ Vgl. Kang (1985): 153.

¹³⁸ Vgl. Knight (2007): 239.

¹³⁹ Vgl. Zhang (1996): 17.

¹⁴⁰ Vgl. Kang (1985): 153.

¹⁴¹ Vgl. Schram (1987): 7-8.

¹⁴² Hua hatte die Parteiführung von September 1976 bis Dezember 1978 inne. Er distanzierte sich nicht nur von der radikalen Politik während der Kulturrevolution sowie vom Klassenkampf, sondern begann auch die Weichen für wirt-

Im Zeitraum von Ende des Jahres 1978 und Anfang des Jahres 1979 entstand der sogenannte Pekinger Frühling, eine Demokratiebewegung¹⁴³, die angeblich initiiert worden war, um die Regierung um Deng zu legitimieren.¹⁴⁴ Da die Bewegung größere Ausmaße annahm als geplant, wurde sie im Frühjahr des Jahres 1979 mit den Vier Prinzipien, die aus dem Festhalten am sozialistischen Weg, der Führung durch die KPCh, der Diktatur des Proletariats sowie der Anerkennung des Marxismus-Leninismus und der Mao-Zedong-Gedanken bestehen, eingedämmt.¹⁴⁵ Die Vier Prinzipien gelten als Grundlage für wirtschaftliche Reformen, wobei politische dadurch eingegrenzt werden.¹⁴⁶

Die unterschiedlichen Vorstellungen von Fortschritt unter Mao und seit der Reformpolitik sowie daraus resultierende ideologische Bruchlinien können unter Einbezug des Ideologieverständnisses in der Sowjetunion näher kontextualisiert werden. Meisner hat untersucht, worin sich Stalinismus und Maoismus unterscheiden. Dabei ist bemerkenswert, dass sich vor allem in

schaftliche Modernisierung zu stellen, indem er z. B. die Sonderwirtschaftszonen einführt und sogar eines „Sprungs nach dem Westen (*yang yuejin* 洋跃进)“ bezichtigt wurde. Vgl. Vogel (2011): 185.

¹⁴³ Die Demokratiebewegung bestand hauptsächlich aus Intellektuellen, welche in der Kulturrevolution aufs Land verschickt wurden, unzufrieden mit der politischen Lage waren und im Zuge der Bewegung mittels Wandzeitungen unbeschränkte Meinungsäußerung, öffentliche Kontrollen von Politikern und Funktionären, Menschenrechte und ein Rechtssystem forderten. Der Tiananmen-Zwischenfall im Jahr 1976, bei dem das Gedenken an Zhou Enlai als Kritik an Mao gewertet wird, gilt als Vorläufer der Demokratiebewegung. Das Ereignis wurde zunächst von der Partei als „konterrevolutionäre Sabotageaktion“ verurteilt. Diese Bezeichnung wurde im Jahr 1978 revidiert und die KPCh sprach von einer „spontanen revolutionären Aktion“. Vgl. Domes/Näth (1992): 83; Egle (1985): 191-194, 197.

¹⁴⁴ Vgl. ebd.: 193.

¹⁴⁵ Vgl. ebd.: 203. Wei Jingsheng forderte als Reaktion auf die Vier Modernisierungen (siehe unten) Demokratie als Fünfte Modernisierung. Die verstärkte Forderung nach Demokratie sah die KPCh jedoch als Gefährdung ihrer Parteiherrschaft. Vgl. Vogel (2011): 256.

¹⁴⁶ Vgl. Egle (1985): 193.

der Post-Mao-Zeit Parallelen zu der Ideologie Stalins ziehen lassen. Der Stalinismus ziele in konterrevolutionärer Manier darauf ab, geschaffene politische Strukturen zu bewahren und eine städtische Elite aus Spezialisten und Technokraten zu bilden. Ein weiteres Merkmal seien „das Aufschieben und die Ritualisierung von sozialistischen und kommunistischen Zielen“,¹⁴⁷ welches auf die lange Aufbauphase des Sozialismus hinweist, die bereits durch die „Gefahr einer kapitalistischen Revolution“ in China im Jahr 1962 propagiert worden ist.¹⁴⁸

Besonders die Auffassung von politisch-gesellschaftlichem Fortschritt unterlag dem Wandel des Ideologieverständnisses in der KPCh. Maos Vorstellung von der Entstehung politisch-gesellschaftlichen Fortschritts erfuhr eine Veränderung, für die, wie bereits gezeigt, auch die schwierige Beziehung zur Sowjetunion verantwortlich war. Er grenzte sich vom Stalinismus insofern ab, als er dessen Anspruch auf bürokratische Strukturen, Zentralismus und Expertentum ablehnte und Stalins Vernachlässigung der Massenlinie kritisierte.¹⁴⁹ Fortschritt sollte zuerst durch die sozialistische Umgestaltung, dann durch den Aufbau des Sozialismus mittels eines Großen Sprungs nach vorn und durch Klassenkampf sowie durch die Schaffung eines neuen Menschen in der Kulturrevolution entstehen, daher stand für Mao die Revolutionierung des Überbaus im Vordergrund. Seit Deng ging es im Gegensatz zu der Zeit unter Mao vielmehr darum, die Produktivkräfte direkt zu fördern, sich auf die ökonomische Entwicklung zu konzentrieren und geschaffene politische Strukturen zu bewahren, anstatt diese zu revolutionieren.

Es lässt sich daher davon ausgehen, dass das Verständnis des Verhältnisses von Basis zum Überbau einen Grund für Wandlungen in der Ideologie der KPCh darstellt. Zum Verhältnis von Basis zum Überbau lassen sich gemäß Bauer zwei Haltungen

¹⁴⁷ Vgl. Meisner (1997): 186-187.

¹⁴⁸ Vgl. Bauer (1980): 293.

¹⁴⁹ Vgl. Meisner (1997): 197-198.

einnehmen: eine mechanistische und eine aktivistische. Die aktivistische Position sei dadurch charakterisiert, dass „eine vorherige Veränderung des Überbaus [als notwendig erachtet werde,] [...] um die ökonomische Basis umzuwandeln oder von dem bestehenden sozialistischen Überbau ausgehend die sozialistische Umgestaltung der Basis“ vorangetrieben werden solle. Diese Position, die Mao einnimmt, zeichne sich durch eine revolutionäre Haltung aus, die den Klassencharakter des Überbaus hervorkehre und dessen „permanente sozialistische Revolutionierung“ verlange. Die mechanistische Position hingegen gehe davon aus, dass Veränderungen der Basis durch die Entwicklung der Produktivkräfte Veränderungen des Überbaus nach sich ziehen. Bauer definiert die mechanistische Position als eine den Überbau konservierende Position, die die Kontinuität und die Konsolidierung des Überbaus als wichtig erachte.¹⁵⁰ Seit Deng lässt sich gemäß Meisner feststellen, dass die KPCh danach strebt, den Parteiapparat zu professionalisieren. Des Weiteren schlage sich dies in konservativen Maßnahmen (*social conservatism*) nieder, die zwar sozialistisch sein sollen, jedoch zu sozialen Ungleichgewichten führen.¹⁵¹ Ein weiteres Merkmal dieses sozialen Konservatismus sei die Erhebung einer „urban elite of technocrats and intellectuals, and its enormous emphasis on the virtues of professional expertise, occupational specialization, and orderly careerism.“¹⁵² Die stalinistische Orthodoxie, der zufolge der größte Widerspruch der zwischen dem fortschrittlichen sozialistischen System und den rückständigen Produktivkräften ist, welcher durch Wirtschaftswachstum gelöst wird, lässt sich auch in der Post-Mao-Zeit finden, da damit Maßnahmen wie die Vier Modernisierungen ideologisch gerechtfertigt werden sollen.¹⁵³ Eine weitere Parallele zum Stalinismus im

¹⁵⁰ Vgl. Bauer (1980): 215-216.

¹⁵¹ Vgl. Meisner (1997): 199-200.

¹⁵² Ebd.: 201.

¹⁵³ Vgl. ebd.: 198, 202. Auch in der Mao-Zeit wurde dieser Widerspruch betont. Auf dem 8. Parteitag 1956 wurde verkündet, dass der Widerspruch zwischen den

gegenwärtigen China ist laut Meisner, dass die Verwirklichung marxistischer Ziele nicht mehr der unmittelbaren menschlichen Aktivität bedarf, sondern aufgrund der historischen Gesetze mit der allmählichen Entwicklung der Produktivkräfte geschieht, wobei dieser Prozess sehr lange andauert.¹⁵⁴

Die Abkehr vom Klassenkampf, der keinen Hauptwiderspruch mehr bildet,¹⁵⁵ stellt den größten Bruch in der Ideologie der KPCh dar. Der Hauptwiderspruch, der Ort, an dem sich Fortschritt herausbildet, ist jetzt nicht mehr der zwischen menschlichen Kollektiven, wie etwa gegenüber dem „Feind Japan“, der Guomindang oder innerchinesischen Klassenfeinden, sondern das Gegenüber des Widerspruchs ist zur äußeren Natur geworden und der Hauptwiderspruch ist der zwischen dem überlegenen sozialistischen System und der wirtschaftlichen Rückständigkeit.¹⁵⁶ Für die chinesische Form des Sozialismus war es nach Deng wichtig, Reformen zu schaffen, die sich dem niedrigen Entwicklungsniveau der Produktivkräfte widmen.¹⁵⁷ Die Vorstellung von politisch-gesellschaftlichem Fortschritt bei Deng ist gekennzeichnet durch das Primat der Entwicklung der Produktivkräfte. Die Gewichtung und die Art und Weise wie bestimmte

fortschrittlichen Produktionsverhältnissen und den rückständigen Produktivkräften bestehe, vgl. Martin (1982c): 3. Die Massenlinie stand aber bei dessen Lösung im Vordergrund.

¹⁵⁴ Vgl. Meisner (1997): 202.

¹⁵⁵ „[...] the large-scale turbulent class struggles of a mass character have in the main come to an end,“ aus dem 3. *Plenum des 11. Zentralkomitees der KPCh* vom Dezember 1978, *Zentralkomitee der KPCh* (1978). Von Senger zufolge bleiben in der VR China Klassenwidersprüche nach wie vor bestehen, doch sie erscheinen nur noch als Nebenwidersprüche. Vgl. Von Senger (1982): 18.

¹⁵⁶ Nachdem der Klassenkampf nicht mehr als Hauptwiderspruch galt, wurde mit Bezug auf den 8. Parteitag in der Verfassung der KPCh des Jahres 1982 ein neuer Hauptwiderspruch verkündet. Vgl. o.A. (1982) „In der gegenwärtigen Etappe ist der Hauptwiderspruch in der chinesischen Gesellschaft der Widerspruch zwischen den wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnissen des Volkes und der rückständigen gesellschaftlichen Produktion.“ CIIC (2012).

¹⁵⁷ Vgl. Chang (1996): 383.

Ziele, z. B. der Aufbau eines Sozialismus chinesischer Prägung,¹⁵⁸ erreicht werden sollen, unterscheiden sich von der Auslegung des Marxismus-Leninismus unter Mao. Denn nicht der Überbau und die Produktionsverhältnisse sind vorrangig zu verändern, sondern die Produktivkräfte müssen zuerst befreit werden, um die Basis zu stärken.

Dazu trägt ausschlaggebend wissenschaftlich-technologischer Fortschritt bei, da Wissenschaft und Technologie seit Deng auch zu den Produktivkräften zählen und weiterentwickelt werden müssen.¹⁵⁹ Bei Deng sowie später bei Jiang und Hu ist der wissenschaftlich-technologische Fortschritt daher Voraussetzung für den politisch-gesellschaftlichen. Wie auch die Vorstellungen von politisch-gesellschaftlichem Fortschritt unterliegen die von wissenschaftlich-technologischem ebenso Wandlungen. Während von einer konstanten und dominierenden Förderung des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts seit Deng ausgegangen werden kann, findet die explizite Proklamation unter Mao diesbezüglich nur phasenweise, wie beispielsweise im Zuge einer technischen Revolution statt.¹⁶⁰ Zudem soll ein wissenschaftlich-technologischer Fortschritt mit dem politisch-gesellschaftlichen entstehen. Dies liegt einerseits an der unterschiedlichen Gewichtung, politische Strukturen zu verändern oder Wirtschaftswachstum voranzutreiben, und andererseits daran, wie wissenschaftlich-technologischer Fortschritt erzielt werden soll: durch Massenlinie oder Expertentum, durch Fachwissen, durch politisches Bewusstsein oder durch Laien.

Um dies näher zu kontextualisieren, soll die Entwicklung der VR China mit der der Sowjetunion verglichen werden, indem Bezug

¹⁵⁸ Näheres dazu findet sich in den Ausführungen über den *Autoritären Staatsleninismus* im weiteren Verlauf des Kapitels.

¹⁵⁹ Vgl. *Rede auf der Eröffnungsveranstaltung der Nationalen Wissenschaftskonferenz* vom 18. März 1978, Deng (1985): 113; *Science and Technology Constitute a Primary Productive Force* vom 5. und 12. September 1988, Deng (1994b).

¹⁶⁰ Vgl. dazu die Ausführungen über die technische Revolution in Kapitel 3.2.1.

auf deren Umgang mit Technologie genommen wird. Andreas spricht von einer Entstehung von technokratischen Strukturen in der VR China und führt dies auf den Einfluss der Sowjetunion auf die VR China zurück. Das Streben nach einer Aufhebung der Trennung von körperlicher und geistiger Arbeit lasse sich nicht nur in den politischen Maßnahmen der KPCh unter Mao finden, sondern sei auch in der Sowjetunion bei deren erstem Fünfjahresplan (1928 bis 1932) durchgeführt worden.¹⁶¹ Beispielsweise seien Fabrikarbeiter im Jahr 1928 gezielt dazu aufgefordert worden, die Autorität von Spezialisten in Frage zu stellen.¹⁶² Ferner habe es in der Sowjetunion im Jahr 1930 Befürchtungen gegeben, die herrschende bolschewistische Regierung könne durch Technokraten abgesetzt werden.¹⁶³ Ab dem Jahr 1931 scheint ein hohes Bildungsniveau kein Nachteil mehr zu sein und Stalin habe im Jahr 1936 von einer „working intelligentsia“¹⁶⁴ gesprochen.¹⁶⁵ Auch die sowjetischen Berater, die in den 1950er-Jahren nach China kamen, entstammten einer Sowjetunion, die von „roten Ingenieuren“ regiert worden sei, die ihre Partei nach technokratischen Prinzipien organisiert hätten. Dieser Bruch in der Ideologie der Sowjetunion sei darauf zurückzuführen, dass die Aufhebung der Trennung von körperlicher und mentaler Arbeit nicht mehr durch Klassenkampf erzielt werden solle, sondern durch eine schrittweise kulturelle Verbesserung des Niveaus der Arbeiter und Bauern hin zu dem der Intelligentsia.¹⁶⁶

¹⁶¹ Vgl. Andreas (2009): 3-4.

¹⁶² Vgl. ebd.: 265.

¹⁶³ Vgl. ebd.

¹⁶⁴ Der Begriff Intelligentsia bezieht sich in der Sowjetunion auf eine „soziale Zwischenschicht [...], zu welcher diejenigen Personen gehören, die sich professionell mit geistiger Arbeit beschäftigen“. In der Sowjetunion wurde das Ziel verfolgt, eine sogenannte neue Intelligentsia zu schaffen, die aus Arbeitern und Bauern bestand. Diese sollten als Spezialisten („wissenschaftliche-technische Intelligentsia“) maßgeblichen Anteil am sozialistischen Aufbau haben. Piepmeier et al. (1976): 450-451.

¹⁶⁵ Vgl. Andreas (2009): 266.

¹⁶⁶ Vgl. ebd.

Laut Andreas war es das Ziel der sowjetischen Berater, einen Sozialismus in China zu bilden, der auch auf diesem Wandel hin zur Technokratie basiert. Dies wurde von der KPCh abgelehnt und stattdessen ein Entwicklungsweg eingeschlagen, der eher dem zu Beginn der Sowjetunion ähnelte.¹⁶⁷ Parallelen zur Entwicklung der Sowjetunion seit den 1930er-Jahren lassen sich bezüglich des Stellenwertes von Technologie jedoch in der VR China finden sowohl in der Zeit zwischen dem Großen Sprung nach vorn und der Kulturrevolution als auch seit dem Jahr 1978.

In den Jahren von 1978 bis 1992¹⁶⁸ war Deng der führende Politiker in der VR China. Obwohl er in manchen Forschungsarbeiten nur für seinen sogenannten Pragmatismus gelobt wird, mit dem er das Wirtschaftswachstum der VR China ermöglichte und ihm oftmals jeder Bezug zur Ideologie unter Mao abgesprochen wird, war Deng seit seiner Jugend überzeugter Kommunist.¹⁶⁹ Er war jedoch der Auffassung, der Sozialismus könne erst erreicht werden, wenn die Volksrepublik einen gewissen Wohlstand und ein bestimmtes Entwicklungsniveau erlangt habe.

Autoritärer Staatsleninismus

Derichs und Heberer bezeichnen den Zeitraum von 1977 bis 1991 in der VR China als autoritären Staatsleninismus, vergleichen ihn mit der Zeit von 1950 bis 1956 sowie von 1961 bis 1965 und betonen die währenddessen stattfindende Lockerung

¹⁶⁷ Vgl. Andreas (2009): 267.

¹⁶⁸ Mit der Reise in den Süden im Jahr 1992 kann die Führung unter Deng, der im Jahr 1997 starb, als beendet angesehen werden. Pro forma wurde die Herrschaft aber erst im Jahr 1998 an Jiang übergeben.

¹⁶⁹ Besonders erwähnenswert ist dabei, dass er Ämter von strategischer Bedeutung (u.a. politischer Armeekommissar im Jahr 1949) sowie im Bereich politischer Propaganda (Direktor der Abteilung für Propaganda des Provinzkomitees der KPCh im Jahr 1931 in Jiangxi, Direktor der Abteilung für Propaganda des Ersten Armeekorps in Yanan) innegehabt hat. Vgl. Song (2013): 59-60.

der Kollektivierung sowie die größere soziale, politische und ökonomische Liberalisierung.¹⁷⁰ Im März 1977 und im November 1978 waren zwei Zentrale Arbeitskonferenzen der KPCh richtungsgebend für die Reform- und Öffnungspolitik, die mit dem 3. Plenum des 11. Zentralkomitees im Dezember 1978 beschlossen wurde.¹⁷¹ Die Vier Modernisierungen umfassen die Modernisierung der Landwirtschaft, der Industrie, die von Wissenschaft und Technologie sowie die der nationalen Verteidigung. Zhou Enlai brachte die Konzeption bereits 1954 und in den Jahren 1963 und 1964 hervor.¹⁷² Im Zuge der Kulturrevolution, die auch die Volkswirtschaft schwer beeinträchtigte, wurde diese Politik jedoch nicht weiterverfolgt. Obwohl Zhou im Jahr 1975 erneut dieses Modernisierungsprogramm forderte, machte es sich die KPCh erst auf dem 11. Parteitag im August 1977 zum Ziel, die Vier Modernisierungen zum Ende des 20. Jahrhunderts umgesetzt zu haben.¹⁷³ Auf dem 3. Plenum

¹⁷⁰ Vgl. Derichs/Heberer (2013): 51. Auf eine detaillierte Einteilung in Phasen wird bei Deng, Jiang und Hu verzichtet, da ihr Wirken weniger ideologischen Schwankungen unterliegt.

¹⁷¹ Das 3. Plenum gilt als offizieller Beginn der wirtschaftlichen Reformen. Vgl. Zhang (2000): 7.

¹⁷² Am 23. September 1954 legte Zhou im Rahmen des 1. Volkskongresses den Inhalt der Vier Modernisierungen dar. Selbst Mao sprach in *Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volk* vom 27. Februar 1957 von der Notwendigkeit, China in ein Land mit modernisierter Landwirtschaft, Industrie, Wissenschaft und Kultur zu verwandeln. (Die nationale Verteidigung wurde erst später hinzugefügt.) Auf der *Shanghai Konferenz über wissenschaftliche und technologische Arbeit* vom 29. Januar 1963 betonte Zhou, dass die Vier Modernisierungen notwendig seien, um China zu einer starken sozialistischen Nation werden zu lassen. Auf dem 3. Nationalen Volkskongress 1964 schlug er den sozialistischen Aufbau einer modernisierten Landwirtschaft, Industrie, nationaler Verteidigung und Wissenschaft und Technologie in naher Zukunft vor. Vgl. Li (1995): 422.

¹⁷³ Dieses Ziel ist bis jetzt noch nicht erreicht worden. Dieser Hyperoptimismus wird aber in Anbetracht der langen Periode der Anfangsphase des Sozialismus gedämpft. Näheres zu den Zeitplänen der KPCh findet sich in Kapitel 3.4.

des 11. Zentralkomitees im Dezember 1978 beschloss die KPCh die Konzeption mittels der wirtschaftlichen Reformen und der „Politik der offenen Tür“ und einer Veränderung im Erziehungssystem umzusetzen, dies sollte unter der Anleitung Dengs geschehen.¹⁷⁴ Um die Vier Modernisierungen zu verwirklichen, soll vor allem ausländisches Kapital und Technologie hinzugezogen werden.¹⁷⁵ Darüber hinaus müssen dafür vier Voraussetzungen erfüllt werden: erstens eine klare und konsequente politische Linie; zweitens politische Stabilität und Einheit; drittens Arbeitseifer und Pioniergeist sowie viertens Kader mit fester sozialistischer Überzeugung und fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten.¹⁷⁶

In Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Reformen und dem neuen Kurs der KPCh war es nötig, Stellung zu der Politik unter Mao zu beziehen. In der *Resolution über einige Probleme der Parteigeschichte seit der Gründung der Volksrepublik China* des 6. Plenums des 11. Zentralkomitees am 27. Juni 1981 einigte sich die KPCh darauf, dass Mao vor allem während des Großen Sprungs nach vorn und während der Kulturrevolution Fehler begangen hätte, und kritisierte die Theorie der permanenten Revolution und die „der Diktatur des Proletariats.“ In Zahlen ausgedrückt ist Maos Politik zu 70 Prozent als gut und zu 30 Prozent als schlecht bewertet worden. Diese Fehler haben aber

¹⁷⁴ Vgl. Li (1995): 422-423; Sullivan (2007): 222. Vogel (2011): 192-193.

¹⁷⁵ Vgl. Kang (1985): 153. Im Zuge der Öffnungspolitik sind ab dem Jahr 1979 Sonderwirtschaftszonen entstanden, die implizieren, dass die KPCh offen für ausländisches Kapital und Technologie sei. Vgl. Zhang (2000): 20.

¹⁷⁶ Vgl. Deng (1985): 265; Li (1995): 9. Derichs und Heberer betonen in diesem Zusammenhang, dass zwar ein wissenschaftlich-technologischer Fortschritt, nicht aber ein politisch-sozialer Wandel intendiert sei. Vgl. Derichs/Heberer (2013): 53. Seit Deng sollen wieder Personen Führungspositionen ungeachtet ihres familiären Hintergrunds und allein auf Basis ihrer Fähigkeiten erhalten. Vgl. Vogel (2011): 352. Dies ging auch damit einher, dass in Abgrenzung zur Kulturrevolution das Bildungssystem professionalisiert wurde.

laut Resolution mit den Mao-Zedong-Gedanken¹⁷⁷ an sich, auf die sich die KPCh weiterhin bezieht, nichts zu tun.¹⁷⁸

Im Jahr 1982 verkündete die KPCh die Bildung eines Sozialismus chinesischer Prägung¹⁷⁹ auf Basis der Deng-Xiaoping-Theorie (*Deng Xiaoping lilun* 邓小平理论).¹⁸⁰ Die Betonung des Aufbaus eines Sozialismus chinesischer Prägung hat für die KPCh zum Ziel, die Förderung des Wirtschaftswachstums ideologisch zu untermauern. Der Sozialismus chinesischer Prägung kann gemäß Miller als Versuch der KPCh verstanden werden, den Marxismus-Leninismus weiterzuentwickeln und ihn an die chinesischen Gegebenheiten anzupassen und ihn somit als zeit- und kontextunabhängige flexible Doktrin darzustellen. Des Weiteren lässt sich für die KPCh der Erfolg des Marxismus an einem höheren Lebensstandard sowie an der Geschwindigkeit und dem Ausmaß der Entwicklung Chinas festmachen.¹⁸¹ Die Deng-Xiaoping-Theorie besteht Mohanty zufolge erstens darin, „die Wahrheit in den Tatsachen zu suchen“.¹⁸² Das heißt, dass Politik auf Evaluation und Erfahrung beruhen müsse. Dies erfordere, seinen Geist zu befreien und nicht auf altem Gedankengut, das während der Kulturrevolution vorgeherrscht habe, zu beharren.

¹⁷⁷ Die Kerninhalte der Mao-Zedong-Gedanken beinhalten die Konzeptionen: „Die Wahrheit in den Tatsachen suchen“ („Die Wahrheit in den Tatsachen suchen“ heißt für die KPCh in Anlehnung an Mao Zedong die „allgemeine Wahrheit des Marxismus-Leninismus“ mit der „konkreten Praxis der chinesischen Revolution“ zu verbinden), die Massenlinie sowie das Vertrauen auf die eigene Kraft (wird mit Unabhängigkeit und Selbstständigkeit umschrieben; ein Lernen von anderen Ländern ist dabei auch eingeschlossen). Vgl. KPCh (1981): 77, 78, 80.

¹⁷⁸ Vgl. Domes/Näth (1992): 86; Knight (2007): 198.

¹⁷⁹ Auf dem 13. Parteitag im Jahr 1987 wurde näher definiert, was darunter zu verstehen ist.

¹⁸⁰ Vgl. Mohanty (2014): 107.

¹⁸¹ Vgl. Miller (1996): 48-49.

¹⁸² Der Erkenntnisgewinn entsteht für die KPCh durch „vielfache Wiederholung der Übergänge von der Materie zum Bewusstsein und vom Bewusstsein zur Materie, d.h. von der Praxis zur Erkenntnis und von der Erkenntnis zur Praxis.“ KPCh (1981): 77.

Die Frage, wer überprüfe, was die Wahrheit sei, beantworte sich von selbst, da die KPCh das Wahrheitsmonopol für sich beanspruche. Zweitens bestehe die Theorie darin, sich vom Klassenkampf abzuwenden und sich auf den wirtschaftlichen Aufbau zu konzentrieren. Dies beinhalte auch die Transformation von einer Planwirtschaft hin zu einer sozialistischen Marktwirtschaft.¹⁸³ Zwischen den Jahren 1983 und 1985 wurde die kollektive Landwirtschaft in den Kommunen aufgehoben und es entstanden Gemeinde- und Dorfunternehmen.¹⁸⁴ Im Jahr 1987 ist auf dem 13. Parteitag die Drei-Schritte-Strategie¹⁸⁵ festgelegt worden, mit der die wirtschaftliche Modernisierung verwirklicht werden soll.

Wie auch in der Demokratiebewegung vom Winter 1978 bis Frühjahr 1979 erhofften sich Teile der Bevölkerung, dass mit den wirtschaftlichen Reformen auch eine politische Liberalisierung einhergehen würde, indem autoritärer Strukturen aufgehoben würden. Im Juni 1989 beendete die Armee gewaltsam die seit April und Mai anhaltenden Studenten- und Arbeiterproteste um den Tiananmen-Platz und in anderen chinesischen Städten, mit denen Liberalisierung und die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit, Inflation sowie Korruption gefordert wurden, da Deng und andere höhere Parteikader ihre Herrschaft durch die Proteste gefährdet sahen.¹⁸⁶ Die VR China wurde auf internationaler Ebene

¹⁸³ Vgl. Mohanty (2014): 111.

¹⁸⁴ Vgl. Zhang (2000): 10.

¹⁸⁵ 1. Die Verdoppelung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1980 bis 1991 und die Lösung der Ernährungs- und Bekleidungsfrage der Bevölkerung (laut KPCh Ende der 1980er-Jahre im Wesentlichen erreicht). 2. Die Vervierfachung des BIP von 1980 bis Ende des 20. Jahrhunderts (laut KPCh bereits 1995 erreicht). 3. Bis Mitte des 21. Jahrhunderts soll die Modernisierung des Landes größtenteils abgeschlossen werden, das BIP soll den Stand der Schwellenländer erreicht haben und das Volk ein Leben in relativem Wohlstand führen. Vgl. CIIC (2006): o.A.; CRI (o.A.b): o.A.

¹⁸⁶ Angefangen als Gedenkfeier von Studenten anlässlich des Todes von Hu Yaobang, der als liberaler Reformier gilt, entwickelte sich daraus eine Protest-

mit Sanktionen belegt, was ihren reformpolitischen Kurs jedoch nicht änderte, da sie nach 1989 betonte, wie wichtig Ordnung und Stabilität für eine erfolgreiche Entwicklung Chinas seien.¹⁸⁷

Liberaler Marktleninismus

Der Zerfall der Sowjetunion zum Ende des Jahres 1991 stellte eine weitere Herausforderung für die Herrschaftssicherung der KPCh dar, obwohl es Lam zufolge in der VR China keine alternativen Machtzentren wie in der Sowjetunion gab.¹⁸⁸ Laut Zhang gab die KPCh dafür Gorbatschow die Schuld, da er sich vom Kernmarxismus entfernt und auf wirtschaftlicher Ebene versagt habe.¹⁸⁹ Dengs Reise in den Süden Chinas im Jahr 1992 und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Reformen können als alternative Entwicklungsstrategie gewertet werden, um von einem sogenannten ideologischen Schwund abzulenken und die Parteiherrschaft der KPCh nach dem „Zwischenfall vom 4. Juni“ weiterhin zu legitimieren.¹⁹⁰ Darüber hinaus wurde auf dem 14. Parteitag im Jahr 1992 von der Partei der Aufbau einer sozialistischen Marktwirtschaft gefordert,¹⁹¹ welche die Effizienz eines kapitalistischen Marktes unter der Führung eines sozialistischen Staates

bewegung, die aber nicht die Herrschaft der KPCh an sich in Frage stellte. Aufgrund von Fehlinformationen fürchtete die KPCh jedoch, dass es durch die Bewegung zu weiterer „bourgeoiser Liberalisierung und „geistiger Verschmutzung“ kommen könnte, womit die Vorherrschaft der KPCh durch ihr entgegenstehende Gedankenströmungen, wie z. B. Demokratie und Pressefreiheit, gefährdet werden könnte. Vgl. Nathan (2001): 3, 8, 10.

¹⁸⁷ Vgl. Chang (1996): 389.

¹⁸⁸ Vgl. Lam (1999): 289.

¹⁸⁹ Vgl. Zhang (1996): 189. Auch im gegenwärtigen China spielt der Zusammenbruch der Sowjetunion eine Rolle. Bisher versucht sich die KPCh durch wirtschaftliches Wachstum von den Entwicklungen in der Sowjetunion abzusetzen. Da Xi Jinping Proteste aufgrund sozioökonomischer und ökologischer Ungleichgewichte fürchtet und die KPCh-Herrschaft länger wahren sollte als die der KPdSU, setzt er auf massive Propaganda. Vgl. Gao (2013): o.A.; Mai (2015): o.A.

¹⁹⁰ Vgl. Lam (1999): 6.

¹⁹¹ Zhang (2000): 31.

ermöglichen soll.¹⁹² Die KPCh betonte, dass nicht die Gefahr bestünde, kapitalistisch zu werden, da die Partei sozialistisch sei und sowohl für eine materialistische als auch für eine geistige Zivilisation sorgen würde.¹⁹³ Mit den Marktreformen zu Beginn der 1990er-Jahre, die Privatisierungen beinhalteten, wurde die chinesische Wirtschaftsstruktur, so Andreas, nach kapitalistischen Maßstäben verändert und es ist wieder eine kapitalistische Klasse entstanden.¹⁹⁴ Deng verkündete, dass manche Menschen vor anderen reich werden müssten, da nur so nationaler Wohlstand erzielt werden könnte.¹⁹⁵ Seit dem Jahr 1992 kann, so Derichs und Heberer, von einem liberalen Marktleninismus gesprochen werden, der durch die Kontinuität der Parteiherrschaft, den Umbau zu einer staatlich gelenkten Marktwirtschaft und gesellschaftliche und politische Liberalisierung gekennzeichnet sei.¹⁹⁶ Chang charakterisiert die Ideologie unter Deng als sogenannte „entwicklungsorientierte Ideologie (*developmental ideology*)“ und bezieht sich dabei auf Matossian,¹⁹⁷ die über Ideologien verspäteter Industrialisierungsprozesse schreibt. Im Sinne der vorangegangenen Unterscheidung zwischen Entwicklung und Fortschritt ist hier der Begriff einer fortschrittsorientierten Ideologie besser gewählt, die

may seek to inspire with a vision of a utopian future, spurring heroic efforts of sacrifice and economic construction. The ideology may also urge the importation of sophisticated technology and skills from advanced industrial societies, including the west. Whatever is borrowed from the west, retained from the past, or envisioned for the future, should be employed only as a means towards the advancement of the greater national good.¹⁹⁸

¹⁹² Vgl. Knight (2008): 100.

¹⁹³ Vgl. Mohanty (2014): 111.

¹⁹⁴ Vgl. Andreas (2009): 250, 252.

¹⁹⁵ Vgl. ebd.: 213-214.

¹⁹⁶ Vgl. Derichs/Heberer (2013): 51.

¹⁹⁷ Vgl. Matossian (1971).

¹⁹⁸ Chang (1996): 380.

Eine solche Ideologie habe nationalistische Züge, da an eine kollektive Identität appelliert und von Bestimmung gesprochen werde. Der ideologische Inhalt müsse auch dazu beitragen, die Nation zu stärken. Diese Charakteristika lassen sich auch unter Mao sowie seit Jiang und Hu finden und werden im Kapitel 3 herausgearbeitet.

Im Gegensatz zu Maos Ideologieverständnis geht es seit Deng vielmehr um Veränderungen in der Basis, der Überbau hingegen soll bestenfalls konsolidiert werden. Diese unterschiedliche Grundvoraussetzung beeinflusste die Konzeption des politisch-gesellschaftlichen Fortschritts. Genauer gesagt heißt das, dass seit Deng die politische Komponente innerhalb des politisch-gesellschaftlichen Fortschritts stagniert (unbestimmte „Anfangsphase des Sozialismus *shehui zhuyi chuji jieduan* 社会主义初级阶段“)¹⁹⁹ und gesellschaftlicher Fortschritt (z. B. Vier Modernisierungen, Harmonische Gesellschaft) den politischen Status quo, den Führungsanspruch der KPCh als Monopolistin der Wahrheit, erhalten soll.

Der wissenschaftlich-technologische Fortschritt unterliegt, wie bereits gesagt, Veränderungen, da für die Partei die Initiatoren dieses Fortschritts unterschiedlich sind. Unter Mao sollten hauptsächlich Arbeiter und Bauern im Sinne der Massenlinie aus der Praxis Fortschritt erzeugen. Intellektuelle, Wissenschaftler, Experten oder Facharbeiter mussten sich durch gezielte politische Kampagnen der ideologischen Gesinnung unterordnen.²⁰⁰ Wissenschaftlich-technologischer Fortschritt sollte ein vor allem praxisorientierter sein, welcher aus der richtigen politischen Ausrichtung entstehen sollte und einem aus der Theorie und wissenschaftlichen Ergebnissen entstandenen Fortschritt vorgezogen wurde. Seit Deng lässt sich

¹⁹⁹ Für Näheres dazu vgl. das Kapitel 3.4.3.

²⁰⁰ Vgl. die Anti-Rechts-Kampagne oder die Bezeichnung von Intellektuellen während der Kulturrevolution als sogenannte stinkende Nummer neun, *chou lao jiu* 臭老九.

ein diesbezüglicher Wandel feststellen und die Gesinnung von Intellektuellen, Wissenschaftlern, Experten oder Facharbeitern wird nicht hinterfragt, da sie ihren Schwerpunkt auf ihre fachliche Arbeit legen²⁰¹ und somit einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der Volksrepublik leisten sollen. Dies rührt daher, dass Wissenschaft und Technologie als primäre Produktivkräfte jetzt nicht mehr zum Überbau, sondern zur wirtschaftlichen Basis gehören und als Schwerpunkt der Vier Modernisierungen weiterentwickelt werden sollen.²⁰²

Im Jahr 1992 äußerte Dengs Nachfolger Jiang Zemin, der von 1989 bis 2002 Generalsekretär der KPCh und von 1993 bis 2003 Staatspräsident der VR China war, die Deng-Xiaoping-Theorie sei vergleichbar mit dem Stellenwert der Mao-Zedong-Gedanken, und bezeichnete Deng als Architekten der wirtschaftlichen Reformen.²⁰³ Jiang war der Auffassung, durch eine Kombination von Sozialismus mit Wissenschaft und Technologie Dengs Leitgedanken, „Wissenschaft und Technologie sind primäre Produktivkräfte“, am besten weiterentwickeln zu können.²⁰⁴ Durch gemeinsame Forschung und wissenschaftliche Kooperation mit dem Ausland sollte eine schnelle wissenschaftliche Entwicklung mit der Politik der offenen Tür kombiniert werden.²⁰⁵ Jiang war überzeugt, eine Modernisierung des Landes sei auch ohne Demokratie möglich. Sein Anliegen war es, das Land durch Wissenschaft und Technologie voranzubringen, und er initiierte ab dem Jahr 1995 Propagandakampagnen.²⁰⁶ Obwohl kapitalistische Strukturen die wirtschaftliche Entwicklung beeinflussen, gehe die KPCh, so Knight, davon aus, dass der Sozialismus über den Kapitalismus triumphiere. Dennoch, so der 15. Parteitag im

²⁰¹ Vgl. Martin (1978): LXXVIII.

²⁰² Vgl. Greenhalgh (2008): 93.

²⁰³ Vgl. Vogel (2011): 684.

²⁰⁴ Vgl. Lam (1999): 58-59.

²⁰⁵ Vgl. ebd.: 382.

²⁰⁶ Vgl. *Implement the Strategy of Reinvigorating China Through Science and Education* vom 26. Mai 1995, Jiang (2010).

Jahr 1997, benötigt es mindestens hundert Jahre, um diesen historischen Prozess der Anfangsphase des Sozialismus zu vervollständigen. Das sozialistische System zu konsolidieren und zu entwickeln, dauere aber noch viel länger. Auf dem 80. Jubiläum der Gründung der KPCh im Jahr 2001 sagte Jiang, dass es ein extrem langwieriger Prozess sei, den Kommunismus zu realisieren.²⁰⁷ Die KPCh machte es sich aber zum Ziel, im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts das Bruttoinlandsprodukt Chinas gegenüber dem des Jahres 2000 zu verdoppeln und der Bevölkerung zu ermöglichen, ein besseres Leben mit bescheidenem Wohlstand führen zu können.²⁰⁸

Neben dem Marxismus-Leninismus, den Mao-Zedong-Gedanken und der Deng-Xiaoping-Theorie haben auch Jians „wichtige Ideen des dreifachen Vertretens (*sange daibiao* 三个代表)“ einen Platz in der Ideologie der KPCh erhalten. Sie wurden 2002 auf dem 16. Parteitag in das Parteistatut und im Jahr 2004 in die Verfassung der Volksrepublik aufgenommen. Jiang erwähnte die sogenannten Drei Vertretungen erstmals im Januar 2000 bei einem Besuch in Guangzhou.²⁰⁹ Mit den „wichtigen Ideen des dreifachen Vertretens“ erhebt sich die KPCh zur „Vertreterin der Forderung nach der Entwicklung der fortschrittlichen gesellschaftlichen Produktivkräfte, der Fortschrittsrichtung der fortschrittlichen Kultur Chinas und der grundlegenden Interessen der breiten Volksmassen Chinas.“²¹⁰ Mohanty zufolge sind sie die Reaktion darauf, dass sich die KPCh mit neuen Aufgaben auf nationaler und internationaler Ebene konfrontiert sieht. Als nationale Probleme werden wirtschaftliche Ungleichgewichte, regionale Unterschiede und soziale Probleme genannt. International sind wirtschaftliche Globalisierung und strategische

²⁰⁷ Vgl. Knight (2008): 107.

²⁰⁸ Vgl. CRI (o.A.b): o.A. Die Verdopplung des BIP wird erreicht. Vgl. National Bureau of Statistics of China (2011): o.A.

²⁰⁹ Vgl. Mohanty (2014): 120. Genauer spricht er über sie auf dem 80. Jubiläum der Gründung der KPCh im Jahr 2001.

²¹⁰ CIIC (2002a): o.A.

Planung zu nennen. Innovationen im wissenschaftlichen und technologischen Bereich seien daher nötig. Mit der Förderung der Wirtschaft haben sich auch die gesellschaftlichen Kräfte verändert und neue Schichten seien entstanden, deren Ansprüchen sich die KPCh stellen müsse:²¹¹

Es gibt neue gesellschaftliche Schichten wie Gründer und Techniker von nichtstaatseigenen Unternehmen für Wissenschaft und Technik, bei Unternehmen mit ausländischem Kapital angestelltes Verwaltungspersonal und technisches Personal, Selbständige, Privatunternehmer und Angestellte bei Vermittlungsinstituten und Freiberufler.²¹²

Laut Holbig rechtfertigt die KPCh damit formal ihre politische Autorität, da sie es für sich beansprucht, die Interessen des ganzen chinesischen Volkes zu repräsentieren. Tatsächlich werden damit Holbig zufolge die Interessen von wirtschaftlichen und fachlichen Eliten berücksichtigt und die Legitimität der Partei wird an eine wirtschaftliche Modernisierung gebunden.²¹³

Der bereits unter Mao und Deng erzielte politisch-gesellschaftliche Fortschritt (sozialistische Revolution; Aufbau eines Sozialismus chinesischer Prägung) sollte unter Jiang weiter konserviert bzw. vervollständigt werden, reformpolitische Veränderungen standen demgegenüber nicht im Vordergrund. Der politisch-gesellschaftliche Fortschritt äußerte sich bei Jiang darin, dass er eine noch größere Distanz vom zuvor propagierten Klassenkampf wählte. Indem Unternehmer in die KPCh aufgenommen werden, hat Jiang zudem den Kreis der zur Entwicklung und zum Fortschritt Chinas Beitragenden erweitert und eine neue Gewichtung vorgenommen. Wirtschaftliche Reformen sollten im Zuge der Reform- und Öffnungspolitik weiterverfolgt werden, wobei Jiang von einer sogenannten

²¹¹ Vgl. Mohanty (2014): 120.

²¹² Jiang (2001): o.A.

²¹³ Vgl. Holbig (2006): 21.

weiteren Verwestlichung²¹⁴ Abstand nahm. Der wissenschaftlich-technologische Fortschritt ist seit Jiang ebenfalls priorisiert worden, da er als entscheidendes Instrument zur Entwicklung der Produktivkräfte und zur Erzeugung von wirtschaftlichem Wachstum dient. Er soll zur Stabilität und Legitimation der Partei beitragen, indem er in Kombination mit dem Aufbau des Sozialismus Modernisierung, d. h. wirtschaftlichen Erfolg, generiert. Die Hauptantriebskräfte dafür sind vor allem Fachkräfte und Wissenschaftler. Die ganze Nation soll sich der Bedeutung von Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung der Volksrepublik gewahr werden, was mit einem Gesetz zur Popularisierung von Wissenschaft und Technologie aus dem Jahr 2002 forciert worden ist.²¹⁵ Der wissenschaftlich-technologische Fortschritt soll somit weiter vorangetrieben und gesellschaftlich anerkannt werden.

Mit der Aufnahme von privaten Unternehmern als „Baumeister des Sozialismus“ in die Partei löste Jiang gemäß Holbig einen ideologischen Konflikt in der Partei und außerhalb aus. Dadurch sei die Legitimität der Partei bedroht worden und es sei nötig gewesen, die Schwerpunktsetzung der Partei neu auszutariieren, um die Herrschaft weiter gewährleisten zu können. Um von den für viele elitär wirkenden Drei Vertretungen abzuweichen, sei es erforderlich gewesen, neue Konzeptionen zu präsentieren, die verdeutlichten, dass die KPCh weiterhin als Vorhut des Volkes diene.²¹⁶

Mit der Nachfolge Hu Jintaos auf Jiang im Jahr 2002 hat es sich die KPCh zum Ziel gemacht, die Volksrepublik bis zum Jahr 2020 umfassend in eine „Gesellschaft mit bescheidenem Wohlstand“ zu verwandeln.²¹⁷ Sein Ideologieverständnis unterscheidet sich

²¹⁴ Das heißt, dass dem Wirtschaftswachstum förderliche Strukturen aus dem Westen, z. B. Marktöffnungen, gebilligt werden, eine Liberalisierung beispielsweise durch demokratische Mitbestimmung aber abgelehnt wird.

²¹⁵ Vgl. Jiang (2002a): o.A.

²¹⁶ Vgl. Holbig (2013): 68.

²¹⁷ Vgl. Jiang (2002c): o.A.

von dem Dengs und Jiangs insofern, als sich Hu von einem reinen Wirtschaftswachstum mit Inkaufnahme sozioökonomischer und ökologischer Probleme theoretisch abwandte und stattdessen den Abbau dieser Ungleichgewichte anstrebte, indem er auf umfassende und nachhaltige Entwicklung²¹⁸ setzte. Maßgeblich sind unter Hu vier Konzeptionen propagiert worden: das Wissenschaftliche Entwicklungskonzept, der Aufbau der Harmonischen Gesellschaft, die Gründung einer Ökologischen Zivilisation und die Fähigkeit zu eigenständigen Innovationen in Wissenschaft und Technologie.²¹⁹ Das Wissenschaftliche Entwicklungskonzept (*kexue fazhan guan* 科学发展观) wurde im April 2003 in Zusammenhang mit der Bekämpfung von SARS²²⁰ erwähnt, zu Beginn des Jahres 2004 verfasst und im März 2004 auf dem 10. Nationalen Volkskongress als neue Richtlinie übernommen. Es hat zum Ziel, eine „allseitige, koordinierte und nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft und der Gesellschaft“²²¹ mittels einheitlicher Planung durchzuführen, und kann als eine Reaktion auf die Kritik westlicher Ökonomen gedeutet werden, die die Dauerhaftigkeit des Wirtschaftswachstums in Frage stellten.²²² Im Rahmen einer „fünffach übergreifenden Planung“ stehen dabei für die KPCh die Ungleichgewichte zwischen Stadt und Land, zwischen bestimmten Regionen, zwischen wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung,

²¹⁸ Christmann zufolge hat sich der Begriff der nachhaltigen Entwicklung Mitte der 1990er-Jahre in China etabliert, wird „zunächst als schlagwortartige Hülse in den allgemeinen Politjargon um Modernisierungs- und Entwicklungsstrategien aufgenommen und wirkt dabei in den ersten Jahren geradezu als Synonym für Umwelt- sowie Bevölkerungspolitik“. Christmann (2012): 136-137. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch das Wirtschaftswachstum vor allem in den ländlichen Gebieten miteinschließen, wie an der landesweiten Umsetzung der 9-jährigen Schulpflicht oder am Kampf gegen den Analphabetismus zu erkennen ist. Beide Kampagnen werden im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung propagiert. Vgl. ebd.: 138.

²¹⁹ Für Näheres dazu vgl. Kapitel 3.2.1.

²²⁰ Schweres Akutes Respiratorisches Syndrom.

²²¹ CIIC (2007).

²²² Vgl. Holbig (2006): 26.

zwischen Mensch und natürlicher Umwelt und zwischen binnen- und außenwirtschaftlicher Entwicklung im Vordergrund.²²³ Zudem schreibt sich die KPCh auf die Fahnen, nachhaltige Entwicklung „einheitlich und umfassend planen“ zu wollen, und rückt den Mensch in den Mittelpunkt ihres Handelns. Das Wissenschaftliche Entwicklungskonzept stellt den Versuch dar, einen Ausgleich zu schaffen zwischen ausschließlich wachstumsgeprägter wirtschaftlicher Entwicklung und der Notwendigkeit eines gerechten und nachhaltigen Handelns, welches soziale und ökologische Auswirkungen berücksichtigt. Das Adjektiv „wissenschaftlich“ ist Holbig zufolge darin weniger auf die Tatsache zurückzuführen, dass diese Konzeption mit wissenschaftlicher Expertise entsteht, sondern es soll vielmehr das Wahrheitsmonopol der Partei bekräftigen und vermitteln, dass die KPCh die anstehenden Probleme bewältigt.²²⁴ Des Weiteren versucht die KPCh damit, weiter anschlussfähig an den Marxismus-Leninismus zu bleiben, der für sich beansprucht, Entwicklungs- und Erkenntnisprozesse wissenschaftlich zu erklären. Darüber hinaus lassen sich mit diesem Konzept auch Parallelen zur Sowjetunion in Bezug auf die Partei als Avantgarde ziehen.

Die Absicht hinter dem Aufbau einer „Harmonischen Gesellschaft (*hexie shehui* 和谐社会)“ ist es, bestehende und sich in der Volksrepublik weiter ausbreitende soziale Konflikte zu lösen.²²⁵ Die Harmonische Gesellschaft ist nach erstmaliger Erwähnung auf dem 16. Parteitag im November 2002 auf der 4. Plenarsitzung des 16. Zentralkomitees im September 2004 als eine Gesellschaft definiert worden, die auf Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Gerechtigkeit, Gleichheit, Vertrauen, Freundschaftlichkeit, Vitalität, Ordnung, Stabilität und einer harmonischen Beziehung mit der Natur basiert. Mit der Harmonischen Gesellschaft setzte

²²³ Vgl. Holbig (2006): 16.

²²⁴ Vgl. ebd.; Holbig (2013): 69-70.

²²⁵ Auf einen diesbezüglichen Rückgriff auf Elemente des Konfuzianismus soll in dieser Arbeit nicht eingegangen werden. Vgl. Holbig (2009): 51-52.

sich die KPCh erneut mit Widersprüchen im Volk auseinander, allerdings ging es hierbei nicht darum, diese durch Klassenkampf zu lösen, sondern die KPCh räumte damit ein, dass im Zuge des wirtschaftlichen Wachstums auch soziale Probleme entstanden seien.²²⁶

Im Unterschied zur Rhetorik unter Deng und Jiang, bei denen das Augenmerk auf der Wahrung sozialer Stabilität liegt, werden durch die Politik Hus eine gesellschaftliche Komplexität, unterschiedliche Interessen und Pluralität pro forma anerkannt.²²⁷ Bei der Betrachtung der Auslegung einer Harmonischen Gesellschaft ist jedoch ersichtlich, dass unter dem Anspruch auf eine umfassende Harmonie nicht den Forderungen jedes Einzelnen nachgegeben werden kann. Daher ist auch davon auszugehen, dass durch die Konzeption soziale Stabilität erzeugt werden soll und die Partei Konfliktpotential abmildern will.²²⁸ Beide Konzeptionen sind von Hu als Erweiterung der Sinisierung des Marxismus und des Aufbaus eines Sozialismus chinesischer Prägung dargestellt worden.²²⁹

In engem Zusammenhang mit der Harmonischen Gesellschaft steht der Anspruch, eine „Ökologische Zivilisation (*shengtai wenming* 生态文明)“ aufbauen zu wollen. Laut dem Bericht Hus auf dem 17. Parteitag im Jahr 2007 soll diese in der ganzen Gesellschaft verwurzelt werden. Darüber hinaus sollen Energie und Ressourcen eingespart sowie die ökologische Umwelt geschützt werden.²³⁰ Mit der Ökologischen Zivilisation gesteht die KPCh ebenfalls ein, dass für die hohen Wirtschaftswachstumsraten Umweltbelastungen und ein Raubbau an der Natur in Kauf genommen werden. Für eine nachhaltige Entwicklung müsse auch die Umwelt einbezogen und die Beziehung des Menschen

²²⁶ Vgl. Holbig (2009): 50.

²²⁷ Vgl. Holbig (2005): 17.

²²⁸ Vgl. Holbig (2006): 28.

²²⁹ Vgl. Holbig (2009): 54.

²³⁰ Vgl. Hu (2007f): o.A.

zur Natur neu überdacht werden. Die Natur solle nicht mehr ausgebeutet werden, sondern man solle mit der Natur leben. Die Notwendigkeit des Aufbaus einer Ökologischen Zivilisation wird der beschleunigten Entwicklung zugeschrieben. Die Umweltprobleme, die sich in entwickelten Ländern im Lauf von über hundert Jahren ergeben haben, treten in China konzentriert auf. Der Aufbau sei dadurch erschwert, dass auch ein fehlender Industrialisierungsprozess in der VR China wettgemacht werden müsse.²³¹ Der Aufbau einer Ökologischen Zivilisation wird im Jahr 2012 in das Statut der KPCh aufgenommen,²³² seit dem Jahr 2013 stärker von Xi Jinping beachtet und findet auch im 13. Fünfjahresplan Einzug.²³³ Dies weist darauf hin, dass Umweltschutz zukünftig einen höheren Stellenwert erhalten könnte.

Im Zuge neuer Fortschrittskonzeptionen seit Hu, die auch die Nachteile des wirtschaftlichen Wachstums auf sozialer wie ökologischer Ebene thematisieren, soll kurz auf das Verständnis der Beherrschbarkeit der Natur eingegangen werden, welches ebenso einem ideologischen Wandel unterliegt.²³⁴ In der Volksrepublik herrschte vor allem unter Mao, Deng und auch unter Jiang eine vulgärmarxistische Auslegung der Beherrschung der Natur durch den Menschen vor,²³⁵ in der nur die „Fortschritte der Naturbeherrschung und nicht die Rückschritte der Gesellschaft wahrgenommen werden wollen.“²³⁶ Demgegenüber steht die seit Hu und in Auszügen auch bei Jiang auftretende Vorstellung

²³¹ Vgl. o.A. (2007): 10.; Zhou (2009): o.A.

²³² Vgl. CIIC (2012): o.A.

²³³ Vgl. CIIC (2015): o.A.

²³⁴ Für Näheres dazu vgl. Kapitel 3.2.2.

²³⁵ Obwohl Marx und Engels sehr technikaffin und auch davon überzeugt sind, dass technologischer Fortschritt ein Wegbereiter für politisch-gesellschaftlichen Fortschritt, den Sozialismus, sei, üben sie auch Kritik an der Ausbeutung der Natur durch den Menschen. Diese Kritik ist aber laut Fetscher als eine Kritik am Kapitalismus und dessen Begleiterscheinungen zu sehen. Vgl. Fetscher (1981): 190-192.

²³⁶ Walter Benjamin, zit. nach ebd.: 200.

eines harmonischen Umgangs mit der Natur. Der Aspekt der Nutzbarmachung der Natur unter Hu, im Gegensatz zu deren Ausbeutung, ist beachtenswert.²³⁷ Da Fortschritt und Entwicklung Auswirkungen auf den Umgang mit der Umwelt haben, wird diese Thematik im Rahmen der Analyse der Ideologeme sowie innerhalb des Kapitels 4 aufgegriffen.

Von Senger sieht die neuen Konzeptionen Hus als Indiz dafür, dass sich die KPCh störender Nebenwidersprüche bewusst geworden sei, die die Lösung des Hauptwiderspruchs verlangsamten und sogar behindern könnten.²³⁸ Dazu ist aber anzumerken, dass laut Statut der KPCh aus dem Jahr 2012 die „grundlegenden Aufgaben des sozialistischen Aufbaus Chinas“ weiterhin darin liegen,

die Produktivkräfte weiter zu befreien und zu entwickeln, die sozialistische Modernisierung schrittweise zu verwirklichen und dafür die Seiten und Kettenglieder in den Produktionsverhältnissen und dem Überbau, die der Entwicklung der Produktivkräfte nicht entsprechen, zu reformieren.²³⁹

Das weist daraufhin, dass das Wirtschaftswachstum für die KPCh zu dieser Zeit einen Vorrang vor Umweltschutz oder der Aufhebung von sozialen Ungleichgewichten hat.

Politisch-gesellschaftlicher Fortschritt soll durch die neuen Fortschrittskonzeptionen (z. B. Harmonische Gesellschaft) generiert werden, mit deren Hilfe Legitimation nicht allein auf ökonomischer Basis entstehen soll, sondern indem die KPCh auf sozialistische Elemente des Marxismus rekurriert und dadurch Volksnähe demonstriert. Mit politisch-gesellschaftlichem Fortschritt verfolgt die KPCh das Ziel, auf nationaler Ebene Zustimmung in der Bevölkerung zu erhalten, indem soziale und ökologische Ungleichgewichte thematisiert werden.

²³⁷ Siehe dazu Seeger (2014).

²³⁸ Vgl. Von Senger (2008): 147.

²³⁹ CIIC (2012).

Zudem soll damit auch wirtschaftlicher Wohlstand erzielt werden, der weltweiten Erfolg in wirtschaftlicher Hinsicht sowie welt- und geopolitische Einflussnahme ermöglichen soll. Das diesen Konzeptionen übergeordnete Ziel bleibt aber der Aufbau des Sozialismus chinesischer Prägung, der als überlegene Herrschaftsform dargestellt wird, wobei sich die KPCh nach eigener Aussage noch in der Anfangsphase dieses Aufbaus befinde, welche noch mehrere hundert Jahre andauere. Dadurch wird deutlich, dass sich die ursprünglichen Zielsetzungen zu Beginn der Gründung der VR China verschoben haben. Parallelen zur Sowjetunion unter Stalin im Sinne einer Ritualisierung lassen sich unter Bezug auf Meisner (1997) somit ebenso feststellen.²⁴⁰

Der wissenschaftlich-technologische Fortschritt stellt seit der Post-Mao-Zeit die Grundlage für das wirtschaftliche Wachstum dar. Es lässt sich folgern, dass Hu wissenschaftlich-technologischen Fortschritt durch „Eigenständigkeit“ in der VR China steigern will, wobei auch Technologie von anderen Ländern absorbiert werden darf, um Fortschritt zu generieren. Des Weiteren soll die Forcierung des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts dazu beitragen, durch neue Technologien eine nachhaltige Entwicklung zu erzeugen. Vor allem in der Post-Mao-Zeit lässt sich in der ideologischen Entwicklung hinsichtlich des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts eine Konstanz feststellen, wohingegen unter Mao der politisch-gesellschaftliche Fortschritt den Umgang mit dem wissenschaftlich-technologischen bedingt und dieser auch nur phasenweise ideologisiert wird (z. B. Großer Sprung nach vorn, Lernen von Dazhai). Während unter Mao die politische Veränderung der Gesellschaft im Vordergrund stand und es vor allem darum ging, die Produktionsverhältnisse zu verändern, um einen sozialistischen Aufbau zu ermöglichen, zu dem das richtige Bewusstsein innerhalb der Bevölkerung und der Partei beitragen sollte, hat die Ideologie in der KPCh nach Mao eine andere Gewichtung erfahren. Mit der

²⁴⁰ Vgl. Meisner (1997): 186-187.

Loslösung vom Klassenkampf ist das Augenmerk nun auf politische und auch soziale Stabilität gerichtet worden, in der die Förderung der Produktivkräfte weitere Entwicklung ermöglichen soll.

2.3 Definition von Fortschritts- und Entwicklungsideologemen

In dieser Arbeit soll gezielt Vokabular analysiert werden, welches in Zusammenhang mit Wissenschaft und Technologie Bezug auf das Fortschrittsdenken in der Ideologie der KPCh seit dem Jahr 1949 nimmt. Es soll in der Abhandlung gezeigt werden, dass Ideologeme in der KPCh seit dem Jahr 1949, auch über Veränderungen in der Darstellung von Ideologie hinaus, durchgängig Verwendung finden. Das ist ein Zeichen dafür, dass bestimmte Axiome in der KPCh offenbar beständig sind. Ein persistenter Gebrauch der Fortschritts- und Entwicklungsideologeme ist auf ein positives Verständnis von Fortschritt in der KPCh, der (eingeschränkten) Überzeugung von determinierten Entwicklungsabläufen (bestimmtes Ziel der Geschichte)²⁴¹ sowie auf eine Technologie- und Wissenschaftsgläubigkeit²⁴² zurückzuführen. Dies steht im Gegensatz zur aktuellen Forschung in den Geschichtswissenschaften: Axiome des 19. Jahrhunderts zum Verlauf der Geschichte und des Fortschritts, wie sie sich beispielsweise bei Marx finden, sind Iggers zufolge seit dem 20. Jahrhundert bedingt durch Kriege, totalitäre Regime und Umweltkatastrophen problematisch geworden, denn eine Bezwingung der

²⁴¹ Vgl. Maos Bedenken gegen sogenannte kapitalistische Strömungen oder die letztendliche Verwirklichung des Ziels, den Kommunismus zu erreichen sowie auch die Ausdehnung der Anfangsphase des Sozialismus in der Post-Mao-Zeit.

²⁴² Darunter wird die Überzeugung verstanden, mit dem Einsatz von zielgerichteter und erweiterter Technologie und Wissenschaft gesellschaftliche Probleme zum Wohle des Menschen lösen zu können. Daher wird technologischer Fortschritt meist auch als ein sozialer, kultureller und moralischer Fortschritt betrachtet. Vgl. Grunwald (2010): 21, 23.

Natur durch Vernunft und Wissenschaft zum Wohle des Menschen kann nicht mehr verwirklicht werden und auch der Sinn der Geschichte liegt nicht im Sieg von Wissenschaft und Technologie. Fortschritt sei somit widersprüchlich und nicht unbedingt planbar, da Wissenschaft und Technologie nicht nur als Befreiung des Menschen dienen würde, sondern auch zur Beherrschung und Vernichtung des Menschen beitragen könnten.²⁴³ Wie im Verlauf der Arbeit gezeigt wird, scheinen diese Annahmen in der Ideologie der KPCh und zum Teil auch darüber hinaus kaum Reflexion zu finden. Stattdessen werden durch den Einsatz bestimmter Äußerungen Handlungsanweisungen vorgegeben und damit auch ihnen zugrunde liegende Überzeugungen wie die einer Nachholbarkeit von Modernisierung oder Technologiegläubigkeit vermittelt.²⁴⁴

Für das weitere Vorgehen bieten die Überlegungen zu Ideologie und Sprache von Schurmann eine gute Grundlage:

Ideas are formulated thoughts expressed in a particular language. The ideas set forth in the party rules are formulated in the language of Marxism-Leninism. They are like the different shaped parts of a machine. Each idea is different, but is shaped by a uniform language. Together, these ideas constitute the structure of the ideology.²⁴⁵

Zum Umgang mit Sprache und Ideologie der KPCh sind in der sinologischen Forschung unter anderem bereits allgemeine Schlagwörter der Partei,²⁴⁶ die Analyse ihrer formalisierten

²⁴³ Vgl. Iggers (2007): 15.

²⁴⁴ Darauf wird in der Analyse der Ideologeme näher eingegangen.

²⁴⁵ Schurmann (1968): 19.

²⁴⁶ Qian Gang (2012) untersucht im Rahmen des *China Media Projects* des Journalism and Media Studies Centre der University of Hong Kong die Häufigkeit der Verwendung und den Bedeutungswandel von Schlagworten der KPCh (z. B. Revolution, Wissenschaftliches Entwicklungskonzept oder Sozialismus chinesischer Prägung) in verschiedenen chinesischen Medien. Werden bestimmte Ausdrücke häufig verwendet, tritt Qian zufolge eine politische

Sprache²⁴⁷ oder ihre Verbreitung von „zentralen Dokumenten“²⁴⁸ untersucht worden, die dazu beitragen sollen, eine Wahrheit und eine zukünftige Entwicklung zu konstruieren. In der Auseinandersetzung mit Sprache in der Volksrepublik China stellt Shi fest, dass mit Beginn der Republikzeit die Überzeugung vorgeherrscht habe, die sich auch in der verwendeten Sprache äußere, „China müsse sich nicht nur der Welt öffnen, sondern auch deren zeitgenössisch neuestem Fortschritt, um eine grandiose Renaissance der Nation zu ermöglichen.“²⁴⁹ Der Sozialismus werde als eine Möglichkeit dafür angesehen.²⁵⁰ Eine Ausprägung dieses Fortschrittsglaubens ist z. B. das, wie Shi es nennt, sprachliche Phänomen eines „exklusiven Zauberrezeptes“ der KPCh. Die „Revolutionsprache“ unter Mao bemächtige sich Ausdrücken (z. B. „nur wenn wir [...], dann [...]“), die ein Festhalten an der Revolution gewährleisten sollen.²⁵¹

Änderung ein oder bestimmte politische Maßnahmen, die durch einen Ausdruck bestimmt sind, sollen stärker forciert werden. Vgl. Qian (2012).

²⁴⁷ Die offizielle Sprache der KPCh ist laut Link charakterisiert durch eine abstrakte Ausdrucksweise, durch militärische Ausdrücke z. B. „Kampf“, Euphemismen, Wiederholungen, die Verwendung von Zahlen, moralische Appelle und Zielorientiertheit. Wie auch bei Holbig greift Link, wenn er von einem „Sprachspiel“ der offiziellen (Partei-)Sprache unter Mao spricht, eine „symbolische Konstruktion sozialer Realität“ auf. So müssen vorgegebene Äußerungen reproduziert werden, um nicht, durch ein Nichtverwenden dieser Äußerungen, als reaktionär eingestuft zu werden. Er geht davon aus, dass dies bei politisch sensiblen Themen auch noch bis ins 21. Jahrhundert gilt und die offizielle Parteisprache utilitaristisch eingesetzt wird. Vgl. Link (2013): 279. Vgl. zur Analyse formalisierter Sprache auch Marinelli (2013) und Schoenhals (1992).

²⁴⁸ Vgl. Kirchberger (2011) sowie die Studie des *Maoist Legacy Project* der Universität Freiburg, *The Maoist Legacy Project* (2017).

²⁴⁹ Für Forschung zum Thema Fortschrittsoptimismus seit der späten Qing- und Republikzeit vgl. die Konferenz des Internationalen Kollegs für Geisteswissenschaftliche Forschung Erlangen-Nürnberg (IKGF) aus dem Jahr 2013: *Optimism and Scepticism regarding Progress in Late 19th-Century and Republican China*, IKGF (2013).

²⁵⁰ Vgl. Shi (2004): 10-11.

²⁵¹ Vgl. ebd.: 9.

Solche Ausdrücke werden von der KPCh aber nicht nur dazu verwendet, um zur Revolution aufzurufen, sondern auch in der Post-Mao-Zeit, in der Absicht, die Herrschaft der KPCh zu legitimieren, indem z. B. prophezeit wird, dass wirtschaftliches Wachstum erzeugt werden kann, wenn Wissenschaft und Technologie gefördert werden. Meißner geht in einem anderen Kontext²⁵² davon aus, dass Begriffe, die vormalig zur esoterischen Kommunikation²⁵³ in politischen Konflikten eingesetzt worden seien, auch losgelöst von diesen verwendet werden könnten, um ein bestimmtes Weltbild aufrechtzuerhalten, das mit diesen Begriffen verbunden sei. Meißner vermutet, dass bestimmtes Vokabular auch außerhalb geheimer Parteidokumente eingesetzt wird, „in Form einer literarischen Gattung, die sich der Analogie, der Parabel, und der Gleichnisse bedient“, erläutert dies jedoch nicht detaillierter.²⁵⁴

Für die spätere Identifikation und Analyse der Fortschritts- und Entwicklungsideologeme soll der Begriff Ideologem unter Bezug auf Epstein definiert werden. In seinem im Jahr 1995 veröffentlichten Werk *After the Future* analysiert Epstein ideologische Sprache im sowjetischen Marxismus. Ideologisch bedeutsam ist Epstein zufolge jenes Vokabular, das sowohl eine deskriptive („denotation“) als auch eine evaluative („connotation“) Bedeutung besitzt.²⁵⁵ Er bezeichnet dieses als Ideologeme:

As for ideologemes, their contextual potential is included in their meaning, which is stable and presupposes a definite attitude of the speaker to the signified object. Ideologemes are

²⁵² In seiner Studie aus dem Jahr 1986 über politische Kontroversen in Texten zum dialektischen Materialismus der 1930er-Jahre in China folgert Meißner, dass vermeintlich „philosophische“ Erörterungen politische Konflikte zum Inhalt haben. Vgl. Meißner (1986): 15.

²⁵³ Nach Myron Rush ist die esoterische Kommunikation „ein Instrument zur Übermittlung von Kontroversen innerhalb einer Führungselite an deren ‚subelites‘ mit dem Ziel, letzteren eine Orientierungsmöglichkeit zu geben.“ Ebd.: 19.

²⁵⁴ Vgl. ebd.: 23.

²⁵⁵ Vgl. Epstein (1995): 105, 109.

not only normative, but communicative units of speech; that is, they not only name the facts (objects, actions or qualities), but communicate some message (an opinion, an idea) of how one should treat these facts. [...] Ideologemes, being elementary particles of ideological thinking, are not simply words, but concealed judgments that take the form of words. An ideologue is nothing other than an idea that is hidden in one word (or, sometimes in one indivisible phrase or idiom). [...] In this way it can be inserted into the listener's consciousness without the possibility of argumentation or objection.²⁵⁶

In dieser Arbeit wird behauptet, dass die Verwendung bestimmter Ideologeme nicht allein eine Form von politischer Rhetorik ist. Darüber hinaus wird auch nicht die Absicht verfolgt, in den behandelten Texten eine esoterische Kommunikation nachzuweisen. Es geht vielmehr darum zu zeigen, dass es sich bei den Ideologemen nicht um „Leerformeln“²⁵⁷ handelt, sondern um Vokabular, das bewusst und zielgerichtet eingesetzt wird, einer bestimmten Geisteshaltung erwächst und mit dem direkt kommuniziert wird, dass diese Weltanschauung als folgerichtig und einzig wahr anzusehen ist.

In einem anderen Kontext legt Shi dar, dass die Revolutionssprache unter Mao und während der Kulturrevolution auch heute noch, sei es von der Partei, sei es in akademischen Diskussionen inner- und außerhalb Chinas sowohl bewusst (selbst als reines Lippenbekenntnis) wie auch unbewusst angewendet

²⁵⁶ Vgl. Epstein (1995): 107-108.

²⁵⁷ Neben der esoterischen Kommunikation wird Meißner zufolge mit dem Gebrauch „objektiv leerer Begriffe oder Leerformeln“, wie z. B. „Wissenschaft“, die propagandistische Absicht verfolgt, politische Handlungen im Rahmen eines als „fortschrittlich geglaubten Weltbildes“ zu legitimieren. Vgl. Meißner (1986): 21. Holbig spricht wohl unter Bezug auf Laclau (1996) vom *empty signifier* in der chinesischen Parteiideologie, wie beispielsweise beim Wort „socialist“ seit Hu Jintao. Diese stehen sowohl für den rhetorischen Zusammenhang der offiziellen Parteisprache als auch für das Monopol der KPCh, Ideologie zu produzieren. Vgl. Holbig (2013): 71.

wird.²⁵⁸ Wie bereits aufgeführt, spricht Holbig davon, dass Ideologie dazu beitrage, einem politischen System zuzustimmen. Die Zustimmung zu dieser „symbolischen Konstruktion sozialer Realität“ sei gegeben, wenn die politische Elite,²⁵⁹ die an dem ideologischen Diskurs teilhabe, bestimmte Formulierungen der Partei verwende und vielfältige, um zu gewährleisten, dass auch zukünftig potenzielle Nachfolger herangezogen werden.²⁶⁰ Des Weiteren spielt es Holbig zufolge aber keine Rolle, an die Parteiideologie zu glauben oder, besser gesagt, von ihren Inhalten überzeugt zu sein, sondern es geht einzig darum, „nach den Regeln der offiziellen Parteisprache zu spielen“, d. h. diese zu reproduzieren, auch wenn das bedeuten mag, dass man „mit zwei Zungen“ spricht.²⁶¹

Im Zuge dieser Arbeit soll erörtert werden, dass bestimmtes Vokabular der KPCh, das sich auf Annahmen von Fortschritt und Entwicklung bezieht, nicht nur in ihren Äußerungen und denen der chinesischen Regierung selbst eingesetzt wird, sondern auch darüber hinaus, im Kontext der Fallbeispiele, Anwendung findet. Holbigs These könnte daher eine Erklärung dafür bieten, warum bestimmtes Vokabular, welches im Sprachgebrauch der KPCh vorherrscht, auch in partei- und regierungsfernen Medien

²⁵⁸ Vgl. Shi (2004): 3-4.

²⁵⁹ Holbig bezieht sich hier auf führende Kader, Partei- und Staatskader, Parteimitglieder, Mitglieder der Volksbefreiungsarmee sowie gebildete Jugendliche. Vgl. Holbig (2013): 75. Für diese Arbeit sind damit auch Personen gemeint, die die Regierung beraten und zur öffentlichen Meinungsbildung beitragen. Als Experten bezieht sich ihr Fachwissen vor allem auf den ingenieurs- und naturwissenschaftlichen Bereich. Wenn im Folgenden jedoch von Expertentum gesprochen wird, schließt dies sämtliches Fachwissen mit ein.

²⁶⁰ Vgl. ebd.: 76-77.

²⁶¹ Holbig geht unter Bezugnahme auf Pieke (2009), *The Good Communist*, davon aus, dass Zynismus über den Staat bzw. Parteidennunziationen, die sich in der Verwendung von bestimmter Sprache äußern, nicht unbedingt auf einer grundsätzlichen Ablehnung des Status quo basieren und die Urheber dieser Äußerung einer Zustimmung bestimmter praktischer politischer Bekundungen der Partei, wie z. B. soziale Sicherheit oder durchgängige Parteiherrschaft, nicht entgegenstehen. Vgl. Holbig (2013): 74.

auftritt. Die Verwendung von Ideologemen ermöglicht somit, dass Kritik, z. B. inhaltliche Unstimmigkeit bei politischen Maßnahmen, auch von innen heraus vorgebracht werden kann, ohne die Anschlussfähigkeit zur Partei zu verlieren oder einer Zensur zum Opfer zu fallen. Schoenhals spricht von einer Politisierung und Manipulation des akademischen Diskurses in den Geistes- und Sozialwissenschaften in der VR China, indem bestimmte Begriffe „fallen gelassen werden“, um sich zu einem Thema äußern zu können. Darüber hinaus stelle es auch eine Form der Kritik dar, über bestimmte Defizite zu sprechen, indem Autoren die Beschreibung der Zustände in der VR China durch die eines anderen Landes ersetzen.²⁶² Die Kombination von Schoenhals und Shis Ergebnissen sowie Meißners These und Holbigs Überlegungen zu Ideologie (z. B. „mit zwei Zungen sprechen“), fließen daher in die weitere Interpretation ein, um analysieren zu können, was das Auftreten von Ideologemen in der Ideologie der KPCh sowie in den Fallbeispielen bedeutet und welche Konsequenzen sich daraus für die weitere Auseinandersetzung mit der Herrschaft der KPCh ergeben.

Um die vorangegangene Unterscheidung von Fortschritt und Entwicklung in Kapitel 2.1 aufzugreifen, wird auch bei den Ideologemen in diesem Sinne zwischen Fortschritts- und Entwicklungsideologemen differenziert. Im Folgenden sollen beide wie folgt typisiert werden. Fortschritts- und Entwicklungsideologeme werden als Vokabular verstanden, welches auf die Annahme rekurriert, dass aufgrund von vorgegebenen Entwicklungsprozessen unter Führung der KPCh Fortschritt durch Planung initiiert und die Gesellschaft somit modernisiert werden kann. Fortschrittsideologeme transportieren die Überzeugung einer Unbegrenztheit von Fortschritt und die Vorstellung, dass Ziele, die noch nicht zugänglich sind, optimistisch erwartet werden können. Entwicklungsideologeme vermitteln die Sicherheit

²⁶² Vgl. Schoenhals (1992): 124.

des Vertrauens in bekannte, in sich abgeschlossene Entwicklungsprozesse, in denen Ziele schrittweise erreicht, ihnen dabei jedoch nicht weniger optimistisch entgegengesehen wird. Dabei ist jedoch anzumerken, dass sich bei jenen, die die Ideologeme verwenden, die Charakteristika vermischen.

3 Ideologeme als Konstanz im ideologischen Wandel der KPCh

Das Ziel dieses Kapitels ist es, Fortschritts- und Entwicklungs-ideologeme in der VR China seit dem Jahr 1949 in den Bereichen Wissenschaft und Technologie zu identifizieren und zu analysieren. Dabei wird die historische Entwicklung dieser Ideologeme in der KPCh, die es anhand von programmatischen Schriften der Parteiführung auszuwerten gilt, besonders beleuchtet. Die Kategorisierung in verschiedene Themenbereiche²⁶³ soll dabei helfen, die Ideologeme zu systematisieren und somit eine Untersuchung über einen längeren historischen Zeitraum zu gewährleisten. Die Persistenz dieser innerhalb der Parteiideologie seit dem Jahr 1949 soll ebenfalls analysiert werden, da davon ausgegangen wird, dass die Ideologeme im Gegensatz zum Wandel des vorherrschenden Ideologieverständnisses präsent bleiben und der KPCh als eine Brücke für ideologische Stringenz dienen. Ebenfalls soll geprüft werden, ob und wie sich historische Wendepunkte wie das Schisma zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik China, der Große Sprung nach vorn, die Kulturrevolution oder die Reform- und Öffnungspolitik ab dem Jahr 1978 auf die Verwendung von Fortschritts- und Entwicklungs-ideologemen auswirken.

Um diese in der KPCh identifizieren zu können, werden programmatische Schriften von Mao Zedong, Deng Xiaoping, Jiang Zemin und Hu Jintao analysiert. Der Textkorpus umfasst sowohl die *Ausgewählten Werke* von Mao, Deng und Jiang als auch ausgewählte Werke Hus, die gedruckt und online veröffentlicht werden. Ferner werden aufgrund der parteihistorischen Relevanz zentrale Dokumente, wie Parteistatute der KPCh und die *Resolution über einige Fragen zur Geschichte der KP Chinas seit*

²⁶³ Epstein führt hierfür den Begriff Archethema (*archetheme*), „the original meaning of an idea or concept“ ein, um Interdependenzen bei den Ideologemen herzustellen. Vgl. Epstein (1995): 117.

1949, berücksichtigt, sowie Reden zu speziellen Ereignissen erörtert, wie z. B. auf diversen Parteitagungen der KPCh, zum 80. Gründungsjubiläum der KPCh oder zum 30. Jubiläum der Reform- und Öffnungspolitik. Da nicht alle Reden von Mao in den offiziellen Publikationen enthalten sind, werden auch Texte von Übersetzungen Martins etc. ausgewählt.²⁶⁴ Von Hu sind offiziell noch keine gesammelten Reden erschienen. Daher ist gezielt nach Texten von ihm gesucht worden, die eine Ideologie von Entwicklung und Fortschritt zeigen. Als Quellen werden für die jeweilige Epoche solche Texte herangezogen, die mit Veränderungen und Entwicklungsbrüchen in der Ideologie der KPCh assoziiert werden. Da sich die Arbeit vor allem im Hinblick auf die Fallbeispiele auf einen Fortschritt im technologischen Sinne bezieht, werden besonders Textstellen näher untersucht, die das Thema Wissenschaft und Technologie thematisieren.²⁶⁵ Zum Teil ist auch gezielt nach bestimmter Terminologie gesucht worden, wenn bei der Analyse der genannten Texte Ausdrücke gehäuft und wiederkehrend auftreten. Es werden beispielhaft Textstellen ausgewählt, in denen die jeweiligen Ideologeme besonders prägnant auftreten, um den Einsatz dieser über einen längeren Zeitraum darstellen zu können. Im Falle Maos sind dies z. B. Texte wie die *Rede über die Zehn Großen Beziehungen* vom 25. April 1956 oder die *Reden auf der 2. Sitzung des 8. Parteitages* im Mai 1958. Bei Deng ist besonders die *Rede auf der Eröffnungsveranstaltung der Nationalen Wissenschaftskonferenz* vom 18.

²⁶⁴ Martin weist darauf hin, die politische Entwicklung der KPCh sei dokumentarisch mit entsprechenden Anpassungen der gesammelten Werke Maos untermauert, die zeitversetzt veröffentlicht werden. Vgl. Martin (1978): XXIII. Er spricht von Geschichte als „zurückprojizierter Gegenwart“, die die Kontinuität der Herrschaft der KPCh aufzeigen und Stabilität in der Zeit der Festigung von Maos Nachfolger generieren soll. Vgl. ebd.: LVI-LVII, LXVIII. Die „Reinterpretation der Parteigeschichte und des ideologischen Maokanons“ solle eine Legitimation des politischen Kurses ermöglichen. Vgl. ebd.: XI.

²⁶⁵ Es ist jedoch anzumerken, dass Ideologeme auch in anderem Kontext in Texten der KPCh verwendet werden, da sie eine relevante Komponente der Parteiideologie darstellen.

März 1978 relevant. Unter Jiang spielt unter anderem die Rede *Umsetzung der Strategie zur Wiederbelebung Chinas durch Wissenschaft und Bildung* vom 26. Mai 1999 eine Rolle. Für Hu sind die *Rede auf dem 17. Parteitag* und die *Rede auf der Mitgliederversammlung der zwei Akademien 2006* aussagekräftig.²⁶⁶

Im Verlauf des untersuchten Zeitraums sind die Ideologeme zu einem etablierten Sprachmuster der KPCh geworden. Von Mao Zedong bis Hu Jintao werden sie in deren schriftlichen Zeugnissen aufgegriffen. Ihre Verwendung kommuniziert Konformität mit der Ideologie der KPCh und der Überlegenheit des Systems. Sie bringen die Überzeugung der KPCh zum Ausdruck, dass Entwicklung und Fortschritt unter ihrer Lenkung plan- und durchführbar sind, Entwicklungsziele somit erreichbar werden und zukünftiger Fortschritt generiert werden kann. Zudem eröffnen sie für die KPCh Spielräume, die Verwirklichung angestrebter Ziele zu regulieren, rigide Planungen anzupassen und flexibler zu gestalten, ohne Fehler des Systems zu thematisieren oder das System selbst in Frage zu stellen. Ideologeme werden darüber hinaus als Legitimationsinstrumente eingesetzt, die sowohl eine konkrete Handlung oder Aufforderung beinhalten, wie Ziele erreicht werden können, als auch auf der Überzeugung basieren, dass der Entwicklungsweg der VR China sowie der angestrebte Fortschritt richtig sind, und keine Mühen oder Unwägbarkeiten diesen in letzter Konsequenz entgegenstehen können. Weiterhin wird die Arbeit aufzeigen, wie die KPCh versucht, die genannten Überzeugungen auf unterschiedliche Weise zu vermitteln, indem sie Fortschritts- und Entwicklungsideologeme in ihrer funktionellen Vielfalt einsetzt.

²⁶⁶ Im Unterschied zu Mao sind nicht alle gesammelten Reden Dengs ins Deutsche übersetzt worden, daher wird auch die englische Übersetzung herangezogen. Die Reden Jiangs liegen in gesammelter Form nur in englischer Übersetzung vor. Von Hu gibt es einige Reden in englischer Übersetzung, die meisten sind jedoch noch nicht aus dem Chinesischen übersetzt worden.

3.1 Das Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“

Aus dem exklusiven Repräsentationsanspruch der Wahrheit, den die KPCh für sich geltend macht, erwächst ihre Überzeugung, eine Lösung zur Veränderung von Missständen aufzeigen und Fortschritt anleiten zu können. In der Bewertung des Entwicklungsstandes wird die Gegenwart von der Partei als Krise und die Parteiideologie als Heilslehre für eine bessere Zukunft dargestellt. Insbesondere hinsichtlich des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts bewertet die KPCh den Status quo der VR China oftmals im Vergleich zu anderen, z. B. dem sogenannten Westen, als rückständig.²⁶⁷ Terminologische Beispiele dazu werden in der vorliegenden Arbeit im Zuge einer Bewertung des Entwicklungsstandes durch die KPCh analysiert. Durch die Perzeption einer Rückständigkeit sieht sich die KPCh veranlasst zu kommunizieren, dass es notwendig sei, zu agieren und Entwicklung und Fortschritt einzuleiten. Dies verdeutlicht sie

²⁶⁷ Wenn in chinesischen Texten vom Westen oder entwickelten Ländern gesprochen wird, bezieht sich dies meist auf Europa, Amerika und in ökonomischer Hinsicht manchmal auch auf Japan. Mit der Rückständigkeit europäischer Länder des 19. Jahrhunderts beschäftigt sich Gerschenkron. Er geht davon aus, dass eine wirtschaftliche Rückständigkeit Vorteile in einem Modernisierungsprozess haben könne. Bei großer Rückständigkeit im Bereich technologischer Innovationen sei die Industrialisierung beispielsweise umso vielversprechender, je mehr diesbezüglich von entwickelten Ländern gelernt werde. Daher könne ein Lernen von entwickelten Ländern die Geschwindigkeit der Entwicklung beeinflussen. Vgl. Gerschenkron (1962): 8. Des Weiteren müsse ein Land im saint-simonschen Sinne daran glauben, dass die vorliegende Zukunft besser sei als die Vergangenheit. Vgl. ebd. 24. Er stellt aber auch fest, dass die Entwicklung eines rückständigen Landes nicht unbedingt genau wie die des nicht entwickelten Landes verlaufen müsse. Vgl. ebd. 7. Darüber hinaus spricht man in den Wirtschaftswissenschaften vom sogenannten Aufholeffekt (*catching-up effect*), bei dem es darum geht, dass bereits durch geringe Investitionen in unterentwickelten Volkswirtschaften ein vergleichsweise schnelleres Wirtschaftswachstum erzielt werde als in reicheren Ländern. Vgl. Wildmann (2016): 95-98.

mit verschiedenen Handlungsanweisungen,²⁶⁸ welche zur Verbesserung vorheriger Zustände führen sollen und somit als fortschrittlich erachtet werden.

Der Verweis auf die Überwindung der Rückständigkeit der VR China lässt sich in Äußerungen von Mao Zedong bis Hu Jintao finden. Dieses Ideologem wird vor allem durch Vokabular wie „rückständig“, „zurückbleiben“ bzw. „luohou 落后 oder luowu 落伍 oder zhihou 滞后“ oder die Wendung „arm und unbeschrieben (一穷二白 *yi qiong er bai*)“²⁶⁹ bestimmt. Es umfasst auch Vokabular wie „Abstand (*chaju* 差距)“, wenn unmittelbar Bezug auf beispielsweise eine andere Region, ein anderes Land oder dessen technologisches Niveau genommen wird. Aufgrund einer wahrgenommenen Unterlegenheit im Bereich Wirtschaft, Technologie und Wissenschaft wird ebenso von Druck gesprochen.²⁷⁰ Dieser bezieht sich jedoch nicht auf das politische System, welches als erhaben gilt. Terminologie, bei der die Rückständigkeit als Distanz oder Unterlegenheit hinsichtlich des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts ausgedrückt wird, ist nur bei Deng Xiaoping, Jiang Zemin und Hu Jintao auffindbar. Diese Besonderheit lässt sich mit der Reform- und Öffnungspolitik und dem Erfordernis, die wirtschaftliche Basis durch wissenschaftlich-technologischen Fortschritt zu stärken, erklären.²⁷¹ Zudem ist davon auszugehen, dass es sich damit um eine indirekte Kritik an Maos Politik handelt. Von Mao bis Hu ist es darüber hinaus für die KPCh notwendig, zu anderen Ländern „aufzuholen“,

²⁶⁸ Weiteres dazu findet sich auch unter dem Themenbereich „Wege nachholender Modernisierung“.

²⁶⁹ Dieser Ausspruch bezieht sich darauf, dass die gesellschaftliche Produktion nicht entwickelt, die materielle Basis zu schwach, Kultur nicht universal und Wissenschaft und Technologie rückständig seien. Vgl. Forschungsinstitut der Universität Hubei (2002): 1257.

²⁷⁰ *Zhan youshi de yali* 占优势的压力.

²⁷¹ Durch Forschungsreisen von Kadern ins Ausland, die seit dieser Zeit wieder möglich sind, können Entwicklungsgefälle wahrgenommen werden. Zu den Forschungsreisen von Kadern, vgl. Vogel (2011): 218.

diese „einzuholen (*ganshang* 赶上, *zhuishang* 追上)“ oder sogar zu „überholen“ bzw. zu „übertreffen“ (*chaoguo* 超过)“.

Die stetige Feststellung bestimmter Sachverhalte²⁷² sowie die Deutung dieser sollen den Herrschaftsanspruch der KPCh und ihr Handeln rechtfertigen. Insbesondere im Hinblick auf die Herangehensweise, Fortschritt zu erzielen, lassen sich Unterschiede zwischen den jeweiligen Staatsführern festmachen:

Im Gegensatz zu seinen Nachfolgern steht der ideologischen Programmatik Maos zufolge der gesellschaftlich-politische Fortschritt meist über dem wissenschaftlich-technologischen. Allen Staatsführern gemein ist aber, dass die VR China beziehungsweise das chinesische Volk unter der Anleitung der KPCh Fortschritt generieren kann und das politische System anderen überlegen ist. Abweichungen zwischen dem Status quo (Rückständigkeit) und einem Sollzustand (bestimmtes Entwicklungsniveau) werden – unter der Prämisse der Unmöglichkeit des Scheiterns – der noch nicht voll ausgeschöpften Kraft des Volkes und der Partei zugeschrieben.²⁷³

²⁷² Zum Beispiel wird das in Aussagen deutlich wie „Rückständigkeit ist [...] allein auf die Unterdrückung und Ausbeutung durch den ausländischen Imperialismus und durch die einheimischen reaktionären Regimes zurückzuführen“ (Mao (1978): 13). Vgl. hierzu auch Fussnote 306, Deng (1995): 117.

²⁷³ Das lässt sich unter anderem mit folgende Auszügen aus Texten von Mao bis Hu belegen: „Eine Schwierigkeit mag noch so gewaltig sein, ein Blick, und wir haben Maß genommen. Schwierigkeiten sind nichts als Hindernisse, die unsere Feinde in der Gesellschaft und die Natur uns in den Weg legen [...] Vorausgesetzt, daß wir den Marxismus- Leninismus und die Naturwissenschaften besser beherrschen. [...] werden wir unsere Ziele in der Revolution und beim Aufbau erreichen.“ Mao (1978): 179. „[...] all dies hängt von der Anstrengung unserer Partei und unseres gesamten Volkes in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren ab. Wir dürfen die Erwartungen unseres Volkes nicht enttäuschen.“ KPCh (1981): 118. „This is our historic mission in building China into a strong, modern socialist country and changing the Chinese nation into one of the most advanced in the world.“ Jiang (2010): 414-415. „[Daher] müssen wir das Gefühl für die Dringlichkeit und die Krise stärken sowie fest darauf vertrauen und unser Bestes geben, um aufzuholen.“ Hu (2011b): o.A.

Innerhalb des Untersuchungszeitraums kann aus Sicht der KPCh nur von einer relativen Überwindung der Rückständigkeit gesprochen werden, da die wirtschaftliche Rückständigkeit noch den Hauptwiderspruch darstellt und dies Konsequenzen für den politisch-gesellschaftlichen sowie wissenschaftlich-technologischen Fortschritt hat. In der Absicht, Rückständigkeit zu überwinden, werden mit dem Rückständigkeitsbegriff sowohl endogene (politische, soziale und regionale Unterschiede) als auch exogene („Unterdrückung durch imperiale Mächte“, Globalisierung) Ursachen thematisiert.

Maos Behebung der Drei Großen Unterschiede und die fünffach übergreifende Planung unter Hu behandeln beide die Ungleichheit zwischen Stadt und Land. Jedoch gibt es unterschiedliche Vorgehensweisen, die Rückständigkeit auf dem Land zu überwinden. Im Falle Hus soll die Stadt dem Land helfen, dasselbe Entwicklungsniveau zu erreichen.²⁷⁴ Im Falle Maos soll sich die Landbevölkerung vor allem selbst helfen. Die Behebung des Unterschieds soll mittels Veränderung der Produktionsverhältnisse, Errichtung von Volkskommunen und Mechanisierung der Landwirtschaft nach dem Motto „das ganze Volk betreibt Industrie [*quanmin ban gongye* 全民办工业]“ vonstattengehen.²⁷⁵

Zwischen dem Aufruf eines innerchinesischen Lernens von Dazhai und Daqing und der Feststellung der Unterschiedlichkeit einzelner Regionen unter Deng lässt sich ebenso ein Bezug herstellen. Dazhai und Daqing gelten unter Mao als Vorbilder für die Überwindung der Rückständigkeit durch „Vertrauen auf die eigene Kraft“.²⁷⁶ Auch die Sonderwirtschaftszonen werden unter Deng als vorbildlich erachtet und weniger entwickelte Regionen sollen von den entwickelten lernen sowie die entwickelten den rückständigen helfen, schneller aufzuschließen.²⁷⁷

²⁷⁴ Vgl. Hui (2010): o.A.

²⁷⁵ Vgl. Wemheuer (2009): 99.

²⁷⁶ Näheres hierzu findet sich in dem Kapitel 3.3.1.

²⁷⁷ Vgl. Deng (1994b): 360.

Wird unter Mao Rückständigkeit vor allem durch Klassenkampf und Massenkampagnen behoben, soll dies seit Deng hauptsächlich durch Fachwissen im Bereich Wissenschaft und Technologie geschehen. Durch die verschiedenen Facetten des Ideologems erfährt der Status quo des Rückstands eine Umdeutung in einen dynamischen Prozess, dem die Qualität des Fortschritts anhaftet. Die KPCh übernimmt dabei die Rolle, Vorgehensweisen zu generieren. Mit dem Ideologem lassen sich auch Defizite kommunizieren, z. B. aus dem Erbe der Kulturrevolution, ohne dass das Ansehen der Partei geschmälert wird.²⁷⁸ Indem z. B. andere Länder hinsichtlich des technologischen Niveaus ein- oder gar überholt werden sollen, wird nicht nur die Rückständigkeit

²⁷⁸ „[...] die Kulturrevolution sollte vom wissenschaftlichen und historischen Gesichtspunkt aus betrachtet werden. [...] Was die Mängel und Fehler betrifft, die während der Kulturrevolution aufgetaucht sind bzw. begangen worden sind, so sollten sie zu angemessener Zeit zusammengefasst, und es sollten Lehren daraus gezogen werden [...] Aber es ist nicht nötig, dies übereilt zu tun. [...] Um nach vorne blicken zu können, müssen wir die neue Situation beizeiten studieren und neue Probleme unverzüglich lösen; andernfalls kann es keinen reibungslosen Fortschritt geben.“ Aus *Das Denken befreien, die Wahrheit in den Tatsachen suchen und mit dem Blick in die Zukunft einig zusammenstehen* vom 13. Dezember 1978, Deng (1985): 179-180. Die *Resolution über einige Fragen zur Geschichte der KP Chinas seit 1949* aus dem Jahr 1981 thematisiert den „Großen Sprung nach vorn“. Die KPCh gesteht ein, dass unter Mao Fehler begangen worden seien. Obwohl die Anliegen des Volkes berücksichtigt worden seien, seien die Nichtbeachtung der objektiven ökonomischen Gesetzmäßigkeiten sowie die Überschätzung der Rolle des subjektiven Willens und der subjektiven Anstrengung die Probleme des Großen Sprungs gewesen. Vgl. KPCh (1981): 31. Dies ändert aber nichts an ihrer Überzeugung, zu wissen wie Fortschritt entstehen kann, indem „das Denken befrei[t], de[r] Kopf an[ge]streng[t], die Wahrheit in den Tatsachen [ge]such[t], sich zusammen[geschlossen] und nach vorne [ge]blick[t]“ wird. (Ebd.: 56). In Bezug auf das Tiananmen-Massaker vom 4. Juni 1989 hält es Deng der Überwindung der Rückständigkeit durch die Reform- und Öffnungspolitik zugute, dass das Land auch nach dem Vorfall stabil geblieben sei, indem das Wirtschaftswachstum gefördert und der Lebensstandard erhöht worden sei. Vgl. aus *Excerpts from Talks Given in Wuchang, Shenzhen, Zhuhai and Shanghai* vom 18. Januar bis 21. Februar 1992, Deng (1994b): 366.

selbst angesprochen, sondern auch ein Weg aus ihr heraus aufgezeigt und die VR China dadurch auf eine fortschrittlichere Stufe gehoben. Das Ideologem bezieht sich also nicht nur auf die Feststellung eines bestimmten Entwicklungsstandes, sondern beinhaltet auch den Ausgleich der Rückständigkeit.

Während unter Mao und Deng von einem Fortschrittsideologem gesprochen werden kann, nimmt es seit Jiang auch Charakteristika von Entwicklung an, wenn auf bereits erzielte Errungenschaften verwiesen wird, sei es in politisch-gesellschaftlicher oder in wissenschaftlich-technologischer Hinsicht, und diese konserviert oder weiter forciert werden sollen, auch um die Grundlage für neuen Fortschritt zu bilden. Die Interpretation von Hus Äußerungen legt die Folgerungen nahe, dass in manchen Bereichen aus Erwartungshorizont bereits Erfahrungsraum geworden ist. Das Erfordernis weiteren Fortschritts bleibt davon jedoch unbenommen. Die folgenden Auszüge zeigen beispielhaft, wie sich in der Ideologie der KPCh dieses Ideologems bedient wird:

Bei Mao bezog sich die Überwindung einer Rückständigkeit in den Phasen 1 bis 3 (1949 bis 1956) vor allem auf ökonomische und kulturelle Aspekte.²⁷⁹ Diese Rückständigkeit wurde von ihm im Herbst 1949 wie folgt charakterisiert:

Die Chinesen sind von jeher eine große, mutige und arbeitsame Nation; erst in der neueren Zeit sind sie zurückgeblieben [*luowu* 落伍]. Diese Rückständigkeit ist einzig und allein auf die Unterdrückung und Ausbeutung durch den ausländischen Imperialismus und durch die einheimischen reaktionären Regimes zurückzuführen.²⁸⁰

²⁷⁹ Vgl. hierzu u. a.: *Für den Aufbau eines großen sozialistischen Landes kämpfen* vom 15. September 1954, Mao (1978): 166.

²⁸⁰ Aus *Das chinesische Volk ist aufgestanden* vom 21. September 1949, ebd.: 13. Chinesischer Originalauszug, Mao (1977): 5. Für einzelne Zitatpassagen werden im Verlauf der Arbeit neben den englischen oder deutschen Übersetzungen die Textstellen der chinesischen Originale wiedergegeben.

Dieser Zustand könne durch Transformation zum Sozialismus behoben werden,²⁸¹ weswegen das Ideologem auch im politischen Kontext verwendet wurde:

Die Gesellschaft kann nur vorwärtsschreiten, wenn das Fortschrittliche zur vollen Entfaltung gebracht wird und wenn es das Rückständige überwindet.²⁸² In einer Periode aber, da in unserem Land wie in der Welt noch Klassen und Klassenkampf existieren, müssen die Arbeiterklasse und die Volksmassen, die die Staatsmacht ergriffen haben, den von allen konterrevolutionären Klassen, Gruppen und Individuen ausgehenden Widerstand gegen die Revolution unterdrücken, ihre auf Restauration abzielenden Aktivitäten unterbinden [...].²⁸³

Folglich wurden auch sogenannte Rechtsabweichler als rückständig bezeichnet:

In der Gesellschaft gibt es immer Linke, Mittlere und Rechte, gibt es immer Fortgeschrittene [*xianjin de* 先进的], in der Mitte Stehende und Zurückgebliebene [*luohou de* 落后的]. Wenn du dir zu dieser Zeit immer noch Bürokratismus und Subjektivismus zuschulden kommen lässt, bist du rückständig [*luohou* 落后].²⁸⁴

Mit diesen Äußerungen wollte Mao eine Veränderung des Überbaus sowie der Produktionsverhältnisse forcieren, um vor allem einen politisch-gesellschaftlichen Fortschritt zu erzeugen. Maos Äußerungen deuten seine Überzeugung an, dass dieser Fortschritt auch zur Entwicklung der Produktivkräfte

²⁸¹ Vgl. *Die Einheit der Partei stärken und die Traditionen der Partei fortführen* vom 30. August 1956, Mao (1978): 453.

²⁸² *Zhiyou chongfen de fayang xianjin de dongxi qu kefu luohou de dongxi, caineng shi shehui qianjin* 只有充分地发扬先进的东西去克服落后的东西, 才能使社会前进.

²⁸³ Aus *Widerlegung der Behauptung von der Gleichförmigkeit der öffentlichen Meinung* vom 24. Mai 1955, ebd.: 191. Chinesischer Originalauszug, Mao (1977): 157.

²⁸⁴ Aus *Seid aktive Förderer der Revolution* vom 9. Oktober 1957, Mao (1978): 560. Chinesische Originalauszüge, Mao (1977): 476.

und somit zu wissenschaftlich-technologischem Fortschritt beitragen werde.²⁸⁵ Die KPCh propagierte im Jahr 1956, dass die sozialistische Umgestaltung größtenteils abgeschlossen sei und nur mehr ein Widerspruch zwischen dem fortgeschrittenen sozialistischen System und den rückständigen Produktivkräften der Gesellschaft bestünde. Deshalb sah es die KPCh als ihre Aufgabe an, China so schnell wie möglich von einem rückständigen Agrar- in ein fortschrittliches Industrieland zu verwandeln.²⁸⁶ Es wurde auch von einer Rückständigkeit in den Naturwissenschaften gesprochen: „In den Naturwissenschaften sind wir ziemlich rückständig, hier müssen wir mit besonderem Eifer vom Ausland lernen. Aber auch kritisch, nicht blind.“²⁸⁷

Da sich die Rückständigkeit jetzt besonders auf einen materiellen Bereich bezog, sollte mit dem Großen Sprung nach vorn eine Revolution hinsichtlich der Produktion und des Wachstums der Wirtschaft durchgeführt werden. Damit quantitative Ziele angestrebt werden konnten, verschob sich zu dieser Zeit der Schwerpunkt von einem sozialistischen Aufbau zu einer technischen Revolution (*jishu geming* 技术革命).²⁸⁸ Während eines Besuchs Maos in Moskau aus Anlass des 40. Jahrestags der Oktoberrevolution ließ Chruschtschow Ende 1957 verlauten, die Sowjetunion werde Amerika in 15 Jahren nicht nur einholen, sondern auch überholen.²⁸⁹ Diese Aussage veranlasste Mao zu der ähnlich lautenden Prognose:

Jetzt sollten wir eine technische Revolution [*jishu geming* 技术革命] starten, um in einem Zeitraum von 15 oder etwas mehr

²⁸⁵ Vgl. dazu die Ausführungen über die technische Revolution in Kapitel 3.2.1.

²⁸⁶ Vgl. Bauer (1980): 324.

²⁸⁷ Aus *Über die Zehn Großen Beziehungen* vom 25. April 1956, Mao (1978): 343. *Ziran kexue fangmian, women bijiao luohou, tebie yao nuli xiang waiguo xuexi. Danshi ye yao you pian de xue, buke mangmu de xue* 自然科学方面,我们比较落后,特别要努力向外国学习.但是也要有批判地学,不可盲目地学, Mao (1977): 286.

²⁸⁸ Vgl. Bauer (1980): 304-306.

²⁸⁹ Vgl. He (2001): 413.

Jahren England einzuholen und zu überholen.²⁹⁰ Die chinesische Wirtschaft ist rückständig²⁹¹ und die materielle Basis ist schwach, so dass wir uns bis heute in einer Art passiven Lage befinden.²⁹²

Schram zufolge wird damit deutlich, dass Mao eine Vorstellung von Revolution verwirklichen wollte, bei der wirtschaftliche, soziale, politische und kulturelle Veränderungen gleichzeitig mit einer technischen Revolution stattfinden sollten. Dies sollte sich in einer gesteigerten materiellen Produktion sowie vermehrtem anwendbarem Wissen der Bauern und Arbeiter auf technischer Ebene äußern.²⁹³

Das Ideologem wurde auch zum Ende des Großen Sprungs nach vorn in der Phase 4 eingesetzt. Während die KPCh zu diesem Zeitpunkt bereits ein gemäßigteres, auf Konsolidierung ausgerichtetes Entwicklungsprogramm verfolgte, wurde in der *Rede der erweiterten 9. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas* am 18. Januar 1961 immer noch davon gesprochen, dass China in der Lage sei, seine Rückständigkeit zu überwinden und England in der Stahlproduktion in sieben oder mehr Jahren ein- bzw. zu überholen.²⁹⁴ Dies ist ein Indiz dafür, dass trotz des Rückschlags des gescheiterten Großen Sprungs nach vorn die Überzeugung, die wirtschaftliche Rückständigkeit zu bewältigen, nicht getrübt ist.

Im Laufe der 1960er-Jahre fand eine erneute ideologische Schwerpunktsetzung statt, binnen derer Rückständigkeit wieder mehr in Bezug zu politisch-gesellschaftlichem Fortschritt gesetzt wurde. Während der Kulturrevolution wurde davon

²⁹⁰ *Ganshang he chaoguo* 赶上和超过.

²⁹¹ *Zhongguo jingji luohou* 中国经济落后.

²⁹² Aus *Sechzig Punkte über Arbeitsmethoden (Entwurf)* vom 31. Januar 1958, Martin (1982a): 36, 368. Vgl. dazu auch: Reden auf der 2. Sitzung des 8. Parteitages der Kommunistischen Partei Chinas vom 8 bis 23. Mai 1958, ebd.: 149.

²⁹³ Vgl. Schram (1972): 131.

²⁹⁴ Vgl. Martin (1982c): 5-6.

gesprochen, rückständig zu sein und daher aufholen zu müssen. Zum Beispiel mahnte Lin Biao, dass es bezüglich des Aufbaus einer großen revolutionären Einheit noch Schulen gebe, die noch zurückliegen (*luohou* 落后) und die Roten Garden daher aufholen (*ganshang* 赶上) müssten.²⁹⁵

Erst seit Ende der 1970er-Jahre ist das Ideologem wieder eingesetzt worden, um einen wissenschaftlich-technologischen Fortschritt anzustreben.

Die Instrumentalisierung des Ideologems, das Handeln der KPCh als folgerichtig darzustellen und ihren Herrschaftsanspruch strategisch zu rechtfertigen, setzt sich auch in der Post-Mao-Zeit fort. Seit dem Jahr 1978 zeigen sich Ähnlichkeiten zu Maos Vorgehen in Phase 1 nach sowjetischem Vorbild. Fortschritt sollte sich unter Deng auf wirtschaftlicher Ebene durch die Entwicklung der Produktivkräfte offenbaren, da er von einer Rückständigkeit Chinas hinsichtlich des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts ausging. Mit diesem sollte die von ihm postulierte Überlegenheit des sozialistischen Systems gerechtfertigt werden, die für ihn einen bereits erzielten politisch-gesellschaftlich Fortschritt darstellte.²⁹⁶ Demzufolge wurde das Ideologem unter Deng vor allem in Bezug auf Wissenschaft, Technologie und Bildung eingesetzt.²⁹⁷ Eine Verkündung wie *Achtet Wissen, achtet Fachkräfte* vom 24. Mai 1977 stellte einen Einschnitt in der VR dar, weil sich die KPCh somit offiziell von der radikalen Erziehungspolitik unter Mao verabschiedete und auf das niedrige Bildungsniveau von Parteimitgliedern reagierte:²⁹⁸

²⁹⁵ Aus *Gespräch beim Empfang von Verantwortlichen des Rote-Garden-Kongresses der Hauptstadt* vom 28. Juli 1968, vgl. Martin (1982d): 354. Chinesischer Originalauszug, Martin (1982e): 720.

²⁹⁶ Deng (1995): 117.

²⁹⁷ Vgl. hierzu u. a.: *Die Armee soll der Erziehung und Ausbildung strategische Bedeutung beimessen* vom 23. August 1977, Deng (1985).

²⁹⁸ Vgl. Andreas (2009): 223-235.

Der Schlüssel zur Verwirklichung der Modernisierung liegt in der Entwicklung der Wissenschaft und Technik. Widmen wir aber der Bildung keine besondere Beachtung, so ist es unmöglich, Wissenschaft und Technik zu entwickeln. [...] wir brauchen Fachwissen und qualifizierte Fachkräfte. Wie können wir ohne sie unsere Wissenschaft und Technik entwickeln? Und wenn wir auf diesen Gebieten Zurückbleiben [sic!], wie können wir vorwärtskommen?²⁹⁹ [...] Heute stellt sich heraus, daß China in Wissenschaft, Technik und Bildung genau zwanzig Jahre hinter den entwickelten Ländern zurückgeblieben ist [*zheng zheng luohou le ershinian* 整整落后了二十年].³⁰⁰

Holbig zufolge wird versucht, durch negative Sätze in der Parteiideologie eine positive Grundaussage zu transportieren („Widmen wir aber der Bildung keine besondere Beachtung, so ist es unmöglich, Wissenschaft und Technik zu entwickeln“).³⁰¹ Diese Art der Rhetorik wird in Zusammenhang mit der Überwindung von Rückständigkeit auch bei den anderen Parteiführern eingesetzt.³⁰² Jedoch finden sich Unterschiede, auf welche Weise Fortschritt initiiert werden soll.

²⁹⁹ *Meiyou* [...] *zenme shang de qu*, [...] *zenme luohou zenme xing* 没有 [...] 怎么上得去 [...] 这么落后怎么行.

³⁰⁰ Deng (1985): 53. Chinesische Originalauszüge, Deng (1994a): 40.

³⁰¹ Vgl. Holbig (2012): 72. Derselbe Umgang mit der Terminologie findet sich u. a. in *Update Enterprises with Advanced Technology and Managerial Expertise* vom 18. September 1978, Deng (1995): 366.

³⁰² „Wie können wir Erfahrungen bei der Industrialisierung gewinnen, wenn wir den Fünfjahrplan nicht durchführen, wenn wir nicht die sozialistische Industrialisierung vorantreiben?“ Aus *Zur Frage des Genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft* vom 31. Juli 1955, Mao (1978): 217. *Bu shi xing* [...] *bu zhuo shou* [...] *women zenme neng gou* 不实行 [...] 不着手 [...] 我们怎么能够? Chinesischer Originalauszug, Mao (1977): 180. „If we do not develop them, it will be extremely difficult to consolidate the socialist system and maintain the country’s lasting political stability, and the superiority of socialism will lose its most fundamental economic basis.“ Aus *Your Party’s Main Historical Experiences Over The Last 20 Years* vom 18. Dezember 1998, Jiang (2012): 247. *Ruguo* [...] *bu fazhan* [...] *da de kunnan* [...] *sangshi* 如果 [...] 不发展 [...] 大的困难 [...] 丧失. Chinesischer Originalauszug, Jiang (2006b): 253. „Ohne [*meiyou* 没有] die Unterstützung einer gewaltigen Anzahl innovativen und

Für Deng war das „Lernen von anderen Ländern“ eine Voraussetzung für ein Ein- und Überholen, was im Gegensatz zu Maos Ambitionen bezüglich des Großen Sprungs nach vorn steht. Diese Argumentation wird durch die *Rede auf der Eröffnungsveranstaltung der Nationalen Wissenschaftskonferenz* vom 18. März 1978 deutlich:

In alten Zeiten hat unser Land in Wissenschaft und Technik glänzende Erfolge erzielt; seine vier großen Erfindungen [Papier, Buchdruck, Kompaß und Schießpulver] spielten eine große Rolle beim Fortschritt der Weltzivilisation. Aber die Errungenschaften unserer Vorfahren stärken höchstens unsere Zuversicht, daß wir das Weltniveau einholen und überholen,³⁰³ keinesfalls aber dürfen sie uns über unsere heutige Rückständigkeit [*luohou* 落后] hinwegtrösten. Unsere gegenwärtigen wissenschaftlich-technischen Beiträge entsprechen bei weitem nicht der Stellung eines sozialistischen Landes wie dem unsrigen. [...] Über unsere Rückständigkeit müssen wir uns im klaren sein, bevor wir sie überwinden können.³⁰⁴ Von den Fortgeschrittenen müssen wir lernen, bevor wir sie einholen und überholen³⁰⁵ können.³⁰⁶

wissenschaftlich-technologisch ausgebildeten Personals, ist es unmöglich [*bu keneng* 不可能], das Ziel des Aufbaus eines innovativen Landes zu realisieren.“ Aus *Rede auf der Mitgliederversammlung der zwei Akademien* vom 5. Juni 2006, Hu (2006b): o.A. Auch unter Xi Jinping wird sich dieser Rhetorik bedient: „We have no choice but to innovate independently [*women meiyou bie de xuanze, fei zou zizhu chuangxin daolu buke* 我们没有别的选择, 非走自主创新道路不可].“ Aus *Transition to Innovation-driven Growth*, vom 9. Juni 2014, vgl. Xi (2014b): 135. Chinesischer Originalauszug, Xi (2014a): o.A.

³⁰³ *Ganchao shijie xianjin shuiping* 赶超世界先进水平.

³⁰⁴ *Renshi luohou caineng qu gaibian luohou* 认识落后才能去改变落后.

³⁰⁵ *Xuexi xianjin caiyou keneng ganchao xianjin* 学习先进才有可能赶超先进.

³⁰⁶ Deng (1995): 117. Chinesische Originalauszüge, Deng (1994a): 91. Vgl. hierzu u. a. *China Cannot Advance Without Science* vom 18. Oktober 1986, Deng (1984) sowie *China Must Take its Place in the Field of High Technology* vom 24. Oktober 1988, ebd.

Die Betonung der vier großen Erfindungen trug dazu bei, den „Wiedergeburtsgedanken einer großartigen und langwährenden Wissenschaftstradition“ hervorzuheben, dadurch das chinesische Nationalgefühl zu stärken³⁰⁷ und ein gezieltes Streben nach Fortschritt in Wissenschaft und Technologie zu legitimieren.

Durch die Zuwendung zum Ausland musste sich die KPCh im weltweiten Vergleich zu Entwicklungsunterschieden zwischen China und anderen stellen, um weiterhin als Instanz anerkannt zu werden, welche Fortschritt anleiten kann. Anders als bei Mao, der in Bezug auf das Ein- und Überholen eines bestimmten Produktionsniveaus konkret Ländernamen einsetzte, um direkte Vergleiche ziehen zu können, bezog sich Deng meist auf das niedrigere Niveau der chinesischen Wissenschaft und Technologie im Gegensatz zu dem Stadium „entwickelter Länder“ oder sprach allgemein von „fortschrittlicher Wissenschaft und Technologie“.³⁰⁸ Diese terminologische Ungenauigkeit ermöglichte es, Wissenschaft und Technologie von kapitalistischen Gesellschaftsordnungen losgelöst darzustellen und somit für die KPCh ideologisch anschlussfähig zu machen.³⁰⁹

Vor dem Hintergrund der Resolution aus dem Jahr 1981, in der die Politik unter Mao bewertet worden ist, und um den politischen Kurswechsel seit Ende der 1970er-Jahre zu rechtfertigen, findet sich das Ideologem seit der Post-Mao-Zeit, besonders unter Deng, auch in einer Variante, welche die Komponente

³⁰⁷ Dies ist Christmann zufolge vor allem seit den 1990er-Jahren auffällig. Vgl. Christmann (2012): 135.

³⁰⁸ Vgl. hierzu u. a. die Rede auf der *Eröffnungsveranstaltung der Nationalen Wissenschaftskonferenz* vom 18. März 1978, Deng (1985) und die Rede *Update Enterprises with Advanced Technology and Managerial Expertise* vom 18. September 1978, Deng (1995): 366. Zum Beispiel bezog er sich dabei auch auf Japan.

³⁰⁹ Für Näheres dazu vgl. die Ausführungen über Wissenschaft und Technologie als primäre Produktivkräfte in Kapitel 3.2.1.

der Zeit aufgreift und auf die Dringlichkeit hinweist, Rückständigkeit zu überwinden. Im Sinne der Drei-Schritte-Strategie aus dem Jahr 1987 war Deng überzeugt, dass Rückständigkeit überwunden werden könnte,³¹⁰ da es eine Grundvoraussetzung für den Sozialismus wäre, Armut mittels fortschrittlicher Wissenschaft und Technologie zu bekämpfen. Da gemäß Deng bereits Zeit verschwendet worden war,³¹¹ musste besonderes Nachdruck daraufgelegt werden, Fortschritt im Bereich Wissenschaft und Technologie zu erlangen, um fortschrittliche Länder ein- und überholen zu können.³¹² Wie in dieser ex-post Betrachtung Dengs sichtbar, ist nicht nur das Versäumnis an Zeit durch den Großen Sprung nach Vorn,³¹³ die Kulturrevolution und die Viererbande³¹⁴ Grund für Chinas Rückständigkeit, sondern auch

³¹⁰ Aus *To Uphold Socialism We Must Eliminate Poverty* vom 26. April 1987, Deng (1994b): 222-223.

³¹¹ „The wheels of history were rolling on, but we came to a halt and fell behind others [...] In the 1950s, for example, the gap in technology between China and Japan was not great. Then we closed our doors for 20 years and made no effort to compete internationally, while during the same period Japan grew into an economic power. From a long-term point of view, we should pay attention to education and science and technology. We have already wasted 20 years when we should have been developing. If we paid no attention to education, science and technology, we would waste another twenty [sic!] years, and the consequences would be dreadful to contemplate [...]“ Aus *Science and Technology Constitute a Primary Productive Force* vom 5. und 12. September 1988, ebd.: 269.

³¹² „Isolationism brought about disasters like the ‚cultural revolution‘. Under those circumstances it was impossible to develop the economy, improve the people’s lives or increase the strength of the country. The world today is progressing by leaps and bounds; changes are taking place from one day to the next, especially in the realm of science and technology. It will be difficult for us to catch up.“ Vgl. hierzu auch: *We Must Form a Promising Collective Leadership That Will Carry Out Reform* vom 31. Mai 1989, ebd.: 291.

³¹³ Vgl. hierzu u. a. die Reden *Achtet Wissen, achtet Fachkräfte* vom 24. Mai 1977, Deng (1985): 53, und *We Should Make Use of Foreign Funds and Let Former Capitalist Industrialist and Businessman Play Their Role in Developing the Economy* vom 17. Januar 1979, Deng (1995).

³¹⁴ Vgl. *Carry Out the Policy of Opening to the Outside World and Learn Advanced Science and Technology from Other Countries* vom 10. Oktober 1978, ebd.

die Vergeudung an Humankapital durch die Kulturrevolution³¹⁵ sowie die Abschottung der VR China von anderen Ländern, was zu weiterem Zeit- und Veränderungsdruck führte.

Im Falle Dengs wurde vor allem in Bezug auf andere südostasiatische Länder noch von einem „freundschaftlichem Druck“ gesprochen, der es erforderlich machte, das wirtschaftliche Niveau anzuheben, da sonst die Gefahr bestünde, von anderen Ländern übertroffen zu werden und weit zurückzubleiben.³¹⁶ Solange sich die Volksrepublik hinsichtlich fortschrittlicher Technologie und Marktmechanismen nicht unter Berücksichtigung von kapitalistischen Erfahrungen entwickle, seien die Produktivkräfte noch für lange Zeit rückständig.³¹⁷ Die Vier Modernisierungen stellten daher unter Deng die Lösung für die Überwindung der Rückständigkeit dar.

Es wird deutlich, dass der Einsatz des Ideologems auch unter Jiang Zemin Fortbestand hat. Bereits seit Deng geht es dabei ausschließlich um eine Form der Rückständigkeit, die dadurch bedingt ist, dass zu wenig Augenmerk auf wissenschaftlich-technologischen Fortschritt gelegt wird.³¹⁸ Das immer noch als

³¹⁵ Vgl. Deng (1995): 301.

³¹⁶ Vgl. *Review Your Experience and Use Professionally Trained People* vom 20. August 1991, ebd.: 359.

³¹⁷ Vgl. Mohanty (2014): 109.

³¹⁸ Unter Verweis auf Deng wird z. B. in der Rede *Determine The Path For Building Socialism Based on China's Conditions* vom 21. Juli 1998 immer noch die wissenschaftlich-technologische Rückständigkeit der VR China betont und damit auch der im Jahr 1987 beschlossene Aufbau eines Sozialismus chinesischer Prägung begründet: „China has a large population and a weak foundation, and our education level and science and technology level lags far behind those of Western developed countries“, Jiang (2012): 188. An anderen Beispielen (*Share a Bitter Hatred of the Enemy and Unite Against Foreign Aggression* vom 8., 9. und 11. Mai 1999 – eine Reaktion der VR auf das amerikanische Bombardement der chinesischen Botschaft in Belgrad, das zu anti-amerikanischen Ressentiments führt) ist ebenfalls kaum ein thematischer Unterschied zu Texten Dengs erkennbar: „Nevertheless, we still lag far behind the United States and other Western powers in economic power, scientific and technological strength, and national defense capability [...]“, vgl. Jiang (2012): 316-317.

unzureichend bewertete wirtschaftliche Entwicklungsniveau sollte, wie z. B. in der Rede *Umsetzung der Strategie zur Wiederbelebung Chinas durch Wissenschaft und Bildung* vom 26. Mai 1995 aufgezeigt, durch Fortschritt in Wissenschaft und Technologie erhöht werden.³¹⁹ Mittels neuer Technologien sollte es der VR China gelingen, zum „wissenschaftlichen und technologischen Niveau fortschrittlicher Industrieländer“ aufzuholen:

China's socialist construction started from a very backward [*shifen luohou* 十分落后] economic, scientific and cultural foundation. To quickly catch up with and surpass³²⁰ the level of the development of the productive forces that took economically developed countries hundreds of years to reach, we need to particularly concentrate our resources on vigorously developing and extensively applying advances in science and technology, and make full use of the tremendous role science and technology play in driving economic and social development as a productive force. This is our historic mission in building China into a strong, modern socialist country and changing the Chinese nation into one of the most advanced in the world.³²¹

Zhu Rongjis³²² zu dieser Zeit erhobene Anspruch, Amerika bis 2020 einzuholen, kann vor dem Hintergrund der Asienkrise

³¹⁹ Vgl. Jiang (2010): 416, *passim*. Vgl. hierzu auch: *Revitalize the Electronics Industry and Promote the Four Modernizations* vom 16. September 1984 (Exzerpt aus einem Artikel der Zeitschrift *Hong qi*, 1984 (18), als Jiang Minister der Elektronikindustrie war), Jiang (2010): 5.

³²⁰ Im chinesischen Original wird davon gesprochen, in möglichst kurzer Zeit das Niveau der Entwicklung der wirtschaftlich entwickelten Produktivkräfte zu erreichen und von „*houlai jushang* 后来居上 [Der Zurückgebliebene überholt den Fortgeschrittenen]“. Jiang (2006): 426.

³²¹ Aus *Implement the Strategy of Reinvigorating China Through Science and Education* vom 26. Mai 1995, Jiang (2010): 414-415. Chinesische Originalauszüge, Jiang (2006): 426. Vgl. auch *Hold High The Great Banner of Deng Xiaoping Theory and Comprehensively Advance the Cause of Building Socialism With Chinese Characteristics into the 21st Century* vom 12. September 1997, Jiang (2012): 3.

³²² Zhu Rongji war unter Jiang für die Wirtschaft zuständig.

1997-1998 gesehen werden, da Technologie zu wirtschaftlicher Stabilität beitragen und solche Krisen verhüten soll.³²³ Das wichtigste Ziel unter der Herrschaft Jiangs ist es nach Lam³²⁴ ein stabiles Verhältnis zwischen Gesellschaft und Partei zu garantieren, da es sein Bestreben war, seine politische Macht zu halten und „nicht zu einem Hua Guofeng zu werden“.³²⁵ Demnach waren auch Reform und Entwicklung dem Erhalt von Stabilität untergeordnet, obwohl es laut Lam Jiangs Aufgabe war, den chinesischen Reformprozess, der seit dem Tiananmen-Vorfall stagnierte, wieder in Gang zu bringen und auf die Probleme,³²⁶ auf welche mit den Protesten aufmerksam gemacht werden sollte, zu reagieren.³²⁷

Jiang griff in oben genannter Rede nochmals den von Deng vorgebrachten Aspekt auf, dass andere Länder mehr Zeit für eine Industrialisierung zur Verfügung gehabt haben. Jiang warnte in Zusammenhang von internationalem Wettbewerb vor dem Druck, der auf China ausgeübt werden würde: „the economic, scientific and technological gap between China and the developed countries exerts great pressure upon us.“³²⁸ Wie auch Deng berief er sich daher auf die Überlegenheit³²⁹ des sozialistischen Systems und plädierte dafür, die VR China müsste weltweit

³²³ Vgl. Lam (1999): 381.

³²⁴ Deng plädierte auch für Stabilität, was jedoch gemäß Lam als Reaktion auf den 4. Juni 1989 gewertet werden kann. Vgl. ebd.: 44.

³²⁵ Vgl. ebd.: 12.

³²⁶ Arbeitslosigkeit und daraus resultierende Proteste gegen politische und wirtschaftliche Missstände waren das damalige Hauptproblem. Die Partei sah sich dadurch gezwungen, sich neu zu legitimieren. Vgl. ebd.: 7.

³²⁷ Vgl. ebd.

³²⁸ Vgl. hierzu auch *Vigorously Foster The Spirit of Hard Struggle* vom 29. Januar 1997, Jiang (2012): 3.

³²⁹ „The superiority of the socialist system is ultimately manifested in the fact that the productive forces can develop faster under socialism than under any other system [...] The superiority of the socialist system should be and can be fully and clearly manifested by accelerating development of science and technology as a productive force.“ Aus *Implement the Strategy of Reinvigorating China Through Science and Education* vom 26. Mai 1995, Jiang (2010): 414-415.

außerordentliche technologische Fortschritte erzielen, um diese Abstände zu überbrücken:

One important reason Western capitalist countries have dominated the world for several hundred years is that they were the first to master and utilize advanced science and technology, which gave them overwhelming economic and military advantages over other countries.³³⁰

Abgesehen von der Phase des Großen Sprungs nach vorn oder der bis Mitte der 1960er-Jahre, während derer Mao diese Art der Rückständigkeit thematisierte, wurde damals vor allem mit einer Rückständigkeit hinsichtlich des politisch-gesellschaftlichen Fortschritts infolge einer Unterdrückung durch imperiale Mächte oder feudale Strukturen oder aufgrund rückschrittlicher Strömungen in der Partei oder Gesellschaft argumentiert. Ein fortschrittliches sozialistisches System an sich gepaart mit dem unbegrenzten Potenzial des chinesischen Volkes unter Lenkung der KPCh, Fortschritt zu erzeugen, machten für Mao die Überlegenheit des sozialistischen Systems aus. Der Verweis auf die Überlegenheit, die Mao zufolge für die Überwindung der Rückständigkeit genügt und den Großen Sprung nach vorn ideologisch begründet hatte, reichte für die KPCh der Jiang-Ära aber nicht mehr für ein Überholen aus. Die Überlegenheit des sozialistischen Systems ist seit den 1990er-Jahren vielmehr dafür instrumentalisiert worden, das Nationalgefühl zu stärken.

Das Thema der Unterlegenheit wurde bei Jiang häufiger eingesetzt als bei Deng. Im Zuge der Reform- und Öffnungspolitik erweiterte sich die Außenperspektive der KPCh und machte es erforderlich, sich mehr als bisher im Vergleich mit anderen Ländern wahrzunehmen.³³¹ Wenn auch die suggerierte Überlegenheit des

³³⁰ Aus *On Strengthening and Improving Study* vom 11. Januar 1999, Jiang (2012): 292.

³³¹ Der Druck von außen auf das politische System erhöhte sich, da sich die KPCh mit westlichen Forderungen nach Menschenrechten oder ökonomische

politischen Systems davon unbehelligt blieb, sah sich die Partei doch veranlasst, einer Unterlegenheit im wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technologischen Bereich entgegenzuwirken, und somit die Legitimationsgrundlage ihrer Herrschaft zu stärken. Als Vorbild für Jiang diente hier jedoch nicht der Entwicklungsweg anderer Länder an sich, sondern ihr Aufholen durch technologische Innovationen.³³² Dies ist ein weiteres Indiz dafür, dass Wissenschaft und Technologie für die KPCh als neutral gelten. Durch den Einsatz des Ideologems in Bezug auf Wissenschaft und Technologie lassen sich grundsätzliche Parallelen zu Maos technischer Revolution erkennen. Es wurde erwartet, dass sich durch die neue ideologische Linie unter gezielter Förderung von Wissenschaft und Bildung die Produktivkräfte besser entwickeln könnten und somit wissenschaftlich-technologischer Fortschritt entstehen könnte, der es ermöglichen sollte, andere Länder in wirtschaftlicher Hinsicht zu überholen.

Jiang griff auf die bereits in Teilen erfolgreiche Überwindung der Rückständigkeit in der Vergangenheit durch Mao und Deng zurück:³³³

Through the last 50 years of development, China has accomplished remarkable achievements, attracting worldwide attention. Momentous changes have taken place in our country, an ancient civilization of more than 5,000 years, and a backward [luohou 落后] country subject to repeated bullying and humiliation by foreign powers in its modern history. Now, China is a developing

Sanktionen aufgrund von politischen Ereignissen, wie z. B. dem Tiananmen-Massaker, konfrontiert sah.

³³² Vgl. *Strengthen Technological Innovation* vom 23. August 1999, Jiang (2012): 386.

³³³ Dies wurde auch bei Hu auf dem 18. Parteitag 2012 deutlich: „Gerade in diesem Moment haben wir ein gemeinsames Gefühl: Aufgrund des harten Kampfes von mehr als 90 Jahren schließt unsere Partei die Volksmassen aller Nationalitäten unseres Landes zusammen und führt sie dabei, das arme und rückständige Alte China in das Neue China zu verwandeln, das von Tag zu Tag Erblühen und Erstarkung erlangt, und das großartige Wiederaufleben der chinesischen Nation zeigt glänzende Perspektive.“ Hu (2012b): o.A.

Eastern power, a longstanding historical civilization in the process of becoming a modern socialist civilization and moving from a poor and weak old society toward prosperity and strength. All this is attributable to the concerted efforts [*quantì zhongguo renmin* 全体中国人民] under the leadership of the Party, and brings historic honor to the entire nation.³³⁴

Wie zuvor bereits ersichtlich, ist es für die KPCh nur durch ein historisches Subjekt (hier: „all Chinese People“) möglich, Rückständigkeit zu überwinden.³³⁵ Die Mahnung, dass die Geschichte nie vergessen und aus ihr gelernt werden soll,³³⁶ findet sich in anderen Texten Jiangs, vor allem vor dem Hintergrund, auch in bestimmten anderen Bereichen noch immer rückständig zu sein.³³⁷ Als Beispiel dafür ist die Rückständigkeit ländlicher und westlicher Regionen in der VR China zu nennen:

After more than 50 years of development, especially the past 20 years since the introduction of the reform and opening up policy, the western region has accumulated a significant material and technological foundation. However, transportation, communications and other infrastructure are still weak; the development of culture, education, health and other social programs are lagging behind [*zhihou* 滞后].³³⁸

³³⁴ Aus *The CPPCC's* (i. e. Chinese People's Political Consultative Conference) *Orientation and Mission for Carrying its Cause Forward Into the Future* vom 22. September 1999, Jiang (2012): 404. Chinesischer Originalauszug, Jiang (2006b): 413.

³³⁵ Näheres dazu wird unter dem Ideologem „Kollektive Stärke“ in Kapitel 3.2.2. behandelt.

³³⁶ Aus *On Strengthening and Improving Study* vom 11. Januar 1999, Jiang (2012): 292.

³³⁷ Vgl. dazu auch *Speech On The Participation in the 'Three Stresses' by The Standing Committee of the Central Committee's Political Bureau* vom 20. Januar 2000, ebd.: 292. Beispielsweise sollte der Rückständigkeit mit einer Beschleunigung der inländischen Entwicklung entgegengetreten werden, vgl. *Share a Bitter Hatred of the Enemy and Unite Against Foreign Aggression* vom 8., 9. und 11. Mai 1999, ebd.: 313.

³³⁸ Aus *Seize the Opportunity to Implement the Strategy of Large-Scale Development of the West* vom 17. Juni 1999, ebd.: 336. Chinesischer Originalauszug,

Diese Argumentationsweise rührt daher, dass es ein Ziel unter Jiang gewesen ist, Entwicklungsunterschiede innerhalb Chinas zwischen West und Ost sowie zwischen Armen und Wohlhabenden auszugleichen.³³⁹ Diese regionalen und sozialen Gefälle erklärt Lam damit, dass die Reformen unter Deng zu einseitig gewesen seien, da das Augenmerk auf das wirtschaftliche Wachstum gelegt worden und es legitim gewesen sei, dass manche Regionen vor anderen zu Wohlstand gelangt seien.³⁴⁰ Die Beseitigung inländischer Entwicklungsunterschiede wurde auch unter Hu weiterverfolgt.

Wie zum Teil bei Jiang, ist es ein Charakteristikum Hus dass sich bezüglich des politisch-gesellschaftlichen Fortschritts die zeitliche Dimension des Ideologems ändert. Während sich die Überwindung der Rückständigkeit bei seinen Vorgängern auf die Gegenwart und Zukunft bezieht, ist dieses Ziel der Terminologie Hus zufolge bereits erreicht worden. Anders gesagt reicht der Zeitraum, in dem aufgeholt worden ist, von der Vergangenheit bis in die Gegenwart.

Ebenfalls auffällig ist, dass nicht unbedingt zu anderen Ländern aufgeholt, sondern dass Zeit bzw. zum Trend der Zeit aufgeholt worden ist „*ganshang le shidai chaoliu* 赶上了时代潮流“, die VR China somit auf dem neuesten Stand sei und Modernisierung nachgeholt habe:

Today, the 1.3 billion Chinese people have caught up with the times. They are firmly on the path to prosperity. Socialism with Chinese characteristics is full of vigor and vitality. The Chinese nation, which has made important contributions to the progress

Jiang (2006b): 345. Unter Hu wird in diesem Zusammenhang ebenfalls die Rückständigkeit ländlicher Regionen im Vergleich zur Stadt betont. Hu (2007f): o.A.

³³⁹ Vgl. Lam (1999): 5. Vgl. dazu auch die Kampagne zur Erschließung Westchinas 1999, CIIC (2016a): o.A.

³⁴⁰ Vgl. *Excerpts from Talks Given in Wuchang, Shenzhen, Zhuhai and Shanghai* vom 18.- 21. Januar 1992, Deng (1994). Vgl. Lam (1999): 5.

of human civilization [*wenming jinbu* 文明进步], is now standing firm in the East.³⁴¹

Dieser Fortschritt wird vor allem auf den Beitrag der Reform- und Öffnungspolitik, Wirtschaftswachstum zu generieren, zurückgeführt, zu der das Voranbringen von Wissenschaft und Technologie und somit der wissenschaftlich-technologische Fortschritt zählt.³⁴² Obwohl für die KPCh hinsichtlich des wirtschaftlichen Entwicklungsniveaus und des politisch-gesellschaftlichen Fortschritts, unberücksichtigt des Zustands der Anfangsphase des Sozialismus, ein Ein- und Überholen bereits stattgefunden hat, besteht bezüglich des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts weiter Nachholbedarf:

Gegenwärtig ist der Abstand im Gesamtniveau der chinesischen Wissenschaft und Technologie besonders im Bereich der Innovationsfähigkeit im Vergleich zum weltweit fortschrittlichen Niveau noch relativ groß.³⁴³ Der Aufbau eines innovationsorientierten Landes stellt einen langen und schwierigen Weg dar. [Daher] müssen wir das Gefühl für die Dringlichkeit und die Krise stärken sowie fest darauf vertrauen und unser Bestes geben, um engagiert aufzuholen [*fenqizhizhui* 奋起直追].³⁴⁴

Es ist erkennbar, dass sich bei Hu in Anbetracht des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts dieselbe Terminologie

³⁴¹ Aus *Speech at the Meeting Marking the 30th Anniversary of Reform and Opening Up* vom 18. Dezember 2008, Hu (2008c): o.A. Chinesische Originalauszüge, Hu (2008d): o.A. Vgl. hierzu auch: *Hold High the Great Banner of Socialism with Chinese Characteristics and Strive for New Victories in Building a Moderately Prosperous Society in All Respects. Report to the Seventeenth National Congress of the Communist Party of China* vom 15. Oktober 2007, Guo (2012): 47.

³⁴² So ist auch auf dem 18. Parteitag der KPCh aus dem Jahr 2012 das Ideologem eher in Bezug auf die Vergangenheit zu finden. Vgl. Hu (2012b): o.A.

³⁴³ *Tong shijie xianjin shuiping xiangbi renyou jiaoda chaju* 同世界先进水平相比仍有较大差距.

³⁴⁴ Aus *Rede auf der Konferenz zur Feier des erfolgreichen Aufeinandertreffens und Dockingmanövers der Tiangong I und der Shenzhou VIII* vom 16. Dezember 2011, Hu (2011b): o.A.

wie bei Deng und Jiang wiederfinden lässt, mit der von einer Rückständigkeit im Bereich Wissenschaft und Technologie gesprochen wird.³⁴⁵ Ein Unterschied ist allerdings, dass Hu einen Schritt weitergeht, da Fortschritt auch durch technologische Innovationen – das heißt durch Eigeninitiative – entstehen und nicht mehr allein auf Grundlage von Wissens- und Technologietransfers aus dem Ausland aufgeholt werden soll.³⁴⁶

Neben der zeitlichen Dimension hat sich im Zuge der Globalisierung auch die räumliche Dimension erweitert, auf welche sich mit dem Ideologem bezogen wird. Anders als Mao, Deng und Jiang, bei denen es z. B. um England bzw. um fortschrittliche Länder geht, spricht Hu darüber hinaus auch in verschiedenen Reden davon, zum „weltweiten Niveau“ aufzuholen.³⁴⁷ Somit betont Hu, wie auch Jiang, den zunehmenden internationalen Wettbewerb sowie den Druck, den entwickelte Länder auf China im Bereich Wissenschaft und Technologie ausüben und der eigenständige Innovationen für sie erforderlich macht.³⁴⁸

Das Ideologem wird sogar in Kombination mit dem Ideologem „Anfangsphase des Sozialismus“³⁴⁹ verwendet, da darauf verwiesen wird, die VR China befinde sich noch lange im Zustand der Unterlegenheit:

³⁴⁵ Vgl. z. B. *Rede auf der landesweiten Konferenz zu Wissenschaft und Technologie (4. Nationalen Konferenz über Wissenschaft und Technologie)* vom 9. Januar 2006, Hu (2006a).

³⁴⁶ Vgl. dazu die Ausführungen über eigenständige Innovationen in Wissenschaft und Technologie in Kapitel 3.2.1. sowie Kapitel 3.3.

³⁴⁷ Vgl. hierzu: *Rede auf der landesweiten Konferenz zu Wissenschaft und Technologie* vom 09. Januar 2006, Hu (2006a): o.A.; *Rede der 13. Mitgliederversammlung der chinesischen Akademie der Wissenschaften und der 8. Mitgliederversammlung der chinesischen Akademie der Ingenieurwissenschaften* vom 5. Juni 2006, Hu (2006b): o.A.

³⁴⁸ Vgl. ebd.: o.A.

³⁴⁹ Näheres dazu unter Kapitel 3.2.2.

Der Wettbewerb um umfassende nationale Stärke wird täglich härter. Wir werden noch lange Zeit mit dem Druck konfrontiert sein, den entwickelte Länder auf uns ausüben, die die Oberhand in Bereichen wie Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie haben.³⁵⁰

Die Überwindung dieser Unterlegenheit durch Fortschritte im technologischen Bereich bietet nicht nur Anreiz zu wirtschaftlichem Wohlstand, sondern weist auch auf die Bedeutung von Stabilität und Sicherheit hin, die besonderen Stellenwert für den Erhalt des politischen Status quo der VR China haben.

Darüber hinaus wird das Ideologem auch in anderem Kontext eingesetzt, z. B. in Bezug auf die geleistete Arbeit der Partei im Gegensatz zu den Erwartungen der Bevölkerung oder aufgrund der Wahrnehmung eines globalen Entwicklungsgefälles:

Auf dem Bericht des 17. Parteitags im Jahr 2007 ist von einem Abstand zwischen der Arbeit der KPCh und den Erwartungen des Volkes die Rede:

Während wir die Leistungen bestätigen, sollen wir auch nüchtern feststellen, dass es noch einen recht großen Abstand³⁵¹ zwischen unserer Arbeit und den Erwartungen des Volkes gibt und wir beim Vorwärtsschreiten noch vielen Schwierigkeiten und Problemen gegenüberstehen.³⁵²

Dies impliziert, dass sich die Partei auch weiter nach dem Wissenschaftlichen Entwicklungskonzept ausrichten muss, um ihren Herrschaftsanspruch zu rechtfertigen. Die Erwartungen des Volkes werden im Hauptwiderspruch, dessen Bestandteil

³⁵⁰ *Women reng jiang changqi miandui fada guojia zai jingji keji deng fangmian zhan youshi de yali* 我们仍将长期面对发达国家在经济科技等方面占优势的壓力. Aus Rede auf der 2. Plenarsitzung der 6. Vollversammlung des 16. Parteitages vom 26. Oktober 2006, Hu (2006c): o.A.

³⁵¹ *Haiyou buxiao chaju* 还有不小差距.

³⁵² Hu (2007f): o.A. Chinesischer Originalauszug, Hu (2007e): o.A. Hier wird sich auf Probleme bezogen, denen sich die KPCh mit Konzepten wie der Harmonischen Gesellschaft und einer Ökologischen Zivilisation stellen will.

das Ideologem auch laut Resolution aus dem Jahr 1981³⁵³ ist und der auch noch auf dem 17. Parteitag im Jahr 2007 und darüber hinaus seine Gültigkeit hat, behandelt:

Der Widerspruch zwischen den wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnissen des Volkes und der rückständigen gesellschaftlichen Produktion,³⁵⁴ der der gesellschaftliche Hauptwiderspruch ist, bleibt auch nicht verändert. [...] Die Betonung der Erkenntnis über die grundlegenden Landesverhältnisse im Anfangsstadium des Sozialismus bedeutet nicht, sich zu unterschätzen und sich mit der Rückständigkeit abzufinden,³⁵⁵ aber auch nicht, sich von der Realität zu lösen und eilig nach Erfolgen zu streben.³⁵⁶

Neben dem Einsatz des Ideologems im Bereich der Innenpolitik wurde auf dem *Forum der chinesisch-afrikanischen Zusammenarbeit* vom 4. November 2006 von einem globalen Ungleichgewicht zwischen Nord und Süd gesprochen:

Science and technology are making daily advance, regional cooperation is deepening and there is increasing interdependence among nations. All this has created rare development opportunities for the international community. On the other hand, imbalance in global development, widening gap [*chaju* 差距] between North and South, the combination of traditional and non-traditional security threats as well as increasing factors of instability and uncertainty standing in the way of peace and development all pose a daunting challenge to developing countries in their pursuit of sustainable development.³⁵⁷

Da die VR China und die Länder des afrikanischen Kontinents als Entwicklungsländer gelten, versuchte Hu somit Verbündete zu gewinnen, um den Abstand hinsichtlich der wirtschaftlichen

³⁵³ Vgl. KPCh (1981).

³⁵⁴ *Luohou de shehui shengchan* 落后的社会生产.

³⁵⁵ *Zigan luohou* 自甘落后.

³⁵⁶ Hu (2007f): o.A. Chinesischer Originalauszug, Hu (2007e): o.A.

³⁵⁷ Guo (2012): 33. Chinesischer Originalauszug, Hu (2006d): o.A.

Entwicklung zum Norden, z. B. zu Europa oder Amerika zu verringern.

Die Analyse der durch die KPCh vorgenommenen Bewertung des Entwicklungsstandes weist auf ein sich wandelndes Verständnis von Ideologie hin. In der Partei ändert sich die Argumentation, welche Ursachen als Begründung für eine Rückständigkeit herangezogen werden und welche Maßnahmen zu deren Überwindung zukünftig ergriffen werden müssen. Mao ist davon überzeugt, vor allem mit den Fähigkeiten der Massen und durch deren richtige politische Gesinnung Rückständigkeit zu überwinden sowie andere Länder ein- bzw. zu überholen und dadurch die Überlegenheit des sozialistischen Systems zu demonstrieren. Seit Deng bzw. Jiang wird propagiert, dass Rückständigkeit nicht mehr allein aufgrund von „Ausbeutung durch ausländische Imperialisten“ und falschen politischen Strukturen und Denkweisen sowie Produktionsverhältnissen entsteht, sondern das Potenzial des eigenen Landes noch nicht richtig genutzt worden ist und die Produktivkräfte entfaltet werden müssen, um diesen Zustand zu überwinden. Dies bedingt auch den Verweis auf die Überlegenheit anderer Länder in Bezug auf deren wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technologischen Entwicklungsstand. Zudem entstehe durch Globalisierung – ein, wie Knight es nennt, unvermeidliches Ergebnis der Entwicklung der Produktivkräfte³⁵⁸ – und offene Märkte ein zusätzlicher Zugzwang, sich zu entwickeln und gleichzeitig auf dem Weg zum Sozialismus fortzuschreiten. Da sich Wissenschaft und Technologie international ständig verändern, impliziert dies für die KPCh erhöhte Anstrengungen unternehmen zu müssen, ein Ein- und Überholen anzuleiten und die Überlegenheit ihres Systems nach außen, z. B. durch wirtschaftliche Kennzahlen oder Innovationen, sichtbar werden zu lassen.

³⁵⁸ Vgl. Knight (2008): 196.

Durch die Bewertung des Entwicklungsstandes und durch die Überwindung der Rückständigkeit lässt sich ein vorwärts gerichtetes Denken und eine optimistische Bewertung der Zukunft der chinesischen Gesellschaft feststellen. Dies ist auf die Überzeugung der KPCh zurückzuführen, Fortschritt anleiten und die Modernisierung der chinesischen Gesellschaft durch umfassende Planung erreichen zu können.

3.2 Ideologeme im Themenbereich der Realisierung von Fortschritt

A philosophy like Marx's was therefore scientific to the degree that it recognized the inevitability of struggle. In fact, the teleology Marx had thought to see erased still existed for Mao in science. If scientific advance defined progress, the human history was all at once man's conquest of nature, class struggle, and the history of science itself.³⁵⁹

Auffallend ist in diesem Zitat die Verbindung von Wissenschaft und Technologie³⁶⁰ in Kombination mit der aktiven und herausragenden Rolle des Menschen im gesellschaftlichen Entwicklungsprozess. Innerhalb dieses Kapitels werden sowohl Texte der Parteiführung behandelt, in denen der Einsatz von Wissenschaft und Technologie als Instrument gesehen wird,

³⁵⁹ Wakeman (1973): 237.

³⁶⁰ Dem chinesischen Sprachgebrauch folgend soll Wissenschaft als analytische Kategorie gleichbedeutend mit Technologie verwendet werden und sich vornehmlich auf Naturwissenschaften beziehen. Gemäß Brugger ist festzustellen, dass nicht zwischen beiden Begriffen differenziert wird und diese meist gemeinsam verwendet werden. In marxistischer Lesart trägt Wissenschaft dazu bei, die Welt zu interpretieren und Technologie dazu, sie zu verändern. Die Gefahr liegt für Brugger jedoch darin, nicht mehr unterscheiden zu können, was Wissenschaft und was gesellschaftlich konstruierte Technologie ist. Für die KPCh der Post-Mao-Zeit, so Brugger, sind Wissenschaft und Technologie Produktivkräfte und fern von einem gesellschaftlich konstruierten Kontext. Vgl. Brugger (1989): 117-118.

um Fortschritt zu realisieren³⁶¹, als auch Textstellen, in denen die KPCh unter ihrer Führung zu kollektiver Stärke aufruft und damit propagiert, dass Fortschritt mit der Kraft menschlichen Handelns erzeugt und kontrolliert werden kann. Die Terminologie hierzu wird mittels der Fortschrittsideologeme „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ und „Kollektive Stärke“ aufgezeigt. In Zusammenhang mit diesem Themenbereich steht der Exkurs „Der Mensch muss sich die Natur untertan machen (*ren ding sheng tian* 人定胜天)“.

3.2.1 „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“

Brugger hat Mao Zedongs Umgang mit Wissenschaft und Technologie analysiert.³⁶² Für Mao sollte Technologie in Bezug auf menschliche Zwecke definiert werden und auf die Praxis

³⁶¹ Allerdings ist hierzu zu anmerken, dass nach marxistischer Auffassung wissenschaftlich-technologischer Fortschritt mit Kapitalismus assoziiert wird. In diesem Sinne kann Kolakowski zufolge die Bourgeoisie nur „unter der Voraussetzung der permanenten Revolutionierung der Technologie also auch der gesellschaftlichen Verhältnisse“ existieren. Marxisten und Marxismuskritiker verweisen darauf, „daß der Begriff des technischen Fortschritts als einer ‚Quelle‘ der Umwandlungen der Produktionsverhältnisse irreführend und zweifelhaft sei.“ Vgl. Kolakowski (1977): 261; 417.

³⁶² Wissenschaft und Technologie können als ein kontrolliertes Legitimationsinstrument zur Herrschaftssicherung dienen. Dabei besteht Brugger zufolge jedoch die Gefahr, dass die menschliche Komponente nur ein Instrument in einer übergeordneten Rationalität ist. Beispielsweise bezeichnet er in Abgrenzung zur Volksrepublik unter Mao das sowjetische Entwicklungsmodell als geschlossenes System, in dem die Partei und deren Umfeld (Ingenieure) als Planer agieren sollen. Etwaige Abweichungen von dem Modell werden nicht mit einbezogen. Dies stehe im Gegensatz zu Mao, bei dem Widersprüche ausschlaggebend für Fortschritt und Entwicklung seien. Vgl. Brugger (1989): 122, 128. Im sowjetischen Entwicklungsmodell wird Brugger zufolge davon ausgegangen, dass eine wissenschaftliche Planung der Zukunft durch die kontrollierte Entwicklung der Produktivkräfte machbar ist. Vgl. ebd.: 120. Dies trifft auch auf die Post-Mao-Zeit zu, wobei hier nicht generalisiert werden darf, da auch die unter Mao proklamierte Funktion des Menschen, Fortschritt zu erzeugen, noch immer relevant ist.

bezogen sein, um nicht Gefahr zu laufen, das Ziel aus den Augen zu verlieren, den Sozialismus und Kommunismus und somit die Befreiung des Proletariats zu erreichen.³⁶³ Deshalb sind Wissenschaft und Technologie bei Mao Brugger zufolge in einem teleologischen Kontext zu betrachten. Neben der Bedeutung von Technologie während des Großen Sprungs nach vorn trug gemäß Brugger auch die Kulturrevolution dazu bei, die Basis für eine Erziehung auf technologischem Gebiet zu vergrößern. Dementsprechend habe Mao auf ein örtliches Entstehen von Technologien auf primitiverem Niveau gesetzt. Er sei davon ausgegangen, dass Bauern durch die Praxis Technologien schaffen – selbst wenn diese nicht wissenschaftlich seien –, die zu einem bestimmten Ziel und vielleicht auch zukünftig zu mehr Wissenschaftlichkeit beitragen können.³⁶⁴ Unter Mao war von einer technischen Revolution die Rede; die Hauptantriebskraft des Fortschritts sollte jedoch aus dem Volk selbst kommen. Die Entwicklung der Produktivkräfte sollte durch Veränderungen des Überbaus und der Produktionsverhältnisse (sozialistische Umgestaltung) angestoßen und schließlich eine technische Revolution durchgeführt werden, damit sich die Produktivkräfte weiter entfalten könnten. Danach sollte eine simultane Entwicklung der Produktivkräfte sowie der gesellschaftlichen und technischer Revolution stattfinden.³⁶⁵

Dies steht im Gegensatz zu Äußerungen seit Deng Xiaoping, in denen Wissenschaft und Technologie zur primären Produktivkräften erkoren worden sind und den Klassenkampf abgelöst

³⁶³ Für folgende Ausführungen vgl. Brugger (1989): 123-125, 131-132. Laut Brugger soll Technologie nicht nur dazu helfen, Wissenschaft anzuwenden, um sogenannte menschliche Ziele zu verfolgen, sondern Technologie soll mit diesen verbunden sein. Das heißt, dass beispielsweise Atomenergie nicht nur als sinnvoll angesehen werden soll, um eine Energiemangel zu beheben, sondern, dass Atomenergie im Kontext aller möglichen Konsequenzen, wie z. B. atomare Verstrahlung, betrachtet werden soll.

³⁶⁴ Vgl. ebd.: 125-126.

³⁶⁵ Vgl. Menzel (1978): 335.

haben.³⁶⁶ Seit Deng kann daher in der VR China von einer Aufwertung von Experten und Wissenschaftlern gesprochen werden, da Wissenschaft und Technologie, wie Dolla bemerkt, vor allem dem Wirtschaftswachstum dienen sollen.³⁶⁷

Das Ideologem tritt durch Äußerungen zu Tage, in denen sich der hohe Stellenwert von Wissenschaft und Technologie bei der kollektiven Durchführung des Modernisierungsstrebens der KPCh erkennen lässt. Im Zuge einer Belebung des Landes durch Wissenschaft und Technologie wurden beide unter Jiang Zemin schließlich zu fortschrittlichen Produktivkräften. Das Ideologem steht auch in enger Verbindung zu dem Themenbereich „Wege nachholender Modernisierung“, denn Technologie soll sowohl von anderen Ländern bezogen als auch selbstständig erzielt werden. (Vgl. Aufruf zu „eigenständigen Innovationen in Wissenschaft und Technologie“ von Hu Jintao).

Folgende Ausführungen zeigen, wie sich das Ideologem „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ in der Ideologie der KPCh niederschlägt:

Die KPCh konzentrierte sich in der Anfangsphase der Volksrepublik sehr auf die Sowjetunion. Dementsprechend wurde zunächst vom Ausland besonders die Technologie der Sowjetunion als Vorbild herangezogen und kopiert.³⁶⁸ Zur Umsetzung seiner politischen Ambitionen betrachtete Mao die Kraft des Volkes (vgl. Ideologem „Kollektive Stärke“) und die richtige politische Gesinnung³⁶⁹ als ausschlaggebend. Da Technologie

³⁶⁶ Brugger fragt in diesem Zusammenhang, wie man unter dem Primat der Produktivkräfte die drei großen Unterschiede besiegen könne. Vgl. Brugger (1989): 125. Für Deng war das in Bezug auf die Sonderwirtschaftszonen möglich, da die Produktivkräfte entwickelt werden und später den anderen Regionen helfen können.

³⁶⁷ Vgl. Dolla (2014): 68.

³⁶⁸ Vgl. *The Greatest Friendship* vom 9. März 1953, Kau/Leung (1986): 331.

³⁶⁹ „Die ideologische Umerziehung der Intellektuellen aller Bereiche ist eine der wichtigen Voraussetzungen für die gründliche Durchführung der demo-

beziehungsweise Wissenschaft im Rahmen des historischen Materialismus – als Teil der Ideologie der KPCh – unter Mao als etwas Geistiges betrachtet wurden, gehörten sie zum sogenannten Überbau und wurden nicht als Produktivkräfte gesehen.³⁷⁰ Politisch-gesellschaftlicher sollte mit wissenschaftlich-technologischem Fortschritt verbunden sein:

Wir vollziehen heute nicht nur eine Revolution in der Gesellschaftsordnung, nämlich den Übergang vom Privateigentum zum Gemeineigentum, sondern auch eine Revolution in der Technik,³⁷¹ nämlich den Übergang von der handwerklichen Produktion zur modernen maschinellen Großproduktion. Diese beiden Revolutionen sind miteinander verbunden.³⁷²

Daher räumte Mao technologischem Fortschritt ab Phase 2 auch einen Platz in der chinesischen Gesellschaft ein, die ihren Beitrag zu dieser leisten sollte:

In a socialist or communist society, technical innovations and improvement in the social system inevitably continue to take place; otherwise the development of society would come to a standstill and society could no longer advance.³⁷³

Dementsprechend äußerte er auch, „ohne eine eigene riesige Armee von Technikern [*pangda de jishu duiwu* 庞大的技术队伍] und Theoretikern [...] [könne] das Proletariat den Sozialismus

kratischen Reform in allen Bereichen sowie für die schrittweise Industrialisierung unseres Landes [*zhubu* 逐步].“ Aus *Eröffnungsrede auf der 3. Tagung des 1. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes* vom 23. Oktober 1951, Martin (1979a): 67, 322.

³⁷⁰ Vgl. Kang (1985): 41, 48, *passim*.

³⁷¹ *jishu fangmian de* [...] *geming* 技术方面的 [...] 革命.

³⁷² *Zur Frage des Genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft* vom 31. Juli 1955, Mao (1978): 219. Chinesischer Originalauszug, Mao (1977): 182.

³⁷³ Aus *On the Historical Experience of the Dictatorship of the Proletariat* aus der Volkszeitung vom 5. April 1956, vgl. East Asian Research Center (1965): 148.

nicht aufbauen.“³⁷⁴ Im 19. Jahrhundert wurden bereits Auffassungen geäußert, moderne westliche Technologie dürfe, im Gegensatz zu westlichem Gedankengut, in China eingeführt werden. Mao stellte sich dem größtenteils entgegen und befürwortete stattdessen ein „Vertrauen auf die eigene Kraft“,³⁷⁵ was eine Reaktion auf die Abkehr von einem Entwicklungsweg nach sowjetischem Vorbild mit dem Fokus auf Schwerindustrie darstellte.

Für die Phase 3 kennzeichnend ist daher, welche Technologiepolitik verfolgt werden soll, um Eigenständigkeit zu ermöglichen.³⁷⁶ Diesbezüglich sagte Mao, hier im Zuge der Ausrottung der vier Plagen:³⁷⁷

Wir propagieren keine Parolen wie ‚Die Kader entscheiden alles [ganbu jue ding yiqie 干部决定一切]‘, ‚Die Technik entscheidet alles [jishu jue ding yiqie 技术决定一切]‘, wir propagieren auch nicht ‚Sowjets plus Elektrifizierung ist Kommunismus‘.³⁷⁸ Wenn wir die letzte Parole nicht propagieren, wird es dann etwa keine Elektrifizierung geben? Wir werden genauso elektrifizieren und sogar noch etwas stärker.³⁷⁹

³⁷⁴ Aus: *Seid aktive Förderer der Revolution* vom 9. Oktober 1957, Mao (1978): 555. Chinesischer Originalauszug, Mao (1977): 472.

³⁷⁵ Vgl. Derichs/Heberer (2013): 44. Vgl. dazu auch das Kapitel 3.3.

³⁷⁶ Vgl. Kang (1985): 34; Dolla (2014): 129; vgl. dazu auch: *Stellungnahmen zu Stalins Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR* 1957: „Sie gehen auf einem Bein, während wir auf zwei Beinen gehen (*tamen shi yitiao tui zoulu, women shi liangtiao tui zoulu* 他们是一条腿走路, 我们是两腿走路); sie sagen Technologie und Kader entschieden alles; sie sprechen nur von ‚fachkundig‘ nicht von ‚rot‘, nur von Kadern, nicht von den Massen (*qunzhong* 群众), das ist auch Gehen auf einem Bein.“ Martin (1982a): 316, 484.

³⁷⁷ Massenkampagne während des Großen Sprungs nach vorn, in der Ratten, Fliegen, Mücken und Vögel bekämpft werden.

³⁷⁸ *Suweiai jia dianqihua jiushi gongchanzhuyi* 苏维埃加电气化就是共产主义. Mao bezog sich hier auf Lenin, der im Jahr 1920 sagte, dass Kommunismus Sowjetmacht plus Elektrifizierung des ganzen Landes sei. Vgl. Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der SED (1966): 414.

³⁷⁹ *Reden auf der 2. Sitzung des 8. Parteitages der Kommunistischen Partei Chinas* vom 8.- 23. Mai 1958, Martin (1982a): 134-135, 408. Egle zufolge bedeutete das

Wissen, welches allein aus theoretischer Kenntnis bestand und nur Eliten zugänglich ist, wurde geringschätzig betrachtet. Ein höherer Stellenwert wurde dagegen Wissen und Technologie beigemessen, welche sich die Arbeiter und Bauern aus der Praxis aneigneten.³⁸⁰ Elektrifizierung ist hier auch mit Technologie an sich und somit Wirtschaftswachstum gleichzusetzen. Für Mao hat Stalin mit diesen Parolen die Politik und vor allem die Massen vernachlässigt. Mao sagte dazu: „Unsere Parole heißt ‚etwas mehr, etwas schneller, etwas besser und etwas wirtschaftlicher‘.“³⁸¹ Da es das Hauptziel war, in wirtschaftlicher Hinsicht zum Westen aufzuschließen, wollte Mao damit zeigen, dass auch in einer Agrargesellschaft Wirtschaftswachstum möglich ist und dazu die sozialistische Gesinnung und das Potenzial der Massen, Fortschritt zu erzeugen, beitragen werden. Wie Dolla es ausdrückt, sollten Wissenschaft und Technologie vor allem dem Aufbau des Sozialismus dienen und in die gesamte Entwicklung der Gesellschaft eingebunden werden.³⁸² Neben der „Fortführung der Vollendung der sozialistischen Revolution an der politischen und ideologischen Front“ sollte Mao zufolge der Schwerpunkt der Parteilarbeit auf eine technische Revolution gelegt werden, die ein für ihn notwendiger Schritt im Prozess der permanenten Revolution war.³⁸³ Mao mahnte diesbezüglich

auch, dass mehr Wert auf menschliche Kraft und Entwicklungspotenzial gelegt wurde als auf Maschinen. Vgl. Egle (1985): 145.

³⁸⁰ Vgl. *Rede auf der erweiterten Sitzung des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas – Über die Zehn Großen Beziehungen* vom 25. April 1956: „Für unsere langfristigen Pläne fehlen uns 400000 technische Kader (*jishu ganbu* 技术干部). [...] Die technischen Kader brauchen nicht unbedingt aus wissenschaftlichen Einrichtungen kommen. [...] Wir sollten den Facharbeitern (*jishu gongren* 技术工人) vertrauen. Sie lernen durch die Praxis (*shixian zhong xuexi* 实践中学) und können sehr gute technische Kader werden.“ Martin (1979b): 31-32, 363.

³⁸¹ *Duokuaihaosheng* 多快好省, Martin (1982a): 135, 418.

³⁸² Vgl. Dolla (2014): 285.

³⁸³ Aus *Reden auf der Obersten Staatskonferenz* vom 28. bis 31. Januar 1958: „Wir wollen den Erdball revolutionieren, aber gegenwärtig können wir ihn nur an der Oberfläche revolutionieren. Nach der Ausrichtungsbewegung müssen wir daran

aber auch: „wenn man die Aufmerksamkeit auf die Technik legt, dann besteht wiederum die Möglichkeit, dass man die Politik vernachlässigt; deshalb muss man darauf achten, dass Technik und Politik miteinander verbunden werden.“³⁸⁴ Für ihn sind technische Revolution und Entwicklung nach Kang aber nicht nur technischer Fortschritt. d. h. Entfaltung der Produktivkräfte, sondern eine Voraussetzung zur Transformation der Produktionsverhältnisse:

Die Veränderung der Produktionsverhältnisse im Sozialismus bildete den Kern der von ihm angestrebten technologischen Entwicklung [sic! hier eher Fortschritt], nämlich die Aufhebung der Trennung zwischen Kopf- und Handarbeit sowie zwischen leitenden Intellektuellen und Ausführenden (den arbeitenden Massen).³⁸⁵

Diese Vorstellungen entsprechen auch dem Ziel, durch (Um)erziehung einen „neuen Menschen zu schaffen“.³⁸⁶ Wemheuer zufolge sollte damit eine Art „Alleskönner (*wan neng ren* 万能人)“ entstehen, der sowohl auf dem Feld als auch in der Fabrik versiert ist.³⁸⁷ Aufgrund der antiintellektuellen Gesinnung linker Parteikreise der damaligen Zeit sollten vor allem Intellektuelle

denken, unsere Aufmerksamkeit allmählich auf die Durchführung der technischen Revolution zu richten (*ba zhuyili zhujian yindao gao jishu geming* 把注意力逐渐引到搞技术革命).“ Martin (1982a): 23, 364.

³⁸⁴ [...] *ba jishu he zhengzhi jiehe qilai* 把技术和政治结合起来. Aus *Sechzig Punkte über Arbeitsmethoden (Entwurf)* vom 31. Januar 1958, ebd.: 38, 370.

³⁸⁵ Kang (1985): 249.

³⁸⁶ Bezugnehmend auf Maos Rede in Yanan über Kunst und Literatur, entspricht der „neue Mensch“ laut Egle am ehesten einem Bewohner auf dem Land, der „ein einfaches und anspruchloses Leben führt, hart arbeitet und aus dieser Arbeit konkretes Wissen bezieht“ sowie seine eigenen Wünsche dem Gemeinwohl unterordnet. Vgl. Egle (1985): 121-122.

³⁸⁷ Dies wird auch auf dem Plakat Kultur und Wissenschaft beherrschen, um besser der Produktion zu dienen aus dem Jahr 1959 (vgl. Abbildung 2) deutlich, auf dem eine Bäuerin sich selbst Wissen aneignet und dieses auch praktisch umsetzt. Vgl. dazu auch Kapitel. 3.3.1.



Abbildung 2: Kultur und Wissenschaft beherrschen, um besser der Produktion zu dienen. Quelle: Cao (1959).

zu sogenannten Grundschulern der Masse werden, körperliche Arbeit leisten und dadurch zu einer Aufhebung der Trennung zwischen physischer und geistiger Arbeit beitragen.³⁸⁸

³⁸⁸ Vgl. Wemheuer (2009): 99, 114.

Wie bereits erwähnt, wurde in den 1960er-Jahren nach dem Rückzug der sowjetischen Hilfe³⁸⁹ die Technologiepolitik korrigiert. Forschung und Produktion sollten in engem Zusammenhang miteinander stehen³⁹⁰ und durch ein Erleben gelernt werden. Unter einem Lernen durch Erleben verstand Mao z. B., dass der Marxismus nicht nur durch Bücher, also aus der Theorie, sondern durch Klassenkampf und Arbeitspraxis erlernt werden sollte.³⁹¹ Die Arbeit in den Fabriken und somit die Förderung der Wirtschaft sowie auch die des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts sollte mit der richtigen politischen Gesinnung weiter durchgeführt werden. Im Gegensatz zu Geisteswissenschaftlern, die per se als konterrevolutionär angesehen wurden, wurde dies Personen mit einem Hintergrund aus dem Bereich Technik zugestanden. Sie galten als politisch neutral („[...] Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker [...] bilden keine Klasse, sie schließen sich entweder der Bourgeoisie oder dem Proletariat an“)³⁹² bzw. politisch kompatibel („Ingenieure und Techniker haben den Sozialismus ein wenig besser akzeptiert. Ihnen folgen die

³⁸⁹ Im Jahr 1961 wurden sowjetische Techniker aus China abgezogen und es wurde aus westlichen Industrieländern und Japan importiert. Vgl. Kang (1985): 152-153.

³⁹⁰ Vgl. ebd.: 128. Zum Beispiel zwang die ländliche Kleinindustrie laut Egle die Bauern, sich mit Technologie auseinanderzusetzen, was eine Streuung technischen Wissens zur Folge hatte. Vgl. Egle (1985): 159.

³⁹¹ Aus der sogenannten Mao Bibel, vgl. Grimm (1972): 137-138. Grimm wählt für seine Übersetzung das Wort „erleben“, welches im Chinesischen dadurch umschrieben wird, dass abstrakt gesprochen C erst wirklich durch A und B erlernt (*xuedao* 学到) werden kann. Chinesisches Original, Mao (1977): 409.

³⁹² *Zhishi fenzi, liru kexuejia, gongcheng jishu ren yuan [...] tamen bu shi yige jieji, tamen huozhe fushu yu zichanjieji huozhe fushu yu wuchanjieji* 知识分子, 例如科学家, 工程技术人员 [...] 他们不是一个阶级, 他们或者附属于资产阶级或者附属于无产阶级. Aus *Rede auf der erweiterten Arbeitskonferenz des Zentralkomitees. Rede auf der ‚Konferenz der 7000‘* vom 30. Januar 1962, Martin (1982c): 74, 468.

Naturwissenschaftler.“)³⁹³ Der Schwerpunkt verlagerte sich aber im Verlauf der 1960er-Jahre auf einen politisch-gesellschaftlichen Fortschritt:

Der Marxismus ist der Ansicht, daß in den Beziehungen zwischen [...] Politik und Wirtschaft, Politik und fachspezifischer Tätigkeit [yewu 业务] sowie Politik und Technik die Politik immer an erster Stelle steht; [...] die Politik führt die Wirtschaft, die fachspezifische Tätigkeit und die Technik.³⁹⁴

Im Zuge der Kulturrevolution wurden Wissenschaftler diffamiert und aufs Land geschickt, um dort von den Massen zu lernen. Dadurch sollten Klassenunterschiede aufgehoben und Arbeiter zu Wissenschaftlern bzw. Wissenschaftler zu Arbeitern werden.³⁹⁵ Diese Umerziehungskampagnen zielten vor allem auf Universitäten und Schulen ab.³⁹⁶ Das *Rundschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas* vom 16. Mai 1966 verdeutlicht die Einschätzung von Wissenschaft und Technologie: Die „Wahrheit über akademische Fragen“, die sich das Proletariat zu eigen mache, übertreffe und besiege die Wahrheit der Bourgeoisie.³⁹⁷ Im Rahmen des 11. Plenums des 8. Zentralkomitees wurden am 8. August 1966 in der Volkszeitung *Entscheidungen die Große Proletarische Kulturrevolution betreffend* veröffentlicht. In diesem Manifest wird kurz auf die Behandlung

³⁹³ *Gongcheng jishu ren yuan jieshou shehuizhuyi yao hao yixie, xue like de qici* 工程技术人员接受社会主义要好一些, 学理科的其次. Aus *Gespräch über Sakatas Aufsatz* vom 24. August 1964, Martin (1982c): 366, 599.

³⁹⁴ *Ein Abschnitt aus dem Aufsatz ‚Gegen den Eklektizismus‘* vom 2. Dezember 1965, Martin (1982d): 120. Chinesischer Originalauszug, Martin (1982e): 624.

³⁹⁵ Vgl. Dolla (2014): 122.

³⁹⁶ „Es ist noch immer notwendig, Hochschulen zu betreiben; hier spreche ich hauptsächlich von naturwissenschaftlichen und technischen Hochschulen. Aber die Studienzeit muss verkürzt und das Bildungswesen revolutioniert werden, die proletarische Politik muss das Kommando übernehmen und man muss den Weg gehen, [...] Techniker aus der Arbeiterschaft heranzubilden.“ Vom 22. Juli 1968, Martin (1982d): 551.

³⁹⁷ Redaktion der Zeitschrift *Hongqi* und *RMRB* (1967): 11.

der Wissenschaftler und Techniker eingegangen. Solange diese Personen patriotisch, fleißig, nicht gegen den Sozialismus oder gegen die Partei sind und nichts mit dem Ausland zu schaffen haben, solle mit ihnen nach dem Prinzip „Einheit-Kritik-Einheit“ im Sinne der Massenlinie verfahren werden. Dies heißt, dass Mitglieder dieses Personenkreises durch Selbstkritik geläutert bzw. umerzogen werden und sich weniger Ausgebildeten nicht aufgrund ihrer Bildung überlegen fühlen sollten. Verdiente Mitglieder dieses Personenkreises sollten schrittweise zu einem neuen Denken und einer neuen Arbeitsweise geführt werden.³⁹⁸

In *The People's Landscape. Mr. Science and the Massline* untersucht Brock, inwieweit Wissenschaft und Technologie in der VR China auch während der Kulturrevolution eine besondere Rolle spielten. Er analysiert in seinem Beitrag unter anderem die Wahrnehmung von Wissenschaft und Technologie in der *Beijing Review*,³⁹⁹ deren Artikel propagieren, während der Kulturrevolution sei ein Gedeihen von Wissenschaft und Technologie möglich gewesen.⁴⁰⁰ Sich auf westliche und chinesische Studien beziehend, betont Brock, die Politik der Massenlinie hätte die Bevölkerung weiter zu einer aktiven Teilhabe an wissenschaftlichen Prozessen animiert, aus denen Innovationen entstanden seien.⁴⁰¹ Es zeigt sich hier deutlich, dass die KPCh beabsichtigte, dass wissenschaftlich-technologischer Fortschritt aus den Volksmassen und aus ihrem Fortschrittspotenzial entstehen und durch den politisch-gesellschaftlichen

³⁹⁸ Vgl. o.A. (1966): o.A.

³⁹⁹ Hier muss jedoch angemerkt werden, dass die *Beijing Review* als parteinahe Zeitschrift eingestuft wird.

⁴⁰⁰ Vgl. Brock (2013): 102ff. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sie in den 1980er-Jahren vor dem Hintergrund der Vier Modernisierungen entstanden, was neben der Parteinähe die offenkundig positive Wahrnehmung verursachte.

⁴⁰¹ Vgl. ebd.: 23. Es ist anzunehmen, dass die sogenannten Township Village Enterprises, die in den 1980er- und 1990er-Jahren entstanden, auf verarbeitende Betriebe auf dem Land zurückzuführen sind. Vgl. Taube (2014): 14.

Fortschritt zu einer Veränderung der Produktionsverhältnisse beitragen sollte.

In Bezug auf den wissenschaftlich-technologischen Fortschritt kann Kang zufolge ab Mitte der 1970er-Jahre von einem „Kampf der zwei Linien“, zwischen Anhängern Maos und Anhängern Liu Shaoqis gesprochen werden, welche die Rolle der Wissenschaft und Technologie unterschiedlich bewerteten.⁴⁰² Die „Liuisten“, so Kang,

sehen in Wissenschaft und Technologie eine grundlegende Produktivkraft, die als Hauptantriebskraft der geschichtlichen Entwicklung die Produktionsverhältnisse im Sozialismus verändern. Damit weisen die Liuisten den Experten, dem Fachwissen allgemein und ausländischen Technologien eine wesentliche Bedeutung für die Entwicklung zu.⁴⁰³

Daher war Sachkompetenz laut Egle beim Liuismus für die Legitimation der Partei von großer Bedeutung. Anders als bei Mao, bei dem das Volk der sogenannte Motor der Geschichte gewesen sei, hätte unter Liu die Avantgarde-Funktion der Partei eine besondere Rolle gespielt und als „Hort kommunistischer Werte und politischer Wahrheit“ gegolten.⁴⁰⁴ Egle zufolge wurde der 8. Parteitag im Jahr 1956 durch Liu geprägt.⁴⁰⁵ Der Hauptwiderspruch wurde damals im Gegensatz zwischen dem fortschrittlichen sozialistischen System und den rückschrittlichen

⁴⁰² Vgl. Kang (1985): 54. Der Kampf der zwei Linien kam jedoch nicht erst zu dieser Zeit auf. Bereits in den 1930er-Jahren fand dieser Begriff in Zusammenhang mit unterschiedlichen Ansichten hinsichtlich des Guerillakrieges Verwendung. In Bezug auf Liu und Mao kam es bereits Ende der 1950er-Jahre zu Auseinandersetzungen über die Art und Weise einer wirtschaftspolitischen Entwicklung.

⁴⁰³ Ebd.: 249-250.

⁴⁰⁴ Vgl. Egle (1985): 217.

⁴⁰⁵ Auf diesen Parteitag beruft sich die KPCh auch seit Deng, um ihren wirtschaftlichen Kurs sowie dessen Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Bereich zu rechtfertigen.

Produktivkräften verortet. Die Lösung dieses Hauptwiderspruchs erforderte eine Herstellung des Gleichgewichts zwischen Überbau und Basis. Die Basis stellte für Liu das Wirtschaftswachstum dar. An diesem sollte weitergearbeitet werden, da sich der Überbau bereits durch die Revolution verändert hätte. Dies steht im Gegensatz zu Mao, dessen Fortschrittskonzeption eine gleichzeitige Veränderung der Gesellschaft und der Wirtschaft bezwecken sollte. Im Vordergrund stehen dabei besonders der Wandel der Produktionsverhältnisse und Veränderungen des Überbaus und nicht die explizite Förderung der Produktivkräfte, wie dies seit der Herrschaft durch Deng der Fall ist. Dementsprechend ist auch der Große Sprung nach vorn darauf zurückzuführen, dass für Mao initiierte Veränderungen des Überbaus die Entwicklung der Produktivkräfte bereits ausreichend in Gang gebracht haben. Für Liu hingegen war die Stärkung der Produktivkräfte aber Voraussetzung für einen gesellschaftlichen Fortschritt im sozialistischen Sinne.⁴⁰⁶ Des Weiteren sollte das mit Wissenschaft und Technologie verknüpfte schnelle, wirtschaftliche Wachstum Chinas die Voraussetzung für eine Entwicklung zum Sozialismus bilden und nicht erst ein Ergebnis des Sozialismus darstellen.⁴⁰⁷ In dieser Lesart stellt Wirtschaftswachstum also keinen Selbstzweck dar. Diese Denkweise wurde auch von Deng aufgegriffen und seitdem weitergeführt, wie folgende Ausführungen zeigen werden. Jedoch ist dabei anzumerken, dass diese Ansichten der KPCh seit Deng nicht Liu zugeschrieben, sondern unter dem Oberbegriff Mao-Zedong-Gedanken zusammengefasst werden.⁴⁰⁸

Auch wenn Technologie damals kein neutral gewerteter Begriff war, sind Kampagnen Mitte der 1970er-Jahre gegen ausländische Technologie Brügge zufolge nicht als Angriffe gegen Technolo-

⁴⁰⁶ Vgl. Egle (1985): 208.

⁴⁰⁷ Vgl. ebd.: 146-148.

⁴⁰⁸ Vgl. ebd.: 213, *passim*.

gie per se zu verstehen, sondern gegen den Import von ganzen Fabriken. Man fürchtete andernfalls, zusammen mit westlicher Technologie auch die kapitalistischen Produktionsverhältnisse zu importieren, welche als nicht kompatibel für die Produktivkräfte innerhalb der sozialistischen Produktionsverhältnisse galten.⁴⁰⁹

Der Herrschaftswechsel nach Maos Tod und der darauffolgende ideologische Wandel mussten in Einklang mit der KPCh Ideologie gerechtfertigt und propagiert werden. Bei der Betrachtung der „Wissenschafts- und Technologiepolitik unter Deng Xiaoping“ zitiert Kang einen Artikel aus der Peking Rundschau aus dem Jahr 1977 mit dem Titel: *Wissenschaftliche Forschung muss der Produktion vorausgehen*.⁴¹⁰ Der Kritik der Viererbande an einem Schwund ideologischer Überzeugung der neuen Parteiführung⁴¹¹ wurde in diesem Artikel mit Verweis auf Zitate von Mao und Lenin, welche die Bedeutung der Wissenschaft und Technologie für den sogenannten sozialistischen Aufbau betonten, entgegengetreten. Unter Bezugnahme auf diesen Artikel weist Kang darauf hin, dass mit der Erhebung von Wissenschaft und Technologie zu einer „Hauptantriebskraft der postrevolutionären Entwicklung“ von der Partei eingestanden werden müsse, dass soziale Probleme nicht nur durch Klassenkampf gelöst werden können.⁴¹² Kang führt weiter aus: „ein Grundgedanke der Geschichtsinterpretation der neuen Führung um Deng läuft darauf hinaus, dem naturwissenschaftlichen Erkenntnisprozess eine primäre Bedeutung in der Entwicklung

⁴⁰⁹ Vgl. Brugger (1989): 123. Er benennt diese Kampagnen nicht näher.

⁴¹⁰ Vgl. Dschung (1977).

⁴¹¹ Das heißt der niedrigere Stellenwert des Klassenkampfes gegenüber der Förderung der Produktivkräfte und somit auch der Förderung von Wissenschaft und Technologie.

⁴¹² Vgl. Kang (1985): 49-50.

der Technik und damit innerhalb der allgemeinen Produktivkräfte zuzumessen.“⁴¹³ Dies wird in der *Rede auf der Eröffnungsveranstaltung der Nationalen Wissenschaftskonferenz* vom 18. März 1978 deutlich:

Der Marxismus vertritt seit je, daß Wissenschaft und Technik ein Teil der Produktivkräfte sind. Bereits vor über 100 Jahren sagte Marx, umfangreiche Einführung von Maschinerie in der Produktion erfordere eine bewußtere Anwendung der Naturwissenschaften. Und weiter: ‚Unter diesen Produktivkräften [ist] auch die Wissenschaft.‘ Die Entwicklung der modernen Wissenschaft und Technik hat Wissenschaft und Produktion noch enger miteinander verknüpft. Wissenschaft und Technik als Produktivkräfte spielen eine immer größere Rolle.⁴¹⁴

Deng erhob schließlich Wissenschaft und Technologie zu primären Produktivkräften⁴¹⁵ und versuchte die neue Ausrichtung und Abgrenzung von Mao durch Rückgriff auf Marx zu legitimieren.⁴¹⁶ Vogel zufolge definierte Deng bereits im Jahr 1975 Technologie und Wissenschaft als Produktivkräfte. Mao hingegen wollte nicht, dass Wissenschaft gleichwertig mit Klassenkampf

⁴¹³ Egle (1985): 49.

⁴¹⁴ Deng (1985): 113.

⁴¹⁵ Deng machte diese Äußerung im Jahr 1988 während eines Gesprächs mit dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei. Deng (1994b): 269.

⁴¹⁶ Nach Marx, so Knight, seien die Produktivkräfte aber nicht allein der Demiurg der Geschichte, sondern es bestehe ein Zwischenspiel zwischen Technologie – einem Teil der Produktivkräfte – und den Klassenbeziehungen innerhalb kapitalistischer Strukturen. Vgl. Knight (2008): 18. Geschichte entstehe durch Menschen innerhalb bestimmter geschichtlicher und wirtschaftlicher Bedingungen. Laut Marx ist aber nicht nur die Entwicklung der Produktivkräfte für den historischen Wandel verantwortlich. Dieser umfasse auch nicht ausschließlich Wirtschaftswachstum und technologischen Fortschritt, denn Geschichte entstehe durch die Interaktion von Klassen, die sich aufgrund bestimmter wirtschaftlicher Gegebenheiten ausbilden sowie durch die Fähigkeit des Menschen, die Lösung von Widersprüchen voranzutreiben. Vgl. ebd.: 11.

sei und bestand auf einer entsprechenden Darstellung.⁴¹⁷ Der ideologische Wandel unter Deng wurde schließlich laut Chang damit begründet, dass Wissenschaft und Technologie keinen Klassencharakter haben und für jede Gesellschaftsform nützlich sein können:⁴¹⁸

Science and technology have no class nature; [...] Ancient China had four great inventions (paper, printing, gunpowder and the compass -- Tr.), which later found their way to countries around the world. Why then should we be hesitant about making use of advanced technologies and achievements from around the world? We should make advanced technologies and achievements the starting point for our development. Finally, we have abundant natural resources. To sum up, the tremendous enthusiasm of our people, a substantial material foundation and our enormous resources, in addition to the introduction of state-of-the-art technology from around the world will make it possible for us to achieve the four modernizations.⁴¹⁹

Arbeitskraft beinhaltete für Deng, so Vogel, immer auch schon Wissen über Wissenschaft und Technologie. Gleichzeitig unterstrich Deng den universalen Charakter wissenschaftlicher Entwicklung, woraus sich auch die Notwendigkeit ableitete, vom Ausland zu lernen. Die Übertragung und Anwendung von westlichem Wissen in China sei angesichts des Fortschritts, der sich daraus ergebe, tragbar.⁴²⁰ Das Hervorheben und die Instrumentalisierung der vier großen Erfindungen dienten der Legitimation politischer Maßnahmen. Neben dem Appell an das menschliche Potenzial, Fortschritt zu erzeugen, sollte dadurch vermittelt werden, dass Fortschritt und die Beherrschbarkeit der Natur keine Grenzen hätten.

⁴¹⁷ Vgl. Vogel (2011): 143, 208.

⁴¹⁸ Vgl. Chang (1996): 387.

⁴¹⁹ Aus *Realize the Four Modernizations and Never Seek Hegemony* vom 7. Mai 1978, Deng (1995): 122.

⁴²⁰ Vgl. Vogel (2011): 694.

Eine Veranlassung, dem Globalisierungsdrang nachgeben zu müssen, sowie der Wunsch nach Herrschaftssicherung durch ein erhöhtes Wohlstandsniveau in der Bevölkerung spielten auch eine Rolle für die Erhebung von Wissenschaft und Technologie zu primären Produktivkräften:

We should develop science and technology, and the higher and newer the technologies are, the better, and the more delighted we shall be – and not just we, but the entire people and the state. We should all love our country and help to develop it.⁴²¹

Um soziale Gleichheit zu demonstrieren, sollten Gebiete, denen es ermöglicht wurde, früher zu Wohlstand zu gelangen – Küstenregionen mit besseren Transportmöglichkeiten und ausgebauter Infrastruktur – andere Regionen später bei dem gleichen Entwicklungsprozess unterstützen.⁴²²

Die erzeugte positive Belegung von Wissenschaft und Technologie hat bis heute Bestand, wie im Folgenden aufgezeigt wird. Gemäß Christmann wurden in den 1990er-Jahren auch Debatten um eine auf Wissen basierende Gesellschaft bzw. Wirtschaft [*zhishi jingji* 知识经济] geführt, mithilfe derer eine Industrialisierung schneller durchlaufen und ein als notwendig erachtetes Entwicklungsniveau erreicht werden sollte. Die Parole „China durch Wissenschaft und Bildung wiederbeleben [*kejiao xingguo* 科教兴国]“, welche Jiang Zemin im Rahmen der 3. Nationalen Wissenschaftskonferenz im Jahr 1995 verkündete,⁴²³ unterstützte diesen Prozess.⁴²⁴ Dafür wäre es nötig, sich fortlaufend Wissen anzueignen sowie technologische Innovationen zu schaffen:⁴²⁵

As long as we steadfastly give high priority to scientific and technological work, we will surely make even more outstanding

⁴²¹ Aus *Excerpts from Talks Given in Wuchang, Shenzhen, Zhuhai and Shanghai* vom 18. Januar bis 21. Februar 1992, Deng (1994b): 366.

⁴²² Vgl. Vogel (2011): 401.

⁴²³ Vgl. He (2001): 222.

⁴²⁴ Vgl. Christmann (2012): 136.

⁴²⁵ Vgl. Lam (1999): 62.

achievements in accelerating economic development, increasing China's overall strength and raising the people's living standards. [...] Scientific and technological work is an important component of the great cause of building socialism with Chinese characteristics.⁴²⁶

Es wird deutlich, dass die vorherrschende Technologiegläubigkeit mit der Ideologie der Partei verknüpft wird (Vier Modernisierungen, Sozialismus chinesischer Prägung, Theorie des Dreifachen Vertretens etc.).

Seit Jiang haben Dolla zufolge außerdem eine Reihe von sogenannten Technokraten Einzug in die Führungsebenen der Partei gehalten, was ebenfalls als ein Indiz für die wachsende Bedeutung von Wissenschaft und Technologie in der VR China gedeutet wird.⁴²⁷ Boland merkt dazu an:

The involvement of scientists and technical experts in matters of policy would assure that final decisions would be as scientific and rational as possible. The hope was that China could in this way achieve a level of modernization on par with the other industrialized nations of the world.⁴²⁸

Unter dem Leitsatz „ein Land mithilfe von Wissenschaft und Technologie regieren“ sollte eine wissenschaftliche Administration unter der Souveränität der KPCh durchgeführt und der Rat von Gelehrten und Experten hinzugezogen werden.⁴²⁹ Diese Maßnahmen sollen als wissenschaftlich und somit folgerichtig zur Rechtfertigung der Parteiherrschaft beitragen, was wiederum Parallelen zum Leninismus und Stalinismus erkennen lässt.

Wissenschaft und Technologie sind unter Jiang nicht allein „primäre Produktivkräfte“ gewesen. Unter dem Schlagwort „fortschrittliche Produktivkräfte“, welches im Zuge der Drei

⁴²⁶ Aus *Implement the Strategy of Reinvigorating China Through Science and Education* vom 26. Mai 1995, Jiang (2010): 415-417.

⁴²⁷ Vgl. Dolla (2014): 197.

⁴²⁸ Boland (1998): 36.

⁴²⁹ Vgl. Lam (1999): 282.

Vertretungen in der chinesischen Parteiideologie verwendet worden ist, sollen Wissenschaft und Technologie über die Vier Modernisierungen hinaus weiter ideologisch verankert werden. Dementsprechend plädierte Jiang in einer Rede auf der *Versammlung zur Feier des 80. Gründungstages der KPCh* vom 1. Juli 2001 für ein Forcieren des technologischen Fortschritts der Nation:

Wissenschaft und Technik sind entscheidende Produktivkräfte ein konzentrierter Ausdruck und ein Hauptzeichen fortschrittlicher Produktivkräfte.⁴³⁰ Die sprunghafte Entwicklung [sic! *Tu fei ming jin* 突飞猛进 übersetzt: stürmisches Voranschreiten] der Wissenschaft und Technik hat den Produktivkräften der Welt und der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Menschheit wichtige Impulse gegeben.⁴³¹

Jiang, der die Reformpolitik im Sinne Dengs weiterführte, unternahm Dolla zufolge zudem eine Reihe von Maßnahmen, um die VR China von einer „Nation der Nachahmung zu einer Nation der Innovation“ werden zu lassen.⁴³²

Dieses Vorhaben wurde unter Hu Jintao weitergeführt, mit dem expliziten Aufruf zu eigenständigen Innovationen in Wissenschaft und Technologie, mit denen die Volksrepublik ihre Rückständigkeit überwinden soll.⁴³³ Die amerikanische Fachzeitschrift *Science* veröffentlichte im Jahr 2008 einen Leitartikel Wen Jiabaos mit dem Titel *Science and China's Modernization*.

⁴³⁰ *Xianjin shengchanli* 先进生产力.

⁴³¹ Jiang (2001): o.A. Chinesische Originalauszüge, Jiang (2006c): 275.

⁴³² Vgl. Dolla (2014): 74. Vgl. hierzu auch: *Major Relations in Modernization* vom 28. September 1995, Jiang (2010): 451.

⁴³³ Nach Marx, so Knight, bestehe eine dialektische Beziehung zwischen der Entwicklung und Ausbreitung von modernen Produktionstechnologien und dem Aufstieg und der Verbreitung des Kapitalismus. Technologische Innovationen erleichtern zwar den Prozess der Expansion des Kapitals und der Entstehung eines Weltmarktes, seien aber nicht ausschließlich dafür verantwortlich; vielmehr tragen sie zu einer Ausbeutung durch Profitstreben sowie zur weiteren Verbreitung des Kapitals bei. Vgl. Knight (2008): 29.

Darin manifestiert sich der hohe Stellenwert, den die KPCh Wissenschaft und Technologie auch unter Hu im chinesischen Modernisierungsprozess einräumt:

The history of modernization is in essence a history of scientific and technological progress. China is now engaged in a modernization drive unprecedented in the history of humankind. [...] To encourage the learning and application of science among the general public, we need to embrace a scientific culture by promoting scientific rationality while cherishing Chinese cultural heritage. Enlightened by science, the rich and profound Chinese culture is bound to shine more gloriously. [...] I firmly believe that science is the ultimate revolution. [...] Economic and social development must rely on science and technology, and science and technology must serve economic and social development. We will rely on science and technology to promote economic restructuring, transform development patterns, safeguard food and energy security, and address global climate change. We are confident that China will reap a rich harvest in science and technology and that this will have positive and far-reaching effects on human civilization and the well-being of humankind.⁴³⁴

Hier lässt sich deutlich eine Anknüpfung an Dengs Verständnis von Wissenschaft und Technologie als primäre Produktivkräfte sowie an die fortschrittlichen Produktivkräfte Jangs erkennen. Mit dem Wissenschaftlichen Entwicklungskonzept wird die gezielte Forderung und Verabsolutierung von Wissenschaftlichkeit seit Deng fortgesetzt.⁴³⁵ Im Sinne von „Wissen ist Macht“⁴³⁶ wird Wissenschaft und somit ein wissenschaftlich-technologischer Fortschritt in dem Artikel als endgültige Revolution gesehen. Wie Holbig (2005) und Dolla (2014) ausführen, hat Hu seit dem Jahr 2004 betont, Chinas „Fähigkeit zu eigenständigen

⁴³⁴ Wen (2008): 649.

⁴³⁵ Vgl. Dolla (2014): 197.

⁴³⁶ Mit Bezug auf Bacon sagt Heuermann, dass hinter diesem Ausspruch die Überzeugung stecke, dass Macht wissenschaftlich legitimierbar und Wissenschaft techno-politisch instrumentalisierbar sei. Vgl. Heuermann (1993): 24.

Innovationen“ auszubauen und bis zum Jahr 2020 eine „innovative Nation“ zu schaffen. Dies sei für die KPCh ein durchaus nötiger Schritt für langfristiges, stabiles Wirtschaftswachstum, Nachhaltigkeit sowie internationale Wettbewerbsfähigkeit, da sie sich bislang auf den Import ausländischer Technologie konzentriere, was mangelnde internationale Wettbewerbsfähigkeit und unzureichende eigene Innovationen nach sich ziehe.⁴³⁷

Die Bedeutsamkeit, die Wissenschaft und Technologie aus Sicht der KPCh für den chinesischen Modernisierungsprozess haben, zeigt auch folgendes Zitat:

Nur wenn man in Wissenschaft und Technologie eine starke eigenständige Innovationsfähigkeit besitzt, dann kann man im immer härter werdenden Globalisierungswettbewerb tatkräftig die Initiative in der Entwicklung⁴³⁸ ergreifen sowie wirklich eine innovative Nation aufbauen und dann zur weltweiten Großmacht in Wissenschaft und Technologie voranschreiten [*jin er xiang shijie keji qiangguo jinjun* 进而向世界科技强国进].⁴³⁹

Abgesehen davon, dass damit versucht wird, ein probates Werkzeug im sogenannten Globalisierungswettbewerb zu schaffen, sollen Innovationen auch zu einem „Ressourcen einsparenden, umweltfreundlichen und gerechten Entwicklungsprozess“ beitragen.⁴⁴⁰

In der KPCh lässt sich im Umgang mit Wissenschaft und Technologie besonders von Mao zu Deng eine Veränderung feststellen.⁴⁴¹ Gleichwohl ist der Beitrag und die Bedeutung des

⁴³⁷ Vgl. Dolla (2014): 63, 193-194; Holbig (2005): 17.

⁴³⁸ Hier zeigt sich besonders deutlich, dass die Begriffe Entwicklung und Fortschritt synonym verwendet werden.

⁴³⁹ Aus Rede der 16. Mitgliederversammlung der chinesischen Akademie der Wissenschaften und der 11. Mitgliederversammlung der chinesischen Akademie der Ingenieurwissenschaften vom 11. Juni 2012, Hu (2012a): o.A.

⁴⁴⁰ Mohanty (2014): 139.

⁴⁴¹ Im Gegensatz zu politischen Maximen der KPCh der Post-Mao-Zeit, den Anspruch auf einen hohen Grad an Wissenschaftlichkeit zu erheben, wollte

Menschen im Modernisierungsprozess – seien es Massen oder ausgebildete Wissenschaftler, die Technologie anwenden und weiterentwickeln – für die KPCh unabdingbar.

3.2.2 „Kollektive Stärke“

Nach Bauer ist in der Ideologie der KPCh die Rolle des Subjekts in der gesellschaftlichen Entwicklung auf die „Realisation einer bereits vorgegebenen Entwicklungsrichtung“ beschränkt.⁴⁴² Nicht außer Acht zu lassen ist auch die Rolle der KPCh, die sich aufgrund ihres für sich beanspruchten Wahrheitsmonopols befähigt sieht, diesen Entwicklungsprozess anleiten zu können. Daher obliegt es der Entwicklungspolitik der chinesischen Regierung bzw. den Entwicklungsrichtlinien der KPCh, so Bauer, die Massen zu mobilisieren und zu erfüllende Aufgaben vorzugeben.⁴⁴³ Wie Knight erörtert, ist es aber aufgrund des für die KPCh unbegrenzten Fortschrittspotenzials des Volkes möglich, mit menschlicher Anstrengung die Geschwindigkeit dieses Entwicklungsprozesses zu beeinflussen.⁴⁴⁴ Somit wird seitens der KPCh dem Kollektiv als Antriebsfaktor eine bedeutende Aufgabe für die zu generierende Modernisierung der chinesischen

Mao die Führungskompetenz nicht auf einige wenige Experten beschränken, sondern das Volk in den Fortschrittsprozess miteinbeziehen, indem er eine Aufhebung der Trennung von körperlicher und mentaler Arbeit propagierte. Vgl. Schäfer (1978): 134.

⁴⁴² Die Entwicklung unterliege objektiven Gesetzmäßigkeiten, wie zum Beispiel der Produktionsweise materieller Güter, und verlaufe unabhängig vom Willen der Menschen. Bauer spricht daher davon, dass „die Menschen zum Objekt der Geschichte degradiert“ werden. Vgl. Bauer (1980): 213.

⁴⁴³ Vgl. ebd.: 212-213.

⁴⁴⁴ „The role of the revolutionary is that of enthusiastic engineer, fuelling the locomotive to increase its progress.“ Knight (2007): 143. Mao über die Rolle des Menschen in diesem Prozess am Beispiel der Generallinie aus dem Jahr 1958: „Das 600-Millionen-Volk- bzw. die Tatkraft [*ganjin* 干劲] der absoluten Mehrheit von 600 Millionen Menschen ist nämlich das Subjekt [*zhu ci* 主词]“, aus *Reden auf der 2. Sitzung des 8. Parteitages der Kommunistischen Partei Chinas* vom 8. bis 23. Mai 1958, Martin (1982a): 165, 420.

Gesellschaft zugeschrieben und das Ideologem wie folgt eingesetzt.

Durch die wiederholte Verwendung bestimmten Vokabulars wie etwa „wir (women 我们)“ oder „China“, „Volk(-smassen) (renmin 人民 bzw. renqunzhong 人群众)“,⁴⁴⁵ „Proletariat (wuchan jieji 无产阶级)“⁴⁴⁶ und „Nation (minzu 民族)“ will die KPCh unter ihrer Führung zu kollektiver Stärke aufrufen und dadurch an das unbegrenzte Fortschrittpotenzial der Menschen appellieren.

Um Fortschritt mithilfe von Technologie generieren zu können, bedarf es neben der „Kraft des Volkes“ jener von Fachleuten, die dieselben Ziele wie die Partei verfolgen und als Multiplikator bei der Umsetzung fungieren können. In diese Kategorie fallen jene Personen, welche mit der Bezeichnung „sowohl Rot als auch Experte (youthongyouzhuan 又红又专)“⁴⁴⁷ bedacht werden. Die Betonung der Notwendigkeit von Expertentum als Garant für Fortschritt und der Wegfall des Klassenkampfes machen terminologische Anpassungen erforderlich und das Ideologem bezieht sich auch auf „fortschrittliche Produktivkräfte“. Die Flexibilität des Ideologems ermöglicht es der KPCh, ihren Herrschaftsanspruch zu halten. Für die Partei unbestritten ist, dass das chinesische Volk auch in unterschiedlicher Definition der „Macher der Geschichte“ und die KPCh seine Marionettenspielerin ist.

⁴⁴⁵ Im Jahr 1957 definierte Mao den Begriff wie folgt: „Im gegenwärtigen Stadium, während des Aufbaus des Sozialismus, gehören alle Klassen, Schichten, und gesellschaftlichen Gruppen, die die Sache des sozialistischen Aufbaus bejahen, sie unterstützen und sich an ihr beteiligen, zur Kategorie des Volkes; alle gesellschaftlichen Gruppen, die sich der sozialistischen Revolution widersetzen sowie dem sozialistischen Aufbau feindlich gegenüberstehen und ihn sabotieren, sind Feinde des Volkes.“ Aus *Reden auf der erweiterten 11. Tagung der Obersten Staatskonferenz. Zur Frage der richtigen Behandlung von Widersprüchen im Volke* vom 27. Februar 1957, Martin (1979b): 129.

⁴⁴⁶ Vgl. u. a.: *The Working Class Should Make Outstanding Contributions to The Four Modernizations* vom 11. Oktober 1978, Deng (1995).

⁴⁴⁷ Näheres dazu siehe unten.

Die wichtigste Produktivkraft war für Mao der Mensch. Für ihn waren die richtige politische Gesinnung, das unbegrenzte Potenzial des Menschen, Fortschritt zu erzeugen,⁴⁴⁸ gepaart mit der Arbeitskraft und der Masse an Menschen als Antriebsfaktor, maßgeblich für die Entwicklung der VR China. Die kollektive Stärke setzte sich für Mao vornehmlich aus den Massen, das heißt der Bauernschaft und dem Proletariat zusammen. In den vielen politischen Kampagnen unter Mao lässt sich die Betonung der Stärke des Kollektivs als konstanter Faktor erkennen. Dementsprechend gab sich Mao bezüglich des Potenzials Chinas im September 1949 sehr optimistisch, wie in den Phase 1 und 2 zu erkennen ist: „Wir sind alle überzeugt, dass diese unsere Arbeit in die Geschichte der Menschheit eingehen wird, und sie wird zeigen: Die Chinesen, die ein Viertel der Menschheit bilden, sind nunmehr aufgestanden.“⁴⁴⁹

Auch an anderer Stelle zeigte sich seine Überzeugung, beispielsweise, wenn er davon sprach, Amerika könne eingeholt werden:

Es wird bestimmt viele Schwierigkeiten geben, wie zum Beispiel einen Weltkrieg, den Abwurf von Atombomben. [...] Viele Dinge können wir heute noch nicht voraussehen. Aber wir sind Marxisten; alle Schwierigkeiten sind überwindbar. Es wird bestimmt ein starkes sozialistisches China entstehen und nach 50 Jahren⁴⁵⁰ wird es ein kommunistisches China geben.⁴⁵¹

Mao wollte, dass die Volksrepublik zum „kulturell, wissenschaftlich, technisch und industriell entwickeltsten Staat der Welt“ wird. Aufgrund des politischen Systems in Kombination

⁴⁴⁸ Bezüglich des Fortschrittspotenzials des Menschen ging Mao davon aus, dass es immer Kämpfe, Widersprüche und Revolutionen gebe, die aber zur stetigen Entwicklung beitragen sollen.

⁴⁴⁹ *Das chinesische Volk ist aufgestanden* vom 21. September 1949, Mao (1978): 13. Vgl. dazu auch Martin (1979a): 4, 5.

⁴⁵⁰ Das wäre das Jahr 2005 gewesen.

⁴⁵¹ Aus *Zusammenfassung auf der erweiterten 6. Plenartagung des 7. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas* vom Oktober 1955, ebd.: 287.

mit der Größe des chinesischen Volkes hielt er es für möglich, Chinas Fortschritt diesbezüglich voranzutreiben.⁴⁵²

Auch in Phase 3 trat das Ideologem stark hervor. Unter dem zu Propagandazwecken eingesetzten Schlagwort Rot und Experte⁴⁵³ sollte Technologie bzw. (Fach-) Wissen Kadern, aber vor allem auch bildungsfernen Schichten, zugänglich gemacht werden. Daher trieb Mao die Kader am 9. Oktober 1957 im Sinne von Rot und Experte an, ebenfalls ihren Beitrag zur Modernisierung des Landes zu leisten:

Unsere Kader in allen Sparten und Branchen müssen sich bemühen, technisch und fachlich kompetent zu werden, sich in Fachleute zu verwandeln und sowohl rot als auch fachkundig zu werden. [...] Heute sind viele Kader nur rot, nicht aber auch fachkundig, sie haben keine beruflichen Fähigkeiten und verstehen nichts von Technik. Die Rechten sagen, wir seien nicht in der Lage, leitende Funktionen zu übernehmen, ‚Laien können nicht Fachleute leiten‘. Wir widersprechen ihnen und sagen, wir können es wohl. Damit meinen wir, daß wir es politisch können. Was die Technik anbelangt, so verstehen wir vieles noch nicht, doch es ist durchaus möglich, technische Kenntnisse zu erlernen.⁴⁵⁴

Auch umgekehrt sollten „diejenigen, die Wissenschaft und Technik betreiben, [...] rot werden“ und die KPCh suchte

⁴⁵² Vgl. hierzu auch die *Rede auf einer vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas einberufenen Konferenz zur Frage der Intellektuellen* vom 20. Januar 1956, Martin (1979b): 10-11. Diese Zitate sowie der Bezug auf Intellektuelle sollen jedoch auch vor dem Hintergrund der Hundert-Blumen-Kampagne bzw. der Anti-Rechts-Kampagne gesehen werden.

⁴⁵³ Das Schlagwort wurde von Mao zum ersten Mal im Jahr 1958 verwendet. Wie in *Sechzig Punkte über Arbeitsmethoden (Entwurf)* vom 31. Januar 1958 zu erkennen ist, steht der Ausdruck bei ihm für die Einheit der Gegensätze und vor allem für die Aufhebung der Trennung von körperlicher und geistiger Arbeit. Vgl. Martin (1982a): 38. Ein roter Experte sollte sowohl die politische Gesinnung der KPCh vertreten als auch fachlich versiert sein. Vgl. He (2001): 617.

⁴⁵⁴ Aus *Seid aktive Förderer der Revolution*, Mao (1978): 555.

„Millionen und Abermillionen von Intellektuellen, die dem Proletariat treu ergeben sind“.⁴⁵⁵

Es wird deutlich, dass die Terminologie dieses Ideologems in enger Verbindung zu dem Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“ steht.⁴⁵⁶ Laut Mao war es „Ansporn für das ganze Land“, England in der Eisen- und Stahlproduktion sowie bei anderen Industrieerzeugnissen ein- oder zu überholen. Somit setzte er z. B. das Potenzial der Bevölkerung, den Großen Sprung nach vorn voranzutreiben,⁴⁵⁷ auch mit Kernenergie gleich:

Jetzt ist es mit der Begeisterung der Massen wie mit der Kernenergie [*qunzhong rechao haoxiang yuanzineng* 群众热潮好象原子能]; Wärmeenergie ist freigesetzt worden. Nach 15 Jahren werden wir 40 Millionen Tonnen Stahl, 500 Millionen Tonnen Kohle und 40 Millionen Kilowatt Strom erzeugen.⁴⁵⁸

Mao betonte, dass auch die damalige Generallinie unter den Massen entstanden sei: „In den Fabriken, Dörfern, Geschäften, Schulen und in der Armee [...] suchen wir nach dem Fortschrittlichen [*xianjin de* 先进的].“⁴⁵⁹

Durch den Austausch zwischen Volk und Partei sollte Fortschritt entstehen, weshalb Mao Lenins Ausspruch in den *Reden auf der 2. Sitzung des 8. Parteitages der Kommunistischen Partei*

⁴⁵⁵ Aus *Reden auf der Obersten Staatskonferenz* vom 28. bis 30. Januar 1958, Martin (1982a): 26.

⁴⁵⁶ Vgl. hierzu auch: *Abriss der Reden auf der Obersten Staatskonferenz* vom 5. bis 9. September 1958, ebd.: 201.

⁴⁵⁷ In *Sechzig Punkte über Arbeitsmethoden (Entwurf)* vom 31. Januar 1958 spricht Mao von der „gewaltige[n] Begeisterung und Kreativität der Volksmassen an der Produktionsfront (*renmin qunzhong zai shengchanxian* [...] *de jijixing he chuangzaoxing* 人民群众在生产线 [...] 的积极性和创造性)“. Ebd.: 28, 366.

⁴⁵⁸ Aus *Rede auf der obersten Staatskonferenz* vom 28. bis 30. Januar 1958, ebd.: 19, 363.

⁴⁵⁹ Aus *Reden auf der 2. Sitzung des 8. Parteitages der Kommunistischen Partei Chinas* vom 8. bis 23. Mai 1958, ebd.: 137, 410.

Chinas 1958 aufgriff und betonte, dass die dem zugrunde liegende Dialektik nicht – wie unter Stalin – vernachlässigt werden dürfe:

[...] Der Sowjet, das ist die Politik und die Elektrifizierung, das ist die Technik. Wenn sich Politik und fachspezifische Tätigkeit verbinden, dann bringt das Kommunismus hervor. Politik und fachspezifische Tätigkeit, das ist die Einheit der Gegensätze – doch wenn sie sich vermählen, werden sie Kinder produzieren.⁴⁶⁰

In diesem Zusammenhang ist auch die Massenlinie zu nennen, mit der das Expertentum in den Hintergrund trat.⁴⁶¹

In der Konsolidierungsphase (Phase 4) wurde ebenso betont, dass man „wissenschaftliche und technische Arbeit mit einem revolutionären Geist leisten“ müsse.⁴⁶² Auch die Parteiorganisation sollte sich während der Kulturrevolution (Phase 5) „aus fortschrittlichen [xianjin fenzi 先进的分子] Elementen des Proletariats zusammensetzen; sie [sollte] eine Vorhutorganisation voller Lebenskraft sein,

⁴⁶⁰ *Suweiai shi zhengzhi, dianjihua shi jishu, zhengzhi yewu jiehe, jiu shengchan gongchanzhuyi. Zhengzhi yu yewu shi duili de tongyi, dan taliang jie le hun, jiu hui shengchan erzi* 苏维埃是政治，电气化是技术，政治业务结合，就生产共产主义。政治与业务是对立的统一，但它俩结了婚，就会生产儿子。Martin (1982a): 160, 418. In einer anderen erweiterten Ausgabe dieser Textstelle wird näher auf die Kinder – zwei Söhne – mit Namen Chao Ying 超英 („England überholen“) und Chao Mei 超美 („Amerika überholen“) eingegangen, welche die Ziele des Großen Sprungs nach vorn, England in sieben und Amerika in acht Jahren zu überholen, verkörpern sollen. Vgl. Schoenhals (1987): 52.

⁴⁶¹ Vgl. Egle (1985): 156-157. Die Weiterentwicklung seit der Post-Mao-Ära besteht jedoch darin, dass Experten die Position der Volksmassen bei der Identifikation von Problemen und Ausarbeitung von Lösungen eingenommen haben. Hier lässt sich eine ideologische Nähe zur Sowjetunion feststellen, da bürokratische Strukturen und Fachwissen in der Partei die Voraussetzung gewesen sind, um die Arbeiterklasse anzuleiten.

⁴⁶² *Äußerung bei der Anhörung des Berichtes über den Zehnjahresplan für Wissenschaft und Technik* vom Dezember 1963, Martin (1982c): 201.

die das Proletariat und die revolutionären Massen zum Kampf gegen die Klassenfeinde führen [könnte].“⁴⁶³

Deng Xiaoping instrumentalisierte ebenso die kollektive Stärke des Volkes für die Ideologie der KPCh: „Die zielstrebige Verwirklichung der Vier Modernisierungen bleibt auf eine ziemlich lange Zeit die vordringlichste Aufgabe des gesamten Volkes.“⁴⁶⁴ Unter ihm änderte sich jedoch zum Teil das Vokabular, welches jene Personen beschreibt, die die kollektive Antriebskraft verkörpern sollten. Hierzu zählten nun auch explizit Fachkräfte (*ren cai* 人才) und Experten (*zhuanjia* 专家) wie z. B. Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker. Daher sprach Deng auch davon, die „Bemühungen der Volksmassen mit denen der Spezialisten zu verbinden“.⁴⁶⁵ In *Achtet Wissen, achtet Fachkräfte* vom 24. Mai 1977 betonte Deng die kollektive Stärke Chinas, indem er die Modernisierung Chinas mit der japanischen Meiji-Restauration verglich und sagte: „Als Proletarier sollten und können wir Besseres leisten.“⁴⁶⁶ Wie auch unter Mao tritt hier die Überzeugung zu Tage, sich in einem anderen, überlegenen System zu befinden. Diese Überlegenheit sollte nun aber durch die Förderung von Fachkräften und Bildung zur Generierung von Wirtschaftswachstum demonstriert werden. Daher lässt sich das Ideologem in der *Rede auf der Eröffnungsveranstaltung der Nationalen Wissenschaftskonferenz* vom 18. März 1978 an vielen Stellen erkennen:

⁴⁶³ Vom 1. Januar 1968, Martin (1982d): 549. Chinesischer Originalauszug, Martin (1982e): 819.

⁴⁶⁴ Aus *Die gegenwärtige Lage und unsere Aufgaben* vom 16. Januar 1980, Deng (1985): 228. Vgl. hierzu auch aus der Resolution der KPCh aus dem Jahr 1981: „Wir müssten mit Entschlossenheit den Kampf zu Ende führen, müssten auf die Hunderte von Millionen des chinesischen Volkes vertrauen und uns auf ihre Weisheit und Kraft stützen. Sonst sei es unmöglich, Revolution wie Aufbau zum Erfolg zu führen und diese Erfolge, wenn überhaupt, zu konsolidieren.“ KPCh (1981): 80.

⁴⁶⁵ Aus *Rede auf der Eröffnungsveranstaltung der Nationalen Wissenschaftskonferenz* vom 18. März 1978, Deng (1994b): 124.

⁴⁶⁶ Deng (1995): 53.

Nie zuvor hat die wissenschaftlich-technische Arbeit sich einer derartigen Fürsorge und Beachtung durch die gesamte Partei und das ganze Volk erfreut. Die Wissenschaftler und Techniker, die Arbeiter, Bauern und Soldaten beschäftigen sich aktiv mit wissenschaftlichen Experimenten. Unter den Jugendlichen läßt sich ein wachsendes Interesse an der Wissenschaft und an ihrem Studium feststellen. Das ganze Land schreitet mit ungeheurer Begeisterung voran in Richtung Modernisierung der Wissenschaft und Technik. Glänzende Perspektiven tun sich vor uns auf. [...] Gibt es Menschen, die durch eine nüchterne Darlegung unserer Rückständigkeit entmutigt werden? Die gibt es vielleicht. Aber solche Leute haben keine Ahnung vom Marxismus. Nur durch Darlegung des wirklichen Sachverhalts und eine gewissenhafte Analyse der historischen und gegenwärtigen Ursachen dieser Lage können wir proletarischen Revolutionäre einen korrekten strategischen Plan ausarbeiten, unsere Kräfte richtig einsetzen und energisch auf eine schnelle Änderung dieser Lage hinarbeiten. Und nur so können wir die Menschen mobilisieren, bescheiden zu lernen und sich rasch die neuesten wissenschaftlich-technischen Kenntnisse der Welt anzueignen.⁴⁶⁷

Hierin wird der neue Kurs, den die KPCh seit Deng eingeschlagen hat, als folgerichtig und notwendig dargestellt. Die Bevölkerung soll die Bedeutung von Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung der VR China erfassen und Fortschritte erzielen.⁴⁶⁸ In dieser Rede findet sich ebenfalls die Terminologie Rot und Experte wieder, die bereits von Mao zu Propagandazwecken eingesetzt worden ist. Ab dem Jahr 1977 implizierte die Kategorie „Experte“ aber bereits rot und somit der „sozialistischen Sache“ ergeben zu sein.⁴⁶⁹ Wissenschaftler und Techniker werden in der Rede als wichtige Stütze der

⁴⁶⁷ Deng (1985): 115, 117.

⁴⁶⁸ Vgl. hierzu auch das Propagandaposter (Abbildung 3) aus dem Jahr 1979 mit dem bereits Kindern die Bedeutung von Wissenschaft und Technologie nahegelegt wird. He (1979): 420.

⁴⁶⁹ Vgl. Martin (1978): LXXVII.

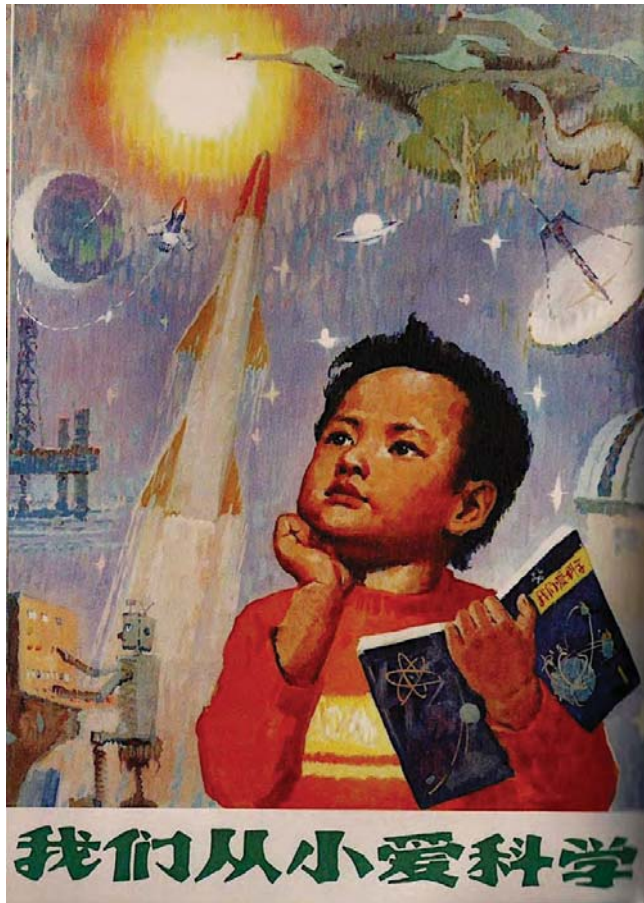


Abbildung 3: Von klein auf lieben wir die Wissenschaft. Quelle: He (1979): 420.

Vier Modernisierungen gelobt, haben sie doch unter Beweis gestellt, ein „wissenschaftlich-technisches Kontingent“ der Arbeiterklasse zu sein.⁴⁷⁰ Ändern sollte sich aber die Tiefe der

⁴⁷⁰ Vgl. Deng (1985): 118, 119. Andreas und Chang zufolge wurden nach der Herrschaftsübernahme Dengs alle führenden Kader dazu angehalten, sich sachkundig in wissenschaftlicher Administration, Planung und Modernisierung zu machen. Eine Ingenieursausbildung galt als am besten geeignet, um eine Führungsposition in der Partei zu erzielen. In Anlehnung an Maos Ausspruch Rot und Experte sollten Parteimitglieder Experten in Wissenschaft und

Fachkenntnisse, weshalb über gezielte Bildung und Ausbildung weitere Kräfte akquiriert werden sollten, um die Modernisierung der chinesischen Gesellschaft zu realisieren:⁴⁷¹ „As long as we put to use the wisdom and intelligence of the people, China has high hopes.“⁴⁷² Die KPCh sieht sich dabei als Kapitän, der Steuerungsfunktionen übernimmt:⁴⁷³

Ob wir in der neuen Etappe das Schiff der chinesischen Revolution durch Wind und Wellen steuern, die Modernisierung unserer Landwirtschaft, Industrie, Landesverteidigung und Wissenschaft und Technik verhältnismäßig reibungslos, also ohne große Rückschläge und hohe Preise, wie wir sie früher erlebt bzw. bezahlt haben, durchführen und Leistungen vollbringen, die das Volk zufrieden stellen und von späteren Generationen gelobt werden – all dies hängt von der Anstrengung unserer Partei und unseres gesamten Volkes in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren ab. Wir dürfen die Erwartungen unseres Volkes nicht enttäuschen.⁴⁷⁴

Bemerkenswert ist ebenso, dass, wie auch unter Hua Guofeng, davon ausgegangen wird, die Vier Modernisierungen bis zum Ende des 20. bzw. zu Beginn des 21. Jahrhundert zu erreichen. Als übergeordnetes Ziel soll die forcierte Entwicklung der Produktivkräfte zu deren Befreiung beitragen. Die Emanzipation

Technologie werden, um die Entwicklung der Gesellschaft zu unterstützen. Vgl. Chang (1996): 393; Andreas (2009): 243.

⁴⁷¹ Vgl. hierzu auch: *Rede auf der Landeskonzferenz über die Arbeit im Bildungswesen* vom 22. April 1978, Deng (1985).

⁴⁷² Aus *We Can Develop a Market Economy Under Socialism* vom 26. November 1979, Deng (1995): 237.

⁴⁷³ Aufgrund der Metapher wird ein Beispiel aus den 1980er-Jahren gewählt, wobei in allen Epochen der VR-Zeit der Führungsanspruch der Partei, Modernisierung zu verwirklichen, absolut ist.

⁴⁷⁴ KPCh (1981): 118. Aus *Rede auf der Kundgebung zur Feier des 60. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas* am 1. Juli 1981 von Hu Yaobang, Kommuniqué der 6. Plenartagung des 11. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas.

der Produktivkräfte ist ein Ziel des von Deng propagierten Aufbaus eines Sozialismus chinesischer Prägung. In diesem Zusammenhang lässt sich eine allgemeine Besserstellung von Wissenschaftlern und Intellektuellen feststellen,⁴⁷⁵ die beispielsweise noch in der Kulturrevolution als „weiß und bourgeois“ bezeichnet und verfolgt wurden.⁴⁷⁶ Anders als bei Mao, bei dem sich technologischer Fortschritt vor allem aus den gemeinen Massen generieren sollte, setzte Deng, um die Vier Modernisierungen verwirklichen zu können, auf (Aus-) Bildung und fachlich versierte Experten. Da umfassende Schulbildung während der Kulturrevolution missachtet wurde, hätte man sich die weitere Vernachlässigung theoretischer Ausbildung angesichts der ambitionierten Ziele der Partei nicht leisten können. Die besondere Förderung von wissenschaftlichen Fachkenntnissen lässt sich seitdem kontinuierlich feststellen. Folglich stellt Dolla fest, dass die Vorfälle auf dem Platz des Himmlischen Friedens 1989, auf dem Studenten, durch die Reform- und Öffnungspolitik inspiriert, für mehr politische Teilhabe eintraten, keine negative Auswirkung auf die Stellung von Wissenschaftlern hatten.⁴⁷⁷

Jiang Zemin setzt das Ideologem ebenso wie Deng ein. Die grundlegende Neuerung bei ihm ist, dass im Zuge der Drei

⁴⁷⁵ In *Excerpts from Talks Given in Wuchang, Shenzhen, Zhuhai and Shanghai* vom 18. Januar bis 21. Februar 1992, äußerte Deng explizit, dass Intellektuelle Teil der Arbeiterklasse seien (vgl. Deng (1994b): 366), was auch bereits durch seine *Rede auf der Eröffnungsveranstaltung der Nationalen Wissenschaftskonferenz* vom 18. März 1978 kommuniziert worden war.

⁴⁷⁶ Bereits zum Ende der Kulturrevolution revidierte Mao seine Meinung über Intellektuelle, die vorher als „stinkende Nummer neun“ abgestempelt worden waren. Es ist davon auszugehen, dass sich hier vor allem auf Geisteswissenschaftler bezogen wurde. Er sagte: „Die Mehrheit der Intellektuellen unterstützte doch das sozialistische System. Nur wenige führten eine feudale, kapitalistische und revisionistische Linie durch.“ *Aus Äußerungen über die Beurteilung der Lage im Erziehungswesen und den Zustand der Intellektuellen während der 17 Jahre vor der Kulturrevolution*, Sommer 1971, Martin (1982d): 416.

⁴⁷⁷ Dolla bezieht sich hier vor allem auf Naturwissenschaften und Technologie. Vgl. Dolla (2014): 194.

Vertretungen nun auch die früher verschrienen „Kapitalisten“ zu den „fortschrittlichen Produktivkräften“ zählen können. Seit dem 16. Parteitag im Jahr 2002 gelten nicht mehr nur die Bauern und das Proletariat als historisches Subjekt, sondern, das „gesamte chinesische Volk und die gesamte chinesische Nation [zhongguo renmin he zhonghua minzu 中国人民和中华民族].“⁴⁷⁸ Dies impliziert, dass Klassenkampf nicht mehr als vorrangig betrachtet wird. Technisch ausgebildete Personen stehen aber im Vordergrund.⁴⁷⁹ Marinelli merkt an, dass sich Jiang, wenn er von Intellektuellen sprach – die seit Deng auch zu den Produktivkräften zählen – allein auf den Bereich Wissenschaft und Technologie bezog. Er betont auch, Jiang habe besonders das „wir“ in den Reden zu diesem Thema hervorgehoben – ein Anzeichen für Marinelli, dass Jiang damit die Intellektuellen in die Partei bzw. in deren Kurs integriere. Des Weiteren werde durch das „wir“ impliziert, dass Intellektuelle mit der Ideologie der Partei übereinstimmen.⁴⁸⁰ Darüber hinaus solle die wissenschaftliche Elite nach dem Tiananmen-Vorfall als stabilisierende Kraft fungieren:⁴⁸¹ „Scientists and engineers are important pioneers of new productive forces, important disseminators of scientific and technological knowledge, and a main force of socialist modernization.“⁴⁸² Christmann zufolge wurden Wissenschaftler „im Verlauf der 1990er-Jahre zu vorbildhaften Autoritäten und Kernakteuren aller neuen gesellschaftspolitischen Zielsetzungen“.⁴⁸³

⁴⁷⁸ Jiang (2002b): o.A. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass die KPCh die für sie herausragende Bedeutung von Wissenschaft und Technologie für nationalistische Interessen instrumentalisiert. Vgl. Amelung (2008).

⁴⁷⁹ Vgl. Jiang (2002c): o.A.

⁴⁸⁰ Marinelli (2013): 123-124.

⁴⁸¹ Ebd.: 124.

⁴⁸² Aus *Implement the Strategy of Reinvigorating China Through Science and Education* vom 26. Mai 1995, Jiang (2010): 424. Vgl. hierzu auch: *On Strengthening and Improving Study* vom 11. Januar 1999, Jiang (2012): 291.

⁴⁸³ Christmann (2012): 140.

Holbig merkt an, dass Jiangs Drei Vertretungen, bei denen sich die KPCh als Vorreiter der Arbeiterklasse bzw. der Nation sieht, durch Hu Jintao hinfällig geworden sind. Im Gegensatz zu Jiang, der sich auf politische und ökonomische Eliten beziehe, seien Hus politische Konzeptionen im Sinne einer Harmonischen Gesellschaft auf Volksnähe ausgerichtet und würden den Menschen in den Mittelpunkt stellen.⁴⁸⁴ In Bezug auf Technologie und Wissenschaft lässt sich Holbigs Feststellung jedoch nicht bestätigen:⁴⁸⁵

Whether the path of socialism with Chinese characteristics can become wider and whether the Chinese nation can achieve its great rejuvenation depends on our success in training and fostering a large number of outstanding personnel and particularly, in bringing outstanding personnel in all fields to the fore and bringing out their best.⁴⁸⁶

Auch in der *Rede auf der landesweiten Konferenz zu Wissenschaft und Technologie* vom 09. Januar 2006 ist das Ideologem erkennbar und wird von Hu, wie bereits von seinen Vorgängern, eingesetzt:⁴⁸⁷

Angesichts des weltweiten Trends der wissenschaftlichen und technologischen Entwicklung sowie angesichts des immer härter werdenden internationalen Wettbewerbs, können wir nur wenn Wissenschaft und Technologie wirkliche strategische

⁴⁸⁴ Vgl. Holbig (2006): 24.

⁴⁸⁵ Vgl. dazu auch Dolla (2014): 193-194.

⁴⁸⁶ Aus *Keynote Speech at the Grand Gathering Marking the 90th Founding of the Anniversary of the CCP* vom 1. Juli 2011, Guo (2012): 133.

⁴⁸⁷ Vgl. hierzu auch *Rede auf der Konferenz zur Feier des erfolgreichen Aufeinandertreffens und Docking-Manövers der Tiangong I und der Shenzhou VIII* vom 16. Dezember 2011: „Wir müssen das Gefühl für die Dringlichkeit und die Krise stärken sowie fest darauf vertrauen und unser Bestes geben, um aufzuholen.“ Hu (2011b): o.A.

Priorität bekommen, wenn wir solide Arbeit leisten und aufhören, die Gelegenheit ergreifen, Initiative in der Entwicklung zu zeigen.⁴⁸⁸

Hu knüpfte darüber hinaus weiter an die Vorgehensweise unter Jiang an, indem er Unternehmen integrierte, wie in dem Bericht zum 17. Parteitag deutlich wird.⁴⁸⁹ Dies bedeutet, dass nun auch Privateigentum besser geschützt werden soll. Es ist aber auch ein weiteres Indiz für das Primat des Wirtschaftswachstums und demonstriert, wie sehr sich der Kollektivbegriff seit Mao verändert und erweitert hat.

In allen Beispielen zeigt sich der hohe Stellenwert, der dem Kollektiv, welches zu einer „Realisierung von Fortschritt“ beitragen soll, von der Partei zugeschrieben wird und der sich in durchgängig optimistischen Stellungnahmen äußert. In Zusammenhang damit steht auch der Anspruch der KPCh, die Natur zu dominieren und dadurch die Entwicklung der Gesellschaft voranzutreiben.

3.2.3 Exkurs: „Der Mensch muss sich die Natur untertan machen“

Denkt man an die Sage über Yu Gong, der mit seinem Willen und seiner Ausdauer Berge versetzt haben soll,⁴⁹⁰ wird die Signifikanz des Voluntarismus⁴⁹¹ in der KPCh erkennbar. In Einklang mit

⁴⁸⁸ *Women zhiyou* [...], *caineng* [...] 我们只有 [...], 才能 [...], Hu (2006a): o.A. Hier und an anderer Stelle wird das „exklusive Zauberrezept“ der KPCh, von dem Shi spricht, deutlich. Vgl. Shi (2004): 9.

⁴⁸⁹ Vgl. Guo (2012): 61-62.

⁴⁹⁰ Grimm (1972): 93-94.

⁴⁹¹ Maos Idee des Voluntarismus, „the belief in the infinite capacity of the human will to change adverse physical environment“ sowie die Betonung von Kämpfen und Widersprüchen in der Ideologie der KPCh impliziert für Lu einen zwangsläufigen Konflikt mit der Natur, der in einen Sieg des Menschen über die Natur mündet. Obwohl er auf das Scheitern des Großen Sprungs nach vorn hinweist, erklärt Lu, bemerkenswerterweise unter Zuhilfenahme des Vokabulars der Ideologeme, was mit Maos Voluntarismus erreicht werden

dem historischen Materialismus wird die Eroberung der Natur bei Mao als die Demonstration menschlicher Stärke verstanden (vgl. „der Mensch muss sich die Natur untertan machen, *ren ding sheng tian* 人定胜天)⁴⁹² welche mit der Vorstellung des unbesiegbaren Menschen, der aus eigener Kraft die Gesellschaft verändert, einhergeht: „[Die] Fähigkeit des Menschen, zu erkennen und die Natur umzugestalten, ist unbegrenzt. [...] Was jetzt nicht getan werden kann, wird in Zukunft erreicht werden.“⁴⁹³ Als ein zentrales Motiv im Fortschrittsdenken der KPCh wird der Umgang mit der Natur während der unterschiedlichen Epochen verschieden gedeutet. Zum einen behandelt dieses Kapitel die Auffassung der KPCh, die Natur willentlich beherrschen zu können, vor allem um zu einem politisch-gesellschaftlichen Fortschritt beizutragen.⁴⁹⁴ Zum anderen geht es darum, die Natur mithilfe von Wissenschaft und Technologie zu beherrschen und sie sich dadurch nutzbar zu machen. Für die These dieser

könne: „To leapfrog into modernity, subjective initiative could inspire and empower backward, disadvantaged China to catch up with the advanced capitalist West as well as allow Mao himself to overtake the Soviet Union as the leader of the world communist movement.“ Lu (2009): 3-4.

⁴⁹² Im Großen Sprichwörter Wörterbuch Chinas wird der Ausdruck definiert als: „Menschen benutzen ihre Intelligenz und Stärke [*zhìhuì hé lìliàng* 智慧和力量], um in der Lage zu sein, die Natur zu kontrollieren [*zhāngwō zìrán* 掌握自然]. Li (2004): 441.

⁴⁹³ *Renlei renzhi, gaizao ziran de nengli shi wuxiande* 人类认知, 改造自然的能力是无限的. Aus *Stellungnahmen zu Stalins Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR*, Martin (1982a): 317, 485.

⁴⁹⁴ Maos Postulat, der Mensch müsse sich die Natur untertan machen, um die Emanzipation des chinesischen Volkes zu erzielen, führt zu einem Einsatz von Technologie auf Kosten der Natur. Dies steht Brugger zufolge im Gegensatz dazu, die Entwicklung der VR China mithilfe von Technologie, aber in Einklang mit Natur und Wissenschaft zu verbessern. Mao hat Brugger zufolge aber auch Schwierigkeiten mit der Dialektik Engels, da die Zukunft durch die unbegrenzte Möglichkeit der Menschen Fortschritt zu erzeugen, ungewiss ist. Vgl. Brugger (1989): 127, 131, 132. Nach Engels herrscht in der Natur dasselbe dialektische Geschehen vor, wie in der Entwicklungsgeschichte des menschlichen Denkens. Die Natur zu beherrschen bedeutet demnach die Geschichte zu beherrschen. Vgl. Koblernicz (1973): 93.

Arbeit stellt dies aber keinen Widerspruch dar, da sowohl eine Beherrschung der Natur als auch in Einklang mit ihr zu leben und somit Fortschritt zu erzielen, durch das Fortschrittspotential der Menschen als möglich erachtet werden.

Am 5. Februar 1940 hielt Mao eine *Rede auf der Eröffnungssitzung der Konferenz zur Gründung der Naturwissenschaftlichen Akademie des Grenzgebietes*, in welcher er äußerte, der Mensch solle sich die Natur zu eigen machen und sie beherrschen:⁴⁹⁵

Die Wissenschaften [besser: Naturwissenschaften für *ziran kexue* 自然科学] sind eine Waffe, mit der die Menschen die Freiheit erkämpfen. [...] Wenn Menschen innerhalb der Natur zur Freiheit gelangen wollen, müssen sie sich der Naturwissenschaften bedienen, um die Natur zu begreifen, sie zu überwinden [besser bezwingen für *kefu* 客服], umzugestalten und aus der Natur heraus zur Freiheit zu gelangen.⁴⁹⁶

Naturwissenschaften werden hier von Mao instrumentalisiert. Interessant ist, dass in der Terminologie der KPCh seit Deng Naturwissenschaften, gleichgesetzt mit Wissenschaft und Technologie, vielmehr zu einer wirtschaftlichen Freiheit beitragen sollen und erkennen lassen, dass der Kommunismus – im Vergleich zu Ausführungen Maos – nicht nur in weite Ferne, sondern auch nicht mehr in den Fokus der Terminologie gerückt ist.⁴⁹⁷

⁴⁹⁵ Bereits in der Republikzeit beziehungsweise noch nachdrücklicher unter Mao, ist laut Seeger in der „Rhetorik der europäischen und US-amerikanischen Moderne [...] von einem fortwährenden Kampf gegen die Natur gesprochen worden, der erst mit der Einführung westlichen beziehungsweise sowjetischen Wissens zugunsten des Menschen entschieden werden [kann].“ Seeger (2014): 323. Daher ist anzumerken, dass die Betrachtung der Natur als ein Feind, gegen den man kämpfen müsse, nicht nur im China der 1950er-Jahre auftritt, sondern auch in anderen kulturellen und historischen Kontexten zu finden ist. Vgl. ebd.: 210.

⁴⁹⁶ Grimm (1972): 95.

⁴⁹⁷ Vgl. Kapitel 3.4.3.

Neben einer Beherrschung der Natur durch Wissenschaft wurde darüber hinaus auch von einem Kampf (des Menschen) gegen die Natur (*xiang ziranjie kaizhan* 向自然界开战) gesprochen.⁴⁹⁸ Die gewaltige Leistung einer Umwandlung der natürlichen Umgebung, konnte bei Mao gemäß Schram nur durch die Mobilisierung der Massen, wenn alle rückständigen sowie reaktionären Elemente ausgeschaltet werden, erfolgen. Dies verdeutlicht, dass für Mao die Lösung der ökonomischen Widersprüche eng mit der der sozialen Widersprüche verknüpft war.⁴⁹⁹ In *Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volk* vom 27. Februar 1957 wird dies erkennbar:

Zu dieser Zeit ist es sehr notwendig, daß das Problem aufgeworfen wird, eine Linie zwischen den beiden Arten von Widersprüchen — den Widersprüchen zwischen uns und dem Feind sowie den Widersprüchen im Volke — zu ziehen und die Widersprüche im Volke richtig zu behandeln, um die Bevölkerung aller Nationalitäten unseres ganzen Landes zu einer neuen Schlacht zusammenzuschließen, zum Kampf gegen die Natur, für die Entwicklung unserer Wirtschaft und Kultur, damit unser ganzes Volk die gegenwärtige Übergangsperiode relativ reibungslos durchläuft, damit unsere neue Ordnung gefestigt und unser neuer Staat aufgebaut wird. [...] Im Verlauf des Klassenkampfes und des Kampfes gegen die Natur verändert die Arbeiterklasse die gesamte Gesellschaft und erzieht gleichzeitig auch sich selbst um.⁵⁰⁰

In *Mao's War Against Nature* äußert sich Shapiro über die Popularisierung von Maos Bestreben, die Natur zu erobern sowie über die dabei eingesetzte militärische Sprache:

To conquer nature, the power of ideas was unleashed through mass mobilization in political campaigns, often accompanied by the use of military imagery. Official discourse was filled with references to a ,war against nature.' Nature was to be ,conquered'.

⁴⁹⁸ Schram verortet diese Aussage Maos bereits im Jahr 1938.

⁴⁹⁹ Schram (1972): 76.

⁵⁰⁰ Mao (1978): 447, 455.

[...] ‚Victories‘ were won against flood and drought [...] This polarizing, adversarial language captures the core dynamic of environmental degradation of the era. The metaphor of a ‚war against nature‘ thus provides a compelling image for understanding human attitudes and behavior toward the environment in China during the Mao years.⁵⁰¹

Eine „Mentalität des Kampfes [Natur besiegen, *zhansheng ziran* 战胜自然]“ steht Shapiro zufolge in Einklang mit dem Marxismus.⁵⁰² Dies ist darauf zurückzuführen, dass Mao davon überzeugt war, dass nur durch Kämpfe und die Lösung von Widersprüchen Fortschritt entstehen könne.⁵⁰³ Seeger, die sich unter anderem auch mit diesem Thema auseinandersetzt, merkt an:

In Abgrenzung zu einem konstruierten äußeren Feind – der unberechenbaren Natur – hatte der Slogan [i.e. *zhansheng ziran*] den Sinn, den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Aufbau der neuen Gesellschaft zu stärken und die Entwicklung der Gesellschaft im Kampf mit antagonistischen Kräften voranzutreiben.⁵⁰⁴

Hier vertreten Lu und auch Shapiro eine andere Auffassung als Seeger, die das „konstruierte Feindbild gegen die Natur“ differenzierter betrachtet. Natur symbolisiert für Seeger das „Schädliche, oder zumindest Nicht-Nutzbare sowie das Unberechenbare und somit Nicht-Kontrollierbare [...] Maos Slogan könnte somit als ‚Kampf gegen die für die Gesellschaft unberechenbaren Aspekte der Natur‘ spezifiziert werden.“⁵⁰⁵ Die Darstellung

⁵⁰¹ Shapiro (2001): 3-4. Im Vergleich dazu, so Shapiro, legt die traditionelle chinesische Philosophie Wert auf eine „harmonische Beziehung zwischen Himmel und Menschen (*tian ren heyi* 天人合一)“, für Mao hingegen steht ein Herausfordern der Natur, im Sinne der Devise „der Mensch muss sich die Natur untertan machen“, im Vordergrund. Vgl. ebd.: 9.

⁵⁰² Vgl. ebd.

⁵⁰³ Wie in oben genanntem Zitat vom Februar 1957 verdeutlicht worden ist.

⁵⁰⁴ Seeger (2014): 241.

⁵⁰⁵ Ebd.: 240-241.

der Natur als Feind,⁵⁰⁶ welcher durch die Kombination von kollektiver Stärke und einem Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie besiegt werden könne, wird in der *Eröffnungsrede der Landeskonferenz der Kommunistischen Partei Chinas* am 21. März 1955 ersichtlich:

Unsere Erfahrung in den vergangenen Jahrzehnten zeigt, daß wir tatsächlich jede Schwierigkeit, der wir begegneten, überwinden konnten. Welcher Art sie auch immer sei, vor den Kommunisten muß jede Schwierigkeit weichen — wie es in einem Spruch heißt: ‚Hohe Berge müssen sich beugen, Flüsse müssen den Weg freigeben.‘ [...] Eine Schwierigkeit mag noch so gewaltig sein, ein Blick, und wir haben Maß genommen. Schwierigkeiten sind nichts als Hindernisse, die unsere Feinde in der Gesellschaft und die Natur uns in den Weg legen. [...] Auch die feindliche Natur kann bezwungen werden. Von dieser Art ist unser Optimismus, er beruht auf wissenschaftlicher Grundlage. Vorausgesetzt, daß wir den Marxismus- Leninismus und die Naturwissenschaften besser beherrschen, also mehr über die Gesetze der objektiven Welt wissen und weniger subjektivistische Fehler machen, werden wir unsere Ziele in der Revolution und beim Aufbau erreichen.⁵⁰⁷

Neben der Darstellung der Natur als Feind wird auch die Behauptung der KPCh erkennbar, dass Fortschritt durch die Partei selbst angeleitet und durch kollektive Kräfte mithilfe von Wissenschaft bzw. Naturwissenschaften umgesetzt werden könne. Es tritt zudem die Überzeugung zu Tage, dass alle Schwierigkeiten lösbar seien, was sich in einem optimistischen Blick auf die Zukunft manifestiert. Darüber hinaus ist hervorzuheben, dass hier die Kontrolle über die Natur und nicht etwa eine Anpassung an

⁵⁰⁶ Vgl. hierzu auch: „Jetzt gibt es einen neuen Krieg, in dem das Feuer gegen die Natur [*xiang ziranjie kaihuo* 向自然界开火] eröffnet wird. ‚Die Revolution ist noch nicht vollendet, alle unsere Genossen müssen sich weiter anstrengen.‘“ Aus *Reden auf der Obersten Staatskonferenz* vom 28. bis 31. Januar 1958, Martin (1982a): 23, 364.

⁵⁰⁷ Mao (1978): 179.

dieselbe propagiert wird.⁵⁰⁸ In Bezug auf die Beherrschung der Natur diene der sowjetische Entwicklungsweg als Vorbild,⁵⁰⁹ unter welchem Technologie als ein unterstützendes Werkzeug genutzt und weiterer Fortschritt generiert werden sollte:

The Soviet Union set up the world's first atomic power station [...]. The whole world acknowledges that the success of the Soviet Union in launching the man-made earth satellites on two occasions has opened up a new era in the conquest of nature by man.⁵¹⁰

Auch in den Phasen 4 und 5 war die Vorstellung eines Kampfes gegen die Natur Bestandteil in der Ideologie der KPCh. In *Die ununterbrochene Entwicklung der Menschheit und der Natur* vom 21. bis 22. Dezember 1964 wurde behauptet, dass Kämpfe niemals enden.⁵¹¹ Die Natur entwickle sich stets ununterbrochen weiter und werde niemals auf einem Niveau stehen

⁵⁰⁸ In Max Webers Vergleich des Konfuzianismus und Daoismus mit dem puritanischen Rationalismus ist zwischen einer Anpassung an die Natur und ihrer Beherrschbarkeit zu unterscheiden. Weber konstatiert, dass man im Konfuzianismus von einer rationalen Anpassung an die Welt ausgehe, wohingegen beim puritanischen Rationalismus eine rationale Beherrschung der Welt im Vordergrund stehe. Vgl. Weber (1991): 207.

⁵⁰⁹ Die Ansicht, dass Menschen die Natur erobern sollen, findet sich unter Rückbezug auf den Marxismus auch in Stalins *Ökonomische Probleme des Sozialismus in der Sowjetunion* aus dem Jahr 1952. Dieses Werk ist auch ins Chinesische übersetzt und von Mao rezipiert worden. „Wenn die Menschen die [Gesetze der Natur] kennen, [...] gut darin sind, sie anzuwenden und zu gebrauchen, dann können sie deren Einfluss [...] einschränken, sodass sie in einem brauchbaren Rahmen geschehen. Die schändlichen Kräfte der Natur [können] auf einen anderen Bereich gelenkt werden, die schändlichen Kräfte der Natur [können] verändert werden, sodass sie der Gesellschaft Glück bringen.“ Stalin (1952) zit. nach Seeger (2014): 219. Näheres zu einem Entwicklungsweg nach sowjetischem Vorbild findet sich Kapitel 3.3.

⁵¹⁰ Aus *Speech at Moscow Celebration Meeting* vom 6. November 1957, East Asian Research Center (1965): 390. Vgl. hierzu auch *Mao's Speech at the Moscow Airport* vom 2. November 1957, Kau/Leung (1992): 757-759.

⁵¹¹ In einer klassenlosen Gesellschaft seien dies z. B. Kämpfe zwischen Neuem und Altem und Richtigem und Falschem. Vgl. Martin (1982c): 418.

bleiben; daher müsse die „Menschheit stets ununterbrochen die Erfahrungen zusammenfassen, Entdeckungen und Erfindungen machen, schöpferisch tätig sein und Fortschritte erzielen.“⁵¹² Auch im September 1977 war in dem *Bericht der staatlichen Planungskommission* die Rede davon, dass der Produktionsprozess ein Austausch zwischen Mensch und Natur und primär ein Kampf des Menschen mit der Natur wäre.⁵¹³

Bei Deng Xiaoping und auch bei Jiang Zemin ist der Umgang mit der Natur vor dem Hintergrund des Wirtschaftswachstums und eines wissenschaftlich-technologischen Fortschritts zu sehen. Seit der Reform- und Öffnungspolitik, so Lu, stehen Schlagworte wie „Entwicklung ist das oberste Prinzip [*fazhan shi ying daoli* 发展是硬道理]“⁵¹⁴ im Vordergrund. Der „Kampf“ werde jedoch in anderer Form weitergeführt, „as the market replaced ideological mobilization as a driving force for the transformation of nature.“⁵¹⁵ Lu stellt fest:

In a way, Deng reversed Mao's voluntarism and redirected the country's attention to the building of the economic base. As a consequence, economic development was often achieved at the expense of nature and ecology.⁵¹⁶

Äußerungen zu „*ren ding sheng tian*“ lassen sich in Dengs *Ausgewählten Schriften* nicht finden. Daher ist davon auszugehen, dass er mit Maos Überzeugung einer Beherrschbarkeit der Natur konform ging, vor allem um wissenschaftlich-technologischen Fortschritt demonstrieren zu können. Neben dem Schwerpunkt auf kompromisslosem Wirtschaftswachstum zulasten der Umwelt spiegelte sich die Auffassung einer Beherrschbarkeit der

⁵¹² Mao zufolge macht die Menschheit im Bereich des Produktionskampfes und des wissenschaftlichen Experiments stetig Fortschritte. Vgl. Martin (1982c): 418.

⁵¹³ Vgl. Bauer (1980): 338.

⁵¹⁴ Vgl. Lu (2009): 4.

⁵¹⁵ Shapiro (2001): 9-10.

⁵¹⁶ Lu (2009): 4.

Natur auch in einem zu dieser Zeit allgemein niedrigem Umweltbewusstsein wider. Im Zusammenhang mit dem Wasserstauen des Drei-Schluchten-Staudamm-Projektes sprach Jiang im Jahr 1997 davon, die Natur zu transformieren und zu nutzen.⁵¹⁷

Aufgrund sinkender Wachstumsraten, sozialer Unruhen und Umweltschäden finden seit Hu Jintao auch Konzeptionen sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit zumindest theoretisch Beachtung. Obwohl eine Veränderung der Natur durch Wissenschaft und Technologie immer noch verfolgt wird, findet ein Umdenken dahingehend statt, dass Natur weniger beherrscht, sondern vielmehr in harmonischem Einklang mit den Menschen nutzbar gemacht werden soll, sofern wirtschaftliches Wachstum dadurch nicht beeinträchtigt wird. Als Vorläufer zu Hus politischen Konzeptionen, in welchen er für die Entwicklung einer Harmonischen Gesellschaft und Ökologischen Zivilisation eintritt, finden sich auch unter Jiang Aussagen zum Umgang mit der Natur. Nachfolgende Äußerungen lassen auf eine Abkehr von dem Primat einer feindseligen Einstellung zur Natur, im Sinne eines Kampfes gegen die Natur, schließen:

Der Mensch muß mit der Natur in harmonischen Einklang gebracht werden⁵¹⁸, damit er in einer schönen Umwelt arbeiten und leben kann. Es ist an einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie festzuhalten, wobei die Beziehungen der wirtschaftlichen Entwicklung zu der Bevölkerung, den Ressourcen und der Umwelt richtig geregelt, das Ökosystem verbessert, die Umwelt für das Leben schöner gestaltet und die öffentlichen und sozialen Wohlfahrtseinrichtungen verbessert werden. Man muß sich bemühen, einen zivilisierten Entwicklungsweg zu beschreiten, wobei die Produktion sich entwickelt, das Leben bereichert wird und eine gute ökologische Umwelt garantiert ist.⁵¹⁹

⁵¹⁷ Jiang (2012): 67.

⁵¹⁸ *Yao cujin ren he ziran de xietiao yu hexie* 要促进人和自然的协调与和谐.

⁵¹⁹ Jiang (2001). o.A. Chinesischer Originalauszug, Jiang (2006c): 295.

Mit der Absicht, zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen zu wollen, wird ein theoretisch anderer Kurs in der KPCh eingeschlagen, der nicht recht zu „*ren ding sheng tian*“ passen mag:

Nachhaltige Entwicklung ist die Harmonie zwischen Mensch und Natur voranzutreiben⁵²⁰ sowie zu realisieren, dass die wirtschaftliche Entwicklung mit der Bevölkerung, den natürlichen Ressourcen und der Umwelt zu harmonisieren ist. [Nachhaltige Entwicklung ist] darauf zu beharren, den Weg kultureller Entwicklung, [nämlich] den der Entwicklung der Produktion, eines reichen Lebens und guter Ökologie einzuschlagen sowie fortführende Entwicklung von Generation zu Generation zu garantieren.⁵²¹

Auch wenn sich die Ansichten darüber unterscheiden, ob Natur als Feind an sich betrachtet werden kann oder nur als vorübergehender Feind, der erst für eigene Zwecke nutzbar gemacht werden muss,⁵²² bleibt die übergeordnete Intention gleich: Die Überzeugung der KPCh, dass der Mensch unter ihrer Lenkung eine umfassende Modernisierung der Gesellschaft durchführen kann. Es ist daher zu prüfen, ob und in welchem Ausmaß die Thematik einer Naturbeherrschung durch den Menschen bzw. durch Technologie auch innerhalb der für die Fallbeispiele zu untersuchenden Texte behandelt wird. Diese Analyse soll Aufschluss darüber geben, wie weit die Überzeugung, mittels Wissenschaft und Technologie Fortschritt zu generieren und die Modernisierung der chinesischen Gesellschaft durch umfassende Planung erreichen zu können, kritisch reflektiert wird.

Es wird deutlich, dass die Realisierung von Fortschritt seit Mao weniger durch kollektive Stärke an sich als durch Technologie

⁵²⁰ *Kechixu fazhan, jiu she yao cujin ren yu ziran de hexie* 可持续发展, 就是要促进人与自然的和谐.

⁵²¹ Aus *Rede auf der zentralen Arbeitskonferenz über Bevölkerung, Ressourcen und Umwelt* vom 10. März 2004, Hu (2004a): o.A.

⁵²² Der Aspekt, in Einklang mit der Natur zu leben und diese nicht als Feind zu betrachten, sondern nur nutzbar machen zu wollen, wird in Bezug auf Hu innerhalb des Kapitels 3 behandelt.

und Wissenschaft geschehen soll. Dies liegt daran, dass Faktoren, die Entwicklung und Fortschritt generieren, unter Mao anders gewertet wurden (vgl. Entwicklung der Produktivkräfte bzw. Veränderung des Überbaus und der Produktionsverhältnisse).⁵²³ Die Antriebskraft der Massen besteht nicht mehr nur aus der Bauernschaft bzw. Arbeiterklasse, sondern wird um Wissenschaftler, Intellektuelle und Unternehmer erweitert, soweit diese die Vorherrschaft der KPCh anerkennen. Der KPCh geht es nicht länger darum, bestimmte Personenkreise auszugrenzen oder gegeneinander ankämpfen zu lassen, sondern etwaige Proteste gegen die Regierung sollen durch Inklusion weiterer Gesellschaftsschichten verhindert werden. Dies ermöglicht, dass die Überzeugungen der Partei von Fortschritt und Entwicklung nicht in Frage gestellt werden, da die Partei impliziert, dass die angesprochenen Personengruppen mit der Ideologie der KPCh übereinstimmen. Die Erweiterung des Kollektivs stellt darüber hinaus eine Strategie zur Stabilisierung der Gesellschaft in Abwendung vom Klassenkampf dar. Diese Strategien werden durch den Aufruf zur Bildung einer Harmonischen Gesellschaft, in der Menschen und Natur miteinander in Einklang sind, zu perfektionieren versucht. Indem alle (Menschen, aber auch Wissenschaft und Technologie als Produktivkräfte) ins Kollektiv miteinbezogen sind, ist jeder dazu aufgefordert, unter Anleitung der KPCh zur Modernisierung beizutragen. Dadurch werden die früher gewollten Kämpfe zwischen Klassen und gegen die Natur von der Partei entkräftet bzw. dem Primat des Wirtschaftswachstums untergeordnet.

Über den Themenbereich „Realisierung von Fortschritt“ hinaus findet sich in den Texten ein breites Spektrum an variabler Planung und antizipierten Zeitperioden, in denen Fortschritt und

⁵²³ Beispielsweise lässt sich für Schram ein „Wahrheit in den Tatsachen suchen“ nicht zugleich mit der Überzeugung vereinbaren, dass die Menschen dazu in der Lage sind, durch die bloße Willenskraft das Weltgeschehen zu verändern. Vgl. Schram (1972): 202.

Entwicklung erzeugt werden sollen: Dies kann durch ein Lernen von fortschrittlichen Ländern oder durch ein Streben nach Eigenständigkeit, bzw. durch Kombinationen dieser Planungsformen sowie durch Schritt-für-Schritt-Planung, in Sprüngen, beschleunigt oder über einen lange angelegten Zeitraum (vgl. Themenbereich „Geschwindigkeit von Entwicklung und Fortschritt“) geschehen.

3.3 Ideologeme im Themenbereich Wege nachholender Modernisierung

Der Themenbereich „Wege nachholender Modernisierung“⁵²⁴ beinhaltet mit den Ideologemen „Lernen von anderen Ländern“ und „Eigenständigkeit“ verschiedene Wege nachholender Modernisierung, die sich aus dem Anspruch der KPCh ergeben, eine industrielle Revolution und die im Westen absolvierten wirtschaftlichen Entwicklungsprozesse nachholen oder durch ein überlegenes politisches System sogar schneller durchlaufen zu können. Im Untersuchungszeitraum lässt sich unter Mao Zedong ein Oszillieren zwischen den Ideologemen „Lernen von anderen Ländern“ (in erster Linie von der Sowjetunion) und „Eigenständigkeit“ feststellen. In der Post-Mao-Zeit ist hingegen ein Ausbalancieren zu konstatieren, zwischen dem Vorbild sogenannter westlicher Länder und dem eigenen teils endogenen Weg der VR China Entwicklung und Fortschritt zu generieren:

⁵²⁴ Für diese Arbeit bietet sich in Bezug auf die Modernisierung der VR China ein historisch-komparativer Ansatz an. Vgl. Wehler (2010): 188. Für die Analyse der Fortschrittsideologeme ist die Definition von Modernisierung von Reinhard Bendix fruchtbar. Wie Zapf darlegt, lautet diese: „Unter Modernisierung verstehe ich einen Typus des sozialen Wandels, der seinen Ursprung in der englischen industriellen Revolution von 1760-1830 und in der politischen Französischen Revolution von 1789-1794 hat [...] Modernisierung [...] besteht im wirtschaftlichen und politischen Fortschritt einiger Pioniergesellschaften und den darauffolgenden Wandlungsprozessen der Nachzügler.“ Bendix (1969) zit. nach Zapf (1992): 183.

Wir chinesischen Kommunisten müssen weitblickende und zugleich realistische Revolutionäre sein. Wir betonen das Selbstvertrauen und bemühen uns, gestützt auf die eigene Kraft [*ziligengsheng, yikao ziji de liliang* 自力更生, 依靠自己的力量], unsere Probleme zu lösen und wissen, unsere eigenen Erfahrungen zu schätzen. Wir dürfen jedoch nie blind oder überheblich sein und die Erfahrungen anderer geringschätzen.⁵²⁵ Die Erfahrungen und Lehren der anderen müssen wir analysieren und was daran nützlich ist und uns Anregungen geben kann, müssen wir in uns aufnehmen [*xiqu* 吸取]. Daher müssen wir, während wir uns bemühen, unsere eigenen Erfahrungen zu studieren und zusammenfassen, auch die Erfahrungen anderer Länder, anderer Gebiete und anderer Völker gewissenhaft studieren und analysieren.⁵²⁶

Die unterschiedliche Herangehensweise in der KPCh, wie Entwicklung und Fortschritt entstehen sollen, wird in den Texten der Parteiführung deutlich. Einerseits wird der sogenannte Westen als etwas dargestellt, zu dessen Standards aufgeholt und dessen technologisches Niveau zu erreichen ist, andererseits wird versucht, sich von ihm abzugrenzen und Eigenständigkeit zu verfolgen.⁵²⁷

Das Ideologem „Lernen von anderen Ländern“ findet sich in der Terminologie der KPCh in Ausdrücken wie etwa „von den

⁵²⁵ *Juebu neng wangzizunda, qingshi bieren de jingyan* 决不能妄自尊大, 轻视别人的经验.

⁵²⁶ *Nuli yanjiu he zongjie ziji de jingyan de tongshi, nuli yanjiu he fenxi bieguo, biedi, bieren de dongxi* 努力研究和总结自己的经验的同时, 努力研究和分析别国、别地、别人的东西. Aus *Rede auf der Kundgebung zur Feier des 60. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas vom 1. Juli 1981 von Hu Yaobang*, *Kommuniqué* der 6. Plenartagung des 11. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas, KPCh (1981): 124. Chinesische Originalauszüge, Hu (1981): o.A.

⁵²⁷ Auseinandersetzungen mit dem Eigenen und dem Fremden sind in China keine Phänomene der VR-Zeit, sondern treten bereits in der späten Qing- bzw. Republikzeit mit der „Selbststärkungsbewegung“ und der „Verwestlichungsbewegung“ auf. Westliches Wissen hält mit den Missionaren in der Ming- und Qing-Dynastie Einzug nach China.

fortschrittlichen Wissenschaften und Technologien der entwickelten Länder lernen (*cong fada guojia xuexi xianjing de keji* 从发达国家学习先进的科技). Alternativ wird auch allgemein von z. B. „fremden Ländern“, „fortschrittlichen Ländern“ bzw. „entwickelten kapitalistischen Ländern“ gesprochen. Ebenso wird Terminologie verwendet, bei der es um ein „Absorbieren (*xiqu* 吸取 bzw. *xishou* 吸收)“ geht. Der Verweis darauf, dass man von anderen Ländern lernen müsse, impliziert die Überzeugung der KPCh, dass Modernisierung vor allem durch wissenschaftlich-technologischen Fortschritt nachholbar sei.⁵²⁸ Für die KPCh bedeutet nachholende Modernisierung⁵²⁹ eine unilineare Entwicklung mit bekanntem Ziel innerhalb der Einteilung in die fünf Entwicklungsstadien des historischen Materialismus. Nachholen bedeutet im Falle Chinas auch, dass das gleiche Maß an Wohlstand wie in bestimmten entwickelten Ländern erreicht werden und Industrialisierungsprozesse nachgeholt werden sollen.⁵³⁰ Dies soll aber in einem sozialistischen politischen System unter der Vorherrschaft der KPCh geschehen. Auch die Art und Weise, wie der Wohlstand erreicht werden soll, ist unterschiedlich. Vor allem seit Deng Xiaoping lassen sich kapitalistische Strukturen wie in westlichen Ländern finden, wobei die Eigenheit Chinas, von der auch Mao schon spricht, trotzdem betont wird.

⁵²⁸ Mit nachholender Modernisierung beschäftigt sich beispielsweise Chang Kyung Sup's Aufsatz über „compressed modernity“ in Südkorea. Diese definiert er als „civilizational condition in which economic, political, social and/or cultural changes occur in an extremely condensed manner in respect to both time and space, and in which the dynamic coexistence of mutually disparate historical and social elements leads to the construction and reconstruction of a highly complex and fluid social system.“ Chang (2010): 446. Zum Thema nachholende Modernisierung sind auch Gerschenkrons Äußerungen über die wirtschaftliche Rückständigkeit aufschlussreich. Vgl. Gerschenkron (1962).

⁵²⁹ Nachholende Modernisierung hat in dieser Arbeit keinen Bezug zu Habermas „nachholender Revolution“, mit der sich auf den Zusammenbruch der DDR bezogen wird. Vgl. Joas/Kohli (1993): 17. Vielmehr kann man darunter ein Aufholen sogenannter Nachzügler im Sinne Bendix verstehen.

⁵³⁰ Nach Marx zeigt „[d]as industriell entwickeltere Land [...] dem minder entwickelten nur das Bild der eignen Zukunft.“ Marx (1867): 3.

Bei dem Ideologem „Lernen von anderen Ländern“, sind fließende Übergänge zwischen Entwicklung und Fortschritt festzustellen, da die Übernahme einer bekannten Entwicklung, z. B. Technologie aus anderen Ländern, einen Fortschritt im eigenen Land darstellt, der eine weitere Entwicklung, aber auch Fortschritt ermöglichen kann. Da die Komponente des Fortschritts aber ausgeprägter ist, soll „Lernen von anderen Ländern“ als Fortschrittsideologem bezeichnet werden.

Unter das Ideologem „Eigenständigkeit“ fällt Terminologie, die eine Selbstständigkeit und Besonderheit Chinas betont. In Abgrenzung zum Ideologem „Lernen von anderen Ländern“ sollen das Entstehen eigener Technologien verfolgt werden, um Fortschritt zu erzielen und Chinas Modernisierung unabhängig voranzutreiben. Zum Teil schließen sich diese Ideologeme jedoch nicht aus, sondern existieren parallel. Wenn Wissen anderer Länder von der VR China genutzt wird, dann soll es Grundlage und Vorschub für zukünftigen eigenen Fortschritt sein. Dies steht in Einklang mit dem Anspruch der KPCh, sich in gewisser Weise vom Westen zu distanzieren, was z. B. durch Aussprüche wie „wir dürfen nicht alles nachahmen“⁵³¹ oder den „Sozialismus chinesischer Prägung (*Zhongguo tese shehuizhuyi* 中国特色社会主义)“ erkennbar wird. Mit dem Ideologem wird auch zu Unabhängig- und Selbstständigkeit (*duli zizhu* 独立自主) aufgerufen, „sich auf die eigene Kraft zu verlassen“ (*yikao ziji de lilian* 依靠自己的力量)“ bzw. „der eigenen Kraft zu vertrauen (*ziligengsheng* 自力更生)“, was ebenso mit „Kollektiver Stärke“ transportiert werden soll. Die Abgrenzung, die durch den Anspruch auf eine chinesische Eigenständigkeit entsteht, ermöglicht es der KPCh auch, sich des Vergleichs mit anderen Ländern zu entziehen. Es ist so möglich, nicht in die Bedrängnis zu kommen, andere Paradigmen annehmen zu müssen, die über einen technologischen oder ökonomischen

⁵³¹ *Bimian mangmu zhaochao* 避免盲目照抄.

Bereich hinausgehen und den politischen Vorstellungen respektive der Vormachtstellung der KPCh entgegenstehen könnten. Obwohl „Eigenständigkeit“ vorrangig als Fortschrittsideologem zu betrachten ist, kann es auch Charakteristika von Entwicklung enthalten, vor allem wenn die Eigenständigkeit auf der Basis bekannter Abläufe erzielt werden soll.

Unter Mao bezieht sich ein Lernen von anderen Ländern insbesondere auf die Wissenschaft und Technologie aus der Sowjetunion oder aus anderen „sozialistischen Ländern“, wohingegen seit Deng „kapitalistische Länder“ wie die Vereinigten Staaten von Amerika und Europa mehr in den Fokus rücken. Amerika und Großbritannien spielten bereits unter Mao eine Rolle, wobei diese Länder bei ihm vor allem übertroffen und die Überlegenheit des sozialistischen Systems allein durch die Kraft der Massen demonstriert werden soll.

Die Betonung der Eigenständigkeit lässt sich in der gesamten Parteiideologie der Volksrepublik feststellen. Bereits durch die Sinisierung des Marxismus wird diese Form der Abgrenzung sichtbar. Unter Mao ist das Ideologem besonders auf die Abkehr von der Sowjetunion zurückzuführen und dient ihm in erster Linie dazu, die Massen für seine Propaganda zu mobilisieren. Bei Deng geht es vielmehr darum, von den anderen Ländern zu lernen, Wissen und Technologien zu beziehen und Kooperationen einzugehen, wobei das Ziel, das Entwicklungsniveau anderer einzuholen bzw. zu überholen, nicht außer Acht gelassen wird. Seit Jiang Zemin und vor allem seit Hu Jintao geht dieses Ideologem jedoch über einen Verweis auf andere „entwickelte Länder“ hinaus und bezieht sich global auf das „weltweit fortschrittliche Niveau“, welches erreicht werden soll. Sowohl der politisch-gesellschaftliche als auch der wissenschaftlich-technologische Fortschritt sollen in der Anfangsphase der Volksrepublik durch ein Lernen von anderen Ländern entstehen, wohingegen in beiden Bereiche im weiteren Verlauf der Parteiherrschaft unter Mao Eigenständigkeit betont worden ist. In der Post-Mao-

Zeit wird in Bezug auf den politisch-gesellschaftlichen Fortschritt mit dem Ideologem „Eigenständigkeit“ vor allem die Überlegenheit des sozialistischen Systems in China im Vergleich zum Kapitalismus zu demonstrieren versucht. Hinsichtlich des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts soll damit zu einer Unabhängigkeit in Wissenschaft und Technologie aufgerufen werden, die schließlich dazu führen soll, dass die Volksrepublik auf diesem Gebiet eine Führungsposition einnimmt. Für die Partei ist es legitim, beide Ideologeme in Kombination einzusetzen, oftmals in Form einer geschickten Gratwanderung. Es lässt sich aber feststellen, dass seit Hu eine Unabhängigkeit betont wird, und ein Lernen von anderen Ländern eine Voraussetzung oder ein Bestandteil einer Eigenständigkeit ist. Dies steht in Einklang mit der Vorstellung der KPCh, „die Wahrheit in den Tatsachen zu suchen“.

Der enge Zusammenhang der Ideologeme, die besonders in der Zeit nach Mao hinsichtlich des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts miteinander verwoben sind, wird anhand der beiden folgenden Kapitel veranschaulicht.

3.3.1 Mao Zedong: „Sich-auf-eine-Seite-Lehnen“ vs. „Vertrauen auf die eigene Kraft“

Einen besonderen Stellenwert in der Rhetorik Maos nahm das innerchinesische Lernen voneinander ein, wie z. B. ein Zitat aus dem Jahr 1950 deutlich macht:

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas ruft alle Parteimitglieder und die Volksmassen des ganzen Landes auf, von euch zu lernen. Gleichzeitig ruft es euch, liebe Genossen Delegierte, und alle Kämpfhelden und vorbildlich Arbeitenden im ganzen Land auf, fortgesetzt im Kampf zu lernen und von den breiten Massen zu lernen. Nur wenn ihr euch niemals Hochmut und Selbstzufriedenheit gestattet, nur wenn ihr nicht aufhört, unermüdlich zu lernen, könnt ihr weiterhin

Hervorragendes für die große Volksrepublik China leisten und so eurem ehrenvollen Namen gerecht bleiben.⁵³²

Mit diesem Aufruf wendete sich die KPCh an Arbeiter aus der Industrie, Landwirtschaft und an Personen aus der Armee. Sogenannte Modellarbeiter gelten als Vorbilder, an denen man sich vor allem in politischer Hinsicht orientieren soll.⁵³³

Ein Lernen von anderen Ländern wurde bei Mao vor allem mit Wissenschaft und Technologie aus der Sowjetunion oder aus anderen „sozialistischen Ländern“ verbunden. Die Sowjetunion wurde dabei als Vorbild gesehen, an das sich die VR China in ihrer Entwicklung halten sollte.⁵³⁴ Da jedoch in beiden Staaten unterschiedliche sozioökonomische Voraussetzungen (Primat der Landwirtschaft in China im Vergleich zur Industrie in der Sowjetunion, Proletariat vs. Expertentum) vorlagen und auch die ideologische Auslegung des Verhältnisses von Partei zu Bevölkerung divergierte, war ein Lernen von anderen Ländern in diesem Fall nur bedingt durchführbar. Dies lässt sich auch in Passagen der Rede *Über die zehn großen Beziehungen* vom 25. April 1956 erkennen, welche vor dem Hintergrund der gescheiterten Beziehung zu der Sowjetunion zu betrachten ist:

Unsere Politik ist es, von den Vorzügen aller Nationen und aller Länder zu lernen und uns alles anzueignen, was in ihrer Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst wirklich gut ist. Aber unsere Einstellung beim Lernen

⁵³² Aus *Ihr seid Vorbild für die ganze Nation* vom 25. September 1950, Martin (1979a): 40.

⁵³³ Dieses innerchinesische Lernen spielte auch während der Kulturrevolution eine Rolle, da die Roten Garden aufgefordert wurden, von den Arbeitern, Bauern und Soldaten zu lernen und sich mit ihnen zu vereinigen, siehe Abbildung 4.

⁵³⁴ Zum Beispiel sagte Mao in der *Abschiedsrede auf dem Bahnhof in Moskau* vom 17. Februar 1950, dass „die Wirtschaft und Kultur der Sowjetunion sowie alle anderen wichtigen Erfahrungen beim Aufbau zum Vorbild für den Aufbau des neuen China werden [...]“. Martin (1979a): 27. Auch auf einem Propagandaplakat aus dem Jahr 1953 wird dies deutlich, siehe Abbildung 5.



Abbildung 4: Lernt von den Arbeitern, Bauern und Soldaten und vereint euch mit ihnen. Quelle: o.A. (1967).

muß analytisch und kritisch sein, nicht blind, wir dürfen nicht wahllos alles nachahmen oder mechanisch übertragen.⁵³⁵ Ihre Mängel und Schwächen dürfen wir uns natürlich nicht

⁵³⁵ *Buneng mangmu de xue, buneng yiqie zhaochao* 不能盲目地学, 不能一切照抄.



Abbildung 5: Lernt von der fortschrittlichen Wirtschaft der Sowjetunion, um unser Land aufzubauen. Quelle: Ding (1953).

aneignen. Die gleiche Haltung sollten wir zu den Erfahrungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder einnehmen. [...] Was die Technik betrifft, müssen wir meiner Meinung nach zunächst in den meisten Fällen anderen folgen, das ist wohl besser für uns, weil es uns zur Zeit noch an technischem Können und Wissen mangelt. Doch dort, wo wir uns schon im klaren sind, brauchen wir nicht jedes Detail übernehmen.⁵³⁶ [...] Auch wenn unser Land eines Tages reich und stark sein wird, müssen wir weiterhin auf unserem revolutionären

⁵³⁶ Buyao shishi zhaoban 不要事事照办.

Standpunkt beharren, bescheiden und umsichtig bleiben, nach wie vor von den anderen lernen [*xiang renjia xuexi* 向人家学习], dürfen wir uns nicht vor Stolz aufblähen. Nicht nur in der Zeit des ersten Fünfjahrplans sollten wir von den anderen Ländern lernen [*xiang renjia xuexi* 向人家学习]; auch nach Erfüllung von Dutzenden Fünfjahrplänen werden wir das noch tun müssen. Auch noch in zehntausend Jahren.⁵³⁷

Das Zitat macht mehrfach deutlich, dass beim Lernen von anderen eine kritische Distanz einzuhalten ist, wie groß der Wunsch nach Entwicklung und Fortschritt auch sein mag. Auch Knight konstatiert, dass sich dies in Maos Ausspruch „arm und unbeschrieben“ erkennen lässt, den er in dieser Rede verwendete.⁵³⁸

Mao erklärte auf der Chengdu Konferenz im Jahr 1958, dass man im Bereich der Schwerindustrie weder Erfahrung noch Experten gehabt und man daher nicht anders gekonnt habe, als von anderen zu kopieren und demnach auch nicht in der Lage

⁵³⁷ Mao (1978): 342-345. Chinesische Originalauszüge, Mao (1977): 286-288. Die Zitatstelle wird seit Deng als Referenz für die Reform- und Öffnungspolitik verwendet, dass ein Lernen von anderen Ländern zu befürworten sei. Der Ausspruch „nach der Erfüllung von Dutzenden Fünfjahresplänen“ und „auch noch in zehntausend Jahren“ weist auf einen langen Zeitraum hin, in welchem Entwicklungsprozesse stattfinden sollen. Für Näheres dazu vgl. Kapitel 3.4.3.

⁵³⁸ Vgl. Knight (2007): 223. „Länder mit hohem wissenschaftlich-technischem Niveau sind höchst arrogant. Wir aber sind wie ein unbeschriebenes Blatt, auf dem man gut schreiben kann. ‚Arm‘ und ‚blank‘ zu sein ist daher für uns überaus vorteilhaft.“ Aus *Über die Zehn Großen Beziehungen* vom 25. April 1956, Mao (1978): 345. „Wir aber sind wie ein unbeschriebenes Blatt Papier“ zeigt, dass man am Anfang eines Prozesses ist. Die Rückständigkeit wird hier aber nicht als Nachteil, sondern als Vorteil gesehen, da man nicht „arrogant“ sei und Rückständigkeit durch die KPCh und die Anstrengungen der Massen diese überwunden werden könne. Nach Egle bedeutet es für Mao, dass Revolution in der VR China schneller durchgeführt werden könne. Wer arm sei, wolle seine Lage verbessern und wünsche Revolution. Zudem könne man auf einem weißen Blatt die „neuesten und schönsten Worte“ schreiben. Die Entwicklung, die andere bereits erzielt haben, wird in diesem Zusammenhang mit einer rigiden Struktur, also einem „Beharren auf dem Erreichten“ und mit einer „Lähmung des revolutionären Schwungs“ gleichgesetzt. Vgl. Egle (1985): 168.

gewesen sei gut und schlecht voneinander zu trennen.⁵³⁹ Gemäß Keith schätzte die KPCh zu Beginn und Mitte der 1950er-Jahre zwar die industriellen und technologischen Errungenschaften der Sowjetunion, unterschied aber zwischen vollständigem Nachahmen und einem ausgewogenen und selektiven Bezug von sowjetischer Technologie und Fachwissen.⁵⁴⁰ Ähnliche Warnungen vor unterschiedlosem Nachahmen lassen sich auch bei Deng und Jiang finden.⁵⁴¹ Knight zieht dazu folgendes Fazit: „China would no longer slavishly follow a foreign model but would draw on its own experiences and conditions and critically absorb the strong points of other nations whether socialist or not.“⁵⁴² Es wird deutlich, dass ein Lernen von anderen Ländern besonders vor dem Großen Sprung nach vorn in der KPCh propagiert wurde. Ideologische und persönliche Differenzen zwischen Machthabern der KPCh und der KPdSu ließen die KPCh jedoch von diesem Entwicklungsmodell abkommen und Eigenständigkeit forcieren, die, ideologisch betrachtet, auch mehr mit den Zielen Maos konform geht:

Wir dürfen bei der Entwicklung der Technik nicht den von anderen Ländern der Welt ausgetretenen Pfad einschlagen und im Schneckentempo hinter den anderen dreinkriechen.⁵⁴³ Wir

⁵³⁹ Aus *Reden auf der Chengdu-Konferenz* vom 9. bis 22. März 1958: „[...] *Zhongguo meiyou zhuanjia, ganbu shi waihang, zhihao chao waiguo* 中国没有专家, 干部是外行, 只好抄外国的 [...].“ Martin (1982a): 62, 379. Vgl. dazu auch Meisner (1997): 91.

⁵⁴⁰ Vgl. Keith (1983): 23-24. Aus *Rede auf der erweiterten Sitzung des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas*, April 1956: „Doch das soll nicht heißen, dass wir von der Sowjetunion nichts lernen [*xuexi* 学习] können, vielmehr sind sehr viele Dinge dort lernenswert. Wer uns beim Aufbau geholfen hat, war schließlich die Sowjetunion, da sieht man, dass ein sozialistisches Land doch das Beste ist. Bei diesem einen Land nun überwiegt, obgleich es so viele Fehler hat, immer noch das, was lernenswert ist. Wir dürfen nicht blindlings nachahmen, sondern müssen analytisch vorgehen [*women buyao mangcong, ying jiayi fenxi* 我们不要盲从, 应加以分析].“ Martin (1979b): 25, 359.

⁵⁴¹ Hierauf wird später noch eingegangen werden.

⁵⁴² Vgl. Knight (2007): 223.

⁵⁴³ *Gen zai bieren houmian yibu yibu de paxing* 跟在别人后面一步一步地爬行.

müssen die Konventionen durchbrechen und nach Kräften fortschrittliche Technik anwenden [*caiyong xianjin jishu* 采用先进技术], um unser Land in einer nicht allzulangen geschichtlichen Periode zu einem starken, modernen und sozialistischen Staat aufzubauen. Das gerade meinen wir mit einem Großen Sprung nach vorn.⁵⁴⁴

Das Schlagwort „Vertrauen auf die eigene Kraft (*ziligengsheng* 自力更生)“, wurde von Mao bereits 1945 propagiert, fand jedoch in den 1960er-Jahren erneut Beachtung. Es ist als eine Art eigene Modernisierungsstrategie der VR China zu verstehen, nachdem sie seit dem Schisma und dem Ende der Politik des „Sich-auf-eine-Seite-Lehnens“ keine Hilfeleistung mehr von der Sowjetunion bezogen hat.⁵⁴⁵ Knight sieht das Vertrauen auf die eigene Kraft als alternative Modernisierungsstrategie Maos, bei der es darum gehe, sich auch mit einem niedrigeren technologischen Niveau zufriedenzugeben, da der VR China für Spitzentechnologien das nötige Kapital gefehlt habe.⁵⁴⁶ Gemäß Keith verfolgte Mao in den späten 1950er-Jahren eine Strategie, die zwischen „groß und ausländisch“ und „klein und einheimisch“ oszillierte.⁵⁴⁷ Die Betonung der Eigenständigkeit sollte Maos Behauptung stärken, eine Volksrepublik zu sein, die andere Länder mittels eines überlegenen politischen Systems überragen kann. Maos Konzeption sollte umfassend und Synergieeffekte erzielend sein und legte den Schwerpunkt auf Landwirtschaft, Leicht- und Schwerindustrie.⁵⁴⁸ Die rückblickende Betrachtung eines „Lernen von anderen Ländern“ nach Abkehr von der Sowjetunion lässt sich Ende der 1950er-, Anfang der 1960er-Jahre bei Mao konstatieren:

⁵⁴⁴ *Hinzugefügter Abschnitt zu dem von Zhou Enlai auf der 1. Tagung des 3. Nationalen Volkskongresses erstatteten Bericht über die Arbeit der Regierung- Chinas großer Sprung nach vorn* vom 13. Dezember 1964, Martin (1982c): 393, 610.

⁵⁴⁵ Vgl. He (2001): 682. Ein Vertrauen auf die eigene Kraft kann als Kombination der Ideologeme „Kollektive Stärke“ und „Eigenständigkeit“ begriffen werden.

⁵⁴⁶ Vgl. Knight (2007): 230.

⁵⁴⁷ Vgl. Keith (1983): 24.

⁵⁴⁸ Vgl. Schäfer (1978): 157.

Die Hilfe der sozialistischen Länder, die bereits den Sieg davongetragen hatten, war für uns ein wichtiger Umstand, doch dieser Umstand konnte keine Entscheidung über die Frage bringen, ob wir in der Lage sein werden, den Weg des Sozialismus einzuschlagen. Er konnte lediglich, nachdem wir bereits auf dem Weg zum Sozialismus waren, auf die Frage Einfluss nehmen, ob wir etwas schneller oder etwas langsamer voranschreiten [*qianjin kuaidian* 前进快点]. Mit ihrer Hilfe konnten wir etwas schneller vorankommen, ohne die Hilfe wäre es langsamer gegangen [...]. Die Tatsachen beweisen, dass man doch etwas erreichen kann, wenn man sich selbst daran macht. In der Vergangenheit haben rückständige [*luohou* 落后] kapitalistische Länder aufgrund des Einsatzes fortschrittlicher Technik [*xin jishu* 新技术] auf dem Gebiet der Produktion fortgeschrittene kapitalistische Länder [*xianjin de zibenzhuyi guojia* 先进的资本主义国家] eingeholt [*ganshang le* 赶上了]. Auch die Sowjetunion hat aufgrund des Einsatzes fortschrittlicher Technik [*xianjin jishu* 先进技术] die kapitalistischen Länder eingeholt [*ganshang le* 赶上了]. Auch wir wollen auf jeden Fall so verfahren und können das auch auf jeden Fall erreichen [*women ye yiding zheyang zuo, ye yiding nenggou zuo dao* 我们也一定这样做, 也一定能够做到].⁵⁴⁹

Das Vertrauen auf die eigene Kraft lässt einen Mangel an Fachwissen und Ressourcen, der ein Lernen von anderen Ländern einräumen kann, in den Hintergrund rücken und auch weniger relevant erscheinen. Mao erließ im Jahr 1964 die Parolen: „Lernt in der Landwirtschaft von Dazhai“ und „Lernt in der Industrie von

⁵⁴⁹ Aus Notizen zum Abschnitt über den Sozialismus in der 3. Ausgabe des sowjetischen Lehrbuchs *Politische Ökonomie*, 1960er-Jahre, Martin (1982b): 274, 333, 493, 519. Bereits auf den Reden auf der 2. Sitzung des 8. Parteitages der Kommunistischen Partei Chinas vom 8. bis 23. Mai 1958 sagt Mao in Abgrenzung zur Sowjetunion über die Generallinie: „Ich finde unsere Parole [etwas mehr, etwas schneller, etwas besser, etwas wirtschaftlicher, *duo xie, kuai xie, hao xie, sheng xie* 多些, 快些, 好些, 省些] ist etwas klüger gewählt. Sie muss auch etwas klüger sein, weil, nachdem der Lehrer den Schülern etwas beigebracht hat, die Schüler ihren Lehrer übertreffen [*bi ... qiang* 比 ... 强] sollten. [...] Ich denke wir werden früher in den Kommunismus eintreten.“ Martin (1982a): 135, 409.

Daqing“.⁵⁵⁰ Beide Orte symbolisieren die Verwirklichung eines Vertrauens auf die eigene Kraft⁵⁵¹ und „gelten vor allem auch als ein Beispiel für wissenschaftliches Experiment, für technische und gesellschaftliche Innovationen, den Kampf gegen kapitalistische Tendenzen und das Durchsetzen sozialistischer Ideale.“⁵⁵² Das Verfolgen von Eigenständigkeit wurde in der Kulturrevolution noch mehr forciert, da propagiert wurde, dass sich die Massen weiter selbst befreien sollten. Durch die Ablehnung von Expertenwissen und ausländischem Fachwissen waren die Volksmassen auch bei der Erzeugung wissenschaftlich-technologischen Fortschritts auf sich allein gestellt.⁵⁵³ Brock und Wei zufolge sind daher in der Kulturrevolution auch wichtige technologische Errungenschaften erzielt und Grundsteine gelegt worden, die zu späterem Fortschritt und Entwicklung beigetragen haben.⁵⁵⁴ Dazu passend ist auch ein

⁵⁵⁰ Aus *Zusammenfassung von Gesprächen während einer Inspektionsreise mit verantwortlichen Genossen an den verschiedenen Stadien der Reise* vom 8. bis 12. September 1971: „In der Industrie lernt von Daqing, in der Landwirtschaft lernt von Dazhai, das ganze Land lernt von der Volksbefreiungsarmee“, diese Parole ist noch nicht vollständig, man muss hinzusetzen, die ‚Befreiungsarmee lernt vom Volk des ganzen Landes‘.“ Martin (1982d): 425. Chinesische Originalauszüge: *Gongye xue daqing, nongye xue dazhai, quanguo xue renminjiefangjun* [...] *quanguo renmin* 工业学大庆, 农业学大寨, 全国学人民解放军 [...] 全国人民, Martin (1982e): 751.

⁵⁵¹ Als bewusste Vorbildfunktionen sollten beide die praktische Umsetzung der Verringerung der drei großen Unterschiede und die Entwicklung der Volksgemeinschaften symbolisieren. Vgl. Schäfer (1978): 170, 171.

⁵⁵² Ebd.: 171.

⁵⁵³ Mao merkte aber an, dass man sich westliche Technik zunutze machen dürfe [*nengyong xifang de jishu* 能用西方的技术]. Aus *Rede auf der Hangzhou-Konferenz* vom 21. Dezember 1965, Martin (1982d): 121. Chinesischer Originalauszug, Martin (1982e): 625.

⁵⁵⁴ Vgl. Brock/Wei (2013): 24. Zum Beispiel der erste Satellitenstart sowie Fortschritte im Bereich Laser, Halbleiter, Elektronik und Computer-Technologie.

Propagandaposter aus dem Jahr 1973, welches zu einem Vertrauen auf die eigene Kraft, aufruft.⁵⁵⁵



Abbildung 6: Die Fabrik ist klein und der Ehrgeiz ist groß. Danach streben einen großen Beitrag zu leisten. Quelle: Hu (1973).

3.3.2 Post-Mao-Zeit: Ambivalenz zwischen „Lernen von anderen Ländern“ und „Eigenständigkeit“

Unter Deng Xiaoping schlägt die KPCh einen veränderten Kurs ein. Als Mittel zum Zweck (i. e. Aufbau eines Sozialismus chinesischer Prägung) werden auch ein Lernen von anderen Ländern und die Absorption ihrer Technologie gutgeheißen

⁵⁵⁵ Siehe Abbildung 6.

und forciert.⁵⁵⁶ Die Intention dahinter wird bei Jiang Zemin und besonders seit Hu Jintao deutlich. Ein Informationszufluss soll auch dazu dienen, zu einem späteren Zeitpunkt ausschließlich mit eigener Technologie aufwarten zu können. Die Betonung eines Vertrauens auf die eigene Kraft und auch die Bedeutsamkeit eigenständiger Innovationen in Wissenschaft und Technologie können als Emanzipationswunsch, aber auch als Streben nach einer weltweiten Vorbildfunktion verstanden werden. Der Wechsel zwischen einem Lernen von anderen Ländern und einem Hervorheben von Eigenständigkeit sowie das gleichzeitige Verfolgen beider Konzepte, können auf die Betonung eines sinisierten Marxismus-Leninismus sowie der Anfangsphase des Sozialismus zurückgeführt werden, die von der KPCh als Erklärung und Rechtfertigung herangezogen werden.

Laut Dolla hat seit den 1970er-Jahren aufgrund technologischer Defizite ein Umdenken im Bereich der Technologiebeschaffung eingesetzt. Er betont die Unterschiede in der Beschaffung von Technologie bei Mao und in der Zeit danach. Abgesehen von den 1950er- und beginnenden 1970er-Jahren sei der Bezug von Technologie unter Mao vernachlässigt worden.⁵⁵⁷ Das Verfolgen eines japanischen Entwicklungsmodells mit dem Import von Technologie anderer Länder habe zum Erfolg Chinas in Wissenschaft und Technologie beigetragen.⁵⁵⁸ Dabei wird Technologie losgelöst von Politik betrachtet. Deshalb soll auch nicht von der Politik anderer Länder respektive dem Kapitalismus gelernt werden, sondern ausschließlich deren wirtschaftliches Management, Bildung und Technologie als Vorbild dienen.

⁵⁵⁶ Schram zufolge wird Eigenständigkeit bei Deng durch eine Teilhabe am Weltgeschehen und durch ein Lernen von anderen Ländern charakterisiert, was im Gegensatz zu Mao steht, für den Eigenständigkeit mit einer Abschottung von anderen Ländern gleichzusetzen ist. Vgl. Schram (1989): 202.

⁵⁵⁷ Vgl. Dolla (2014): 285-286.

⁵⁵⁸ Vgl. ebd.: 78.

Die Auseinandersetzung mit dem Entwicklungsmodell in der Sowjetunion bietet eine Erklärung für die Propagierung eines Lernens von anderen Ländern in der VR China. Knight stellt fest, dass chinesische Theoretiker, zu Beginn der 2000er-Jahre, bemerken, dass bereits Lenin die Notwendigkeit konstatiert hat, von fortschrittlichen kapitalistischen Ländern den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft zu lernen. Dies steht, nach der chinesischen Quellenexegese Knights, im Gegensatz zu Stalin, der darauf bestanden hat, dass die ökonomische Unabhängigkeit einer sozialistischen Gesellschaft⁵⁵⁹ die Vorbedingung für eine Beziehung zwischen der Sowjetunion und dem Westen sei. Stalin sei überzeugt gewesen, dass mit der schnellen Entwicklung der Wirtschaft Importe von kapitalistischen Volkswirtschaften hinfällig werden. Doch aufgrund der Isolation vom Weltmarkt sei die Sowjetunion im Vergleich zu entwickelten kapitalistischen Ländern rückständig gewesen.⁵⁶⁰ Im Gegensatz dazu versichern chinesische Quellen, dass die Produktion von Waren, die für den Aufbau des Sozialismus notwendig sei, nicht zwangsläufig zum Kapitalismus führe.

Laut Dolla kommt es in jüngerer Zeit allerdings zu einem Paradigmenwechsel, demzufolge größerer Wert auf das Streben nach originärer, einheimischer Technologie gelegt wird.⁵⁶¹ Suttmeier erklärt diese Maßnahmen wie folgt:

The stress on indigenous innovation should be understood in the context of China's heavy reliance on foreign technology over the past 25 years, a reliance which has created an unwelcome technological dependency in the minds of many in China. This dependency makes China vulnerable to the withholding of

⁵⁵⁹ Fokus auf Schwerindustrie, zentralisierte Planwirtschaft und Übergang der Produktionsmittel in sozialistischen Besitz.

⁵⁶⁰ Vgl. Knight (2008): 97.

⁵⁶¹ Dabei merkt er jedoch auch an, dass 70 Prozent der hochentwickelten Technologie, die China exportiert, in multinationalen Unternehmen entstanden sei. Vgl. Dolla (2014): 78.

advanced technologies by foreign corporations and governments, for commercial and security reasons, and reduces the gains which Chinese producers can realize from participation in international production networks as a result of royalties paid for the use of technologies controlled by others.⁵⁶²

Folgende Ausführungen verdeutlichen den Einsatz der Ideologeme „Lernen von anderen Ländern“ und „Eigenständigkeit“ in der Post-Mao-Zeit. Mit ihnen kommuniziert die KPCh, dass vorübergehend auch Wege eingeschlagen werden müssen, die über nichtsozialistisches Terrain führen, um Fortschrittsziele zu erreichen.

Das Ideologem „Lernen von anderen Ländern“ wird bei Deng als Garant für Fortschritt und Entwicklung eingesetzt. Im Zuge politischer Veränderungen nach Maos Tod und der Schwerpunktsetzung auf wirtschaftliches Wachstum hatte ein Lernen von anderen Ländern unter Deng Vorrang. Nach seinem Ermessen war wegen der vorherrschenden Rückständigkeit nur so eine Entwicklung der Volksrepublik möglich. Fand man zuvor noch Artikel in der *Volkszeitung*, die für ein „Vertrauen auf die eigene Kraft“ plädierten, wurden jetzt Stimmen kritisiert, die gegen den Import fortschrittlicher ausländischer Technologien waren, die nach vorherrschender Meinung dringend für einen modernen Industriesektor benötigt wurden.⁵⁶³ Daher verkündete er auch in *Setzt die Politik der offenen Türe in die Tat um und lernt die fortschrittliche Wissenschaft und Technologie anderer Länder* vom 10. Oktober 1978:

China made contributions to the world down through the ages, but for a long time conditions have been at a standstill in China and development has been slow. Now it is time for us to learn from the advanced countries⁵⁶⁴ For a certain period of time, learning advanced science and technology from the developed

⁵⁶² Suttmeier et al. (2006): 79.

⁵⁶³ Vgl. Dean (1979): 229.

⁵⁶⁴ *Xiang shijie xianjin guojia xuexi* 向世界先进国家学习.

countries was criticized as ‚blindly worshiping foreign things‘ [*congyang meiwai* 崇洋媚外]. We have come to understand how stupid this argument is. Therefore, we have sent many people abroad to familiarize themselves with the outside world. China cannot develop by closing its door, sticking to the beaten track [*gubu zifeng* 固步自封] and being self-complacent. [...] to achieve the four modernizations, we must be adept at learning from other countries and we must obtain a great deal of foreign assistance. As a starting point in our development, we should introduce advanced technology and equipment from the rest of the world.⁵⁶⁵

Anders als bei Mao, der sich vor allem auf die Sowjetunion gestützt hat, werden seit Deng auch Technologien von anderen „kapitalistischen Ländern“ wie etwa den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, Großbritannien, Deutschland oder Japan bezogen.⁵⁶⁶ Vogel zufolge besuchte Deng im Oktober 1978 auch Japan, welches er als einen guten strategischen Partner bezeichnete. Aufgrund der geographischen Nähe könnte China von Japan lernen, wie man sein Wachstum beschleunige und die Industrie expandiere. Daher müsse der Widerstand der Menschen gegen eine Zusammenarbeit beseitigt werden.⁵⁶⁷ Dennoch lässt sich bei Deng ein ambivalenter Umgang mit den Ideologemen feststellen.

⁵⁶⁵ Aus *Carry out the Policy of Opening to the Outside World and Learn Advanced Science and Technology From Other Countries* vom 10. Oktober 1978, Deng (1995): 143-144. Chinesische Originalauszüge, Deng (1994a): 132. Ähnliche Terminologie findet sich beispielsweise auch in der Rede *The Party's Urgent Tasks On The Organizational and Ideological Fronts* vom 12. Oktober 1983, vgl. Deng (1994b).

⁵⁶⁶ Vgl. Vogel (2011): 250. Laut Brock gibt es aber in den 1970er-Jahren im Bereich der Erdbebenvorhersage auch einen Wissenstransfer von der VR China in die Vereinigten Staaten von Amerika. Vgl. Brock (2013): 62-63. Die Beziehung zu Hongkong bringe ebenso Vorteile, da sich die VR neben der kulturellen und sprachlichen Nähe bezüglich neuester Entwicklungen aus dem Westen auf dem Laufenden halten könne. Vgl. Vogel (2011): 403-402.

⁵⁶⁷ Vgl. ebd.: 294. Vgl. hierzu auch *Science and Technology Constitute a Primary Productive Force* vom 5. und 12. September 1988, Deng (1994b): 269.

Der Gebrauch des Ideologems „Eigenständigkeit“ relativiert eine zu starke Konzentration auf die Wissenschaft und Technologie aus dem Ausland. Dementsprechend soll eine Aufgabe sozialistischer Werte und somit auch ein Herrschaftsverlust der KPCh verhindert werden. Da die chinesische Forschung aber als unzureichend bewertet worden ist, werden Wissenschaft und Technologie als universelles Gut unabhängig von einer politischen Konnotation⁵⁶⁸ dargestellt:

Um unser wissenschaftlich-technisches Niveau zu erhöhen, müssen wir uns natürlich auf unsere eigenen Bemühungen stützen und unsere eigenen Erfindungen machen, müssen an dem Prinzip der Unabhängigkeit und des Selbstvertrauens festhalten.⁵⁶⁹ Aber Unabhängigkeit bedeutet nicht Abkapselung, und Selbstvertrauen keine blinde Ablehnung alles Ausländischen.⁵⁷⁰ Wissenschaft und Technik sind ein von der ganzen Menschheit geschaffener Reichtum. Jede Nation und jedes Land muß von den starken Seiten anderer Nationen und Länder lernen und deren fortgeschrittene Wissenschaft und Technik studieren.⁵⁷¹ Wir lernen nicht nur heute, da unsere Wissenschaft und Technik rückständig sind, von den starken Seiten anderer Länder, sondern wir werden dies weiterhin tun, auch wenn unsere Wissenschaft und Technik das Weltniveau bereits eingeholt haben.⁵⁷²

Hinsichtlich zukünftiger Technologie sollte durch das Lernen bzw. die Erfahrungen von anderen die Basis für eine Eigenständigkeit geschaffen werden. Wie Sigurdson betont, schließt ein

⁵⁶⁸ Hier vor allem in Bezug auf den Kapitalismus.

⁵⁶⁹ *Dulizizhu, ziligengsheng* 独立自主、自力更生.

⁵⁷⁰ *Mangmu paiwai* 盲目排外.

⁵⁷¹ *Xuexi renjie de xianjin kexuejishu* 学习人家的先进科学技术.

⁵⁷² *Kexue jishu luohou* [...] *xiang waiguo xuexi* [...] *ganshang* [...] *xuexi renji de changchu* [...] 科学技术落后 [...] 向外国学习 [...] 赶上 [...] 学习人家的长处. *Rede auf der Eröffnungsveranstaltung der Nationalen Wissenschaftskonferenz vom 18. März 1978*, Deng (1985): 103. Chinesische Originalauszüge, Deng (1994a): 91. Zur Unabhängig- und Selbstständigkeit vgl. auch KPCh (1981): 80.

Vertrauen auf die eigene Kraft Beziehungen und Handeln mit anderen Ländern nicht aus.⁵⁷³

Ein Lernen von anderen Ländern war für Deng, wie Keith 1983 ausführt, eine Voraussetzung für ein Selbstvertrauen und bedürfe ein Verschmelzen der „superiority of the socialist system with the advanced science and technology of the developed capitalist countries.“⁵⁷⁴ Zudem ist anzumerken, dass Deng sich auch nicht vollständig von anderen Ländern einnehmen lassen wollte und eine Eigenständigkeit Chinas propagierte. Hierbei sollte man sich vor Augen führen, dass er noch Mitte der 1970er-Jahre dafür kritisiert wurde, Chinas Fähigkeit zu Eigenständigkeit vernachlässigt zu haben, da er Beziehungen zu Russland gepflegt und darauf abzielt hätte, Technologien aus Japan und westlichen Ländern zu beziehen.⁵⁷⁵

Obwohl Deng am 10. Oktober 1978 noch davon gesprochen hatte, dass es dumm sei, ein Lernen von anderen Ländern als „blinde Verehrung ausländischer Dinge“ zu bezeichnen, schlug er in der *Eröffnungsansprache auf dem 12. Parteitag der KP Chinas* vom 1. September 1982 einen etwas anderen Ton an. Unter Bezugnahme auf die lange historische Erfahrung Chinas argumentierte er, man müsse von der „chinesischen Wirklichkeit“ ausgehen sowie darauf abzielen, einen „Sozialismus mit chinesischer Prägung“ aufzubauen. Damit relativierte er gleichzeitig das Ideologem, dem zufolge „ein mechanisches Nachahmen ausländischer Erfahrungen und Modelle niemals zum Erfolg führen“ könne.⁵⁷⁶ Ein weiterer Aspekt des Ideologems „Eigenständigkeit“ ist die unter Deng entstandene Formulierung eines Sozialismus bzw. einer Modernisierung chinesischer Prägung,

⁵⁷³ Vgl. Sigurdson (1980): 4.

⁵⁷⁴ Keith (1983): 27.

⁵⁷⁵ Vgl. Terrill (1977): 296.

⁵⁷⁶ *Zhaochao zhaoban bieguo jingyan, bieguo moshi conglai buneng dedao chengong* 照抄照搬别国经验、别国模式从来不能得到成功. Deng (1985): 456. Chinesischer Originalauszug, Deng (1993): 2.

wie beispielsweise die Rede *Wir sind auf dem richtigen Weg und unsere Politik wird sich nicht ändern* vom 18. Juni 1983 aufzeigt:⁵⁷⁷

The modernization we are striving for is modernization of a Chinese type. The socialism we are building is a socialism with Chinese characteristics. This is because we are acting according to our own concrete realities and conditions and mainly relying on ourselves.⁵⁷⁸

Damals wurde aber nicht weiter definiert, was ein Sozialismus bzw. eine Modernisierung chinesischer Prägung sei und dieses Vokabular besonders in Verbindung damit verwendet, dass sich die VR China in der Anfangsphase des Sozialismus befände.⁵⁷⁹ In der Rede *Unser großartiges Ziel und grundlegende Politik* vom 6. Oktober 1984 erklärte Deng den Zusammenhang zwischen dem Verfolgen von Eigenständigkeit und einem Lernen von anderen Ländern: Grundsätzlich müsse sich China auf sich selbst verlassen. Eine Politik der offenen Tür und somit ein Lernen von anderen Ländern im Bereich von Wissenschaft und Technologie sei aber notwendig, um die Entwicklung zu ermöglichen.⁵⁸⁰ Hier wird deutlich, dass Entwicklung hier vielmehr als Voranschreiten aufzufassen ist und auch Fortschritt miteinschließt.

Bei Jiang wird die Ambivalenz, die den Themenbereich auszeichnet, ebenso deutlich. Das Ideologem „Lernen von anderen Ländern“ wird in seiner Rede *Umsetzung der Strategie zur*

⁵⁷⁷ Vgl. auch die *Eröffnungsansprache auf dem 12. Parteitag der KP Chinas* vom 1. September 1982, Deng (1994b).

⁵⁷⁸ Aus *We Are On the Right Track and Our Policies Will Not Change*, ebd.: 39. *Ziji de shiji qingkuang he ziji di tiaojian yi ziligengsheng weizhu* 自己的实际情况和自己的条件以自力更生为主. Chinesischer Originalauszug, Deng (1993): 29.

⁵⁷⁹ Näheres dazu unter dem Ideologem „Anfangsphase des Sozialismus“.

⁵⁸⁰ Darüber hinaus gebe die VR China mit dem Bezug von ausländischem Kapital, Wissenschaft und Technologie für ihr Fortkommen der Weltwirtschaft später jedoch etwas zurück, was beidseitige Vorteile schaffe. Vgl. Deng (1994b): 86.

Wiederbelebung Chinas durch Wissenschaft und Bildung vom 26. Mai 1995 als Lösung zur Beseitigung der Rückständigkeit dargestellt:

China is still relatively technologically backward, and we should therefore strive to learn from and draw on the strengths of foreign countries. Even though we are implementing modernization, we must continue to learn from other countries to offset our weaknesses. [...] We will never be able to solve the problem of our country's technological backwardness if we fail to improve our capacity for independent innovation and rely solely on foreign technology. A nation without the ability to innovate can hardly join the ranks of the world's advanced nations. As a large independent socialist country, China must take its scientific and technological destiny into its own hands.⁵⁸¹ [...] We need to make an overall plan that organically integrates the importation of advanced foreign technology with independent domestic R&D ⁵⁸²work. We must avoid blind and redundant importation of foreign technology. We should rely mainly on domestic development efforts for technologies we can develop independently.⁵⁸³

Laut Lam setzte Jiang in Bezug auf ein Lernen von anderen Ländern und auf das Verfolgen von Eigenständigkeit Zhang Zhidongs Strategie, Wissen aus dem Westen nur für die „direkte Anwendung“ hinzuzuziehen, um. Konkret heißt das, dass nur

⁵⁸¹ *Bijiao luohou* [...] *nuli xuexi he jiejian bieguo de changchu* [...] *xiang qita guojia xuexi* [...] *ruguo zizhu chuangxin nengli shangbuqu yiwei kao jishu yinjin jiu yongyuan nanyi baituo jishu luohou de jumian* [...] *dulizizhu de shehuizhuyi daguo* [...] *zhangwo ziji de mingyun* 比较落后 [...] 努力学习和借鉴别国的长处 [...] 向其他国家学习 [...] 如果自主创新能力上不去一味靠技术引进就永远难以摆脱技术落后的局面 [...] 独立自主的社会主义大国 [...] 掌握自己的命运.

⁵⁸² Research and Development.

⁵⁸³ *Yao bimian mangmu yinjin he chongfu* [...] *zizhu yanjiu kaifa* 要避免盲目引进和重复引进 [...] 自主研究开发. Aus *Implement the Strategy of Reinvigorating China Through Science and Education* vom 26. Mai 1995, Jiang (2010): 420-421. Chinesische Originalauszüge, Jiang (2006a): 432.

Technologie aus dem Westen für gut befunden, anderes westliches Gedankengut, wie beispielsweise Demokratie, jedoch abgelehnt worden sei.⁵⁸⁴ Jiang beschreibt in *Über das Stärken und Verbessern des Lernens* vom 11. Januar 1999 deutlicher, dass von anderen Ländern nur mit Einschränkungen gelernt werden sollte: „we cannot blindly imitate others and forget how we do things ourselves“⁵⁸⁵ und die KPCh darauf abziele, selbst innovativ zu sein. Parallelen zu Mao sind unverkennbar.⁵⁸⁶ Darüber hinaus wird in dieser und anderen Reden – wie auch bereits bei Mao und Deng – das oftmals herangezogene Postulat verwendet, nachdem man „nicht blind handeln oder blind vertrauen“ solle.⁵⁸⁷ Durch diese Äußerung zeigt sich, dass ein „Wahrheit in den Tatsachen suchen“ in Bezug auf den Umgang mit Wissenschaft und Technologie auch bei Jiang Bestand hat. Das Ideologem „Anfangsphase des Sozialismus“ kann als Erklärungshilfe für den ambivalenten Kurs der KPCh dienen:

It is necessary to open China wider and to absorb and draw upon [xishou he jiejian 吸收和借鉴] the advanced technology and managerial expertise of other countries, including developed capitalist countries. In the primary stage of socialism, it is of the utmost importance to balance reform, development and stability and maintain a stable political environment and social order.⁵⁸⁸

Mit dem Schwerpunkt auf der Gewährleistung von Stabilität musste Jiang gemäß Lam eine Politik des Ausbalancierens verfolgen, in der es sowohl notwendig war, von anderen Ländern zu

⁵⁸⁴ Vgl. Lam (1999): 13.

⁵⁸⁵ Aus *On Strengthening and Improving Study*, Jiang (2012): 301-302.

⁵⁸⁶ Vgl. Mao (1978): 342-343.

⁵⁸⁷ Vgl. hierzu *Strengthen Technological Innovation* vom 23. August 1999, Jiang (2012), z. B. „Buneng genzhe bieren yibuyiqu [...] yiwei yilai waiguo 不能跟着别人亦步亦趋 [...] 一味依赖外国.“ Chinesischer Originalauszug, Jiang (2006b): 396.

⁵⁸⁸ Aus *Hold High The Great Banner of Deng Xiaoping Theory and Comprehensively Advance the Cause of Building Socialism With Chinese Characteristics into the 21st Century* vom 12. September 1997, Jiang (2012): 16. Chinesischer Originalauszug, Jiang (2006b): 16.

lernen als auch nach Eigenständigkeit zu streben.⁵⁸⁹ Zudem wird sichtbar, dass aus Furcht vor Abhängigkeit von anderen Ländern mit anderen politischen Systemen und daraus resultierender Instabilität offenbar viel Wert auf die nationale Sicherheit des Landes gelegt wurde.⁵⁹⁰ Deshalb betonte Jiang Lam zufolge trotz engerer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika, dass die VR China eigenständig sein würde.⁵⁹¹ Die Politik der offenen Tür solle aber weiterhin verfolgt werden, die VR China wolle nur den Zeitplan dafür vorgeben.⁵⁹² Auch vor dem Hintergrund der Asienkrise (1997 bis 1999) machte sich Jiang für das Verfolgen eines chinesischen Modernisierungsweges stark:⁵⁹³

If we are to basically achieve modernization by the middle of the next century, we must continue to take China's reality as our starting point, persist with reform and opening up, be self-reliant [*ziligengsheng* 自力更生], firmly believe in the creativity of the Chinese people, and take a path of economic development with Chinese characteristics — a path different from the one taken by traditional industrialized countries.⁵⁹⁴

Eigenständigkeit verhindert, so Jiang, auch, dass sich der Entwicklungsabstand von China zu entwickelten Ländern weiter vergrößert.⁵⁹⁵ In diesem Sinne sprach er auf dem 16. Parteitag im

⁵⁸⁹ Vgl. Lam (1999): 46.

⁵⁹⁰ Vgl. *Strengthen Technological Innovation* vom 23. August 1999, Jiang (2010): 386.

⁵⁹¹ Vgl. Lam (1999): 6.

⁵⁹² Laut Lam ist dies eine Reaktion auf wirtschaftliche Reformen in Russland, mit der die KPCh kommunizieren wollte, dass die Volksrepublik keinesfalls im Zugzwang steht. Vgl. ebd.

⁵⁹³ Das Streben nach Eigenständigkeit kann auch unter dem Aspekt des Nationalismus betrachtet werden. Im Zuge des Aufbaus einer „spirituellen Zivilisation“ wurde Eigenständigkeit Lam zufolge stark propagiert und nahm xenophobe Züge an. Vgl. ebd.: 262.

⁵⁹⁴ Aus *The Fundamental Purpose of Education Must Be to Improve The Quality of Our Citizens* vom 15. Juni 1999, Jiang (2012): 320-321. Chinesischer Originalauszug, Jiang (2006b): 330. Als Ziel gilt hier offenbar das 100-jährige Bestehen der VR China im Jahr 2049.

⁵⁹⁵ Vgl. Jiang (2012): 321.

Jahr 2002 davon, dass es nötig sei „durch die theoretische Innovation die Innovation in den Bereichen Institution, Wissenschaft, Technik und Kultur sowie in anderen Bereichen zu fördern“. ⁵⁹⁶ Das verdeutlicht, dass die KPCh eine noch stärkere Unabhängigkeit im wissenschaftlich-technologischen Bereich anstrebt. ⁵⁹⁷

Das Ideologem „Lernen von anderen Ländern“ ist auch ein Bestandteil von Hus Wissenschaftlichem Entwicklungskonzept, da im Zuge dessen deutlich von einem „Aufnehmen der Erfahrungen anderer Länder“ gesprochen worden ist. ⁵⁹⁸ Um die Absorption von fortschrittlicher Technologie geht es beispielsweise auch in der *Rede auf der APEC-Konferenz* ⁵⁹⁹ vom 8. September 2007. ⁶⁰⁰

Varianten des Ideologems spricht Hu an, wenn er etwa fordert, dass entwickelte Länder anderen Entwicklungsländern wie z. B. China helfen sollen, was sich in der Gründung von *Joint Ventures* mit ausländischen Unternehmen ⁶⁰¹ oder auch durch Technologietransfer ⁶⁰² äußert. Darüber hinaus ist Chinas Zukunft im Hinblick auf die Globalisierung und durch eine

⁵⁹⁶ Jiang (2002c): o.A.

⁵⁹⁷ Seit dem 10. Fünfjahresplan (2001-2005) verfolgt die KPCh auch die „Strategie des Hinausgehens (*zouchuqu zhanlüe* 走出去战略)“ mit der chinesische Unternehmen zu Investitionen im Ausland animiert werden sollen. Vgl. Vendryes (2012): 67.

⁵⁹⁸ Aus *Treffen der Zentralregierung zum Thema Bevölkerung, Ressourcen und Umwelt* vom 10. März 2004: „*Xiqi le shijie shang qita guojia zai fazhan jin Cheng zhong de jingyan jiaoxun* 吸取了世界上其他国家在发展进程中的经验教训“. Hu (2004a): o.A.

⁵⁹⁹ Asia-Pacific Economy Cooperation.

⁶⁰⁰ Vgl. Hu (2007f): o.A. Ein Verarbeiten und Absorbieren wird auch bereits bei Jiang in *Über das Stärken und Verbessern des Lernens* deutlich: „As for things we should study, we need to digest and absorb [*xiaohua xishou* 消化吸收] them in light of our own situation.“ Aus *On Strengthening and Improving Study*, Jiang (2012): 301-302. Chinesischer Originalauszug, Jiang (2006b): 208.

⁶⁰¹ Vgl. *Rede auf der Mitgliederversammlung der zwei Akademien* vom 5. Juni 2006, Hu (2006b): o.A.

⁶⁰² Vgl. *Rede auf dem G8 plus 5 Gipfel* vom 8. Juni 2007, Hu (2007b): o.A.

„beschleunigte wissenschaftliche und technologische Revolution [keji geming jiasu 科技革命加速]“ Hu zufolge mit der der ganzen Welt verknüpft.⁶⁰³

Wie bereits innerhalb des Themenbereichs „Realisierung von Fortschritt“ betont, ist der Ausspruch „eigenständige Innovationen (zizhu chuangxin 自主创新)“ unter Hu geprägt worden, der die Forderung nach Innovationen unter Jiang aufgreift.⁶⁰⁴ Eigenständigkeit wird daher als notwendig erachtet, um sich aus einem Abhängigkeitsverhältnis zu lösen. Durch gewonnene Unabhängigkeit und dadurch, dass andere Länder sogar von China lernen müssten, kann sowohl Chinas Position als Weltmacht gestärkt als auch weiterer wirtschaftlicher Wohlstand erzielt werden. Infolgedessen haben eigenständige Innovationen in Wissenschaft und Technologie für die KPCh große Bedeutung. In diesem Sinne verwendete Hu das Ideologem beispielsweise in der *Opening Ceremony of the Boao Forum for Asia Annual Conference* vom 24. April 2004:

Taking the initiative in our own hands with independence and self-reliance in development is an important experience of ours [...] we firmly stick to our opening-up policy, taking an active part in international economic and technology cooperation, and making contribution to China's own development and the common development in the world.⁶⁰⁵

⁶⁰³ Vgl. *Opening Ceremony of the Boao Forum for Asia Annual Conference* vom 12. April 2008, Guo (2012): 109. Chinesischer Originalauszug, Hu (2008a): o.A.

⁶⁰⁴ Vgl. Jiang (2010): 451. Christmann zufolge wird die Innovationspolitik auch für einen chinesischen Nationalismus instrumentalisiert. Vgl. Christmann (2012): 138.

⁶⁰⁵ Hu (2004b): o.A. Chinesischer Originalauszug, Hu (2004c): o.A.: *Zhongguo fazhan diyitiaozhongyao jingyan, jiushi jianchi dulizizhu, ziligengsheng, fazhan de jidian fangzai zhuyao yikao ziji de liliang shang* 中国发展的一条重要经验, 就是坚持独立自主、自力更生, 把发展的基点放在主要依靠自己的力量上.

Der Verweis auf die Unabhängigkeit und das Vertrauen auf die eigene Kraft deutet auf einen Wandel im Verfolgen des Modernisierungsweges hin, da so Distanz zu einer Abhängigkeit von einem Lernen von anderen Ländern geschaffen wird. In der *Rede der 13. Mitgliederversammlung der chinesischen Akademie der Wissenschaften (CAS) und der 8. Mitgliederversammlung der chinesischen Akademie der Ingenieurwissenschaften (CAE)* lässt sich das Ideologem ebenfalls erkennen. So sollen sich CAS und CAE, „bemühen [...], einen Durchbruch in der Entwicklung einer eigenständigen Innovationsfähigkeit zu realisieren sowie zum Aufbau eines innovativen Landes beizutragen.“⁶⁰⁶ Dies ist ein weiteres, besonders deutliches Beispiel dafür, dass die Begriffe Fortschritt und Entwicklung nicht differenziert werden.

Die KPCh verfolgt ein eklektisches Modernisierungsmodell. Primärziel der KPCh ist hierbei, letztlich einen eigenen Weg zu gehen und sich unabhängig zu machen, deshalb liegt die Zukunft eines Fortschritts im technologischen Bereich für sie nur begrenzt im Westen. Ein Lernen von anderen Ländern wird insoweit berücksichtigt, als man deren Standards und Entwicklungsniveau als Ausgangspunkt sieht, um aufzuholen und sich im Vergleich zu anderen zu entwickeln. Abgesehen davon ist es äußerst fraglich, Geschichte und Entwicklung überhaupt durch Nachahmen exakt nachholen zu können.⁶⁰⁷

⁶⁰⁶ *Nuli wei shixian zizhu chuangxin nengli de kuayueshi fazhan, jianshe chuangxinxing guojia gongxian lilian* 努力为实现自主创新能力的跨越式发展、建设创新型国家贡献力量. Hu (2006b): o.A.

⁶⁰⁷ Ein Geschichtsbild, bei dem davon ausgegangen wird, dass Entwicklungen voraussagbar sind, nennt Popper historizistisch und bezeichnet es als unmöglich, geschichtliche Entwicklung langfristig zu prognostizieren. Der Grund dafür, warum nicht von einer Generalisierung von Entwicklungsprozessen ausgegangen werden kann, liegt Rescher zufolge in der „Unbeständigkeit menschlicher Lebenslagen (volatilities of human situation)“. Das heißt, dass durch die Möglichkeit unvorhergesehener Veränderungen Geschichte nur eine Abfolge von nicht wiederholbaren Prozessen sein kann. Popper widerspricht mit seinen Äußerungen Marx, für den sich die Entwicklung der Gesell-

Der Themenbereich „Wege nachholender Modernisierung“ steht auch in Verbindung mit dem der „Geschwindigkeit von Entwicklung und Fortschritt“, der im Folgenden behandelt wird: Mit dem Verweis auf die Anfangsphase des Sozialismus ist erklärbar, warum es die KPCh für erforderlich hält, von anderen Ländern zu lernen, um später eigene Vorhaben beschreiten zu können. Die Absorption von fortschrittlicher Technologie muss in diesem Sinne ebenfalls beschleunigt werden, um nicht mehr nur schrittweise eigene Fortschritte im Bereich Wissenschaft und Technologie erzielen zu können.

3.4 Ideologeme im Themenbereich Geschwindigkeit von Entwicklung und Fortschritt

Die Überzeugung der Partei, die Geschwindigkeit von Entwicklung und Fortschritt steuern zu können, lässt sich in den programmatischen Reden der Parteiführer durch die Ideologeme „Beschleunigung“, „Graduelles Vorgehen“ und „Anfangsphase des Sozialismus“ verorten. Fortschritts- und Entwicklungsprozesse sollen als Konsequenz einer Bewertung des Entwicklungsstandes einerseits beschleunigt werden, andererseits nur schrittweise bzw. über einen sehr langen Zeitraum vonstattengehen.

In der Betrachtung des von der KPCh antizipierten politisch-gesellschaftlichen Fortschritts im Sinne des Aufbaus des Sozialismus hin zum Kommunismus lässt sich eine Abnahme der Geschwindigkeit seit 1949 feststellen. Soll die VR China unter Mao Zedong zuerst schrittweise und schließlich beschleunigt vorankommen, kann eine Verlängerung der antizipierten Dauer der Umsetzung seit Deng Xiaoping konstatiert werden und ein

schaft wissenschaftlich erklären lässt. Vgl. Rescher (1998): 205. Die Überlegungen Poppers und Reschers in einen Zusammenhang mit China zu bringen stammen aus Thomas Fröhlichs Vortrag: „Fortschrittsoptimismus und Prognose im modernen China“ im Rahmen der Ringvorlesung, WS 2011/12, der FAU, vgl. Fröhlich (2011).

graduelles Vorgehen wird zur fortwährenden Anfangsphase des Sozialismus ausgedehnt. Die KPCh gesteht somit ein, dass es bisher noch nicht möglich gewesen ist, den Kommunismus beschleunigt zu erreichen. Zudem können durch größere Zeiträume ideologische Anpassungen vor allem hinsichtlich des wirtschaftlichen Wachstums, im Sinne von „Die Wahrheit in den Tatsachen suchen“, gerechtfertigt werden. Darüber hinaus kann mit der Anfangsphase des Sozialismus auch argumentiert werden, dass gerade innerhalb längerer Entwicklungsphasen beschleunigt werden muss, um nicht rückständig zu bleiben. Das gilt besonders für den wissenschaftlich-technologischen Fortschritt, der laut KPCh keinesfalls hinauszögert werden soll. Gerade die Beschleunigung des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts soll einem ungenügenden politisch-gesellschaftlichen Fortschritt und somit einem zu langsamen Entwicklungsprozess entgegenwirken.

In den Texten der Parteiführung ist eine begriffliche Differenzierung von Fortschritt und Entwicklung verschwommen. Innerhalb des Entwicklungsweges hin zum Kommunismus ist politisch-gesellschaftlicher sowie wissenschaftlich-technologischer Fortschritt möglich, den die KPCh anleiten will und sich vorbehält, dessen Geschwindigkeit steuern zu wollen. Beschleunigung kann deshalb auch eine Entwicklung betreffen. Da Beschleunigung an sich, aber als Fortschritt aufgefasst werden kann, wird von einem Fortschrittsideologem gesprochen. Graduelles Vorgehen ist per Definition eher Entwicklungsideologem, dennoch steht es Fortschritt nicht entgegen, wenn die Partei versucht, den Prozess des Fortschritts ihrer Kontrolle nicht entgleiten lassen zu wollen. Mit dem Fortschrittsideologem „Anfangsphase des Sozialismus“ wird die Überzeugung transportiert, dass es notwendig sei, weiteren Fortschritt zu generieren.

3.4.1 „Beschleunigung“

Durch das Ideologem verdeutlicht sich der Drang der KPCh, Entwicklungsprozesse zu beschleunigen. Mit der Forcierung eines vor allem hinsichtlich Wissenschaft und Technologie beschleunigten Fortschritts unternimmt sie den Versuch, Entwicklungsstadien schneller zu durchlaufen, um die Überlegenheit des Systems zu demonstrieren. In diesem Sinne spornt sie innerhalb und außerhalb der Partei an, schneller aufzuholen oder einen beschleunigten Fortschritt von Wissenschaft und Technologie voranzutreiben, um übergeordnete Parteiziele (Großer Sprung nach vorn, Vier Modernisierungen, eigenständige Innovationen in Wissenschaft und Technologie etc.) erreichen zu können. Das Ideologem umfasst Ausdrücke wie etwa „beschleunigen (*jiakuai* 加快)“, „vorantreiben (*cujin* 促进; *tuijin* 推进)“ oder „so schnell wie möglich (*jinkuai* 尽快)“.

Eine Form des Ideologems ist die eines „sprunghaften Voranschreitens (*yuejin* 跃进)“. Das Ideologem bezieht sich bei Mao Zedong insbesondere auf Terminologie, die in Zusammenhang mit dem Großen Sprung nach vorn steht. Die Beschleunigung hat vor allem ideologischen Charakter, da sie durch die intendierte Mobilisierung der Massen primär zu einem politisch-gesellschaftlichen Fortschritt beitragen soll.

Bei Deng Xiaoping wird das Ideologem besonders mit den Vier Modernisierungen respektive der Beschleunigung des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts in Verbindung gebracht. Es zielt darauf ab, die Entwicklung der Produktivkräfte weiter zu fördern. Es ist festzustellen, dass seit Jiang Zemin, der wie Hu Jintao als Technokrat bezeichnet wird, dieses Ideologem am nachdrücklichsten verwendet wird, in der Absicht, Wirtschaftswachstum durch Wissenschaft und Technologie beschleunigen und damit auch qualitativ hochwertige Resultate erzielen zu wollen. Wie an Beispielen gezeigt wird, weist der stetige Einsatz des Ideologems auf, dass die seit der Reform- und Öffnungspolitik eingeschlagene politische Richtung beibehalten werden soll.

Da es Maos Ziel war, die Entwicklung der chinesischen Gesellschaft zu beschleunigen, wurde das Ideologem im Zuge der Propagierung der Vervollständigung der sozialistischen Transformation eingesetzt:

[...] Ausmaß und Tempo der Industrialisierung Chinas und der Entwicklung von Wissenschaft, Kultur, Bildungswesen, Gesundheitswesen usw. [können] nicht ganz so aussehen [...], wie wir früher gemeint haben, sondern [müssen] angemessen ausgeweitet bzw. beschleunigt werden [*jiakuai* 加快] [...].⁶⁰⁸

Als Reaktion darauf und weil es laut He innerhalb der Lokalregierungen zu übereilten Beschlüssen kam, wurde im Jahr 1956 die Parole „gegen voreiligen Vorstoß (*fan mao jin* 反冒进)“ verkündet. Sie gilt als Gegenreaktion zu Maos Ausspruch, dass Genossen zu einer „Frau mit gebundenen Füßen werden, die sich über ein zu schnelles Gehen beschwere.“⁶⁰⁹ Im Zeitraum von Herbst 1957 bis März 1958 begann Mao, die Devise „gegen ein zu schnelles Voranschreiten“ heftig zu kritisieren und die Generallinie „unter Anstrengung aller Kräfte immer vorwärtsstrebend, mehr, schneller, besser und wirtschaftlicher den Sozialismus aufbauen“⁶¹⁰ wurde auf der 2. Sitzung des 8. Parteitages im Jahr

⁶⁰⁸ Aus dem 2. Vorwort zu *der sozialistische Aufschwung im chinesischen Dorf* vom 27. Dezember 1955, Mao (1978): 268. Chinesischer Auszug, Mao (1977): 223. In Phase 1 wurde der Aspekt einer Beschleunigung weniger berücksichtigt. Beispielsweise wurde in *Weisungen über die Teilnahme der Armee an der Produktions- und Aufbauarbeit* vom 5. Dezember 1949 dazu aufgerufen „beschleunigt [*jia su* 加速] den wirtschaftlichen Aufbau der neuen Demokratie voran[zu]treiben. Martin (1979a): 19, 302.

⁶⁰⁹ In Bezug auf die Reform- und Öffnungspolitik verwies Deng darauf, dass man nicht wie eine Frau mit gebundenen Füßen handeln dürfte. Vgl. *Excerpts from Talks Given in Wuchang, Shenzhen, Zhuhai and Shanghai* vom 18. bis 21. Januar 1992, Deng (1994b): 360

⁶¹⁰ In ähnlicher Form wurde diese Parole auch als Titel des Propagandaplakats *Unter Anstrengung aller Kräfte vorwärtsstreben. Der Osten macht einen Sprung nach vorn und der Westen sorgt sich* aus demselben Jahr verwendet. Darauf ist ein Schiff zu sehen, auf dessen Segel „mehr, schneller, besser und wirtschaftlicher“ geschrieben steht, siehe Abbildung 7.



Abbildung 7: Unter Anstrengung aller Kräfte immer vorwärtsstrebend. Der Osten macht einen Sprung nach vorn und der Westen sorgt sich. Quelle: Zhang et al. (1958).

1958 verabschiedet,⁶¹¹ was schließlich in den Großen Sprung nach vorn mündete.⁶¹² Beschleunigung von Entwicklung und

⁶¹¹ *Guzu ganjin, lizheng shangyou, duokuaihaosheng de jianshe shehuizhuyi* 鼓足干劲，力争上游，多快好省地建设社会主义。Aus *Rede auf der erweiterten Arbeitskonferenz des Zentralkomitees- Rede auf der ‚Konferenz der 7000‘* vom 30. Januar 1962, Martin (1982c): 84, 472. In *Reden auf der 2. Sitzung des 8. Parteitages der Kommunistischen Partei Chinas* vom 8. bis 23. Mai 1958 führte Mao aus: „Der heutige Begriff ‚mehr, schneller, besser und wirtschaftlicher‘ ist erst aus der Ansammlung zahlreicher Erfahrungen [yingyan 经验] entstanden – Erfahrungen Chinas, Erfahrungen der Sowjetunion [...] Unter ‚Anstrengung aller Kräfte immer vorwärtsstreben‘ dieser Satz ist ebenfalls unentbehrlich, ohne ihn kommen wir zu nichts. Hat ein Mensch, eine Gruppe (qunren 群人) oder eine Partei keine Tatkraft (jin 劲) oder ist die Tatkraft unzureichend, können die Angelegenheiten nicht gut erledigt werden. Natürlich muss man vorwärtsstreben und sich anstrengen, den [J]angtse hinauf bis nach Sichuan zu gelangen, und darf sich nicht flussabwärts treiben lassen

Fortschritt bedeutete für Mao – besonders gut beim Großen Sprung nach vorn⁶¹³ sichtbar – eine Abkürzung zum Kommunismus zu beschreiten. Fortschritt entstünde, indem Entwicklungsprozesse, menschlicher sowie technologischer Natur, schneller als beispielsweise in der Sowjetunion oder anderen Industrieländern durchlaufen würden. Damit sollte demonstriert werden, dass seine Politik anderen überlegen war. Eine von der Politik induzierte Beschleunigung des Wirtschaftswachstums⁶¹⁴ durch den Großen Sprung nach vorn, welcher „gesellschaftliche und ideologische Hindernisse beseitigt“ schien für Mao deshalb machbar, da er davon ausging, dass die Produktivkräfte durch die erfolgreiche Transformation zum Sozialismus bereits genügend befreit wären.⁶¹⁵ Das Scheitern des Großen Sprungs nach vorn bedeutete für Mao, dass sozialistische Strukturen noch nicht umfassend verbreitet gewesen waren. Sollte die permanente Revolution während des Großen Sprungs nach vorn dazu beitragen, die Geschwindigkeit des Aufbaus des Sozialismus zu beeinflussen, ging es Bauer zufolge mit der Kulturrevolution vielmehr darum, die Richtung der Entwicklung⁶¹⁶ zu beeinflussen, um nicht vom Sozialismus abzuweichen.

Erst unter Deng ist das Ideologem wieder bestimmter hervorgetreten und steht seitdem in enger Verbindung mit Wissenschaft

[*shangyou dangran you zheng, lizheng dao sichuan, bu zheng xialou* 上游当然要争, 力争到四川, 不争下游] [...] Man muss mit dem Fortschritt Schritt halten [*yao xiang xianjin kanji* 要向先进看齐], Martin (1982a): 133, 408.

⁶¹² Vgl. He (2001): 533.

⁶¹³ „Nachdem wir jetzt ein Jahr lang dabei sind, hat sich bereits eine Situation des Großen Sprungs nach vorn entfaltet. [...] In einem Land wie dem unseren – mit einer großen Bevölkerung, einem ausgedehnten Territorium, mit Rohstoffquellen und den Erfahrungen der Sowjetunion – sollte das doch möglich sein.“ Martin (1982b): 7.

⁶¹⁴ Mit dem gezielten Engagement der ländlichen Bevölkerung beabsichtigte Mao besonders das Wirtschaftswachstum auf dem Land voranzutreiben.

⁶¹⁵ Demgemäß ist die Volksrepublik laut Mao auch in der Lage, andere Länder im Bereich der Wirtschaft überholen zu können. Vgl. Knight (2007): 231.

⁶¹⁶ Vgl. Bauer (1980): 311.

und Technologie. Ähnlich wie auch bei Mao zuvor sollten „größere, bessere und schnellere Ergebnisse“ erzielt werden.⁶¹⁷ Um ein schnelles Wirtschaftswachstum zu erreichen bzw. die Produktivkräfte zu fördern, hat Deng eine beschleunigte Förderung von Wissenschaft und Technologie gefordert, die für die KPCh als Schlüssel der Vier Modernisierungen gelten.⁶¹⁸

Ohne eine hochentwickelte Wissenschaft und Technik kann sich auch die Volkswirtschaft nicht mit hohem Tempo entwickeln [*gao sudu fazhan* 高速度发展]. Das Zentralkomitee der Partei hat den Beschluß zur Einberufung dieser Nationalen Wissenschaftskonferenz gefaßt mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit der ganzen Partei und des ganzen Landes auf die Bedeutung der Wissenschaft zu lenken, einen Perspektivplan auszuarbeiten, die Fortgeschrittenen auszuzeichnen und Maßnahmen zur beschleunigten Entwicklung der Wissenschaft und Technik zu erörtern [*jiasu fazhan kexue jishu* 加速发展科学技术]. [...] Es findet heute in der Wissenschaft und Technik eine gewaltige Revolution statt [*weida de geming* 伟大的革命]. [...] Vielmehr gingen in fast allen Bereichen der Wissenschaft und Technik tiefgreifende Umwälzungen vor sich, und es kam zu einer sprunghaften Entwicklung [sic! *Chuxian le xin de feiyue* 出现了新的飞跃 übersetzt: offenbarte sich ein neuer Sprung].⁶¹⁹

⁶¹⁷ Vgl. *Carry out the Policy of Opening to the Outside World and Learn Advanced Science and Technology from Other Countries* vom 10. Oktober 1978, Deng (1995). Deng spricht beispielsweise in Bezug auf die Förderung der Landwirtschaft, wie Mao, von Sprüngen, so etwa am 3. März 1990 in der Rede *The International Situation and Problems*, vgl. Deng (1994b): 3.

⁶¹⁸ Die Beschleunigung der Umsetzung der Vier Modernisierungen zählte in den 1980er-Jahren für Deng zu einer der drei Hauptaufgaben. Die anderen Aufgaben waren die Bekämpfung von Hegemonie und die Bewahrung des Weltfriedens sowie die Vereinigung des Landes. Vgl. Li (1995): 9-10. Vgl. hierzu auch: *We Can Develop a Market Economy Under Socialism* vom 26. November 1979, Deng (1995) sowie *Use the Intellectual Resources of Other Countries and Open Wider to the Outside World* vom 8. Juli 1983, Deng (1994b).

⁶¹⁹ Aus Rede auf der Eröffnungsveranstaltung der Nationalen Wissenschaftskonferenz vom 18. März 1978, Deng (1985): 112-113. Chinesische Originalauszüge, Deng (1994a): 86, 87.

Die Priorisierung des Wirtschaftswachstums durch wissenschaftlich-technologischen Fortschritt soll als Basis für höhere politische Ziele, wie den Aufbau eines Sozialismus chinesischer Prägung, dienen. Die Verwendung des Begriffs Revolution stellt Bezug zu der Terminologie unter Mao her,⁶²⁰ wodurch eine ideologische Anschlussfähigkeit trotz unterschiedlicher Vorgehensweise erzielt werden soll. Beispielsweise solle die Erzeugung allgemeinen Wohlstands auch beschleunigt werden, indem es manchen Regionen Chinas erlaubt wird, sich schneller zu entwickeln und somit anderen Regionen Anreiz zu bieten, zu ihnen aufzuschließen.⁶²¹

Obwohl das Ideologem bereits bei Deng in Verbindung mit den Vier Modernisierungen stark propagiert worden ist, lässt sich diesbezüglich seit Jiang eine Steigerung feststellen. Wie auch schon bei dem Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“ auffällig, soll der Rückgriff auf vergangene Errungenschaften (z. B. die Entwicklung der Atombombe) einen bereits erzielten beschleunigten Fortschritt in Wissenschaft und Technologie untermauern.⁶²² Weitere Maßnahmen zur Beschleunigung von Fortschritt in diesem Bereich („Beschluss zur Beschleunigung von Fortschritt in Wissenschaft und Technologie, *jiasu kexue jishu jinbu* 加速科学技术进步 des Zentralkomitees und des Staatsrates“) sollen aktiv umgesetzt werden, um die Wirtschaft vor allem in quantitativer Hinsicht zu steigern.

Im Sinne einer Demonstration der Überlegenheit des sozialistischen Systems soll die Entwicklung von Wissenschaft und Technologie als Produktivkräfte beschleunigt werden (*jiakuai keji*

⁶²⁰ Permanente Revolution bzw. technische Revolution.

⁶²¹ Vgl. *Excerpts from Talks Given in Wuchang, Shenzhen, Zhuhai and Shanghai* vom 18. bis 21. Januar 1992, Deng (1994b): 3.

⁶²² Jiang (2010): 415.

shengchanli 加快科技生产力).⁶²³ Daher plädierte Jiang auch in der Rede auf der *Versammlung zur Feier des 80. Gründungstages der KPCh* im Jahr 2001 dafür, eine schnelle technologische Entwicklung und daraus resultierenden Fortschritt zu erreichen.⁶²⁴

Die sprunghafte Entwicklung [sic! *tufeimingjin* 突飞猛进] übersetzt: stürmisches Voranschreiten] der Wissenschaft und Technik hat den Produktivkräften der Welt und der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Menschheit wichtige Impulse gegeben. Die wissenschaftlich-technische Entwicklung wird in Zukunft einen neuen großen Aufschwung [*da feiyue* 大飞跃] hervorbringen. Wir müssen diesen objektiven Trend schnell und richtig beim Schopf ergreifen [*minrui de bawo* 敏锐的把握], der engen Verbindung der Entfaltung der Überlegenheit des sozialistischen Systems mit der Beherrschung, Anwendung und Entwicklung fortschrittlicher Wissenschaft und Technologie⁶²⁵ weiterhin Aufmerksamkeit schenken, mit allen Kräften den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Innovationen in diesem Bereich vorantreiben,⁶²⁶ mit fortschrittlicher Wissenschaft und Technologie die Volkswirtschaft umgestalten und verbessern und noch größere Anstrengungen unternehmen, um einen neuen Sprung der Entwicklung der Produktivkräfte unseres Landes zu verwirklichen.⁶²⁷ Dies ist ebenfalls eine wichtige Pflicht unserer Partei, die die Erfordernisse fortschrittlicher Produktivkräfte in China vertritt.⁶²⁸

⁶²³ Vgl. *Implement the Strategy of Reinvigorating China Through Science and Education* vom 26. Mai 1995, Jiang (2010): 413-415. Chinesische Originalauszüge, Jiang (2006a): 425; 427.

⁶²⁴ Vgl. hierzu auch: *Strengthen Technological Innovation* vom 23. August 1999, Jiang (2010): 386.

⁶²⁵ *Youyuxing tong zhangwo, yunyong he fazhan xianjin de kexue jishu* 优越性同掌握、运用和发展先进的科学技术.

⁶²⁶ *Dali tuidong keji jinbu he chuangxin* 大力推动科技进步和创新.

⁶²⁷ *Shixian woguo shengchanli fazhan de kuayue* 实现我国生产力发展的跨越.

⁶²⁸ Jiang (2001): o.A. Chinesische Originalauszüge, Jiang (2006c): 275.

Interessant ist, dass die Überlegenheit des sozialistischen Systems mit der Beherrschung von Wissenschaft und Technologie in Verbindung gebracht wird.⁶²⁹ Der Einsatz des Ideologems „Beschleunigung“ soll somit die Position der KPCh festigen. Es wird als ihre Pflicht dargestellt, Grundlagen zu schaffen, um technologischen Fortschritt in der Volksrepublik zu beschleunigen. Die KPCh kann dadurch zeigen, dass sie „wissenschaftlich“ und „innovativ“ ist und dass es der Entwicklungsstand erlaubt, Entwicklung und Fortschritt zu beschleunigen, ohne die Kontrolle zu verlieren. Obwohl Jiang hier nicht explizit von Beschleunigung spricht, verwendet er doch andere Ausdrücke, die das Ideologem implizieren („stürmisches Voranschreiten“, „neuen großen Aufschwung“, „schnell und richtig beim Schopf ergreifen“, „vorantreiben“). Wie Mao machen Deng und Jiang vom Ausdruck „Sprung“ Gebrauch, wobei sie nicht von einem „*dayuejin* 大跃进“, sondern von „*feiyue* 飞跃“ sprechen. Dies weist darauf hin, dass ein ähnliches Verständnis von Fortschritt vorliegt, auch wenn die ideologische Umsetzung, wie dieser Fortschritt erzeugt werden soll, divergiert.

Das Ideologem tritt auch unter Hu Jintao gehäuft auf. Beispielsweise wurde auf der 4. Nationalen Konferenz über Wissenschaft und Technologie vom 9. Januar 2006 betont, wie notwendig es sei, Wissenschaft und Technologie zu beschleunigen, um das wirtschaftliche Wachstum und die gesellschaftliche Entwicklung der Volksrepublik zu fördern:

Seit der Gründung des neuen Chinas, besonders seit der Reform- und Öffnungspolitik, haben Partei und Staat eine Reihe von wichtigen Strategien verfolgt, um die Entwicklung der chinesischen Wissenschaft und Technologie zu beschleunigen (*jiakuai* 加快). Da die Mehrheit des wissenschaftlichen und technischen

⁶²⁹ Folglich könnte man dies auch mit einer Beherrschung der Natur unter Mao vergleichen, vor allem wenn an Großbauprojekte wie den Drei-Schluchten-Staudamm gedacht wird, die diese Überlegenheit versinnbildlichen sollen.

Personals unnachgiebig mit vollem Einsatz gekämpft hat, konnten eine Reihe von wissenschaftlichen und technologischen Errungenschaften erzielt werden. [...] Diese wissenschaftlichen und technologischen Erfolge, haben [sowohl] dazu beigetragen, die soziale und ökonomische Entwicklung voranzutreiben (*tuidong* 推动) [als auch] den Lebensstandard der Bevölkerung zu verbessern sowie dazu, die umfassende nationale Stärke⁶³⁰ und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verstärken. Indes müssen wir nüchtern feststellen, dass sich China in der Anfangsphase des Sozialismus befindet, das soziale und wirtschaftliche Niveau nicht hoch ist, die natürlichen Ressourcen pro Kopf vergleichsweise gering sind, und wir für den nächsten Schritt unserer Entwicklung (*jin yibu fazhan* 进一步发展) noch einigen bedeutenden Problemen und Widersprüchen gegenüberstehen. [...] Im Vergleich zu früher brauchen wir noch dringender (*genjia poqie* 更加迫切) eine solide wissenschaftliche Basis und eine tatkräftige technologische Unterstützung.⁶³¹

Ist in den 1990er-Jahren erstrangig ein schnelles Wachstum propagiert worden,⁶³² soll ab dem Jahr 2006 dabei auch die Qualität buchstäblich im Vordergrund stehen. Gemäß He ist die Beschleunigung laut KPCh daher an Bedingungen geknüpft, wie der Ausspruch „sowohl gut als auch schnell (*youhaoyoukuai* 又好又快)“ verdeutlicht, der auf einer Sitzung des Politbüros über die wirtschaftliche Lage im Jahr 2006 formuliert worden ist. Die Qualität des Wirtschaftswachstums habe jedoch Vorrang vor

⁶³⁰ Bekannt auch als Comprehensive National Power.

⁶³¹ Hu (2006a): o.A.

⁶³² Beispielsweise ist bei Jiang am 28. September 1995 in *Correctly Handle Certain Major Relationships In The Socialist Modernization Drive* noch die Rede davon, die volkswirtschaftliche Entwicklung solle sowohl „schnell als auch gut“ sein: „national economic development that is both fast and efficient [*you jiaogao sudu you you jiaohao xiaoyi de guomin jingji fazhan* 有较高速度又有较好效益的国民经济发展“, Jiang (2010): 450-451. Chinesischer Originalauszug, Jiang (2006a): 462. An anderer Stelle spricht er auch von „die schnelle und gute Entwicklung der Wirtschaft fördern [*cujin jingji youkuaiyouthao de fazhan* 促进经济又快又好地发展“, ebd.: 366.

der Geschwindigkeit, mit der sie durchgeführt wird, deshalb müsse „gut“ einem „schnell“ voran stehen.⁶³³ Daher wird seit dem 17. Parteitag im Jahr 2007 die Förderung der „guten und schnellen“ Entwicklung der Volkswirtschaft propagiert.⁶³⁴ Selbst wenn hier von Entwicklung gesprochen wird, bedeutet dies auch, dass Fortschritt stattfinden soll.

Im Statut der KPCh aus dem Jahr 1997 ist bereits verankert worden, dass Entwicklung und sozialistische Modernisierung mithilfe von Wissenschaft und Bildung beschleunigt werden sollen, der Passus mit dieser bestimmten Formulierung wurde aber erst 2007 hinzugefügt:

Mit dem Eintritt ins neue Jahrhundert ist China in die neue Entwicklungsphase des umfassenden Aufbaus einer Gesellschaft mit bescheidenem Wohlstand und des beschleunigten Vordringens der sozialistischen Modernisierung (*jiakuai tuijin shehuizhuyi xiandaihua* 加快推进社会主义现代化) eingetreten. [...] Wir müssen Gelegenheiten beim Schopfe packen, die Entwicklung beschleunigen (*jiakuai fazhan* 加快发展), die Strategie, das Land durch Wissenschaft und Bildung stark zu machen (*shishi kejiào xingguo zhanlue* 实施科教兴国战略), die Strategie, das Land durch Fachkräfte stark zu machen, und die Strategie für die nachhaltige Entwicklung durchführen, die Rolle der Wissenschaft und Technik als entscheidender Produktivkräfte voll zur Geltung bringen, uns auf wissenschaftlich-technische Fortschritte stützen (*yikao keji jinbu* 依靠科技进步), die Qualifikation der Arbeitenden verbessern und die gute und schnelle

⁶³³ Vgl. He et al. (2006): o.A.

⁶³⁴ Hu (2007f): o.A. Chinesischer Originalauszug:

Cujin guomin jingji youhaoyoukuai fazhan 促进国民经济又好又快发展, Hu (2007e): o.A. Die Unterstützung einer „guten und schnellen“ Entwicklung ist außerdem im Wissenschaftlichen Entwicklungskonzept enthalten. Vgl. Peng (2007): o.A.

Entwicklung der Volkswirtschaft fördern (*cujin guomin jingji youhaoyoukuai fazhan* 促进国民经济又好又快发展).⁶³⁵

Die Umstellung der Adjektive und die damit einhergehende Verschiebung von Quantität zu Qualität kann auch ein Indiz dafür sein, dass Umweltverschmutzung zukünftig vermieden werden soll.⁶³⁶

Der Anspruch auf Qualität ist auch davon begleitet, dass neben der beschleunigten Ausbildung von Innovationstalenten mit hohem Niveau (*gao shuiping chuangxin rencai* 高水平创新人才) in der Volksrepublik⁶³⁷ Unternehmen die Aufgabe zufallen soll, Energie zu sparen und technologische Innovationen zu beschleunigen.⁶³⁸ Der Einsatz des Ideologems verdeutlicht, dass es unter Hu nicht mehr nur darum geht, beschleunigt aufzuholen, sondern dass mit der Beschleunigung auch eine Qualitätssteigerung einhergehen, die wiederum die Überlegenheit des sozialistischen Systems demonstrieren soll.⁶³⁹

⁶³⁵ CIIC (2008): o.A. Dieser Auszug hat auch noch in der aktualisierten Fassung aus dem Jahr 2012 seine Gültigkeit. CIIC (2012): o.A. Chinesische Originalauszüge, KPCh (2007): o.A.

⁶³⁶ In Anlehnung an die Verkündung des Aufbaus einer Ökologischen Zivilisation in China setzt sich Noorgard mit dieser Konzeption in Zusammenhang mit Beschleunigung auseinander und konstatiert: „Plowing forward, let alone plowing faster, will not get us to ecological civilization, at least from the coevolutionary perspective. Georges Sorel (1908) argued a century ago that both capitalists and Marxists were holding out the promise of progress, encouraging workers to trudge onward faster, and that the promise was in fact simply an entre to further exploitation. With respect to ecological civilization, the promise of an inevitably better future by pushing through industrial civilization is simply a way to continue environmental exploitation.“ Noorgard (2010): 13.

⁶³⁷ Vgl. *Rede der 13. Mitgliederversammlung der chinesischen Akademie der Wissenschaften und der 8. Mitgliederversammlung der chinesischen Akademie der Ingenieurwissenschaften*, Hu (2006b): o.A. Vgl. dazu auch die *3. Sitzung des 11. Nationalen Volkskongresses*, o.A. (2010b): 488.

⁶³⁸ Yu (2006): o.A.

⁶³⁹ Auch im Hinblick auf eine sinkende Wirtschaftswachstumsrate ist eine Forderung von Qualität statt Quantität erwähnenswert.

Die Behandlung der Geschwindigkeit von Entwicklungs- und Fortschrittsprozessen wird darüber hinaus auch durch das Ideologem „Graduelles Vorgehen“ thematisiert. Im Gegensatz zu dem Ideologem „Beschleunigung“ geht es hierbei jedoch um eine beständige und langsamere Gangart des Vorgehens, bei der einzelne Abschnitte hervorgehoben werden.

3.4.2 „Graduelles Vorgehen“

Die Überzeugung der KPCh von einer Prognostizierbarkeit zukünftiger Entwicklung und zukünftigen Fortschritts in der VR China entspricht der von Popper kritisierten holistisch-utopischen Sozialtechnik:

[Die holistische-utopische Sozialtechnik] will ‚die Gesellschaft als Ganzes‘ nach einem feststehenden Gesamtplan ummodellieren, will ‚die Schlüsselpositionen in die Hand bekommen‘ und die Macht des Staates erweitern, bis ‚der Staat mit der Gesellschaft fast identisch wird‘, und sie will ferner von den ‚Schlüsselpositionen‘ aus die geschichtlichen Kräfte lenken, welche die Zukunft der sich entwickelnden Gesellschaft gestalten, indem sie entweder diese Entwicklung aufhält oder ihren Verlauf voraussieht und ihm die Gesellschaft anpasst. [...] Je größer die Veränderungen sind, die der Holismus durchzuführen versucht, desto größer sind ihre unbeabsichtigten und zum großen Teil unerwarteten Rückwirkungen, die den holistischen Ingenieur zwingen, zur Improvisation und damit zur Stückwerk-Technik Zuflucht zu nehmen. Dies charakterisiert die zentrale oder kollektivistische Planung sogar in höherem Maße als die bescheideneren und vorsichtigeren Eingriffe jeder Stückwerk-Technik und treibt den utopischen Ingenieur dauernd zu Aktionen, die er nicht geplant hat, führt also zu dem notorischen Phänomen der *ungeplanten Planung*.⁶⁴⁰

Diese Charakteristika beschreiben die politische Ambition der KPCh und die damit verbundene Problematik, die Volksrepublik

⁶⁴⁰ Popper (1979): 62-63. Vgl. Fröhlich (2011).

in den Sozialismus bzw. Kommunismus zu überführen, sehr treffend. Wie im vorausgegangen dargestellt, wird von der Partei ein Bedarf an Entwicklung und Fortschritt konstatiert. Einerseits besteht das Erfordernis diese Prozesse zuzulassen, andererseits droht Kontrollverlust, wenn ihnen zu viel Raum gegeben wird. Um diesem Dilemma zu entgehen, zeigt sich für die KPCh graduelles Vorgehen als sinnvoll. Aufgrund des kontrollierenden Einflusses, den die Partei auf Entwicklung und Fortschritt zu nehmen sucht, führt es bisweilen dazu, dass Fortschritt eine solche Reglementierung erfährt, dass er in seiner Eigendynamik eingeschränkt wird. Politisch-gesellschaftlichen Fortschritt versucht sie durch verschiedene politische Konzeptionen sowie auch verschiedene Vorgehensweisen (Massenlinie vs. Expertentum und Partei als Avantgarde) anzuleiten. In Bezug auf Mao Zedong können der Große Sprung nach vorn und die Kulturrevolution an sich als solche Improvisationen und Versuche behandelt werden, um Prozesse zu kontrollieren: Der Großen Sprung nach vorn als Improvisation in vor allem wirtschaftlicher Hinsicht, um sich von der Sowjetunion abzugrenzen – mit erneuter Improvisation in der darauf folgenden Konsolidierungsphase – sowie auch die Kulturrevolution als Improvisation in politisch-kultureller Hinsicht, indem die Bevölkerung mobilisiert wird, den Überbau zu revolutionieren. In Anbetracht der negativen Auswirkungen des Großen Sprungs nach vorn und denen der Kulturrevolution, können diese Improvisationen jedoch als gescheitert betrachtet werden. Folglich bedarf es weiterer Improvisationen, um ideologische Stringenz und somit auch Herrschaftsberechtigung zu gewährleisten. Durch ein graduelles Vorgehen und das Hervorheben der Führung durch die Partei seit Deng versucht die KPCh, Widersprüche und daraus entstehende Probleme kalkulierbar werden zu lassen und Entwicklung, selbst Fortschritt durch kleine Schritte kontrollieren zu können. Dementsprechend

beschreibt Zhang den chinesischen Reformprozess seit 1978 als einen Prozess der ständigen und schrittweisen Anpassung:⁶⁴¹

The record of enforcement is mixed, and reverses have occurred many times. ‚Two steps forward, one step backward‘ or ‚one radical step forward, one modest backward‘ is often the norm. In this case the Chinese approach is very un-Marxist, as it implicitly rejects the idea that the party has the capacity to plan a complete process of social transformation. It attests more appropriately the view of philosopher Karl Popper that it is beyond human capacity to map out a process of complete social change, because one never lives in a full-information world.⁶⁴²

Folglich könnte man diese Art des Vorgehens einer Form des „social engineering“ bzw. einer „Stückwerk-Technik“⁶⁴³ zuschreiben. Dennoch ist hier nicht so leicht zu differenzieren, da auch in der Post-Mao-Zeit von einer holistisch-utopischen Sozialtechnik gesprochen werden kann, wenn mit übergeordneten politischen Konzeptionen versucht wird, der Entwicklung der Gesellschaft einen Rahmen zu geben.

Das Ideologem umfasst Ausdrücke wie etwa „schrittweise (zhubu 逐步)“ oder „allmählich (zhujian 逐渐)“. Es wird erstens von der KPCh dafür eingesetzt, um politische, aber auch wirtschaftliche Stabilität zu suggerieren. Eine stabilitätsgenerierende Funktion soll es beispielsweise übernehmen, wenn zweitens politische Maßnahmen längere Zeit in Anspruch genommen haben oder drittens umsichtig eingeführt werden sollen. Viertens wird damit versucht, Entwicklung und Fortschritt zu kontrollieren. Fünftens wird das Ideologem auch verwendet,

⁶⁴¹ Vgl. Zhang (2000): 3, 47.

⁶⁴² Ebd.: 47.

⁶⁴³ Nach Popper fällt darunter das Verständnis, dass im Gegensatz zu holistischer Planung nur eine Minderheit sozialer Institutionen bewusst geplant werden kann. Ziele wie z. B. die Steigerung der allgemeinen Wohlfahrt sollen dabei „schrittweise durch kleine Eingriffe“ erreicht werden, „die sich dauernd verbessern lassen“. Vgl. Popper (1979): 60-61.

wenn die Umsetzung bestimmter Maßnahmen als nicht vorrangig erachtet wird oder sechstens ungenügende Erfahrung bei einzelnen Schritten vorherrscht.

In Bezug auf den politisch-gesellschaftlichen Fortschritt dient das Ideologem dazu, eine kontrollierte Geschwindigkeit vorgeben zu können, auch wenn das Eintreffen gewünschter Ergebnisse dadurch weiter in die Zukunft verschoben wird. Bezüglich des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts lässt sich feststellen, dass das Ideologem als eine Art Wegbereiter für zukünftigen Fortschritt und Beschleunigung fungiert, indem versucht wird, sich einer Umsetzung bisher nicht realisierbarer Ziele anzunähern. Folgende Ausführungen stellen die historische Entwicklung des Ideologems beispielhaft dar.

Die Phase 1 unter Mao ist einem graduellen Vorgehen zuzuordnen, da er z. B. davon sprach, das materielle und kulturelle Leben des Volkes schrittweise (*zhubu* 逐步) zu verbessern.⁶⁴⁴ Daher sollten „[e]ntsprechend dem Kurs der einheitlichen Planung unter Berücksichtigung aller Faktoren [...] Planlosigkeit und anarchische Zustände in der Wirtschaft schrittweise (*zhubu* 逐步) beseitigt, [und] die vorhandene Industrie und der Handel vernünftig neu geordnet [...] [werden].“⁶⁴⁵ Bis Mitte der 1950er-Jahre war innerhalb der KPCh eine langfristige und schrittweise Strategie der Überführung von Privat- in Staatseigentum festzustellen, die darauf abzielte, die Bourgeoisie zu kontrollieren.⁶⁴⁶

Während der Phase 2 sollte ein schrittweiser (*zhubu* 逐步) Übergang in den Sozialismus erfolgen, bei dem einzelne Schritte auf

⁶⁴⁴ *Es lebe die große Einheit des chinesischen Volkes* vom 30. September 1949, Mao (1978): 17. Chinesischer Originalauszug; Mao (1977): 9.

⁶⁴⁵ Aus *Schriftlicher Bericht auf der 3. Plenartagung des 7. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas* vom 6. Juni 1950, Martin (1979a): 36, 310. Vgl. dazu auch *Rede auf der 7. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung* vom 13. April 1950, ebd.: 30, 307.

⁶⁴⁶ Vgl. Weigelin-Schwiedrzik (o.A.): o.A.

15 Jahre verteilt werden sollten.⁶⁴⁷ Dementsprechend regte Mao auf der Obersten Staatskonferenz vom 28. bis 31. Januar 1958 auch an „unsere Aufmerksamkeit allmählich auf die Durchführung der technischen Revolution zu richten [*ba zhuyili zhujian yindao gao jishu geming* 把注意力逐渐引到搞技术革命]“.⁶⁴⁸

Während in den Texten vor dem Großen Sprung nach vorn zu erkennen ist, dass Entwicklungsprozesse schrittweise durchlaufen werden sollten, sollten mit der neuen Generallinie in der Phase des Großen Sprungs nach vorn (Phase 3) Entwicklung und Fortschritt beschleunigt werden.⁶⁴⁹ In der Zeit zwischen Großem Sprung nach vorn und Kulturrevolution (Phase 4) wurde von der KPCh aber eingestanden, dass Fortschritt und Entwicklung mehr Zeit bedürften (vgl. Ideologem „Anfangsphase des Sozialismus“). Diese Periode wurde jedoch von der Vehemenz der Kulturrevolution (Phase 5) abgelöst, mit der versucht wurde, den

⁶⁴⁷ Vgl. *Kritik an den von der Generallinie abweichenden rechten Auffassungen* vom 15. Juni 1953, Mao (1978): 102. Chinesischer Originalauszug, Mao (1977): 82. Zum schrittweisen Vorgehen, vgl. auch *Zur Frage des Genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft* vom 31. Juli 1955, Mao (1978): 221.

⁶⁴⁸ Martin (1982a): 23, 364. In der Rede *Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volk* vom 27. Februar 1957 betonte Mao ebenfalls den „allmählichen Fortschritt der technischen Umgestaltung und Modernisierung der Landwirtschaft“. Mao (1978): 474-475. Er bemerkte, dass es sich dabei nur um eine vermeintlich langsamere Art der Industrialisierung im Vergleich zur Sowjetunion handeln würde, denn letztendlich könnte eine Industrialisierung doch beschleunigt werden. Vgl. ebd. Ein graduelles Vorgehen spielte für Mao auch an anderer Stelle eine Rolle. In Bezug auf die Errichtung des neuen Gesellschafts-systems (Kollektivwirtschaft, sozialistisches Gemeineigentum) ist ebenfalls die Rede von einer „schrittweisen (*zhubu* 逐步) Konsolidierung“. Aus *Rede auf der nationalen Konferenz der Kommunistischen Partei Chinas über Propagandaarbeit* vom 12. März 1957, Martin (1979b): 197, 438.

⁶⁴⁹ Auf den *Reden auf der Chengdu Konferenz* vom 9. bis 22. März 1958 sagte Mao mit Verweis auf die Generallinie, dass die Geschwindigkeit des Aufbaus eine objektiv existierende Angelegenheit sei. Vgl. Martin (1982a): 70. Unter der Generallinie sei „ein wellenförmiges Voranschreiten die Einheit der Gegensätze von langsam und schnell [*bolangshi de qianjin, zheshi huan yu ji de duili de tongyi* 波浪式的前进, 这是缓与急的对立的统一]“. Ebd.: 70-71, 382.

politisch-gesellschaftlichen Fortschritt zu beschleunigen. Knight beschreibt Maos Form der Planung in den 1950er- und 1960er-Jahren als Reaktion auf bestimmte Gegebenheiten im nationalen bzw. internationalen Kontext.⁶⁵⁰ Dies erklärt auch den Tempowechsel der Geschwindigkeit von Entwicklung und Fortschritt unter Mao. In den 1970er-Jahren veränderte sich der politische Kurs jedoch wieder und forcierte Revolution sollte Stabilität weichen.⁶⁵¹

Mit einem graduellen Vorgehen sollte vor allem bei Deng Xiaoping und Jiang Zemin Stabilität generiert werden, um der Bevölkerung zu vermitteln, der Partei weiter vertrauen zu können. Deswegen wurde versucht, eine politische Stabilität nicht von einem politisch-gesellschaftlichen Fortschritt abhängig zu machen. Mit der Förderung von Wissenschaft und Technologie soll dementsprechend demonstriert werden, dass unter der KPCh auch wirtschaftliches Wachstum erzeugt werden kann, was zur Stabilität beitragen soll. Die Betonung eines beschleunigten wissenschaftlich-technologischen Fortschritts lenkt auch von einem verzögerten politisch-gesellschaftlichen Fortschritt und einem späteren Erreichen des Entwicklungsziels Kommunismus ab.

Darüber hinaus können durch den Einsatz des Ideologems auch ideologische Veränderungen⁶⁵² ohne Legitimationsverlust der KPCh eingeführt werden. Das Ideologem verkörpert ein Reagieren der KPCh auf Sachverhalte wie beispielsweise ungenügende Erfahrung oder eine zu schwache wirtschaftliche Basis, die einen Modernisierungsprozess erschweren kann, und greift somit einem

⁶⁵⁰ Vgl. Knight (2007): 219.

⁶⁵¹ „Seit Beginn der Großen Proletarischen Kulturrevolution sind nun schon acht Jahre vergangen. Jetzt ist Stabilität am Platze. Die ganze Partei und die ganze Armee müssen sich zusammenschließen. Stabilität und Zusammenschluss [*anding he tuanjie* 安定和团结] sind jetzt doch vorzuziehen.“ Aus *Äusserungen über Stabilität und Zusammenschluss sowie über die Volkswirtschaft* vom November 1973 (In der *Volkszeitung* am 23. August 1977 veröffentlicht), Martin (1982d): 461. Chinesischer Originalauszug, Martin (1982e): 773.

⁶⁵² Beispielsweise die Vier Modernisierungen oder Unternehmer in der KPCh.

Kontrollverlust vor. Dies wird besonders in der Post-Mao-Zeit unter Deng deutlich:⁶⁵³ So wurde das Ideologem auch indirekt unter Zuhilfenahme des Bildes eines Bergaufstiegs eingesetzt, der den chinesischen Entwicklungsweg symbolisieren soll:

Wir haben noch einen recht langen und schwierigen Weg zurückzulegen [*zou yiduan xiangdanchang de jiannan de lucheng* 走一段相当长的艰难的路程]. Vergleichen wir das mit dem Besteigen des Taishan-Berges. Wenn wir das ‚Mittlere Himmelsstor‘ erreicht haben, stellen wir fest, dass die dreimal ‚18 Windungen‘, die große Anstrengungen erfordern [*fei henda qili de lu* 费很大气力的路], noch vor uns liegen. Erst dann können wir das ‚Südliche Himmelsstor‘ erreichen. Vom ‚Südlichen Himmelsstor‘ an aufwärts können wir relativ leicht dem höchsten Gipfel ‚dem Gipfel des Himmelskaisers‘, zumarschieren. Wenn wir uns dort befinden, können wir sagen, dass wir unsere grandiose Aufgabe der sozialistischen Modernisierung erfüllt haben.⁶⁵⁴

In diesem Zusammenhang wurde ebenso von einer schrittweisen Verwirklichung der Vier Modernisierungen gesprochen.⁶⁵⁵ Mit dem Ideologem einher geht der Ausspruch „nach Steinen tastend den Fluss überqueren [*mozhe shitou guohe* 摸着石头过河]“, der von Chen Yun im Jahr 1980 verwendet worden ist. Mit ihm sollte verdeutlicht werden, dass es keinen vorgefertigten Plan gebe, wie die wirtschaftlichen Reformen umzusetzen seien.⁶⁵⁶ Er zufolge benutzte ihn Deng im Oktober 1984 auf einem Forum über die wirtschaftliche Kooperation Chinas mit dem Ausland:

⁶⁵³ Vgl. hierzu z. B. *We Can Develop a Market Economy Under Socialism* vom 26. November 1979, Deng (1995): 283.

⁶⁵⁴ Aus *Rede auf der Kundgebung zur Feier des 60. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas vom 1. Juli 1981 von Hu Yaobang, Communiqué der 6. Plenartagung des 11. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas*, KPCh (1981): 83. Chinesischer Originalauszug, Hu (1981): o.A.

⁶⁵⁵ Vgl. KPCh (1981): 83.

⁶⁵⁶ Vgl. Zhang (2000): 7.

In carrying out reform, and the open door policies in building socialism with Chinese characteristics, there was no reliable model to go by, and people had to advance step-by-step by summing up the situation from their experience, both positive and negative.⁶⁵⁷

Dies lässt aber auch auf eine Unsicherheit bzw. ein Sicherheitsdenken schließen, welche letztlich zu langsamem Voranschreiten führen. Die Überzeugung, Entwicklungsprozesse erfolgreich zu durchlaufen, bleibt davon jedoch unbehelligt. Dementsprechend verdeutlichte Deng in der *Rede auf der Feierlichkeit anlässlich des 35. Jubiläums der Gründung der Volksrepublik China* vom 1. Oktober 1984, dass Modernisierung schrittweise realisiert werden könnte, indem eine Konzentration auf Wissenschaft und Technologie, auf Ausbildung sowie auf Experten stattfände.⁶⁵⁸

Das Ideologem wurde auch verwendet, wenn politische Neuerungen eingeführt werden sollten. Bereits zur Zeit als Jiang Minister der Elektronikindustrie war, ist das Ideologem in *Wiederbelebung der Elektroindustrie und Förderung der Vier Modernisierungen* vom 16. September 1984 so eingesetzt worden, dass es zu einer Eigenständigkeit beitragen soll: „[...] finally gradually [zhubu 逐步], become able to produce the products on our own and thus raise our level of self-reliance [ziligengsheng 自力更生].“⁶⁵⁹ Darüber hinaus verdeutlicht er als Staatspräsident in der *Rede Umsetzung der Strategie zur Wiederbelebung Chinas durch Wissenschaft und Bildung* 26. Mai 1995, dass Unternehmen Schritt für Schritt (zhubu 逐步) Verantwortung für fortschrittliche Technologien übertragen werden sollte.⁶⁶⁰ Auf dem 16. Parteitag im Jahr 2002 ist von einem erforschenden Vorwärtsschreiten

⁶⁵⁷ He (2001): 287.

⁶⁵⁸ Vgl. Deng (1994b): 79.

⁶⁵⁹ Jiang (2010): 11. Chinesischer Originalauszug, Jiang (2006a): 11.

⁶⁶⁰ Vgl. Jiang (2010): 422. Chinesischer Originalauszug, Jiang (2006a): 433. Dies lässt sich mit den Reformen in den staatlichen Unternehmen begründen, die an eine „sozialistische Marktwirtschaft“ angepasst werden sollen.

in der Praxis die Rede.⁶⁶¹ Dies mag mit dem erweiterten Begriff der kollektiven Stärke durch die Drei Vertretungen zusammenhängen. Zudem soll es dazu dienen, Unternehmer zu staatlich gewünschter Forschung und Entwicklung anzuregen. Während ein Streben nach eigenständiger Wissenschaft und Technologie oder die erhöhte Verantwortung bei den Unternehmen unter Jiang noch graduell umgesetzt werden sollen, sollen sie unter Hu Jintao bereits beschleunigt werden.⁶⁶² Die Grenzen von Fortschritt und Entwicklung sind hier erneut fließend, da es sich sowohl um graduelle Entwicklung als auch um den Versuch handeln kann, Fortschritt kalkulierbar werden zu lassen, um diesen später zu beschleunigen.

Das Ideologem wird auch hinsichtlich eines politisch-gesellschaftlichen Fortschritts in Zusammenhang mit der Anfangsphase des Sozialismus⁶⁶³ verwendet, die eine Erklärung für ein langsames Vorgehen bieten soll:

It is the stage in which we gradually narrow the gap [*zhubu suoxiao chaju* 逐步缩小差距] with the advanced world level and bring about a great rejuvenation of the Chinese nation on the basis of socialism. It will take at least a century to complete this historical process.⁶⁶⁴

Dieses schrittweise Vorgehen soll, wie bereits erwähnt, zur politischen Stabilität beitragen und die Macht der Partei unterstützen, was vor allem in der Übergangsphase von Deng zu Jiang und mit der „Rücküberführung“ Hongkongs an das chinesische Festland im Jahr 1997 zu begründen ist.

⁶⁶¹ *Buduan zai shijian zhong tansuo qianjin* 不断在实践中探索前进, Jiang (2002b): o.A.

⁶⁶² Vgl. Yu (2006): o.A.

⁶⁶³ Für Näheres hierzu vgl. Kapitel 3.4.3.

⁶⁶⁴ Aus *Hold High The Great Banner of Deng Xiaoping Theory and Comprehensively Advance the Cause of Building Socialism With Chinese Characteristics into the 21st Century* vom 12. September 1997, Jiang (2012): 14. Chinesischer Originalauszug, Jiang (2006b): 15.

Seit Jiang und Hu steht in der Parteiideologie die Beschleunigung des Wirtschaftswachstums und des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts im Vordergrund. Ein graduelles Vorgehen wird in weniger vordringlichen Angelegenheiten verfolgt oder als Vorbedingung für eine nachfolgende Beschleunigung kommuniziert. Daher wird das Ideologem in Bezug auf Wissenschaft und Technologie bei Hu vergleichsweise selten eingesetzt, was auch darauf zurückzuführen ist, dass die explizite Förderung von Wissenschaft und Technologie keine ideologische Neuerung mehr darstellt, welche umsichtig und ideologisch anschlussfähig propagiert werden muss:

Die Verbindung zwischen Produktion, Ausbildung und Forschung muss gefördert, die Entwicklung der Hightechindustrie muss beschleunigt [*jiakuai* 加快] und traditionelle Industrien müssen aufgewertet werden. Der Staat muss weiterhin vermehrt in Wissenschaft und Technologie investieren. Zur selben Zeit muss er Sozialkapital gewinnen, welches an der Erschließung von Wissenschaft und Technologie teilhat und graduell [*zhubu* 逐步] ein diversifiziertes System für technologische Investition bilden. [...] Um wirklich den Entwicklungsweg einer entwickelten Produktion, guter Lebensverhältnisse und einer guten ökologischen Zivilisation beschreiten zu können, müssen Forschung und Entwicklung von Wissenschaft und Technologie im Bereich der Einsparung von Energieressourcen gestärkt werden. [Darüber hinaus] muss die Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft gefördert sowie die einer (Ressourcen)einsparenden Gesellschaft schrittweise [*zhubu* 逐步] gebildet werden.⁶⁶⁵

Ein graduelles Vorgehen kann ebenso ein Indiz dafür sein, dass sich die KPCh nur bedingt auf Veränderungen einlassen will. Konzeptionen wie nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz stehen weniger im Vordergrund als die Entwicklung von Wirtschaft, Wissenschaft und Hochtechnologien. Während Erstere

⁶⁶⁵ Aus der *Rede vom 18. Kollektiven Lernen des Politbüros vom 27. Dezember 2004*, Hu (2004d): o.A.

nur schrittweise entstehen, sollen Letztere beschleunigt werden. Zudem wird darauf abgezielt, schrittweise Raum für eigene technologische Investitionen zu schaffen, die wiederum die Förderung von eigenständigen Investitionen begünstigen.

Im Bereich der Militärtechnologie hingegen sollen in Einklang einer „Bewertung des Entwicklungsstandes“ Abstände schrittweise überbrückt werden:

Wir müssen die Initiative ergreifen, um uns an den sich weltweit wandelnden Trend militärischer Angelegenheiten anzupassen. Wir müssen tatkräftig vielversprechende Fortschritte in der Revolution militärischer Angelegenheiten chinesischer Prägung erzielen. Dies ist die unvermeidliche Wahl, die Stärke der Armee zu verbessern, auf die vielen Arten der Bedrohung der Sicherheit reagieren zu können. Dies ist die unvermeidliche Wahl, die Diversifikation der militärischen Angelegenheiten zu vervollkommen sowie der historischen Verantwortung effektiv gerecht zu werden. Dies ist der einzige Weg, den Abstand zum international fortschrittlichen Niveau militärischer Technologie schrittweise (*zhubu* 逐步) zu verringern und die Entwicklung der militärischen Modernisierung zu realisieren (*shixian jundui xiandaihua* 实现军队现代化).⁶⁶⁶

Auffällig ist hier, dass Hu von einer militärischen Revolution bzw. Wandel spricht.⁶⁶⁷ Da dies auch Auswirkungen auf die zukünftige Atomtechnologie⁶⁶⁸ hat, die nicht nur für zivile Zwecke eingesetzt wird, lassen sich auch hier Parallelen zu einer Fortführung und Erweiterung von Maos technischer Revolution feststellen, wobei die dafür verwendete Terminologie weicher geworden ist.

⁶⁶⁶ Aus Rede auf der Feier des 80. Jahrestages der Gründung der Armee und Kongress der Vertreter aller Modellhelden der Armee vom 31. Juli 2007, Hu (2007c): o.A.

⁶⁶⁷ Er verwendet nicht das Wort *geming* 革命, sondern *biange* 变革, was auch als Wandel übersetzt werden kann.

⁶⁶⁸ Vgl. Kapitel 4.1.

Obwohl die KPCh mit den Fünfjahresplänen Planungsschritte vorgibt und auch langfristige Ziele z. B. in Bezug auf gesellschaftlichen Wohlstand oder den Aufbau eines Sozialismus chinesischer Prägung setzt, ist sie seit Deng im Vergleich zu Mao in ihren Zeitangaben weniger konkret (vgl. in 15 Jahren England einholen).⁶⁶⁹ Es ist davon auszugehen, dass der Verweis auf die Anfangsphase des Sozialismus die Angabe vager Zeiträume und programmatische Nachjustierungen im Sinne eines graduellen Vorgehens ermöglicht (siehe Ideologem „Anfangsphase des Sozialismus“). Darüber hinaus ist auch festzustellen, dass der anfängliche Hyperoptimismus unter Mao, aber auch der Hua Guofengs, wie beispielsweise die Vier Modernisierungen in 25 Jahren zu erreichen, abgenommen hat.⁶⁷⁰ Unter Hu ist eine weitere Anpassung vorgenommen worden. Fünfjahrespläne (*jihua* 计划) sind im Jahr 2005 für die 11. Planungsperiode in Fünfjahresprogramme (*guihua* 规划) umbenannt worden. Holbig zufolge ist dies darauf zurückzuführen, dass damit der Übergang von einer leninistischen Plan- zu einer modernen Marktwirtschaft vermittelt werden soll. De facto hat dies aber an den zentralen politischen Vorgaben nichts geändert.⁶⁷¹ Das Ideologem tritt daher mehr in den Hintergrund bzw. wird mit neuer Terminologie verbunden, wie durch das Ideologem „Anfangsphase des Sozialismus“ veranschaulicht wird.

3.4.3 „Anfangsphase des Sozialismus“

In Einklang mit der Äußerung der KPCh, die VR China befinde sich immer noch im Anfangsstadium des Sozialismus,⁶⁷² ist in den Texten der Parteiführung die Betonung des Aspekts

⁶⁶⁹ Vogel spricht davon, dass sich Deng langfristige Ziele gesetzt habe, wie die Verdopplung des BIP von 1980 bis 2000 oder dass China bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts ein Land mit mittlerem Einkommen werden würde. Vgl. Vogel (2011): 387

⁶⁷⁰ Für Näheres dazu vgl. Kapitel 3.4.3.

⁶⁷¹ Vgl. Holbig (2005): 13-14.

⁶⁷² Vgl. Knight (2008): 107.

auffällig, dass die VR China noch viel zu lernen bzw. zu unternehmen habe, um ein bestimmtes Entwicklungsstadium zu erreichen, was Fortschritt notwendig mache. Zudem wird der „weite Weg“ oder „die lange Zeit“ in den Texten hervorgehoben: „[...] es fehlt noch ein großes Stück [...] (*haicha henchang de yijie* 还差很长的一截)“ oder „noch einen weiten Weg vor sich haben (*haiyou henchang de lu yao zuo* 还有很长的路要走)“ oder „[...] wird lange Zeit bestehen ([...] *changji cunzai* 长期存在)“.⁶⁷³

Das Fortschrittsideologem „Anfangsphase des Sozialismus“ findet besonders seit Deng gehäuft Gebrauch durch die Parteiführung, womit die KPCh in Bezug auf einen politisch-gesellschaftlichen Fortschritt von einem langen Zeitraum ausgeht, bis dieser erzielt wird, was besonders bei Jiang und Hu deutlich wird. Es stellt zudem eine Art Joker dar, mit dessen Einsatz beinahe alles erklärt werden kann. Zum Beispiel, dass in der Anfangsphase des Sozialismus, zur Auflösung des Hauptwiderspruchs, um ein gewisses Wohlstandsniveau zu erreichen, sogar solche wirtschaftlichen Maßnahmen durchgeführt werden müssen, die zunächst über nichtsozialistisches Terrain führen. Der Verweis auf die Anfangsphase soll aber im gleichen Zuge auch eine mögliche Furcht vor einer technologisierten oder kapitalistischen Gesellschaft entkräften,⁶⁷⁴ in der das menschliche Telos außer Betracht gelassen wird. Zudem kann das Ideologem auch eine Erklärung dafür bieten, warum die KPCh immer noch an der Macht ist, da sie sich durch die Verwendung des Ideologems flexibel und anpassbar gemacht hat.

Das Ideologem verdeutlicht, dass das Ausmaß des politisch-gesellschaftlichen und des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts noch nicht als ausreichend genug erachtet

⁶⁷³ Das Vorhandensein eines Plans oder Wegs unterstützt gleichzeitig die vorherrschende Überzeugung der KPCh von der Machbarkeit eines Entwicklungsprozesses, da ein Plan stets ein bestimmtes Ziel voraussetzt.

⁶⁷⁴ Bedingt durch die forcierte Förderung von Expertenwissen und von Wissenschaft und Technologie.

wird⁶⁷⁵, um den Kommunismus erreichbar werden zu lassen. Dies macht erforderlich, Fortschritt vor allem im Bereich Wissenschaft und Technologie zu beschleunigen, um die Anfangsphase durchlaufen zu können. Zudem stellt die Betonung der Anfangsphase des Sozialismus in Bezug auf den Legitimationsanspruch der KPCh eine Form des Absicherns dar und bietet die Möglichkeit zur Relativierung von Zeitplänen. Durch den verlängerten Zeitraum wird einem Nichteintreffen des Kommunismus⁶⁷⁶ die Vehemenz genommen und einem Herrschaftsverlust aufgrund ideologischer Unglaubwürdigkeit vorgegriffen. Da aber gerade eine Anfangsphase betont wird, bedeutet dies, dass das Ziel der KPCh, den Sozialismus zu erreichen, für sie immer noch Gültigkeit hat, wenngleich auch der Zeitpunkt, an dem dieses Ziel erreicht werden soll, vage bleibt.

Bei Mao Zedong kommt das Ideologem weniger prägnant zum Vorschein, da er in Bezug auf den Sozialismus bzw. den Kommunismus kürzere Entwicklungsphasen vorausgesetzt hat als seine Nachfolger. In allen Epochen der VR China wird aber davon ausgegangen, dass das Ziel, die Modernisierung der chinesischen Gesellschaft, die sich in bestimmten Entwicklungsniveaus äußert, erreicht werden kann. Ein weiteres Merkmal der Anfangsphase des Sozialismus ist es, dass der KPCh dadurch ermöglicht wird, bestimmte historische Ereignisse (Großer Sprung nach vorn, Kulturrevolution) zu entschulden.⁶⁷⁷ Das Ideologem dient dazu, dass nicht eingetretene Voraussagen der Partei damit gerechtfertigt werden, dass noch nicht alle Voraussetzungen erfüllt worden seien und dass weitere Anstrengungen

⁶⁷⁵ Vgl. z.B. Hu Jintaos Rede auf der 4. Nationalen Konferenz über Wissenschaft und Technologie vom 9. Januar 2006. Hu (2006a): o.A.

⁶⁷⁶ Trotz einer optimistischen Antizipation der Zukunft gestand Mao Grenzen einer Kontrollierbarkeit der geschichtlichen Entwicklung ein, was er mit dem Potenzial des Menschen, Fortschritt zu erzeugen, und durch das dauerhafte Vorhandensein von Widersprüchen in der Gesellschaft belegte.

⁶⁷⁷ Vgl. Chang (1996): 383.

unternommen werden müssten. Ebenso ist dessen Hervorhebung ein Hinweis auf „das Aufschieben und die Ritualisierung von sozialistischen und kommunistischen Zielen“ von denen Meisner spricht.⁶⁷⁸ Folgende Äußerungen in ausgewählten Reden der Parteiführer, die diese Thematik explizit oder implizit aufgreifen, zeigen die Bandbreite des Ideologems.

Mao wollte, so Schram, nicht auf die Entwicklung der Produktivkräfte warten, sondern „sought to leap into socialism, or even to communism, overnight.“ Er habe damit den Sozialismus als bloßes Zwischenstadium auf dem Weg zum Kommunismus betrachtet und sei davon ausgegangen, die Volksrepublik der 1950er-Jahre könne bereits zu einer sozialistischen Gesellschaft werden.⁶⁷⁹ Gemäß Bauer ist der Aspekt eines beschleunigten Übergangs zum Kommunismus darauf zurückzuführen, der Sowjetunion überlegen sein zu wollen und diese in der Entwicklung zu überholen.⁶⁸⁰

[...] Der Kampf für die Konsolidierung des sozialistischen Systems und der Kampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus um die endgültige Entscheidung werden sich in unserem Land noch über eine sehr lange Geschichtsperiode erstrecken [*hen chang de lishi shiqi* 很长的历史时期] [...] Wir werden bestimmt einen sozialistischen Staat mit moderner Industrie, moderner Landwirtschaft und moderner Wissenschaft und Kultur aufbauen.⁶⁸¹

Der Begriff „Anfangsphase des Sozialismus“ kam erstmalig bei Mao im November 1958 auf, wurde damals laut He aber nicht weiter erörtert.⁶⁸² Bauer zufolge wurde in Zusammenhang mit

⁶⁷⁸ Vgl. Meisner (1997): 187.

⁶⁷⁹ Vgl. Schram (1993): 411.

⁶⁸⁰ Vgl. Bauer (1980): 288.

⁶⁸¹ Aus *Rede auf der nationalen Konferenz der Kommunistischen Partei Chinas über Propagandaarbeit* vom 12. März 1957, Martin (1979b): 197, 438. Äußerungen wie diese können bereits als Vorläufer der Vier Modernisierungen gewertet werden, wobei die Landesverteidigung als Teil davon noch gefehlt hat.

⁶⁸² Vgl. He (2001): 385.

den Volkskommunen am 10. Dezember 1958 verkündet, dass der Übergang vom Sozialismus zum Kommunismus lange Zeit erfordern würde. Im Jahr 1959 sprach die Partei davon, man befinde sich noch im Stadium des Sozialismus, welches konsolidiert werden müsse.⁶⁸³

Der Optimismus, der dem Ideologem „Kollektive Stärke“ inhärent ist, wird durch das Ideologem „Anfangsphase des Sozialismus“, wenn auch in geringem Maße, relativiert. Dies verdeutlichte sich besonders in der Periode zwischen Großem Sprung nach vorn und Kulturrevolution:

Der Sozialismus besitzt im Vergleich mit dem Kapitalismus viele Vorzüge, und die Entwicklung unserer nationalen Wirtschaft wird sich viel schneller vollziehen [*kuai de duo* 快得多] als die der kapitalistischen Länder. Aber China hat eine große Bevölkerung, eine schwache Ausgangsbasis und eine rückständige Wirtschaft [*luohou* 落后]. Um die Produktivität in großem Ausmaß zu entwickeln und die fortgeschrittensten [*xianjin de* 先进的] kapitalistischen Länder der Welt einzuholen und zu überholen [*ganshang he chaoguo* 赶上和超过], werden wir, so meine ich, über 100 Jahre brauchen [*meiyou yibaiduonian de shijian, wo kan shi buxing de* 没有一百多年的时间, 我看是不行的].⁶⁸⁴

Der Optimismus, einen Großen Sprung nach vorn im wirtschaftlichen Bereich durchführen zu können, war gedämpft und ein längerer Entwicklungszeitraum musste erörtert werden. Dass von längeren Zeitperioden ausgegangen wurde, zeigte sich auch in dem *Gespräch während des Zusammentreffens einer Delegation von chilenischen Presseleuten* vom 23. Juni 1964:

In unserer Sicht hat der Aufbau der chinesischen Industrie gerade erst begonnen [*ganggang kaishi* 刚刚开始] im Vergleich zu unserer Bevölkerung ist er noch sehr unzulänglich. [...] Die

⁶⁸³ Vgl. Bauer (1980): 286-287.

⁶⁸⁴ Aus *Rede auf der erweiterten Arbeitskonferenz des Zentralkomitees. Rede auf der ‚Konferenz der 7000‘* vom 30. Januar 1962, Martin (1982c): 80, 471.

angestrebte Veränderung des rückständigen [*luohou* 落后] Antlitzes Chinas kann auch nicht in einer sehr kurzen Zeitspanne bewältigt werden.⁶⁸⁵ Zumindest braucht man einige Dutzend Jahre [...].⁶⁸⁶

Ein Grund für die Verwendung dieses Ideologems unter Mao kann eine gewisse Unsicherheit sein, wie angestrebte Ziele verwirklicht werden sollten, die chinesische Gesellschaft zu modernisieren. Dementsprechend folgert auch Das:

What is often overlooked is that Mao had no rigid outlook on economic advancement. He had time and again said unambiguously what he wanted to achieve, not how. Communist China is a laboratory of social experiments. Mao experimented with an open mind and mass orientation.⁶⁸⁷

Wie bereits erörtert, legt Mao einen Schwerpunkt auf das Fortschreiten der Massen, die ausschlaggebend für die Geschwindigkeit von Fortschritt und Entwicklung sein sollen. Auch Knights Äußerung von einem abnehmenden Optimismus Maos spielt in Zusammenhang mit dem Ideologem eine Rolle, da Mao verlängerte Entwicklungszeiträume, wie das Stadium des Sozialismus, eingesteht.⁶⁸⁸

In Zusammenhang mit der weiteren Verwendung des Ideologems finden sich politische Äußerungen der KPCh nach 1978, in denen das Entwicklungsstadium der VR zuerst als „unentwickelter Sozialismus [*bu fada de shehuizhuyi* 不发达的社会主义]“ und später als „Anfangsphase [*chuji jieduan* 初级阶段]“ des Sozialismus bezeichnet wird.⁶⁸⁹ Am 5. Mai 1978 schrieb die *Volkszeitung*, dass China im marxistischen Sinne noch keine sozialistische Gesellschaft sei. In der Resolution der KPCh aus dem Jahr 1981 wurde der Ausdruck erneut aufgegriffen. Schließlich wurde der

⁶⁸⁵ *Ye bu shi henduan shijian neng zuodao de* 也不是很短时间能做到的.

⁶⁸⁶ Martin (1982c): 293, 567.

⁶⁸⁷ Das (1983): 17.

⁶⁸⁸ Vgl. Knight (2007): 253.

⁶⁸⁹ Vgl. Schram (1993): 411.

Begriff von Zhao Ziyang auf dem 13. Volkskongress 1987 mit „eine zentrale Aufgabe, zwei grundlegende Punkte“ erläutert: Der wirtschaftliche Aufbau sei der Kern der Partearbeit und die zwei grundlegenden Punkte seien die Reform- und Öffnungspolitik sowie die „Vier Grundprinzipien“.⁶⁹⁰

Seit Deng wird das Ideologem dafür eingesetzt, wirtschaftspolitische Maßnahmen zu rechtfertigen, die unter Mao als „kapitalistisch“ tituliert worden wären. Da sich China laut KPCh in der Anfangsphase des Sozialismus befindet, muss in Einklang mit den Vier Modernisierungen die Entwicklung der Produktivkräfte mit Einsatz von Wissenschaft und Technologie gefördert werden. Nur so kann ein gewisses Wirtschaftswachstum generiert werden, welches die KPCh als Grundvoraussetzung für den Aufbau eines Sozialismus chinesischer Prägung sieht. Das Ideologem wurde in den programmatischen Schriften Dengs dergestalt eingesetzt: In *Die Armee soll der Erziehung und Ausbildung strategische Bedeutung beimessen* vom 23. August 1977 sagte Deng: „Heute müssen wir zugeben, dass wir gemessen am internationalen Stand in Wissenschaft und Technik noch einen weiten Weg vor uns haben [*haicha henchang de yijie* 还差很长的一截]“.⁶⁹¹ In *Die gegenwärtige Lage und unsere Aufgaben* vom 16. Januar 1980 sprach er davon, dass China lange Zeit brauchen würde, um „fortschrittliche Länder“ einzuholen:

Doch wir sollten uns zugleich darüber im klaren sein, daß wir nur dann den Abstand [*chaju* 差距], welcher in zwei bis drei Jahrhunderten oder zumindest in den vergangenen hundert Jahren entstand, verringern und schließlich aufheben können,

⁶⁹⁰ Die sogenannten Vier Grundprinzipien werden Deng zugeschrieben und umfassen ein Festhalten am sozialistischen Weg, an der Führung durch die KPCh, an der demokratischen Diktatur des Volkes, dem Marxismus-Leninismus und den Mao-Zedong-Gedanken. Vgl. He (2001): 385-386.

⁶⁹¹ Deng (1985): 79-80. Chinesischer Originalauszug, Deng (1994a): 61.

wenn wir über eine lange Zeit hinweg hart arbeiten und Pioniergeist entwickeln. Wir haben keine andere Wahl.⁶⁹²

Hier zeigt sich, dass trotz des Eingeständnisses der Anfangsphase des Sozialismus der Optimismus der Partei, das Entwicklungsniveau anderer Länder durch Fortschritt zu erreichen, nicht geschwächt wird, sondern nur der Zeitpunkt, an dem die Anfangsphase durchlaufen ist, verschoben wird und somit mehr von der Partei und der Bevölkerung gefordert werden kann.

Der Ausspruch „Anfangsphase des Sozialismus“ hat ab dem Jahr 1997 unter Jiang erneut Bedeutung gewonnen. Die Anfangsphase des Sozialismus, sei ein „unter- bzw. unentwickeltes Stadium“ und es bedürfe mindestens hundert Jahre, um diesen historischen Prozess zu durchlaufen. Es sei daher nötig, Priorität unter anderem auf die Entwicklung der Produktivkräfte zu legen, da der Hauptwiderspruch während dieser ganzen Phase der zwischen rückständiger Produktion und wachsender materieller sowie kultureller Bedürfnisse der Bevölkerung sei.⁶⁹³

Der Verweis auf das Ideologem kann als Versuch gedeutet werden, die „wirtschaftliche Überlegenheit anderer Länder“ zu erklären und gleichzeitig die politische Überlegenheit des eigenen Systems zu suggerieren:

But, at the time when China adopted socialism, the level of development of its productive forces lagged far behind those of developed countries. We are therefore destined to remain in the primary stage of socialism [*shehuizhuyi chuji jieduan* 社会主义初级阶段] for a rather long time, during which we will achieve industrialization and economic socialization, marketization and modernization. This is a historical stage we cannot forgo. [...] In other words, in order to really build socialism in China, we need

⁶⁹² Deng (1985): 279. Chinesischer Originalauszug: „[...] *bixu xia changqi fendou de juexin. Zai xiangdang chang de yiduan shijian li women buneng bu tichang he shixing jiangku chuangye* 必须下长期奋斗的决心。在相当长的一段时间里我们不能不提倡和实行艰苦创业.“ Deng (1994a): 260.

⁶⁹³ Vgl. He (2001): 386-387.

to proceed in everything we do from the reality that we are in the primary stage of socialism and not from our subjective desires, foreign models, dogmatic interpretations of isolated ideas in Marxist works or erroneous views masquerading as Marxism. The primary stage of socialism is the historical stage in which we gradually [*zhubu* 逐步] end underdevelopment and basically achieve socialist modernization. [...] It is the stage in which a society with a significant percentage of illiterate and semi-literate people and with backward [*luohou* 落后] science, technology, education and culture progressively becomes a society with relatively well-developed science, technology, education and culture. [...] It is the stage in which a society with very uneven regional economic and cultural development gradually [*zhubu* 逐步] closes those gaps by way of some regions developing before others.⁶⁹⁴

In dem Zitat wird deutlich, dass vor allem die Rückständigkeit der Produktivkräfte als Grund dafür festgemacht wird, dass man sich noch in der Anfangsphase befinde und dass die Überwindung dieser ein schrittweiser Entwicklungsprozess sei, der Fortschritt erforderlich mache. Der Bezug darauf, „die Wahrheit in den Tatsachen zu suchen“, stellt den Legitimationsversuch einer vergleichsweise liberalen Wirtschaftsentwicklung dar. Dies wird sowohl bei Deng als auch bei Jiang sichtbar.

Bei Hu wird das Ideologem wie bei Deng und Jiang eingesetzt, indem darauf verwiesen wird, dass China noch einen langen Weg zu gehen habe, bis es zu einem entwickelten Land werde.⁶⁹⁵ Beispielsweise sagte Hu auf dem 17. Parteitag: „[d]er Druck, dass die entwickelten Länder auf dem Gebiet der Wirtschaft sowie

⁶⁹⁴ Aus *Hold High The Great Banner of Deng Xiaoping Theory and Comprehensively Advance the Cause of Building Socialism With Chinese Characteristics into the 21st Century* vom 12. September 1997, Jiang (2012): 13-14. Chinesischer Originalauszug, Jiang (2006b): 14.

⁶⁹⁵ Vgl. hierzu auch die *Rede an der Universität Pretoria in Südafrika* vom 7. Februar 2007, Hu (2007a): o.A.

Wissenschaft und Technik überlegen sind, wird lange bestehen.“⁶⁹⁶

Neben der Rückständigkeit der Produktivkräfte legt die KPCh seit Hu ihr Augenmerk vermehrt auf soziale und ökologische Probleme. Diese sind dem Hauptwiderspruch jedoch untergeordnet, welcher nur durch eine Förderung der Wirtschaft und ein Festhalten an der Reform- und Öffnungspolitik gelöst werden kann:

History provides the basis for making new progress. It is also a source of inspiration guiding our efforts to pursue a better future. China remains the biggest developing country in the world. It still has a long way to go [*haiyou henchang de lu yao zuo* 还有很长的路要走] before it can basically achieve modernization [*jiben shixian xiandaihua* 基本实现现代化] and bring about common prosperity for all its people. Reform and opening-up are what have made fast development [*kuaisu fazhan* 快速发展] in China possible in the last 30 years; and they also hold the key to China's future development.⁶⁹⁷

Hier zeigt sich, dass Hu eine nachholende Modernisierung für möglich hält, da er davon überzeugt ist, China könne aus der Geschichte lernen. Der Einsatz des Ideologems verdeutlicht, dass die KPCh nicht genau festlegen kann bzw. will, wann dieser Zustand („modernisation“, „common prosperity for all its people“) erreicht wird. Unter Bezug auf die Vergangenheit wird jedoch suggeriert, dass diese Ziele erreicht werden können. Hier wird auch wieder der Versuch deutlich, dass Nationalbewusstsein zu stärken, wie bereits bei Christmann erwähnt worden ist.⁶⁹⁸

⁶⁹⁶ Hu (2007f): o.A. Chinesischer Originalauszug: *Fada guojia zai jingji keji shang zhanyoushi de yali changji cunzai* 发达国家在经济科技上占优势的压力长期存在. Hu (2007e): o.A.

⁶⁹⁷ Aus *Opening Ceremony of the Boao Forum for Asia Annual Conference* vom 12. April 2008, Guo (2012): 108. Chinesische Originalauszüge, Hu (2008a): o.A.

⁶⁹⁸ Vgl. Christmann (2012): 135.

Der Themenbereich „Geschwindigkeit von Entwicklung und Fortschritt“ mit den Ideologemen „Beschleunigung“, „Graduelles Vorgehen“ und „Anfangsphase des Sozialismus“ wird in den verschiedenen Phasen der VR China von der KPCh unterschiedlich stark gewichtet. Sowohl nationale als auch internationale politische Machtkämpfe beeinflussen, inwieweit bestimmte Prozesse beschleunigt oder schrittweise vonstattengehen.⁶⁹⁹

3.5 Persistenter Gebrauch von Ideologemen in der KPCh

Ungeachtet eines Wandels des Ideologieverständnisses setzt die Partei Ideologeme beständig ein, wenngleich ihre Ausprägung, ihre Gewichtung und die Frequenz ihres Einsatzes zeitweise Unterschiede erfahren. Es lässt sich konstatieren, dass sie die Brücke eines vermeintlich ideologischen Bruchs darstellen. Dies kann auf verschiedene Paradigmen in der KPCh zurückgeführt werden. Erstens lassen sich in parteipolitisch, ideologisch-inhaltlicher Hinsicht einige Muster erkennen: In den analysierten Reden der Parteiführung seit dem Jahr 1949 wird deutlich, dass in der KPCh die Überzeugung vorherrscht, eine Modernisierung der Gesellschaft sei nachhol- und kollektiv durchführbar. Zudem hält die KPCh an dem Dogma fest, dass der Entwicklungsweg Chinas vorgegeben und somit planbar ist. Hierbei bezieht sie sich auf den Marxismus-Leninismus, die Mao-Zedong-Gedanken, die Deng-Xiaoping-Theorie, die Drei Vertretungen, das Wissenschaftliche Entwicklungskonzept und auf die Besonderheit des chinesischen Entwicklungsmodells. Selbst das Eingeständnis einer Anfangsphase des Sozialismus beeinträchtigt diese Überzeugungen nicht. Einzig die von der KPCh antizipierten Zeiträume, um jeweilige wirtschaftliche oder politische Ziele (u. a. Transformation zum

⁶⁹⁹ Zum Beispiel haben politische Linienkämpfe Einfluss auf die Geschwindigkeit von Entwicklung, die deshalb zwischen Beschleunigung und schrittweisem Vorgehen pendelt. Vgl. u. a. *Kritik an den von der Generallinie abweichenden rechten Auffassungen* vom 15. Juni 1953, Mao (1978): 102.

Sozialismus, Großer Sprung nach vorn, Vier Modernisierungen) zu erreichen, variieren. Die diesen Vorstellungen zugrunde liegenden Fortschrittskonzeptionen sind ebenso veränderliche Größen,⁷⁰⁰ und politisch-gesellschaftlicher sowie wissenschaftlich-technologischer Fortschritt erfahren unterschiedliche Gewichtung. Darüber hinaus äußert sich der Versuch einer ideologischen Stringenz darin, dass in den programmatischen Reden der Parteiführer Bezug auf Äußerungen vorangegangener Parteigrößen⁷⁰¹ genommen wird oder diese Äußerungen in veränderter Version eingesetzt werden. Sowohl der politisch-gesellschaftliche als auch der wissenschaftlich-technologische Fortschritt sollen laut KPCh die Entwicklung beeinflussen. Deshalb lässt sich zweitens auf einen generellen Fortschrittsoptimismus schließen. Dieser Optimismus tritt in wissenschaftlich-technologischer Hinsicht durch den ungebremsten Glauben an Fortschritt zu Tage, der zu weiterer Entwicklung beitragen soll. In politisch-gesellschaftlicher Hinsicht offenbart er sich durch die propagierte Lenkungsstärke der Partei und das Handlungsvermögen des Kollektivs. Die Bedingungen für Fortschritt sind deshalb nicht nur konkrete politische, ökonomische oder technologische Voraussetzungen, sondern erfordern auch die mentale Einstellung der Akteure. Das heißt, dass die optimistische Erwartung von Fortschritt sowohl dazu beitragen soll, diesen zu erzeugen als auch dazu, die Überzeugung, dass Fortschritt erzielt werden kann, aufrechtzuerhalten.

Diese Paradigmen äußern sich durch die Ideologeme selbst oder werden von ihnen impliziert.

⁷⁰⁰ Beispielsweise waren unter Maos Herrschaft Klassenkämpfe sowie eine Revolutionierung von Produktionsverhältnissen und des Überbaus ausschlaggebend für die weitere Entwicklung der Produktivkräfte. Seit der Führung Dengs wird hingegen die Entwicklung der Produktivkräfte selbst priorisiert, zu denen auch Wissenschaft und Technologie zählen.

⁷⁰¹ Zum Beispiel der Verweis auf den Marxismus-Leninismus oder die konzeptionellen Beiträge einzelner Parteiführer sowie bestimmte wiederkehrende Äußerungen, die als Fortschritts- und Entwicklungsideologeme identifiziert worden sind.

4 Naturbeherrschung durch Technologie?

Das Vorhandensein von Ideologemen in der Parteiideologie der VR China weist auf ein persistentes Fortschrittsdenken hin. In der weiteren Untersuchung ist zu demonstrieren, dass Ideologeme nicht allein auf die Leitideologie beschränkt bleiben, sondern sich auch in einem wissenschaftlich-technologischen Kontext und darüber hinaus finden lassen. Das dortige Auftreten ermöglicht folgende Schlüsse. Erstens kommunizieren die Ideologeme Konformität mit der Ideologie der KPCh.⁷⁰² Ihre Verwendung bietet überdies die Möglichkeit, Anregungen für Veränderungen unter dem schützenden ideologischen Dach der KPCh zu äußern. Unabhängig davon können Ideologeme zweitens sinnstiftend, z. B. für rein sachbezogenen Kernaussagen, wie das Erfordernis eines besseren Katastrophenschutzes, sein. Darüber hinaus kann der Einsatz von Ideologemen, drittens, ein Indiz dafür sein, dass ein bestimmtes Verständnis von Fortschritt bei den Autoren vorherrscht. Die Verwendung des gleichen von Ideologemen geprägten Vokabulars steht demzufolge nicht in jedem Fall in Zusammenhang mit der Ideologie der Partei an sich, sondern fußt vielmehr auf einem optimistischen Verständnis von Fortschritt. Viertens ermöglichen Ideologeme, den Fortschrittsglauben etwaiger Angriffe zu entrücken und ihn gegen Zweifel und Kritik zu immunisieren. Dies bedeutet auch, dass der wiederkehrende Einsatz bestimmter Ausdrücke dazu beiträgt, ein apodiktisches Verständnis von Fortschritt aufrechtzuerhalten. Fünftens kann ihr Einsatz aber auch eine Form von Ironie sein, mit der die KPCh kritisiert wird. Darüber hinaus ist es sechstens auch möglich, dass Ideologeme die Form einer politischen Rhetorik annehmen, mit der sich auf bewährte Narrative

⁷⁰² Holbig zufolge ist es zweitrangig, ob an diese geglaubt wird oder nicht. Vgl. Holbig (2013): 74.

bezogen wird. Siebentens kann auch eingeräumt werden, dass der Sprachgebrauch bisweilen unreflektiert erfolgen kann, was ein Indiz dafür wäre, wie sehr Ideologeme Usus geworden sind.

Diese Sachverhalte sind besonders bei der Analyse kritischer Stimmen aufschlussreich. Für diese Untersuchung werden Fallbeispiele aus der Post-Mao-Zeit gewählt.⁷⁰³ Im Juni 2010 hat Hu Jintao darauf hingewiesen, dass wissenschaftlich-technologischer Fortschritt dazu beitrage, Probleme mit Energieressourcen, der Umwelt und den Naturkatastrophen lösen zu können.⁷⁰⁴

⁷⁰³ Seitdem gibt es auch Zugang zu relativ unabhängigen Medien, die nicht nur positiv Bericht erstatten. Unter Mao ist keine Kritik ohne Repression möglich und es gibt keine dokumentierten kritischen Quellen.

⁷⁰⁴ Vgl. Wang Guanqun (2010): o.A. Anfang 2005 kam es in der VR China zu einer hauptsächlich akademischen Debatte über die Beziehung zwischen Mensch und Natur. In der Forschung beschäftigen sich Bao und Liu mit der Dokumentation dieses Disputs, dessen Auslöser das Erdbeben im Indischen Ozean Ende 2004 gewesen ist. Auf der einen Seite vertritt u. a. He Zuoxiu 何祚庥 die Meinung, dass der Mensch innerhalb dieser Beziehung wichtiger sei und er mithilfe von Wissenschaft die Natur dominieren und die Auswirkungen von Naturkatastrophen abmildern könne: „Aus der Geschichte der Menschheit kann man erkennen, dass es Menschen gibt, die jedes Mal an den eigenen Kräften der Menschen zweifeln, wenn sich Naturkatastrophen nicht mit menschlicher Kraft widersetzt werden kann. Trotzdem sind nicht wenige Wissenschaftler der Meinung, dass mit der schnellen Entwicklung von Wissenschaft und Technologie die Menschen mit ihrer eigenen Fähigkeit sowie der, die Natur zu erschließen und zu erobern, eine unvorhergesehene Stärke erlangen werden.“ He (2005): 22-23. Näheres zu He Zuoxiu findet sich in Kapitel 4.1. Auf der anderen Seite äußern u. a. Wang Yongcheng 汪永晨 und Liang Congjie 梁从诫, dass man Ehrfurcht vor der Natur haben müsse und sich Naturkatastrophen durch die Ausbeutung der Erde durch den Menschen häufen. Vgl. Bao/Liu (2007). Wang ist Journalistin, Umweltaktivistin und Gründerin der Green Earth Volunteers (*lǜjiayuan zhiyuanzhe* 绿家园志愿者). Der Historiker und Umweltaktivist Liang ist der Enkel Liang Qichaos und Gründer von Friends of Nature (*ziran zhi you* 自然之友), Chinas erster Nichtregierungsorganisation in diesem Bereich. Vgl. Liang/Yong (2007): xi-xii; o.A. (2010c): o.A. Die Debatte wurde aber angeblich aufgrund einer Beschwerde von He Zuoxiu beim Amt für zentrale Öffentlichkeitsarbeit verboten, in der er sich über die politische Motivation der Zeitschriften beklagte, die in seinen Augen nichtwissenschaftliche Stimmen zu Wort kommen ließen. Vgl. Shi (2006): o.A.

In seiner Amtszeit wurden der Drei-Schluchten-Staudamm fertiggestellt, zahlreiche Gebäude durch das Erdbeben von Wenchuan zerstört und die Atomkatastrophe von Fukushima ereignete sich. Diese Themenbereiche werden aufgrund der ihnen übergeordneten Thematik einer Naturbeherrschung durch Technologie⁷⁰⁵ als Fallbeispiele gewählt und bieten sich an, einem Hinterfragen des Fortschrittsdenkens Raum zu geben.

⁷⁰⁵ „Natur‘ [...] soll [...] alles das heißen, was aus sich heraus ohne Einwirkung des Menschen besteht [...] während alles material und gegenständlich Seiende [...], wofür das nicht gilt, ‚Technik‘ heiße. Hinsichtlich ihrer Entstehungsursache steht Technik im Gegensatz zur Natur, ist der Natur entgegengestellt und mithin Gegennatur.“ Rohpohl (1983): 88. Laut Lenk ist Marx' Naturauffassung eine der Beherrschbarkeit der Natur, bei der Natur zum beherrschenden Produktionsfaktor wird. Dies führe zu dem technologisch-utilitaristischen Fortschrittsglauben, dass sich der Mensch die Erde durch Technik untertan machen könne. Vgl. Lenk (1983): 63. Diese Auffassung lässt sich bei Mao und auch unter Deng wiederfinden. Im Jahr 1961 äußerte Mao: „Naturkatastrophen und [durch] menschliches Versagen verursachte Schwierigkeiten [...] vor diesen ‚Gespenstern‘ [müssen wir] keine Furcht [...] haben.“ (Vom 24. Januar 1961, veröffentlicht am 22. September 1977 in der *Guangming ribao*, Martin (1982c): 16.) Auch wenn man an Hu Yaobangs Metapher eines schwierigen, aber erfolgreichen Bergaufstiegs denkt (Vgl. *Rede auf der Kundgebung zur Feier des 60. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas* vom 1. Juli 1981 von Hu Yaobang, KPCh (1981): 83), wird dessen Assoziation mit einer Naturbeherrschung deutlich. Ebenso spricht Jiang in Bezug auf die Errichtung des Drei-Schluchten-Staudamms bei der Stauung des Jangtse von einer Transformation der Natur. (Vgl. Jiang (2012): 67.) Unter Hu geht es besonders um ein Nutzen der Natur und um ein harmonisches Verhältnis von Mensch und Natur. Seeger kommt bezüglich des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur durch ihre Studie chinesischer politischer Rhetorik zum Thema *Zähmung der Flüsse* zu dem Schluss, dass Natur dem Menschen dienlich sein müsse. Das „Potenzial der Natur“ könne jedoch erst genutzt werden, wenn sie zum Nutzen des Menschen optimiert und mittels technologischer Methoden kontrolliert und berechenbar gemacht werde. Vgl. Seeger (2004): 327. Weiterhin, so Seeger, wird innerhalb des 20. Jahrhunderts bis heute in der Volksrepublik China betont, dass „das Potenzial der Natur insbesondere der Modernisierung, dem wirtschaftlichen Aufbau und der Selbststärkung Chinas dienen soll, damit China wieder eine einflussreiche Position in der internationalen Staatengemeinschaft ein[nimmt] [...]“. Seeger (2004): 327. Obwohl laut Seeger zur Zeit Maos ein asymmetrisches Verhältnis zwischen Mensch und Natur hervorgehoben

Das Fallbeispiel der Diskussion der chinesischen Atomenergie stellt den Schwerpunkt dieses Kapitels dar. Dabei handelt es sich um ein Thema, welches besonders kontrovers diskutiert wird und durch das globale Interesse an dem Vorfall in Fukushima zusätzliche Brisanz erhält. Die Diskussion der Wahrnehmung des Erdbebens ist dem Fallbeispiel Atomenergie nachgestellt, da überprüft werden soll, ob eine optimistische Einstellung hinsichtlich des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts von der Zerstörungskraft eines Erdbebens tangiert wird. Unter den Fallbeispielen ist das Drei-Schluchten-Staudamm-Projekt am besten erforscht und am längsten in der Kritik gestanden. Es wird kursorisch behandelt, um zu untersuchen, ob sich die zuvor gewonnenen Erkenntnisse bestätigen.

Für die Untersuchung werden Äußerungen von Führern der KPCh und Stellungnahmen der Regierung herangezogen, deren Inhalte sich auch in Artikeln der *Volkszeitung* oder der *Qiushi*⁷⁰⁶ wiederfinden lassen. Monographien und Beiträge von Wissenschaftlern, die zu diesen Themen z. B. in der *Kexue shibao*⁷⁰⁷ oder *Huanqiu shibao*⁷⁰⁸ oder Fach- bzw. Hochschulzeitschriften veröffentlichen, ermöglichen einen Perspektivwechsel, der für die Analyse einer Persistenz des Einsatzes von Ideologemen förderlich ist. Für eine erweiterte Betrachtungsweise werden auch vergleichsweise liberalere Medien wie die *Nanfang zhoumo*⁷⁰⁹ oder *Dushu*⁷¹⁰ sowie Zeitschriften

worden ist – gegenwärtig in der KPCh aber eine „Symmetrie, eine ‚Harmonie‘ zwischen Mensch und Natur“ betont wird –, dient in beiden Betrachtungsweisen die Natur (i.e. „uniforme, funktionale Landschaft“) jedoch dem gesellschaftlichen Nutzen und der Stabilität. Vgl. Seeger (2004): 328.

⁷⁰⁶ Die Zeitschrift gilt als zentrales Theorieorgan der KPCh.

⁷⁰⁷ In dieser Zeitung mit Schwerpunkt auf wissenschaftlichen Beiträgen veröffentlichen Wissenschaftler der CAS und CAE.

⁷⁰⁸ Die *Huanqiu shibao* wird von der *Volkszeitung* herausgegeben.

⁷⁰⁹ Die Zeitung erscheint wöchentlich in Guangzhou und veröffentlicht im Vergleich zur *Volkszeitung* liberalere sowie regierungskritische Beiträge.

⁷¹⁰ Diese Zeitschrift wird vor allem von Intellektuellen gelesen und bietet ein größeres Spektrum verschiedener Meinungen an.

(Chengming⁷¹¹, Kaifang zazhi⁷¹², Ershiyi shiqi⁷¹³)⁷¹⁴ und Monographien aus Hongkong und Taiwan herangezogen. Neben gedruckten Publikationen werden auch Sichtweisen aus Blogs bzw. Mikroblogs wiedergegeben, in denen, oftmals unter dem Schutz eines Pseudonyms, solange schärfere Kritik an der Partei und Regierung geübt werden kann, bis sie einer Zensur zum Opfer fallen und auch aus diesem Grund nicht dauerhaft zugänglich sind.

4.1 Ideologeme im Kontext der Diskussion der Atomkatastrophe von Fukushima – „Nicht beim kleinsten Hindernis aufgeben“

Seit Mitte der 2000er-Jahre ist ein massiver Ausbau von Atomenergie in der Volksrepublik China zu verzeichnen. Während es im Jahr 2007 erst 11 Reaktoren und vier in Bau befindliche Atomkraftwerke gegeben hat,⁷¹⁵ so sind im Jahr 2017 bereits 36 Atomkraftwerke in Betrieb und 21 in Bau.⁷¹⁶ Neben dem Argument, die Energiesicherheit aufgrund steigender Nachfrage nach Strom zu gewährleisten, sprechen die Endlichkeit fossiler Energieträger sowie die hohe CO₂-Emission bei deren Verbrennung für die Verwendung von Atomenergie in der VR China.⁷¹⁷ Negative Komponenten wie die Lagerung radioaktiven Materials machen Atomenergie, vor allem in westlichen Industrieländern, zu einer kontrovers diskutierten Technologie.⁷¹⁸ In Bezug auf Asien äußert sich Hansen dazu dergestalt:

⁷¹¹ Diese Zeitschrift aus Hongkong behandelt politische Themen.

⁷¹² Dieses Magazin, auch unter dem Namen Open Magazine bekannt, ist in der VR China verboten. Vgl. Ng (2013): 134.

⁷¹³ Diese Zeitschrift mit akademischen und kulturellen Themen aus Hongkong richtet sich an Wissenschaftler und Akademiker.

⁷¹⁴ Nähere Informationen zu den Quellen finden sich im Glossar.

⁷¹⁵ Vgl. World Nuclear Association (2017): o.A.

⁷¹⁶ Vgl. Gu/Mayer (2007): 143-144.

⁷¹⁷ Vgl. ebd.: 144-145.

⁷¹⁸ In dem Buch *Die atomare Bedrohung* spricht Anders in Bezug auf Atomwaffen von einem ungeheuren Sprung, der einen ohnmächtig mache. Vgl. Anders

Die von Asiens ehrgeizigen Eliten bisher kaum angezweifelte Atomenergie ist Teil eines Modernisierungsmodells, das aus dem Westen stammt, aber auch im Realsozialismus kopiert wurde. In Deutschland blieb es bis in die 70er Jahre unhinterfragt. Zu diesem Wachstums- und Konsummodell, das auf prestigeträchtige Großprojekte setzt, gehören Städte voll Hochhäuser, ein Netz von Autobahnen, große Industriekomplexe und die Utopie preiswerter eigener Energie. Manche Politiker dürften insgeheim auch die Nähe der Atomkraft zu Atomwaffen billigen. Dieses in Asien noch heute gültige Modernisierungsparadigma schließt gelegentliche Rückschläge wie Industrieunfälle bis hin zu Störfällen in Atomkraftwerken ein. Sie werden schlicht als Preis des Fortschritts gesehen und damit in Kauf genommen.⁷¹⁹

Wie bereits in Kapitel 3 herausgearbeitet, lässt sich ein solches Verständnis von Fortschritt und ein solcher Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie in der Ideologie der KPCh feststellen. Im Folgenden wird nach einem historischen Abriss unter Berücksichtigung von Reden der politischen Machthaber Mao bis Jiang die Diskussion des Ausbaus der Atomenergie unter Hu von verschiedenen Seiten beleuchtet. Einen Schwerpunkt der Analyse bildet dabei die chinesische Reflexion zur Katastrophe von Fukushima, die den Ausbau von Atomenergie nur temporär zu bremsen vermocht hat.⁷²⁰

Der Nachweis von Ideologemen in der Diskussion der Atomenergie zeigt nicht nur die Präsenz der Parteiideologie im

(1993): 22. An anderer Stelle bezeichnet er die Errichtung und Verwendung von Kernkraft als „Auslöschung der Zukunft“ und erwähnt deren unsichtbare Gefahr. Vgl. Ernst (1986): 127, 129.

⁷¹⁹ Hansen (2011): 1.

⁷²⁰ In dem Beitrag *Fukushima und die Folgen für Chinas Atomenergieprogramm* aus dem Jahr 2014 beschäftigt sich auch Sternfeld mit dieser Diskussion und bezieht sich zum Teil auf dieselben Quellen. Vgl. Sternfeld (2014). Im Unterschied zur vorliegenden Arbeit wird dort allein die Debatte dargestellt und kein Bezug zu Ideologemen bzw. zu einem vorherrschenden Fortschrittsglauben hergestellt.

wissenschaftlich-technologischen Kontext auf. Die Untersuchung des Auftretens der Ideologeme in Bezug auf Atomenergie ermöglicht zudem, Erkenntnisse zur Einordnung des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts und zur Rolle des Expertentums zu gewinnen.

Zu Beginn des atomaren Ausbaus in der VR China wird jede Errungenschaft als Fortschritt angesehen. Mit zunehmender Etablierung von Atomenergie zeigt sich, dass der weitere Ausbau dieser in Form einer Entwicklung verlaufen soll. Angesichts atomarer Katastrophen ist es nun der Anspruch des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts, Risiken auszuschalten und für unerwünschte Nebenfolgen, z.B. die Entstehung atomaren Mülls und dessen Lagerung, Lösungen zu finden.

Im historischen Abriss lassen sich Fortschrittsideologeme identifizieren, die in der Kommunikation und Propaganda zum Thema Atomenergie durchgängig eingesetzt werden.

Wie im Folgenden verdeutlicht wird, schätzte Mao das Potenzial des Volkes, die Entwicklung Chinas zum Kommunismus voranzutreiben, größer ein als das von Atomwaffen bei der Kriegsführung. Ab Mitte der 1950er-Jahre lässt sich unter seiner Führung ein sukzessives Bejahen der Atomenergie erkennen, was darin resultiert, dass die Ideologeme „Beschleunigung“ und „Überwindung der Rückständigkeit“ im Sinne der damaligen ideologischen Grundstimmung eingesetzt werden. Die Verwendung der Terminologie des Großen Sprungs nach vorn zeigt auf, dass vor allem nach dessen Scheitern versucht wird, diesen im übertragenen Sinne auf anderem Gebiet, im Bereich der Atomtechnologie, zu erreichen. Mao betonte zudem im Hinblick auf die Atombombe zunächst die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und später im Zuge der „Selbstbehauptung“, dass China selbstständig die Weiterentwicklung von Atomenergie vorantreiben sollte. Atomkraft diene dabei primär der Landesverteidigung und sollte somit aus außenpolitischer Sicht auch einen

Beitrag zur Entwicklung der Volksrepublik leisten sowie die Überlegenheit des sozialistischen Systems demonstrieren.

Es ist auffällig, dass auch in der retrospektiven Beschreibung der historischen Entwicklung von Atomenergie Ideologeme eingesetzt werden, wie im Folgenden gezeigt wird. Der Verweis auf eine „Beschleunigung“, die zur „Überwindung der Rückständigkeit“ beiträgt, sowie eine „Eigenständigkeit“ untermauern die Forderungen der KPCh zur Zeit der Verfassung solcher Texte, welche die zurückliegende Entwicklung beschreiben.⁷²¹

Wie im weiteren Verlauf mit Beispielen belegt wird, werden Fortschrittsideologeme auch unter Deng und Jiang in Zusammenhang mit Atomenergie verwendet. Dabei wird auf erzielte Erfolge im Bereich Atomtechnologie durch eigenständigen wissenschaftlich-technologischen Fortschritt verwiesen, der als Panazee für die „Überwindung der Rückständigkeit“ verklärt wird.⁷²² Die Forderung nach kollektiver Stärke durch ausgebildetes Personal soll dazu beitragen, weiteren Fortschritt zu erzielen. Dies gilt auch für den propagierten „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ der auch als Prämisse des Fortschritts erachtet wird.

Erst in den 1980er- und 1990er-Jahren wird Atomenergie für zivile Zwecke wie Stromerzeugung⁷²³ eingesetzt, während sie vorher nur für atomare Waffen und Forschung⁷²⁴ Verwendung

⁷²¹ Vgl. hierzu: Deng (1994b): 273; Yan (1981); Yang (1988); Xinhua (2010): o.A.; Jiang (2012): 291-293.

⁷²² Obwohl, wie unter Kapitel 3.1. bereits dargelegt, für die KPCh hinsichtlich des wirtschaftlichen Entwicklungsniveaus und des politisch-gesellschaftlichen Fortschritts, unberücksichtigt des Zustands der Anfangsphase des Sozialismus, ein Ein- und Überholen bereits stattgefunden hat, besteht bezüglich des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts weiterhin Nachholbedarf.

⁷²³ Vgl. Sternfeld (2010): 2. Darauf wird im Verlauf des Kapitels weiter eingegangen werden.

⁷²⁴ „Außerdem hat die sowjetische Regierung kürzlich vorgeschlagen, bei der Forschung zur Förderung der friedlichen Nutzung der Atomenergie wissen-

gefunden hat. Um die geschichtliche Entwicklung darstellen zu können, müssen deshalb im Folgenden auch historische Zitate mit Bezug auf militärischen Einsatz analysiert werden, obwohl der Schwerpunkt dieses Fallbeispiels allein auf der Nutzung von Atomenergie zur Energiegewinnung liegt.

In der Parteiideologie unter Mao wurden die Entwicklung⁷²⁵ und der Einsatz von Atombomben, der ideologischen Überzeugung nach, zuerst als vernachlässigbar betrachtet und waren politisch aufgeladen: Entscheidend für das Fortkommen der chinesischen Gesellschaft und für die Entwicklung zum Kommunismus war, so Mao, das Potenzial des chinesischen Volkes, und nicht das von Waffen, wie Atombomben, welche er als Papiertiger bezeichnete.⁷²⁶ Die Geringschätzung Maos für atomare Waffen spiegelt sich beispielsweise im Titel der Rede vom 28. Januar 1955 *Das chinesische Volk lässt sich durch die Atombombe nicht einschüchtern*,⁷²⁷ aber auch bereits in der Rede *Die Lage nach dem Sieg im Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression und unser Kurs* vom 13. August 1945 wider:

schaftliche, technische und industrielle Unterstützung zu geben.“ Aus *Glückwunschtelegramm zum 5. Jahrestag der Unterzeichnung der chinesisch-sowjetischen Verträge über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand* vom 12. Februar 1955, Martin (1979a): 133.

⁷²⁵ In Bezug auf die vorangegangene Unterscheidung zwischen Entwicklung und Fortschritt, wäre hier die Bezeichnung Fortschritt treffender. Dem allgemeinen Sprachgebrauch folgend kann jedoch auch die Bezeichnung Entwicklung verwendet werden, da in Zusammenhang von Technologie der Begriff Entwicklung als Weiterentwicklung oder Forschung verstanden wird.

⁷²⁶ Vgl. *Gespräch mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Louise Strong*, August 1946, Mao (1969b): 101. In Anknüpfung hierzu bezeichnet Lin Biao im Vorwort der *Worte des Vorsitzenden Mao Zedongs* das Zusammenwirken Maos Gedankenguts und der Volksmassen als „geistige Atombombe“. Vgl. Grimm (1972): 18.

⁷²⁷ Mao (1978): 169. Vgl. hierzu auch ein Propagandaplakat aus demselben Jahr mit dem Titel *Nicht die Bombe vernichtet das Volk, sondern das Volk vernichtet die Bombe*, siehe Abbildung 8.

Kann die Atombombe einen Krieg entscheiden? Sie kann es nicht. Die Atombombe konnte Japan nicht zur Kapitulation bringen. Allein, ohne den Kampf des Volkes, ist die Atombombe nutzlos. [...] Auch manche unserer Genossen glauben, die Atombombe wäre allmächtig; das ist ein großer Irrtum. [...] Welchen Einflüssen ist es zuzuschreiben, daß sie die Atombombe für eine Wunderwaffe halten? Bürgerlichen Einflüssen.⁷²⁸



Abbildung 8: Nicht die Bombe vernichtet das Volk, sondern das Volk vernichtet die Bombe. Quelle: Liu (1955).

⁷²⁸ Mao (1969b): 19.

Die als entscheidend wahrgenommene Rolle des Volkes in der Revolution geht aus diesem Zitat ebenso hervor, wie dessen angeblich notwendige politische Umerziehung zur Abkehr von „bürgerlichen Einflüssen“.

Im Gegensatz zu jenen Äußerungen bestanden jedoch Kooperationen mit der Sowjetunion zur Förderung und Entwicklung von militärisch nutzbarer Atomenergie seit den 1950er-Jahren.⁷²⁹

Yang Zhenghe ist Mitglied der Forschungseinrichtung für Parteiliteratur des Zentralkomitees der KPCh und beschreibt in dem Artikel *Mao Zedong and China's Atom Bombs*, der im Jahr 1988 in der *Beijing Review* erschien, die Entwicklung der Atomenergie unter Mao. Am Beispiel des Baus der ersten chinesischen Atomwaffe verdeutlicht, wird darin das damalige Streben sichtbar, technologischen Fortschritt zu beschleunigen und schließlich andere Länder zu überholen:

US nuclear weaponry developments took seven years and four months from the explosion of the first atom bomb to the successful testing of the first hydrogen bomb; the Soviet Union took four years; Britain four years and seven months; France eight years and six months; and China only two years and eight months.⁷³⁰

Ein Bestreben, welches nicht nur zu Zeiten des Großen Sprungs nach vorn verfolgt wurde, sondern auch in den 1980er-Jahren. Yang impliziert hiermit die Überlegenheit des sozialistischen Systems, da Modernisierung im Sinne von technologischem Fortschritt in der VR schneller verlaufen sei als in anderen Ländern.

Infolge der Entdeckung von Uran im Jahr 1954 in Guangxi diskutierten im Januar 1955 die Mitglieder des Zentralkomitees

⁷²⁹ Vgl. Göbbel (1980): 27; Sovacool/Valentine (2012): 191. Auch Artikel aus der Zeitschrift *Wissen ist Macht* belegen, dass im Zuge der Popularisierung von Wissenschaft Themen wie z. B. nukleare Strahlung behandelt werden. Vgl. Matten (2016).

⁷³⁰ Yang (1988): 25.

der KPCh erstmals über die Entwicklung von Nuklearenergie und der Atombombe in der VR China. Laut Yang äußerte sich Mao dort dergestalt: „As long as we have the people and the resources, we can make any miracle happen!“⁷³¹, was offenbart, dass ein wissenschaftlich-technologischer Fortschritt durch die Entwicklung der Atombombe, getragen von kollektiver Stärke, aufgrund von außenpolitischen Ambitionen erwünscht war. Da die VR China seit Mitte der 1950er-Jahre Unterstützung der Sowjetunion bei der Entwicklung der Kernindustrie erhielt,⁷³² ging Mao in einem Schreiben vom 12. Februar 1955 anlässlich des *5. Jahrestages des chinesisch-sowjetischen Vertrags über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand* auf die friedliche Nutzung der Atomenergie ein:

Diese Zusammenarbeit und echte Hilfe treiben die Entwicklung der Aufbauvorhaben unseres Landes gewaltig voran und offenbaren der ganzen Welt die große Lebenskraft dieser neuen Form internationaler Beziehungen.⁷³³

Hier lässt sich erkennen, dass die KPCh durch ein „Lernen von anderen Ländern“ den wissenschaftlich-technologischen Fortschritt anleiten will. Darüber hinaus wird die zunehmende Bedeutung der Atomenergie auch in der Eröffnungsrede Maos *Reden auf der Landeskonferenz der Kommunistischen Partei Chinas* am 21. März 1955 deutlich:

Wir sind in eine neue Etappe unserer Geschichte eingetreten, in eine Etappe, in der es darum geht, daß wir uns mit der sozialistischen Industrialisierung, der sozialistischen Umgestaltung, der Modernisierung der Landesverteidigung beschäftigen, darüber nachdenken, diese Fragen hartnäckig studieren, und in der wir mit der eingehenden Erforschung der Atomenergie beginnen müssen.⁷³⁴

⁷³¹ Yang (1988): 25.

⁷³² Vgl. ebd.

⁷³³ Martin (1979a): 133.

⁷³⁴ Mao (1978): 176.

4.1 Ideologeme im Kontext der Diskussion der Atomkatastrophe von Fukushima – „Nicht beim kleinsten Hindernis aufgeben“

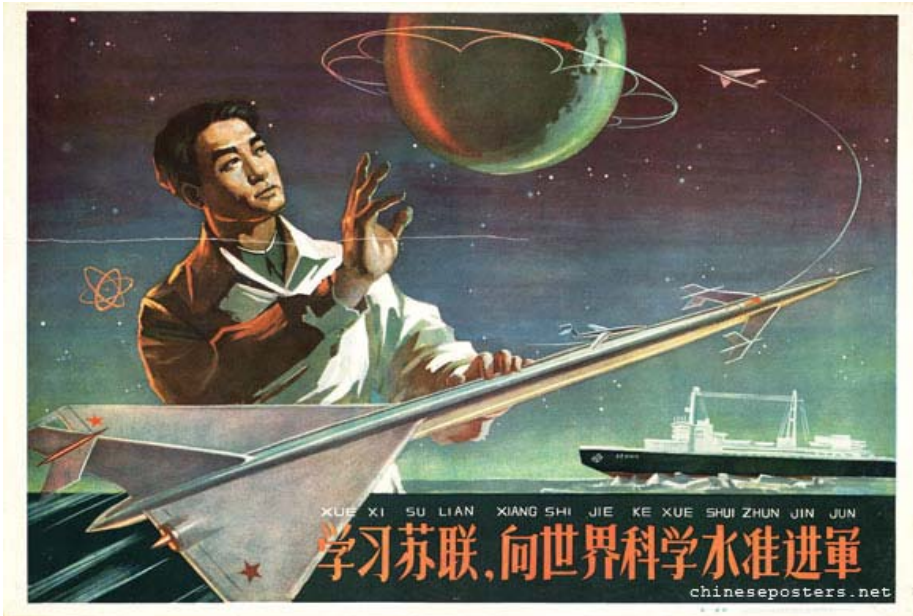


Abbildung 9: Lernt von der Sowjetunion, um ein weltweites wissenschaftliches Niveau anzustreben. Quelle: Lin (1958).

Diese Einsicht manifestiert sich auch in einer Aussage Maos vom April 1956 bezüglich der Bedeutung der Atombombe: „In the world today, we cannot be without this thing if we do not want to be bullied by others.“⁷³⁵ Dieser Wandel des Stellenwertes der Atomenergie wird auch auf Propagandaplakaten deutlich. Auf dem Plakat *Lernt von der Sowjetunion, um ein weltweites wissenschaftliches Niveau anzustreben*⁷³⁶ aus dem Jahr 1958 werden technologische Fantasien gezeigt. Bemerkenswert ist, dass darauf das Zeichen für Atomenergie als Stern im Weltraum symbolisiert wird.⁷³⁷

⁷³⁵ Yang (1988): 25.

⁷³⁶ *Xuexi Sulian, xiang shijie kexue shuizhun jinjun* 学习苏联, 向世界科学水准进军.

⁷³⁷ Siehe Abbildung 9.



Abbildung 10: Mit vollen Segeln fahren und die Wellen brechen, um auf allen Gebieten einen Großen Sprung nach vorn zu erzielen.
Quelle: Jiang/Nan (1960).

Auf dem Plakat *Mit vollen Segeln fahren und die Wellen brechen, um auf allen Gebieten einen Großen Sprung nach vorn zu erzielen*⁷³⁸ aus dem Jahr 1960 hält ein Wissenschaftler das Atomenergiezeichen nach oben.⁷³⁹

Yan Jici 严济慈, ehemals Präsident der Chinesischen Universität für Wissenschaft und Technik, lobte die Entwicklung der Atomenergie in der VR China und betonte deren positive Auswirkungen auf das Land in dem Artikel *Development of the Natural Sciences in China Over the Past 30 Years*: Die Hauptaufgaben des Zwölfjahresplans von 1956 bis 1967 seien bereits im Jahr 1962

⁷³⁸ *Chengfengpolang quanmian yuejin* 乘风破浪全面跃进.

⁷³⁹ Siehe Abbildung 10. Auch auf dem Propagandaplakat aus dem Jahr 1979 (vgl. Abbildung 3, Kapitel 3.2.2) ist das Zeichen für Atomenergie auf dem Kinderbuch abgebildet. Vgl. He (1979): 402.

erfüllt worden und die Entwicklung neuer Technologien, wie beispielsweise Atomenergie, habe Einfluss darauf genommen, Fortschritt in Wissenschaft und Technologie der VR China zu erzielen und den sozialistischen Aufbau zu beschleunigen.⁷⁴⁰ Dementsprechend lässt sich während eines Gesprächs mit Mao im Jahr 1964 folgender Auszug finden, in dem eine beschleunigte Ausbildung von Wissenschaftlern nahegelegt wird:

[...] für das Studium der Naturwissenschaften scheint die Zeit zu lang. Besonders in der Wissenschaft der Atomenergie [yuanzineng kexue 原子能科学] und bei den Spitzenwissenschaften ist das Abschlussalter zu hoch [...] Zum Beispiel sind in Amerika und der Sowjetunion die erfolgreichen Leute auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und der Atomenergie im allgemeinen 24, 25 Jahre alt.⁷⁴¹

Im Zuge der Änderung der universitären Lehre während der Kulturrevolution wurde diesen Forderungen bereits Folge geleistet und die Ausbildungszeiten wurden verkürzt. Darüber hinaus sollte die Weiterentwicklung der Atomenergie forciert werden. Während der Berichterstattung Gu Mus⁷⁴² und Yu Qiulis⁷⁴³ im Januar 1965 über die Planungsarbeit kam zur Sprache, dass „Chinas Technologie das internationale Niveau einholen und überholen müsse“.⁷⁴⁴ Daraufhin sagte Mao: „Ja wir müssen das alles haben. [...] Ganz gleich welches Land, ganz gleich welche Bombe – die Atombombe, die Wasserstoffbombe,

⁷⁴⁰ Vgl. Yan (1981): 2-3.

⁷⁴¹ Aus *Abriss eines Gesprächs während des Frühlingsfestes* vom 13. Februar 1964, Martin (1982c): 218, 531.

⁷⁴² In den 1960er-Jahren war Gu Mu Direktor des staatlichen Konstruktionskomitees. Nach Verfolgung in der Kulturrevolution unterstützte er Deng Xiaoping in den späten 1970er bis 1980er-Jahren bei wirtschaftlichen Reformarbeiten. Vgl. Song (2013): 102.

⁷⁴³ Yu Qiuli war in den 1960er-Jahren Direktor der Mineralölindustrie und 1975 Vizepremierminister. Vgl. ebd.: 379.

⁷⁴⁴ Martin (1982d): 54. [...] *Ganshang he chaoguo* 赶上和超过. Chinesischer Originalauszug, Martin (1982e): 589.

wir müssen sie in jeder Hinsicht überholen.“⁷⁴⁵ Im Oktober 1964 fanden die ersten Tests einer chinesischen Atombombe und drei Jahre später die der ersten chinesischen Wasserstoffbombe statt.⁷⁴⁶ Yang schildert Maos Reaktion, in der dieser die Eigenständigkeit Chinas hervorhebt:

Commenting on China's progress in this field, Mao Zedong said during a talk in July 1967, 'This achievement is the result of Khrushchov's help: his withdrawal of Soviet experts forced us to follow our own road. We should award him a one-ton medal.' China's development of only a limited number of atom and hydrogen bombs is aimed at breaking the imperialist nuclear monopoly and opposing imperialist nuclear blackmail.⁷⁴⁷

Yang beruft sich hier auf ein *Gespräch während des Empfangs für die Teilnehmer einer Konferenz – China muss zur Waffenfabrik für die Weltrevolution werden!* vom 7. Juli 1967, in dem auch zur Sprache kam: „Die Schnelligkeit unserer Entwicklung übertrifft die Amerikas, Englands, Frankreichs und der Sowjetunion.“⁷⁴⁸

Unter dem Schlagwort „Zwei Bomben und ein Satellit (*liangdanyixing* 两弹一星)“ brüstete sich die KPCh ab dem Jahr 1970 mit der herausragenden Leistung der Volksrepublik im Bereich Wissenschaft und Technologie in der Verteidigungspolitik:

⁷⁴⁵ Martin (1982d): 54. [...] *Chao guo* 超过. Chinesischer Originalauszug, Martin (1982e): 590. In diesem Zusammenhang verliert Mao laut Brugger den Wert des Menschen aus den Augen, als er sagte, dass bei einer Explosion immerhin noch die Hälfte der chinesischen Bevölkerung überleben würde. Vgl. Brugger (1989): 125. Maos Äußerungen zur Größe Chinas, der Anzahl an Menschen und dem Vorzug der Volksmassen vor dem Individuum zeigen eben diese Geisteshaltung, die Brugger hier anspricht.

⁷⁴⁶ Vgl. Yan (1981): 3; Yang (1988): 26.

⁷⁴⁷ Ebd.: 26.

⁷⁴⁸ Martin (1982d): 272. *Women fazhan sudu chaoguo le* 我们发展速度超过了. Chinesischer Originalauszug, Martin (1982e): 686.

China's national defense technologies implemented the policy ,mainly self-reliance, as a supplement for foreign aid', by building their own scientific research and practice China's national defense gradually embarked on the road to healthy development.⁷⁴⁹

Im weiteren Verlauf des Ausbaus von Atomenergie bzw. der Förderung von Wissenschaft und Technologie der VR China bis zum Jahr 1976 wurden die zu diesem Thema getroffenen Aussagen mit Ideologemen untermauert:

[...] The gap between our science and technology including some new fields and the world's advanced levels narrowed; in some fields we had approached or surpassed the advanced international levels. The course of science, however, was tortuous. Just when our scientific undertakings were flourishing Lin Biao, Chen Boda, the ,Gang of Four' and their underlings in the scientific and technological circles did their best, during the cultural revolution, to sabotage scientific research, violently destroying our scientific research institutes. [...] The gap between our science and technology and the world's advanced levels widened again.⁷⁵⁰

Entsprechend mischen sich in Dengs Reden ebenfalls Aussagen zu Atomkraft mit Ideologemen, wie beispielsweise in der Rede *Priorität sollte auf die wissenschaftliche Forschung gelegt werden* vom 26. September 1975:

We should put on file our fine and promising scientific and technological personnel. We should help them, regardless of seniority, to improve their working and living conditions. When I visited the Soviet Union in 1957, Yudin told me that his

⁷⁴⁹ Xinhua (2010): o.A.

⁷⁵⁰ Yan (1981): 3. Auffällig ist hier, dass dieselbe Bewertung der Kulturrevolution („Sabotagepolitik“) vorgenommen wird, die auch in der *Resolution über einige Fragen zur Geschichte der KP Chinas seit 1949*, die ebenfalls im Jahr 1981 erschien, getroffen wird. Vgl. KPCh (1981): 48. Allerdings benennt Yan die negativen Auswirkungen für Wissenschaft und Technologie deutlicher, die nach Darstellung in der Resolution sich bereits in der Überwindung befinden.

country's atomic bombs were developed by three young researchers in their 30s and 40s. Don't we have such talented people in China? In short, we should assist and support promising scientific and technological personnel including eccentric individuals by creating favourable conditions for them. First of all, we should provide them with housing, and we should also help those who have difficulties.⁷⁵¹

Am Beispiel der Entwicklung von Atombomben wird sowohl das Ideologem „Kollektive Stärke“, welches sich an dieser Stelle in der Entwicklung von qualifizierten und technologisch ausgebildeten Produktivkräften zeigt, als auch ein Entwicklungsweg nach sowjetischem Vorbild (Ideologem „Lernen von anderen Ländern“) deutlich. Deng orientierte sich diesbezüglich an der Sowjetunion, die, wie bereits erwähnt, bis zum sino-sowjetischen Schisma maßgeblich an der Entwicklung der Atombombe beteiligt gewesen war und für die VR als Vorbild gegolten hatte.

Im Jahr 1979 erschien ein Propagandaplakat mit der Aufschrift *Der Frühling der Wissenschaft ist gekommen*, auf dem Atomkraft, positiv assoziiert, als Blume dargestellt wird, die ein Schmetterling umkreist.⁷⁵² Damit soll verdeutlicht werden, dass die VR China in wissenschaftlich-technologischer Hinsicht mithilfe der Atomtechnologie einen Neuanfang bzw. weitere Entwicklung und Fortschritt erzielen kann.

In der Rede *Wissenschaft und Technologie stellen primäre Produktivkräfte dar* vom 5. und 12. September 1988 setzte Deng das Ideologem „Eigenständigkeit“ ein, um auf wissenschaftlich-technologische Errungenschaften zu verweisen, indem er betonte, dass es China aus eigener Kraft gelungen sei, Ziele zu erreichen:⁷⁵³ „Haven't we developed the atomic bomb, the

⁷⁵¹ Deng (1995): 45-46.

⁷⁵² Siehe Abbildung 11.

⁷⁵³ Parallelen werden hier zu Mao Zedong sichtbar, vgl. *Gespräch während des Empfangs für die Teilnehmer einer Konferenz – China muss zur Waffenfabrik für die Weltrevolution werden!* vom 7. Juli 1967, Martin (1982d).

4.1 Ideologeme im Kontext der Diskussion der Atomkatastrophe von Fukushima – „Nicht beim kleinsten Hindernis aufgeben“

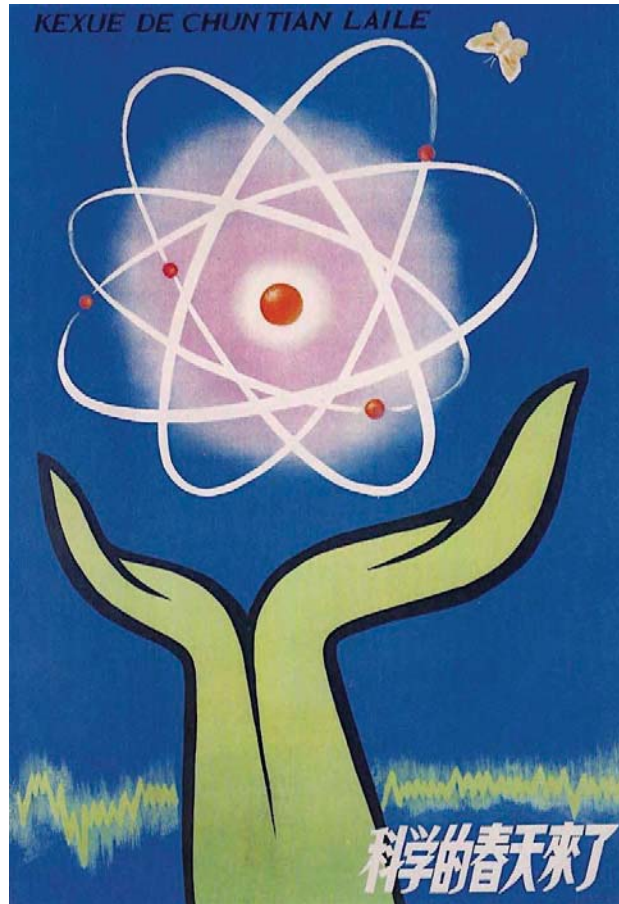


Abbildung 11: Der Frühling der Wissenschaft ist gekommen.
Quelle: o.A. (1978): 604.

hydrogen bomb [...] on our own?”⁷⁵⁴ Dieses Ideologem wird unter anderem auch in der Rede *China muss seinen Platz im Bereich der Spitzentechnologie einnehmen* vom 24. Oktober 1988 sichtbar:

⁷⁵⁴ Deng (1994b): 270. *Women ziji de yuanzidan, qingdan [...] bu ye gaoqilai le ma* 我们自己的原子弹、氢弹 [...] 不也搞起来了么? Chinesischer Originalauszug, Deng (1993): 275.

It has always been, and will always be, necessary for China to develop its own high technology [*zhongguo bixu fazhan ziji de gaokeji* 中国必须发展自己的高科技] so that it can take its place in this field. If it were not for the atomic bomb, the hydrogen bomb and the satellites we have launched since the 1960s, China would not have its present international standing as a great, influential country. These achievements demonstrate a nation's abilities and are a sign of its level of prosperity and development.⁷⁵⁵ The world is developing; in particular, high technology is advancing at a tremendous pace [*fazhan yi ri qianli* 发展一日千里]. China must not be content to remain backward [*buneng anyu luohou* 不能安于落后]. It should participate in the development of high technology from the very beginning. That is the purpose of this project. As for other major projects, although China is poor, it has no choice but to undertake them. Because if we don't, the gap between China and other countries will grow wider [*chaju yuelaiyueda* 差距越来越大]. We are backward [*luohou* 落后] in some respects but not in all – this project itself is proof of that. It is true that with the help of Tsung-Dao Lee and other international friends, we were able to avoid detours. But this project⁷⁵⁶ was not merely copied from a foreign country [*bu wanquan shi zhaoban guolai de* 不完全是照搬过来的]: some of the equipment and technologies involved in it were developed by Chinese engineers [*women ziji de dongxi, ziji de jishu, you ziji de chuangzao* 我们自己的东西, 有自己的技术, 有自己的创造]. In short, we must waste no time in launching high technology projects like this one and we must carry them through to completion. Otherwise, it will be very difficult for us to keep up with advances in the rest of the world [*nan ganshang shijie de fazhan* 难赶上世界的发展].⁷⁵⁷

In diesen Aussagen setzt Deng die Ideologeme „Überwindung der Rückständigkeit“, „Kollektive Stärke“, „Optimismus hinsichtlich

⁷⁵⁵ *Minzu de nengli, yeshi yige minzu, yi ge guojia xingwangfada de biao* 民族的能力, 也是一个民族、一个国家兴旺发达的标志.

⁷⁵⁶ Großer Elektron-Positron-Speicherring.

⁷⁵⁷ Deng (1994b): 273. Chinesische Originalauszüge, Deng (1993): 279, 280.

Wissenschaft und Technologie“, „Lernen von anderen Ländern“ und „Eigenständigkeit“ gezielt sowie in Kombination miteinander ein. Wie im Zitat betont wird, spielt das Expertentum des eigenen Landes eine wichtige Rolle für dessen Eigenständigkeit.

Ideologeme treten auch in Zusammenhang mit dem Bau von Atomkraftwerken zur Energiegewinnung auf. Im Jahr 1981 beschloss der Staatsrat, dass Atomenergie der Volkswirtschaft dienen und zum Wohl der Bevölkerung beitragen sollte.⁷⁵⁸ Am 13. April 1984 veröffentlichte die *Volkszeitung* den Artikel *Zhang Aiping*⁷⁵⁹ betont, dass in der Arbeit der Nuklearwissenschaft und -technologie die Richtlinie ‚den Übergang von militärischem zu zivilem [Nutzen] bewahren‘ weiter vorangebracht werden muss. In dem Artikel lässt sich die Politik unter Deng sowie der Einsatz der Ideologeme „Kollektive Stärke“ und „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ erkennen: „Der Mensch muss sich die Natur untertan machen, Atomenergie hat eine große Macht.⁷⁶⁰ Aber wenn wir uns auf die Wissenschaft und die Technologie verlassen, können wir sie kontrollieren und sie dazu verwenden, den Menschen sicher Wohl zu verschaffen.“⁷⁶¹

Der Baubeginn der ersten Atomkraftwerke (Qinshan und Daya Bay) erfolgte in China erst im Jahr 1985 bzw. im Jahr 1987. In *Gelegenheit zur Entwicklung der Wirtschaft ergreifen*, einem Auszug aus einem Gespräch mit Mitgliedern des Zentralkomitees der KPCh vom 24. Dezember 1990, heißt es dementsprechend:

We should build more nuclear power stations. It's also very important to develop oil and gas fields, to build railways and highways and to protect the natural environment. To reach the

⁷⁵⁸ Vgl. Sang (2011): 43.

⁷⁵⁹ Zhang Aiping, Parteimitglied und Militärführer war für Tests von atomaren Explosionen verantwortlich. Vgl. Song (2013): 385-386.

⁷⁶⁰ Auf den Verweis, dass sich der „Mensch die Natur untertan machen müsse“ wird näher in Kapitel 4.2.2.1 eingegangen.

⁷⁶¹ Hu (1984): 3.

goal of quadrupling GNP by the end of the century we shall have to do solid work. But if we can reach it, in another 30 to 50 years our country will rank among the first in the world in overall strength. That will really demonstrate the superiority of socialism.⁷⁶²

Wirtschaftswachstum und Umweltschutz werden hier in einem Satz genannt. Ersterem wird jedoch Vorzug gegeben, indem von einer Vervierfachung des Bruttoinlandsproduktes gesprochen wird.⁷⁶³ Erkennbar ist ebenfalls die Betonung des Ideologems „Kollektive Stärke“ mit der Überzeugung, dass gesteckte ökonomische, ökologische und politische Ziele durch kollektive Anstrengungen erreicht werden können. Die mit dem Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“ vermittelte Unerlässlichkeit der KPCh, andere Länder zu überragen und der Verweis auf die Überlegenheit des Sozialismus verdeutlichen ihre Strategie zur Herrschaftssicherung. Da Wissenschaft und Technologie als primäre Produktivkräfte gelten, zieht dies für die KPCh auch eine Entwicklung der Atomenergie nach sich, die nun ebenfalls für die Energiegewinnung eingesetzt wird. In Betrieb genommen wurden die Atomkraftwerke in den Jahren 1991 (Qingshan) und 1994 (Daya Bay). Dazu schrieb die *Volkszeitung* am 18. Oktober 1991, dass Experten davon ausgehen, dass das technologische Niveau der Sicherheitshülle des Atomkraftwerkes Qingshan schon das international fortschrittliche Niveau erreicht hätte.⁷⁶⁴

Bei Jiang Zemin, der in seiner Laufbahn, so Dolla, den Schwerpunkt besonders auf die Umwelt- und Energieversorgungssicherheit legte,⁷⁶⁵ wurden die Ideologeme „Beschleunigung“ und „Überwindung der Rückständigkeit“ in Zusammenhang mit nuklearer Energie betont. Ein gutes Beispiel hierfür ist eine

⁷⁶² Deng (1994b): 350-351.

⁷⁶³ Das Pro-Kopf-Einkommen von 1980 wurde im Jahr 2001 vervierfacht. Vgl. Mohanty (2014): 135

⁷⁶⁴ Vgl. Jiang (1991): o.A.

⁷⁶⁵ Vgl. Dolla (2014): 74.

Passage in der Rede *Über das Stärken und Verbessern des Lernens* vom 11. Januar 1999:

This century witnessed rapid development of new scientific and technological discoveries and inventions and the new industries and products they spawned. Especially since the middle of this century, great progress has been made in fields like atomic energy technology, space technology, microelectronics and information technology, bioengineering technology and new materials research, which has greatly increased human beings' understanding of nature and society and greatly stimulated the development of the productive forces. [...] Praxis has shown that even if a country's overall scientific and technological level is relatively backward, it can still make breakthroughs in some areas. In the 1960s and 70s, we succeeded in building atomic and hydrogen bombs and an artificial satellite, which greatly improved China's international status.⁷⁶⁶

Sternfeld zufolge blieb die Entwicklung des Atomenergieprogramms bis zum Ende der 1990er-Jahre auf einem geringen Niveau. So ist in dem 9. Fünfjahresplan (1996-2000) die Rede von einer moderaten Entwicklung im Bereich Atomenergie (*shidang fazhan hedian* 适当发展核电).⁷⁶⁷ Erst der 10. Fünfjahresplan (2001-2005) und der beginnende Wirtschaftsboom bedingen eine aktive Förderung von Atomenergie im Rahmen der chinesischen Energiepolitik.⁷⁶⁸

Der historische Abriss zur Atomkraft offenbart, dass Fortschrittsideologeme passend zu den Vorgaben des in der jeweiligen Epoche vorherrschenden Verständnisses von wissenschaftlich-technologischem bzw. politisch-gesellschaftlichem Fortschritt verwendet werden. Dennoch ist auffällig, dass vor allem die Ideologeme „Graduelles Vorgehen“ und „Anfangsphase des Sozialismus“ nicht hervorgehoben werden. Dies lässt darauf schließen,

⁷⁶⁶ Aus *On Strengthening and Improving Study*, Jiang (2012): 291-293.

⁷⁶⁷ Vgl. Nationaler Volkskongress (1996): o.A.

⁷⁶⁸ Vgl. Sternfeld (2010): 2.

dass damit eher ein politisch-gesellschaftlicher Fortschritt assoziiert wird als ein wissenschaftlich-technologischer. Wie weiter gezeigt werden soll, ist dieser gezielte Gebrauch von bestimmten Ausdrücken nicht nur beschreibender, sondern vielmehr sinnstiftender Natur, vor allem wenn Ideologeme in sachbezogenen oder fachwissenschaftlichen Texten auftauchen.

Mit Beginn der forcierten Förderung von Atomenergie unterstützen Fortschrittsideologeme die Argumentation für die Weiterentwicklung dieser. Anlässlich eines Besuchs Wen Jiabaos im Atomkraftwerk Daya Bay berichtet die staatliche Nachrichtenagentur *Xinhua* im Januar 2005, dass der Ausbau von Atomenergie vorangetrieben werden solle, um fleißig das weltweit fortschrittliche Niveau einzuholen (*nuli ganshang shijie xianjin shuiping* 努力赶上世界先进水平).⁷⁶⁹ Im selben Monat spricht der damalige Direktor der Chinesische Akademie der Ingenieurwissenschaften Xu Kuangdi 许匡迪 davon, dass beabsichtigt werde, den Ausbau der Kernenergie nicht mehr nur gemäßigt, sondern aktiv zu fördern.⁷⁷⁰

Die ehrgeizigen Pläne der KPCh, die Produktion nuklearer Energie zu vergrößern, bezeugen die vorherrschende Rolle von Technologie in der Parteiideologie und lassen sich in verschiedenen Entwicklungsplänen zu Technologie und Atomenergie erkennen. Dabei werden Ideologeme aus allen Bereichen eingesetzt, um sowohl Handlungsanweisungen für Fortschritt zu geben als auch Argumente dafür zu liefern, weshalb Atomenergie zu fördern sei. Die Ideologeme fungieren als Sinnstifter und kommunizieren ebenso ideologische Kohärenz zwischen KPCh und Regierung. In dem vom Staatsrat veröffentlichten *Programm der staatlichen Planung der mittel- und langfristigen Entwicklung von Wissenschaft und Technologie (2006-2020)* wird gefordert, dass Atomtechnologie „tatkräftig entwickelt und eigenes Entwicklungspotenzial für Systemtechnik für Atomstrom entfaltet

⁷⁶⁹ Vgl. Xu (2005): o.A.

⁷⁷⁰ Vgl. Tong (2005): o.A.

werden muss“. Darüber hinaus sollen importierte Technologien absorbiert und weiterentwickelt werden. Da sich das Land in der sozialistischen Anfangsphase befinde und dies auf noch lange Zeit der Fall sei, wird ausgeführt:

[müssen] wir uns mehr denn je auf wissenschaftlich-technologischen Fortschritt und Innovationen stützen, um den qualitativen Sprung der Produktivkräfte und eine allseitige, koordinierte und nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft und der Gesellschaft anzutreiben. [...] Nur wenn wir das nationale Selbstvertrauen stärken, das Wissenschaftliche Entwicklungskonzept durchführen, die Strategien, China durch Wissenschaft und Bildung wiederzubeleben und durch talentiertes Personal zu stärken, umsetzen, nur wenn wir alle Anstrengungen unternehmen, um energisch aufzuholen, um zu überholen, werden wir nach 15 Jahren oder noch längere Zeit nach mühsamem Kampf mit unerschütterlicher Beharrlichkeit in der Lage sein für die Zeit würdige großartige wissenschaftliche Erfolge zu erzielen.⁷⁷¹

In dem *Nationalen mittel- bis langfristigen Plan zur Entwicklung von Atomenergie (2005-2020)* (*Guojia hedian zhongchangqi fazhan guihua (2005-2050 nian)* 国家核电中长期发展规划 (2005-2050年), den der Staatsrat im Jahr 2007 ratifiziert, wird darauf verwiesen, dass China es geschafft habe „aus dem Nichts (*cong wu dao you* 从无到有)⁷⁷² Atomenergie zu entwickeln. Die Notwendigkeit wird betont, den Ausbau von Atomenergie aktiv voranzutreiben (*jiji tuijin hedian jianshe* 积极推进核电建设), um den Energiebedarf zu decken und die Weiterentwicklung des Landes in ökonomischer Hinsicht zu unterstützen. Dem Entwicklungsplan⁷⁷³ zufolge ist Kernenergie eine saubere Energieform, die weder zu Luftverschmutzungen, noch zum Klimawandel

⁷⁷¹ Staatsrat (2006): o.A.

⁷⁷² Staatliche Kommission für Entwicklung und Reform (2007): 4.

⁷⁷³ Selbst wenn von Entwicklungsplänen gesprochen wird, bedeutet das nicht, dass damit nicht auch Fortschritt gemeint ist.

führt, sondern zu nachhaltiger Entwicklung beiträgt.⁷⁷⁴ Wenn hier ein Durchbruch in der Entwicklung der Kernenergie anvisiert und dazu aufgefordert wird, unbedingt zum weltweit fortschrittlichen Niveau in der Kernenergie aufzuholen,⁷⁷⁵ so offenbart dies, dass das Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“ in Bezug auf wissenschaftlich-technologischen Fortschritt als realistisches Ziel gesehen wird bzw. dieses Ziel bereits erreicht worden ist.⁷⁷⁶ Zudem wird betont, dass für den Ausbau der Atomenergie die Fähigkeit und die Förderung von Spezialisten (*zhuanye rencai* 专业人才), die hier für das Ideologem „Kollektive Stärke“ stehen, nötig sind.⁷⁷⁷ Anders als noch unter Mao Zedong bei dem eher eine Ambivalenz zwischen dem Beitrag des Volkes und dem von Wissenschaftlern zu konstatieren ist, liegt die Betonung hier auf dem Expertentum. Entsprechend dem Themenbereich „Wege nachholender Modernisierung“ wird angemerkt, dass fortschrittliche Technologie aus dem Ausland importiert⁷⁷⁸ und chinesisch-ausländischen Joint Ventures gebildet werden sollen, um diese Technologien dann im Inland zu absorbieren und durch eigene Innovationen zu einer Autonomisierung beizutragen (*zizhuhua* 自主化).⁷⁷⁹ In dem Plan fällt die vermehrte Verwendung von Ausdrucksweisen wie „vorantreiben (*cujin* 促进)“, „tatkräftig vorantreiben (*jiji tuijin* 积极推进)“, „einen Schritt weiter (*jin yibu* 进一步)“ auf, die allesamt mit Fortschritt assoziiert werden können. Besonders sticht das Ideologem „Beschleunigung“ hervor, welches sich im Gebrauch von Vokabular wie „beschleunigen (*jiakuai* 加快)“, „so schnell

⁷⁷⁴ Vgl. Staatliche Kommission für Entwicklung und Reform (2007): 2.

⁷⁷⁵ *Shixian hedian jishu de kuayueshi fazhan, yingtou ganshang shijie hedian xianjin shuiping* 实现核电技术的跨越式发展，迎头赶上世界核电先进水平. Ebd.: 8.

⁷⁷⁶ „In den letzten Jahren hat sich das operative Niveau des Atomkraftwerks Day Bay dem der entwickelten Länder angeglichen und kann sich mit seinen operativen Erfolgen unter die weltweit fortschrittlichen einreihen.“ Ebd.: 5.

⁷⁷⁷ Vgl. ebd.: 15.

⁷⁷⁸ *Yinjin guowai xianjin jishu* 引进国外先进技术. Vgl. ebd.: 7.

⁷⁷⁹ Vgl. ebd.: 9.

wie möglich (*jinkuai* 尽快)“ zeigt, mit dem die Initiierung eines wissenschaftlich-technologischen Fortschritts forciert werden soll.⁷⁸⁰ Neben diesen eindeutigen Fortschrittsideologemen lassen sich jedoch auch Charakteristika von Entwicklung festmachen, wenn es darum geht, einzelne Teilbereiche des Entwicklungsplans, der 15 Jahre umfasst, „Schritt für Schritt (*zhu bu* 逐步) umzusetzen.“⁷⁸¹

Es ist deutlich, dass es hier weniger scharf zwischen den Begriffen Fortschritt und Entwicklung differenziert wird und es allein auf die Realisierung vorgegebener Ziele ankommt, wie auch in Hu Jintaos Bericht auf dem 17. Parteitag im Jahr 2007 deutlich wird, der Aufschluss über die Motivation zur Weiterentwicklung von Atomenergie gibt:

Es gilt, die Koordinierung der Entwicklung zu verstärken und sich um die Verwirklichung einer guten und schnellen Entwicklung der Wirtschaft zu bemühen. Bei der Veränderung des Entwicklungsmodus sollen große Fortschritte gemacht werden. Auf der Grundlage der Optimierung der Struktur, der Erhöhung der Effizienz, der Reduzierung des Energieverbrauchs und des Umweltschutzes soll die Vervierfachung des Pro-Kopf-Bruttoinlandsproduktes bis zum Jahr 2020 im Vergleich zu 2000 realisiert werden. [...] Die Fähigkeit zur selbstständigen Innovation soll deutlich verstärkt werden und der Beitrag des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes für das Wirtschaftswachstum soll in großem Maße ansteigen, so dass China zu den innovationsorientierten Ländern gehören wird.⁷⁸²

Er spricht hier von Entwicklung im Sinne der Umsetzung vorgegebener Pläne, innerhalb derer auch wissenschaftlich-technologischer Fortschritt erzeugt werden soll. In Bezug auf Energiegewinnung bedeutet eine „gute und schnelle Entwicklung“, dass

⁷⁸⁰ *Cujin keji jinbu* 促进科技进步. Vgl. Staatliche Kommission für Entwicklung und Reform (2007): 7

⁷⁸¹ Vgl. ebd.: *passim*.

⁷⁸² Hu (2007f): o.A.

auf saubere Energie Wert gelegt wird, zu der man die Atomenergie zählt.⁷⁸³

Auch in der Zeitschrift *Qiushi* wird sich dieser Thematik angenommen. Dort erscheint im September 2010 der Artikel *Den Wandel in Chinas Atomenergieindustrie beschleunigen, damit die sichere Entwicklung gut und schnell voranschreiten kann* des Autoren Wang Zhaobin 王兆斌.⁷⁸⁴ Wang ist als Parteisekretär bei der Firma Shuangdeng in Jiangsu tätig, die sich mit Energiespeicherung beschäftigt. In Jiangsu befindet sich das Kernkraftwerk Tianwan, welches das größte in China ist. Bereits im Titel findet sich das Ideologem „Beschleunigung“ zweimal. Obwohl in dem Beitrag selbst eine Beschleunigung des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts im Sinne des Vortreibens von Innovationen hervorgehoben wird, wird auch das Ideologem „Graduelles Vorgehen“ eingesetzt. In Verbindung mit „Eigenständigkeit“ wird behauptet, dass schrittweise die eigene Grundlagenforschung und Entwicklung verbessert werden soll.⁷⁸⁵ Zur selben Zeit wird neben der Förderung der eigenen Innovationskraft auch die Absorption von Atomtechnologie sowie das Lernen von weltweit fortschrittlichen Management-Methoden betont, was auf das Ideologem „Lernen von anderen Ländern“ verweist.⁷⁸⁶ Das Kollektiv („wir müssen [...]“ oder „wir wollen [...]“) als Motor dieser Entwicklung und dieses Fortschritts, welches sowohl Parteikader als auch Fachkräfte und das Volk einschließt, wird dabei besonders hervorgehoben. Dies gilt auch für die „optimistische Einstellung hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“, der Realisierung von

⁷⁸³ Vgl. Zhang (2013): 61. Hansen spricht in diesem Zusammenhang von „Greenwashing der Atomenergie“, da der Klimawandel auch in China registriert und Atomenergie als Heilmittel und folglich grüne Energie instrumentalisiert werde. Vgl. Hansen (2011): 1-2.

⁷⁸⁴ *Jiakuai fazhan fangshi zhuanbian shixian woguo hegongye youhaoyoukuai anquan fazhan* 加快发展方式转变实现我国核工业又好又快安全发展.

⁷⁸⁵ Vgl. Wang Zhaobin (2010): 25.

⁷⁸⁶ Vgl. ebd.: 25-26.

Fortschritt und Entwicklung mithilfe von Atomtechnologie.⁷⁸⁷ Der Text schließt mit der Aussage, dass „wir uns anstrengen müssen, das große Ziel zu erreichen, Chinas Atomindustrie gut und schnell sicher zu entwickeln, damit die ganze Partei und die ganze Nation erleichtert sein können“.⁷⁸⁸

In den verschiedenen Quellen, die sich mit dem Thema Atomenergie vor Fukushima beschäftigen, werden Fortschrittsideologeme aller Themenbereiche eingesetzt. Ihr Auftreten in Äußerungen Hus sowie regierungs- und parteinahen Quellen weist darauf hin, dass wissenschaftlich-technologischer Fortschritt nach einem vorgegebenen Schema angeleitet werden soll. Ein Fortschrittsglaube wirkt über die programmatischen Schriften und Reden der Führung der KPCh hinaus in einen energiepolitischen Bereich hinein. Fortschrittsideologeme nehmen mit zunehmender Vertrautheit des Ausbaus von Atomenergie auch Charakteristika von Entwicklung an. Mit ihnen soll die Überzeugung vermittelt werden, dass der eingeschlagene Weg weiterverfolgt werden soll. Innerhalb dieser Entwicklung ist aber auch Fortschritt intendiert. Die positive Haltung zu Atomenergie besteht fort und wird selbst durch die Katastrophe von Fukushima nicht getrübt.

Am 8. März 2011 havarierte das Atomkraftwerk Fukushima Daiichi in Japan. Dies geschah durch einen Tsunami in Folge eines Erdbebens. Die Katastrophe von Fukushima löste in Deutschland eine erneute Debatte der sogenannten Energie- wende aus und der Ausstieg aus der Atomenergie wurde beschlossen.⁷⁸⁹ Die Reaktion Deutschlands auf Fukushima steht

⁷⁸⁷ Vgl. Wang Zhaobin (2010): 25-26.

⁷⁸⁸ Ebd.: 26.

⁷⁸⁹ Bundeskanzlerin Angela Merkel äußerte: „In Fukushima haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass selbst in einem Hochtechnologieland wie Japan die Risiken der Kernenergie nicht sicher beherrscht werden können. [...] Das Restrisiko der Kernenergie habe ich vor Fukushima akzeptiert, weil ich überzeugt war, dass es in einem Hochtechnologieland mit hohen Sicherheitsstandards nach menschlichem Ermessen nicht eintritt. Jetzt ist es eingetreten

im Gegensatz zu der der Volksrepublik China. In der Absicht, stetiges Wirtschaftswachstum zu erzeugen, wird Atomenergie von offizieller Seite weiterhin als Panazee gegen Ressourcenknappheit und Umweltprobleme propagiert; Bedenken wegen technologischer Risiken werden durch ein Beteuern erhöhter Sicherheitsmaßnahmen und stetigen wissenschaftlich-technologischen Fortschritt zu zerstreuen versucht.⁷⁹⁰

Nach Fukushima haben Ideologeme in der Diskussion der Atomenergie weiterhin Bestand und dienen zur Untermauerung verschiedener Argumentationen. Es geht sowohl darum, die bisherige Entwicklung weiterzuverfolgen und ideologisch abzusichern als auch darum, mit wissenschaftlich-technologischem Fortschritt die Nebenfolgen des Einsatzes von Atomenergie zukünftig technologisch beherrschen zu können. Im Folgenden soll diese Diskussion auf Fortschritts- und Entwicklungsideologeme hin analysiert werden. Zuerst werden Stellungnahmen der Regierung und daraus folgende Konsequenzen aufgeführt, bevor nach einer Darstellung des Spektrums der Befürworter und Kritiker der Atomenergie deren Diskussionen untersucht und im Hinblick auf die einzelnen Ideologeme betrachtet werden.

In der Diskussion auffällig ist der Einsatz der Redewendung „beim kleinsten Hindernis aufgeben (*yinyefeishi* 因噎废食)“ bzw. der Verweis darauf, gerade dies nicht zu tun. Sie wurde

[...] Fukushima hat meine Haltung zur Kernenergie verändert.“ Merkel (2011): o.A.

⁷⁹⁰ Trotz des Vorfalls von Fukushima deutet der Wissenschaftler Jiang Kejun 姜克隽 im Namen der Staatlichen Kommission für Entwicklung und Reform an, dass einer schnell voranschreitenden Entwicklung weiterhin Vorschub geleistet werden solle, solange die Sicherheit gewährleistet sei. Auf die Frage, wie sich Fukushima auf die VR China auswirke, antwortet Jiang, dass der Vorfall keine langfristigen Auswirkungen habe, sondern nur kurzfristig zu einer Verlangsamung bei der Erteilung technischer Genehmigungen führe. Er ist Wissenschaftler am chinesischen Energieforschungsinstitut, welches der Entwicklungs- und Reformkommission unterstellt ist. Vgl. Meng (2011): o.A.

auch von Deng in Zusammenhang damit eingesetzt, die Umsetzung der Vier Modernisierung zu forcieren und sich nicht vor etwaigen Fehlern oder Rückschlägen zu scheuen, die passieren könnten, da man sich an die spezifischen Gegebenheiten in China anpassen müsste.⁷⁹¹ Das Auftreten der Redewendung im Kontext der Atomenergie, besonders vor dem Hintergrund des Unglücks von Fukushima, offenbart eine ungetrübt optimistische Einstellung hinsichtlich Fortschritt und einen Glauben an Technologie.⁷⁹²

4.1.1 Stellungnahmen der Partei bzw. der Regierung und Konsequenzen

Als Reaktion auf die Ereignisse in Japan sollte der 12. Fünfjahresplan (2011-2015) für die Energieentwicklung angepasst werden.⁷⁹³ Zunächst wurde dieser am 14. März 2011 genehmigt („Die Entwicklung von Atomkraft an der Küste beschleunigen (*jiakuai* 加快), die Konstruktion von Atomkraftwerken im Binnenland sicheren Schrittes vorantreiben (*wenbu tuijin* 稳步推进) und mit dem Bau von Atomkraftwerken mit einer Gesamtleistung von 40 Gigawatt beginnen“).⁷⁹⁴ Aufgrund des Vorfalls in Fukushima tagte der chinesische Staatsrat unter Vorsitz Wen Jiabaos jedoch am 16. März 2011 und beschloß ein Atom-Moratorium, mit welchem veranlasst wurde, dass vorerst keine neuen Atomkraftwerke genehmigt und chinesische Atomkraftwerke hinsichtlich ihrer Sicherheit überprüft werden sollten. Auch geplante und sich im Bau befindliche Atomkraftwerke sollen überprüft werden, da atomare Sicherheit an erster Stelle stehen sollte.⁷⁹⁵

⁷⁹¹ Vgl. Deng (1993): 229.

⁷⁹² Darüber hinaus gewinnt die Position der KPCh vor dem Hintergrund des vorherrschenden Hauptwiderspruchs in der Anfangsphase des Sozialismus dadurch an Gewicht. Vgl. He (2001): 386-387.

⁷⁹³ Vgl. Liu (2011): o.A.

⁷⁹⁴ Staatsrat (2011): o.A.

⁷⁹⁵ Vgl. Zhou (2011): o.A.

Dementsprechend verkündete Tian Jiashu, der Leiter des Zentrums für Nukleare Sicherheit, am 28. März 2011, dass die Sicherheit der chinesischen Kernkraftwerke garantiert sei, da „China Lehren aus früheren atomaren Unfällen gezogen und bewährte Technologien für die Entwicklung und den Bau seiner Kernkraftwerke genutzt [habe].“⁷⁹⁶

Eine weitere offizielle Reaktion auf Fukushima erfolgte in der *Rede auf der Eröffnungsfeier des Boao-Forums* vom 15. April 2011, in der Hu Jintao auf verschiedene Naturkatastrophen, darunter Fukushima, einging, welche sich in Asien in den letzten Jahren ereignet hatten. Eingedenk der asiatischen Wertedebatte⁷⁹⁷ sprach er davon, dass Asiaten sich im „Kampf darin, die Kontrolle über das eigene Schicksal zu übernehmen“ unterstützen sollen. Mögliche Auswirkungen des Vorfalls in Fukushima auf den Umgang mit Atomenergie erwähnte er aber nicht, forderte jedoch Solidarität und kollektive Stärke als Reaktion auf Naturkatastrophen.⁷⁹⁸

Im Rahmen der 5. Sitzung des 11. Nationalen Volkskongresses erstattete Wen im März 2012 Bericht über die Entwicklung von Atomenergie. Diese Veranstaltung beendete das einjährige Moratorium, welches als Reaktion auf Fukushima zur Überprüfung im Bau befindlicher und geplanter Atomkraftwerke angeordnet worden war.⁷⁹⁹ Er verkündete darin, dass Atomenergie sicher und effizient zu entwickeln sei (*anquan gaoxiao fazhan hedian* 安全高效发展核电).⁸⁰⁰

⁷⁹⁶ Vgl. CIIC (2011b): o.A.

⁷⁹⁷ In der asiatischen Wertedebatte ging es darum, dass asiatische Länder unter Rückgriff auf den Konfuzianismus ihr Wirtschaftswachstum erklären. Mit der Asienkrise brach diese Legitimation jedoch zusammen.

⁷⁹⁸ Vgl. Hu (2011a): o.A.

⁷⁹⁹ Nach dem Moratorium sind die Bauarbeiten an der Küste gelegener Atomkraftwerke im Oktober 2012 wieder aufgenommen worden. Vgl. Nationalkomitee der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes (2012): o.A.

⁸⁰⁰ Vgl. Du (2012): o.A. Ebenso wurde eine Pressekonferenz über die 5. Sitzung der 11. Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes zum Thema

Pläne zur Sicherheit von Atomenergie und zur mittel- bis langfristigen Entwicklung von Atomenergie von 2011-2020 sind im Rahmen eines Treffens des Staatsrates über die Energieentwicklung des 12. Fünfjahresplans unter Wens Vorsitz am 24. Oktober 2012 erneut diskutiert worden. Dabei ist besonders betont worden, dass die Sicherheit im Umgang mit Atomenergie, in Bezug auf die Umwelt, die öffentliche Gesundheit und die gesellschaftliche Harmonie, am wichtigsten sei. Die Volksrepublik müsse im Falle der Atomenergie die fortschrittlichste und ausgereifteste Technologie anwenden, international Kooperationen eingehen sowie den Aufbau eines Regelsystems und Normen zur nuklearen Sicherheit beschleunigen. Der Bau von Anlagen solle stetig, in einem normalen Rahmen, wieder aufgenommen werden und die Konstruktion in vernünftigem Tempo und stabiler Art und Weise stetig vorangebracht werden.⁸⁰¹

Die getroffenen Aussagen im Entwicklungsplan aus dem Jahr 2007 behalten auch im 12. Fünfjahresplan⁸⁰² aus dem Jahr 2011, der im Oktober 2012 genehmigt wird, ihre Gültigkeit und Fortschrittsideologeme werden weiterhin verwendet. Im Entwicklungsplan aus dem Jahr 2007 sind radioaktive Strahlung und nukleare Sicherheit nur kleine Themen gewesen, wohingegen ihnen seit den Vorfällen im Atomkraftwerk Fukushima mehr Bedeutung beigemessen wird. Auch die Beteiligung der Öffentlichkeit solle erhöht werden, indem sie mehr in Entscheidungen einbezogen und ihr Vertrauen in Atomenergie gestärkt werden solle.⁸⁰³ Selbst wenn der Schwerpunkt im Jahr 2011 bzw. 2012 im Vergleich zum Jahr 2007 mehr auf Akzeptanz von Atomenergie

Die Mitglieder der Konsultativkonferenz sprechen über die Entwicklung neuer Energiequellen und sauberer Energie einberufen. Vgl. Du (2012).

⁸⁰¹ Vgl. Zentralregierung (2012a): o.A.

⁸⁰² *Langfristige Ziele des 12. Fünfjahresplans zur Sicherheit von Atomenergie und zur Verhütung und Behandlung von radioaktiver Strahlung bis 2020.*

⁸⁰³ Vgl. Ministerium für Umweltschutz (2012): 27.

und sicherem Fortschritt liegt, ist das in dem Plan verwendete Vokabular beinahe identisch.⁸⁰⁴

In einem weiteren Dokument der Zentralregierung zu Chinas Energiepolitik aus dem Jahr 2012 wird verkündet, dass die Ergebnisse der Inspektionen zeigen, dass nukleare Sicherheit in China garantiert sei. In den vergangenen 20 Jahren, in denen es in China Atomkraft gebe, habe es keinen Unfall bis Stufe 2 (auf einer Skala von 1 bis 7) gegeben, die Hauptbetriebsparameter seien besser als der weltweite Durchschnitt und manche Indikatoren erreichen sogar das weltweit fortschrittliche Niveau. Bei der nuklearen Sicherheit solle auf einer wissenschaftlichen Rationalität beharrt und in der Umsetzung des Atomkraftplans (40 Gigawatt installierte Leistung bis zum 2015) am Prinzip „Sicherheit zuerst“ festgehalten werden.⁸⁰⁵

Es wird hier deutlich, dass die Partei bzw. Regierung zeigt, dass das sozialistische System als überlegen angesehen wird. Nach einer Überprüfung und Anpassung der Sicherheitsstandards im Sinne von „Die Wahrheit in den Tatsachen zu suchen“ sollen die ambitionierten Pläne des Ausbaus der Atomenergie unbehindert weitergeführt werden.

4.1.2 Umfang der Stimmen, die Atomenergie befürworten bzw. kritisieren

Wie noch gezeigt werden soll, umfasst die Reflexion der Autoren, die den weiteren Ausbau von Atomenergie befürworten, die

⁸⁰⁴ Zum Beispiel: „Der Abstand zwischen dem international fortschrittlichen Niveau und unserer Grundlagenforschung und Forschung angewandter Technologie ist in der Gesamtheit immer noch groß (*chaju rengan jiaoda* 差距仍然较大) und verhindert, dass China das Niveau der nuklearen Sicherheit weiter anheben kann“, Ministerium für Umweltschutz (2012): 5. „Erfahrungen aus dem fortschrittlichen ausländischen Management und der Überwachung nuklearer Sicherheit ziehen (*jiqu guowei xianjin* 汲取国外先进)“, ebd.: 26. „Beschleunigung der Ausbildung von Fachpersonal (*jiakuai rencai paiyang* 加快人才培养)“, ebd.

⁸⁰⁵ Vgl. Zentralregierung (2012b): o.A.

Beteuerung der Sicherheit der chinesischen Atomenergie und einen Glauben an die Fähigkeit der Experten sowie an einen wissenschaftlich-technologischen Fortschritt selbst. Dies geht zum Teil mit einer Verharmlosung der negativen Seiten von Atomenergie einher. Weiterhin wird beharrlich der Standpunkt vertreten, dass die Entwicklung dieser die einzige Möglichkeit sei, Energieversorgung, Wirtschaftswachstum und Umweltauflagen zu gewährleisten. Vertreter dieser Ansichten sind Wissenschaftler, Journalisten und Umweltaktivisten, die in wissenschaftlichen Zeitschriften, Publikumszeitschriften und Zeitungen veröffentlichen bzw. Monographien herausgeben. Viele dieser Autoren haben Nähe zur Partei bzw. Regierung und üben damit verbundene Ämter aus. Jene, die mit den Ansichten der Partei konform gehen, verfolgen damit bestimmte Absichten. Über das Kommunizieren eines gemeinsamen Fortschrittsverständnisses hinaus besteht die Intention, im Diskurs positiv von der KPCh wahrgenommen zu werden, und dadurch vielleicht auch ein eigenes Fortkommen zu lancieren. Entsprechend anerkennend wird der Umgang der KPCh mit den Auswirkungen des Atomunglücks auf die Volksrepublik hervorgehoben.⁸⁰⁶ Die Partei

⁸⁰⁶ Als Reaktion auf Fukushima hat es in der chinesischen Bevölkerung eine große Nachfrage nach Salz und Algen gegeben, in der Hoffnung, sich durch den Verzehr jodhaltiger Lebensmittel vor einer möglichen Verstrahlung schützen zu können. Die Situation wird Zou und Zou zufolge sofort von der chinesischen Regierung kontrolliert, die eine Verstrahlung der Volksrepublik dementiert. Vgl. Zou/Zou (2011): 2. (Näheres zu den beiden folgt im Laufe des Kapitels). In der Hongkonger Zeitschrift *Chengming* werden Vorratskäufe von jodiertem Salz von Chinesen in China und von Auslandschinesen z. B. in Kalifornien nach Fukushima von Jin Jian 金堅 als „Herdentrieb und unverhältnismäßig“ kritisiert. Er nimmt hierfür Bezug auf zwei für ihn erbärmliche Wortspiele aus dem Internet. Diese bezeichnen Japan als „*da he minzu* 大核民族 [Große Atomnation]“ und China als „*yan huang zisun* 鹽荒子孫 [Nachkommen mit Salzarmut]“. *Da he minzu* ist gleichlautend mit *da he minzu* 大和民族, dem Namen für die japanischen Ureinwohner Yamato. *Yan huang* ist homonym mit *yan huang* 炎黃. Aus *yan huang zisun* 炎黃子孫 [Nachkommen von Yan und Huang], einer Bezeichnung für Han-Chinesen, werden Nachkommen mit Salzarmut. Yan bezeichnet den Flammenkaiser Yandi und Huang bezieht



Abbildung 12: Salty Slam. Quelle: Luo (2011).

wird dabei als Heilsbringerin dargestellt, die die Widersprüche in der Gesellschaft (Umweltprobleme, Ressourcenknappheit vs. Wirtschaftswachstum) auflöst.

Über die reine Befürwortung des Ausbaus der Atomenergie hinaus gibt es auch Stimmen, die durch die Vorkommnisse in Japan zu einer kritischen Reflexion angeregt worden sind oder dieses Ereignis zum Anlass genommen haben, ihre Kritik zu äußern. In einer Veröffentlichung der Heinrich-Böll-Stiftung vom 23. März 2011 (*Nach Fukushima: China setzt auf Wasserkraft und Atomstrom*) heißt es, dass es in der Volksrepublik China bisher keine öffentlichen Debatten zu Themen wie Atomkraft, atomare Sicherheit oder Endlagerung von Nuklearabfällen⁸⁰⁷ gebe. Die

sich auf den Gelben Kaiser Huangdi. Vgl. Jin (2011): o.A. Vgl. hierzu auch Abbildung 12, auf der sich zwei Salzpackungen miteinander unterhalten: „*Tamen zhende xueyao women ma?*“ „*Bu, tamen zhenzheng xueyao de shi danao!*“ [„Brauchen Sie uns wirklich?“ „Nein, was sie wirklich brauchen sind Gehirne!“].

⁸⁰⁷ Gemäß Sternfeld wird an der Zwischenlagerung und Wiederaufbereitung von Atomabfällen gearbeitet und eine Wiederaufbereitungsanlage geplant,

Autoren machen dies daran fest, dass Atomenergie als ein politisch hochsensibles Thema mit Fragen der nationalen Sicherheit verbunden sei. Darüber hinaus wird bei den Nichtregierungsorganisationen eine positive Haltung zu „moderner Technologie“ konstatiert sowie vorrangigere Umweltprobleme als Grund angegeben, weshalb das Thema nicht priorisiert oder sich kaum mit dessen Risiken beschäftigt wird.⁸⁰⁸ Trotzdem führt der Unfall von Fukushima zu kritischen Diskussionen im Internet.⁸⁰⁹ Laut Altmayer und Sadeler zeichnet sich der „Beginn einer breiteren Debatte auch um Chinas eigene zivile Nutzung von Kernenergie“ ab. Weiter heißt es in dem Artikel aber: „Es bleibt abzuwarten, ob das derzeitige Interesse tatsächlich zu einer anhaltenden und vertieften Auseinandersetzung über die Risiken im Umgang mit Kernenergie führen wird“.⁸¹⁰ Dem Umweltaktivisten Wen Bo 温波 zufolge ist das Thema der Atomenergie in chinesischen Nichtregierungsorganisationen noch wenig verbreitet und Proteste gebe es hauptsächlich dann, wenn das eigene Wohnumfeld vom einem Atomkraftwerk beeinflusst werde.⁸¹¹

welche Ausmaße eines internationalen Atommüllaufbereitungszentrums wie Le Harve in Frankreich haben könnte. Ein Endlager für Atomabfälle ist erst für 2040 mit Inbetriebnahme im Jahr 2050 geplant. Vgl. Sternfeld (2010): 2-4.

⁸⁰⁸ Altmayer/Sadeler (2011): o.A.

⁸⁰⁹ „Das Argument, Chinas Atomtechnik sei moderner und damit sicherer als die Anlagen in Japan, hat sich unter einem Teil der Internet-Community schnell verbreitet. Andere Beiträge sind skeptischer und viele Blogger flüchten sich in Sarkasmus: ‚Wenn schon das hochentwickelte Japan diese Krise nicht abwenden konnte, wie soll ein großes Land, das nicht einmal die eigene Milchpulverproduktion kontrollieren kann, die Sicherheit seiner AKWs garantieren?‘, fragt einer in Anspielung auf den letzten großen Lebensmittelskandal in China.“ Ebd.

⁸¹⁰ Ebd. Schröder geht ebenso davon aus, dass in naher Zukunft keine chinesische Anti-Atomkraftbewegung entstehen werde. Vgl. Schröder (2011): 21-22.

⁸¹¹ Solches Verhalten wird auch als Sankt-Florian-Prinzip oder Not-In-My-Backyard Phänomen bezeichnet. Vgl. Wen (2007): 109. Dennoch gab es am 26. April 2011 anlässlich des 25. Gedenktages des Atomunglücks von Tschernobyl mehrere Veranstaltungen der lokalen Nichtregierungsorganisation Blue Dalian, die an verschiedenen Universitäten in Dalian über die Gefahren von

Die radikalste Kritik findet sich in den Blogs, die es den Chinesen auf dem Festland erlauben, sich frei, wenn auch oftmals unter Pseudonym, zu kontroversen Themen zu äußern. Ideologeme sind dort im Vergleich zu den Printmedien weniger frequent oder werden nicht eingesetzt. Das ist ein Anzeichen dafür, dass Ideologeme auf eine Parteilugehörigkeit und ihr Fehlen auf Distanz zum Regime hinweisen. Neben der Ablehnung von Atomenergie oder dem Eintritt für erneuerbare Energien wird in den Blogs für eine Anpassung des Entwicklungsplanes plädiert – die häufigste Ausprägung der Kritik an Atomenergie. Ebenso ist die mangelnde Gewährleistung von Sicherheit bei der Verwendung von Atomenergie ein Thema.⁸¹² Ein Blogger namens *Hairel* bemerkt, wenn schon die Schulen (er bezieht sich dabei auf die von dem Erdbeben zerstörten Gebäude in Sichuan, näheres dazu findet sich im Kapitel 4.2) nicht sicher waren, wie können es dann die Atomkraftwerke sein. Er kritisiert, dass die Regierung keine Verantwortung übernehmen will, da sie Naturkatastrophen als selten erachte. Daher ist er gegen Atomenergie und aufgrund der Größe des Landes dafür, erneuerbare Energien auszubauen. Erdbeben wie in Wenchuan oder Japan lassen erkennen, wie klein der Mensch angesichts von Naturkatastrophen sei. Die Zerstörungskraft eines Erdbebens ist *Chaozhong zhuixun* zufolge verheerend, aber diejenige eines zerstörten Kernkraftwerkes um ein vielfaches schlimmer, denn ein Wiederaufbau nach

Atomenergie informierten, jedoch von der Lokalregierung beobachtet wurden. Vgl. Wen (2011): 17.

⁸¹² Dies führt zum Beispiel Wu Hui 吴辉 an, ein Atomkraftgegner, der auf Unfälle und die Lagerung von Atomabfall verweist. Anfang April 2011 veröffentlichte er auf seinem Blog ein Manifest gegen Atomenergie und wurde im selben Jahr auch von japanischen Journalisten zu diesem Thema interviewt. Vgl. Wu (2011): o.A.

einem Erdbeben könne in zwei Jahren erfolgen, radioaktive Strahlung bleibe jedoch über hundert Jahre bestehen.⁸¹³

Darüber hinaus gibt es Kritik an Atomenergie nach Fukushima ohne die Verwendung von Ideologemen, die von Chinesen in ausländischen Medien veröffentlicht wird⁸¹⁴ sowie in Beiträgen aus Hongkong oder Taiwan mit keinem oder weniger Bezug zu China.⁸¹⁵ In Texten aus Hongkong oder von Auslandschinesen findet sich eine Kritik an dem Ausbau von Atomenergie der VR China, deren Tenor grundsätzlich offensiver gehalten ist. Beispielsweise wird in der Zeitschrift *Chengming*, in welcher der Artikel *Warnungen und Reflexion der atomaren Katastrophe in Japan* veröffentlicht wird, die Wahrnehmung von Fukushima in der VR China aus verschiedenen Blickwinkeln reflektiert. Darin kritisiert der Autor Jin Jian 金堅,⁸¹⁶ dass es keine atomare Gesetzgebung in der VR China gebe und dass die Atomindustrie seit 27 Jahren (Stand 2011) ohne wirkliche Regelung von Verantwortlichkeiten, wie zum Beispiel dem Umgang mit radioaktiven Abfällen, agiere.⁸¹⁷ Ein weiterer Kritikpunkt ist die Sicherheit von Atomkraftwerken. Aufgrund eines Korruptionsskandal im Jahr 2009,⁸¹⁸ der die fragwürdige Sicherheit von Atomanlagen

⁸¹³ Mendle hat kurz nach Fukushima einige chinesische Blogbeiträge zur Situation in China übersetzt. Die chinesischen Originaltexte sind leider nicht mehr abrufbar. Vgl. Mendle (2011): o.A.

⁸¹⁴ Vgl. Wen (2011). In Bezug auf das Thema Atomenergie sind wenig Kritiker bekannt, die außerhalb Chinas publizieren. He Zuoxiu, der im Folgenden noch behandelt wird, gehört dazu, äußert sich jedoch nicht anders als in chinesischen Medien.

⁸¹⁵ Vgl. Tsang (2011); Academia Sinica (2012).

⁸¹⁶ Über den Autor lassen sich keine näheren Informationen in Erfahrung bringen.

⁸¹⁷ Erst im Jahr 2011 wurde bei einer Sitzung der politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes und des Volkskongresses beschlossen, Gesetze zu implementieren.

⁸¹⁸ Im Jahr 2009 wurde Kang Rixin 康日新, Manager bei der Nationalen Nuklearbehörde Chinas, seines Amtes wegen Bestechungsvorwürfen enthoben und zu lebenslanger Haft verurteilt. Vgl. o.A (2010d): o.A.

auf dem Festland offenbare, müsse die chinesische Atomindustrie Lehren aus den Vorkommnissen in Japan ziehen, denn „Tofu-Atomkraftwerke“ seien vielfach schlimmer als „Tofu-Gebäude“.⁸¹⁹

He Qinglian 何清涟 ist Journalistin und Wirtschaftswissenschaftlerin. In ihrer Monographie *Die Fallgrube der Modernisierung* kritisiert sie die Wirtschaftsreformen seit dem Jahr 1978, vor allem Korruption und Schattenwirtschaft, was schließlich dazu führt, dass sie in die Vereinigten Staaten von Amerika emigrieren muss. Als eine Kritikerin der chinesischen Regierung äußert sie sich in den Beiträgen *Erkenntnisse aus dem Erdbeben in Japan* und *Warum Chinas atomare Sicherheit zu einer öffentlichen Sorge wird* zum Thema Atomenergie in Zusammenhang mit der Katastrophe in Japan. Sie greift darin auch das Wenchuan-Erdbeben auf, ohne jedoch Ideologeme zu verwenden. Sie kritisiert die vorherrschende Korruption, die geringe Transparenz bezüglich der Zuständigkeiten von Ämtern und die Missachtung von Gesetzen. Darüber hinaus übt sie grundsätzliche Kritik am Umgang mit Katastrophen. Im Gegensatz zur Volksrepublik China, z. B. bei dem Wenchuan-Erdbeben, sei man in Japan nach Fukushima ruhig geblieben und es habe vergleichsweise wenig Verletzte gegeben.⁸²⁰

In Quellen, welche auf dem Festland publiziert werden, ist eine explizite Kritik möglich, wenn diese nicht in Zusammenhang mit der Volksrepublik oder der Partei bzw. der Regierung steht. So ist es nach Fukushima möglich, Kritik an der japanischen Atomenergie zu üben.⁸²¹ Es ist festzustellen, dass eine Kritik an Atomenergie selbst eher in einem geisteswissenschaftlichen als einem technologischen Kontext zu finden ist. Beispielsweise wird eine explizite Kritik an den eingegangenen Risiken in Folge wissenschaftlich-technologischer Fortschritte in Bezug

⁸¹⁹ Vgl. Jin (2011): o.A. Tofu bezieht sich hier auf die Beschaffenheit der Gebäude. Für Näheres dazu vgl. Kapitel 4.2.

⁸²⁰ Vgl. He Qinglian (2011a), He Qinglian (2011b).

⁸²¹ Vgl. ebd.: 16; Sun (2012): 58.

auf Atomenergie am 25. März 2011 in der *Nanfang zhoumo* von Yu Jian 于坚⁸²² mit dem Titel *Aufschluss über den atomaren Unfall von Fukushima* veröffentlicht. Obwohl sich der Artikel nur auf Japan bezieht, kann die Intention des Textes auch auf andere Länder übertragen werden, da Yu vorbringt, dass der Tod eines Menschen durch ein Erdbeben ein unabänderlicher Bestandteil des Lebens auf Erden sei. Mit Atomkraftwerken verhalte es sich jedoch nicht so („Atomkraftwerke sind der schöne Tod, den sich die Menschheit selbst konstruiert hat“). Darin äußert er weiter, dass Experten nur die technologischen Aspekte eines Unfalls wie Tschernobyl oder Fukushima sehen und vernachlässigen, dass es sich bei Atomenergie um ein Problem der Weltanschauung handele. Das Dilemma zwischen dem Vorhandensein von mehr Strom und der Inkaufnahme der Gefahren der Atomenergie sei für ihn kein wissenschaftlich-technologisches. Denn es gehe ihm nicht darum, Fortschritt abzulehnen, sondern darum, dass sich die Menschen mehr mit den Sinnfragen ihres Seins beschäftigen sollten.⁸²³

Wie weiter verdeutlicht werden soll, üben die meisten der kritischen Stimmen nur eine Kritik unter Vorbehalt und stellen sich nicht gegen einen wissenschaftlich-technologischen Fortschritt respektive Atomenergie per se. Es fällt auf, dass in den Beiträgen, die auf dem Festland veröffentlicht werden und Bezug auf die chinesische Kernenergie nehmen, Kritik nicht an der Partei selbst geübt wird, sondern höchstens an Lokalregierungen. Die Kritik richtet sich vor allem gegen Experten; jedoch nicht gegen Expertentum an sich, sondern gegen deren Entwicklungspläne oder Vorgehensweisen im Umgang mit Atomenergie. Daher ist der Gegenstand der Kritik oftmals die Geschwindigkeit des Aus-

⁸²² Yu Jian ist ein zeitgenössischer Dichter und wird als sogenannter „Poet der 3. Generation (*disandai shiren* 第三代诗人)“, die in den 1980er-Jahren bekannt geworden ist, bezeichnet. Vgl. Patton (2005): 704.

⁸²³ Vgl. Yu (2011): o. A.

baus, welche die technologische und personelle Ausgangssituation nicht erlaubt. Ein Bedürfnis nach Sicherheit bzw. Absicherung ist erkennbar, das durch mehr Transparenz in der Atomkraftpolitik sowie gesteigerten wissenschaftlich-technologischen Fortschritt gestillt werden soll.

Als prominentester Kritiker des Ausbaus der chinesischen Atomkraft ist He Zuoxiu zu nennen. He ist ein chinesischer Physiker, Mitglied der CAS sowie Parteimitglied.⁸²⁴ Er bezeichnet sich als Marxist⁸²⁵ und ist bekannt für seine Kritik an den sogenannten Pseudowissenschaften.⁸²⁶ He arbeitete in den 1950er-Jahren im Propagandaministerium und gehört zu einer der ersten Personen in der Volksrepublik, die einen Beitrag zur Atomenergie geleistet haben. Obwohl He an der chinesischen Atomombe mitgearbeitet hat, vertritt er hinsichtlich des Ausbaus von Atomenergie in der VR China eine kritische Meinung, die sogar in Medien außerhalb Chinas wahrgenommen wird.⁸²⁷ Er kritisiert den rapiden Ausbau von atomaren Anlagen und mahnt ungenügende Sicherheitsstandards an. Darüber hinaus vergleicht er die Entwicklungspläne für die Nutzung von Atomenergie mit dem Großen Sprung nach vorn und seine Kritik richtet sich vor allem gegen die Geschwindigkeit des Vorgehens. Er bezieht den Großen Sprung nach vorn im Bereich der Atomenergie darauf, dass die Nationale Energiekommission und die Chinesische Akademie der Ingenieurwissenschaften beabsichtigen, die atomare Kapazität auszuweiten und die Vereinigten Staaten von Amerika einzuholen bzw. zu überholen. Er kritisiert ihren *Strategieplan zur mittel- und langfristigen (2030-2050) Entwicklung von Energie*, in welchem dieser Anspruch erhoben wird.⁸²⁸ Darin werde die nukleare Sicherheit vernachlässigt und innerhalb dieses Dokumentes nicht einmal der atomare Unfall

⁸²⁴ Vgl. Ding (1992): 244.

⁸²⁵ Vgl. Zhang (2009): o.A.

⁸²⁶ Dazu zählt er beispielsweise traditionelle chinesische Medizin.

⁸²⁷ Vgl. Erling (2011); Moore (2011).

⁸²⁸ Damals ist der Plan noch nicht vom Staatsrat genehmigt worden.

in Tschernobyl 1986 erwähnt. Ursache für die ehrgeizigen Pläne sei, dass es die Ambition gebe, jede Provinz müsse über ein eigenes Projekt im Bereich Spitzentechnologie verfügen sowie bestimmte Planziele zur Verringerung der Umweltverschmutzung einhalten. He zufolge gibt es aber zwischen den einzelnen Provinzen große Unterschiede in der Nachfrage nach Energie sowie in der klimatischen und geographischen Beschaffenheit. Es sei nicht nötig, dass es in jeder Provinz ein Atomkraftwerk gebe. Umso mehr Anlagen gebaut werden, desto mehr steige die Wahrscheinlichkeit von Unfällen und die Sicherheit sei gefährdet.⁸²⁹

Wenngleich He einer der Wenigen ist, der öffentlich, das heißt in Zeitschriften und Blogs bzw. auf wissenschaftlichen Veranstaltungen, die Pläne der KPCh zum Ausbau von Atomenergie kritisiert, stellt er die Verwendung von Atomenergie in der VR China nicht grundsätzlich in Frage. Eines der Hauptargumente in seiner Kritik an einem Ausbau von Atomenergie gilt den radioaktiven Abfallstoffen, auch in Zusammenhang damit, was hiermit bei der Demontage eines Atomkraftwerkes geschieht; ein Thema über das seiner Meinung nach kaum gesprochen werde. Ungeachtet seiner Kritik bezeichnet er sich nicht als Atomgegner (*fanhe renshi* 反核人士), sondern als Angehöriger der „zurückhaltenden Fraktion“, denn das Unglück von Fukushima habe ihn

⁸²⁹ Vgl. He (2011b): o.A. In der Provinz Anhui gab es Proteste gegen den Bau des binnenländischen Atomkraftwerkes in Pengze in der Provinz Jiangxi. Auch He protestierte gegen das binnenländische Atomkraftwerk und kritisiert ein Streben nach Gewinn auf Kosten der Sicherheit: „[M]einer Meinung nach ist das Atomkraftprojekt das instabilste. Warum wohl? Wenn ein Unfall passiert, dann ist es gleich ein schrecklicher Unfall. [...] Im Moment wollen alle Lokalregierungen Atomkraftwerke errichten, um das lokale BIP zu steigern. Alle glauben, dass Atomkraftwerke ein fettes Stück Fleisch seien und sind hinsichtlich der zu erwartenden Gewinne sehr optimistisch; das ist das allgemeine Denken.“ Li (2012): 51. Aufgrund von Sicherheitsproblemen und im Zuge des Atomkraft-Moratoriums sind die Arbeiten in Pengze unterbrochen worden. In dem 13. Fünfjahresplan (2016-2021) ist jedoch die Rede davon, die Planung für binnenländische Atomkraftwerke wieder aufzunehmen. Vgl. o.A. (2016): o.A.

dazu gebracht, den Atomausbau zu reflektieren.⁸³⁰ He wird als Person kontrovers betrachtet.⁸³¹ Er selbst ist der Auffassung, dass die Gesellschaft oppositionelle Stimmen und deshalb auch seine Stimme brauche, zumal im Ausbau von Atomenergie nicht nur die Interessen bestimmter Gruppen verfolgt werden dürfen, sondern Fragen nach der Energieversorgung alle betreffen und wissenschaftlich gelöst werden müssen.⁸³²

4.1.3 Überwindung der Rückständigkeit

Das Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“ wird auch im Zuge der Diskussion des Themas Atomenergie eingesetzt und dient zur Begründung verschiedener Argumentationen, welche für die Förderung des weiteren atomaren Ausbaus herangezogen werden. Die „Überwindung der Rückständigkeit“ weist sowohl Charakteristika des Fortschritts als auch der Entwicklung auf. Mithilfe des Ideologems kann zum Beispiel erklärt werden, weshalb ein Ausstieg aus der Atomenergie für die Volksrepublik nicht sinnvoll ist. Dabei wird auf eine Rückständigkeit im Bereich Energieversorgung aufgrund unterschiedlicher nationaler wirtschaftlicher Ausgangslagen verwiesen. Diese Rückständigkeit könne nur durch die Weiterentwicklung von Atomenergie und zukünftigen Fortschritt überwunden werden.

⁸³⁰ Als erstes Mitglied der CAS, welches den Ausbau kritisiert, verstärkt He, so Zhang, mit seinen Äußerungen gegen einen Großen Sprung nach vorn in der Atomenergie die Stimmung in der Bevölkerung gegen Atomenergie und deren Furcht davor. Dennoch sei er aber kein Kritiker, der wolle, dass aus der Atomenergie ausgestiegen werden soll, sondern nur jemand, der die Art des Ausbaus von Atomenergie überdenke. Vgl. Zhang (2013): 61.

⁸³¹ Manche Stimmen bezeichnen ihn als „Universal-Wissenschaftler (*wan neng kexue jia* 万能科学家)“ oder schreiben seinen Namen mit den ähnlich aussehenden Schriftzeichen *He Zha Ma* 何诈麻. *Zha* bedeutet betrügen und *ma* taub, was implizieren soll, dass er als Akademiker seine eigentliche Tätigkeit vernachlässige und aus energiepolitischer sowie ökonomischer Perspektive nicht überzeugend sei. Vgl. ebd.: 61.

⁸³² Vgl. He (2011c); Liu (2013): 5; Zhang (2013): 61.

In der *Kexue shibao* wird ein Bericht über einen Vortrag Zhou Dadis 周大地 auf dem Chinesischen Forum über Wissenschaft und Humanität vom 15. April 2011 zum Thema *Chinas Strategie zur nachhaltigen Entwicklung von Energieträgern* veröffentlicht. Zhou war als Wissenschaftler und Direktor des Energy Research Institutes und Mitglied der Staatlichen Kommission für Entwicklung und Reform tätig.⁸³³ Er ist der Ansicht, dass China in der Energiepolitik die Aufgabe der aktiven Entwicklung der Kernenergie habe. Er zieht den Vergleich zu anderen entwickelten Ländern wie Deutschland, betont jedoch den Status Chinas als Entwicklungsland. Ein Ausstieg aus der Atomenergie, wie in Deutschland beschlossen, sei für ihn daher keine Option, sondern dumm. Das Land sei wohl bereits gesättigt, China hingegen noch nicht. China brauche sichere, effiziente und saubere Energie, was auf Kernenergie zutrefe.⁸³⁴ Auch ein Jahr später mit Beendigung des Atomkraft-Moratoriums äußert sich Chen Bingde 陈炳德, ehemaliger Generalstabschef der chinesischen Volksbefreiungsarmee,⁸³⁵ im Rahmen der 5. Sitzung der 11. Politischen Konsultativkonferenz im März 2012 ähnlich. In Bezug auf die Konsequenzen, die andere Länder aus Fukushima gezogen haben, sagt er, dass es seiner Meinung nach:

noch immer Unterschiede zwischen der Entwicklung der chinesischen Atomindustrie und der Amerikas oder Frankreichs oder anderer entwickelter Länder gebe. Damit die chinesische Atomtechnologie das weltweit fortschrittliche Niveau einholen und aus dem eigenen Land heraustreten könne [die eigene Technologie bis zur Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt zu entwickeln], müsse man sich davon befreien, wieder den Weg der ‚nachholenden Entwicklung (*hou fa* 后发)‘ zu gehen, und eigenständige Innovationen erhöhen.⁸³⁶

⁸³³ Vgl. China Council For International Cooperation on Environment and Development (o.A.): o.A.

⁸³⁴ Vgl. Xiao (2011): o.A.

⁸³⁵ Vgl. Sullivan (2007): 52.

⁸³⁶ Lu (2012): o.A.

Mit dem Ideologem soll die Überlegenheit der chinesischen Atomtechnologie vermittelt werden, indem China in Vergleich zu Japan gesetzt wird. Durch deren Förderung ist gemäß Deng und Jiang in der VR China bereits Rückständigkeit überwunden worden und mithilfe des Ideologems soll demonstriert werden, dass Atomenergie der richtige Weg ist, um weiteren wissenschaftlich-technologischen Fortschritt zu erzielen. Für den Energieforscher Jiang Kejun⁸³⁷ hat die chinesische Atomtechnologie auch bereits ihre Rückständigkeit überwunden und die aus der „Überwindung der Rückständigkeit“ für die KPCh ableitbare Notwendigkeit zu handeln und Fortschritt anzuleiten, scheint hier mit dem Erreichen der angestrebten Ziele bereits Realität geworden zu sein.⁸³⁸ Jiang zufolge ist Chinas Atomtechnologie momentan die weltweit fortschrittlichste und die Japans hingegen relativ rückständig.⁸³⁹

In Bezug auf technologische Standards wird das Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“ dafür verwendet, Kritik an der bisher zu langsamen Entwicklung von Atomenergie zu üben. Diese Kritik unter Verweis auf eine Rückständigkeit im technologischen Bereich dient nicht dazu, Atomtechnologie abzulehnen, sondern als Aufforderung zu weiterem wissenschaftlich-technologischen Fortschritt.

Die Literaturwissenschaftlerin der CAS Sun Ge 孙歌, die sich Ende 2011 in Japan aufgehalten hat, und in der *Dushu* über die japanische Bewältigung der Umwelt- und Nuklearkatastrophe von Fukushima schreibt – ohne auf die Entwicklung von Atomenergie in der VR China einzugehen – benutzt das Ideologem

⁸³⁷ Näheres zu seiner Person findet sich unter Fussnote 790.

⁸³⁸ Der Aspekt, anderen in der Entwicklung nicht unterlegen sein zu wollen, zeigt sich auch in einer Monographie von Li Daiguang *Annäherung an die Atomenergie* aus dem Jahr 2009 (Näheres dazu im weiteren Verlauf unter Kapitel 4.1.5), da an mancher Stelle erwähnt wird, die Volksrepublik China könne sich in bestimmten Bereichen der Atomenergie mit dem internationalen Niveau messen, bzw. stehe mit an vorderster Front. Vgl. Li (2009): 96, 105.

⁸³⁹ Vgl. ebd.

„Überwindung von Rückständigkeit“ in Zusammenhang mit „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“: Für die Aufräumarbeiten in verstrahlten Gebieten gebe es noch keine Technologie, um diese effizient zu gestalten. Auch bezüglich atomarer Abfälle sei die Technologie noch im Entwicklungsstadium.⁸⁴⁰ In dem Artikel wird nicht nur indirekt zum Ausdruck gebracht, dass Atomtechnologie noch unzureichend sei, sondern auch begründet, weshalb noch keine Anti-Atomkraftbewegung entstehen könne.⁸⁴¹ Zudem erläutert sie, warum ein Atomausstieg für Japan nicht möglich gewesen sei.⁸⁴² Ihre Ausführungen zeigen zugleich, dass sie einem wissenschaftlich-technologischen Fortschritt nicht entgegensteht. Darüber hinaus übt sie aber auch Kritik an der japanischen Regierung. Diese habe im Umgang mit der Nuklearkatastrophe die Wahrheit verschwiegen oder ausweichende Kommentare gegeben. Sie versuche z. B. auf Anti-Atomkraft-Proteste zu reagieren und erkläre, aus der Atomenergie aussteigen zu wollen; in der Realität sei dies aber nicht beabsichtigt und die Bevölkerung solle nur besänftigt werden.⁸⁴³ Auch an der japanischen Atomtechnologie übt Sun Kritik, indem sie äußert, dass die Japaner möglicherweise niemals von Problemen mit dem Umgang radioaktiven

⁸⁴⁰ Vgl. Sun (2012): 58, 59. Auch hier wird der synonyme Einsatz der Begriffe Fortschritt und Entwicklung deutlich.

⁸⁴¹ Bezüglich der Anti-Atomkraft-Bewegung sagt sie, dass diese erst wirklich beginne, wenn die Massen auf „subjektiver Ebene“ in die Atomenergieproblematik involviert seien, in technologischer Sicht gelernt haben, Fortschritte in der Kontrolle radioaktiver Strahlung zu erzielen und wenn sie nicht mehr den Regeln der etablierten Konsumgesellschaft folgen wollen. Vgl. ebd.: 67.

⁸⁴² Da aber mehr als 30 % des Stroms aus Atomenergie sind, könne trotz Wartungsarbeiten in den japanischen Atomkraftwerken, nicht alle Produktion gestoppt werden. Auch seien Atomkraftwerke im ganzen Land verteilt, daher gebe es auch keine Rückzugsorte. Die japanische Regierung biete aber Schulungen für die Bevölkerung an, wie sie sich bei Erdbeben und Tsunamis zu verhalten habe. Vgl. ebd.: 62; 64-65.

⁸⁴³ Vgl. ebd.: 62; 65.

Abfalls erfahren hätten, wenn es nicht zum Austritt nuklearer Strahlung in Fukushima gekommen wäre.⁸⁴⁴

Für He Zuoxiu ist eine Aussage, dass die chinesischen Atomkraftwerke sicherer seien als die japanischen, zu einfach. Auch die Japaner versuchen erdbebensichere Atomkraftwerke zu bauen und haben den Unfall doch nicht verhindern können. Zudem ist er der Auffassung, dass die chinesischen Atomkraftexperten genaue Zahlen zu Wahrscheinlichkeitsraten von Unfällen geheim halten und wünscht sich, dass solche Informationen für die Öffentlichkeit transparent seien und von ihr überwacht werden könnten. Ebenso hinterfragt er die Erdbebenresistenz der chinesischen Atomkraftwerke, da nicht ausgeschlossen werden könne, dass sich ein solches Erdbeben wie in Fukushima in China ereigne, und fordert darüber entsprechende Auskunft von Experten.⁸⁴⁵ Folglich müsse die Planung überdacht und angepasst, die Standards erhöht, das Sicherheitsdenken gestärkt und eine Erdbebenresistenz von mindestens Stärke 8 gewährleistet werden.⁸⁴⁶ Denn das Verständnis über Sicherheitsfragen in Atomkraftwerken sei noch ungenügend.⁸⁴⁷ Darüber hinaus gesteht He eine Rückständigkeit im wissenschaftlich-technologischen Bereich ein und ist der Auffassung, dass diese überwunden werden müsse, da er den Neustart der chinesischen Atomenergie im Jahr 2012 für unumgänglich hält:

Wir haben wirklich die Basis und die Fähigkeit dafür. Chinas Entwicklung des Energieträgers Atomenergie kann unmöglich dauerhaft stagnieren. Aber man muss mit klarem Verstand

⁸⁴⁴ Vgl. Sun (2012): 59.

⁸⁴⁵ In diesem Zusammenhang merkt er auch an, dass die meisten Menschen im Gegensatz zu einem kleinen Kreis von Personen nicht wissen, dass die Kosten für Atomkraftwerke, die einem Erdbeben der Stärke 8 oder 9 standhalten können, astronomisch seien. Vgl. He (2011a): o.A. Die Reaktoren der 3. Generation können aufgrund ihrer Erdbebenresistenz keinem Erdbeben wie etwa in Tangshan oder Wenchuan standhalten. Vgl. He (2012b): o.A.

⁸⁴⁶ Vgl. He (2011a): o.A.

⁸⁴⁷ Vgl. Li (2012): 51.

realisieren, dass unsere Grundlagenforschung zu schwach ist, unsere technologischen Reserven unzureichend sind und die Demonstration der langfristigen Entwicklungsziele und des Plans noch oberflächlich bleibt.⁸⁴⁸

Durch den Einsatz des Ideologems kann er Kritik an dem Entwicklungsplan üben, da dieser aufgrund der Rückständigkeit zu überdenken sei, ohne jedoch Atomenergie selbst und somit die Vorgaben der KPCh in Frage zu stellen. Dies impliziert, dass durch wissenschaftlich-technologischen Fortschritt mehr Sicherheit im Umgang mit Atomenergie gewährleistet werden könne, da dieser zur Bewältigung der Nebenfolgen beitrage.

Wie gezeigt worden ist, bringt das Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“ das Erfordernis mit sich, Vergleiche zu ziehen und Unterschiede aufzuzeigen und eröffnet somit vor allem in Bezug auf Fukushima zusätzliche Argumentationsräume, innerhalb derer das Bestreben, wissenschaftlich-technologisch zukünftig noch höheren Ansprüchen genügen zu müssen und zu wollen, angeführt werden kann.

4.1.4 Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie

Ein „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ und somit auch gegenüber dem Erreichen der Entwicklungsziele ist in der Diskussion der chinesischen Atomenergie nach Fukushima allgegenwärtig.⁸⁴⁹ Mithilfe des Fortschrittsideologems

⁸⁴⁸ Wang (2012): o.A. In diesem Artikel, *CAS Mitglied He Zuoxiu: Chinas Neustart der Atomenergie muss einen ‚Großen Sprung nach Vorn‘ verhüten*, einem Interview von Wang Xiaomeng 王晓朦 in der *Beijing shangbao* vom 4. Juni 2012, geht es neben dem Ausbau von Chinas Atomkraftwerken nach Aufhebung des Moratoriums auch um die Veröffentlichung des *12. Fünfjahresplans und langfristiger Ziele bis 2020 zur Sicherheit von Atomenergie und zur Verhütung und Behandlung von radioaktiver Strahlung* des Ministeriums für Umweltschutz, vgl. Ministerium für Umweltschutz (2012).

⁸⁴⁹ Dies war auch bereits vor Fukushima der Fall. In der Monographie *Annäherung an die Atomenergie* von Li Daiguang (Näheres dazu im weiteren Verlauf

kann das Augenmerk auf die Vorzüge der Atomenergie gerichtet und ihre Weiterentwicklung befürwortet werden. Darüber hinaus trägt es dazu bei, mit dem Verweis auf die Verlässlichkeit von Wissenschaft und Technologie, Sicherheit und Kontrollfähigkeit zu suggerieren. Damit einher geht auch die Betonung der Bedeutung von Expertentum in diesem Bereich.

Artikel wie beispielsweise *Überblick über die Entwicklung von Atomenergie* von Li Zongming 李宗明, Leiter der Umwelta Abteilung des Zentrums für Atom- und Strahlenschutz-Sicherheit, vom April 2011 aus der Zeitschrift *Qiushi* zielen darauf ab, Parteikader kurz nach Fukushima⁸⁵⁰ über das Thema Atomenergie zu informieren. Zugleich soll aber auch die Botschaft vermittelt werden, dass technologischer Fortschritt nicht erschüttert werden könne. Dementsprechend werden technische Grundlagen der Atomenergie, der Aufbau chinesischer Atomkraftwerke und die Umstände der Unfälle im Atomkraftwerk Three Mile Island in den Vereinigten Staaten von Amerika und im Atomkraftwerk Tschernobyl in der ehemaligen Sowjetunion erläutert („Durch die Komplexität der Systeme von Atomkraftwerken und die Beschränktheit des menschlichen Verstandes konnten vor Fukushima zwei große Unfälle in Atomkraftwerken geschehen.“)⁸⁵¹ Fukushima habe die Aufmerksamkeit auf Sicherheitsrisiken der Atomkraftwerke gelegt, was die Menschen dazu antreibe „unaufhörlich nach neuen Technologien“ zu forschen. Diese haben zum Ziel, dass Kernenergie immer sicherer, sauberer und effizienter werde.⁸⁵² Hier wird deutlich, dass Fukushima den Optimismus hinsichtlich Atomenergie nicht schmälert, sondern im

unter Kapitel 4.1.5) zeigt sich ein „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ in der Betonung, mit der Beherrschung der richtigen Technologie im Bereich Atomenergie könnten die Menschen laut Experten alle Energieprobleme grundlegend lösen. Vgl. Li (2009): 31.

⁸⁵⁰ Die Hintergründe des Unfalls in Fukushima (durch Erdbeben induzierte Kernschmelze) werden zwar erklärt, nicht aber bewertet.

⁸⁵¹ Li (2011): 55.

⁸⁵² Vgl. ebd.: 54-55.

Gegenteil als Ansporn gesehen wird, die Nebenfolgen der Kernenergie mittels wissenschaftlich-technologischem Fortschritt beherrschbar werden zu lassen.

Diese positiven Attribute, die Atomenergie zugeschrieben werden, sind in der Diskussion nach Fukushima weit verbreitet. Ihr stetiges Hervorheben dient dazu, den weiteren Ausbau zu rechtfertigen. Für Befürworter der Atomenergie wie Zou Shuliang 邹树梁 und Zou Yang 邹阳 ist dieser eine wissenschaftlich betrachtet notwendige Entscheidung und gleichzeitig insgesamt machbar.⁸⁵³ Zou Shuliang ist Professor am Forschungszentrum für Atomwirtschaft und -management an der Universität Nanhua. Er ist Mitglied des Koordinationsausschusses der internationalen Kooperation der Atomenergieaufsichtsbehörde sowie Mitglied der Chinesischen Atomenergie Gesellschaft. Zou Yang war zu der Zeit Doktorand am wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Atomenergie der Universität Nanhua. Nur durch den Ausbau von Atomenergie könne die Energiewirtschaftsstruktur optimiert und zur Schaffung einer „zweiseitig orientierten Gesellschaft (*liang xing shehui* 两性社会)“ beigetragen werden, die sowohl Ressourcen einsparen als auch einen freundschaftlichen Umgang mit der Natur pflegen will. Dabei werden die Ideologeme „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ und „Beschleunigung“ in Einklang mit den politischen Leitlinien Jiang Zemin und Hu Jintaos verwendet. Unter Bezugnahme auf Hus Absicht, eine Gesellschaft mit bescheidenem Wohlstand zu schaffen, muss man Zou und Zou zufolge bei der Entwicklung der Atomindustrie am Wissenschaftlichen Entwicklungskonzept festhalten. Dabei dürfe man sich „nicht erschüttern lassen, nicht nachlässig werden und sich nicht

⁸⁵³ Die Regierung gab bekannt, dass sich an den chinesischen Entwicklungsplänen nichts ändere, man sich auf die Wissenschaft und Technologie verlassen müsse und die sichere Verwendung und Entwicklung von sauberer Energie eines der wichtigsten zukünftigen Ziele sei. Vgl. Zou/Zou (2011): 1-2. Vgl. hierzu auch Li Zhangyin (2011).

zurückziehen“, um eine „sowohl gute als auch schnelle“ sowie sichere Entwicklung zu erzielen.⁸⁵⁴ Diese Art der Anwendung der vielfältig nutzbaren Ideologeme zeigt hier auch die Eigenschaft, zu einer Demonstration der Konformität der Autoren mit der Politik der KPCh beitragen zu können.

Die Gefahren der Atomenergie oder die eines atomaren Unfalls werden unter Verweis auf andere Energieformen oder Wahrscheinlichkeitsraten anderer Unfälle von den staatlich beschäftigten Wissenschaftlern Jiang Kejun und Zhou Dadi zu relativieren versucht, was zu leidenschaftlichen, die Thematik teilweise vereinfachenden Diskussionen mit He Zuoxiu führt. Beispielsweise ist laut Jiang Atomenergie immer noch die sicherste Energieform, die Verwendung von Kohle hingegen, in Anbetracht der durch Luftverschmutzung auftretenden chronischen Krankheiten, am schädlichsten. Unter Bezug auf statistische Quellen – jedoch ohne die Nennung von Zahlen – ist er der Meinung, es verhalte sich trotz der Unfälle in Three Mile Island und Tschernobyl mit Atomenergie wie mit Zügen und Flugzeugen: Die Wahrscheinlichkeit, einen Unfall zu haben, sei gering, wenn aber ein Unfall passiere, ziehe er viel Aufmerksamkeit auf sich.⁸⁵⁵ Im Rahmen eines Artikels vom 25. Mai 2011 in der *Kexue shibao* fragt sich He, wie man zu der Aussage gelange, Flugzeugunglücke oder Unfälle in Kohlegruben mit der Gefahr der Atomenergie vergleichen zu können, und dass ein Flugzeugunglück China auch nicht dazu veranlasse, das Fliegen aufzugeben. In Bezug auf Zhous Vergleich mit jährlich 5000 Toten in Kohlebergwerken und den 4000 Toten

⁸⁵⁴ Vgl. Zou/Zou (2011): 4; Hu (2007e): o.A. Der Verweis auf eine gute und schnelle Entwicklung wird noch in Zusammenhang mit dem Ideologem „Beschleunigung“ aufgegriffen.

⁸⁵⁵ Vgl. Meng (2011): o.A. Eine derartige Relativierung der Risiken von Atomenergie lässt sich auch in der *Volkszeitung* finden, die argumentiert, dass ökologische Vorteile von Atomenergie Sicherheitsrisiken nach sich ziehen. Vor diesem Dilemma stehe man aber auch bei Auto- und Flugzeugunfällen sowie Hochhausbränden, da Wissenschaft und Technologie einerseits Bequemlichkeit mit sich bringen, andererseits auch Risiken bergen. Vgl. Fan (2011): 4.

von Tschernobyl sagt He, dass es bei einem Atomunfall weniger darum gehe, wie viele Menschen umkommen, sondern vielmehr, wie viele Generationen von den Konsequenzen betroffen sind. Zhou Dadis Ansicht, dass es dumm sei, wie der Westen aus der Atomenergie auszusteigen, kommentiert He mit der Aussage, dass es dumm sei, als Atomwissenschaftler kein tieferes Verständnis für die zerstörerische Kraft von atomaren Unfällen zu haben.⁸⁵⁶

He, Jiang und Zhou sind sich jedoch darüber einig, dass eine wissenschaftliche Einstellung bei diesem Thema nötig sei und Unglücksfälle wissenschaftliche Evaluationen nach sich ziehen müssen.⁸⁵⁷ Jiang zufolge plant die chinesische Regierung Großprojekte daher langfristig und ist auch für etwaige Katastrophen gewappnet, wie beispielsweise beim Bau von Dämmen. Ferner sei auch die Lagerung von Atommüll sicher. Es gebe zwar noch einige Probleme, aber diese befinden sich technologisch innerhalb eines kontrollierbaren und akzeptablen Rahmens.⁸⁵⁸ Es wird deutlich, dass demonstriert werden soll, dass durch gezielte Planung und Kontrolle bei Projekten, wie der Förderung von Atomenergie, Fortschritt zur Sicherheit beitrage.

Dies wird auch im Rahmen einer anderen Diskussion zu beweisen versucht. Am 8. Februar 2012 veröffentlicht die *Huanqiu*

⁸⁵⁶ Vgl. He (2011a): o.A. Bezüglich des atomaren Unfalls von Fukushima vertritt He folgende Meinung: „Nach Japans Aussage über den Unfall von Fukushima kann man erst nach 40 Jahren darüber nachdenken, das Atomkraftwerk Fukushima zu demontieren, jetzt kann man es nicht demontieren. Wann immer ein Unfall passiert, ist es auch eine Angelegenheit, die unsere Kinder und zukünftigen Generationen betrifft.“ Li (2012): 51. Hieraus lässt sich folgern, dass er mit dem Thema Atomenergie nicht leichtfertig umgeht und sich auch der Langzeitfolgen und möglicher Risiken bewusst ist.

⁸⁵⁷ Unglücksfälle im Energiebereich können Zhou zufolge immer passieren, es kommt darauf an, wie man damit umgeht. Besonders wichtig sei eine wissenschaftliche Einstellung. Kohle, Erdöl und Erdgas haben auch ihre negativen Seiten, daher sei der richtige Umgang mit ihnen bedeutsam. Vgl. Xiao (2011): o.A.

⁸⁵⁸ Vgl. Meng (2011): o.A.

shibao Hes Artikel *Entschieden gegen den Bau von binnenländischen Atomkraftwerken auftreten*. Laut Staatlicher Kommission für Entwicklung und Reform sollen binnenländische Atomkraftwerke⁸⁵⁹ gebaut werden, um den Ausbau der Atomenergie zu gewährleisten. He tritt entschieden dagegen an und fordert, dass diesbezügliche Baupläne trotz der Sicherheitsbetuerung von Experten gestoppt werden müssen.⁸⁶⁰ Auf einer Pressekonferenz zur 5. Sitzung der 11. Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes im März 2012 betont Wang Binghua 王炳华, Parteisekretär und Verwaltungsratsvorsitzender der Staatlichen Energie-Investmentgruppe,⁸⁶¹ die Notwendigkeit, Atomkraftwerke im chinesischen Binnenland zu bauen⁸⁶² und reagiert damit auf den Artikel Hes vom Februar 2012, der dies kritisiert.⁸⁶³ Des Weiteren gebe es im Bereich der Atomenergie auf technologischer Ebene keine Probleme. Alle vorbereiteten Bauvorhaben seien Teil des Entwicklungsplans der Regierung und deren

⁸⁵⁹ Die Atomkraftwerke sollen in Taohuajiang in Hunan, in Dafan in Hubei und in Pengze in Jiangxi gebaut werden.

⁸⁶⁰ Aus mehreren Gründen dürfe es keine Atomkraftwerke im Inland geben. Erstens die unzureichende Sicherheit (Die Kalkulation des Sicherheitskoeffizienten sei nur theoretisch und nicht in der Praxis erprobt, daher gebe es keine Erfahrungswerte), zweitens ungenügende Wasservorräte zur Kühlung im Falle einer Dürre und drittens seien die Folgen eines Unfalls im Inland größer als die eines Unfalls am Meer, denn kontaminiertes Grundwasser sei schlimmer als verstrahltes Meerwasser. Viertens können die Planer der Atomkraftwerke in Bezug auf das Risikomanagement keinen Unsicherheitsfaktor nahe Null garantieren. Vgl. He (2012a): o.A. Vgl. zum Bau gegen binnenländische Atomkraftwerke auch Zhang (2013): 62.

⁸⁶¹ Darüber hinaus ist er auch in diversen staatlichen Energiekonzernen tätig gewesen. Vgl. China Power International Development Limited (2016): o.A.

⁸⁶² Wang äußert, er vertrete mit dieser Aussage die Meinung der Atomindustrie, der Lokalregierungen und der chinesischen Öffentlichkeit. Aufgrund von Energieknappheit, der großen Marktnachfrage sowie irrationaler Energieversorgungsstrukturen sei es dringend nötig, Atomenergie auch dort zu fördern, um der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Bezug auf den Strombedarf gerecht zu werden. Vgl. Nationalkomitee der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes (2012): o.A.

⁸⁶³ Vgl. He (2012a): o.A.

Industriepolitik.⁸⁶⁴ Auch in der *Volkszeitung* vom 11. März 2012 wird entgegnet: *In China wird es definitiv keinen ‚Großen Sprung nach vorn‘ in der Entwicklung der Kernenergie geben. In den binnenländischen Atomkraftwerken sind die Emissionsstandards noch strenger.*⁸⁶⁵ Es wird darauf verwiesen, dass das Moratorium wieder aufgehoben worden sei und vorhandene Probleme bereits gelöst seien bzw. innerhalb eines Drei-Jahresprogramms beseitigt werden sollen. Der Bau von binnenländischen Atomkraftwerken sei nötig, um das Energiedefizit auszugleichen und somit wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu gewährleisten. Auf technologischer Ebene sei man vollständig darauf vorbereitet, einschlägige Normen zu erfüllen. Darüber hinaus sei sich die Staatliche Nukleartechnologie-Gruppe ihrer Verantwortung bewusst, welche die Planung eines Atomkraftwerkes am umstrittenen Standort Pengze mit sich bringe.⁸⁶⁶ Unfälle wie Fukushima treiben, objektiv betrachtet, den technologischen Fortschritt voran und erfordern höhere Sicherheitsstandards. Schließlich müsse man der Entwicklung weltweit neuester Technologien folgen, aber auch Lehren aus Fukushima ziehen.⁸⁶⁷ Solche Beiträge sollen eindrücklich vermitteln, dass die KPCh die Förderung von Atomenergie durch das Verfolgen von genau erarbeiteten Plänen vollkommen unter Kontrolle hat und anleiten kann.

Trotz seiner Kritik an einer Relativierung der Gefahren von Atomenergie gibt He einen „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ nicht auf und schließt an anderer Stelle, dass man erst dann von sauberer Energie sprechen könne, wenn für den Umgang mit radioaktivem Müll eine wissenschaftliche Antwort gefunden worden sei und dass man neue Technologien, die in bestimmten Pilotprojekten gewonnen worden

⁸⁶⁴ Vgl. Nationalkomitee der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes (2012): o.A.

⁸⁶⁵ Auf das Thema eines Großen Sprungs nach vorn in Zusammenhang mit Atomenergie wird in Kapitel 4.1.8 eingegangen.

⁸⁶⁶ Vgl. He Yong et al. (2012): 9.

⁸⁶⁷ Vgl. ebd.

sind, anwenden solle.⁸⁶⁸ Wie auch im Artikel der *Volkszeitung* vom 11. März 2012 ersichtlich, impliziert das, dass Fortschritt erzielt werden muss, um Sicherheit gewährleisten zu können. Damit bereits mit vorhandener Technologie für Sicherheit gesorgt werden kann, ist es nötig, den Ausbau der Atomenergie in einem kontrollierten Rahmen umzusetzen.

Die Überzeugung, dass Technologie weiterhin Fortschritt erzeugen und hier als eine Art Heilsbringerin gesehen werden kann, wird deutlich. Daraus resultierend spielen Expertentum und die Ausbildung geeigneten Personals eine entscheidende Rolle, um sich den Herausforderungen einer Weiterförderung von Atomenergie zu stellen. Dementsprechend gesteht Jiang Kejun vielen Medien und kritischen Nichtregierungsorganisationen – aufgrund ihres fehlenden technologischen Hintergrundes – kein Mitspracherecht beim Thema Atomenergie zu.⁸⁶⁹ Eine ähnliche Meinung vertreten auch die Autoren Jin Jian und Xu Xing 許行,⁸⁷⁰ die für die Hongkonger Zeitschriften *Chengming* und *Kaifang zazhi* schreiben. Ansätze von Nichtregierungsorganisationen wie Greenpeace sind gemäß Jin für die Öffentlichkeit nicht akzeptabel.⁸⁷¹ Zudem ist es für ihn unrealistisch, eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu fordern und gleichzeitig Strom aus Atomenergie abzulehnen.⁸⁷² Xu, der sich auch für alternative Formen der Energiegewinnung ausspricht, weist auf deren begrenzte Verfügbarkeit sowie entstehende Umweltschä-

⁸⁶⁸ Vgl. Wang (2012): o.A.

⁸⁶⁹ Vgl. Meng (2011): o.A.

⁸⁷⁰ Xu Xing emigriert im Jahr 1950 von Shanghai nach Hongkong und im Jahr 1989 nach Kanada. Er unterstützt mit der Gründung der Hongkonger Zeitschrift *Guanchajia* (觀察家) die chinesische Demokratiebewegung Ende der 1970er-Jahre. Er ist Mitbegründer der *Kaifang zazhi* im Jahr 1987. Seine Artikel über die chinesische Politik werden auch von KPCh-Kadern gelesen. Vgl. Open Magazine Gesellschaft (2007): o.A.

⁸⁷¹ Er führt hier das Begnügen auf einen einfachen Lebensstil an: „Fahrrad fahren und Beleuchtung durch Kerosinlampen“. Vgl. Jin (2011): o.A.

⁸⁷² Vgl. ebd.

den hin. Er könne die Meinung vieler Umweltaktivisten, die gegen Atomenergie sind, verstehen, aber seiner Ansicht nach komme man nicht umhin, das Risiko auf sich zu nehmen, Atomenergie zu verwenden.⁸⁷³

Chinesische Nichtregierungsorganisationen äußern sich auch kritisch zum Thema Atomenergie als saubere Energie. Eine chinesische Umweltwissenschaftlerin von Greenpeace bemerkt, dass ein Abbau von Kohlekraftwerken Chinas größter Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes sei. Für Greenpeace sei Atomkraft jedoch durch die verbundenen Umweltrisiken keine Lösung, die weitere Erderwärmung zu verhindern, denn man habe gesehen, was in Fukushima passiert sei. Auch Wang Yongcheng, die Gründerin der Green Earth Volunteers, die Umweltseminare für Journalisten gibt, kommt zu einer ähnlichen Meinung. Sie äußert, dass man bei Green Earth Volunteers nicht glaube, dass Atomenergie saubere Energie sei.⁸⁷⁴ Die chinesischen Nichtregierungsorganisationen entschärfen ihre Kritik jedoch, indem sie hinzufügen, dass eine fachgerechte Beurteilung letztlich nicht ihrerseits, sondern nur durch Experten stattfinden kann.⁸⁷⁵ Folglich weisen sie darauf hin, dass aus Sicht der meisten Wissenschaftler Atomenergie dazu beitrage, die Klimaerwärmung zu verhindern⁸⁷⁶ oder, dass sie nur Journalisten⁸⁷⁷ und keine Wissenschaftler

⁸⁷³ Vgl. Xu (2011): o.A.

⁸⁷⁴ Vgl. Strahlendes Klima e. V. (2011): o.A.

⁸⁷⁵ Die Macher der Dokumentation *China - Der verschwiegene Atomstaat* des China Projektes des Vereins Strahlendes Klima – ein Verein, der Film- und Medienprojekte zum Thema Umwelt verbreitet – vermuten, dass sich die Interviewpartner aus Angst mit Kritik zurückgehalten haben, da keine direkte Kritik an dem Ausbau von Atomenergie in China geübt wird. Vgl. ebd.: o.A.

⁸⁷⁶ Vgl. ebd.

⁸⁷⁷ Die Green Earth Volunteers konzentrieren sich auf das Thema der Wasserkraft, da sie zu wenig Mitarbeiter haben, um sich mit mehreren Themen zu beschäftigen.

sein.⁸⁷⁸ Hierbei wird deutlich, dass Kritik durchaus geäußert werden kann und das Ideologem „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ hier in Form eines Vertrauens in die Kompetenz von Experten erlaubt, diese Kritik ohne daraus folgende Repression vorzubringen.

Die bereits oben erwähnten Autoren Jin Jian und Xu Xing sprechen sich nach Fukushima für Atomenergie aus und zeigen auf, dass Ideologeme, besonders ein „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“, auch losgelöst von der chinesischen Parteiideologie auftreten können. Das Fazit von Jins grundsätzlich kritischer Reflexion der chinesischen Atomindustrie ist, dass Atomkraftwerke nicht geschlossen werden dürfen, da Atomenergie die einzige Lösung für die globale Energiekrise sei, denn nur mit Atomenergie könne man den CO₂-Ausstoß verringern und die Erderwärmung drosseln. Ferner dürfe nicht beim kleinsten Hindernis aufgegeben werden.⁸⁷⁹ Der Vorfall in Fukushima sei auf eine Naturkatastrophe und nicht auf menschliches Versagen zurückzuführen, daher solle man beispielsweise in Zukunft versuchen, erdbebensichere Atomkraftwerke zu bauen, die Sicherheit zu erhöhen und die Strahlungsstärke zu reduzieren.⁸⁸⁰ Obwohl sich Xu kritisch zu den Atomenergieplänen der VR China äußert und sich der Gefahr einer atomaren Verstrahlung bewusst ist, lehnt auch er Atomenergie nicht ab, da er an die menschliche Fähigkeit glaubt, sichere Technologien zu entwickeln, die nukleare Katastrophen auf ein Minimum reduzieren können.⁸⁸¹ Diese Äußerungen werden jedoch von Aussagen begleitet, mittels derer

⁸⁷⁸ Wang bemerkt, dass bei einem ihrer Seminare kurz nach Fukushima der Leiter des Amtes für nukleare Sicherheit, Zhao Yamin, teilgenommen und erläutert hat, dass die Sicherheitslage der chinesischen Atomkraftwerke ein ganz anderes Niveau habe als die japanische und die chinesische Qualität besser sei. Vgl. ebd.

⁸⁷⁹ Vgl. *Strahlendes Klima e. V.* (2011): o.A.

⁸⁸⁰ Vgl. Jin (2011): o.A.

⁸⁸¹ Vgl. Xu (2011): o.A.

der Autor für mehr Transparenz, Meinungsfreiheit, Mitspracherecht und nichtstaatliche Kontrollmechanismen plädiert.⁸⁸² Dies steht im Gegensatz zu Feststellungen in Medien in der VR China, in denen eine solch freie Meinungsäußerung nicht möglich ist.⁸⁸³

Ein „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ wird nur in Blogs kritisiert und mit dem Verweis auf unzureichende Sicherheit zu relativieren versucht: Der Blogger, der unter dem Namen *Hairel* schreibt, äußert: Selbst wenn unsere Technologie auf dem Stand der Industrieländer ist, wie könne man mit einigen Überwachungsgeräten deren Sicherheit garantieren.⁸⁸⁴ Ebenso vor dem Hintergrund Fukushimas spricht sich die Bloggerin *Tongyan* 桐言 gegen das Atomkraftwerk Changjiang in der Provinz Hainan aus. Einem „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ steht sie kritisch gegenüber, indem sie sagt: „auch wenn unsere Technologie noch so fortschrittlich ist, 100-prozentige Sicherheit kann sie nicht gewährleisten.“ Sie fordert deshalb: „Atomenergie stoppen und neue Energien entwickeln, das ist die Entwicklungsrichtung der zukünftigen Energie von Hainan.“⁸⁸⁵ Luo Xiangcun 罗祥存, der als Arbeitsreferenz das Institut für Salzseen der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Qinghai angibt, übt in dem Blogbeitrag *Entschieden gegen den Plan zum Ausbau der Atomenergie eintreten* Kritik an einem „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“. Die Fähigkeiten der Menschen, die Gesetze der Natur zu verstehen, seien begrenzt. Wissenschaft könne nur mit diesen einhergehen. Die Menschen seien niemals in der Lage, eine dauerhafte

⁸⁸² Vgl. Xu (2011): o.A.

⁸⁸³ Grund dafür ist, dass dadurch der Herrschaftsanspruch der KPCh infrage gestellt werden könnte. In Japan hat der Unfall in Fukushima heftige Kritik an der Regierung hervorgerufen. Vgl. Obinger (2014): 186.

⁸⁸⁴ Vgl. Mendle (2011): o.A.

⁸⁸⁵ Tongyan (2011): o.A.

und sichere Lösung für den Transport und die Lagerung von Atommüll zu gewährleisten.⁸⁸⁶

4.1.5 Kollektive Stärke: Furcht mit Wissenschaft besiegen

Zahlreiche Veröffentlichungen widmen sich dem Gedanken, dass die Gesellschaft mit ihrer kollektiven Stärke die Idee der positiven Assoziation von Atomenergie sowie deren Ausbau mittragen soll. Um dies zu erreichen, findet sich in den diversen Publikationen zur Popularisierung von Wissenschaft⁸⁸⁷ der Verweis, dass Experten sich ihrer Verantwortung im Umgang mit Atomenergie sehr wohl bewusst sind. Mit dem Ziel, kollektiven Rückhalt zu generieren, sollen die Befürchtungen der Bevölkerung bezüglich der Atomenergie entkräftet werden. Dies wird besonders in Zusammenhang mit nuklearen Unfällen deutlich.⁸⁸⁸ Die „Kollektive Stärke“, die vorrangig Fortschrittsideologem ist, weist hier Merkmale von Entwicklung auf, wenn es

⁸⁸⁶ Vgl. Luo (2012): o.A.

⁸⁸⁷ Aufgabe der Popularisierung von Wissenschaft ist es laut Wu, dass öffentliche wissenschaftliche Verständnis über Kernenergie anzuleiten und atomare Sicherheit rational zu betrachten. Vgl. Wu (2006): 14.

⁸⁸⁸ Anlässlich des 20. Jahrestages der atomaren Katastrophe von Tschernobyl wird in der *Volkszeitung* ein Artikel über die chinesische Entwicklung von Atomenergie veröffentlicht. Darin schreibt Wu Weizheng 武卫政, dass der Unfall die friedliche Verwendung von Kernenergie für die Bevölkerung nicht aufhalten könne und dass Furcht mit Wissenschaft besiegt werden solle (*yong kexue zhansheng kongju* 用科学战胜恐惧). Vgl. ebd. Auch die *Nanfang zhoumo* formuliert in einem Artikel nach Fukushima: „Obwohl Atomenergie gerade noch als ‚saubere Energie (*qingjie nengyuan* 清洁能源)‘ betrachtet werden kann, ist es das ‚Unvorhersehbare (*yiwai* 意外)‘, was die Menschen am meisten fürchten.“ Tschernobyl habe mit menschlichem Versagen zu tun und Fukushima sei eine Naturkatastrophe gewesen, daher sei die Wahrscheinlichkeit, dass so etwas in China passiere, sehr gering, und China brauche nicht beim kleinsten Hindernis aufgeben. In diesem Artikel finden sich zudem die Argumente, dass die chinesische Technologie und auch die Sicherheitsstandards bereits sehr weit ausgereift seien und „kein normaler Mensch“ Furcht vor Atomenergie habe. o.A. (2011b): o.A.

darum geht, den eingeschlagenen Kurs des Ausbaus von Atomenergie zu bestätigen und weiterzuverfolgen.

Es ist aber auch möglich, dass die Betonung des Kollektivs eher als Form politischer Rhetorik aufgefasst werden kann, wie in *Lasst Sicherheit den Geleitschutz für die Entwicklung von Atomenergie sein* aus der *Volkszeitung* von Fan Zhengwei 范正伟 vom 18. März 2011 ersichtlich wird. Um sich der Ängste im Umgang mit Atomenergie anzunehmen, bietet der Artikel folgende Lösung an:

Unter der Prämisse, mit ganzer Kraft die Sicherheit und Verlässlichkeit zu steigern, müssen tatkräftig neue Technologien angewendet werden, um bei divergierenden Positionen gangbare Wege einzuschlagen und bei einer Gefahr rational zu bleiben. Es ist ein Problem, dem wir uns stellen müssen. Gerade in dem Prozess dieser Art „Schicksals (*suming* 宿命)“-kampf dürfen wir nicht beim kleinsten Hindernis aufgeben und nicht davon ausgehen, dass es eine Dauerlösung gibt (hier für: *yilaoyongyi* 一劳永逸). Stattdessen muss die Menschheit ununterbrochen eine neue Zivilisation schaffen und noch stärker eine umfassende freie Entwicklung realisieren.⁸⁸⁹

Insgesamt ist eine vorsichtige Kritik an der Verwendung von Atomenergie in Texten aus der *Volkszeitung* oder der *Nanfang zhoumo*⁸⁹⁰ erkennbar, da Risiken thematisiert, wenn auch relativiert werden, aber gleichzeitig argumentiert wird, dass es keine andere Lösung als Atomenergie gebe. Ein Aufruf zu kollektiver Stärke ist offensichtlich, wobei sich das Kollektiv hier vielmehr auf Kader oder Experten bezieht, die schwierige Situationen meistern sollen. Dementsprechend legen auch Zou

⁸⁸⁹ Fan (2011): 4.

⁸⁹⁰ „Durch die Wahl von Atomenergie ist es immer möglich, dass der Tiger aus seinem Käfig ausbricht, es ist eine Lösung ohne Lösung. Auf der einen Seite ist das Problem der Energieknappheit und auf der anderen Seite ist die versteckte Gefahr der Sicherheit, die der Atomenergie innewohnt. Nach Erörterung des Nutzens solle man, ‚wenn man mit zwei Übeln konfrontiert wird, das geringere wählen.‘“ o.A. (2011b): o.A.

und Zou dar, dass „wir“ durch die Forderung nach umfassenden Sicherheitsüberprüfungen sowohl bereits bestehender als auch geplanter Atomkraftanlagen dazu aufgerufen sind, zur Weiterentwicklung der Atomenergie beizutragen und Lehren aus Fukushima zu ziehen.⁸⁹¹ Ebenso äußert Wang Binghua, dass „wir“ aus dem Atomenergiesektor nach dem Atomkraft-Moratorium in vollem Maße darauf vorbereitet seien, die Anforderungen nationaler und internationaler Standards zu erfüllen.⁸⁹² Im Zuge dessen wird eine Angst vor Atomenergie nicht als grundsätzliche Ablehnung dieser gesehen, sondern als ein Zustand, dessen Ursache allein auf einem Nichtwissen über Atomenergie fußt.⁸⁹³ Dieser Mangel könne durch die Informationen von spezialisierten Wissenschaftlern behoben werden,

⁸⁹¹ Vgl. Zou/Zou (2011): 4. Auch He Zuoxiu gibt zu bedenken, dass der Unfall in Fukushima uns zur Reflexion der Weiterentwicklung von Atomenergie mahne und der Plan zur Entwicklung von Atomenergie dementsprechend angepasst und perfektioniert werden müsse, anstatt Änderungen auszuschließen. Vgl. He (2011a): o.A.

⁸⁹² Vgl. Nationalkomitee der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes (2012): o.A.

⁸⁹³ Am 1. Juli 2010 erscheint in der *Nanfang zhoumo* ein Artikel, *Panik vor Atomenergie*, der Chinas Atomenergiepläne zwar kritisch reflektiert, die weitere Förderung von Atomenergie aber nicht bezweifelt. Dieser Artikel spielt auf einen Vorfall im Atomkraftwerk Daya Bay im Mai 2010 an. Sternfeld zufolge löst die Äußerung eines Experten, dass es dort einen radioaktiven Unfall gegeben habe, eine Debatte zur Atomsicherheit und Transparenz aus. Die Betreiberfirma sowie Hongkonger Behörden dementieren jedoch, dass Radioaktivität ausgetreten sei und merken an, dass es sich nur um „eine sehr kleine Leckage eines Brennstabs“ handle. Vgl. Sternfeld (2010): 4. *Panik vor Atomenergie* bezieht sich auf eine Umfrage und auf Interviews von Atomwissenschaftlern sowie von Ministeriumsangehörigen, thematisiert aber nicht die grundsätzliche Debatte für und wider die Atomenergie. Vielmehr wird erörtert, ob die passende Zeit zum Bau von Atomkraftwerken gekommen sei; an welchen Stellen Atomkraftwerke gebaut werden sollen; wovor man Angst habe; was man machen würde, wenn ein Atomkraftwerk nahe des eigenen Wohnorts errichtet werden würde; wie groß die Einflussnahme der Bevölkerung beim Bau von Atomkraftwerken sei und ob Atomenergie als sicher empfunden werden. Die Ergebnisse der Umfrage verdeutlichen, dass die

wie es beispielsweise die Monographie *Annäherung an die Atomenergie* von Li Daiguang 李代广, Parteimitglied und Journalist,⁸⁹⁴ aus dem Jahr 2009 nahe legt. Das Werk richtet sich auch an Jugendliche und bezeichnet die Leser als „Freunde“. Auf dessen Einband werden drei Generationen beim Picknick und Freizeitbeschäftigung gezeigt. Zu Fuße mehrerer in Betrieb befindlicher Atommeiler mutet diese Familienidylle eher skurril an.⁸⁹⁵ Mit diesem Motiv soll die Botschaft der Ungefährlichkeit von Atomenergie vermittelt und Atomkraftwerke zu einem vertrauten Landschaftsbild werden.⁸⁹⁶ Weiterhin wird auf den Zusammenhang zwischen Umweltproblemen, Energieknappheit und natürlichen Ressourcen einerseits und gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung andererseits verwiesen.⁸⁹⁷ In *Annäherung an die Atomenergie* wird die Aussage vertreten, dass Atomenergie sehr sicher sei, was die 60-jährige Geschichte der Atomenergie bestätige,⁸⁹⁸ und dass mit der richtigen Technologie die Menschen alle Probleme

Bürgerbeteiligung am Bau von Atomkraftwerken zu niedrig sei, sich die Bevölkerung mehr Transparenz wünsche und seitens der Regierung auch ein Dialog zugelassen werden solle, der Gegenstimmen beinhalte. Vgl. Meng/Xiao (2010).

⁸⁹⁴ o.A. (2013): o.A.

⁸⁹⁵ Siehe Abbildung 13.

⁸⁹⁶ In dem Film *Tangshan da dizhen* 唐山大地震 (*Aftershock*) aus dem Jahr 2010 von Feng Xiaogang, in dem es um das Erdbeben in Tangshan im Jahr 1976 und um das von Wenchuan im Jahr 2008 geht, wird auch das Thema der Atomenergie indirekt aufgegriffen. Am Ende des Films wird das aktuelle Tangshan gezeigt. Dort radelt eine Frau an rauchenden Schloten von Atommeilern vorbei. Dies soll implizieren, dass eine Naturkatastrophe den wissenschaftlich-technologischen Fortschritt nicht aufhalten kann und den Fortschrittsoptimismus nicht schwächt. Vgl. Feng (2010).

⁸⁹⁷ Vgl. Li (2009): 31.

⁸⁹⁸ Der Autor gesteht aber eine gewisse Furcht der Menschen davor ein, was durch Atombombenabwürfe und Unfälle in Atomkraftwerken bedingt sei. Nach Ausführungen über den Unfall im Atomkraftwerk in Tschernobyl folgert der Autor, dass trotz gewisser Unfälle die Verwendung von Atomenergie grundsätzlich sicher sei. Vgl. ebd.: 79-81.

lösen können.⁸⁹⁹ Besonders im Abschlusskapitel des Werkes wird die Parteinähe deutlich.⁹⁰⁰



Abbildung 13: Buchcover. Quelle: Li (2009).

In der VR China kommt es nach Fukushima zu Neuauflagen und -erscheinungen verschiedener populärwissenschaftlicher Veröffentlichungen, die neben Grundlagenwissen zu Atomenergie von deren Überlegenheit zu überzeugen versuchen, indem auf deren

⁸⁹⁹ Vgl. Li (2009): 31.

⁹⁰⁰ Der Ausbau von Atomenergie müsse in Einklang mit dem mittel- bis langfristigen Entwicklungsplan unaufhörlich gesteigert werden. Bis zum Jahr 2020 solle die gesamte installierte Leistung im Bereich der Kernkraft bis auf 40 Millionen Kilowatt steigen. (Stand 2009) Die Regierung werde diesbezügliche Investitionen rasch erhöhen; das „goldene Zeitalter der Entwicklung von Atomenergie“ sei gekommen. Deshalb seien die Entwicklungsperspektiven der Nukleartechnologie sehr reizvoll. Vgl. ebd.: 111.

Effizienz, Verlässlichkeit, Sicherheit und Umweltverträglichkeit verwiesen wird.⁹⁰¹ Damit soll die Bevölkerung von der Richtig- und Notwendigkeit des weiteren Ausbaus von Atomenergie überzeugt werden, wie es auch der für Propaganda zuständige Politiker Li Changchun 李长春 anregt: „Wissenschaften popularisieren und Innovationen beschleunigen, um eine gute Atmosphäre für die Entwicklung der Atomindustrie zu schaffen“.⁹⁰²

Das Werk *Atomenergie. Unendliche Energiequelle* wird erstmals im Jahr 2002 veröffentlicht und im Jahr 2013 mehrfach neu aufgelegt. Die Monographie wird vom Verlag der Qinghua Universität herausgegeben und von Yu Renfen 于仁芬, Miao Baoshu 缪宝书 und Ouyang Yu 欧阳予 verfasst. Quyang, der in den 1950er-Jahren in Moskau promoviert hat, wird als Vater der chinesischen Atomkraft gefeiert. Er gilt als Experte für Kernreaktoren und Elektrotechnik im Bereich Kernenergie. Yu und Miao sind ebenfalls Atomwissenschaftler.⁹⁰³ Das Vorwort zu dem Buch ist eine Rede Jiang Zemins von Ende des Jahres 1999, in der es unter Rückgriff auf die Ideologeme „Überwindung der Rückständigkeit“, „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ und „Kollektive Stärke“ um die „Verbesserung der wissenschaftlichen Qualität der ganzen Nation“ geht.⁹⁰⁴ Mit Verweis auf die Vergangenheit will Jiang seine

⁹⁰¹ Vgl. Yu et al. (2002); Lin (2014): I.

⁹⁰² Vgl. Ding (2012): 1.

⁹⁰³ Vgl. China Vitae (o.A.a): o.A.

⁹⁰⁴ In der Rede betont Jiang die früheren Errungenschaften Chinas, weist aber darauf hin, dass China schließlich allmählich rückständig geworden ist. Weiterhin betont er, dass es nur Mao und Deng gelungen sei, Rückständigkeit zu bekämpfen und den Grund für diese zu erkennen: rückständige Produktivkräfte sowie ein verkommenes gesellschaftliches und politisches System. Zudem haben die westlichen Großmächte mit ihrer Unterdrückung Chinas die wirtschaftliche Rückständigkeit und den Verfall des Staates forciert. Es sei daher Aufgabe, Wissenschaft und Technologie weiter zu fördern, ihnen einen Platz in der Gesellschaft zu geben und die Produktivkräfte weiter zu entwickeln. Er betont, die ganze Nation solle an der Entwicklung von Wissenschaft und Erziehung teilhaben und einen wissenschaftlichen Geist entwickeln.

Politik rechtfertigen und entsprechenden Rückhalt in der Bevölkerung finden. Seine Äußerungen implizieren, dass für die KPCh die Förderung von Atomenergie für den weiteren Fortschritt der VR China notwendig ist. Besonders auffällig ist die Aussage des Herausgebers, radioaktive Strahlung von Atomkraftwerken sei allgemein nicht erwähnenswert und deren Einfluss auf die Umwelt minimal.⁹⁰⁵ Innerhalb des Buches werden bis auf die Ideologeme im Vorwort keine weiteren verwendet. Grund dafür mag sein, dass die Autoren dieser Texte allein Fakten und Wissen vermitteln wollen und erst durch Vorworte oder Abschlussbemerkungen den Büchern eine ideologische Komponente gegeben werden soll, bzw. die Bücher in einem übergeordneten politischen Kontext, wie der Popularisierung von Wissen, zu sehen sind.

Das Werk *Warum sich vor Atomenergie und Strahlung fürchten* — publiziert von dem Taiwaner Lin Jixing 林基興 im Jahr 2012⁹⁰⁶ — ist seit dem Jahr 2014 auch auf dem chinesischen Buchmarkt erhältlich. Er arbeitet als promovierter Ingenieurwissenschaftler im Exekutiv-Yuan für Wissenschaft und Technologie und ist im Vorstand bei der Zeitschrift *Science Monthly*.⁹⁰⁷ Gemäß Lin führt es zu Verzerrungen, wenn Medien Wissen über Wissenschaft und Technologie vermitteln.⁹⁰⁸ Es ist

Daher sollen wissenschaftliche Methoden und wissenschaftliches Wissen verbreitet werden. Vgl. Yu et al. (2002): III-IV.

⁹⁰⁵ Vgl. ebd.: XI-XII.

⁹⁰⁶ Auf Taiwan wird die Veröffentlichung des Buches kritisch kommentiert, da sich die Frage stellt, ob der Autor von der Taiwan Power Company dafür bezahlt werde oder ob Wissen, welches der Bevölkerung dadurch zugänglich gemacht werde, verzerrt oder manipuliert worden sei. Vgl. Lin (2012): 19.

⁹⁰⁷ Vgl. Colleg of Chemical Engineering (2008): o.A.

⁹⁰⁸ Als Beispiel führt er an, dass Fukushima die Zahl der Atomkraftgegner vergrößere (Informationen zur Atomkraft-Debatte in Taiwan siehe Lai (2011): 18-19) und bewirke, dass im Jahr 2011 keine Laufzeitverlängerung von alten, in Taiwan gelegenen Atomkraftwerken beschlossen worden sei. Vgl. Lin (2014): 2-3. Gegen die Fertigstellung eines neuen Atomkraftwerkes, das alte Kraftwerke ablösen soll, ist im Jahr 2013 und 2014 heftig protestiert worden. Die

daher sein Anliegen, mit seinem Werk, welches laut Vorwort der chinesischen Auflage des Verbands der chinesischen Atomenergie⁹⁰⁹ von Wissenschaftlern und Ingenieuren mit „jahrelanger Erfahrung“ konzipiert worden ist,⁹¹⁰ die Zweifel an der Erzeugung von Atomenergie zu beseitigen.⁹¹¹ Es lässt sich folgern, dass die Veröffentlichung des Werkes auf dem chinesischen Festland dazu dient, die chinesische Bevölkerung davon zu überzeugen, dass Atomenergie nicht zu fürchten sei sowie aufkeimende Protestbewegungen zu unterdrücken.⁹¹²

Neben der Aufgabe, der Bevölkerung die Furcht vor Atomenergie zu nehmen, soll die Betonung des Expertentums verschiedene Zwecke erfüllen. Es spielt, wie bereits dargelegt, nicht nur eine Rolle in Zusammenhang mit dem „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“, sondern wird auch als Teil der „Kollektiven Stärke“ begriffen. Erstens soll durch Experten weiterer technologischer Fortschritt erzielt und Rückständigkeit in diesem Bereich überwunden werden. Zweitens wird die Komplexität dieses Forschungsbereiches verdeutlicht. Drittens wird dadurch versucht, Sicherheit zu suggerieren und einer Angst vor Atomenergie oder Protesten vorzugreifen, indem mit populärwissenschaftlichen Monographien der Bevölkerung verständlich gemacht werden soll, welch hohen Stellenwert Wissenschaft und Technologie und somit die Förderung von Atomenergie für die KPCh haben. Mit dem Hinweis auf die Medien, die bei der

Regierung kündigt ein Referendum an, in dem die Bevölkerung über die Inbetriebnahme des Atomkraftwerks entscheiden könne. Bis auf weiteres sind die Bauarbeiten für drei Jahre eingestellt worden. Vgl. o.A. (2015): o.A., Schucher/Rothkopf (2014): 5.

⁹⁰⁹ Der Verband ist eine Nichtregierungsorganisation. Auf dessen Homepage wird jedoch betont, dass es das Ziel der Organisation sei, die Maßnahmen zur Entwicklung von Atomenergie zu implementieren.

⁹¹⁰ Vgl. Lin (2014): I.

⁹¹¹ Ebd.: 2-3.

⁹¹² In dem Buch wird die stetige Erhöhung der Sicherheit der taiwanesischen Atomkraftwerke gelobt, zu der auch die Anti-Atomkraftbewegung einen Beitrag geleistet habe. Vgl. ebd.: I.

Berichterstattung über atomare Unfälle aufgrund fehlenden technologischen Wissens nicht die Qualität des Expertentums erreichen, sondern spekulative Gratwanderungen beschreiten,⁹¹³ wird deutlich, dass die KPCh mit den von ihr gebilligten, populärwissenschaftlichen Publikationen, Souveränität und Sicherheit ausstrahlen und gewährleisten will. Kollektive Stärke soll erzeugt werden, indem über die Popularisierung von Wissen versucht wird, die Bevölkerung von der Richtigkeit der Förderung von Atomenergie zu überzeugen und sie nicht von einem Expertenwissen auszuschließen. Dementsprechend trägt die Betonung von Expertentum viertens dazu bei, die Rolle der Partei zu stärken. Sie propagiert dies in Zusammenhang mit dem diesbezüglich seit Deng Xiaoping eingeschlagenen Kurs. Abgesehen von der gezielten Ausbildung von Spezialisten, soll auch die breite Bevölkerung selbst einen Beitrag zu wissenschaftlich-technologischem als auch politisch-gesellschaftlichem Fortschritt erbringen, indem sie die Notwendigkeit des Ausbaus von Atomenergie nachvollziehen kann und Vertrauen in die Arbeit der Partei, Regierung und der Experten hat.

4.1.6 Lernen von anderen Ländern: Lehren aus den Erfahrungen anderer ziehen

Das Ideologem „Lernen von anderen Ländern“ ist Fortschritts- und Entwicklungsideologem zugleich, wenn auf Grundlage der Erfahrungen anderer, unabhängig davon, ob diese als positive oder negative Beispiele gewertet werden, eigene Entwicklung und Fortschritt stattfinden sollen. Befürworter wie Kritiker argumentieren mit dem Ideologem, da für den Ausbau der Atomenergie in der VR China Lehren aus dem Vergleich mit anderen gezogen werden sollen. Sei es, dass deren Fehler vermieden werden sollen oder von ihrer Erfahrung und Technologie profitiert werden könne. Im Umgang mit Atomenergie wird die Entwicklung anderer Länder aufmerksam verfolgt. Fehler

⁹¹³ Vgl. Lin (2014): I, *passim*.

der anderen werden analysiert und der Verweis darauf dient, wie auch schon beim Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“ sichtbar, dazu, um von der eigenen Überlegenheit zu überzeugen und weiteren Fortschritt anzuleiten.

In ihrer Reflexion, wie der Unfall von Fukushima die VR China beeinflusst, lassen sich bei Zou und Zou die Ideologeme „Überwindung der Rückständigkeit“ und „Lernen von anderen Ländern“ finden. Menschlicher Fortschritt entstehe aus Veränderungen in der Natur (Naturkatastrophen eingeschlossen) sowie sozialen Veränderungen (selbstzerstörendes Verhalten der Menschen eingeschlossen). Rückständigkeit bestehe nur temporär und durch unaufhörliches Lernen könne schließlich Fortschritt generiert werden. In diesem Sinne folgern sie, dass Vorkommnisse wie in Japan in China nicht auftreten können, die Volksrepublik aber verschiedene Lehren aus dem atomaren Unfall in Japan ziehen müsse.⁹¹⁴ Zum Beispiel müsse in verschiedenen Bereichen, welche die Sicherheit betreffen, Fortschritt beschleunigt und Innovationen geschaffen werden.⁹¹⁵

Auch Zhou Dadi ist in Bezug auf Kernenergie sehr optimistisch, da man aus Fehlern lernen und mit Atomenergie eine langfristige nachhaltige Entwicklung erreichen könne. Allein aufgrund von Problemen mit alten Anlagen in Japan dürfe in China beim Ausbau von Atomenergie nicht beim kleinsten Hindernis aufgegeben werden. Stattdessen sollen die Erfahrungen aus dem japanischen Atomunfall absorbiert und gesteigerter Wert auf die Sicherheit von Atomenergie gelegt werden.⁹¹⁶

⁹¹⁴ Vgl. Zou/Zou (2011): 2.

⁹¹⁵ Vgl. ebd.: 3-4.

⁹¹⁶ Vgl. Xiao (2011): o.A. Ähnliches findet sich auch in der *Beijing Review* vom 21. April 2011; unter dem Titel *No Nuclear Worries* schreibt Hu Yue, dass China von dem Unfall in Japan zu lernen und die eigenen Schutzmaßnahmen zu stärken habe, wenn auch die eigene Technologie fortschrittlicher und sicherer sei als diejenige Japans. Vgl. Hu (2011): 32.

Neben dem Verweis auf das Lernen aus Fehlern wird aber auch damit argumentiert, dass man von anderen Ländern bzw. von den Vereinigten Staaten von Amerika, die selbst Atomenergie weiter ausbauen, lernen müsse, dass Atomenergie weiterzuentwickeln sei.⁹¹⁷ Wang Binghua rechtfertigt auf der 5. Sitzung der 11. Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes im März 2012 indirekt durch das Ideologem „Lernen von anderen Ländern“, warum Atomkraftwerke auch im Binnenland zu betreiben seien. Er argumentiert, dass in den Vereinigten Staaten von Amerika 100 der 104 Atomkraftwerke im Binnenland seien. Auch die ersten zwei neuen Reaktoren nach 34 Jahren, die im Bundesstaat Georgia gebaut werden, sollen im Binnenland neben einem See errichtet werden, so Wang.⁹¹⁸ Auch Xu Xing bringt als positives Argument für Atomenergie vor, dass der amerikanische Präsident Obama angekündigt habe, Atomprojekte wieder zu starten, nachdem es aufgrund des atomaren Unglücks von Three Mile Island einen Baustopp gegeben habe. Xu folgert, dass dies aus praktischen Gründen geschehen sei.⁹¹⁹

Obwohl sich in der *Nanfang zhoumo* auch Artikel finden lassen, die dem von der KPCh eingeschlagenen Kurs unkommentiert

⁹¹⁷ Diese Ansicht ist auch vor den Ereignissen in Fukushima vertreten worden. Beispielsweise lässt sich das Ideologem „Lernen von anderen Ländern“ in der Monographie *Annäherung an die Atomenergie* insofern erkennen, als der Autor Li konstatiert, dass Erfolgserlebnisse der entwickelten Staaten ein Beweis dafür seien, dass die Entwicklung von Kernenergie ein wichtiges Mittel sei, um diese Einschränkungen (Umweltprobleme, Energieknappheit etc.) zu überwinden. Dies steht auch in Einklang mit der Abbildung auf der Buchtitelseite. Vgl. Li (2009): 31; Abbildung 13.

⁹¹⁸ Vgl. Nationalkomitee der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes (2012): o.A.

⁹¹⁹ Vgl. Xu (2011): o.A. Auch der amerikanische Energieminister schlägt Jin zufolge den Bau neuer Atomkraftwerke vor, was China dazu veranlassen soll, ebenso Werke zu bauen. Vgl. Jin (2011): o.A. Es ist auffällig, dass sich vor allem in den Texten aus Hongkong eine Nähe zu den Vereinigten Staaten von Amerika feststellen lässt, deren Atomkraftpolitik als Vorbild herangezogen wird.

folgen,⁹²⁰ gibt es auch solche, die sich kritisch mit dem Umgang mit Atomenergie in der VR China auseinandersetzen, wie beispielsweise der Beitrag vom 8. Juni 2011 *Die erste Kontroverse: ‚Deutschlands vollständige Abkehr von der Atomenergie‘, soll China davon lernen?* zeigt. Die Gesellschaft solle sich die Probleme, welche die Verwendung von Atomenergie mit sich bringe, bewusst machen und neue Wege im Umgang mit Energieressourcen finden, daher solle auch vom Ausstieg anderer Länder aus der Atomenergie gelernt werden:

Warum kann Deutschland eine schnelle Entscheidung treffen und China nicht? [...] Auch wenn China momentan noch nicht die Anforderungen erfüllen kann, mit der Verwendung von Atomenergie zu pausieren oder sie sogar abzulehnen,⁹²¹ soll ihre zukünftige Verwendung als Energieressource nicht die wichtigste Aufgabe sein und man muss von den entwickelten Ländern sowohl lernen, dass Energie sparen ein effizientes Mittel ist, um das Problem der Energieknappheit zu lösen, als auch, dass die Entwicklung erneuerbarer Energien zu unterstützen ist. [...] Tatsächlich haben wir und westliche Länder den gleichen Ausgangspunkt; warum drehen wir nicht früher um, warum müssen wir den alten Weg ‚erst verschmutzen dann regulieren‘ gehen? [...] Das völlige Leugnen des Wertes der Atomenergie ist wirklich radikal, aber zur selben Zeit ist die Verbesserung des Sicherheitskoeffizienten, die Verbreitung von Energiesparmaßnahmen und die Entwicklung von erneuerbarer, sauberer Energie äußerst dringlich. Das ist die größte Inspiration, die wir von der ‚Abkehr von Atomenergie‘ auf

⁹²⁰ Vgl. hierzu den Artikel vom 14. März 2011 *China: Lehren aus Japans atomaren Unfall ziehen. Der Plan zur Entwicklung von Atomenergie bleibt unverändert*. Fazit dieses Artikels ist, dass die Gewährleistung der Sicherheit im Vordergrund stehen solle, was in der Folge eine Überprüfung der chinesischen Atomkraftindustrie notwendig mache. Außerdem wird betont, nukleare Sicherheit müsse auch breiteren Kreisen wissenschaftlich zugänglich gemacht werden. Vgl. o.A. (2011a): o.A.

⁹²¹ Durch das Problem der geringen Verfügbarkeit von Energieressourcen, erübrige sich die Frage danach, ob man Deutschland in Bezug auf Atomenergie naheifern solle oder nicht. Vgl. o.A. (2011b): o.A.

japanischer, deutscher und schweizerischer Seite bekommen können.⁹²²

Auffällig ist, dass das Ideologem nicht im Sinne eines weiteren Ausbaus von Atomenergie eingesetzt wird, sondern um Argumente für andere energiepolitische Wege nahe zu bringen. Wie bereits bei „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ angesprochen, ist es möglich, dass der Einsatz auch einer politischen Legitimation dient, indem in die Ausführungen das Vokabular der Ideologeme eingeflochten wird,⁹²³ vor allem, wenn in Erwägung gezogen wird, dass die vergleichsweise liberale Meinung dieser Zeitung den Argwohn der Partei erregen kann.

Es ist aber auch denkbar, dass mithilfe des Ideologems eine bestimmte Geisteshaltung transportiert werden soll, die ein Lernen von anderen zu Beginn eines Prozesses befürwortet, ohne der Überzeugung der KPCh bezüglich eines determinierten Entwicklungsablaufs und unbegrenzten Fortschritts verhaftet zu sein. Das wird auch in einigen kritischen Blogs deutlich. Dort wird das Ideologem dafür eingesetzt, noch einen Schritt weiter zu gehen: Es dient der Rechtfertigung, warum aus der Atomenergie auszusteigen bzw. deren Einsatz kritisch zu reflektieren sei: Es wird von *Hairel* dazu verwendet, die Regierung in die Kritik zu nehmen, da man aus der Lektion Japans, einem Land mit ausgeprägtem Atomsicherheitsbewusstsein, nichts gelernt habe.⁹²⁴ Auch *Tongyan* erwähnt im Sinne eines Lernens von anderen Ländern Deutschland als Industrieland und dessen Absicht, aus der Atomenergie auszusteigen.⁹²⁵ Luo Xiangcun argumentiert gleichfalls mit Einsatz des Ideologems „Lernen von anderen Ländern“ gegen Atomenergie, indem er darauf verweist, dass andere Länder, wie die Vereinigten Staaten von Amerika, die ehemalige Sowjetunion, Japan oder Deutschland,

⁹²² o.A. (2011b): o.A.

⁹²³ Vgl. Holbig (2013): 74; Schoenhals (1992): 124.

⁹²⁴ Vgl. Mendle (2011): o.A.

⁹²⁵ Tongyan (2011): o.A.

die Gefahren, die Atomenergie mit sich bringt, erkannt haben. Da Deutschland der Geburtsplatz der Wissenschaft und Technologie sei, solle man besonders von deutschen Wissenschaftlern lernen, da sie am verantwortungsvollsten seien.⁹²⁶

4.1.7 Eigenständigkeit

Der Verweis auf „Eigenständigkeit“ ist in der Diskussion der chinesischen Atomenergie weniger frequent. Das Fortschrittsideologem findet sich im Bereich des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts:

Es wird geäußert, dass die VR China eigene technologische Innovationen erzielen und Technologien fortführen müsse, um Autonomie zu erlangen.⁹²⁷ Beispielsweise spricht sich der Wissenschaftler Chen Da 陈达 für eine Beschleunigung der eigenständigen Forschung und Entwicklung im Bereich fortschrittlicher Atomtechnologie aus.⁹²⁸ Durch den späten Einstieg in die Gewinnung von Atomenergie verfügen die chinesischen Atomkraftwerke, so Sternfeld, über Technologie der 2. Generation, welche den nach Tschernobyl erhöhten Sicherheitsstandards genügt. Xu Xing äußert dazu:

Gut, dass durch die menschliche Intelligenz die dritte Generation der Atomtechnologie entwickelt worden ist, die Katastrophen minimieren wird. Wir hoffen, dass die Wissenschaftler weiter forschen und die vierte und fünfte Generation der Atomtechnologie entwickeln und somit Sicherheit gewährleisten.⁹²⁹

⁹²⁶ Vgl. Luo (2012): o.A.

⁹²⁷ Vgl. Staatliche Kommission für Entwicklung und Reform (2007): 9; Zou/Zou (2011): 3; Ding (2012): 1.

⁹²⁸ Vgl. Chen (2012): 602.

⁹²⁹ Xu (2011): o.A. Gemäß Sternfeld wird China sogar das erste Land sein, in welchem Reaktoren der 3. Generation in Betrieb genommen werden und später auch selbst gefertigt werden können. Über diese Druckwasserreaktoren hinaus wird auch an Hochtemperaturreaktoren (sogenannte Schnelle Brüter) gearbeitet, die mit Gas anstelle von Wasser gekühlt werden können. Sternfeld

He Zuoxiu sieht dies unter Einsatz des Ideologems „Überwindung der Rückständigkeit“ kritisch: „In technological terms, China is far behind [*luohou henduo* 落后很多] countries like Japan and India, while Chinese experts do not seem to have fully taken on board the major concerns surrounding the safety of fast reactors.“⁹³⁰ An anderer Stelle setzt er ebenfalls Chinas technologische Voraussetzungen herab, Eigenständigkeit zu erreichen:

Unsere Technologie ist es, die Technologie Amerikas und Frankreichs zu studieren. Der Grad unserer eigenen selbständigen Forschung und Entwicklung ist ungenügend und es gibt keinen Durchbruch in der fortschrittlichen Technologie, selbst kleine Verbesserungen zählen nicht als Innovationen.⁹³¹

Es lässt sich konstatieren, dass im Bereich der Atomenergie ein gewisses wissenschaftlich-technologisches Niveau als Voraussetzung für Eigenständigkeit erachtet wird, wohingegen mangelndes Fachwissen unter Mao ein Vertrauen auf die eigene Kraft nicht behindert hat.

In dem Artikel *Gute Perspektive für die Atomenergie in China* von Zeng Wenhui, der am 8. April 2013 in der *Peking Rundschau* erscheint, weist auch Zhu Zhiyuan, Vizepräsident der Shanghai-Zweigstelle der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und Vizepräsident der Chinesischen Gesellschaft für Atomphysik, auf einen großen Spielraum für technologische Verbesserungen hin. Gleichzeitig glaubt an eine „glänzende Zukunft für die Atomenergie in China“.⁹³² Vor dem Hintergrund europäischer Reaktionen auf Fukushima hebt er die Eigenständigkeit der

zufolge haben andere Atomenergiestaaten die Forschung daran aufgrund erhöhter Risiken des Einsatzes von Uran-Plutonium Mischoxid eingestellt, wohingegen VR China mit russischer Unterstützung an dieser 4. Generation arbeiten soll. Vgl. Sternfeld (2010): 2-4.

⁹³⁰ He (2011c): o.A.

⁹³¹ Li (2012): 51.

⁹³² Zeng (2013): o.A.

Volksrepublik hervor, deren spezifische Ausgangslage eine Förderung von Atomenergie verlange: „China ist ein riesiges Land mit einer großen Bevölkerung und einer ebensolchen Nachfrage nach Kernenergie. Daher ist es unwahrscheinlich, dass man dem Beispiel dieser Länder [Deutschland und Frankreich] blind folgt.“⁹³³

Dass sich das Ideologem „Eigenständigkeit“ lediglich in Zusammenhang mit Zukunftstechnologien und im Verweis auf die spezifische Situation der VR China, die eine eigene Energiepolitik verlangt, finden lässt, mag folgenden Grund haben: Eigenständiger Fortschritt und Entwicklung in Bezug auf Atomenergie sind in der VR China bis dato noch nicht durchführbar, da sich diese bisher auf ausländische Technologie stützt und weltweit zukünftige Reaktortechnologien für eine Anwendung nicht ausgereift sind.

4.1.8 Beschleunigung: Großer Sprung nach vorn in der Atomenergie

Seit der aktiven Förderung von Atomenergie tritt das Ideologem „Beschleunigung“ gehäuft auf.⁹³⁴ Dies geht mit einer ideologischen Forderung nach einer Beschleunigung des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts einher. Ebenso soll die geplante Weiterentwicklung des Ausbaus von Atomenergie beschleunigt umgesetzt werden. In Zusammenhang mit dem Ausbau von Atomenergie zeigt sich das Ideologem „Beschleunigung“ auch in Verbindung mit dem Großen Sprung nach vorn.⁹³⁵ Selbst wenn unter den Parteiführern seit Mao vermehrt von einem sprunghaften Voranschreiten des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts gesprochen worden ist, erfährt der Begriff eines Großen Sprungs nach vorn, der unter Mao noch positiv

⁹³³ Zeng (2013): o.A.

⁹³⁴ Vgl. hierzu Kapitel 4.2.1; Zou/Zou (2011): 3-4.

⁹³⁵ Vgl. Kapitel 3.4.1.

wahrgenommen wird, eine negative Assoziation,⁹³⁶ die auch in Zusammenhang mit der Atomenergie auftritt. Im übertragenen Sinne soll sich eine ähnliche Verheerung nicht auf atomarem Gebiet wiederholen. Die Bezeichnung wird vor allem nach Fukushima und bedingt durch eine Kritik an den Entwicklungsplänen der Partei mehr zu einer Form der Rhetorik, denn Beschleunigung soll nicht unkontrolliert geschehen.

Im Zuge der ambitionierten Pläne eines beschleunigten Ausbaus der Atomenergie wird dieser kritisch als Großer Sprung nach vorn bezeichnet und von verschiedenen Seiten diskutiert.⁹³⁷ He

⁹³⁶ „Nevertheless, what should be our overall assessment of the accelerated development in those five years? We might call it a leap, but unlike the Great Leap Forward of 1958, it did not damage the structure and mechanisms of economic development as a whole.“ Aus *Excerpts from Talks Given in Wuchang, Shenzhen, Zhuhai and Shanghai* vom 18. Januar bis 21. Februar 1992, Deng (1994b): 364.

⁹³⁷ Nach Sternfeld wird diese Bezeichnung im März 2011 in Berichten der Zeitschrift *Caijing* aufgegriffen und auch in einem Onlinebeitrag auf *Wangyi Caiying* von Wang Hui diskutiert. Vgl. Sternfeld (2014): 200-201. Bereits 2010 kritisiert der Vizeminister des Umweltschutzministeriums und Direktor der Nationalen Nuklearen Sicherheitsbehörde Li Ganjie 李干杰 die Art und Weise, wie Fortschritt in der Atomenergie erreicht wird: „Wenn die Expansion zu vehement ist, ist es unvermeidbar, dass eine Reihe von Widersprüchen hervorgerufen werden und somit die Qualität und Sicherheit des Kernkraftbaus bedroht wird.“ Meng/Xiao (2010): o.A. In damaligem Artikel der *Nanfang zhoubao* weisen die Autoren Meng Dengke 孟登科 und Xiao Xia 肖潇 zudem darauf hin, dass sich vor dem Hintergrund der zunehmenden Geschwindigkeit des atomaren Ausbaus auch eine „Panik vor Kernenergie“ in der Bevölkerung steigere sowie mehr Transparenz und Öffentlichkeit notwendig sei. Vgl. ebd.: o.A. Auch aus Taiwan kommt Kritik in Zusammenhang mit der Beschleunigung des atomaren Ausbaus. Im Jahr 2010 stellt Chu Tieh-Chi (Pinyin: Zhu Tiejì) 朱鐵吉, ehemals Professor im Institut für biomedizinische Technik und Umweltwissenschaften im Bereich Nuklearwissenschaften der Tsing-Hua-Nationaluniversität in Taiwan, in der taiwanesischen Zeitschrift *Heneng jianxun* einige Probleme bei der Realisierung des beschleunigten Ausbaus der Atomenergie in der Volksrepublik fest. Er bezieht sich hierbei auf die Verbindung zwischen Atomreakortyp und Festlegung von Standorten, die Erschließung der chinesischen Atomtechnologie sowie die Spezifikation und Wartung von Kernkrafttechnologie. Weitere große Herausforderungen stellen die Ausbildung einer

Zuoxiu mahnt beispielsweise am 25. Mai 2011 in der *Kexue shibao* in dem Artikel *Die Weiterentwicklung der Atomenergie darf definitiv keinen Großen Sprung nach vorn machen*, dass die Geschwindigkeit, mit der die angestrebte Vergrößerung der installierten Leistung der Kernenergie erreicht werden soll, vergleichbar mit der des Großen Sprungs nach vorn sei.⁹³⁸ In dem Artikel kritisiert er, dass Zhou Dadi gesagt habe, China könne bis zum Jahr 2020 hoffentlich 70-80 Millionen Kilowatt, bis zum Jahr 2030 200 Millionen und bis zum Jahr 2050 mehr als 400 Millionen erzeugen, was bis dahin einen Zuwachs von 15 % mehr Energie bedeute. Laut He kann China (Stand 2011) nur 9 Millionen Kilowatt erzeugen, daher kommt für ihn die geplante Geschwindigkeit des Ausbaus einem Großen Sprung nach vorn gleich. He zufolge ist man darauf nicht genug vorbereitet und vor allem die Sicherheit wird zu wenig thematisiert. Daher fragt er sich, ob ein derart Großer Sprung nach vorn die richtige Wahl sei⁹³⁹ und fordert am 24. Februar 2012 in der *Huanqiu shibao*: „Der

großen Anzahl von Experten, die Forschung und Entwicklung der nicht ausgereiften Technologie, Forschungsanlagen, die Überwachung der nuklearen Sicherheit und die Errichtung eines Kontrollsystems dar. Vgl. Chu (2010): 15; Institut für biomedizinische Technik und Umweltwissenschaften der Tsing-Hua-Nationaluniversität Taiwan (o.A.): o.A.

⁹³⁸ Vgl. He (2011a): o.A. Auch unter Xi Jinping besteht die Assoziation des Ausbaus der Atomenergie mit einem Großen Sprung nach vorn weiterhin und wird von einem Blogger namens He Anquan 何岸泉 auf seinem Blog kritisiert. Er mahnt, dass die Regierung Sicherheit zu suggerieren versuche und die Gefahr eines Unfalls durch ein Leck verkenne. Vgl. ebd.: o.A.

⁹³⁹ Vgl. He (2013): o.A. Diesbezüglich sagt er auch: „Nuclear power will gradually [*zhubu* 逐步] become one of China's main energy sources. Globally, there are over 400 reactors up and running, generating 400 gigawatts of electricity. Over the next 10 to 40 years, China aims to match, or even exceed that total (*zhishao dadao shenzhi geng duo* 至少达到 [...] 甚至更多). Ebd. Er verweist an anderer Stelle darauf, dass in dem *Mittel- bis langfristigen Entwicklungsplan der Atomenergie 2010-2020* die Rede davon gewesen sei, die Kapazität der Atomenergie bis 2020 auf 40 Gigawatt zu erhöhen. In dem 12. Fünfjahresplan ist jedoch angestrebt worden, dieses Ziel bereits bis 2015 zu erreichen. Vgl. Wang (2012): o.A.

Große Sprung nach vorn‘ in der Weiterentwicklung von Atomenergie muss gestoppt werden. Er thematisiert, dass Sicherheitsstandards überprüft und neu formuliert werden müssen.⁹⁴⁰ Auch die Kosten des Ausbaus von Atomenergie sind erneut Thema.⁹⁴¹ Durch einen Großen Sprung nach vorn sei die Geschwindigkeit des Wachstums der Atomenergie im Vergleich zu anderen Energiequellen, deren Ausbau nicht gesteigert werde, größer, was den Zielen der Volkswirtschaft entgegenstehe, da der Energieverbrauch verringert werden solle.⁹⁴² Mit der Betonung der volkswirtschaftlichen Ziele wird Bezug zu Äußerungen Hu Jintaos auf dem 17. Parteitag im Jahr 2007 genommen und somit Kritik unter dem ideologischen Deckmantel der KPCh geübt.⁹⁴³ Darüber hinaus könne bei einer Entwicklung dieses Ausmaßes die Sicherheit womöglich nicht gewährleistet werden.⁹⁴⁴ Die Weiterentwicklung von Chinas Atomenergie müsse daher begrenzt werden,⁹⁴⁵ und He spricht sich in einem Interview aus dem Jahr 2012 für einen wissenschaftliche-technologischen Fort-

⁹⁴⁰ Die atomare Sicherheit dürfe sich nicht nur auf eine Betriebssicherheit beziehen, sondern müsse auch eine Angriffssicherheit beinhalten, da im Umgang mit Atomenergie auch von Menschen verursachte Katastrophen möglich seien. Vgl. He (2012b): o.A.

⁹⁴¹ Nach der Staatlichen Kommission für Entwicklung und Reform dürfen die Stromerzeugungskosten von Atomenergie nicht mehr als 20 % derjenigen von Öl sein. Demzufolge seien die Sicherheitsstandards der Atomkraftwerke zu niedrig. Hes Meinung nach bleiben in dem Strategieplan Kosten der Atomenergie unberücksichtigt, wie zum Beispiel die Kosten für die Lagerung von Atomabfall sowie für den Import von Uran. Laut He sind die in China verfügbaren Uranressourcen unzureichend, um die geplanten Ziele zu erreichen. Aufgrund von weltweit begrenzten Vorräten müsse mit großen Kosten gerechnet werden. Vgl. ebd. Dem China Internet Information Center zufolge haben chinesische Wissenschaftler jedoch einen „Durchbruch“ in der Wiederaufbereitung von Uran erzielt, was dazu führt, dass die „Uranressourcen für die nächsten 3000 Jahre reichen“ würden. Vgl. CIIC (2011a): o.A.

⁹⁴² Vgl. Wang (2012): o.A.

⁹⁴³ Vgl. Hu (2007f): o.A.

⁹⁴⁴ Vgl. Wang (2012): o.A.

⁹⁴⁵ Vgl. He (2012b): o.A.

schritt unter Vorbehalt aus. Er steht dem Postulat der Beschleunigung, wie es von der Partei besonders seit Jiang Zemin propagiert wird, im Bereich der Atomenergie kritisch gegenüber. Dies zeigt sich darin, dass er konstatiert, dass durch ein zu schnelles Handeln die Gefahr atomarer Unfälle steige. Gleichwohl sei er aber nicht grundsätzlich gegen Schnelligkeit, wenn die Qualität darunter nicht leide.⁹⁴⁶ Die Aussage „gut und schnell“ weist Parallelen zu der Rede Hu auf dem 17. Parteitag der KPCh auf, in der er betont, dass man sich bemühen müsse, die gute und schnelle Entwicklung der Wirtschaft zu verwirklichen.⁹⁴⁷ Eine Reaktion auf Hes Kritik ist, dass Wang Binghua im März 2012 äußert, dass die chinesischen Entwicklungspläne kontrolliert und kein Großer Sprung nach vorn seien.⁹⁴⁸ Dies wird im selben Monat auch von der *Volkszeitung* in dem Artikel *In China wird es definitiv keinen ‚Großen Sprung nach vorn‘ in der Entwicklung der Kernenergie geben. In den binnenländischen Atomkraftwerken sind die Emissionsstandards noch strenger* bestätigt. Das sind Anzeichen, dass sich die KPCh von einem unkontrollierten Vorgehen distanzieren und keine Assoziation mit dem Großen Sprung nach vorn unter Mao und dessen verheerenden Folgen hervorrufen möchte. Stattdessen wird damit die Souveränität der Partei hervorzuheben versucht, Sicherheit für die Bevölkerung zu gewährleisten. Ein Bestreben, welches bereits in Kapitel 4.1.4 sichtbar geworden und welches auch He Zuoxiu ein Anliegen ist, nämlich eine kontrollierte Entwicklung von Atomenergie zu verfolgen und durch weiteren wissenschaftlich-technologischen Fortschritt zu größtmöglicher Sicherheit beizutragen.

Ein weiteres Interview Hes *Nehmt euch in Acht vor dem ‚Großen Sprung nach vorn‘ in der Atomenergie* vom 25. Mai 2012 wird

⁹⁴⁶ Vgl. Li (2012): 50-51.

⁹⁴⁷ Vgl. Hu (2007f): o.A.

⁹⁴⁸ Vgl. Nationalkomitee der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes (2012): o.A. Vgl. dazu auch He Yong et al. (2012): 9.

auch im Internet veröffentlicht und kommentiert, möglicherweise von einem von der KPCh beschäftigten Kommentator.⁹⁴⁹ Eine regionale Beschleunigung des Ausbaus von Atomkraftwerken ist nach Auffassung des Kommentators am förderlichsten für die Weiterentwicklung von Atomenergie und deren Sicherheit:

Es ist unmöglich, dass der Staat Atomenergie nicht weiterentwickeln soll, die strategische Bedeutung ist gewaltig. Die drei großen Energiekonzerne⁹⁵⁰ tragen aktiv zum Aufbau und zur Entwicklung und Erforschung von Atomenergie bei. Der Aufbau von Atomenergie ist somit zwingend erforderlich und unaufhaltsam. Das führt jedoch dazu, dass auf die Sicherheit des Volkes keine Rücksicht genommen wird, was wirklich beunruhigend ist. Darüber hinaus steckt die nukleare Sicherheit unseres Landes noch in den Kinderschuhen und duldet keinen Optimismus. Aber der Westen [Chinas] ist viel sicherer, deshalb soll man einen Großen Sprung nach vorn im Westen machen.⁹⁵¹

Die Feststellung des sicheren Westens Chinas wird von dem Kommentator wohl aufgrund der im Vergleich zum Osten niedrigeren Bevölkerungsdichte getroffen, was impliziert, dass im Falle eines Unfalls weniger Menschen betroffen sind. Zudem unterstützt dies die Konzeption der Partei, das Wirtschaftswachstum im Westen zu fördern.⁹⁵² Die Erdbebenätigkeit in westlichen Gebieten (vgl. Erdbeben in Wenchuan) scheint außer Acht gelassen zu werden.

Auch in Hongkonger Medien wird sich in der Behandlung des Themas Atomenergie in der VR China nach Fukushima der Bezeichnung eines Großen Sprungs nach vorn bedient, wie bei Xu ersichtlich, der Chinas Atomenergiepläne einen „verrückten

⁹⁴⁹ Vgl. King et al. (2016).

⁹⁵⁰ Dazu gehören die Chinesische Nationale Nukleargesellschaft, die China General Nuclear Power Group und die Staatliche Nukleartechnologie-Gruppe.

⁹⁵¹ Xiaomuchong (2012): o.A.

⁹⁵² Vgl. CIIC (2016a): o.A.

Großen Sprung nach vorn“ nennt. Sein Artikel *Die latente Gefahr von Chinas verrücktem Atomenergieausbau* wird am 8. Juni 2011 in der Zeitschrift *Kaifang zazhi* veröffentlicht. Der Großen Sprung nach vorn der 1950er-Jahre, der eine Massenbewegung sei, sei nicht mit dem jetzigen Ausbau von Atomenergie zu vergleichen, den er als „Atomenergiehype (*heneng rechao* 核電熱潮)“ bezeichnet und bei dem es zwischen den Machthabern in Zentral- und Lokalregierungen sowie Interessengruppen der Atomenergie gäre.⁹⁵³ Er fordert deshalb mehr Transparenz im Umgang mit Atomenergie, da die Sorgen in der Bevölkerung zunehmen. Die Unternehmungen der chinesischen Regierung, Atombaumaßnahmen zu stoppen und Sicherheitsüberprüfungen durchzuführen, seien aber richtig.

Wie bereits bei den Ausführungen zu den vorherigen Ideologemen aufgezeigt, werden diese nicht nur verwendet, um eine Argumentation im positiven Sinne zu verstärken, sondern auch, um damit, abgesehen von den Blogs, eine moderate Kritik zu üben. Bei einer Kritik an einer Beschleunigung im Sinne eines Großen Sprungs nach vorn geht es nicht darum, Atomenergie abzulehnen, sondern der Sorge um Informationsdefizite, Qualitäts- und Sicherheitsverluste durch eine zu forcierte Geschwindigkeitszunahme beim Ausbau, Ausdruck zu verleihen.

4.1.9 Graduelles Vorgehen und Anfangsphase der Entwicklung (Anfangsphase des Sozialismus)

Wie bereits eingangs in Kapitel 4.1 ersichtlich, spielen die Ideologeme „Graduelles Vorgehen“ und „Anfangsphase des Sozialismus“ in der Diskussion der Atomenergie eine vergleichsweise geringe Rolle. Im Folgenden soll gezeigt werden, dass in der Diskussion der Atomenergie mit dem Ideologem „Graduelles Vorgehen“ verschiedene Intentionen vermittelt werden, die bereits in Kapitel 3.4.2 dargelegt worden sind. Die Botschaft von

⁹⁵³ Vgl. Xu (2011): o.A.

Kontrolle und Sicherheit soll mit dem Entwicklungsideologem vermittelt werden. Zusätzlich zu der weiteren Entwicklung von Atomenergie soll aber auch Fortschritt erzielt werden. Es lässt sich folgern, dass ein graduelles Vorgehen als eine Annäherung an einen zukünftig zu erreichenden wissenschaftlich-technologischen Fortschritt verstanden wird.

Das Ideologem wird von den Parteiführern verwendet, wenn ungenügende Erfahrung vorherrscht. Im Bereich der Atomenergie ist das Ideologem „Graduelles Vorgehen“ mit dem der „Eigenständigkeit“ verbunden. Beispielsweise legt der Entwicklungsplan aus dem Jahr 2007 nahe, allmählich zu autonomer Konstruktion einer weiterführenden Generation von Reaktoren zu gelangen, nachdem zuvor wissenschaftlicher Input im Zuge chinesisch-ausländischer Joint Ventures erhalten worden ist. Von einer schrittweisen Umsetzung technologischer Innovationen und Modernisierung der Industrie wird ebenso gesprochen⁹⁵⁴ wie davon, Prävention sicheren Schrittes voranzutreiben (*wenbu tuijin* 稳步推进), um nuklearer Kontamination vorzubeugen.⁹⁵⁵

Es zeigt sich, dass das Ideologem darüber hinaus eine stabilitätsgenerierende Funktion annehmen soll, um Prozesse steuer- und kontrollierbarer zu machen. Proteste der Bevölkerung gegen Atomenergie können deren Ausbau sowie auch den Herrschaftsanspruch der KPCh gefährden. Deshalb regt Zhao Chengkun⁹⁵⁶ an, schrittweise ein standardisiertes System für öffentliche Beteiligung zu etablieren, um die öffentliche Wahrnehmung zu stärken. Er führt Japan als Beispiel an: Um die Produktion von Atomenergie, die in vielen Kraftwerken eingestellt worden

⁹⁵⁴ Vgl. Staatliche Kommission für Entwicklung und Reform (2007): 10, 15. Auch der stellvertretende Vorsitzende des Chinesischen Kernindustrieverbands, Zhao Chengkun 赵成昆, spricht davon, dass eine schrittweise Verbesserung der Technologie am sichersten und am ökonomischsten sei. Vgl. Gao (2012): 21.

⁹⁵⁵ Vgl. Ministerium für Umweltschutz (2012): 4.

⁹⁵⁶ Näheres zu seiner Person findet sich unter Fussnote 954.

ist, wieder aufnehmen zu können, muss die Zustimmung der Lokalregierung und der Öffentlichkeit eingeholt werden.⁹⁵⁷ Wie bereits erwähnt, fordern vor allem kritische Stimmen, offenere Kommunikation und ein Einbeziehen der Öffentlichkeit im Umgang mit Atomenergie.⁹⁵⁸ Da Zhao diesbezüglich aber von einem graduellen Vorgehen spricht, ist es möglich, dass es sich dabei um eine der Maßnahmen handelt, deren Umsetzung nicht zeitnah erfolgen soll und deren untergeordnete Priorität mit Hilfe des Ideologems umschrieben wird.

Die stabilitätsgenerierende Funktion des Ideologems äußert sich darüber hinaus auch darin, dass mit dem Entwicklungsplan durch das Moratorium kurzfristig innegehalten wird und schließlich seine Wiederaufnahme zunächst gemäßigt beginnt.⁹⁵⁹ Mit dem Ideologem „Graduelles Vorgehen“ wird versucht, den Ausbau von Atomenergie in gemäßigtere Bahnen zu lenken bzw. Entwicklungspläne anzupassen.

Wie bereits gezeigt worden ist, treten in der Zeit nach Fukushima sowohl Kritiker als auch Befürworter für Sicherheitsüberprüfungen und generell höhere Sicherheitsstandards sowie bessere Technologie ein. Indirekt spricht sich der Blogger namens *Chaozhong zhuixun* für ein graduelles Vorgehen aus und fordert ein Überdenken des Entwicklungsplanes der Atomenergie. Er prognostiziert, dass bei der derzeitigen Geschwindigkeit des Ausbaus, den er als blind bezeichnet, jedes menschliche Versagen und jede Naturkatastrophe gravierende Folgen haben kann. Besonders besorgniserregend sei, dass Profit und Korruption Vorrang vor Qualität und Sicherheit haben. *Chaozhong zhuixun* fordert einen zentralisierten nationalen Plan zum Ausbau von Atomenergie sowie neue Energieerzeugungsformen, wie Kernfusionsreaktoren.⁹⁶⁰

⁹⁵⁷ Vgl. Gao (2012): 21.

⁹⁵⁸ Vgl. Xiao/Meng (2010): o.A.; He (2011a): o.A.; Xu (2011): o.A.

⁹⁵⁹ Vgl. Zentralregierung (2012a): o.A.

⁹⁶⁰ Vgl. Mendle (2011): o.A.

Der Wunsch nach einem entsprechend stabilen Fortschritt wird bei He Zuoxiu besonders deutlich, als er sich auf ein Ziel der Partei bezieht, welches auf der 5. Sitzung des 11. Volkskongress im Jahr 2012 betont wird: „Bei Streben nach Fortschritt Stabilität gewährleisten (*wen zhong qiu jin* 稳中求进)“.⁹⁶¹ Obwohl He dieses Bestreben für die beste Möglichkeit hält „gut und schnell“ zu sein, wird an anderer Stelle deutlich, dass ein graduelles Vorgehen dafür Voraussetzung ist:

Um Atomenergie konsequent zu entwickeln, muss das Risikobewusstsein gestärkt werden und unter Berücksichtigung aller Aspekte eine solide Grundlage geschaffen werden. Man muss die Ansichten wie bei einem ‚Projekt fundamentaler Bedeutung für Jahrhunderte‘⁹⁶² vertreten und den Plan verfolgen ‚sich bei jedem Schritt abzusichern‘; es darf keinesfalls ein ‚Großer Sprung nach vorn‘ sein.⁹⁶³

Die Verwendung der Redewendungen „Projekt von fundamentaler Bedeutung für Jahrhunderte (*bainian daji* 百年大计)“ und „sich bei jedem Schritt absichern (*wenzha wenda* 稳扎稳打)“ sowie dessen Äußerung, dass China noch am Anfang der Entwicklung stehe und noch nicht genug Erfahrung habe, weisen auf den Wunsch nach Absicherungen hin und einer folglich reduzierteren Geschwindigkeit, Fortschritt zu verfolgen.⁹⁶⁴

Das Ideologem „Anfangsphase des Sozialismus“ ist im Zusammenhang mit Atomenergie nicht auffällig; dient es der KPCh

⁹⁶¹ Vgl. Li (2012): 51. Ziel dieser Konzeption ist es, so Deng Shasha, Fortschritt und Stabilität miteinander zu vereinen. Zudem steht es in Zusammenhang mit einem niedrigeren Wirtschaftswachstum seit dem Jahr 2011. Vgl. Deng (2012): o.A.

⁹⁶² Parallelen lassen sich zu einem Propagandaposter aus dem Jahr 1953 erkennen, welches titelt Bei einem Projekt fundamentaler Bedeutung für Jahrhunderte ist die Qualität die Nummer Eins. Leistet Gewähr, dass die Qualität von Bauprojekten besser, schneller, effektiver und sicherer ist. Siehe Abbildung 14.

⁹⁶³ Wang (2012): o.A.

⁹⁶⁴ Vgl. ebd.

4.1 Ideologeme im Kontext der Diskussion der Atomkatastrophe von Fukushima – „Nicht beim kleinsten Hindernis aufgeben“

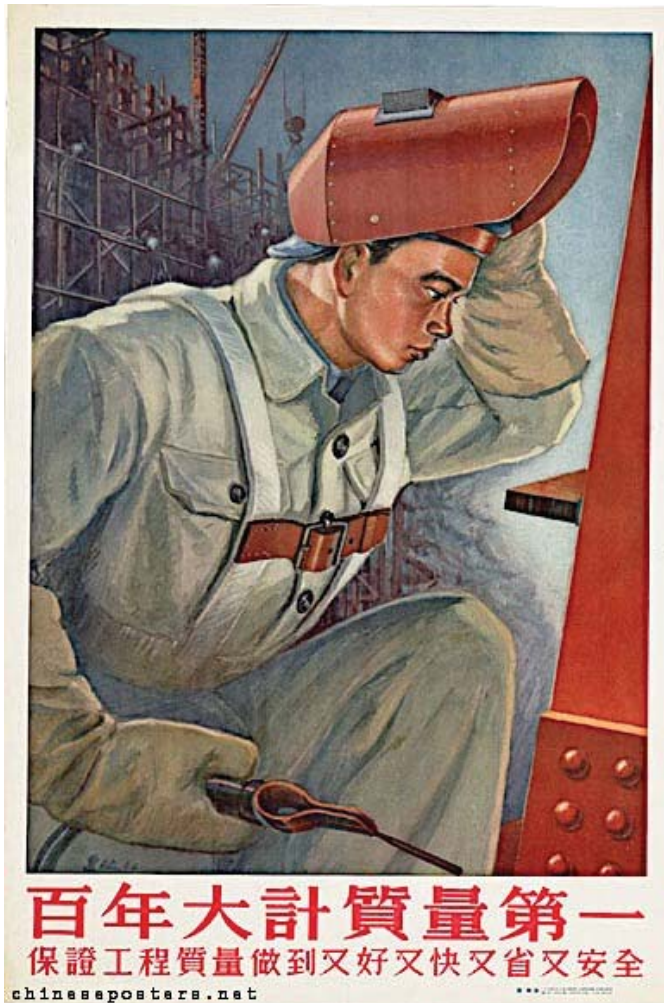


Abbildung 14: Bei einem Projekt fundamentaler Bedeutung für Jahrhunderte ist die Qualität die Nummer Eins. Quelle: An (1953).

doch mehr als Rechtfertigung eines verzögerten politisch-gesellschaftlichen Fortschritts, der durch Beschleunigung des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts positiv beeinflusst wird.⁹⁶⁵ Das Fortschrittsideologem „Anfangsphase des Sozialismus“,

⁹⁶⁵ Vgl. z. B. Staatsrat (2006): o.A.

hier als Anfangsphase des Ausbaus von Atomenergie, wird zum einen dafür eingesetzt, die Atomenergiepolitik zu rechtfertigen:

So zeigen sich in der Befürwortung des Ausbaus von Atomenergie Analogien zur Terminologie der KPCh, wie etwa „China ist immer noch in der Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs sowie der Konsolidierung und die Entwicklung steht an erster Stelle.“⁹⁶⁶ Aus diesem Grund wird auch ein Lernen von anderen Ländern in Bezug auf wissenschaftlich-technologischen Fortschritt mit dem Ideologem „Anfangsphase des Sozialismus“ verbunden, wie beispielsweise bei Zhu Zhiyuan ersichtlich wird: „Wir haben später mit der Entwicklung der Kernenergie begonnen, daher können wir einiges aus den Erfahrungen anderer Länder lernen.“⁹⁶⁷

Zum anderen wird das Ideologem aber auch dafür eingesetzt, um kritische Impulse zu transportieren, die dazu anregen sollen, den Entwicklungsplan zu überdenken. In der *Nanfang zhoumo* heißt es dementsprechend:

China befindet sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch in der Anfangsphase (*qibu jieduan* 起步阶段), und selbst wenn Atomkraftwerke nicht überall verboten werden können, ist es notwendig, die jetzige nukleare Entwicklung erneut zu untersuchen und Vorsichtsmaßnahmen zu treffen [...].⁹⁶⁸

Auch He verwendet das Ideologem in diesem Zusammenhang, da er betont, dass China noch am Anfang der Entwicklung stehe und noch nicht genug Erfahrung habe.⁹⁶⁹

⁹⁶⁶ Vgl. o.A. (2011b): o.A.

⁹⁶⁷ Zeng (2013): o.A.

⁹⁶⁸ o.A. (2011b): o.A.

⁹⁶⁹ Vgl. Wang (2012): o.A.

Durch Fukushima sieht sich die KPCh⁹⁷⁰ veranlasst, in größerem Ausmaß als bisher Sicherheit in der Atomenergie gewährleisten zu müssen, um weiterhin Glaubwürdigkeit zu erzeugen. Gleichzeitig will sie ihre Entwicklungspläne zügig umsetzen und zukünftigen Fortschritt nicht behindern. Das Moratorium hat temporär zu einer Verlangsamung des Ausbaus geführt und darüber hinaus dazu beigetragen, von Assoziationen mit einem Großen Sprung nach vorn abzulenken, und das Augenmerk auf die Garantie von Stabilität und Sicherheit zu legen.

4.2 Ideologeme im Kontext der Diskussion des Erdbebens in Wenchuan 2008 – „Die Naturkatastrophe besiegen“

Am 12. Mai 2008 ereignete sich in Wenchuan in der Provinz Sichuan ein Erdbeben (*Wenchuan da dizhen* 汶川大地震) der Stärke 7,9, bei dem es laut *xinhuanet*⁹⁷¹ über 69.000 Tote und 300.000 Verletzte gab sowie 15 Millionen Gebäude zerstört wurden.⁹⁷² Die Auswirkungen des Bebens demonstrieren, dass Sicherheit in Form von erdbebenresistenten Gebäuden bisher nicht gewährleistet werden kann. Die Annahme, dass der Mensch die Natur mittels Technologie vollends beherrschen

⁹⁷⁰ In Bezug auf Atomkraft betont Xi Jinping auffallend nachdrücklich und wiederholt die Priorität der Sicherheit „But without effective safeguards for nuclear safety and without an adequate response to the potential security risks of nuclear materials and facilities, such bright future will be overshadowed by dark clouds or even by nuclear disaster. Therefore, we must strictly abide the principle of making safety the top priority if we are to keep the flame of hope for nuclear energy development burning.“ Aus *Follow a Sensible, Coordinated and Balanced Approach to Nuclear Security* vom 24. März 2014, Xi (2014b): 278. So mag die Entwicklung, besonders eine schrittweise und kontrollierte, vor den Gefahren eines allzu raschen Fortschritts priorisiert werden.

⁹⁷¹ *Xinhuanet* ist der Onlinedienst der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua.

⁹⁷² Vgl. Hui (2009): 137.

kann, gerät ins Wanken,⁹⁷³ nachdem eine äußere Gewalt auf die VR China eingewirkt hat.⁹⁷⁴

In diesem Fallbeispiel werden Fortschritts- und Entwicklungs-ideologeme in Äußerungen der Partei, Regierung und parteinaher Stimmen als auch in der kritischen Diskussion des Erdbebens identifiziert. Ebenso wie beim Thema Atomkraft nehmen neben Politikern auch Wissenschaftler, Journalisten und Blogger an der Auseinandersetzung teil; auch Künstler bringen sich kritisch ein und werden aktiv.

Innerhalb des Kapitels geht es um die Analyse der Diskussion der Katastrophenbewältigung. Die Untersuchung der Quellen weist darauf hin, dass Partei, Regierung und parteinahe Stimmen durch die Darstellung einer erfolgreichen Bewältigung suggerieren, dass ein Fortschrittsoptimismus nicht aufgrund einer Krise verloren gegangen ist. Trotz der Frühwarnsysteme und Vorsorgemaßnahmen können Krisen durch Naturkatastrophen, die zum Beispiel auch Auswirkungen auf die Atomenergie haben, nicht verhindert werden. Anstatt ein diesbezügliches Scheitern und einen Kontrollverlust seitens Partei und Regierung einzugestehen, wird in der Diskussion versucht, mithilfe von Ideologemen Wege aufzuzeigen, wie solche Krisen bewältigt werden können. Daher wird oftmals die wichtige Funktion der Partei beim Wiederaufbau hervorgehoben und an die Solidarität der Massen appelliert.

⁹⁷³ Eine Kritik an einer optimistischen Weltsicht, für die ein Erdbeben den Ausschlag gibt, findet sich in der abendländischen Geistesgeschichte bereits im 18. Jahrhundert. Anlässlich des Erdbebens von Lissabon vom 1. November 1755 mit 30.000 bis 60.000 Toten verfasste Voltaire sein Gedicht *Poème sur le désastre de Lisbonne*, in dem er das Axiom, dass alles gut sei, in Frage stellte, was zahlreiche Diskussionen zur Folge hatte, wie beispielsweise die Auseinandersetzung mit Leibniz Theodizee. Vgl. Marquard (2008): 205ff.

⁹⁷⁴ Die Atomkatastrophe in Japan wird zwar durch eine äußere Gewalt, einen Tsunami induziert, in dem Fallbeispiel zu Atomenergie geht es jedoch um den Umgang mit Atomenergie in China vor dem Hintergrund der Atomkatastrophe Fukushima.

In der Analyse lässt sich erkennen, dass ein erfolgreicher Umgang mit den Folgen des Erdbebens zu einem politisch-gesellschaftlichen Fortschritt beitragen und in der Katastrophenabwehr und -bewältigung wissenschaftlich-technologischer Fortschritt erzielt werden soll. Hier zeigen sich Unterschiede zwischen den Fallbeispielen. In der Diskussion zum Thema Atomenergie wird die Überzeugung vermittelt, dass mit dem Ausbau dieser Energiequelle ein wissenschaftlich-technologischer Fortschritt erzeugt werden kann, der auch zu einem daraus resultierenden politisch-gesellschaftlichen Fortschritt beitragen soll. Fortschritts- und Entwicklungsideologeme dienen deshalb dazu, die Argumentation einer Befürwortung und weiteren Förderung von Atomenergie zu untermauern. Im Falle des Erdbebens von Wenchuan hingegen war es das Ziel, die Krise möglichst schnell zu überstehen, die erlittenen Verluste auszugleichen und die im Zeitraum vor dem Erdbeben realisierte gesamtwirtschaftliche Entwicklung wiederherzustellen. Dies ist als Voraussetzung notwendig gewesen, um zukünftigen wissenschaftlich-technologischen Fortschritt, aber auch politisch-gesellschaftlichen nicht zu gefährden und dadurch den Herrschaftsanspruch der KPCh zu wahren. Die Verwendung von Ideologemen verfolgt deshalb bei Krisen die Absicht, Handlungsanweisungen zu vermitteln, wie diese im Sinne einer Entwicklung zu bewältigen sind. Darüber hinaus wird damit das Vorhaben, zukünftig Fortschritt erzeugen zu wollen, aufrechtzuerhalten versucht, um von bestehenden Defiziten abzulenken sowie diese zu relativieren.

Die Auseinandersetzung mit den Folgen des Erdbebens in Wenchuan ist auch vor dem Hintergrund des Umgangs mit dem Tangshan-Erdbeben aus dem Jahr 1976 zu sehen. Das Tangshan-Erdbeben gilt als einschneidendes Ereignis in der Geschichte der VR China, da es durch den kurz darauf folgenden Tod Maos auch als Vorbote eines „Dynastiewechsels“ gedeutet wird. Durch Palmers Analyse wird erkennbar, dass Ideologeme, besonders

aus dem Bereich „Realisierung von Fortschritt“, auch im Umgang mit den Folgen des Tangshan-Erdbebens eingesetzt wurden: In der *Volkszeitung* wurde gemäß Palmer die Aufopferungsbereitschaft der Kader in der Katastrophenhilfe anlässlich des Tangshan-Erdbebens gepriesen.⁹⁷⁵ Palmer zufolge veranlasste die durch das Erdbeben bedingte schlechte Stimmung der Bevölkerung die KPCh, Propagandateams auszuschicken: Diese sollten die Bevölkerung von der „unvergleichlichen Überlegenheit des sozialistischen Systems“ und „der Wahrheit, dass sich der Mensch die Natur untertan machen könne“ überzeugen und ihr wissenschaftliche Erkenntnisse zu der Erdbebenforschung näherbringen.⁹⁷⁶ Hier zeigen sich Parallelen zum Umgang mit Atomenergie in der VR China, wie in Kapitel 4.1.5 dargelegt, wenn mithilfe populärwissenschaftlicher Literatur Atomenergie positiv verstanden und mitgetragen werden soll.

⁹⁷⁵ Ein Kader ziehe die Rettung von Mitgliedern der Lokalregierung der seiner eigenen Kinder vor – die schließlich in den Trümmern sterben – und zeige somit seine „Bereitschaft der Mehrheit zu nutzen“. Vgl. Palmer (2012): 146-147. Darüber hinaus wurde das Erdbeben auch für weitere politische Zwecke instrumentalisiert, indem die *Volkszeitung* warnte, Katastrophen werden von „konterrevolutionären Kräften“ genutzt, um die Regierung zu stürzen. Beispielsweise wurde Deng bezichtigt, die Angst vor Erdbeben dazu zu nutzen, die Revolution zu unterdrücken. Vgl. ebd.: 191.

⁹⁷⁶ Im Zuge dessen wurden auch Plakate mit der Aufschrift: *Wir fürchten uns nicht vor Erdbeben, das Volk kann die Natur beherrschen (dizhen bu zu wei renmin ding shengtian 地震不足畏 人民定胜天)* veröffentlicht. Vgl. ebd.: 197, 198; Siehe Abbildung 15. Des Weiteren gab es laut Palmer Gerüchte, dass die Regierung von dem Erdbeben gewusst, es aber versäumt hatte, darauf zu reagieren bzw. die Hinweise, dass sich ein Erdbeben ereignen kann, für diese ungenügend gewesen sind. Dies sei der Partei zum Vorwurf gemacht worden, da sie noch bei der Vorhersage des Haicheng-Erdbebens 1975 das „Wunder des wissenschaftlichen Sozialismus“ gelobt sowie von einer „sich Maos Genialität unterwerfenden Natur“ gesprochen habe. Vgl. ebd.: 197. Wu Zhongliang 吴忠良, Geophysiker im Chinesischen Amt für Seismologie äußert, dass die Vorhersage des Haicheng-Erdbebens jedoch viel mit Glück zu tun gehabt habe. Vgl. Wu (2009): 21.



Abbildung 15: Wir fürchten uns nicht vor Erdbeben, das Volk kann die Natur beherrschen. Quelle: Earthquake Relief Propaganda Poster Editorial Group (1976).

4.2.1 Spektrum der Diskussion

Auch die Diskussion des Wenchuan-Erdbebens ist bereits von Wissenschaftlern analysiert worden. Schneider und Hwang setzen sich im Jahr 2014 in dem Artikel *The Sichuan Earthquake and the Heavenly Mandate: Legitimizing Chinese Rule Through Disaster Discourse* u. a. damit auseinander, wie innerhalb des offiziellen Parteidiskurses Äußerungen und Handlungen bezüglich

des Erdbebens in Wenchuan dazu instrumentalisiert werden, die Herrschaft der KPCh zu legitimieren.⁹⁷⁷

Den Analysen Palmers, Schneiders und Hwangs ist gemein, dass das Ideologem „Kollektive Stärke“ in Zusammenhang mit dem Erdbeben zur Legitimation der Partei eingesetzt wird. Für Schneider und Hwang zeichnet sich ab, dass von der KPCh versucht wird, ein landesweites System zu schaffen, um direkt auf Katastrophen reagieren zu können. Die Partei weiche somit davon ab, Ereignisse wie Naturkatastrophen abzuschwächen bzw. deren Einflüsse vollständig zu klären („society can plan and prepare for most natural events, even though they cannot be predicted precisely“).⁹⁷⁸ Dies stellt einen Unterschied zur Berichterstattung zur Zeit des Tangshan-Erdbebens dar. Dennoch wird, wie gezeigt wird, die Überzeugung vermittelt, dass mit der richtigen Technologie Erdbeben zukünftig vorherge-

⁹⁷⁷ So werde das Erdbeben als Krise dargestellt, die sowohl Gefahren als auch Chancen beinhalte. Naturkatastrophen tragen einerseits dazu bei, eine Regierung zu destabilisieren, indem sie Missstände wie z. B. Korruption aufzeigen. Andererseits könne die Reaktion auf ein solches Ereignis – z. B. Hilfsmaßnahmen unter dem Schlagwort „dem Volke dienen“ – einer Regierung auch helfen, sich zu legitimieren. Vgl. Schneider/Hwang (2014): 637. In staatlichen Quellen werden Soldaten der Volksbefreiungsarmee als Helden und das Erdbeben als militärischer Kampf dargestellt. Die Printmedien fokussieren sich Schneider und Hwang zufolge zu dieser Zeit auf Themen wie Spenden, öffentliche und private Katastrophenhilfe, Sanierungspläne, das Schlagwort „Orientierung am Menschen“ und gesellschaftliche Verantwortung. Vgl. ebd.: 646. Dieser sogenannte Katastrophendiskurs festige dementsprechend die chinesische Nation, da er das Bewusstsein für die Bildung einer Einheit stärke, die alle an der Katastrophenhilfe Beteiligten miteinbeziehe. Darüber hinaus werde dadurch ein politischer Rahmen geschaffen, der sich aus einem starken, souveränen Staat, der Berücksichtigung von privaten Interessen sowie der Führung der KPCh zusammensetze. Diese Komponenten werden in den untersuchten Texten als Garant für ein „modernes China“ sowie für das „Wohl des chinesischen Volkes“ dargestellt. Vgl. ebd.: 649. Ferner lege jener Diskurs nahe, dass negative Ereignisse, die sich nicht nur auf Naturkatastrophen beziehen, unvorhersehbare Auswirkungen für die chinesische Modernisierung haben. Vgl. ebd.

⁹⁷⁸ Ebd.

sagt bzw. Gebäude und Straßen so sicher gebaut werden können, dass keine Schäden entstehen und der Mensch der Natur zumindest standhalten kann.

Die Reflexion des Erdbebens wird von Autoren dazu instrumentalisiert, Fortschrittskonzeptionen, wie das Wissenschaftliche Entwicklungskonzept, die Harmonische Gesellschaft, und die Ökologische Zivilisation, zu vermitteln.⁹⁷⁹ Ein souveräner Umgang mit den Auswirkungen des Erdbebens soll demonstrieren, dass Fortschritt weiterhin verwirklicht werden könne. Dementsprechend wird versucht, Optimismus aufrechtzuerhalten und die Herrschaft der KPCh weiter zu legitimieren, wie die Beispiele im Verlauf des Kapitels verdeutlichen sollen. Themen wie die mangelnde Qualität von Schulgebäuden werden in parteinahen Quellen nicht durchgängig angesprochen, da sie als politische Gefahr für die von der Partei gewünschte Stabilität und Sicherheit aufgefasst werden können. Lo zufolge ist die Reaktion der Zentralregierung in den ersten Wochen nach dem Beben von Offenheit, Kritikfähigkeit und Transparenz geprägt⁹⁸⁰ und eine kritische Berichterstattung der Medien, z. B. bezüglich eingestürzter Schulen wird zugelassen,⁹⁸¹ kurze Zeit später jedoch verboten.⁹⁸²

⁹⁷⁹ Vgl. Li/Hu (2011): 92.

⁹⁸⁰ Vgl. Lo (2014): 70.

⁹⁸¹ Ein Beispiel für eine solche offene Berichterstattung ist, dass Zhang Qianfan 张千帆, ein Professor der Universität Peking, in den *Beijinger Nachrichten* dafür plädiert, mehr Transparenz und Demokratie auf lokaler Ebene zuzulassen und die Qualität von Schulgebäuden zukünftig zu gewährleisten, indem die Zentralregierung eingreife. Vgl. Bandurski (2008b): o.A. Vgl. hierzu auch das Interview *Das Erdbeben von Wenchuan. Wahrheit ist kostbarer als Ehre* aus der *Nanfang zhoumo*, Chen (2008).

⁹⁸² Qian Gang sieht dafür folgende Ursachen: Die politische Karriere von Beamten soll nicht durch das Aufdecken von Fehlentscheidungen gefährdet werden. Ebenso sollen Basisbewegungen zum Rechtsschutz bekämpft und Chinas internationale Reputation im Hinblick auf die Olympischen Spiele nicht in Frage gestellt werden. Vgl. Qian (2009): o.A.

Die Auseinandersetzung mit den zerstörten Gebäuden, besonders den Schulen, beherrscht jedoch die kritische Diskussion des Themas.⁹⁸³ Die schlechte Bauweise sogenannter Tofugebäude⁹⁸⁴ sei Schuld daran, dass die Bauten dem Erdbeben nicht haben standhalten können. In diesem Zusammenhang wird Korruption als Ursache für die maroden Gebäude genannt.⁹⁸⁵ Vor allem in Blogs erregen die schlecht gebauten Gebäude,⁹⁸⁶ das Verschulden der KPCh⁹⁸⁷ und die vermeidbaren Todesfälle Unmut.⁹⁸⁸

Wie bereits beim Fallbeispiel zur Diskussion der Atomenergie auffällig, werden auch in der Diskussion des Erdbebens von Wenchuan, wie im Folgenden dargestellt, von einigen Kritikern keine Ideologeme verwendet. Die optimistische Weltsicht, wie sie im Falle Chinas von der KPCh propagiert wird, erfährt infolge des Erdbebens ein Hinterfragen. Eine solche Auseinandersetzung anlässlich einer Naturkatastrophe stellt eine Parallele zu

⁹⁸³ Selbst fünf Jahre nach dem Erdbeben wird kritisch darüber diskutiert, dass dieses menschengemacht sein könnte (zum Beispiel, dass das Gewicht des Wassers aus den Staudämmen negative Auswirkungen auf die Erdplatten habe) und veruntreute Spendengelder werden thematisiert. Vgl. Krauss (2013): o.A.

⁹⁸⁴ Der Begriff bezieht sich auf die Widerstandsfähigkeit von Häusern, die mit der Weichheit von Tofu gleichgesetzt wird.

⁹⁸⁵ Die Zentrale Disziplinarkommission der KPCh und das Ministerium für Disziplinaraufsicht verkünden, so Lo, dass bürokratische Korruption, welche den Prozess eines schnellen Wiederaufbaus behindere, verboten sei. Vgl. Lo (2014): 64.

⁹⁸⁶ Aufgrund ihres Baudatums, hätten die Gebäude nicht beschädigt werden dürfen, doch sie seien brüchig wie Kekse und ohne Stahlarmierung. Vgl. Jung (2014): o.A.

⁹⁸⁷ „Ich kann dieses Land lieben, aber ich kann keine Regierung lieben, die die Konstruktion von Tofu-Häusern zulässt. Noch weniger kann ich die Beamten lieben, die der Schule eine Tofu-Konstruktion verkaufen und sich selbst die strahlendsten Bürogebäude errichten.“ Ebd. Näheres zu den Autoren der Blogs folgt im Verlauf des Kapitels.

⁹⁸⁸ Vgl. ebd.

der Thematik dar, wie sie bereits bei Voltaire im Jahr 1755 ersichtlich wird. Dies spricht den Kritikern nicht unbedingt ein Fortschrittsdenken per se ab, jedoch weist es auf eine von der KPCh differierende Auffassung von Fortschritt hin.

Ai Weiwei 艾未未 – unter anderem Künstler, Aktivist, Blogger und Architekt⁹⁸⁹ – und Tan Zuoren 谭作人 – Umweltaktivist und Autor⁹⁹⁰ –, die von der chinesischen Regierung verfolgt werden, gehören zu den kritischen Stimmen, die mit ihrer Initiative die Zerstörung von Schulgebäuden durch das Erdbeben aufzuklären versuchen. Ihre Absicht dabei ist, die Regierung angesichts von Korruption und schlechter Bauweise in die Verantwortung zu nehmen.⁹⁹¹ Beispielsweise animiert Tan die sogenannte Netzgemeinschaft, eine Zivilgesellschaft zu bilden und die Todesfälle der Kinder, die durch das Erdbeben getötet worden sind, aufzuklären. Tan spricht in diesem Zusammenhang von kollektiver Schuld. In den letzten Jahren haben die Menschen Lehren aus der Reform und Öffnungspolitik gezogen und schrittweise ein

⁹⁸⁹ Aufgrund seiner kritischen Äußerungen wird sein Blog verboten und er selbst strafrechtlich verfolgt. Vgl. Song (2013): 5.

⁹⁹⁰ Lo zufolge ist Tans Name auf chinesischen Internetseiten aus dem Festland geblockt. Er wurde im März 2014 nach fünfjähriger Gefängnisstrafe entlassen und darauf hingewiesen, nicht mit ausländischen Medien in Kontakt zu treten. Vgl. Lo (2014): 76. Er veröffentlicht Artikel, um den Tiananmen-Vorfall 1989 in Erinnerung zu halten.

⁹⁹¹ Obwohl es sich bei den beiden um Künstler handelt und sie vielleicht von anderen Quellen abweichen mögen, sollen sie als Kritiker behandelt werden, da sie zu den prominentesten Vertretern zählen, die die Auswirkungen des Erdbebens kritisch beurteilen. Drei Jahre nach dem Erdbeben in Wenchuan veröffentlicht die *Nanfeng dushi bao* ein Editorial mit dem Titel *Andenken an diejenigen, die im Fluss der Zeit liegen*, in dem der Opfer des Erdbebens gedacht wird und die Autoren, die für das Volk, „women“, sprechen, ihre Hilflosigkeit gegenüber der Katastrophe zum Ausdruck bringen. Dieser Text, der kurze Zeit später nicht mehr zugänglich gewesen ist, spielt indirekt auf die beiden Aktivist Tan Zuoren und Ai Weiwei und die zerstörten Schulen an. Die Seite *Chinese Media Project*, die vom Journalism and Media Studies Centre der University of Hong Kong betrieben wird, hat diesen Artikel dokumentiert. Vgl. Bandurski (2011): o.A.

Rechtssystem aufgebaut, welches sich aber bereits wieder in der Regression befinde, da Macht und Bereicherung vor das Recht gestellt werden. Die Medien schweigen und Lügen werden von Personen verbreitet, die keine Experten seien, was zur Folge habe, dass die chinesische Gesellschaft die Augen vor der Wahrheit und deren Auswirkungen verschließe.⁹⁹²

Ai greift das Thema des Erdbebens auch in seiner Kunst auf. Im Rahmen einer Ausstellung namens *Barely Something*⁹⁹³ im Jahr 2010 in Duisburg veröffentlicht die Galerie DKM eine Broschüre, in der er sich dergestalt über die vom Erdbeben zerstörten Gebäude äußert:

Jede Untersuchung des schrecklichen Erdbebens in Sichuan beginnt bei den Ruinen, die diese von der Natur und von den Menschen gemachte Katastrophe hinterlassen hat. Wenn Architektur in Zukunft mehr mit Menschenwürde und Menschlichkeit zu tun haben soll, dann müssen wir lernen, die Spuren in den Ruinen richtig zu deuten. Dann werden wir auch erfahren, aus welchen Gründen die Architektur, die wir für sicher hielten und die uns vor den Unbilden der Natur schützen sollte, schließlich innerhalb von Sekunden zur Auslöschung so vieler Menschenleben geführt hat.⁹⁹⁴

Er übt Kritik an der schlechten Qualität der Bauwerke, indem er dazu auffordert, der Ursache dieses Sachverhalts nachzugehen. Für ihn soll zukunftsweisende Architektur die Menschen vor den „Unbilden der Natur“ schützen und „mehr mit Menschenwürde und Menschlichkeit zu tun haben“. Dementsprechend könnte man folgern, dass er einer kollektiven Machbarkeit von Modernisierung und Fortschritt und somit den Grundgedanken der Parteiideologie nicht entgegensteht, was auch der Einsatz

⁹⁹² Vgl. Bandurski (2009): o.A.

⁹⁹³ Auf der Ausstellung wurden in einer Videoinstallation die Schriftzeichen von Schulkindern gezeigt, die bei dem Erdbeben in Wenchuan umgekommen sind.

⁹⁹⁴ Ai (2010): o.A.

der Ideologeme „Überwindung der Rückständigkeit“ (Ai ist der Meinung, dass die KPCh Fehler eingestehen und zugeben müsse „we are poor and we have built the schools in a wrong fashion.“⁹⁹⁵ An anderer Stelle äußert er auch, dass China ungeachtet wirtschaftlicher Erfolge, in Sachen Menschenrechte und Redefreiheit noch rückständig sei.⁹⁹⁶) oder „Kollektiver Stärke“ („wir“) belegt. Es stellt sich jedoch die Frage, ob es sich hier um Rhetorik oder unreflektierten Sprachgebrauch handelt, da er sich an anderer Stelle deutlich gegen die Propaganda der KPCh ausspricht.

Darüber hinaus wird sich in Form eines Kulturpessimismus, indem Kritik am Fortschrittsglauben geübt wird, mit der Thematik des Erdbebens auseinandergesetzt. Bereits im Jahr 2006 greift Ai, 30 Jahre nach dem Tangshan-Erdbeben, das Thema in dem Blogbeitrag *Nachbeben* auf. Bei dem Erdbeben damals habe sich der Wille der Natur deutlich gezeigt und für die Menschen habe sich bis jetzt nichts geändert:

Dreißig Jahre später, exakt bis zum heutigen Tag, sind die Leute immer noch nicht fähig, sich der Wirklichkeit dieses Alptraums zu entziehen; sie sind nicht dazu in der Lage, das genaue Ausmaß jenes verheerenden Schauspiels zu bestimmen. [...] Wir müssen davon ausgehen, dass jeder historische Prozess seine Dunklen Seiten hat – die Macht und die Bosheit, mit denen man gegen den Willen der Natur verstößt, wird es immer geben –, doch auf dem Flecken Erde China erreicht das schon eine ganz besondere Dimension. Hier sind die Macher der Geschichte selbst die Opfer – und gleichzeitig auch die Verbrecher [...].⁹⁹⁷

Darin verdeutlicht Ai, dass aufgrund der Fakten der Katastrophe von Tangshan keine Entwicklung erfolgt ist, die einen weiteren Fortschrittsglauben rechtfertigt.

⁹⁹⁵ Vgl. Elegant (2009): o.A.

⁹⁹⁶ Vgl. o.A. (2010a): o.A.

⁹⁹⁷ Ai (2011): 188.

In Bezug auf Wenchuan bemerkt er in dem Blogbeitrag *Trauer*, vom 22. Mai 2008, dass Hilfeleistungen nichts mit patriotischer Liebe zu einem Land oder Volk gemein haben, sondern nur humanitäre Handlungen seien. Er kritisiert weiter, dass das Vaterland die Menschen nicht besser geschützt habe und es auch nicht sein Verdienst sei, dass einige Kinder gerettet worden seien. Daher sei es unpassend, Lob oder Dank an Regierungsbeamte oder die Armee zu richten.⁹⁹⁸

Sehr drastisch äußert sich Ai im Blogbeitrag *Opfer* am 8. Juni 2008, dem Jahrestag des Vorfalles auf dem Platz des Himmlischen Friedens, zur Propaganda der KPCh:

[...] diese Nation wäscht sich bei jeder Katastrophe, wie groß sie auch sein mag, stets am Ende in ‚beispielloser Einigkeit‘ selbst rein. Wir vertrauen darauf, dass die Einigkeit unweigerlich die Katastrophe abwenden wird. Den revolutionären Parolen der letzten Jahrzehnte wie ‚Kraft in der Einigkeit‘, ‚je größer das Hindernis, desto größer unser Wagemut‘ und ‚Katastrophen erfüllen eine Generation mit neuem Leben‘ haftet ein gelassener Mut an, nach dem Motto ‚je schrecklicher desto besser‘. Darauf folgt die befriedigende und absolute Zelebrierung, der Preis des Erfolgs der ‚zutiefst bewegenden, großartige Errungenschaften‘ und ‚entscheidenden Siege‘.[...] Die unablässige Simulation von Frieden und Wohlstand, die blindwütig angepriesen werden, während man zugleich die Wahrheit schamlos verhehlt, werden letztlich eine ernüchternde Benommenheit und Ignoranz hervorbringen [...] Dieses Land ist selbst schon eine Katastrophe. [...] Die Verstorbenen scheren sich nicht mehr darum, ob die Gesellschaft stabil ist oder ob Frieden in den Herzen der Menschen wohnt. Das Aufputzmittel des Nationalismus kann weder den Verlust des öffentlichen Vertrauens einer Gesellschaft noch die Krise des Gewissens wettmachen, denn die morbide Realität eines fiktiven Nationalismus ist eine Behandlungskur, die weit schlimmer ist als die Entziehungskur.⁹⁹⁹

⁹⁹⁸ Vgl. Ai (2011): 293-295.

⁹⁹⁹ Ebd.: 300-301.

Er distanziert sich hier besonders von der Intention mit der das Ideologem „Kollektive Stärke“ seitens der Partei und Regierung benutzt wird, um eklatante Defizite zu bemänteln und Notstände zu Tugenden umzudeuten.¹⁰⁰⁰

In einem Interview mit dem *Time Magazin* im Mai 2009 präzisiert er, dass eine Naturkatastrophe eine öffentliche Angelegenheit sei und Informationen dazu nicht von der Regierung unter Verschluss gehalten werden dürfen. Bei einem Erdbeben gehe es nicht nur um das Desaster an sich, sondern auch um die daraus folgende Tragödie, da Familien ihre ganze Zukunftsaussicht verloren haben.¹⁰⁰¹

Am 25. Mai 2009 folgert Ai über das Konglomerat der Missstände: „The sichuan disaster is not the first nor the most wrongful. Eventually all these disasters will together create a bizarre miracle called civilization and evolution.“¹⁰⁰²

Ähnlich ernüchert schreibt auch der Schriftsteller Liao Yiwu 廖亦武, dessen Werke in der VR China verboten sind, ein Jahr nach dem Erdbeben:

Each time a disaster hits China, we all become refugees and strangers in our own land. The famines of 1959 and 1962 left thirty million dead. The Cultural Revolution caused the deaths of between two and seven million people. The devastating earthquake in Tangshan claimed the lives of 240,000 [...] We survivors struggle on, living meaningless lives like pigs and dogs. In the Mao era, the Party used to call on people to „wipe clean the blood stains on your face, bury the bodies of your comrades and move on [...] We are all the descendants or contemporaries of various man-made and natural catastrophes.“¹⁰⁰³

¹⁰⁰⁰ Vgl. hierzu Kapitel 4.2.2.1.

¹⁰⁰¹ Elegant (2009): o.A.

¹⁰⁰² Ai (2013): 56.

¹⁰⁰³ Post (2009): o.A.

Ebenso wie bei Ai klingt hier Bitterkeit an, wenn angesichts des Ausmaßes der Katastrophen – wie hier mit dem Verweis auf die maoistische Ära – zu kollektivem Weitermachen aufgerufen wird.

Liao veröffentlicht im Jahr 2009 auch ein Buch über das Erdbeben von Wenchuan *Irrenhaus Erdbeben. Protokoll des großen Erdbebens vom 12. Mai in Sichuan*¹⁰⁰⁴ in chinesischer Sprache auf Taiwan – ein Beispiel dafür, dass ein Erheben von Kritik mittels Veröffentlichungen außerhalb des Festlands geschehen muss. Das Buch ist auch in französischer Sprache erschienen und dokumentiert Interviews mit Überlebenden, die gegen Korruption ankämpfen.¹⁰⁰⁵

Tan Zuoren, Ai Weiwei, und Liao Yiwu verwenden so gut wie keine Ideologeme. Bereits bei der Untersuchung der Kritikerstimmen zum Thema Atomkraft zeichnet sich ab, dass ein verdichteter Einsatz von Ideologemen Parteinähe und Zugehörigkeit zum ideologischen System wohlverstanden wissen will, während eine sparsamere Verwendung oder passagenweiser Verzicht eher auf eine Alleinstellung des Autors hinweist. So lässt sich nun sagen, dass Kritiker umso weniger Fortschritts- und Entwicklungsideologeme gebrauchen, bis hin zur vollständigen Abwesenheit dieser, je mehr sie auf Distanz zum Parteilager gehen. Ai und Liao unternehmen hier sogar noch einen weiteren Schritt, sie kritisieren den Gebrauch des Ideologems „Kollektive Stärke“ in der Art und Weise wie er von der KPCh gehandhabt wird.

Ais Einsatz einiger Ideologeme weist in Anbetracht seiner harschen Kritik an der Partei darauf hin, dass ein Anknüpfen an die Terminologie ironischen Charakter haben kann. Dies ist auch

¹⁰⁰⁴ *Dizhen fengrenyuan. Sichuan 5 yue 12 ri da dizhen jishi* 地震瘋人院. 四川5月12日大地震記事.

¹⁰⁰⁵ Vgl. Liao (2010).

auffällig bei Xu Xing,¹⁰⁰⁶ der im Juli 2008 über *Lehren aus dem großen Erdbeben in Sichuan* schreibt und auf den im Zuge des Ideologems „Überwindung der Rückständigkeit“ eingegangen wird.

Wie bei Xu ersichtlich, finden sich auch in Beiträgen der Hongkonger Medien deutliche, ungeschönte Worte, die Ideologeme fehlen meist. Kritikpunkte, die Autoren auf dem Festland nur in Blogs thematisieren können, selbst hier noch Gefahr laufend zensiert zu werden, können in Hongkonger Medien frei angesprochen werden. Die Autoren aus Hongkong thematisieren dementsprechend offen das Verhalten der Regierung in der Bewältigung und Minimierung der Folgen des Bebens.

In der Juniausgabe 2008 wird in der *Kaifang zazhi* der Artikel *Menschlichkeit bei Naturkatastrophen und von Menschen verursachte Katastrophen* von Xu Xing vom 20. Mai 2008 veröffentlicht. In dem Artikel geht es zum einen um Rettungsaktionen und Spenden von Auslandschinesen, zum anderen lobt der Autor den im Gegensatz zum Tangshan-Erdbeben transparenten Informationsfluss. Hierbei allerdings merkt er auch an, dass offizielle Informationen kontrolliert werden, was keine kritische Reflexion negativer Informationen über die Regierung (z. B. tote Kinder und Bauweisen von Schulen) ermögliche.¹⁰⁰⁷

Die Bevölkerung sei besonders auch damit unzufrieden, dass Warnungen vor einem Erdbeben¹⁰⁰⁸ vernachlässigt und vom Staatlichen Büro für Seismologie nicht ernst genommen worden

¹⁰⁰⁶ Dieser Autor schreibt auch über das Thema Atomenergie in der Volksrepublik China. Vgl. dazu das Kapitel 4.1.

¹⁰⁰⁷ Vgl. Xu (2008a): o.A.

¹⁰⁰⁸ Ein weiteres Argument, das dafür spricht, dass es bekannt gewesen ist, dass sich ein Erdbeben ereignen wird, ist, wie Palmer schreibt: „Many towns and countries had some variant of the rumour that a quake was about to hit, prompting official announcements from local disaster relief boards that no earthquake was imminent. Seventeen people were arrested for ‚spreading malicious rumours‘, but there was no malice in most cases, only fear and a sheared disbelief in the honesty of the authorities.“ Palmer (2011): 243.

seien. Bereits im Jahr 2006 habe der Seismologe Geng Qingguo 耿庆国 ein Erdbeben mit Mindeststärke 7 in Ngawa innerhalb der nächsten Jahre vorausgesagt.¹⁰⁰⁹ Im selben Jahr haben vier Wissenschaftler an der Pädagogischen Universität in Shaanxi ein Erdbeben im Gebiet Sichuan und Yunnan prognostiziert. Zudem habe das Komitee zur Erdbebenvorhersage der Chinesischen Gesellschaft für Geophysik Ende April belegt, dass sich innerhalb eines Jahres in den südlich von Lanzhou gelegenen Gebieten in Gansu, Sichuan und Qinghai ein Erdbeben der Stärke 6-7 ereignen könne. Gengs Vorhersage – offenbar hat er diese präzisiert – dass es mit einer Abweichung von bis zu zehn Tagen am 8. Mai 2008 ein Erdbeben gebe, ist von Experten des Staatlichen Büros für Seismologie abgelehnt worden.¹⁰¹⁰

Des Weiteren wird in dem Artikel Xus die verspätete Akzeptanz ausländischer Hilfe beklagt. Grund dafür soll gewesen sein, dass die chinesische Regierung hat vermeiden wollen, Ausländern geheime Atomanlagen preiszugeben.¹⁰¹¹ Zuletzt verweist Xu

¹⁰⁰⁹ Lo zufolge sagte Geng bereits das Tangshan-Erdbeben voraus. In Bezug auf Sichuan beweise er anhand der Auswertung historischer Daten, dass es bezüglich des Wenchuan-Erdbebens einen Zusammenhang mit vorausgehenden Dürren gebe. Dürren mit einer Dauer von einem bis zu dreieinhalb Jahren (in Sichuan von 2005-2007) seien ein Signal für ein kommendes Erdbeben. Lo zufolge haben andere Seismologen in der *Mingbao* darauf reagiert und gesagt, dass es sehr schwer sei Erdbeben vorauszusagen. Vgl. Lo (2014): 13-14.

¹⁰¹⁰ Der Autor macht dafür entweder die Einfältigkeit der Behörde oder die Tatsache verantwortlich, dass durch die Verbreitung dieser Meldung die Olympischen Spiele im Sommer 2008 hätten gefährdet werden können. Vgl. Xu (2008a): o.A.

¹⁰¹¹ Da die US-amerikanische Regierung diese jedoch bereits über Satellit ausmachen, erübrigen sich die Bedenken und ausländische Hilfe wird verspätet zugelassen. Das Erdbeben von Wenchuan führt Sternfeld zufolge fast zu einer atomaren Verstrahlung, da sich in der Region einige zivile und militärische Atomanlagen befinden, z. B. der Forschungsreaktor in Mianyang, einer Stadt, die durch das Erdbeben beschädigt wird. Vgl. Sternfeld (2010): 5. Laut Lo wird unmittelbar nach dem Erdbeben ein Atom-Sicherheitsteam nach Mianyang und Guangyang ausgeschiedt, um die dortigen atomaren Anlagen zu prüfen. Ein Leck kann nicht nachgewiesen werden. Vgl. Lo (2014): 30

auf die Bedeutungslosigkeit des Menschen bei Naturkatastrophen und auf die Kürze des Lebens. Als Anspielung auf die Partei sagt er, dass Menschen, die im Besitz von Macht seien, diese nicht nur über andere Menschen ausüben, sondern lernen sollen, diese Macht auch an das Volk zu geben.

Das *Chinese Media Project* des Journalism and Media Studies Centre der University of Hong Kong, welches die Überwachung und den Wandel chinesischer Medien auf dem Festland dokumentiert, veröffentlicht mehrere aus dem Chinesischen übersetzte Artikel zum Thema des Erdbebens in Wenchuan. Der Inhalt der veröffentlichten Texte ist meist kritisch und Ideologeme werden nicht verwendet. Ein Artikel stammt von Qian Gang 钱钢, ehemals Chefredakteur der Zeitung *Nanfang zhoumo*, der ein Buch über das Tangshan-Erdbeben im Jahr 1976 verfasst hat und derzeit Mitarbeiter des *Chinese Media Projects* ist. In dem Artikel *Qian Gang: Warnungen aus der Geschichte vom Durchbruch von „Erdbeben Seen“* aus der *Nanfang dushi bao* verweist er auf das Diexi Erdbeben in Sichuan aus dem Jahr 1933, welches im Gebiet des Wenchuan-Erdbebens liegt und bei dem es durch Nachbeben zu großen Zerstörungen kam, unter anderem der eines Stausees. Qian mahnt daher an, dass bei den Hilfsaktionen im Zuge des Wenchuan-Erdbebens von 2008 Vorsicht geboten sei sowie aus der Geschichte gelernt werden solle.¹⁰¹²

Der Schriftsteller und Kritiker Leung Man-Tao (Pinyin: Liang Wendao) 梁文道 schreibt in *Eine Katastrophe im Zeitalter umfassender medialer Berichterstattung*, in der *Nanfang dushi bao*, dass in der Verarbeitung des Erdbebens Emotionen wichtiger als Fakten und die Beantwortung ungeklärter Fragen (Einsturzursachen) seien. Unmittelbar nach dem Beben lenken kritische Worte von der Rettungsarbeit ab und später stören sie die persönliche Verarbeitung der Katastrophe, so Leung.¹⁰¹³

¹⁰¹² Vgl. Bandurski (2008a): o.A.

¹⁰¹³ Vgl. Bandurski (2008c): o.A.

4.2.2 Realisierung von Fortschritt

Die Absicht, keine Zweifel an einem Fortschrittsglauben aufkommen zu lassen sowie Sicherheit und politische Stabilität zu gewährleisten, findet sich in der Glorifizierung eines positiven, kollektiven Zusammenhalts von Partei und Volk bei der Katastrophenhilfe wieder. Im Zuge dessen wird auch ein „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ sichtbar, um durch Steigerung des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts zukünftig besser gegen Katastrophen gewappnet zu sein. Vor diesem Hintergrund spielt auch die Auseinandersetzung der nachfolgenden Autoren mit der Beziehung von Mensch und Natur eine Rolle, in der „Kollektive Stärke“ und ein „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ unterschiedlich gewichtet werden.

4.2.2.1 Kollektive Stärke

Das Ideologem „Kollektive Stärke“ zielt hier darauf ab, das Bewusstsein der Einheit aufrecht zu erhalten. Dieses soll trotz der Naturkatastrophe bewahrt bleiben, um nicht die Vorstellung zu vermitteln, dass die KPCh von der Überzeugung, Entwicklung und Fortschritt anleiten zu können abgebracht worden sei. Für die Partei dient der Einsatz von „Kollektiver Stärke“ dazu, die Grundlage zu gewährleisten, ohne die ein weiteres Fortschreiten nicht möglich ist. Man könnte meinen, dass es sich damit allein um eine Form politischer Rhetorik handelt, der Einsatz des Ideologems ist jedoch so dominant, dass er vielmehr als ein Festhalten am bewährten Narrativ zu verstehen ist, mit dem die Überzeugung vermittelt werden soll, dass das Kollektiv der Motor für Chinas Entwicklung und Fortschritt sei.

Unter Verweis auf einen sogenannten Erdbebenhilfeleistungskampf, in dem ein schnelles Reagieren auf die Erdbebenkatastrophe im Vordergrund steht, soll es der Volksrepublik gelingen,

durch die vereinten Kräfte¹⁰¹⁴ von Partei und Volk, Schwierigkeiten zu überwinden und diesen „harten Kampf“ zu gewinnen,¹⁰¹⁵ wie Hu Jintao in der *Rede auf der Konferenz zur Arbeit der Erdbebenhilfe in Sichuan* vom 17. Mai 2008 betont.

Die *Volkszeitung* appelliert im Juni 2008 in dem patriotischen Artikel *Wir können wieder von vorne beginnen* unter Verweis auf die Überlegenheit des Sozialismus und „der Mensch muss sich die Natur untertan machen (*ren ding sheng tian* 人定胜天)“ an kollektive Stärke in der Bewältigung des Erdbebens: „Man kann erst größeren Schaden verhindern, wenn man die Katastrophe aushält und über sie erhaben ist. Solange es Menschen gibt, werden wir in der Lage sein, den Sturm zu überstehen.“ Darüber hinaus soll unter Verweis auf Expertenwissen das Potenzial kollektiver Stärke begründet werden. Die Journalistin Gong zitiert einen Quantenphysiker, der sagt, dass ein Erdbeben zwar Energie sei, die Willenskraft (*yuanli* 愿力) von Millionen von Menschen hingegen eine viel größere Energie

¹⁰¹⁴ Im Juni 2008 veröffentlichte die Regierung ein Dokument zur Regulierung des Wiederaufbaus nach dem Erdbeben in Wenchuan. Darin wird betont, dass andere Provinzen die vom Erdbeben betroffenen Gebiete unterstützen müssen. Vgl. Lo (2014): 56. Diese Partnerschaften zwischen wirtschaftsstarken Regionen und erdbebengeschwächten haben sich Lo zufolge bewährt, um einen schnellen Aufbau „nach chinesischer Art“ zu gewährleisten. Vgl. ebd.: 70. Auch der Austausch zwischen der chinesischen und amerikanischen Regierung über atomare Sicherheit und Seuchenkontrolle habe sich positiv auf die Reaktion von China und den Vereinigten Staaten von Amerika auf das Erdbeben ausgewirkt. Vgl. ebd.: 17.

¹⁰¹⁵ *Kangzhen jiuzai douzheng xingshi yiran yanjun* 抗震救灾斗争形势依然严峻. Hu (2008b) Auch in der Rede zum 1. Jahrestag des Bebens am 12. Mai 2009 fällt eine gewisse Kampfrhetorik auf, da vom „größten Hilfeleistungskampf nach einem Erdbeben“ und vom „Erringen eines bedeutenden Sieges im Erdbebenhilfeleistungskampf“ gesprochen wird. Liu (2009): o.A. Auf die Verwendung einer Kampfrhetorik weist auch Shi in Zusammenhang mit dem Fortbestehen einer Revolutionssprache hin. Früher habe man Schlachten gegen Feinde geführt und heute führe man sie dazu, um Märkte zu erobern. Vgl. Shi (2004): 8. Im Falle des Erdbebens wird dieses selbst aber auch zum Feind stilisiert, wie die verwendete Sprache deutlich macht.

besitze.¹⁰¹⁶ Dies stellt wohl eine Anlehnung an Mao dar, wenn er davon spricht, dass das Potenzial des Volkes größer sei, als das der Atombombe.¹⁰¹⁷

Auch in den Blogs wird zu kollektiver Stärke aufgerufen. Fu Ruilan 傅芮岚, ein Bauingenieur aus dem Bereich Erdbebensicherheit, hebt trotz kritischer Äußerungen hervor, dass durch das Vertrauen auf die kollektive Stärke Naturkatastrophen besser bekämpft werden können.¹⁰¹⁸ Der bekannte Blogger Han Han 韩寒 ruft in seinem Blogbeitrag *Aufzeichnungen der Reflexion des Lebens* unter Bezug auf die Notwendigkeit „Kollektiver Stärke“ zu Hilfeleistungen und Spenden auf.¹⁰¹⁹

Angesichts einer schwer einzugestehenden Ohnmacht gegenüber Naturkatastrophen wird als Ultima Ratio das Ideologem „Kollektive Stärke“ eingesetzt. In diesem Sinne wird das Erdbeben in der *Rede anlässlich der Tagung zum 30. Jahrestag der Reform und Öffnung* vom 18. Dezember 2008 von Hu Jintao erörtert:

Nevertheless, we have survived the hard times by successfully coping with various emergencies threatening China's sovereignty and security, while overcoming a series of difficulties and dangers ranging from the political and economic to natural disasters. No matter whether we confronted political upheaval in Eastern Europe, the dissolution of the Soviet Union, or domestic political turmoil, no matter whether we faced outside attempts to Westernize, split or block China, no matter whether we faced natural disasters of snowstorms and earthquakes or the SARS

¹⁰¹⁶ Vgl. Gong (2008): 4.

¹⁰¹⁷ Vgl. *Gespräch mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Louise Strong* vom August 1946, Mao (1969b): 101.

¹⁰¹⁸ Vgl. Fu (2008): o.A.

¹⁰¹⁹ Er kritisiert diejenigen, die diese Hilfe unterlassen, obwohl sie selbst auch dazu beigetragen haben, dass das Erdbeben solche Schäden hinterlassen habe. Er schlägt vor, dass es in Schulen Kurse geben solle, in denen den Schüler beigebracht werde, wie sie sich und anderen bei Katastrophen helfen können. Vgl. Han (2013): o.A.

epidemic, no matter whether we faced the Asian financial crisis or the current global financial crisis – the Party and the people have acted as one to confront the future. At every critical moment in history that determined the fate and future of the Chinese nation as well as the Party, the Party relied on support from the Chinese people of various ethnic groups, and has devoted itself to the great cause of building socialism with Chinese characteristics by firmly sticking to the development strategy set at the Third Plenary Session of the 11th CPC Central Committee while removing obstacles now and then.¹⁰²⁰

Ob die Herausforderungen, die die VR China zu bewältigen hat, politischer Natur sind oder als Folge höherer Gewalt zu betrachten sind, ist irrelevant. Es zählt hier allein die Art und Weise, wie sich ihnen entgegengestellt wird, durch die Bildung einer Einheit, die ganz China einschließt.¹⁰²¹ Mit der hier vorgenommenen Darstellung der Volksrepublik als Siegerin in oben erwähnten Kämpfen wird die Absicht verfolgt, zu demonstrieren, dass die KPCh die für Fortschritt vorhergesehen Konzeptionen leichter umsetzen kann, wenn Probleme kollektiv bewältigt werden. Ebenfalls auffällig ist, dass die Thematik des Erdbebens bzw. die kollektive Bewältigung seiner Auswirkungen in Reden verwendet wird, in denen die Parteihistorie bedeutend ist.¹⁰²²

¹⁰²⁰ Aus *Speech at the Meeting Marking the 30th Anniversary of Reform and Opening Up*, Hu (2008c): o.A.

¹⁰²¹ Zum 1. Jahrestag des Bebens am 12. Mai 2009 hält Hu ebenfalls eine Ansprache: „[...] Genossen, Freunde! Die Hilfeleistungen und der Wiederaufbau nach einer Erdbebenkatastrophe haben uns wieder einmal gezeigt, dass in der Einigkeit die Stärke liegt und man nur durch Einsatz all seiner Kräfte zum Ziel gelangen kann (*tuanjie jiushi liliang, pinbo caineng shengli* 团结就是力量, 拼搏才能胜利). Die gesamte Partei, die gesamte Armee, die gesamte Nation und die Menschen aller Nationalitäten werden sich noch enger zusammenschließen und tapfer den Weg vorwärtsschreiten, um alle Schwierigkeiten und Risiken zu beseitigen, um mit herausragender Leistung das 60. Jubiläum der Gründung des neuen Chinas zu feiern.“ Liu (2009): o.A.

¹⁰²² Darüber hinaus bietet der Film *Tangshan da dizhen* 唐山大地震 (*Aftershock*) aus dem Jahr 2010 von Feng Xiaogang ein weiteres Beispiel für den Stellenwert kollektiver Stärke in der Diskussion des Erdbebens. Darin geht es

Dass die Partei damit ihre Herrschaft absichern will, ist offensichtlich.¹⁰²³

Wen Jiabao verkündet am 9. Mai 2011 auf dem Symposium *Über die Erneuerung und den Wiederaufbau nach der Erdbebenkatastrophe in Wenchuan*, dass es scheine, als ob sich die Kader und Massen allmählich aus dem Schatten der Katastrophe begeben haben, wieder Vertrauen fassen und optimistisch in die Zukunft blicken. Die Erfolge, die bei der Rekonstruktion und Restaurierung erzielt worden sind, weisen, so Wen, auf die Überlegenheit des sozialistischen Systems hin. Darüber hinaus inspiriere die Geschlossenheit und Solidarität des ganzen Volkes die Leute dazu, die Reform- und Öffnungspolitik sowie die Modernisierung weiterhin voranzutreiben.¹⁰²⁴

Folglich wird auch in Monographien wie *Aufklärung des Wenchuan-Erdbebens: Katastrophen-Ethik* und wissenschaftlichen Zeitschriften wie *Dali xueyuan xuebao* betont, dass unter dem sozialistischen System die Armee und diverse Hilfskräfte in kürzester Zeit für großangelegte Rettungssituationen mobilisiert werden können und dass die Konzentration der nationalen Kraft ein Vorteil in Katastrophenvorsorge und im Katastrophenschutz sei.¹⁰²⁵ Zudem wird unterstrichen, dass sich der Zusammenschluss von Nation und Volk (*quanguo renmin tuanjie* 全国人民团结), die Überlegenheit des sozialistischen Systems und

um zweieiige Zwillinge, die während des Erdbebens in Tangshan voneinander getrennt werden. Während des Leistens von Katastrophenhilfe im Zuge des Erdbebens in der Provinz Sichuan treffen sich die Geschwister wieder. Interessant an dem Film ist, daher wird er hier auch kurz erwähnt, dass damit eine nationale Vereinigung im Hilfeleistungskampf dargestellt werden soll. Vgl. Lo (2014): 29

¹⁰²³ Lo zufolge bietet das Erdbeben der Partei die Gelegenheit, kurz vor den Olympischen Spielen, ihre Legitimität zu stärken. Vgl. ebd.: 113.

¹⁰²⁴ Vgl. Fu (2011): o.A.

¹⁰²⁵ Vgl. Liu/Wang (2008): 49.

die Stärke des Sozialismus chinesischer Prägung durch „das Zurückschlagen“ des Erdbebens zeigen.¹⁰²⁶

Wie im Folgenden dargelegt wird, werden die Ideologeme des Themenbereichs „Realisierung von Fortschritt“ im Kontext einer Befürwortung von „*ren ding sheng tian*“¹⁰²⁷ als auch in einer Ablehnung dieses Bestrebens eingesetzt.

Appell an eine kollektive Stärke – „ren ding sheng tian“ als Reaktion auf eine Naturkatastrophe

Die Auseinandersetzung mit dem Thema der Beziehung von Mensch und Natur unter Bezugnahme auf das Sprichwort „*ren ding sheng tian*“ stellt einen Bereich der Reflexion der Auswirkungen des Erdbebens dar. Folgende zitierte Textpassagen verdeutlichen die Suggestion der Partei, eine kollektiv durchführbare Modernisierung Chinas zu meistern.¹⁰²⁸ Im Juni 2008 veröffentlicht Ye Jianfeng 叶剑峰 den Artikel *Orientierung am Menschen. Der Mensch meistert sein Schicksal* in der Zeitschrift *Zhongguo renli ziyuan kaifa*, die unter der Ägide der Chinesischen Gesellschaft für die Entwicklung von Humankapital bzw. der Staatlichen Kommission für Entwicklung und Reform steht. Ye ist Vizegeneralsekretär der Gesellschaft und stellvertretender Chefredakteur.¹⁰²⁹ In dem Artikel wird „*ren ding sheng tian*“ nicht nur im Sinne von „der Mensch muss sich die Natur untertan machen“, sondern auch als „der Mensch meistert sein Schicksal“ übersetzt.¹⁰³⁰ Die Umdeutung des Sprichwortes von einem Agieren in ein Reagieren soll demonstrieren, dass die kollektive Stärke des Volkes unter Führung der KPCh trotz des Bebens weiter aufrechterhalten werden kann und solche Schicksalsschläge bewältigt werden können:

¹⁰²⁶ Vgl. Li/Hu (2011): 92.

¹⁰²⁷ Vgl. Kapitel 3.2.3.

¹⁰²⁸ Vgl. hierzu auch Qian Liqin (2008): 50.

¹⁰²⁹ Vgl. Ye (2008): o.A

¹⁰³⁰ Vgl. hierzu Kapitel 3.2.3.

Ein Gebiet hat Schwierigkeiten und von allen Seiten kommt Hilfe. Im Bruchteil einer Sekunde bewegt sich ganz China, die Partei, die Regierung, das Militär, die Zivilbevölkerung und die Gelehrten, der Osten, der Westen, der Süden, der Norden und das Landesinnere. Wer Geld hat, gab Geld, wer Kraft hat, gab Kraft und wer humanitäre Hilfe leisten konnte, war für andere da. Die VR China hat sich in diesem Moment besonders vereint, war besonders stark und besonders machtvoll. Unter dem groß geschriebenen Schriftzeichen ‚Mensch‘ sowie unter dem großartigen Geist menschlicher Stärke und dem ‚Meistern des Schicksals durch den Menschen‘ kann all dies betrachtet werden: aus den Ruinen geborgene verletzte Menschen, die Erschließung neuer Straßen, verletzte Felswände, zerfallene Mauern, Wohltätigkeitsvorstellungen der Katastrophenhilfe, die kollektive Gefühle erweckt, und sich stapelnde Katastrophenhilfsgüter. Wir dürfen [den Ausspruch] die Menschen sind Meister ihres Schicksals nicht als der Mensch dominiert die Welt verstehen [...].¹⁰³¹

Es stellt sich die Frage, ob hier eine Abgrenzung zur Zeit Maos herauszulesen ist, in der das Sprichwort bewusst in dem Sinne verwendet wird, dass der Mensch sich die Natur untertan machen soll oder ob das Sprichwort sowohl diese Konnotation beinhaltet, als auch diejenige, dass der Mensch sein Schicksal – hier das Erdbeben – meistern, genauer gesagt damit umgehen und es bewältigen kann. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, dass der Autor zu Beginn an „*ren ding sheng tian*“ zweifelt, im weiteren Verlauf des Textes aber bestätigt, dass diese Aussage durch den Umgang mit den Auswirkungen des Erdbebens seine Richtigkeit hat. Dementsprechend will er den Zusammenhalt des Volkes stärken, indem er rhetorische Fragen einsetzt. In diesem Zusammenhang verweist er, wie in einer Art Motivationsgespräch, darauf, dass die Kraft der Einzelnen konzentriert werden müsse, damit die Menschen ihr Schicksal bewältigen können.¹⁰³²

¹⁰³¹ Ye (2008): o.A.

¹⁰³² Vgl. ebd.

*Respektieren der Gesetze der Natur –
Kritik an „ren ding sheng tian“*

In dem bereits zitierten Symposium vom März 2011 äußert Wen Jiabao Ansichten zum Umgang mit der Natur:

Ein Weiser sagte einmal, dass Naturwunder immer in der Überwindung eines Schicksalsschlages auftreten würden. Da der Wiederaufbau nach der Katastrophe in so kurzer Zeit erreicht wurde und jetzt so ein Ausmaß erreicht hat, kann man sagen, dass ein solches Wunder geschaffen wurde.¹⁰³³ Einige Kommentare sagen, dass das Schönste bei einem Unglück die Häuser, das Stabilste die Schulen, das Modernste die Krankenhäuser und das zufriedenste die Massen seien. Meiner Meinung nach ist diese Beurteilung realistisch. [...] Das große Erdbeben von Wenchuan lässt uns die Natur mehr respektieren, Ehrfurcht vor ihr haben und gemäß den Gesetzen der Natur handeln.¹⁰³⁴

Die im selben Text zuvor getroffenen Aussagen wie „die Naturkatastrophe besiegen (*zhansheng ziran zaihai* 战胜自然灾害)“ lassen sich jedoch schwer mit jenen Aussagen vereinbaren, die von Ehrfurcht vor der Natur oder einem Befolgen von Gesetzen der Natur sprechen.¹⁰³⁵ Jene Lesart, den Gesetzen der Natur zu folgen, geht vielmehr mit Seegers These einer Nutzbarmachung der Natur konform.¹⁰³⁶

¹⁰³³ Im April und Mai 2012 wurde in Sichuan gegen die Lokalregierung protestiert und kritisiert, dass diese dem Wiederaufbau nur ungenügend nachgehe, Beamte sich selbst an Spenden für Erdbebenopfer bereichern, korruptes Verhalten vorherrsche und Investitionen nicht der Bevölkerung, sondern nur der Industrie zugutekommen. Gemäß Lo wurden diese Kritiker, z. B. Dorfbewohner, verhaftet und seitens der Regierung jegliche diesbezügliche Kritik zurückgewiesen. Vgl. Lo (2014): 71.

¹⁰³⁴ Fu (2011): o.A.

¹⁰³⁵ Auch in der *Qiushi* schreibt Liu, dass man darauf beharren müsse, Ehrfurcht vor der Natur zu haben, einem wissenschaftlichen Aufbau zu folgen und eine Verbindung zu guter Qualität und Sicherheit herzustellen. Vgl. Liu (2009): 17.

¹⁰³⁶ Vgl. Seeger (2014): 327.

Die Aussagen Wens, die auf den ersten Blick ein Widerspruch zu sein scheinen, zeigen, dass er die Tragik der Naturkatastrophe, das Leid und die Opfer aus dem Fokus der Betrachtung rückt und stattdessen den Umgang des Kollektivs mit den Folgen des Ereignisses – der einem Wunder gleichen soll – in dem Mittelpunkt stellt. Die sinngemäße Umdeutung von „*ren ding sheng tian*“, verweist hier indirekt auf das Ideologem „Kollektive Stärke“.

Während Wens Äußerungen zu „*ren ding sheng tian*“ in der Art eines Synonyms für kollektive Stärke eingesetzt werden, wird von den nachfolgend besprochenen Autoren das Thema in Hochschulzeitschriften wie der *Jixi daxue xuebao* oder *Xinan minzu daxue xuebao* in Verbindung mit wissenschaftlich-technologischem Fortschritt erörtert. In diesem Zusammenhang wird das Bestreben „*ren ding sheng tian*“ kritisiert, wie es der Artikel *Beim Wiederaufbau nach einer Katastrophe muss die Beziehung von Mensch und Natur richtig behandelt werden* von Sun Lixia 孙利霞 vom März 2012 verdeutlicht. Die Autorin des Textes lehrt Ideen Maos, Dengs und Jangs an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Musikhochschule Sichuan. Sie stammt aus der Inneren Mongolei und ist Parteimitglied.¹⁰³⁷ Gemäß Sun hat das Verfolgen von „*ren ding sheng tian*“ kurzfristige wirtschaftliche Erfolge erzielt. Veränderungen, welche der Mensch an der Natur vornehme, ziehen jedoch auch solche des Klimas nach sich und bedingen Naturkatastrophen. Daher folgert die Autorin, dass der Mensch die Natur durch dieses Verhalten zerstöre, denn die Probleme der modernen menschlichen Gesellschaft seien mit dem wissenschaftlich-technologischem Fortschritt gekommen. Die Autorin fragt sich daher, ob dieser Sachverhalt einen nicht an „*ren ding sheng tian*“ zweifeln lassen müsse. Zunehmende Naturkatastrophen in den letzten Jahren (es stellt sich die Frage, ob darin auch die Ereignisse von

¹⁰³⁷ Vgl. Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Musikhochschule Sichuan (o.A.): o.A.

Fukushima miteinbezogen sind) weisen darauf hin, wie oberflächlich die menschliche Kenntnis der Natur sei, zumal der Mensch auch noch nicht in der Lage sei, diese vorauszusagen.¹⁰³⁸

Auch Wang Jilong 王积龙, Professor an der Jiaotong-Universität in Shanghai im Bereich Kommunikationswissenschaft und (westliche) Umweltberichterstattung,¹⁰³⁹ übt in *Die Verwandlung des Konzepts der chinesischen Umweltnachrichten im Rahmen der Berichterstattung des Erdbebens von Wenchuan* aus dem Jahr 2009 Kritik an „ren ding sheng tian“:¹⁰⁴⁰

Katastrophenabwehr: Von ‚der Mensch muss sich die Natur untertan machen‘ bis zur Befolgung der ökologischen Gesetze ist China eine Nation, die häufig von Naturkatastrophen heimgesucht wird. Um alle Menschen zu vereinen, aktiv Naturkatastrophen zu bekämpfen, sind die chinesischen Medien lange Zeit gewöhnt zu propagieren und zu glauben, ‚der Mensch müsse sich die Natur untertan machen‘. Dieser Ansatz kann eine gewisse Wirkung erzielen, um kurzfristig die Gemüter zu beruhigen und sich von einer Katastrophe zu erholen.¹⁰⁴¹ Auf lange Sicht ist diese initiierte Leidenschaft aber wissenschaftlich ungenügend, da sie nicht den ökologischen Gesetzen folgt.¹⁰⁴²

Wang konstatiert, dass man es den chinesischen Medien bei Umweltthemen zugute halten könne, dass sie sich zu einer Berichterstattung hin gewandelt hätten, in welcher der Mensch die Natur respektiere und nicht die Natur hinter der menschlichen

¹⁰³⁸ Vgl. Sun Lixia (2012): 146.

¹⁰³⁹ Vgl. School of Media and Design, Shanghai Jiatong University (o.A.).

¹⁰⁴⁰ Beide Autoren thematisieren nicht, dass dieser Ausspruch unter Mao verwendet worden ist.

¹⁰⁴¹ Zu Beginn des Jahres 2008, so der Autor, haben chinesischen Massenmedien (er bezieht sich auf *Renmin wang*, die Internetpräsenz der *Volkszeitung*) das Sprichwort „ren ding sheng tian“ noch hervorgehoben, als es darum geht, einen Schneesturm zu bekämpfen. Vielleicht meint der Autor damit auch ebensolche Texte, wie den von Ye vom Juni 2008.

¹⁰⁴² Wang (2009): 123.

Omnipotenz¹⁰⁴³ zurückstehen müsse.¹⁰⁴⁴ Besonders beim Thema des Wiederaufbaus in der vom Erdbeben im Mai zerstörten Stadt Beichuan haben Medien eine wissenschaftlichere Position eingenommen (vgl. Wissenschaftliches Entwicklungskonzept).¹⁰⁴⁵ Der Autor schlussfolgert daher, dass die Medien nicht blind den propagierten Schlagwörtern „bei großen Katastrophen muss man sich engagiert einsetzen (*dazai cu dagan* 大灾促大干)“ und „der Mensch muss sich die Natur untertan machen“ folgen, sondern auf Basis „wissenschaftlicher Gesetze der Natur oder ökologischer Gesetze“ berichten.¹⁰⁴⁶ Selbst wenn in diesem Artikel das unter Mao propagierte „*ren ding sheng tian*“ als nicht wissenschaftlich eingestuft wird, kritisiert der Autor nicht auf Parteiebene, sondern hebt nur den Wandel der Medien zu mehr

¹⁰⁴³ Der Gedanke, dass sich der Mensch die Natur untertan machen müsse, stammt, so Wang, zum einen aus dem Humanismus der europäischen Renaissance und verkörpert die übertriebene Präsenz der menschlichen Natur, zum anderen aus der aus dem Daoismus ableitbaren und dem widersprechenden ökologischen Weltanschauung „das Dao folgt der Natur (*dao fa ziran* 道法自然)“. Im Zuge der Neuen-Kultur-Bewegung sowie der des Vierten Mais sei erstgenanntes westliches Gedankengut unter dem Banner von Wissenschaft und Demokratie nach China gekommen. Wang zufolge ist dieses Verständnis der menschlichen Natur übertrieben und es mangelt ihm an Reflexion. Die Bedeutung von „*ren*“ habe daher gargantueske Züge. Des Weiteren bezieht sich Wang auf Lynn Whites Werk aus den 1960er-Jahren, in dem es darum geht, dass der Mensch zu sehr einer wissenschaftlich-technologischen Einstellung verhaftet sei, mit der er glaubt, ökologische Probleme lösen zu können. Die Menschen sollen sich den Gesetzen der Natur fügen und von der Position abweichen, die Natur beherrschen zu können. Dies stehe sowohl in Einklang mit dem Umgang mit der Natur in der traditionellen chinesischen Philosophie als auch mit der zeitgenössischen westlichen Berichterstattung umweltbetreffender Themen. Vgl. Wang (2009): 124-125.

¹⁰⁴⁴ Vgl. ebd.

¹⁰⁴⁵ Sie äußern, dass die Lage der Gebäude zwischen den Bergen irrational und der Grund für die Tragödie ein Verletzen der Gesetze der Natur gewesen sei. Bezüglich der Frage des Wiederaufbaus von Gebäuden wird verbreitet, dass die Sicherheit im Vordergrund stehe und nicht wieder an den alten Plätzen gebaut werde. Vgl. ebd.

¹⁰⁴⁶ Vgl. ebd.

Wissenschaftlichkeit hervor.¹⁰⁴⁷ Es lassen sich daher in dem Text Parallelen zu Hu Jintaos Wissenschaftlichem Entwicklungskonzept und einer Ökologischen Zivilisation bzw. Harmonischen Gesellschaft ziehen. Auch Sun zufolge ist es wichtig, im Zuge nachhaltiger Entwicklung und besonders aufgrund des wissenschaftlichen Entwicklungskonzeptes in Harmonie mit der Natur zu leben. Sie impliziert somit, dass die KPCh das Manko, das wissenschaftlich-technologischer Fortschritt negative Folgen für die Umwelt mit sich bringt, erkannt hat und deshalb mit den neuen Konzeptionen unter Hu einen gerechtfertigten Herrschaftsanspruch hat. Wie bei Ye Jianfeng und Wang ist diesbezüglich aber nicht direkt von der Partei die Rede. In Bezug auf Nachhaltigkeit und das Wissenschaftliche Entwicklungskonzept kann der Mensch gemäß Sun die Natur zwar benutzen, muss sie jedoch auch respektieren.¹⁰⁴⁸ Deutlicher als bei Wang lässt sich erkennen, dass die Anpassung der KPCh an Veränderungen thematisiert wird (zunehmende Bedeutung des Umweltschutzes), wobei diese Äußerungen eingedenk des sogenannten Hauptwiderspruchs in der chinesischen Gesellschaft wahrgenommen werden müssen.¹⁰⁴⁹ Kritik an einer Allmacht des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts zeigt sich hier nur im Hinblick auf ein Beherrschen der Natur. Ein sich Nutzbarmachen der Natur und ein Vertrauen in die Wissenschaftlichkeit der Parteiführung sind davon aber unberührt.

4.2.2.2 Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie

In den Textquellen, die sich mit dem Erdbeben in Wenchuan beschäftigen, treten einige Ideologeme nur in geringem Umfang

¹⁰⁴⁷ Auch Wu Zhongliang bezeichnet dementsprechend das Ansinnen „*ren ding sheng tian*“ als rückständig. Vgl. Wu (2009): 23.

¹⁰⁴⁸ Ob dieser Nießbrauch wirklich nutzt oder vielmehr schadet, könne aber erst nach einem sehr langen Zeitraum gesagt werden.

¹⁰⁴⁹ Vgl. Sun Lixia (2012): 146.

auf. Das Ideologem „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ gehört dazu und lässt sich hier, anderes als in seiner Ausprägung im Fallbeispiel zur Atomenergie nur bedingt festmachen. Das prospektiv gerichtete Ideologem eignet sich weniger gut, um retrospektiv unabänderlichen Geschehnissen, die eher zum Aufruf kollektiver Stärke dienen, eine positive Konnotation zu verleihen. Mittels wissenschaftlich-technologischem Fortschritt soll eine bessere Zukunft gewährleistet werden, z.B. durch Vorhersage von Erdbeben.

Ein Infragestellen des Fortschritts wird, abgesehen von Blogs oder Kritikern wie Ai Weiwei, nicht thematisiert. Sachverhalte, die ein Scheitern beschreiben, werden vor allem in den Printmedien ausgeblendet oder ihre Benennung lässt strafrechtliche Konsequenzen befürchten.¹⁰⁵⁰

Bei der Reflexion des Erdbebens bildet der Anspruch auf Steigerung des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts durch bessere Bautechnologien, Vorhersage von Erdbeben sowie Krisenmanagement weitere Schwerpunkte.¹⁰⁵¹ Dies steht in Zusammenhang damit, die Sicherheit zu erhöhen und dadurch politische Unruhen zu vermeiden.

In dem Beitrag *Sichuan Earthquake and the Chinese Response* vom Juli 2008 von Zhi Wenjun und Robert Ivy aus der amerikanischen *Architectural Record* geht es um die Frage, was nach dem Erdbeben hinsichtlich des Städteaufbaus geschehen soll und um den Umgang mit den Konsequenzen des Erdbebens:

The great disaster of the Wenchuan earthquake has evoked serious thinking by many people, especially on the quality of public construction, such as the phenomenon that many schools collapsed in the earthquake with serious casualties inflicted. [...] The Wenchuan earthquake should arouse deep reflection in the construction industry. All the experience after

¹⁰⁵⁰ Dies verdeutlicht das Beispiel Tan Zuorens, vgl. Kapitel 4.2.1.

¹⁰⁵¹ Vgl. hierzu Liu/Wang (2008): 49.

this disaster should be carefully summed up toward raising the quality of architectural designs, completing successful construction of structures, creating projects that are effective against future earthquakes, planning appropriate disaster relief and municipal planning and site selection [...] Should the destroyed cities be rebuilt? Who should move? Planning becomes paramount as the most populous nation prepares to address this natural disaster in light of a citizenry already in transition from farm to city.¹⁰⁵²

Für Zhi, Professor für Architektur und Stadtplanung an der Tongji-Universität in Shanghai, ist es eine vordringliche Aufgabe, profunde Lehren aus den Schäden des Erdbebens zu ziehen und diese in Zukunftsarchitektur und die Ortswahl von Wohngebieten einfließen zu lassen. Seine in großen Zügen positive Einstellung hinsichtlich Wissenschaft und Technologie ist trotz des Ausmaßes der Katastrophe deutlich zu erkennen.

In dem Artikel *Vorschläge zur Errichtung von Gebäuden nach der großen Erdbebenkatastrophe in Wenchuan, Sichuan* von Che Junbin 车俊斌 vom Juli 2008 aus der *Zhongguo gongcheng zixun* geht es um die Entwicklung der Stahlindustrie nach dem Erdbeben von Wenchuan. Er ist dem Zentrum für Beurteilungen von Finanzinvestitionen in Sichuan zugeordnet, bei dem es sich um eine staatliche Behörde handelt.¹⁰⁵³ Che zufolge ist es vor dem Hintergrund der vom Erdbeben zerstörten Gebäude von weitreichender Aktualität und nationaler strategischer Bedeutung, besser und erdbebensicher zu bauen und somit Chinas wissenschaftlich-technologischen Fortschritt voranzutreiben, um Naturkatastrophen zu widerstehen und die nationale Sicherheit zu gewährleisten. Bei ihm herrscht ein „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ vor, der es ermöglichen soll, aus den negativen Folgen des Erdbebens etwas Positives erwachsen

¹⁰⁵² Zhi/Ivy (2008): o.A.

¹⁰⁵³ Vgl. Che (2008): 23; Behörde für Finanzen (o.A.): o.A.

zu lassen. Deshalb sollen Wissenschaft und Technologie popularisiert und Innovationen erzielt werden, die dazu beitragen können, Sicherheit zu schaffen, indem das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Wissenschaft und Technologie gestärkt und technologischer Fortschritt generiert wird.¹⁰⁵⁴ Diesbezüglich äußert sich, wie bereits erwähnt, auch Jin Jian in Zusammenhang mit Atomenergie. Der Vorfall in Fukushima sei auf eine Naturkatastrophe und nicht auf menschliches Versagen zurückzuführen, daher solle man in Zukunft beispielsweise versuchen, erdbebensichere Atomkraftwerke zu bauen.¹⁰⁵⁵

In Bezug auf einen wissenschaftlich-technologischen Fortschritt lässt sich auch im nachfolgenden Textauszug Ye Jianfengs ein „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ erkennen. Dieser zeigt sich eng verwoben mit der „Kollektiven Stärke“ und soll als ein Teil dieser begriffen werden, wie im Zitat ersichtlich wird:

[...] Die Gesellschaft konzentriert die Kraft der Menschen. Der Fortschritt der Wirtschaft sowie der der Wissenschaft und Technologie hingegen unterstützt in großem Maße die Kraft der Menschen. Bis heute haben wir noch nicht den Entwicklungsschritt zur Vereinheitlichung der Welt (*shijiedatong* 世界大同) getan, deshalb steht das Ausmaß der Mobilisierung, der Konzentration sowie der Unterstützung der Kraft des Menschen auch in Beziehung mit dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungsniveau eines Staates oder Gebietes. Noch mehr steht es mit dem politischen System, den Wertvorstellungen und besonders mit den Ideen der herrschenden Partei in enger Verbindung. Jetzt da das große Erdbeben in Wenchuan geschah, als unsere Partei deutlich das Wissenschaftliche Entwicklungskonzept vorlegte, als sie das vorherrschende Konzept, sich am Menschen zu orientieren, verdeutlichte, kann man

¹⁰⁵⁴ Che (2008): 21.

¹⁰⁵⁵ Vgl. Jin (2011): o.A.

sagen, dass der Zusammenhalt und die Förderung der gesellschaftlichen Stärke unseres Landes ein beispielloses Ausmaß erreicht hat. Nicht wahr?¹⁰⁵⁶

In Zusammenhang mit dem Erdbeben richtet sich die Kritik in den Blogs explizit gegen Experten bzw. Behörden, die für missachtete Erdbebenwarnungen und für ein Scheitern des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts verantwortlich gemacht werden.

Li Shihui 李世輝, ein Wissenschaftler der mit der CAS assoziiert ist, berichtet inoffiziell in der Nacht des Erdbebens über die Vorhersage Geng Qingguos in seinem Blog. Er veröffentlicht Dokumente, die zeigen, dass das Seismologische Amt in Sichuan Informationen über ein mögliches Erdbeben ignoriert bzw. revidiert und somit eine Katastrophenbegrenzung verhindert habe.¹⁰⁵⁷ Fu Ruilan nimmt darauf Bezug und bringt seinen Ärger über missachtete Vorhersagen und schlechte Bauweisen durch korruptes Verhalten¹⁰⁵⁸ zum Ausdruck.¹⁰⁵⁹ Auch der Blogger Li

¹⁰⁵⁶ Ye (2008): o.A.

¹⁰⁵⁷ Vgl. Zhang (2008): o.A.

¹⁰⁵⁸ Mit dem chinesischen Wirtschaftswachstum nehme auch die Korruption zu, besonders im Bauwesen. Auch nach Verhaftungen von korrupten Beamten werde sich nicht damit auseinandergesetzt, dass es bestehende Schulen gebe, die schlecht gebaut seien und eine potenzielle Gefahr für die Kinder darstellen. Vgl. Fu (2008): o.A.

¹⁰⁵⁹ Er will dadurch die Regierung in die Verantwortung nehmen, da er nicht verstehen kann, warum es nach dem Beben von Tangshan in Wenchuan weiterhin so viele Tote gegeben hat. Er kritisiert, dass das Chinesische Amt für Seismologie seine Macht dafür benutzt habe, um alle „Lügner“ zu beseitigen und nicht mit Erdbebenvorhersagen dienen könne. Denn die sogenannte „Erdbeben-Wissenschaft“ bestehe nur darin, dass jene Gruppe von Experten nach dem Erdbeben darauf beharrt habe, dass Erdbeben nicht vorhergesagt werden können. Der Autor fragt sich daher, ob es sich hier um wissenschaftliches oder menschliches Versagen handle. Auch das Büro für seismische Katastrophenvorsorge und -behebung in der autonomen Provinz Ngawa (*A ba zhen* 阿坝镇) habe unter dem Deckmantel der Wissenschaftlichkeit von der Bevölkerung wahrgenommene Vorzeichen eines Erdbebens bagatellisiert und damit das Unglück der Bevölkerung in Kauf genommen. Vgl. Fu (2008): o.A.

Chengpeng 李承鹏¹⁰⁶⁰ ist nach eigenen Angaben durch das Erdbeben in seinem Glauben an die Ideologie der KPCh desillusioniert worden.¹⁰⁶¹ Wie auch Fu kritisiert er, dass Experten Vorzeichen¹⁰⁶² eines Erdbebens missachtet oder bagatellisiert haben.

Trotz aller Kritik offenbart sich bei den Fachleuten Li Shihui und Fu Ruilan das Ideologem „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“. Eingedenk Jiang Zemins Aufforderung, das Land mit Wissenschaft und Technologie wiederzubeleben, hofft Li, dass Wissenschaftler wie Geng Qingguo ungehindert arbeiten und zur Wiederbelebung Chinas beitragen können.¹⁰⁶³ Fu fragt sich, ob China wirklich Lehren aus diesem Erdbeben gezogen habe, denn Wissenschaft trage dazu bei, dass die Menschen bei einem Erdbeben geringere Verluste erleiden.¹⁰⁶⁴

¹⁰⁶⁰ Li Chengpeng ist Schriftsteller und sein Blog hat eine große Zahl von Anhängern gehabt. Im Jahr 2011 macht er Schlagzeilen, als er verkündet, sich als unabhängiger Kandidat für den Volkskongress in Wuhou, Chengdu, aufstellen zu lassen. Vgl. Cohen/Martin (2011): o.A.; Qin (2014): o.A. Er wird auch als Mitglied der sogenannten „Straßenrandpartei“ bezeichnet, eine Umschreibung für Personen, deren Gedankengut verwestlicht worden sei und die auf der Seite sogenannter ausländischer Invasoren stehen. Vgl. Jung (2014): o.A. Sein Blog ist seit 2014 nicht mehr abrufbar, ist aber bereits von Jung übersetzt worden. Li (2012) o.A.; Jung (2014): o. A.

¹⁰⁶¹ Er bezeichnet sich selbst bis dahin als „einen patriotischen Jugendlichen und [ist] der Überzeugung, alle Missstände im Leben w[e]rden von feindlichen Kräften ausgelöst“. Doch „das Blut der getöteten Kinder klebe an unseren Fingern“, daher sei sein Patriotismus einseitig und bloße „Adelsloyalität“ gewesen. Dieser sei für ihn nicht nur ein Mut im Kampf gegen äußere Feinde (Bezug auf Diaoyu-Inseln), sondern auch ein Mut im Kampf gegen Banditen im inneren (i.e. „gierige Parteikader“). „Die tatsächliche Macht Chinas hat in den letzten dreißig Jahren einen großen Fortschritt gemacht, zumindestens [sic!] ist es in der letzten Zeit unwahrscheinlicher geworden, dass die japanischen Dämonen an unsere Türe klopfen werden.“ Ebd.

¹⁰⁶² Vermehrte Froschwanderungen und spätere Rapsblüte.

¹⁰⁶³ Vgl. Zhang (2008): o.A.

¹⁰⁶⁴ Vgl. Fu (2008): o.A.

4.2.3 Rückständigkeit: Movens für verzögerte Prävention und Bewältigung

Trotz der proklamierten Überlegenheit des sozialistischen Systems wird eine technologische sowie wirtschaftliche Rückständigkeit eingestanden, die dem Umgang mit Erdbeben noch Grenzen setzt.¹⁰⁶⁵ Durch unzureichende Vorsorgemaßnahmen (wie z. B. die Bauqualität oder Frühwarnsysteme) wird Rückständigkeit in der Verhinderung und Minimierung von Erdbebenschäden festgestellt.

Mit diesem Ideologem soll darauf verwiesen werden, dass im Bereich der Erdbebenvorhersage noch Defizite vorherrschen, die wissenschaftlich-technologischen Fortschritt erfordern. Charakteristika von Entwicklung nimmt es an, wenn darauf verwiesen wird, dass aufgrund der Rückständigkeit Prozesse noch schrittweise verlaufen, beispielsweise beim Bau stabiler Gebäude. Mit dieser Entwicklung soll zuerst eine Grundlage geschaffen werden, die Ausgangsbasis für weiteren Fortschritt ist.

Das Eingeständnis der Rückständigkeit zieht den Prozess nach sich, weitere Ideologeme einzusetzen und die Argumentation in deren Sinne weiterzuführen. Rückständigkeit und somit ein zu geringer Fortschritt werden durch das Ideologem „Graduelles Vorgehen“ zu relativeren versucht oder auch offensiv thematisiert, indem zu „Kollektiver Stärke“ aufgerufen wird. Das Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“ erfährt eine weitere Relativierung, indem sich der Vergleich mit anderen Ländern oder internationalen Entwicklungsstandards zunutze gemacht wird:

¹⁰⁶⁵ Wu Zhongliang regt an, dass weiterhin die Erforschung von Prognosemöglichkeiten für Erdbeben verfolgt werden solle. Er gesteht aber auch ein, dass man sich bewusst machen solle, dass es wissenschaftliche Grenzen gebe und das Erdbeben noch nicht vorausgesagt werden können. Vgl. Wu (2009): 19.

Che Junbin spricht davon, dass der Bau sicherer Gebäude im Vordergrund stehe. Da die Entwicklung und Popularisierung von Gebäuden mit Stahlbauträgern aber ein schrittweiser und stetig fortschreitender Prozess sei, habe man auch noch nicht weltweite Standards erreicht.¹⁰⁶⁶

In dem Artikel der *Volkszeitung*: *Das Erdbeben von Wenchuan konnte nicht erfolgreich vorausgesagt werden. Wissenschaftler sind zutiefst betrübt. Dies spiegelt eine ausweglose Realität wider: Die Erdbebenvorhersage ist noch ein weltweites schwieriges Problem* vom 22. Mai 2008 geht das Ideologem eine Synthese mit dem der „Kollektiven Stärke“ ein. Darin äußern einige Wissenschaftler, dass erfolgreiche Erdbebenvoraussagen noch nicht möglich seien und dass dies ein weltweites Problem darstelle. Laut Zhang Xiadong 张晓东, dem Direktor des China Earthquake Networks Center, welches dem Chinesischen Amt für Seismologie unterstellt ist, ist aber zu hoffen, dass China in Zukunft einen Beitrag dazu leisten kann. Er betont in dem Artikel entsprechend einer „Realisierung von Fortschritt“ das Kollektiv, welches hier mit „wir“ und „alle“ umschrieben wird, und spricht zudem noch vom Vertrauen darauf, dass Vorhersagen gelingen können. Auch der Geophysiker Zhang Guomin 张国民 ist der Ansicht, dass „wir mit aller Kraft fleissig daran arbeiten müssen“.¹⁰⁶⁷

Qian Gang impliziert ebenso Chinas Rückständigkeit im Bereich der Erdbebenvoraussage. Eine Gegenüberstellung mit den Vereinigten Staaten von Amerika, die bei vergleichsweise starken Erdbeben weniger Tote verzeichnen, veranlasst ihn zu folgern, dass die Volksrepublik keine andere Wahl habe als weiter zu forschen.¹⁰⁶⁸ Obwohl China früh mit der Erforschung von Erdbeben

¹⁰⁶⁶ Vgl. Che (2008): 22.

¹⁰⁶⁷ Vgl. Shi/Liao (2008): 14. Zhang Guomin ist Wissenschaftler am Chinesischen Amt für Seismologie im Bereich Erdbebenvorhersage zugleich ist er Parteimitglied. Vgl. Institut für Erdbebenvorhersage o.A.

¹⁰⁶⁸ Vgl. Qian Gang (2008): 114.

begonnen hat, ist das Land im wissenschaftlich-technologischen Bereich, wie in der Monographie *Aufklärung des Wenchuan-Erdbebens: Katastrophen-Ethik* von Liu Xuegong 刘雪松 und Wang Xiaoqiong 王晓琼 ausgeführt wird, nicht entwickelt und in der technologischen Forschung eines effektiven Schutzes gegen Erdbeben relativ rückständig.¹⁰⁶⁹ Liu ist Parteimitglied, Philosoph, derzeit stellvertretender Hochschulleiter der Universität Heilongjiang für traditionelle Medizin in Harbin und ehemaliger Postdoc im Institut für Verwaltungstechnik des chinesischen Amtes für Seismologie in Harbin. Wang ist im Institut für Marxismus der Handelsuniversität Harbin tätig und ehemalige Studentin Lius.¹⁰⁷⁰

Liu und Wang zufolge wird in der Prävention in Zusammenhang mit Naturkatastrophen und der Eindämmung ihrer Auswirkungen, dank des sozialistischen Systems, in welchem zum Wohle der Massen gehandelt wird, bereits wichtige Arbeit geleistet. Aufgrund der Tatsache, dass die VR China ein Entwicklungsland sei, bestehen im Vergleich zu entwickelten Ländern noch diesbezügliche Unterschiede im Bereich der wirtschaftlichen Investition. Große regionale Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung sowie eine Diskrepanz zwischen Stadt und Land sind weitere Gründe für die bisher unzureichende Leistung.¹⁰⁷¹

Dieses Thema greifen auch Li Shunbin 李顺斌 und Hu Guodong 胡国栋 in dem Artikel *Verkörperung des wissenschaftlichen Entwicklungskonzeptes in der Erdbebenhilfe von Wenchuan und im Wiederaufbau* aus dem Jahr 2011 auf. Beide sind zu dieser Zeit an der Universität Dali im Bereich ideologische und politische Bildung angesiedelt; Li als Student und Hu als Hochschullehrer. Da die Verringerung der Entwicklungsunterschiede zwischen Gebieten, die vom Erdbeben betroffen sind, und denjenigen, die

¹⁰⁶⁹ Vgl. Liu/Wang (2008): 41, 12.

¹⁰⁷⁰ Vgl. Universität Heilongjiang (2016): o.A.; Institut für Marxismus der Handelsuniversität Harbin (o.A.).

¹⁰⁷¹ Vgl. Liu/Wang (2008): 270.

verschont bleiben, eine nationale Angelegenheit sei, fragen sich die Autoren, wie man die Überlegenheit des sozialistischen Systems in dem Erdbebengebiet im Westen Chinas, welches eine rückständige wirtschaftliche und soziale Entwicklung habe, entfalten und die Kraft des ganzen Landes anheben könne, um den Menschen im Erdbebengebiet zu helfen, die Entwicklung wieder aufzunehmen.¹⁰⁷²

Gao Jinkang 高晋康 und He Xia 何霞 verwenden in ihrem Werk *Forschung zu wichtigen rechtlichen Fragen zur Wiederherstellung und zum Wiederaufbau nach dem Erdbeben* das Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“ in einem anderen Zusammenhang. Gao ist Professor an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät an der Universität für Wirtschaft und Finanzen Südwestchinas in Chengdu und Parteimitglied. He ist ebenfalls dort Professorin sowie Parteimitglied.¹⁰⁷³ In ihrem Werk geht es unter anderem um die Bildung eines Katastrophenhilfesystems. Im Rahmen eines komparativen Ansatzes vergleichen die Autoren verschiedene Rechtsordnungen in Bezug auf die Katastrophenhilfe miteinander. Nach Gao und He herrschen im Vergleich zu den Nichtregierungsorganisationen entwickelter Länder bei der Überwachung und Kontrolle der Rechtsstaatlichkeit Chinas durch eigene Nichtregierungsorganisationen noch große Unterschiede vor.¹⁰⁷⁴

In der Reflexion des Erdbebens ist weiter auffällig, dass mit dem Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“ auch gespielt wird, um Kritik an der Regierung zu äußern, oder sie dadurch auf ihre gesellschaftliche Verantwortung hinzuweisen.

¹⁰⁷² Vgl. Li/Hu (2011): 95. Vgl. hierzu auch die fünffach-übergreifende Planung von der im Zusammenhang mit dem Wissenschaftlichen Entwicklungskonzept gesprochen wird. Vgl. Holbig (2005): 16.

¹⁰⁷³ Vgl. Rechtswissenschaftliche Fakultät. Universität für Wirtschaft und Finanzen Südwestchinas (o.A.a); Rechtswissenschaftliche Fakultät. Universität für Wirtschaft und Finanzen Südwestchinas (o.A.b).

¹⁰⁷⁴ Vgl. Gao/He (2009): 81.

Xu Xing kritisiert im Juli 2008 in *Lehren aus dem großen Erdbeben in Sichuan* erneut die mangelnde Transparenz und Aufgeschlossenheit der chinesischen Regierung in Zusammenhang mit dem Erdbeben in Wenchuan. Dabei verwendet er das Ideologem „Überwindung der Rückständigkeit“: Da China jetzt wirklich England überholt und zu den Vereinigten Staaten von Amerika aufgeholt habe, fragt sich der Autor in Anbetracht der Position Chinas in der Weltwirtschaft, warum die Volksrepublik so rückständig sei, da im Vergleich zu Europa, den Vereinigten Staaten von Amerika oder anderen entwickelten Staaten in Bezug auf Transparenz große Differenzen bestehen.¹⁰⁷⁵ Hierin zeigt sich, dass die zur Zeit des Großen Sprungs nach vorn verwendete Terminologie eines Überholens Bestand hat, da sie, wenn auch in einem anderen, fehlende demokratische Strukturen anprangernden Kontext, eingesetzt wird.

Der Einsatz des Ideologems „Überwindung der Rückständigkeit“ zeigt in Verbindung mit dem Erdbeben in Wenchuan eine andere Nuancierung als seine Verwendung in Kontext der Atomenergie. Während es bei der Erdbebenthematik eher um ein Rechtfertigen des Status quo geht, dient das Ideologem im Bereich Atomenergie meist zu einer direkten Handlungsanweisung für ein Verbessern der Technologie und weiteren Ausbau.

4.2.4 Lernen von anderen Ländern und Eigenständigkeit

In Zusammenhang mit der Reflexion des Erdbebens werden die Ideologeme „Lernen von anderen Länder“ und „Eigenständigkeit“ in Einklang mit der Parteiideologie eingesetzt und eine Persistenz eines bestimmten Fortschrittsverständnisses lässt sich feststellen. Dies steht im Gegensatz zum Tangshan-Erdbeben, zu dem Terrill anmerkt, dass dort der Verweis auf Chinas

¹⁰⁷⁵ Vgl. Xu (2008b): o.A.

„Vertrauen auf die eigene Kraft“ betont wird und die Volksrepublik keine Hilfe aus dem Ausland duldet.¹⁰⁷⁶ Die Frequenz des Auftretens dieser Ideologeme ist jedoch marginal. Sie fungieren hier als Anleitung, wie Entwicklung und Fortschritt erzielt werden können, um die Auswirkungen des Bebens zu bewältigen sowie durch Präventionsmaßnahmen zukünftige Beben zu kontrollieren und abzumildern. Ein „Lernen von anderen Ländern“ stellt in diesem Fallbeispiel in erster Linie ein Entwicklungsideologem dar, welches aber als Voraussetzung für Fortschritt betrachtet wird. Zu dessen Förderung soll auch die Verwendung des Fortschrittsideologems „Eigenständigkeit“ beitragen.

So wird beispielsweise angeführt, dass die vom Erdbeben betroffenen „Massen“ in der Bewältigung des Erdbebens und beim Wiederaufbau „auf die eigene Kraft vertrauen (*ziligengsheng* 自力更生)“ sollen¹⁰⁷⁷ oder dass es, Gao Jinkang und He Xia zufolge, lohnend ist, von den Erfahrungen entwickelter Länder zu lernen, um das chinesische Katastrophenhilfssystem zu verbessern, wie sie in *Forschung zu wichtigen rechtlichen Fragen zur Wiederherstellung und zum Wiederaufbau nach dem Erdbeben* ausführen.¹⁰⁷⁸ In der technologischen Entwicklung des Katastrophenschutzes und der -vermeidung sowie bei der Vervollkommnung eines damit in Verbindung stehenden Rechts- und Managementsystems müsse man noch von den entwickelten Ländern lernen.¹⁰⁷⁹ Beispielsweise wird Deutschland, welches als entwickelter Wohlfahrtsstaat bezeichnet wird, von Gao und He als positive Referenz in der Katastrophenabwehr herangezogen.¹⁰⁸⁰

¹⁰⁷⁶ Vgl. Terrill (1977): 296.

¹⁰⁷⁷ Vgl. Gong (2008): 4; Gao/He (2009): 85.

¹⁰⁷⁸ Vgl. ebd.: 19.

¹⁰⁷⁹ Vgl. Li/Wang (2008): 171.

¹⁰⁸⁰ Vgl. Gao/He (2009): 295. Auch bezüglich eines Erdbebenversicherungssystems (die erste Erdbebenversicherung wird im Jahr 2016, 40 Jahre nach dem

Das Verweisen auf die „Erfahrungen entwickelter Staaten“ und darauf, diese seien mit den „realen Bedingungen unseres Landes zu kombinieren“ sowie schließlich auf „eigenständige Innovationen“, die zur Modernisierung beitragen sollen, wird zum Beispiel im Bereich der Gebäudebauweise von Che Junbin propagiert:

Wenn man die Erfahrung entwickelter Staaten beim Bau von erdbebensicheren Gebäuden heranzieht, sie mit den realen Bedingungen unseres Landes kombiniert, ist es nach langjähriger Forschung meine Meinung, dass man tatkräftig die Entwicklung von praxistauglichen Stahlkonstruktionen in den meisten chinesischen Dörfern und Gemeinden realisieren sollte, um die Erdbebenkatastrophenabwehr zu verstärken; danach soll aktiv popularisiert werden und kontinuierliche technologische Innovationen entstehen, um letztlich die Modernisierung der Gebäude in den Dörfern und Gemeinden vollständig zu realisieren.¹⁰⁸¹

Zur Anleitung einer Entwicklung, die in einen wissenschaftlich-technologischen Fortschritt münden soll, werden beide Ideologeme eingesetzt. Einem politisch-gesellschaftlichen Fortschritt, der sich hier durch ein Zusammenwirken von kollektiver Stärke und Führung der KPCh in der Bewältigung einer Krise zeigt, dient vor allem das Verfolgen von Eigenständigkeit durch ein Vertrauen auf die eigene Kraft.

Tangshan-Erdbeben, in demselben Ort verkauft. Vgl. CIIC (2016b): o.A.) sollen die „fortschrittliche Erfahrungen des Auslands mit den realen Bedingungen des eigenen Landes verbunden werden“, um in der Erdbebenhilfe optimale Ergebnisse zu erzielen. Gao/He (2009): 302. Hier beziehen sich die Autoren auf die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan. Vgl. ebd.: 305.

¹⁰⁸¹ Che (2008): 21. Vgl. hierzu auch Li/Hu (2011): 93.

4.2.5 Beschleunigte Bewältigung der Katastrophe und graduelles Vorgehen in der Anfangsphase der Erdbebenprävention

Noch ausgeprägter als im Fallbeispiel Atomenergie zeigt das Fortschrittsideologem „Beschleunigung“ Merkmale der Entwicklung und das Entwicklungsideologem „Graduelles Vorgehen“ Eigenschaften des Fortschritts, was darauf zurückzuführen ist, dass beide Ideologeme oft in einem Zuge verwendet werden, zum Beispiel, wenn der Wiederaufbau, der eine Entwicklung darstellt, beschleunigt werden soll oder Innovationen, die Fortschritt verkörpern, schrittweise erzielt werden sollen.

In der Diskussion der Bewältigung der Folgen des Erdbebens wird mit dem Ideologem „Beschleunigung“ versucht, auf emotionaler Ebene den Rückhalt der Bevölkerung zu gewinnen, indem die KPCh deutlich macht, dass sie schnell und verlässlich auf Missstände und Notlagen des Volkes reagiert. Auch hier dient der Aspekt der Dringlichkeit dem Aufruf zu kollektiver Stärke. Mit dem Einsatz des Ideologems „Beschleunigung“ in der Diskussion des Erdbebens wird die Absicht verfolgt, durch einen beschleunigten Fortschritt, sei es im politisch-gesellschaftlichen oder wissenschaftlich-technologischen Bereich, die durch das Erdbeben hervorgerufene Krise schnellstmöglich zu bewältigen und zukünftigen Bedrohungen vorzubeugen.

Im 5. März 2009 betont Wen Jiabao, dass der Wiederaufbau nach dem Erdbeben beschleunigt werden müsse, damit das Ziel eines Wiederaufschwungs in zwei anstelle von drei Jahren erreicht werden könne.¹⁰⁸² Diese Thematik wird auch von Hu Jintao zum 1. Jahrestag des Erdbebens am 12. Mai 2009 aufgegriffen, als er davon spricht, die Geschwindigkeit zu beschleunigen, um vorgegebene Ziele zu erreichen und Aufgaben zu vervollständigen.¹⁰⁸³

¹⁰⁸² Vgl. Lo (2014): 69.

¹⁰⁸³ Vgl. Liu (2009): o.A.

Auch in den wissenschaftlichen Publikationen wird in Zusammenhang mit dem Wiederaufbauprozess zu einem beschleunigten Handeln aufgerufen oder aufgezeigt, wie dieses erreicht werden kann, was z. B. bei Che Junbin sowie Li Shunbin und Hu Guodong sichtbar wird. Um den Modernisierungsprozess im Gebäudebau zu beschleunigen, habe die KPCh vorgegeben, dass eine Kreislaufwirtschaft tatkräftig gefördert und eine ressourceneinsparende Gesellschaft aufgebaut werden müsse.¹⁰⁸⁴ Ebenso ist die Forcierung des Fortschritts der industriellen Umstrukturierung¹⁰⁸⁵ und die „schrittweise Optimierung der industriellen Aufstellung“ gemäß Li und Hu ein Bestandteil des Wiederaufbaus.¹⁰⁸⁶

Neben der Betonung einer Beschleunigung, mit der die KPCh das Volk dazu animieren will, die Konsequenzen des Erdbebens und somit eine Rückständigkeit schneller zu überwinden, ist hier auch der Verweis auf die Notwendigkeit der „Kollektiven Stärke“ erforderlich. Dazu wird in Artikeln wie *Lasst die Massen in dem Katastrophengebiet so schnell wie möglich ein glücklicheres Leben haben* aus der *Qiushi* aus dem Jahr 2009 aufgerufen. Liu Qibao 刘奇葆, Parteisekretär der Provinz Sichuan, spricht beispielsweise davon, die sowohl gute als auch schnelle Wiederherstellungs- und Aufbauarbeit nach dem Erdbeben zu unterstützen und eine schnelle Entwicklung der Wirtschaft der ganzen Provinz voranzutreiben.¹⁰⁸⁷

¹⁰⁸⁴ Vgl. Che (2008): 22. Vergleiche hierzu auch die Terminologie aus der *Rede vom 18. Kollektiven Lernen des Politbüros* vom 27. Dezember 2004, Hu (2004c).

¹⁰⁸⁵ Die industrielle Struktur beinhaltet das Verhältnis von Agrarwirtschaft, Industrie und Dienstleistungssektor. Laut KPCh ist diese in drei Entwicklungsphasen unterteilt. Seit den 1990er-Jahren befindet sich die Volksrepublik in der dritten Phase, dem Aufbau eines sozialistischen Marktwirtschaftssystems. Die erste Phase (1950er- bis 1970er-Jahre) bezieht sich auf die Umgestaltung der sogenannten hallbkolonialistischen Wirtschaft. Die zweite Phase auf die Reform- und Öffnungspolitik. Vgl. CRI (o.A.a).

¹⁰⁸⁶ Vgl. Li/Hu (2011): 93.

¹⁰⁸⁷ Vgl. Liu (2009): 17. Bei Li und Hu ist auch die Rede davon, dass sich die Gesellschaft in wirtschaftlicher Hinsicht sowohl gut als auch schnell entwickle. Vgl. Li/Hu (2011): 96.

Das Ideologem „Graduelles Vorgehen“ hingegen wird in Bezug auf das Erdbeben vielmehr im Rahmen einer pragmatischen Betrachtung des Status quo eingesetzt. Angesichts der Notwendigkeit, mindestens das wirtschaftliche Niveau wiederherzustellen, das vor der Katastrophe bestanden hat, ist zugleich die Aufgabe zu lösen, die zukünftigen Resultate des Aufbaus besser und innovativer zu gestalten als die Lösungen der Vergangenheit. So vermittelt das Ideologem, wie auch im Fall der Atomenergie, die Botschaft einer wissenschaftlich-technologischen Rückständigkeit, die nicht ad hoc, sondern graduell zu bewältigen ist.

Wie bereits aufgezeigt, verweisen sowohl Che Junbin als auch Li Shunbin und Hu Guodong auf eine schrittweise Entwicklung des Baus sicherer Gebäude.¹⁰⁸⁸ Dementsprechend äußert auch Liu, dass der Wiederaufbau nach der Katastrophe ein Projekt fundamentaler Bedeutung für Jahrhunderte¹⁰⁸⁹ sei und dem Test der Geschichte standhalten müsse. Gao Jinkang und He Xia zeigen in ihrer Monographie, worin dieser graduelle Prozess besteht, indem sie zum Beispiel auf die schrittweise Errichtung eines Rechtssystems in der Katastrophenhilfe, die graduelle Errichtung und Verbesserung einer wissenschaftlichen Erdbebenvorwarnung und eines diesbezüglichen Bewertungssystems sowie auf den schrittweisen Aufbau eines Lagersystems für Hilfsgüter verweisen.¹⁰⁹⁰

Aus dem nachfolgenden Zitat lässt sich schließen, dass die langsamere Entwicklungsgeschwindigkeit durch die Anfangsphase des Sozialismus bedingt ist und wiederum den Beitrag des Kollektivs erfordert:

Konfrontiert mit der Bitternis der Naturkatastrophe haben wir noch viel Arbeit vor uns, noch viele Schwierigkeiten zu bewältigen. Im Hinblick auf den Aufbau unseres Vaterlandes und das

¹⁰⁸⁸ Vgl. Che (2008): 22; Li/Hu (2011): 93.

¹⁰⁸⁹ Vgl. Liu (2009): 17. Dieses Sprichwort „*bainian daji*“ ist bereits in Zusammenhang mit der Atompolitik verwendet worden.

¹⁰⁹⁰ Vgl. Gao/He (2009): 29, 32.

Wiedererblühen unserer Nation ist unser Weg [- bis dahin -] noch endlos. Aber nur wenn wir am Wissenschaftlichen Entwicklungskonzept – der Orientierung am Menschen – festhalten, werden wir an allen Fronten triumphieren.¹⁰⁹¹

In diesem Sinne soll ein erfolgreicher Umgang mit den Folgen des Erdbebens zu einem wissenschaftlich-technologischen und politisch-gesellschaftlichen Fortschritt („Triumph an allen Fronten“) beitragen.

4.3 Exkurs: Ideologeme in der Diskussion des Drei-Schluchten-Staudamm-Projektes

In der Diskussion des umfangreich erforschten Drei-Schluchten-Staudamm-Projektes bestätigen sich bezüglich der Ideologeme die Gesichtspunkte, die in den anderen beiden Fallbeispielen gewonnen worden sind. In Zusammenhang mit der Diskussion des Projektes, die vor allem Ende der 1980er und Anfang der 1990er-Jahre stattgefunden hat, können die Ideologeme während der Amtszeit Jiang Zemins nur teilweise und während der Hu Jintaos nicht berücksichtigt werden. Deshalb wird das Thema im Rahmen dieser Arbeit cursorisch aufgegriffen.

Im Gegensatz zur Atomkraft, die mit ihrer Problematik als Energielieferant, als konkrete Gefahr für die VR China bislang noch sehr abstrakt geblieben ist, greift der Staudamm unmittelbar und nachhaltig in die Lebensumstände der Bevölkerung ein. Mit dem viel kritisierten Projekt des Drei-Schluchten-Staudamms versucht die KPCh, trotz negativer sozialer und ökologischer Konsequenzen, die Energieversorgung des Landes auszubauen sowie Überschwemmungsschutz zu gewährleisten.¹⁰⁹² Darüber hinaus dient er als Bauwerk der Versinnbildlichung eines wissenschaftlich-technologischen Fortschritts, der es ermöglicht, Naturgewalten bändigen sowie kontrollieren zu können und sie

¹⁰⁹¹ Ye (2008): o.A.

¹⁰⁹² Siehe hierzu u.a. Dai (1994); Heggelund (2004).

für die gewünschten Zwecke, wie hier die Energiegewinnung durch Wasserkraft, einzusetzen. Der Staudamm kann auch als ein ideologisches Projekt verstanden werden, mit dem die KPCh durch dessen monumentale Größe ihren Herrschaftsanspruch vergegenwärtigen und sich weiter legitimieren will.¹⁰⁹³

Die Beherrschung und Stauung des Elements Wasser¹⁰⁹⁴ geht einher mit der Überzeugung der KPCh, dass es kein Hindernis für sie und das chinesische Volk gibt, welches nicht überwunden werden kann.¹⁰⁹⁵ Zugleich wird damit die Überlegenheit des sozialistischen Systems demonstriert.

Unter Mao zeigte sich die Vorstellung, dass sich der Mensch die Natur untertan machen müsse in Verbindung mit Staudamm-Projekten, wie dem Sanmenxia-Staudamm am Gelben Fluss.¹⁰⁹⁶

¹⁰⁹³ Li Rui 李锐, Stellvertretender Minister des Ministeriums für Wasserwirtschaft sowie Berater des chinesischen Forschungsinstitutes für Energie und Ressourcen, zuzufolge hat Lu Youmei 陆佑楣, Geschäftsführer der Drei-Schluchten-Gesellschaft, angestrebt, dass die Stauung des Jangtse mit der Wiedervereinigung Hongkongs zusammenfällt. Vgl. Li (1993): 66.

¹⁰⁹⁴ Dieses Ansinnen lässt sich ideengeschichtlich bereits am Beispiel der Legende des sogenannten Flutenbändiger Yus, auch Großer Yu genannt, festmachen oder während der Qing Dynastie, als versucht worden ist, den Gelben Fluss zu regulieren. Für Näheres dazu vgl. Amelung (2000).

¹⁰⁹⁵ Seeger beschäftigt sich mit der Analyse republikzeitlicher, chinesischer Texte zum Drei-Schluchten-Staudamm-Projekt. Darin geht es neben der Forderung nach einer Modernisierung und Reform des Wasserbaus um die technologische Rückständigkeit Chinas. Ferner wird betont, dass sich der Lebensstandard der Menschen durch die Beseitigung natürlicher Hindernisse verbessern werde und der Mensch demnach die Natur unterwerfen bzw. sich zunutze machen müsse. Seeger merkt daher an, wie bereits erwähnt, dass die Idee einer Unterwerfung der Natur nicht allein auf Mao oder ein im Sozialismus vorherrschendes Denken zurückzuführen sei, sondern, dass sie eine Idee sei, die im „Kontext der Moderne“ zu verstehen sei. Vgl. Seeger (2004): 160-161. Vgl. hierzu auch Internationales Kolleg für Geisteswissenschaftliche Forschung (2013).

¹⁰⁹⁶ Der Bau dieses Staudamms wird von dem Hydrologen Huang Wanli 黄万里 kritisiert, der nach einer Verurteilung als Rechtsabweichler erst nach der Kulturrevolution rehabilitiert worden ist. Er gilt auch, wie noch gezeigt wird, als bekannter Kritiker des Drei-Schluchten-Staudamms. Vgl. Shapiro (2001): 23, 24, 57, 58.

Für ihn stand im Vordergrund, aus diesem Kampf als Sieger hervorzugehen, wie es in verschiedenen seiner Reden zum Ausdruck kommt.¹⁰⁹⁷ Zum Beispiel finden sich in einem *Gespräch während des Zusammentreffens mit einer Delegation der Sozialistischen Partei Japans* vom 18. März 1959 folgende Aussagen zu diesem Thema:

Delegationsleiter: China hat sich auf einen neuen Krieg eingelassen – den Kampf gegen die Natur. Ich war vom Stand der Dinge sehr beeindruckt (Vorsitzender Mao: Es ist ein Kampf gegen einen Teil des Globus) – [...] der Yangtsefluss ist besiegt worden. Der Bau des Sanmen-Schluchten Staudamms zeigt, dass derjenige der die Wasserwirtschaft unter Kontrolle hat, auch das Land regiert. [...] Insgesamt gesehen wird die Natur umgestaltet. Vorsitzender Mao: Das ist unser Wunsch, und es bestehen die Möglichkeiten dafür.¹⁰⁹⁸

Aus Äußerungen Maos zu Naturkräften¹⁰⁹⁹ und dem Jangtse ist ableitbar, dass Staudamm-Projekten eine symbolische Kraft innewohnt, Legitimität für die Herrschaft der Partei zu erzeugen und kollektive Stärke hervorzurufen:

Man sagt, dass der Yangtse sehr groß ist. In Wirklichkeit ist seine Größe aber nicht zu fürchten. Ist auch der amerikanische Imperialismus sehr groß? Als wir ihm aber einmal die Stirn boten, war doch nichts los. Also sind manchmal wichtige Dinge in der Welt wirklich nicht zu fürchten.¹¹⁰⁰

¹⁰⁹⁷ *Reden auf der 2. Sitzung des VIII Parteitages der Kommunistischen Partei Chinas* vom 8. bis 23. Mai 1958, Martin (1982a): 159.

¹⁰⁹⁸ Martin (1982b): 102.

¹⁰⁹⁹ „Gerade in großen Stürmen und hohen Wellen entwickelt sich die menschliche Gesellschaft vorwärts.“ Aus der *Volkszeitung* vom 26. Juni 1966, Martin (1982d): 515.

¹¹⁰⁰ Aus *Äußerungen in einem Gespräch nach dem Vierten Durchschwimmen des Yangtse* vom 5. September 1957, Martin (1979b): 293. Maos Schwimmen im Fluss wurde von ihm selbst häufig aufgegriffen. Neben der Demonstration seiner Macht und Vitalität vor dem Hintergrund der Kulturrevolution lassen sich darin auch Anzeichen eines Wunsches nach einer Beherrschung der Natur

In den gesammelten Werken Deng Xiaopings finden sich keine Ausführungen zum Bau des Drei-Schluchten-Staudamms. Das Projekt ist aber auf Ministerienebene weiterverfolgt worden.

Im Sinne einer „Überwindung der Rückständigkeit“ forderte Chen Yun¹¹⁰¹ zu Investitionen in Projekte auf, die von langfristige Interesse seien – wie Atomkraftwerke und der Drei-Schluchten-Staudamm – da sonst keine Hoffnung für die vier Modernisierungen bestehe.¹¹⁰² Selbst auf einem Propagandaplat, mit dem Wissenschaft und Technologie bei Kindern popularisiert werden sollen, wird im Rahmen eines hochtechnologischen Landschaftsbildes im Hintergrund auch ein Staudamm gezeigt.¹¹⁰³ Seine Darstellung soll – wie auch bereits das Zeichen für Atomenergie¹¹⁰⁴ – in Kombination mit der Ausbildung von Kindern eingesetzt, einer Kritik an einem wissenschaftlich-technologischen Fortschritt vorgreifen. Seine Abbildung soll stattdessen seine Bedeutung und Selbstverständlichkeit für ein zukünftiges Vorankommen Chinas vermitteln.

Seeger zufolge verschob sich während der Ägide Dengs die Gewichtung eines Vorrangs von Flutenkontrolle hin zu Energiegewinnung.¹¹⁰⁵ In Fortführung dessen setzte sich Jiang Zemin unter Verwendung des Ideologems „Beschleunigung“ dafür ein, „die wirtschaftliche Entwicklung des Jangtse Flussdeltas und

durch den Menschen erkennen. Vgl. hierzu auch Äußerungen in der *Volkszeitung* vom 25. Juli 1966, Martin (1982d): 515.

¹¹⁰¹ Wie bereits erwähnt, war der Politiker Chen Yun zu dieser Zeit mit dem Wirtschaftswesen betraut. Vgl. Teiwes (1998): 63.

¹¹⁰² Aus *The Modernization Drive and the Training of Successors* vom 30. Juni 1983, vgl. Chen (1983): 319.

¹¹⁰³ Siehe Abbildung 16. Dieses Plakat wird auch von Seeger erwähnt, die ein häufiges Auftreten von Wasserdämmen auf Propagandaplakaten dokumentiert. Vgl. Seeger (2014): 103.

¹¹⁰⁴ Siehe Abbildung 3, Kapitel 3.2.2.

¹¹⁰⁵ Vgl. ebd.: 7.



Abbildung 16: Für das Vaterland lernen. Quelle: Li (1986).

Tals zu beschleunigen¹¹⁰⁶ und vorläufige Arbeiten am Drei-Schluchten-Staudamm-Projekt „sowohl gut als auch schnell“¹¹⁰⁷

¹¹⁰⁶ *Jiakuai changjiang sanjiaozhou he yanjiang diqu de jingji fazhan* 加快长江三角洲和沿江地区的经济发展, Jiang (2006a): 206.

¹¹⁰⁷ Aus *Accelerate Economic Development of the Yangtze River Delta and Valley* vom 27. Juni 1992, Jiang (2010): 197. „Sowohl gut als auch schnell“ hier als „*zhuajinzhuahao* 抓紧抓好“ übersetzt. Jiang (2006a): 208.

zu verrichten, die im Jahr 1993 aufgenommen wurden. Im Zuge der Zeremonie zur Stauung des Hauptflusses des Drei-Schluchten-Staudamm-Projektes vom 8. November 1997 äußerte er:

This is a major event in our country's modernization and a magnificent feat in the history of humankind's attempts to transform and utilize nature [*gaizao he liyong ziran* 改造和利用自然]. This will indeed provide great encouragement for the people of all our ethnic groups, who are confidently carrying out reform, opening up and modernization. [...] the Chinese people are transforming heaven and earth and creating a better future in the course of reform and opening up. [...] We need to adhere to an independent and self-reliance policy while actively developing international exchanges and cooperation. We need to mobilize the enthusiasm of foreign investment enterprises and utilize their advantages in capital and technology; but more importantly, we must give full play to all the advantages and potential of Chinese enterprises, enabling them to contribute more to the project and spurring them to a new level of development [...] and work hard together to contribute ever more to advancing [*tuanjie fendou wei tuijin* 团结奋斗为推进] the construction of the Three Gorges Project and achieving the great causes of socialist modernization and the rejuvenation of the Chinese nation.¹¹⁰⁸

In dieser Rede zeigt sich der verdichtete Einsatz der Fortschrittsideologeme, indem Jiang „Kollektive Stärke“, „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“, „Lernen von andern Ländern“ und „Eigenständigkeit“ miteinander verschmilzt. Die Absicht dahinter ist es, dem Bau des Drei-Schluchten-Staudamms Bedeutung für Chinas Modernisierung und zugleich Kohärenz mit der Ideologie der KPCh zu verleihen. Auffällig ist zudem, wie Seeger bemerkt, dass Jiang von

¹¹⁰⁸ Aus *Make the Three Gorges Project a World-Class Project*, Jiang (2012): 67-68. Chinesische Originalauszüge, Jiang (2006b): 67, 69.

Transformieren und Nutzbarmachen spricht und nicht davon, die Natur zu erobern.¹¹⁰⁹

Negative Vorkommnisse, wie die Umsiedlungen im Zuge des Drei-Schluchten-Staudamm-Projektes, werden mit dem Ideologem „Kollektive Stärke“, als etwas Positives dargestellt. Im November 2002 verkündete Ministerpräsident Li Peng, dass die Umsiedlungen den Kampfgeist des chinesischen Volkes und die Überlegenheit des Sozialismus demonstrieren.

Während Li sich noch einer Kampfrhetorik mit dem Feindbild Natur bedient und davon spricht, dass das chinesische Volk zusammengeschlossen und fleißig mit vollem Einsatz kämpft (*tuanjie pinbo* 团结拼搏; *nuli fendou* 努力奋斗)¹¹¹⁰, sind die Formulierungen seit Hu Jintao weniger scharf. Wie sich bereits bei Jiang angedeutet hat, geht es unter Hu vielmehr darum, die Natur zu nutzen. Im Kontext des Staudammbaus verweist Seeger auf die „Harmonische Koexistenz zwischen Mensch und Natur“ innerhalb Hus Konzeption einer Harmonischen Gesellschaft.¹¹¹¹ Mit „Harmonie“ sei ein „Zurückstellen individueller Wünsche und Bedürfnisse für das Wohl der Gemeinschaft“ gemeint. Beispielsweise der Vorrang einer Harmonie, die aus der Angleichung des Wirtschaftswachstums einer vergleichsweise rückständigen Region z. B. durch Großbauprojekte, an eine andere entwickeltere Region entstehe, da die sich daraus ergebenden gesellschaftlichen Vorteile individuelle Nachteile (z.B. Umsiedlung) übertreffen.¹¹¹²

¹¹⁰⁹ Ebenfalls betont sie, dass er kulturell tradiertes Wissen (frühere politische Führer haben die Bedeutung des Wasserbaus für den gesellschaftlichen Aufbau erkannt) einsetzt. Vgl. Seeger (2014): 8-9.

¹¹¹⁰ Vgl. CIIC (2002b): o.A.

¹¹¹¹ Die Natur dürfe weder dem Menschen, z. B. durch Überschwemmungen, Schaden zufügen noch dürfe der Mensch, über die regenerativen Kräfte der Natur hinaus, die Natur ausbeuten. Von harmonischer Koexistenz könne man demnach sprechen, wenn „die Natur einen für die Gesellschaft produktiven Nutzen“ habe. Vgl. Seeger (2014): 272.

¹¹¹² Vgl. ebd.: 253.

Das Drei-Schluchten-Staudamm-Projekt wurde im Mai 2006 fertiggestellt. Die Tatsache, dass dabei kein Mitglied der KPCh anwesend war,¹¹¹³ weist darauf hin, dass die Kritik am Staudamm, die auch aus Parteikreisen stammt, wohl wahrgenommen worden ist.

Wie Radio Free Asia verbreitete, gestand Wen Jiabao im Jahr 2011 bei einer Sitzung des Staatsrates Missstände im Zuge des Drei-Schluchten-Staudamm-Projektes ein. Die Probleme beziehen sich auf die wirtschaftliche Versorgung der 1,4 Millionen Migranten, Umweltschutz sowie Prävention und Kontrolle von geologischen Katastrophen. Sie können aber nicht sofort gelöst werden, sondern sollen im Rahmen eines Zehnjahresplans behoben werden.¹¹¹⁴

Der wiederkehrende Einsatz des Ideologems „Kollektive Stärke“ verdeutlicht dessen Wirkmächtigkeit, einen Fortschrittsoptimismus trotz Widrigkeiten aufrecht zu erhalten. Sei es durch ein Propagandaplakat, wie im Jahr 1986, mithilfe dessen die Ausbildung von Kindern zu späteren Experten initiiert werden sollte, oder sei es durch Lis nachdrückliche Erwähnung der geleisteten Beiträge der Anwohner angesichts der Umsiedlungen, oder sei es durch den Einsatz des technischen Personals und der Kader beim Bau des Staudamms, für das „Vaterland“ und das „Volk“, für den sich Wen während eines Besuchs des Staudamms im August 2012 bedankte.¹¹¹⁵

Die Realisierung wissenschaftlich-technologischen Fortschritts sowie die Umsetzung des geplanten Projektes sollen durch Experten geschehen, wie auch beim Fallbeispiel zur Atomenergie ersichtlich. Die Rolle des Volkes hingegen, innerhalb des Kollektivs, soll es vielmehr sein, sich den Plänen zu fügen und

¹¹¹³ Angeblich haben sich die Beamten auf die Politik und nicht aufs Feiern konzentrieren sollen. Vgl. Wang (2006): o.A.

¹¹¹⁴ Vgl. Bi/Wei (2011): o.A.

¹¹¹⁵ Deng et al. (2012): o.A.

der Kompetenz der Partei und der Experten zu vertrauen. Das Ideologem weist in Bezug auf die gemeine Bevölkerung auch Merkmale politischer Rhetorik auf, die auch bereits im Fallbeispiel des Erdbebens von Wenchuan aufscheint, wenn die Bevölkerung zum Durchhalten animiert werden soll.

In den Diskussionsbeiträgen zeigt sich die Kritik an einer Naturbeherrschung durch den Menschen in Form eines technologischen Großbauprojektes, welches in die Umwelt eingreift, sehr deutlich.¹¹¹⁶ Eine zentrale Rolle in der Literatur spielt der Sammelband *Yangtze! Yangtze!* von Dai Qing 戴晴. Sie war Journalistin bei der *Guangming ribao* und ist durch ihre Tätigkeit als Umweltaktivistin bekannt.¹¹¹⁷ Die in ihrem Sammelband veröffentlichten Texte stammen von Naturwissenschaftlern, die teilweise auch Positionen an Universitäten und in Ministerien innehaben und hatten.¹¹¹⁸ Sullivan zufolge wird darin vor allem kritisiert, dass bezüglich des Projektes kein offener Entscheidungsfindungsprozess stattgefunden hat und politische Interessen einer Elite, die sich selbst erhalten will, vor wissenschaftlichen Fakten gestanden haben.¹¹¹⁹

Das Buch wurde in der VR China im Jahr 1989 verboten. Dies stand in Zusammenhang mit der Niederschlagung der Demokratiebewegung im Juni 1989, die es ermöglichte, Kritiker zum Schweigen zu bringen, die durch ein Infragestellen des Projektes

¹¹¹⁶ Vgl. u.a.: „The saying, ‚man can conquer nature‘ is unrealistic.“ Zhu (1989): 194. Vgl. auch Barber/Ryder (1990): Vorworte von Niu Kangsheng und Dai Qing.

¹¹¹⁷ Vgl. Boland (1998): 26. Der Sammelband wurde im Jahr 1989 in der Provinz Guizhou herausgegeben. Die englische Übersetzung erschien im Jahr 1994.

¹¹¹⁸ „These are not the young idealists who filled Beijing’s streets in the democracy movement of 1989, but largely elderly officials with scientific and technical backgrounds who have opposed the dam out of a genuine concern for China’s economic health and political stability.“ Sullivan (1994): xiv.

¹¹¹⁹ Vgl. ebd.

Auslöser für eine Gefährdung der Souveränität der KPCh und ihrer getroffenen Entscheidungen hätten sein können.¹¹²⁰

Die Kritik in *Yangtze! Yangtze!* äußert sich sowohl in einer vollkommenen Ablehnung des Projektes als auch darin, dass für eine Verschiebung des Projektes auf einen späteren Zeitpunkt plädiert wird. Einerseits lassen sich parteikonforme Aussagen und solche, die in Einklang mit Fortschrittsideologemen der Partei stehen, finden, andererseits ist Kritik wahrzunehmen, die sich fernab einer politischen Konnotation auf rein fachspezifische Aspekte bezieht. Viele der Gegner des Drei-Schluchten-Staudamms sind nicht grundsätzlich gegen den Bau; vielmehr treten sie alternativ für den Bau mehrerer kleiner Staudämme ein.¹¹²¹ Die Kritik ist auch als konstruktive Kritik zu verstehen, da es den Autoren vor allem darum geht, dass eine umfassende wissenschaftliche Betrachtung erfolgen soll und nicht politische Entscheidungen vor wissenschaftlichen stehen sollen. Boland zufolge ist für Befürworter wie Kritiker der Diskussion des Projektes ein Involvieren von wissenschaftlichen und technologi-

¹¹²⁰ Kritik an dem Buch wurde jedoch schon vorher verübt, denn es kam zu Beschwerdebriefen des Planungsbüros des Drei-Schluchten-Staudamm-Projektes an das Zentralkomitee und die Landesregierung der Provinz Guizhou. Das Buch sei fehlerhaft und enthalte persönliche Beleidigungen. Daraufhin schrieb der Verlag an das Planungsbüro, dass es sich in dem Buch nur um akademisch unterschiedliche Ansichten über ein kontroverses Thema handele, man sich aber für unangemessene Worte entschuldige und hoffe, dass sich die Angelegenheit zufriedenstellend lösen lassen könnte. Im Zuge des Tiananmen-Massakers wurde Dai Qing verhaftet und ihr Buch geriet erneut in Kritik. Im Oktober 1989 wurde es schließlich offiziell verboten, da damit politische Angriffe unter dem Deckmantel einer wissenschaftlichen Debatte verübt werden würden, deren Ansichten zu Unruhe und Rebellion, Umschreibungen für die Demokratiebewegung und ihre Zerschlagung im Juni 1989, geführt hätten. Vgl. Xiao (1994): 15-20.

¹¹²¹ Diese Alternative wird auch als eine Art Testlauf vor dem Bau eines großen Staudamms gesehen. Der Hydrologe Lu Qinkan 陆钦侃 setzt sich für kleinere Projekte ein, um schnellere wirtschaftliche Erfolge zu erzielen, denn der Drei-Schluchten-Staudamm verlangsame die Entwicklung der nationalen Wirtschaft. Vgl. Lu (1989): 216. Vgl. auch Zhang (1989): 150.

schen Experten maßgeblich für den Erfolg der Entscheidungsfindung.¹¹²² Eine Kritik an einem wissenschaftlich-technologischen Fortschritt im Rahmen der Kritik am Drei-Schluchten-Staudamm-Projekt hätte gemäß Boland als eine Abkehr der Reformpolitik unter Deng verstanden werden können.¹¹²³

Es hat bei den Kritikern den Anschein, auch wenn sie dies in Abwesenheit von Fortschritts- und Entwicklungsideologemen ausdrücken, dass sie eine Vorgehensweise im Sinne einer kontrollierten Entwicklung anraten wollen. Beispielsweise schreibt Zhou Peiyuan 周培源, ehemals Präsident der Universität Peking, theoretischer Physiker und CAS Mitglied, wie in *Yangtze! Yangtze!* dokumentiert, im Jahr 1988 an die Politische Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, und plädiert, das Projekt solange zu verschieben, bis das nationalökonomische Ziel, das Bruttoinlandsprodukt zu verdoppeln, erreicht sei und eine stärkere ökonomische Basis sowie höhere Standards in Wissenschaft und Technologie gegeben seien. Ein Hinauszögern des Projektes würde auch dazu beitragen, der lokalen Bevölkerung ein schnelles wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen, welches bereits mehr als 30 Jahre verzögert worden sei.¹¹²⁴

¹¹²² Vgl. Boland (1998): 27.

¹¹²³ Vgl. ebd.: 35. Vgl. dazu auch Seeger über Boland, Seeger (2004): 116-117.

¹¹²⁴ Vgl. Zhou (1988): 51-52. Vgl. hierzu auch *Views and Suggestions on the Assessment Report of the Three Gorges Project*, eine schriftliche Stellungnahme aus dem Sammelband aus dem Jahr 1988 von zehn Mitgliedern (Sun Yueqi 孙越崎, Lin Hua 林华, Wang Xingrang 王兴让, Xu Guangyi 胥光义, Qiao Peixin 乔培新, Chen Mingshao 陈明绍, Luo Xibei 罗西北, Yan Xinghua 严星华, Zhao Weigang 赵维纲, Lu Qinkan 陆钦侃) der politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes an das Zentralkomitee der KPCh. Vgl. Sun et al. (1988): 54. Deshalb solle man bezüglich des Projektes nichts übereilen und auch sehr vorsichtig sein. Vgl. ebd.: 56. Des Weiteren wird an mehreren Stellen die Notwendigkeit einer umfassenden Planung betont, für die sich auch Sun Yueqi an anderer Stelle ausspricht. Vgl. Zhang (1988): 151.

Weitere Kritik am Drei-Schluchten-Staudamm-Projekt übt Li Rui,¹¹²⁵ der mahnt, dass die Fähigkeit des Projektes zur Flutenkontrolle überschätzt werde und es stattdessen andere Möglichkeiten gebe, Überschwemmungen zu verhüten.¹¹²⁶ Da sein Brief an die oberste Führung der KPCh *Please Attend to the Opposing Opinions on the Three Gorges Project. A Letter to the Leadership of the Chinese Communist Party* aus dem Jahr 1993 stammt, war er nicht Teil der ersten chinesischen Auflage. Er übt auch indirekt eine Kritik an Mao Zedong, wenn er rückblickend die Befürwortung von Kampagnen, wie dem Sanmenxia-Staudamm am Gelben Fluss, als hitzköpfig und überoptimistisch bewertet:

[...] we believed that the ‚mass campaign‘ of soil and water conservation – ‚the sage has emerged and the Yellow River is cleansed‘ – carried out in the upper reaches would surely ‚turn the Yellow River into a clean stream.‘¹¹²⁷

Kritik an der damaligen Politik übt er auch, da er behauptet, dass Befürworter des Damms linken Ideen verhaftet seien. Ein vollständiger wissenschaftlicher und demokratischer Entscheidungsfindungsprozess solle zustandekommen, anstatt wie früher auf die Meinung einer einzelnen Person zu hören.¹¹²⁸ Er äußert weiter, dass selbst der derzeitige Stand der Technologie keine Beherrschbarkeit der Natur zulasse:

Even with today’s modern equipment, it is still difficult to predict what environmental chain reactions could be triggered by the construction of the reservoir. Therefore, it is unconscionable for people to assert that the project will have little or no impact on the environment.¹¹²⁹

¹¹²⁵ Näheres zur Person Li Rui findet sich unter Fussnote 1093.

¹¹²⁶ Vgl. Li (1993): 120.

¹¹²⁷ Ebd.: 129.

¹¹²⁸ Vgl. ebd.: 136.

¹¹²⁹ Ebd.: 132.

Um die Zukunft zu planen, sollen derzeitige und zukünftige Vor- und Nachteile in Betracht gezogen werden.¹¹³⁰ Er schließt sich in seiner Meinung Zhou Enlai an, dass das Projekt den Kindern im 21. Jahrhundert überlassen werden solle.¹¹³¹

Auch Huang Wanli¹¹³² lehnt den Bau des Staudamms ab. In einem Interview von Dai Qing *Never Dam the Three Gorges* mit ihm im Jahr 1993, welches ebenfalls erst in spätere Auflagen von *Yangtze! Yangtze!* aufgenommen worden ist, äußert er, dass es ihm nicht darum gehe, ob der Staat über ausreichend wirtschaftliche Kapazitäten verfüge oder ob das Projekt zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt realisiert werden solle: „[...] I insist that never should the deposition reach of a river be dammed. The scouring reach may be dammed, provided it's not navigable, and the project does not claim arable land.“¹¹³³

Befürworter hingegen, wie beispielsweise Li Boning 李伯宁, versuchen unter Einsatz von Fortschrittsideologemen in *Opinions and Recommendations on the Three Gorges Project*, Teil der 1. Auflage des Sammelbandes, Argumente für den Bau des Drei-Schluchten-Staudamms aufzuzeigen, der zur Verwirklichung der Vier Modernisierungen beitragen soll. Die Bedeutung des Bauwerks für diese wird auch durch die positive Meinung hinsichtlich Technologie bekräftigt: „Basically, no technical problem is insoluble and therefore the concerns shown by many comrades can also be met.“¹¹³⁴ Hier lässt sich der Glaube an die Plan- und Durchführbarkeit von Modernisierung am Beispiel des Drei-Schluchten-Staudamms erkennen. Das Ideologem „Kollektive Stärke“ wird sichtbar, da betont wird, dass die gesamte Nation „mit Leib und Seele engagiert“ sei, wobei es sich

¹¹³⁰ Vgl. Li (1993): 135.

¹¹³¹ Vgl. ebd.: 136.

¹¹³² Näheres zu Huang Wanli findet sich unter Fussnote 1096.

¹¹³³ Dieser Text stammt nicht aus der ersten Auflage von *Yangtze! Yangtze!*

¹¹³⁴ Li (1989): 91.

hier auch um politische Rhetorik handeln kann.¹¹³⁵ Ebenso wird die Absicht deutlich, die Natur durch Technologie zu beherrschen, um das wirtschaftlich Fortkommen der VR China in der Anfangsphase des Sozialismus zu beschleunigen:

Nature does not care what stage of development a society is in. But a big flood could come precisely when we are in the initial stages of socialist development, and when economic reforms are in a very difficult period, making us unable to sustain heavy losses of human life and property. [...] Thus, removing the danger of floods as soon as possible is of great strategic importance to ensure further economic reform. Unless the Three Gorges project is launched at the earliest date possible, we will face such danger throughout our socialist economic construction.¹¹³⁶

Die Befürworter des Projektes setzen Boland zufolge den Bau des Dammes mit einer Stärkung der chinesischen Nation gleich.¹¹³⁷ Die Unerlässlichkeit eines Staudamms für das Fortkommen Chinas wird auch in dem Artikel *Pan Jiazheng: Ingenieur für Wasserkraft der ersten Generation Chinas* von Li Dun 李楯, einem Professor an der Universität Qinghua, anlässlich des Todes von Pan Jiazheng 潘家铮 betont, der als der Hauptarchitekt des Drei-Schluchten-Staudamm-Projektes und als Befürworter von Wasserkraft gilt. Pan sei der Überzeugung gewesen, dass die Förderung von Wasserkraft ein notwendiger Schritt für nationalen Wohlstand und dass das Infragestellen des Baus von Staudämmen ein Mechanismus aus dem Westen sei, die Entwicklung von „armen Nationen“ zu begrenzen.¹¹³⁸

¹¹³⁵ Vgl. Li (1989): 100.

¹¹³⁶ Ebd.

¹¹³⁷ Vgl. Boland (1998): 36.

¹¹³⁸ Vgl. Li Dun (2012): o.A. Unter dem Titel *Death of Three Gorges Dam Architect Marks End of Era* ist dieser Artikel von *chinadialog* ins Englische übersetzt worden.

In der Untersuchung der kritischen Stimmen zum Thema Drei-Schluchten-Staudamm, von denen einige beispielhaft dargestellt worden sind, lässt sich wie auch bei den beiden anderen Fallbeispielen die Tendenz feststellen, dass umso weniger Ideologeme verwendet werden, je kritischer die Anmerkungen sind.

Das Drei-Schluchten-Staudamm-Projekt vereint in sich gleichzeitig mehrere Aspekte, die für die KPCh und für die Bevölkerung in fortschrittsoptimistischer Hinsicht bedeutend sind. Der Triumph des Menschen über die Natur, ihre direkte Nutzbarmachung zur Energieversorgung und zur Unterstützung weiteren Fortschritts. Die Demonstration des Potenzials kollektiver Stärke, die mit der Realisierung dieses Projektes erfolgt ist, soll nicht nur das ganze Volk für Kommendes ermutigen, sondern auch zukünftigen Visionen und Unternehmungen der VR China Schubkraft verleihen. Nicht zuletzt hat die Partei, wie von Li Peng ausgeführt, einen „Meilenstein“ errichtet, mit dem ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Kommunismus versinnbildlicht werde.¹³⁹

In Bezug auf die Fortschritts- und Entwicklungsideologeme bedeutet dies Folgendes. Bei der Befürwortung dieses Projektes bzw. den kritischen Anmerkungen dazu liegt der Schwerpunkt auf Aussagen zur „Kollektiven Stärke“ und ein „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ wird sichtbar, wobei zwischen einer „Beschleunigung“ und einem „Graduellen Vorgehen“ differenziert wird. Befürworter sind für einen beschleunigten Ausbau des Damms, um die Vier Modernisierungen zu realisieren, wohingegen Kritiker, die den Bau nicht vollkommen ablehnen, sich dem Projekt eher schrittweise annähern wollen, um den wirtschaftlichen Aufbau nicht zu gefährden.

¹³⁹ Vgl. CIIC (2002b): o.A.

5 Fazit

Wie mit vorliegender Arbeit nachgewiesen worden ist, lässt sich eine Persistenz des Einsatzes von Ideologemen bei den Autoren der untersuchten Quellen erkennen. In der Parteiideologie dienen Fortschritts- und Entwicklungsideologeme als probates Mittel, um ideologische Kohärenz zu erzeugen und die Legitimität der KPCh zu demonstrieren. Die Ideologeme bieten die Instrumente, um Handlungs-, Lösungs- oder Motivationsbedarf zu veranschaulichen und aufzuzeigen, wie ein diesbezüglicher Fortschritt im Rahmen einer vorgegebenen Entwicklung entstehen kann. Mithilfe ihrer fortlaufenden, nahezu gebetsmühlenartigen Wiederholung sollen die Vorgaben der Partei gerechtfertigt, nachvollzogen und verinnerlicht werden. Das hat zur Folge, dass Ideologeme zu vertrauter Sprache werden und vielfältige Anwendung finden.

Ein Fortschrittsoptimismus, der sich durch die gesamten Reden der Parteiführung zieht, lässt sich in der Ideologie der KPCh konstatieren. Je nach Gewichtung soll ein politisch-gesellschaftlicher und/ oder wissenschaftlich-technologischer Fortschritt realisiert werden: Mit der Feststellung, dass Rückständigkeit überwunden werden kann bzw. überwunden worden ist; durch kollektive Stärke und einen Optimismus hinsichtlich der Wirkmächtigkeit von Wissenschaft und Technologie; mittels eines Lernens von anderen Ländern; durch Eigenständigkeit und in unterschiedlichen Geschwindigkeiten – beschleunigt, graduell oder auf eine unbestimmte Dauer ausgedehnt.

Auch im Kontext der Fallbeispiele findet sich das Vokabular der Ideologeme. Die Dokumentation der historischen Entwicklung der Atomenergie in der VR China und ihres weiteren Ausbaus zeigt, dass Ideologeme das jeweils vorherrschende Verständnis von Fortschritt vermitteln und auch über die programmatischen

Reden der KPCh und die Äußerungen der Regierung hinaus Anwendung finden. Ebenso gilt dies im Umgang mit den Erdbeben von Tangshan bzw. Wenchuan und dem Bau des Drei-Schluchten-Staudamms.

Zusätzlich zu den in Kapitel 3 dargestellten Charakteristika sind durch Perspektivwechsel, indem wissenschaftliche und kritische Stimmen zu Wort gekommen sind, weitere Erkenntnisse über die Fortschritts- und Entwicklungsideologeme gewonnen worden. Die Bandbreite der Diskussionen zeigt sich in den verschiedenen Abstufungen der Kritik und der Art und Weise, wie Standpunkte geäußert werden: von der Verwendung zahlreicher Ideologeme bis hin zur vollständigen Abwesenheit dieser; von konstruktiv bis hin zu radikal; von ideologischer Nähe zur Partei bis hin zu Abweichungen und Distanz; von der Intention, die eigene Reputation abzusichern bis hin zur Anonymität; von reflektiertem bis hin zu unreflektiertem Sprachgebrauch.

In den Fallbeispielen hat sich in der Diskussion der Themen, wie sie von den Autoren der untersuchten Quellen geführt wird, gezeigt, dass eine umfassende Betrachtung der Geschehnisse, abgesehen von Blogbeiträgen oder Stellungnahmen von Dissidenten oder kritischen Stimmen aus Hongkong oder Taiwan, nicht deutlich wahrnehmbar stattfindet.¹¹⁴⁰ Menschliche Grenzen bei der Prognostizierbarkeit von Naturereignissen und der Beherrschbarkeit in die Umwelt eingreifender Technologien, wie der Atomkraft, werden einer derzeitigen Rückständigkeit zugeschrieben, deren Überwindung wissenschaftlich-technologischen Fortschritt erfordert. Somit wird die Mach- und Planbarkeit von Modernisierung nicht in Frage gestellt.

Das Auftreten der Fortschritts- und Entwicklungsideologeme legt die Folgerung nahe, dass bei manchen Autoren eine

¹¹⁴⁰ Beim Drei-Schluchten-Staudamm-Projekt ist die Auseinandersetzung mit dem Eingriff des Menschen in die Natur sehr ausgeprägt, wobei diese Kritik auf dem Festland verboten worden ist.

bestimmte Auffassung von Fortschritt vorherrscht, die sie mittels der Ideologeme bekräftigen wollen. Indem Ideologeme sinnstiftend in den jeweiligen Kontext hineinwirken, ist eine ideologische Kohärenz zwischen KPCh, Regierung, Befürwortern und denjenigen Kritikern, die sich ihrer bedienen, möglich.

Bei der Äußerung von Kritik ist aufgefallen, dass Ideologeme vergleichsweise weniger eingesetzt werden, als in Texten von Autoren mit Bezug zur KPCh, in denen die Meinung der Partei vertreten wird. Das kann ein Indiz dafür sein, dass manche Autoren allein mit ihren fachlichen Aussagen in Verbindung gebracht werden und keinen Bezug zur Ideologie der KPCh herstellen wollen. Umgekehrt kann ihre Verwendung auch legitimatorische Absichten verfolgen. In den Fallbeispielen ist deutlich geworden, dass sich Ideologeme auch in Beiträgen in Hochschulzeitschriften zeigen, was darauf schließen lässt, dass sich die Autoren ideologisch positionieren wollen oder müssen.

Eine scharfe Kritik an der KPCh und ihren Plänen geht meist mit einer Abwesenheit von Ideologemen einher. In Blogbeiträgen wird die radikalste Form der Kritik oftmals unter dem Schutzmantel der Anonymität geübt, auch hier Gefahr laufend, zensiert oder verfolgt zu werden. Des Weiteren treten Kritiker aus dem nationalen Diskursraum heraus, um ihre Meinung in anderen chinesischsprachigen Medien oder sogar im Ausland zu äußern. Dabei sind Ideologeme nicht oder kaum präsent, was darauf hinweist, wie sehr diese der Ideologie der KPCh und ihrem Verständnis von Fortschritt und Entwicklung verhaftet sind. Die Abwesenheit von Ideologemen weist deshalb vor allem in Zusammenhang mit einer Kritik an der Partei darauf hin, dass dies aus dem bewussten Grund geschieht, um nicht nur inhaltlich, sondern auch sprachlich eine alternative Position zu beziehen. Darüber hinaus ist es aber auch möglich, diese als Stilmittel und Verstärkung der Kritik einzusetzen, um damit Ironie oder Sarkasmus zu äußern.

Kritische Anregungen sind, wenn sie angesichts von Strukturen und Regeln rigider Systeme geäußert werden, ein diffiziles Unterfangen. Es hat sich gezeigt, dass Kritik in der VR China in einer öffentlichen Debatte keinen anhaltenden Platz findet und kritische Stimmen zensiert werden. Fortschritts- und Entwicklungsideologeme können in diesem Fall als Argumentationsinstrumente dienen, um die fest gefügten Grenzen der vorgegebenen Entwicklungspläne und der Art und Weise, wie mit ihnen umgegangen werden darf, fließender zu gestalten und davon differierende Standpunkte kommunizieren zu können. Bedeutend ist auch, dass eine solche Kritik nicht beabsichtigt, Fortschrittsoptimismus und Technologieglauben infrage zu stellen.¹⁴¹ Vielmehr zielt sie darauf ab, politische Maßnahmen oder technologische Standards zu verbessern oder die Transparenz zu erhöhen. Damit wird ermöglicht, dass dieses Fortschrittsverständnis ungeschmälert aufrechterhalten werden kann. Des Weiteren dient die Kritik dazu, die Umsetzung dieses Fortschrittsverständnisses zu optimieren oder gar zu seiner Realisierung beizutragen. Manche Autoren wollen sich daher, wenn sie ihre Kritik in Verbindung mit Fortschritts- und Entwicklungsideologemen vorbringen, als konstruktiv verstanden wissen. Sogar in einigen Blogs, die Kritik an der KPCh und der Regierung üben, lässt sich vermuten, dass es durchaus Verfasser gibt, die der Ideologie der KPCh grundsätzlich verhaftet sind, was sich durch ein Hervorheben kollektiver Stärke und eines Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie äußert und auf eine optimistische Einstellung hinsichtlich Fortschritt schließen

¹⁴¹ Kritik an einem „Optimismus hinsichtlich Wissenschaft und Technologie“ lässt sich, wenn sie überhaupt geäußert wird, eher in Zusammenhang mit der Ablehnung von Atomenergie finden und wird meist von Nicht-Naturwissenschaftlern hervorgebracht. Kritik von Naturwissenschaftlern äußert sich vielmehr darin, dass Maßnahmen optimiert werden müssen, um wissenschaftlich-technologischen Fortschritt gewährleisten zu können.

lässt. Sie fordern daher meist dazu auf, nach propagierten Maximen zu handeln und diese nicht zu missachten oder nur einseitig zu verfolgen.

Wie im Fallbeispiel zur Atomenergie dargestellt worden ist, erfüllen Ideologeme die Aufgabe, von der Notwendigkeit des Ausbaus dieser Energieform zu überzeugen und Argumentationen zu untermauern. Diese Sinnstiftung unter Zuhilfenahme der Ideologeme findet auch in der Diskussion des Erdbebens von Wenchuan statt, wenn die Resilienz der Bevölkerung gefördert werden soll. Vorrangig werden sie dazu verwendet, um zu einer kollektiven Bewältigung der Krise beizutragen und keinen Zweifel an einem Fortschrittsoptimismus aufkommen zu lassen. Neben einer sachbezogenen Ebene, wenn die Ideologeme Erklärungen liefern oder Handlungsanweisungen vermitteln, wirken sie auch über eine emotionale Ebene motivierend, indem von der KPCh sowie von parteinahen Stimmen mit ihnen suggeriert wird – hierbei mögen Übergänge zu politischer Rhetorik fließend sein – dass die Volksrepublik unter Führung der Partei z.B. auch bei Naturkatastrophen erhaben ist und dies auch zukünftig sein wird. Ebendies zeigt sich auch im Hinblick auf den Status quo der chinesischen Atomenergie nach Fukushima, indem Ideologeme zum Aufbau und zur Verstärkung der Überzeugung beitragen, dass Probleme, sogar Katastrophen, die KPCh nicht von ihrem Entwicklungsweg abhalten können.

Der geschickte Einsatz der Ideologeme ermöglicht, ungeachtet der damit verfolgten Intention, dass auch über die Äußerungen der Partei hinaus deren ideologische Inhalte Kontinuität behalten. Dies trägt dazu bei, dass das propagierte Entwicklungs- und Fortschrittsverständnis in den schriftlichen Quellen Bestand hat, somit auch den Herrschaftsanspruch der KPCh stärkt und für eine implizite Verwurzelung eines bestimmten Gedankengutes sorgt, welches, abgesehen von Dissidenten und Bloggern, nicht hinterfragt wird.

Während der Ägide Xi Jinpings setzt sich der Weg in die Zukunft unter Einsatz der Ideologeme fort. Gemäß dem 18. Parteitag im Jahr 2012 will China bis zum Jahr 2049 – dem 100-jährigen Jubiläum der Gründung der VR China – kein Entwicklungsland mehr sein und den sogenannten chinesischen Traum verwirklicht haben.¹¹⁴²

Bei der Lektüre seiner Reden aus den Jahren 2012 bis 2014,¹¹⁴³ aus denen hier beispielhaft einige Textstellen angeführt werden, lassen sich ausnahmslos alle in der vorliegenden Arbeit identifizierten Ideologeme wiederfinden. Der Fortschrittsglaube, welcher mit diesen Reden vermittelt wird, zeigt sich ungebrochen. Der frequente Einsatz der Ideologeme weist darauf hin, dass sie, je öfter eingesetzt, wohl eine umso größere Wirkung entfalten und seinen Äußerungen weiteres Gewicht verleihen sollen.

Es erfolgt der Rückgriff auf die „Anfangsphase des Sozialismus“¹¹⁴⁴ ebenso wie das Eingeständnis der Rückständigkeit, welches zunächst ein Lernen von anderen Ländern erfordert, aber letztlich in Eigenständigkeit münden soll.¹¹⁴⁵

¹¹⁴² Vgl. Xi (2014b): 38.

¹¹⁴³ Die Monographie *Xi Jinping: The Government of China*, die ausgewählte Reden in englischer Übersetzung umfasst, wird bereits während seiner Amtszeit herausgegeben. Im Vorwort wird erwähnt, dass dies geschieht, um das weltweite Verständnis von chinesischer politischer Philosophie zu vergrößern. Vgl. ebd. Ein Indiz dafür, dass die KPCh ihren Herrschaftsanspruch weiter ausbauen und ihre Ideologie darstellen will.

¹¹⁴⁴ „It is important to stress the basic foundation of China being in the primary stage of socialism. This is the paramount reality and the most important national condition in contemporary China.“ Aus *Study, Disseminate and Implement the Guiding Principles of the 18th CPC National Congress* vom 17. November 2012, ebd.: 11. „[...] we still have a long way to go and much hard work to do before we can turn our blueprint into reality.“ Aus *Achieving Rejuvenation Is the Dream of the Chinese People*, vom 29. November 2012, ebd.: 38.

¹¹⁴⁵ „We can not afford to lag behind in this important race. We must catch up and then try to surpass others [Buneng [...] luowu, bixu yintou ganshang, fenqi zhizhui, lizheng chaoyue 不能 [...] 落伍, 必须迎头赶上, 奋起直追, 力争超越]. [...] the foundation of our scientific and technological innovation is not solid enough; our independent innovation ability, especially in the area of original

Xi spricht von stürmischem Voranschreiten in Schlüsselbereichen, das von Wissenschaft und Technologie unterstützt wird, und Beschleunigung im Aufbau eines innovativen Landes.¹¹⁴⁶ Auch der Beitrag des Kollektivs spielt weiterhin eine Rolle,¹¹⁴⁷ besonders der von Wissenschaftlern und Ingenieuren.¹¹⁴⁸

Der Tenor einer Verheißung unbeschadeten Fortschritts findet sich auch auf dem 19. Parteitag im Oktober 2017 wieder. Dort betont Xi neben der Vormachtstellung der Partei, dass der Sozialismus chinesischer Prägung in ein neues Zeitalter eingetreten sei. Der Hauptwiderspruch habe sich gewandelt und er spricht vom „Widerspruch zwischen den ständig wachsenden Bedürfnissen der Bevölkerung nach einem schönen Leben und der unausgewogenen und unzureichenden Entwicklung [*bu pingheng*

creativity, is not strong. We still have to depend on others for core technology in key fields [*shou zhi yu ren de geju mei you cong gengben shang de gaibian* 受制于人的格局没有从根本上改变] [...] We can not always decorate our tomorrows with others yesterdays [...] We have no choice but to innovate independently [*women meiyou bie de xuanze, fei zou zizhu chuangxin dao lu bu ke* 我们没有别的选择, 非走自主创新道路不可].“ Aus *Transition to Innovation-driven Growth*, vom 9. Juni 2014, Xi (2014b): 135. Chinesischer Originalauszug, Xi (2014a): o.A.

¹¹⁴⁶ „[...] leap-frogging [*kua yue* 跨越] development in key sectors, and development supported by science and technology [...] and speed up [*jiakuai* 加快] the pace of building an innovative country.“ Aus *Transition to Innovation-driven Growth*, vom 9. Juni 2014, Xi (2014b): 134. Chinesischer Originalauszug, Xi (2014a): o.A.

¹¹⁴⁷ „The people are the creators of history. They are real heroes and the source of our strength. We are fully aware that the capability of any individual is limited, but as long as we unite as one like a fortress, there is no difficulty we can not overcome.“ Aus *The People’s Wish for a Good Life Is Our Goal*, vom 15. November 2012 Xi (2014b): 5.

¹¹⁴⁸ „China is a country rich in manpower and wisdom. The wisdom of our 1.3 billion people is our most precious possession. Knowledge is power, and competent personnel shape the future. If we want to get to the forefront of global scientific and technological innovation, we must discover, nurture and retain such people throughout the whole process of innovation. We must train a large number of high-caliber, creative scientists and engineers. Aus *Transition to Innovation-driven Growth*, vom 9. Juni 2014, ebd.: 140.

bu chongfen de fazhan 不平衡不充分的发展]“. Da sich die VR China aber weiterhin in der Anfangsphase des Sozialismus befinde, sei es auch erforderlich, die umfassende Entwicklung der Menschen und die umfassenden Fortschritte der Gesellschaft noch besser voranzutreiben [*geng hao tuidong ren de quanmian fazhan, shehui quanmian jinbu* 更好推动人的全面发展、社会全面进步]“. ¹⁴⁹

Aufschlussreich wird sein, wie Ideologeme in Zusammenhang mit den ehrgeizigen Ankündigungen Xis und in der Diskussion zukünftiger Projekte aufscheinen, wie beispielsweise dem Vorhaben der „Neuen Seidenstrasse“, auch „ein Band und eine Strasse (*yidai yilu* 一帶一路)“ genannt. ¹⁵⁰ Ausblickend wird es auch interessant zu beobachten sein, in welcher Form Kritik zukünftig geäußert werden kann, welchen Raum Blogs dabei einnehmen und inwieweit ein Hinterfragen determinierter Entwicklungsabläufe und optimistischen Fortschrittsdenkens in der Auseinandersetzung mit sich häufenden Naturkatastrophen und dem risikobehaftetem Einsatz von Technologie stattfindet.

¹⁴⁹ Fu (2017): o.A. Chinesische Originalauszüge aus der *Volkszeitung* vom 19. Oktober, o.A. (2017b): 2.

¹⁵⁰ Hierbei handelt es sich um ein Projekt mit dem anhand alter und neuer Handelsrouten ein Netzwerk bestehend aus Infrastruktur und Handel zwischen China, Asien, Europa und Afrika geschaffen werden soll. „Chinese companies are developing fast, especially hi-tech firms. Many are ready to create value and spread their technology,“ so Zhang Xiaodong, Leiter der Gesellschaft zur Förderung der Industrie der Seidenstrasse. o.A. (2017a): o.A.

6 Bibliographie

- ACADEMIA SINICA (ZHONGYANG YANJIU YUAN 中央研究院) (2012): „*Hou fudao de hedian zhengce yu jiangkang fengxian guoji yantaohui* 後福島の核電政策與健康風險國際研討會 [Nuclear Policies and Health Concern in Taiwan and China after Fukushima]“. Konferenz am 9. November 2012 in Taipei.
- AI, Weiwei (2010): *Barely Something*. In: GALERIE DKM (Hg.) Duisburg: Stiftung DKM.
- AI, Weiwei (2011): *Macht euch keine Illusionen über mich: Der verbotene Blog*. AMBROZY, Lee (Hg.) Berlin: Galiani.
- AI, Weiwei (2013): *Weiwei-isms*. WARSH, Larry (Hg.) Princeton: Princeton University Press.
- ALTMAYER, Katrin; SADELER, Christina (2011): „Nach Fukushima: China setzt auf Wasserkraft und Atomstrom“. In: *Internetpräsenz der Heinrich-Böll-Stiftung*, 23. März 2011. Aus dem Internet: URL: <http://www.boell.de/de/navigation/asien-nach-fukushima-china-setzt-auf-wasserkraft-und-atomstrom-11578.html>. (Stand: 3. März 2016).
- AMELUNG, Iwo (2000): *Der Gelbe Fluß in Shandong (1851-1911). Überschwemmungskatastrophen und ihre Bewältigung im China der späten Qing-Zeit*. Wiesbaden: Harrasowitz.
- AMELUNG, Iwo (2008): „Wissenschaft, Pseudowissenschaft und feudalistischer Aberglaube. Überlegungen zu anti-demokratischen Aspekten von Selbstbehauptungsdiskursen im China des 20. Jahrhunderts“. In: LACKNER, Michael; BÜTTNER, Clemens (Hg.): *Zwischen Selbstbestimmung und Selbstbehauptung. Ostasiatische Diskurse des 20. und 21. Jahrhunderts*. Baden-Baden: Nomos. 162-181.

- AN, Lin 安林 (1953): „*Bainian daji zhiliang diyi. Baozheng gongcheng zhiliang zuodao youhaoyoukuaiyoushengyouanquan* 百年大计质量第一. 保证工程质量做到又好又快又省又安全 [Für entscheidende und dauerhafte Angelegenheiten ist die Qualität die Nummer Eins. Leistet gewährt, dass die Qualität von Bauprojekten besser, schneller, effektiver und sicherer ist]“. Propagandaplakat. (Beijing: Beijing Renmin Meishu Chubanshe). In: LANDSBERGER, Stefan (Hg.): *Chinese Posters Foundation*. Aus dem Internet: URL: <http://chineseposters.net/gallery/e12-362.php>. (Stand: 14. Dezember 2016).
- ANDERS, Günther (1993): *Die atomare Bedrohung: radikale Überlegungen zum Atomzeitalter*. 6. durch ein Vorwort erw. Auflage, vormals *Endzeit und Zeitende. Gedanken über die atomare Situation* (1972). München: C.H. Beck.
- ANDREAS, Joel (2009): *Rise of the Red Engineers: The Cultural Revolution and the Origins of China's New Class*. Stanford: Stanford University Press.
- BANDURSKI, David (2008a): „China's History of Catastrophic 'Quake Lake' Floods Should be a Warning to Leader“. In: *China Media Project*, 23. Mai 2008. Aus dem Internet: URL: <http://cmp.hku.hk/2008/05/23/1016/>: (Stand: 3. März 2016).
- BANDURSKI, David (2008b): „Zhang Qianfan: Making China's Schools Safer Means Building Local Democratic Mechanisms“. In: *China Media Project*, 26. Mai 2008. Aus dem Internet: URL: <http://cmp.hku.hk/2008/05/26/zhang-qianfan-making-chinas-schools-safer-means-building-local-democratic-mechanisms/>. (Stand: 14. März 2016).
- BANDURSKI, David (2008c): „When Will the Right Time Come to Ask the Tough Questions?“. In: *China Media Project*, 12. Juni 2008. Aus dem Internet: URL: <http://cmp.hku.hk/2008/06/12/when-is-it-a-good-time-to-ask-the-tough-questions/>. (Stand: 10. April 2017).

- BANDURSKI, David (2009): „Environmentalist Tan Zuoren Detained by Sichuan Police“. In: *China Media Project*, 1. April 2009. Aus dem Internet: URL: <http://cmp.hku.hk/2009/04/01/environmentalist-tan-zuoren-detained-by-sichuan-police/>. (Stand: 10. April 2017).
- BANDURSKI, David (2011): „Bold Editorial on 2008 Quake Blacked Out“. In: *China Media Project*, 12. Mai 2011. Aus dem Internet: URL: <http://cmp.hku.hk/2011/05/12/12235/>. (Stand: 3. März 2016).
- BAO, Hongmei; LIU, Bing (2005): „Different Voices in the Debate on ‚Revering Nature‘“. In: LIANG, Congjie; YANG, Dongping (Hg.): *The China Environment Yearbook Crisis and Breakthrough of China’s Environment*. Vol. 1. Leiden u.a.: Brill: 117-129.
- BARBER, Margaret; RYDER, Gráinne (Hg.) (1990): *Damming the Three Gorges: What Dam-Builders Don’t Want You to Know: A Critique of the Three Gorges Water Control Project Feasibility Study*. 2. Auflage. Toronto: Probe International.
- BAUER, Edgar (1980): *Ideologie und Entwicklung in der VR China*. Bochum: Dr. N. Brockmeyer.
- BEHÖRDE FÜR FINANZEN DER PROVINZ SICHUAN (SICHUAN SHENG CAIZHENGTING 四川省财政厅) (o.A.): „*Sichuan sheng caizhengting nei she jigou* 四川省财政厅内设机构 [Innere Struktur der Behörde für Finanzen der Provinz Sichuan]“. Aus dem Internet: URL: <http://www.sccz.gov.cn/OrgListRight.jsp?tid=2>. (Stand: 3. März 2016).
- BI, Zimo 毕子默; WEI, Ling 维灵 (2011): „*Wen Jiabao shouci chengren sanxia gongcheng biduan* 温家宝首次承认弊端 [Wen Jiabao gesteht zum ersten Mal Missstände des Drei-Schluchten-Projektes ein]“. In: *Radio Free Asia*, 23. Mai 2011. Aus dem Internet: URL: http://www.rfa.org/cantonese/news/china_dam-0523201101941.html. (Stand: 13. Juni 2017).

- BOLAND, Alana (1998): „The Three Gorges Debate and Scientific Decision-Making in China“. In: *China Information* 13 (1): 25-42.
- BROCK, Daryll (2013): „The People’s Landscape. Mr. Science and the Mass Line“. In: WEI, Chunyuan Nancy; BROCK, Daryll (Hg.) (2013): *Mr. Science and Chairman Mao’s Cultural Revolution: Science and Technology in Modern China*. Lanham: Lexington Books. 41-117.
- BROCK, Daryll; WEI, Chunyuan Nancy (2013): „Introduction. Reassessing the Great Proletarian Cultural Revolution“. In: EBD. (Hg.): *Mr. Science and Chairman Mao’s Cultural Revolution: Science and Technology in Modern China*. Lanham: Lexington Books. 1-39.
- BRUGGER, Bill (1989): „Mao, Science, Technology, and Humanity“. In: DIRLIK, Arif; MEISNER, Maurice (Hg.): *Marxism and the Chinese Experience: Issues in Contemporary Chinese Socialism*. Armonk u.a.: M.E. Sharpe. 117-135.
- BURCK, Erich (1963): *Die Idee des Fortschritts: Neun Vorträge über Wege und Grenzen des Fortschrittsglaubens*. München: Beck.
- CAO, Youcheng 曹有成 (1959): „*Zhangwo wenhua kexue genghao de wei shengchan fuwu* 掌握文化科学更好的为生产服务 [Kultur und Wissenschaft beherrschen, um besser der Produktion zu dienen]“. Propagandaplakat. (Shanghai: Shanghai Renmin Meishu Chubanshe). In: SHANGHAI PROPAGANDA ART CENTER (Hg.). Aus dem Internet: URL: http://www.shanghaipropagandaart.com/collection_1_2.asp?class=Big_Leap_Forward. (Stand: 17. Mai 2017).
- CHANG, Hsia Maria (1996): „The Thought of Deng Xiaoping“. In: *Communist and Post-Communist Studies* 29 (4): 377-394.

- CHANG, Kyung Sup (2010): „The Second Modern Condition? Compressed Modernity as Internalized Reflexive Cosmopolitization“. In: *The British Journal of Sociology* 61 (3): 444-464.
- CHE, Junbin 车俊斌 (2008): „*Da li fazhan ganjiiegou jianzhu jiaqiang kangzhen, jiji tuidong woguo cunzheng jianzhu xiandaihua. Dui sichuan wenchuan da dizhen zhenzai hou jianzhu chongjian de jianyi* 大力发展钢结构建筑加强抗震, 积极推动我国村镇建筑现代化. 对四川汶川大地震灾后建筑重建的建议 [Tatkräftig Stahlkonstruktionen entwickeln, um die Erdbebenwiderstandsfähigkeit der Gebäude zu stärken und aktiv die Gebäudemoder- nisierung der Dörfer und Gemeinden unsers Landes fördern. Vorschläge zum Wiederaufbau von Gebäuden nach der großen Erdbebenkatastrophe in Wenchuan, Sichuan]“. In: *Zhongguo gongcheng zixun* 中国工程咨询 7: 21-23.
- CHEN, Da 陈达 (2012): „*Heneng yu heanquan: Riben fudao heshigu fenxi yu sikao* 核能与核安全: 日本福岛核事故分析与思考 [Atomenergie und atomare Sicherheit: Analyse und Reflexion des atomaren Unfalls von Fukushima]“. In: *Nanjing hangkong hangtian daxue xuebao* 南京航空航天大学学报 44 (5): 597-602.
- CHEN, Min 陈敏 (2008): „*Sichuan dadizhen zhenxiang bi rongyu geng zhengui* 四川大地震真相比荣誉更珍贵 [Das Erdbeben von Wenchuan. Wahrheit ist kostbarer als Ehre]“. In: *Abuoluo xinwen* 阿波罗新闻, 30. Mai 2008 (ursprünglich *Nanfang zhoumo* 南方周末, 28. Mai 2008). Aus dem Internet: URL: <http://www.aboluowang.com/2008/0530/89145.html> (Stand: 10. April 2017).
- CHEN, Yun (1999): *Selected Works of Chen Yun*. Vol. 3. Beijing: Foreign Language Press.

- CHINA COUNCIL FOR INTERNATIONAL COOPERATION ON ENVIRONMENT AND DEVELOPMENT (o.A.): „Zhou Dadi“. Aus dem Internet: URL: http://www.cciced.net/cciceden/ABOUTUS/Membership/Membership/201607/t20160720_71578.html. (Stand: 20. März 2017).
- CHINA INTERNET INFORMATION CENTER, CIIC (ZHONGGUO HULIANWANG XINWEN ZHONGXIN 中国互联网新闻中心) (2002a): „Über die Forderungen des „Dreifachen Vertretens“. In: *China Internet Information Center*, 20. August 2002. Aus dem Internet: URL: <http://german.china.org.cn/german/40854.htm>. (Stand: 3. März 2016).
- CHINA INTERNET INFORMATION CENTER, CIIC (2002b): „*Li Peng zai san xia daoliu mingqu jieliu chenggong de xianchang jianghua* 李鹏在三峡导流明渠截流成功的现场讲话 [Li Pengs Rede bei der erfolgreichen Stauung der Dreischluchten-Kanalumleitung]“. In: *Zhongguo hulianwang xinwen zhongxin* 中国互联网新闻中心, 6. November 2002. Aus dem Internet: URL: <http://www.china.com.cn/chinese/PI-c/228749.htm>. (Stand: 13. Juni 2017).
- CHINA INTERNET INFORMATION CENTER, CIIC (2006): „Die Drei Schritte Strategie“. In: *China Internet Information Center*, 19. Januar, 2007. Aus dem Internet: URL: http://german.china.org.cn/china/china2006/txt/2007-01/19/content_7681381.htm. (Stand: 22. Februar 2016).
- CHINA INTERNET INFORMATION CENTER, CIIC (2007): „Wissenschaftliches Entwicklungskonzept“. In: *China Internet Information Center*, 17. September 2007. Aus dem Internet: URL: http://german.china.org.cn/china/archive/cpc17/2007-09/17/content_8892765.htm. (Stand: 22. Februar 2016).

- CHINA INTERNET INFORMATION CENTER, CIIC (2008): „Statut der Kommunistischen Partei Chinas 2007“. In: *China Internet Information Center*, 10. September 2009. Aus dem Internet: URL: http://german.china.org.cn/china/archive/cpci7/2008-09/10/content_16427102.htm. (Stand: 3. März 2016).
- CHINA INTERNET INFORMATION CENTER, CIIC (2011a): „Durchbruch der Atomtechnik: Chinas Uran reicht jetzt für 3000 Jahre“. In: *China Internet Information Center*, 4. Januar 2011. Aus dem Internet: URL: http://german.china.org.cn/china/2011-01/04/content_21670440.htm. (Stand: 3. November 2016).
- CHINA INTERNET INFORMATION CENTER, CIIC (2011b): „China garantiert Sicherheit seiner Kernkraftwerke“. In: *China Internet Information Center*, 28. März 2011. Aus dem Internet: URL: http://german.china.org.cn/china/2011-03/28/content_22238795.htm. (Stand: 16. November 2016).
- CHINA INTERNET INFORMATION CENTER, CIIC (2012): „Statut der Kommunistischen Partei Chinas“. In: *China Internet Information Center*, 27. September 2012. Aus dem Internet: URL: http://german.china.org.cn/china/archive/cpci8/2012-09/27/content_26653640.htm. (Stand: 22. Februar 2016).
- CHINA INTERNET INFORMATION CENTER, CIIC (2015): „Im 13. Fünfjahresplan soll die ökologische Zivilisation betont werden“. In: *China Internet Information Center*, 5. Juni 2015. Aus dem Internet: URL: http://german.china.org.cn/environment/txt/2015-06/05/content_35748216.htm. (22. Februar 2016).
- CHINA INTERNET INFORMATION CENTER, CIIC (2016a): „*Zhongguo xibu kaifa wang* 中国西部开发网 [Internetseite über die Erschließung Westchinas]. Aus dem Internet: URL: <http://www.chinawest.gov.cn/web/index.asp>. (Stand: 20. Juni 2016).

- CHINA INTERNET INFORMATION CENTER, CIIC (2016b): „China vertreibt erste Erdbebenversicherung“. In: *China Internet Information Center*, 29. Juli 2016. Aus dem Internet: URL: http://german.china.org.cn/txt/2016-07/29/content_38983056.htm. (Stand: 22. August 2016).
- CHINA RADIO INTERNATIONAL, CRI (o.A.a): „Allgemeine Informationen über die industrielle Struktur Chinas“. Aus dem Internet: URL: <http://german.cri.cn/chinaabc/chapter3/chapter30201.htm>. (Stand: 18. August 2016.)
- CHINA RADIO INTERNATIONAL, CRI (o.A.b): „Entwicklungsstrategie“. Aus dem Internet: URL: <http://german.cri.cn/chinaabc/chapter3/chapter30401.htm>. (Stand: 22. Februar 2016).
- CHINA POWER INTERNATIONAL DEVELOPMENT LIMITED (2016): „Directors and Senior Management“. Aus dem Internet: URL: <http://www.chinapower.hk/eng/about/directors.htm>. (Stand: 23. November 2016).
- CHINA VITAE (o.A.a): „Ouyang Yu“. Aus dem Internet: URL: http://www.chinavitae.com/biography/Ouyang_Yu/full#. (Stand: 3. März 2016).
- CHRISTMANN-BUDIAN, Stefanie (2012): *Chinesische Wissenschaftspolitik seit den 1990er Jahren: eine empirische Untersuchung zur praxispolitischen und ideologischen Funktionalisierung von Wissenschaft in einer transformativen Gesellschaft der Globalisierungsära*. Dissertation. Freie Universität Berlin.
- CHU, Tieh-Chi (Pinyin: Zhu Tiejì) 朱鐵吉 (2010): „*Zhongguo kuaisu kuoda hedian jianshe* 中國快速擴大核電建設 [Chinas schnelle Steigerung des atomaren Ausbaus]“. In: *Heneng jianxun* 核能簡訊 123: 10-15.
- COHEN, David; MARTIN, Peter (2011): „Who is Li Chengpeng?“. In: *The Diplomat*, 9. Juni 2011. Aus dem Internet: URL: <http://thediplomat.com/2011/06/who-is-li-chengpeng/>. (Stand: 9. Februar 2017).

- COLLEGE OF CHEMICAL ENGINEERING, NATIONAL TAIWAN UNIVERSITY (HUAXUE GONGCHENG XUEXI 化學工程學系, 國立臺灣大學) (2008): „Lin Jixing 林基興“. Aus dem Internet: URL: http://www.che.ntu.edu.tw/ntuche/cht/bulletin_content.php?id=1183. (Stand: 3. März 2016).
- DAI, Qing (Hg.) (1994): *Yangtze! Yangtze! Debate over the Three Gorges Project*. London u.a.: Earthscan.
- DAS, Naranarayan (1983): „Mao and Modernity“. In: *China Report*, 19 (6): 13-18.
- DEAN, Genevieve (1979): „Science and Technology Policy“. In: HINTON, Harold (Hg.): *The People's Republic of China: A Handbook*. Boulder: Westview Press. 229-259.
- DENG, Shasha (2012): „Progress, Stability Targeted as Parliament Session Starts“. In: *Xinhuanet*, 5. März 2012. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/english/china/2012-03/05/c_131446519.htm. (Stand: 3. März 2016).
- DENG, Xiaoping 邓小平 (1985): *Deng Xiaoping. Ausgewählte Schriften. 1975-1982*. Beijing: Verlag für fremdsprachige Literatur.
- DENG, Xiaoping 邓小平(1993): *Deng Xiaoping wenxuan. Disanjuan 邓小平文选. 第三卷 [Deng Xiaoping Ausgewählte Werke. Band 3]*. Bd. 3. Beijing: Renmin Chubanshe.
- DENG, Xiaoping 邓小平(1994a): *Deng Xiaoping wenxuan. Dierjuan 邓小平文选. 第二卷 [Deng Xiaoping Ausgewählte Werke. Band 2]*. Bd. 2. Beijing: Renmin Chubanshe.
- DENG, Xiaoping 邓小平(1994b): *Selected Works of Deng Xiaoping. 1982-1992*. Vol. 3. Beijing: Beijing Foreign Language Press.
- DENG, Xiaoping 邓小平(1995): *Selected Works of Deng Xiaoping. 1975-1982*. Vol. 2. Beijing: Foreign Language Press.

- DENG, Yongxin 邓永新; ZHAO, Desheng 赵德胜; ZHOU, Xin 周新 (2012): „Wen Jiabao zongli kaocha sanxia gongcheng 温家宝总理考察三峡工程 [Wen Jiabao begutachtet das Drei-Schluchten-Projekt]“. In: *Zhongguo shuili fadian gongcheng xuehui* 中国水力发电工程学会, 6. August 2011. Aus dem Internet: URL: <http://www.hydropower.org.cn/showNewsDetail.asp?nsId=7830>. (Stand: 13. Juni 2017).
- DERICHS, Claudia; HEBERER, Thomas (2013): *Die politischen Systeme Ostasiens: Eine Einführung*. 3. aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- DING, Hao 丁浩 (1953): „Xuexi Sulian xianjin jingji jianshe women de guojia 学习苏联现今经济建设我们的国家 [Lernt von der fortschrittlichen Wirtschaft der Sowjetunion, um unser Land aufzubauen]“. Propagandaplakat. (Shanghai: Huadong Renmin Meishu Chubanshe). In: LANDSBERGER, Stefan (Hg.): *Chinese Posters Foundation*. Aus dem Internet: URL: <http://chineseposters.net/gallery/e15-334.php>. (Stand: 13. Juni 2017).
- DING, Linshe 丁林摄 (2012): „Li Changchun zai guojia hedian jishu gongsi diaoyan shi qiangdiao puji kexue zhishi jiakuai zizhu chuangxin wei hedian shiye fazhan yingzao lianghao fenwei 李长春在国家核电技术公司调研时强调普及科学知识 加快自主创新为 核电事业发展营造良好氛围 [Li Changchun betont während einer Untersuchung und Nachforschung bei der Staatliche Nuklear-technologie-Gruppe, dass wissenschaftliches Wissen popularisiert und eigene Innovationen beschleunigt werden müssen, um eine gute Atmosphäre für die Entwicklung der Atomindustrie zu schaffen]“. In: *Renmin ribao* 人民日报, 10. Juni 2012: 1.

- DING, Shouhe 丁守和 (Hg.) (1992): „He Zuoxiu 何祚庥“. In: *Shijie dangdai wenhua mingren cidian* 世界当代文化名人辞典 [Wörterbuch internationaler zeitgenössischer kultureller Berühmtheiten]. Beijing: Beijing Yanshan Chubanshe.
- DOLLA, Varaprasad (2014): *Science and Technology in Contemporary China. Interrogating Policies and Progress*. Cambridge: Cambridge University Press.
- DOMES, Jürgen; NÄTH, Marie-Luise (1992): *Geschichte der Volksrepublik China*. Mannheim u.a.: B.I.-Taschenbuchverlag.
- DSCHUNG, Ko (1977): „Wissenschaftliche Forschung muss der Produktion vorausgehen“. In: *Peking Rundschau* 27: 11-14.
- DU, Yanfei 杜燕飞 (2012): „Wen Jiabao: tuijin jieneng jianpai anquan gaoxiao fazhan hedian 温家宝: 推进节能减排 安全高效发展核电 [Wen Jiabao: Energie sparen und die Verringerung von Emissionen fördern. Sicher und effizient Atomenergie entwickeln]“. In: *Renmin wang* 人民网, 5. März 2012. Aus dem Internet: URL: <http://energy.people.com.cn/GB/17295387.html>. (Stand: 16. März 2016).
- EARTHQUAKE RELIEF PROPAGANDA POSTER EDITORIAL GROUP (DIZHEN JIUZAI XUANCHUANHUA BINJI BU地震救灾宣传画编辑部) (1976): „Dizhen buzhu wei renmin ding shengtian 地震不足畏 人民定胜天 [Wir fürchten uns nicht vor Erdbeben. Das Volk muss sich die Natur untertan machen]“. Propagandaplakat. (Beijing: Dizhen Chubanshe). In: LANDSBERGER, Stefan (Hg.): *Chinese Posters Foundation*. Aus dem Internet: URL: <http://chineseposters.net/posters/e13-423.php>. (Stand: 6. April 2017).
- EAST ASIAN RESEARCH CENTER, CENTER FOR INTERNATIONAL AFFAIRS, HARVARD UNIVERSITY (1965): *Communist China 1955-1959: Policy Documents with Analysis*. 1. Cambridge: Harvard University Press.

- EGLE, Ulrike (1985): *Die Legitimation der Kommunistischen Partei Chinas. Ein Beitrag zur Untersuchung ihrer Entwicklung und Problematik*. Dissertation LMU München. Neuried: Hieronymus.
- ELEGANT, Simon (2009): „Ai Weiwei: Interview Transcript“. In: *Time Magazine Online*, 12. Mai. 2009. Aus dem Internet: URL: <http://world.time.com/2009/05/12/ai-weiwei-interview-transcript/#ixzz2bMGkNSRS>: (Stand: 3. März 2016).
- EPSTEIN, Mikhail (1995): *After the Future. The Paradoxes of Postmodernism and Contemporary Russian Culture*. Amherst: University of Massachusetts Press.
- ERLING, Johnny (2011): „Chinesischer Experte warnt vor Atomenergie-Ausbau“. In: *Die Welt*, 13. Juni 2011 Aus dem Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/ausland/article13427528/Chinesischer-Experte-warnt-vor-Atomenergie-Ausbau.html>. (Stand: 3. März 2016).
- ERNST, Heiko (1986): „Die Atomkraft ist die Auslöschung der Zukunft“. In: SCHUBERT, Elke (Hg.) (1987): *Günter Anders antwortet. Interviews und Erklärungen*. Berlin: Klaus Bittermann. 125-127.
- FAN, Zhengwei 范正伟 (2011): „*Rang anquan wei hedian fazhan huhang* 让安全为核电发展护航 [Lasst Sicherheit den Geleitschutz für die Entwicklung von Atomenergie sein]“. In: *Renmin ribao* 人民日报, 18. März 2011: 4.
- FENG, Xiaogang 冯小刚 (2010): *Tangshan da dizhen* 唐山大地震 [Aftershock], VR China. Film.
- FETSCHER, Iring (1981): „Fortschrittsglaube und Ökologie im Denken von Marx und Engels“. In: *Praxis International* 2: 187-205.

- FORSCHUNGSINSTITUT FÜR ALTE SCHRIFTSTÜCKE DER UNIVERSITÄT HUBEI (HUBEI DAXUE GUJI YANJIU SUO 湖北大学古籍研究所) (Hg.) (2002): „*Yi qiong er bai* 一穷二白 [Arm und unbeschrieben]“. In: *Hanyu chengyu da cidian* 汉语成语大词典 [Großes chinesisches Sprichwörter Wörterbuch]. Beijing: Zhonghua Shuqu. 1257.
- FRÖHLICH, Thomas (2011): „Fortschrittsoptimismus und Prognose im modernen China“. Ringvorlesung WS 2011/2012. FAU Erlangen-Nürnberg.
- FU, Long 付龙 (Hg.) (2011): „*Wen Jiabao: Zai Wenquan dizhen zaihou huifu chongjian zuotanhui shang de jianghua* 温家宝: 在汶川地震灾后恢复重建座谈会上的讲话 [Wen Jiabaos Rede auf dem Symposium über die Erneuerung und den Wiederaufbau nach der Erdbebenkatastrophe in Wenchuan]“. In: *Renmin wang* 人民网, 10. Mai 2011. Aus dem Internet: URL: <http://politics.people.com.cn/GB/1024/14590689.html> (Stand: 3. März 2016).
- FU, Peng (2017): „Xi: Der Eintritt des Sozialismus chinesischer Prägung in ein neues Zeitalter ist der neue historische Orientierungspunkt für die Entwicklung unseres Landes“. In: *Xinhuanet*, 18. Oktober 2017. Aus dem Internet: http://german.xinhuanet.com/2017-10/18/c_136688499.htm. (Stand: 19. Oktober 2017).
- FU, Ruilan 傅芮岚 (2008): „*Sichuan da dizhen shang wang canzhong de zhenxiang* 四川大地震伤亡惨重的真相 [Die desaströse Wahrheit über die Opfer des großen Erdbebens von Sichuan]“. In: *Boxun* 博讯, 19. Mai 2008. Aus dem Internet: URL: <http://www.boxun.com/news/gb/pubvp/2008/05/200805192150.shtml>. (Stand: 3. März 2016).
5. NATIONALER VOLKSKONGRESS (1982): *Verfassung der Volksrepublik China*. Beijing: Verlag für fremdsprachige Literatur. Aus dem Internet: URL: <http://www.verfassungen.net/rc/verf82-i.htm>. (Stand: 22. Februar 2016).

- GAO, Jinkang 高晋康; HE, Xia 何霞 (2009): *Wenchuan da dizhen zai hou huifu chongjian zhongda falü wenti yanjiu* 汶川大地震灾后恢复重建 重大法律问题研究 [Forschung zu wichtigen rechtlichen Fragen zur Wiederherstellung und zum Wiederaufbau nach dem Erdbeben]. Beijing: Falü Chubanshe.
- GAO, Ming 高明 (2012): „Zhengque renshi anquan jianchi fazhan hedian. Zhuanfang zhongguo heneng hangye xiehui fu lishizhang Zhao Chengkun 正确认识安全坚持发展核电. 专访中国核能行业协会副理事长赵成昆 [Die Sicherheit der Atomenergie korrekt verstehen und die Atomenergie weiter beharrt entwickeln. Experteninterview mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des China Kernindustrie Verbands Zhao Chengkun]“. In: *Zhongguo dianli qiye guanli* 中国电力企业管理 5: 18-21.
- GAO, Yu (2013): „Leaked Speech Shows Xi Jinping’s Opposition to Reform“. In: *China Digital Times*, 27. Januar 2013. Aus dem Internet: URL: <http://chinadigitaltimes.net/2013/01/leaked-speech-shows-xi-jinpings-opposition-to-reform/>. (Stand: 22. Februar 2016).
- GERSCHENKRON, Alexander (1962): „Economic Backwardness in Historical Perspective“. In: EBD. (Hg.) (1962): *Economic Backwardness in Historical Perspective. A Book of Essays*. New York: Frederick A. Preager. 5-30.
- GÖBBEL, Heide-Marie (1980): *VR China. Atomwirtschaft und – Politik*. München: Trikont.
- GONG, Wen 龚雯 (2008): „Women keyi cong touzailai 我们可以从头再来 [Wir können alle wieder von vorne beginnen]“. In: *Renmin ribao* 人民日报, 6. Juni 2008: 4.
- GREENHALGH, Susan (2008): *Just One Child: Science and Policy in Deng’s China*. Berkeley: University of California Press.
- GRIMM, Tilemann (Hg.) (1972): *Das Rote Buch. Worte des Vorsitzenden Mao Tse-tung*. Erste Auflage 1967; rev. Fassung 1969. Frankfurt: Fischer.

- GRUNWALD, Armin (2010): *Technikfolgenabschätzung. Eine Einführung*. 2. Auflage. Berlin: Ed. Sigma.
- GU, Xuewu; MAYER, Maximilian (Hg.) (2007): *Chinas Energiehunger: Mythos oder Realität?* München: Oldenbourg.
- GU, Zhujun 顧祝君 (1959): „*Gongchan zhuyi shi tiantang, renmin gongshe shi qiaoliang* 共产主义是天堂 人民公社是桥梁 [Der Kommunismus ist der Himmel und die Volkskommunen sind die Brücke dorthin]“. Propaganda-plakat. (Tianjin: Tianjin Meishu Chubanshe). In: SHANGHAI PROPAGANDA ART CENTER (Hg.). Aus dem Internet: URL: http://www.shanghaipropagandaart.com/collection_1_2.asp?class=Big_Leap_Forward (Stand: 17. Mai 2017).
- GUO, Jian; SONG, Yongyi; ZHOU, Yuan (2015): *Historical Dictionary of the Chinese Cultural Revolution*. Lanham: Rowman & Littlefield Publishers.
- GUO, Luc (Hg.) (2012): *Selected Works of Hu Jintao: 2001-2012*. USA: Intercultural Publishing.
- HAN, Han 韓寒 (2013): „*Dizhen sikao lu* 地震思考录 [Aufzeichnungen der Reflexion des Bebens]“. In: *Xinlang boke* 新浪博客, 21. April 2013. Aus dem Internet: URL: http://blog.sina.com.cn/s/blog_4701280b0102eglo.html. (Stand: 9. Februar 2017).
- HANSEN, Sven (2011): „Fukushima als Bestandteil des Modernisierungsmodells“. In: *Asienhaus-Rundbrief* 4: 1-3.
- HE, Anquan 何岸泉 (2013): „*Zhongguo li he xielou de rizi bu yuan le* 中国离核泄漏的日子不远了, 中国离核泄漏的日子不远了 [Chinas Tage bis zu einem Atom-Leck sind gezählt]“. In: *Boxun*, 30. März 2013. Aus dem Internet: URL: http://blog.boxun.com/hero/201405/haq/139_1.shtml. (Stand: 3. März 2016).

- HE, Bing 何冰 (1979): „*Women cong xiao ai kexue* 我们从小爱科学 [Von klein auf lieben wir die Wissenschaft.]“. Propaganda plakat. (Association for Popular Scientific Work) (Hg.) (Peoples Art Publishing House). In: MIN, Anchee; DUO, Duo, LANDSBERGER, Stefan (Hg.) (2011): *Chinese Propaganda Posters*. Köln: Taschen. 420.
- HE, Henry Yuhuai (2001): *Dictionary of the Political Thought of the People's Republic of China*. Armonk: M.E. Sharpe.
- HE, Jingsong 贺劲松; ZHANG, Xudong 张旭东; LIU, Zheng 刘铮 (2006): „*Hao' zai ,kuai' qian tuxian zhongguo jingji fazhan xin linian* [,Gut' vor ,schnell' zeigt deutlich Chinas neue Grundvorstellung in der wirtschaftlichen Entwicklung]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 3. Dezember 2006. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/politics/2006-12/03/content_5427034.htm. (Stand: 3. März 2016).
- HE, Qinglian 何清涟 (2011a): „*Cong Riben dizhen zhong suo gan wu dao de* 从日本地震中所感悟到的 [Erkenntnisse aus dem Erdbeben in Japan]“. In: *Voice of America* (chinesische Ausgabe *Meiguo zhi yin* 美国之音), 14. März 2011. Aus dem Internet: URL: <http://voachineseblog.com/heqinglian/2011/03/>. (Stand: 5. Oktober 2016).
- HE, Qinglian 何清涟 (2011b): „*Zhongguo he anquan weihe chengwei gongzhong de xinbing* 中国核安全为何成为公众的心病 [Warum Chinas atomare Sicherheit zu einer öffentlichen Sorge wird]“. In: *BBC China* 21. März 2011. Aus dem Internet: URL: http://www.bbc.com/zhongwen/simp/china/2011/03/110321_cr_nuclear_safety.shtml. (Stand: 5. Oktober 2016).

- HE, Yong 贺勇; HOU, Lulu 侯露露; MENG, Haiying 孟海鹰 (2012): „*Woguo hedian fazhan juebuhui gao ,dayuejin' neilu hedianzhan paifang biao zhun geng yange* 我国核电发展绝不会搞,大跃进‘内陆核电站排放标准更严格 [In China wird es definitiv keinen ‚Großen Sprung nach vorn‘ in der Entwicklung der Kernenergie geben. In den binnenländischen Atomkraftwerken sind die Emissionsstandards noch strenger]“. In: *Renmin ribao* 人民日报, 11. März 2012: 9.
- HE, Zuoxiu 何祚庥 (2005): „*Renlei wuxu jingwei daziran* 人类无须敬畏大自然 [Die Menschheit braucht keine Ehrfurcht vor der Natur]“. In: *Huanjing jiaoyu* 环境教育, 3: 22-23. (*Huanqiu* 环球 2005: (1)).
- HE, Zuoxiu 何祚庥 (2011a): „*Zhongguo hedian fazhan juebuneng gao dayuejin* 中国核电发展绝不能搞大跃进 [Die Weiterentwicklung der Atomenergie darf definitiv keinen Großen Sprung nach vorn machen]“. In: *Kexue shibao* 科学时报, 25. Mai 2011.
- HE, Zuoxiu 何祚庥 (2011b): „*Zhongguo ying dafu tiaozheng hedian zhengce (yi)* 中国应大幅调整核能政策 (一) [China Must Alter Nuclear Policy (1)]“. In: *Zhongwai duihua* 中外对话, 12. Oktober 2011. Aus dem Internet: URL: <https://www.chinadialogue.net/article/show/single/ch/4576--China-must-alter-nuclear-policy-1-->. (Stand: 3. März 2016).
- HE, Zuoxiu 何祚庥 (2011c): „*Zhongguo ying dafu tiaozheng hedian zhengce (er)* 中国应大幅调整核能政策 (二) [China Must Alter Nuclear Policy (2)]“. In: *Zhongwai duihua* 中外对话, 12. Oktober 2011. Aus dem Internet: URL: <https://www.chinadialogue.net/article/show/single/ch/4577--China-must-alter-nuclear-policy-2-->. (Stand: 3. März 2016).

- HE, Zuoxiu 何祚庥 (2012a): „*Jianjue fandui zai neilu jian hedianzhan* 坚决反对在内陆建核电站 [Entschieden gegen den Bau von binnenländischen Atomkraftwerken auftreten]“. In: *Huanqiu shibao* 环球时报, 8. Februar 2012.
- HE, Zuoxiu 何祚庥 (2012b): „*Bixu tingzhi heneng fazhan de ,dayuejin‘* 必须停止核能发展的,大跃进‘ [Der Große Sprung in der Weiterentwicklung der Atomenergie muss gestoppt werden]“. In: *Huanqiu shibao* 环球时报, 24. Februar 2012.
- HEILMANN, Sebastian (2002): *Das politische System der Volksrepublik China*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- HEILMANN, Sebastian; PERRY, Elisabeth (Hg.) (2011): *Mao's Invisible Hand. The Political Foundations of Adaptive Governance in China*. Cambridge: Harvard University Asia Center.
- HEUERMANN, Hartmut (1993): „Technik als Mythos-Technik als Ideologie“. In: DREXLER, Peter; HEUERMANN, Hartmut (Hg.) (1993): *Technikgläubigkeit. Technikkritik: Ihre Darstellung und Bewältigung in Kultur und Gesellschaft. Beiträge zur Ringvorlesung an der Technischen Universität Braunschweig im Wintersemester 1992/1993*. Braunschweig: Technische Universität Braunschweig. 17-27.
- HOLBIG, Heike (2005): „Wissenschaftliches Entwicklungskonzept‘, ‚Harmonische Gesellschaft‘, und ‚Eigenständige Innovationen‘: Neue parteipolitische Prioritäten unter Hu Jintao“. In: *China aktuell* 34 (6): 13-19.
- HOLBIG, Heike (2006): „Ideological Reform and Political Legitimacy in China: Challenges in the Post-Jiang Era“. In: *Giga Working Paper* 18. 1-36.
- HOLBIG, Heike (2009): „Remaking the CCP's Ideology: Determinants, Progress, and Limits under Hu Jintao“. In: *Journal of Current Chinese Affairs* 38 (3): 35-61.

- HOLBIG, Heike (2013): „Ideology After the End of Ideology. China and the Quest for Autocratic Legitimation Ideology“. In: *Democratization* 20: 61-81.
- HONECKER, Martin (1995): *Grundriß der Sozialethik*. Berlin: Walter de Gruyter.
- HU, Boya 胡博亚 (1973): „*Chang xiao zhiqi gao, zhengzuo da gongxian* 厂小志气高, 争作大贡献 [Die Fabrik ist klein und der Ehrgeiz ist groß. Danach streben einen großen Beitrag zu leisten]“. Propagandaplakat. (Nanjing: Jiangsu Renmin Chubanshe.) In: LANDSBERGER, Stefan (Hg.): *Chinese Posters Foundation*. Aus dem Internet: URL: <http://chineseposters.net/gallery/e12-738.php>. (Stand: 13. Juni 2017).
- HU, Xiaohan 胡孝汉 (1984): „*Zhang Aiping qiangdiao he keji gongzuo yao jin yi bu guanche ,bao jun zhuan min 'fangzhen* 张爱萍强调核科技工作要进一步贯彻 ,保军转民‘方针 [Zhang Aiping betont, dass in der Arbeit der Nuklearwissenschaft und -technologie die Richtlinie ,den Übergang von militärischem zu zivilem (Nutzen) bewahren‘ weiter vorgebracht werden muss]“. In: *Renmin ribao* 人民日报, 18. April 1984: 3.
- HU, Jintao 胡锦涛 (2004a): „*Hu Jintao zai zhongyang renkou ziyuan huanjing gongzuo zuotanhui shang de jianghua* 胡锦涛在中央人口资源环境工作座谈会上的讲话 [Rede auf der zentralen Arbeitskonferenz über Bevölkerung, Ressourcen und Umwelt]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 4. April 2004. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/newscenter/2004-04/04/content_1400087.htm. (Stand: 3. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2004b): „Full Text of Hu Jintao’s Speech at BFA Annual Conference 2004“. In: *China Internet Information Center*, 24. April 2004. Aus dem Internet: URL: <http://www.china.org.cn/english/features/93897.htm>. (Stand: 3. März 2016).

- HU, Jintao 胡锦涛 (2004c): „*Boao yazhou luntan 2004 nian nianhui zhuan ti baodao* 博鳌亚洲论坛2004年年会专题报道 [Spezialbericht auf der Jahreskonferenz 2004 des jährlichen Boao-Forums Asien]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 24. April 2004. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/zhengfu/2004-04/26/content_1439621.htm. (Stand: 20. April 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2004d): „*Hu Jintao zai zhengzhiju jiti xuexi shi qiangdiao: chongfen fahui keji jinbu he chuangxin de juda zuoyong* 胡锦涛在政治局集体学习时强调: 充分发挥科技进步和创新的巨大作用 [Hu Jintao betont während des kollektiven Lernens im Politbüro: Die große Wirkung des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts und der Innovation voll ausspielen]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 29. April 2004. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/zhengfu/2004-12/29/content_2389662.htm. (Stand: 3. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2004e): „*Hu Jintao: Luoshi kexue fazhangan fahui keji diyi shengchanli zuoyong* 胡锦涛: 落实科学发展观 发挥科技第一生产力作用 [Hu Jintao: Das wissenschaftliche Entwicklungskonzept verwirklichen und Wissenschaft und Technologie als primären Produktivkräften Spielraum verschaffen]“. In: *Renmin wang* 人民网, 21. Dezember 2004. Aus dem Internet: URL: <http://people.com.cn/GB/shizheng/1024/3078664.html>: (Stand: 21. Juni 2017).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2006a): „*Hu Jintao zai quanguo kexue jishu dahui shang de jianghua (quanwen)* 胡锦涛在全国科学技术大会上的讲话 (全文) [Rede auf der landesweiten Konferenz zu Wissenschaft und Technologie (Volltext)]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 9. Januar 2006. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/politics/2006-01/09/content_4031533.htm. (Stand: 3. März 2016).

- HU, Jintao 胡锦涛 (2006b): „*Hu Jintao zai liangyuan yuanshi dahui jianghua quanwen* 胡锦涛在两院院士大会讲话全文 [Volltext der Rede auf der 13. Mitgliederversammlung der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und der 8. Mitgliederversammlung der Chinesischen Akademie der Ingenieurwissenschaften (verkürzt: Rede auf der Mitgliederversammlung der zwei Akademien)]“. In: *Renmin wang* 人民网, 6. Juni 2006, Aus dem Internet: URL: <http://scitech.people.com.cn/GB/1057/4438191.html>. (Stand: 3. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2006c): „*Hu Jintao: Zuo hao jianguo shehuizhuyi hexieshehui gexiang gongzuo* 胡锦涛：做好构建社会主义和谐社会各项工作 [Hu Jintao: Beim Aufbau einer sozialistischen harmonischen Gesellschaft solle alle Arbeit gut gemacht werden]“. In: *Renmin wang* 人民网, 3. Januar 2007. Aus dem Internet: URL: <http://finance.people.com.cn/GB/67543/5241465.html>. (Stand: 3. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2006d): „*Hu Jintao zai zhongfei hezuo luntan beijing fenghui kaimushi shang jianghua (quanwen)* 胡锦涛在中非合作论坛北京峰会开幕式上讲话(全文) [Volltext der Rede Hu Jintaos auf der Eröffnungsfeier des Gipfeltreffens in Beijing des Forums über die chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 4. November 2006. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/world/2006-11/04/content_5289040.htm. (3. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2007a): „*Hu Jintao zai nanfei biletuoliya daxue fabiao de yanjiang* 胡锦涛在南非比勒陀利亚大学发表的演讲 [Hu Jintaos Rede an der Universität Pretoria in Südafrika]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 7. Februar 2007. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/world/2007-02/07/content_5711506.htm. (Stand: 3. März 2016).

- HU, Jintao 胡锦涛 (2007b): „*Hu Jintao zhuxi zai G8+5 fenghui shang de jianghua (quanwen)* 胡锦涛主席在G8+5峰会上的讲话(全文) [Volltext von Hu Jintaos Rede auf dem G8 plus 5 Gipfel]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 8. Juni 2007. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/world/2007-06/08/content_6217622.htm. (Stand: 3. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2007c): „*Hu Jintao: Zai qingzhu jiangjun 80 zhounian ji quanjun yingxiong mofan daibiao dahui shang de jianghua* 胡锦涛: 在庆祝建军80周年暨全军英雄模范代表大会上的讲话 [Rede auf der Feier des 80. Jahrestages der Gründung der Armee und Kongress der Vertreter aller Modellhelden der Armee]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 31. Juli 2007. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/newscenter/2007-07/31/content_6462022.htm. (Stand: 3. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2007d): „*Hu Jintao chuxi APEC dishiwuci lingdaoren feizhengshi huiyi bing fabiao zhongyao jianghua* 胡锦涛出席 APEC 第十五次领导人非正式会议并发表重要讲话 [Hu Jintao besuchte die 15. inoffizielle APEC Führungskonferenz und hielt eine wichtige Rede]“. In: *Renmin wang* 人民网, 8. Juni 2007. Aus dem Internet: URL: <http://politics.people.com.cn/GB/1024/6236265.html> (Stand: 3. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2007e): „*Hu Jintao zai zhongguo gongchandang dishiqici quanguo daibiao dahui shang de baogao (quanwen)* 胡锦涛在中国共产党第十七次全国代表大会上的报告(全文) [Volltext des Berichtes von Hu Jintao auf dem 17. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas]“. In: *Gongchandang xinwen* 共产党新闻, 15. Oktober 2007. Aus dem Internet: URL: <http://cpc.people.com.cn/GB/64162/64168/106155/106156/6430009.html#>. (Stand: 20. April 2016).

- HU, Jintao 胡锦涛 (2007f): „Bericht auf dem XVII. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas“. In: *China Internet Information Center*, 10. September 2008. Aus dem Internet: URL: http://german.china.org.cn/china/archive/cpci17/2008-09/10/content_16426667.htm. (Stand: 3. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2008a): „*Jianchi gaige kaifang tuijin hezuo gongying. Hu Jintao zhuxi zai boao yazhou luntan 2008 nian nianhui kaimushi shang de yanqiang (quanwen)* 坚持改革开放 推进合作共赢. 胡锦涛主席在博鳌亚洲论坛2008年年会开幕式上的演讲 (全文) [An der Reform-und Öffnungspolitik festhalten und den gemeinsamen Gewinn einer Zusammenarbeit voranbringen. Hu Jintaos Rede auf der Eröffnungszereemonie der Jahreskonferenz 2008 des Boao Forums Asiens (Volltext)]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 12. April 2008. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/newscenter/2008-04/12/content_7966434.htm. (Stand: 24. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2008b): „*Hu Jintao zai Sichuan zhaokai de kangzhen jiuzai gongzuo huiyi shang de jianghua* 胡锦涛在四川召开的抗震救灾工作会议上的讲话 [Hu Jintaos Rede auf der Konferenz zur Arbeit der Erdbebenhilfe in Sichuan]“. In: *Renmin wang* 人民网, 18. Mai 2008. Aus dem Internet: URL: <http://politics.people.com.cn/GB/1024/7254927.html>. (Stand: 3. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2008c): „Speech at the Meeting Marking the 30th Anniversary of Reform and Opening Up“. In: *Beijing Review*, 27 April 2009. Aus dem Internet: URL: http://www.bjreview.com.cn/learning/txt/2009-04/27/content_192896.htm: (Stand: 3. März 2016).

- HU, Jintao 胡锦涛 (2008d): „*Hu Jintao zai jinian dang de shiyi jie sanzong quanhui zhaokai 30 zhounian dahui shang de jianghua* 胡锦涛在纪念党的十一届三中全会召开30周年大会上的讲话 [Hu Jintaos Rede auf der Versammlung zum Gedenken an den 30. Jahrestag der Eröffnung der dritten Plenartagung des 11. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 18. Dezember 2008. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/newscenter/2008-12/18/content_10524481.htm. (Stand: 24. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2011a): „Chinese President Hu Jintao's Speech at Opening Ceremony of Boao Forum“. In: *Xinhuanet*, 15. April 2011. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/english2010/china/2011-04/15/c_13830786.htm. (Stand: 3. März 2016).
- HU, Jintao 胡锦涛 (2011b): „*Zai qingzhu tiangong yihao yu shenzhou bahao jiaohui duijie renwu yuanmang chengong dahui shang de jianghua* 在庆祝天宫一号与神舟八号交会对接任务圆满成功大会上的讲话 [Rede auf der Konferenz zur Feier des erfolgreichen Aufeinandertreffens und Dockingmanövers der Tiangong I und der Shenzhou VIII]“. In: *Renmin ribao* 人民日报, 17. Dezember 2011: 2.
- HU, Jintao 胡锦涛 (2012a): „*Zai Zhongguo kexueyuan dishiliuci yuanshi dahui, zhongguo gongchengyuan dishiyici yuanshi dahui shang de jianghua* 在中国科学院第十六次院士大会、中国工程院第十一次院士大会上的讲话 [Rede der 16. Mitgliederversammlung der chinesischen Akademie der Wissenschaften und der 11. Mitgliederversammlung der chinesischen Akademie der Ingenieurwissenschaften]“. In: *Renmin ribao* 人民日报, 12. Juni 2012. Aus dem Internet: URL: http://paper.people.com.cn/rmrb/html/2012-06/12/nw.D110000renmrb_20120612_1-02.htm: (Stand: 3. März 2016).

- HU, Jintao 胡锦涛 (2012b): „Bericht auf dem XVIII. Parteitag der Kommunistischen Partei China (abgekürzte Fassung)“. In: *China Internet Information Center*, 16. November 2012. Aus dem Internet: URL: http://german.china.org.cn/china/archive/cpc18/2012-11/16/content_27138402.htm. (Stand: 3. März 2016).
- HU, Yaobang 胡耀邦 (1981): „Zai qingchu zhongguo gongchandang chengli liushi zhounian dahui shang de jianghua, 在庆祝中国共产党成立六十周年大会上的讲话, [Rede auf der Kundgebung zur Feier des 60. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas]“. In: *Renmin wang* 人民网, 1. Juli 1981. Aus dem Internet: URL: <http://cpc.people.com.cn/GB/64184/64186/67029/4519181.html>. (Stand: 31. Juli 2016).
- HU, Yue (2011): „No Nuclear Worries. China National Nuclear Corp. Learning Lessons from Japan’s Accident“. In: *Beijing Review* 54 (16): 32-33.
- HUI, Dennis Lai Hang (2009): „Politics of Sichuan Earthquake, 2008“. In: *Journal of Contingencies and Crisis Management* 17 (2): 137-140.
- HUI, Liangyu (2010): „We Must Step Up Efforts for Balanced Urban and Rural Development and Strengthen the Foundation for Agriculture and Rural Development (Extract)“. In: *Qiushi* 2(3): o.A.
- IGGERS, George (2007): *Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert: Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- INSTITUT FÜR BIOMEDIZINISCHE TECHNIK UND UMWELTWISSENSCHAFTEN DER TSING-HUA-NATIONALUNIVERSITÄT TAIWAN (SHENGYI GONGCHENG YU HUANJING KEXUE XI 生醫工程與環境科學系) (o.A.): „朱鐵吉 Chu Tieh-Chi“. Aus dem Internet: URL: <http://www.bmes.nthu.edu.tw/people/bio.php?PID=38>. (Stand: 13. August 2017).

- INSTITUT FÜR ERDBEBENVORHERSAGE (DIZHEN YUCE YANJIUSUO 地震预测研究所) (o.A.): „Zhang Guomin 张国民“. Aus dem Internet: URL: http://www.seis.ac.cn/manage/html/8a9080a125b29b1b0125b2a3093a0002/_content/10_03/03/1267582136945.html. (Stand: 18. August 2016.)
- INSTITUT FÜR MARXISMUS DER HANDELSUNIVERSITÄT HARBIN (HAERBIN SHANGYE DAXUE MAKESI ZHUYI XUEYUAN 哈尔滨商业大学马克思主义学院) (o.A.): „Wang Xueqiong 王晓琼“. Aus dem Internet: URL: http://shkxjxb.hrbcu.edu.cn/zx_shiz.ASP. (13. Februar 2017).
- INSTITUT FÜR MARXISMUS-LENINISMUS BEIM ZENTRALEKONITEE DER SED (1966): *W.I. Lenin. Werke. April-Dezember 1920*. 3. Auflage. Berlin: Dietz Verlag.
- INTERNATIONALES KOLLEG FÜR GEISTESWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG, IKG (2013): „Optimism and Scepticism Regarding Progress in Late 19th-Century and Republican China“. Konferenz vom 29. bis 31. Oktober 2013. FAU Erlangen-Nürnberg.
- JIANG, Hanzhen 蒋涵箴 (1991): „*Qinshan hedianzhan anquan ke jianzao* 秦山核电站安全壳建造成功 [Erfolgreiche Konstruktion der Sicherheitshülle des Qingshan Atomkraftwerks]“. In: *Renmin ribao* 人民日报, 18. Oktober 1991.
- JIANG, Nanchun 江南春; HAN, Min 韩敏 (1960): „*Chengfengpolang quanmian yuejin*, 乘风破浪全面跃进 [Mit vollen Segeln fahren und die Wellen brechen, um auf allen Gebieten einen großen Sprung nach vorn zu erzielen]“. Propagandaplakat. (Shanghai: Shanghai Renmin Meishu Chubanshe). In: LANDSBERGER, Stefan (Hg.): *Chinese Posters Foundation*. Aus dem Internet: URL: <http://chinese posters.net/gallery/e15-427.php>. (Stand: 14. Dezember 2016).

- JIANG, Zemin 江泽民 (2001): „Rede auf der Versammlung zur Feier des 80. Gründungstags der KP Chinas“. In: *China Internet Information Center*. Aus dem Internet: URL: <http://www.china.org.cn/e-speech/jiangzm.htm>. (Stand: 22. Februar 2016).
- JIANG, Zemin 江泽民 (2002a): „Law of the People’s Republic of China on Popularization of Science and Technology“. In: MINISTRY OF SCIENCE AND TECHNOLOGY OF THE PEOPLE’S REPUBLIC OF CHINA (Hg.): Aus dem Internet: URL: http://www.most.gov.cn/eng/policies/regulations/200501/t20050112_18584.htm. (Stand: 22. Februar 2016).
- JIANG, Zemin 江泽民 (2002b): „Zai Zhongguo gongchandang dishiliuqi quanguo daibiao dahui shang de baogao 在中国共产党第十六次全国代表大会上的报告 [Bericht auf dem 16. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas]“. In: *Renmin wang* 人民网, 8. November 2006, Aus dem Internet: URL: <http://cpc.people.com.cn/GB/64162/64168/64569/65444/4429125.html>. (Stand: 27. Juni 2016).
- JIANG, Zemin 江泽民 (2002c): „Eine Gesellschaft mit bescheidenem Wohlstand umfassend aufbauen, eine neue Situation für die Sache des Sozialismus chinesischer Prägung schaffen. Bericht auf dem XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas, 8. November 2002“. In: *China Internet Information Center*, 18. November 2002. Aus dem Internet: URL: <http://german.china.org.cn/german/50812.htm>. (Stand: 22. Februar 2016).
- JIANG, Zemin 江泽民(2006a): *Jiang Zemin wenxuan. Diyijuan* 江泽民文选 第一卷 [*Jiang Zemin Ausgewählte Werke. Band 1*]. Bd. 1. Beijing: Renmin Chubanshe.
- JIANG, Zemin 江泽民 (2006b): *Jiang Zemin wenxuan. Dierjuan* 江泽民文选 第二卷 [*Jiang Zemin Ausgewählte Werke. Band 2*]. Bd. 2. Beijing: Renmin Chubanshe.

- JIANG, Zemin 江泽民 (2006c): *Jiang Zemin wenxuan. Disanjuan* 江泽民文选 第三卷 [Jiang Zemin Ausgewählte Werke. Band 3]. Bd. 3. Beijing: Renmin Chubanshe.
- JIANG, Zemin 江泽民 (2010): *Selected Words of Jiang Zemin. Volume I*. Beijing: Foreign Language Press.
- JIANG, Zemin 江泽民 (2012): *Selected Words of Jiang Zemin. Volume II*. Beijing: Foreign Language Press.
- JIN, Jian 金坚 (2011): „*Riben hezainan de jingshi he fansi* 日本核灾难的警示和反思 [Warnung und Reflexion der atomaren Katastrophe in Japan]“. In: *Chengming* 争鸣 402: o.A.
- JOAS, Hans; KOHLI, Martin (Hg.) (1993): *Der Zusammenbruch der DDR*. Berlin: Suhrkamp.
- JOSEPH, William (2010): *Politics in China: An Introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- JUNG, Florian (2012): „Vier Jahre nach dem Wenchuan Erdbeben. Ein kritischer Blick auf chinesischen Patriotismus“. In: *Stimmen aus China*, 13. Mai 2012. Aus dem Internet: URL: <http://www.stimmen-aus-china.de/2012/05/13/vier-jahre-nach-dem-wenchuan-erdbeben-ein-kritischer-blick-aufchinesischen-patriotismus/>. (Stand: 9. Februar 2017).
- KANG, Chong Sook (1985): *Technologie-Transfer nach China 1949-1982*. Frankfurt: Campus.
- KAPLE, Deborah A. (1994): *Dream of a Red Factory: The Legacy of High Stalinism in China*. Oxford: Oxford University Press.
- KAU, Michael Yingmao; LEUNG, John (Hg.) (1992): *The Writings of Mao Zedong, 1949-1976: January 1956-December 1957*. Vol. 2. Armonk: M.E. Sharpe.
- KAU, Michael Yingmao; LEUNG, John (Hg.) (1986): *The Writings of Mao Zedong, 1949-1976: September 1945 - December 1955*. Vol. 1. Armonk: M.E. Sharpe.
- KEITH, Ronald (1983): „China's Modernization and the Policy of ‚Self-Reliance‘“. In: *China Report* 19 (2): 19-34.

- KIRCHBERGER, Sarah (2011): „Dogma oder Praxis? Der Wahrheitskriterium-Text von 1978 als Beispiel für ‚Politik durch Dokumente‘“. In: *Oriens Extremus* 50: 251-282.
- KING, Gary; PAN, Jennifer; ROBERTS Margaret (2016): „*How the Chinese Government Fabricates Social Media Posts for Strategic Distraction, Not Engaged Argument*“. Working Paper Harvard University.
- KNIGHT, Nick (2007): *Rethinking Mao. Explorations in Mao Zedong's Thought*. Lanham u.a.: Lexington Books.
- KNIGHT, Nick (2008): *Imagining Globalisation in China: Debates on Ideology, Politics, and Culture*. Cheltenham: E. Elgar.
- KOBLERNICZ, Casimir (1973): „Philosophy of Nature, Philosophy of Nature“. In: KERNIG, Claus Dieter (Hg.) (1973): *Marxism, Communism and Western Society. A Comparative Encyclopedia*. Bd. 6. New York: Herder and Herder. 89-97.
- KOLAKOWSKI, Leszek (1977): *Die Hauptströmungen des Marxismus. Entstehung, Entwicklung, Zerfall*. Bd. 1. München: Piper.
- KOLAKOWSKI, Leszek (1979): *Die Hauptströmungen des Marxismus. Entstehung, Entwicklung, Zerfall*. Bd. 3. München: Piper.
- KOMMUNISTISCHE PARTEI CHINAS (1981): *Resolution über einige Fragen zur Geschichte der KP Chinas seit 1949*. Beijing: Verlag für fremdsprachige Literatur.
- KOMMUNISTISCHE PARTEI CHINAS (2007): „*Zhongguo gongchandang zhangchen* 中国共产党章程 [Statut der Kommunistischen Partei Chinas]“. In: *Gongchandang xinwen* 共产党新闻, 21. Oktober 2007 Aus dem Internet: URL: <http://cpc.people.com.cn/GB/64162/64168/106155/106156/6439183.html>. (Stand: 20. April 2016).

- KOSELLECK, Reinhardt; MEIER, Christian (1975): „Fortschritt“. In: BRUNNER, Otto; CONZE, Werner; KOSELLECK Reinhart (Hg.): *Geschichtliche Grundbegriffe: Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*. Stuttgart: Klett-Cotta. 351-423.
- KOSELLECK, Reinhardt (1979): *Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- KRAUSS, Lisa (2013): „Fünf Jahre nach dem Beben in Sichuan: Die Kritik reißt nicht ab“. In: *Stimmen aus China*, 12. Mai 2013. Aus dem Internet: URL: <http://www.stimmen-aus-china.de/2013/05/12/funf-jahre-nach-dem-beben-in-sichuan-die-kritik-reist-nicht-ab/>. (Stand: 6. März 2017).
- KURER, Oskar (2017): *Entwicklungspolitik heute. Lassen sich Wohlstand und Wachstum planen?* Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- LACLAU, Ernesto (1996): *Emancipation(s)*. London: Verso.
- LAi, Fenlan (2011): „Taiwans große Chance zum Atomausstieg“. In: *Forum Umwelt und Entwicklung – Rundbrief* 2: 18-19. Aus dem Internet: URL: https://www.asienhaus.de/public/archiv/Forum_Umwelt_und_Entwicklung_201102_Taiwan.pdf: (Stand: 3. März 2016).
- LAM, Willy Wo-Lap (1999): *The Era of Jiang Zemin*. Singapore: Prentice Hall.
- LENK, Hans (1983): „Der Macher das Natur? Über operativistische Fehldeutungen von Naturbegriffen der Neuzeit“. In: GROßKLAUS, Götz; EICHBERG, Henning (Hg.): *Natur als Gegenwelt. Beiträge zur Kulturgeschichte der Natur*. Karlsruhe: von Loeper. 59-87.
- LI, Boning (1989): „Opinions and Recommendations on the Three Gorges Project“. In: DAI, Qing (Hg.): *Yangtze! Yangtze!* London u.a.: Earthscan. 89-105.

- LI, Chengpeng 李承鹏 (2012): „*Xie zai 5.12 de ai guo pai* 写在5.12的爱国帖 [Patriotische Notizen vom 12. 5]“. In: *Xinlang boke* 新浪博客, 12. Mai 2012. Aus dem Internet: URL: http://blog.sina.com.cn/s/blog_46e7ba410102e2nv.html. (Stand: 6. August 2013).
- LI, Daiguang 李代广 (2009): *Zoujin heneng* 走近核能 [Annäherung an die Atomenergie]. Beijing: Huaxue Gongye Chubanshe.
- LI, Dun 李楯 (2012): „*Zhongguo diyidai shuidianren*‘ Pan Jiazheng ,中国第一代水电人‘ 潘家铮 [Death of Three Gorges Dam Architect Marks End of Era]“. In: *Zhongwai duihua* 中外对话, 27. September 2012. Aus dem Internet: URL: <https://www.chinadialogue.net/article/show/single/en/5182-Death-of-Three-Gorges-Dam-architect-marks-end-of-era>. (Stand: 13. Juni 2017).
- LI, Gucheng (1995): *A Glossary of Political Terms of the People's Republic of China*. Hongkong: Chinese University Press.
- LI, Kongan 李孔安 (1986): „*Wei zuguo xuexi* 为祖国学习 [Für das Vaterland lernen]“. Propagandaplakat. (Guangzhou: Lingnan Meishu Chubanshe). In: LANDSBERGER, Stefan (Hg.): *Chinese Posters Foundation*. Aus dem Internet: URL: <https://chinese posters.net/posters/e13-412.php>. (Stand: 13. Juni 2017).
- LI, Lang 李浪 (1958): „*Xuexi Sulian, xiang shijie kexue shuizhun jinjun* 学习苏联, 向世界科学水准进军 [Lernt von der Sowjetunion, um ein weltweites wissenschaftliches Niveau anzustreben]“. Propagandaplakat. (Shanghai: Shanghai Renmin Meishu Chubanshe). In: LANDSBERGER, Stefan (Hg.): *Chinese Posters Foundation*. Aus dem Internet: URL: <http://chinese posters.net/gallery/e15-427.php>. (Stand: 14. Dezember 2014).

- LI, Rui (1993): „Please Attend to the Opposing Opinions on the Three Gorges Project. A Letter to the Leadership of the Chinese Communist Party“. In: DAI, Qing (Hg.) (1994): *Yangtze! Yangtze!* London u.a.: Earthscan. 66-71.
- LI, Shunbin 李顺斌; HU, Guodong 胡国栋 (2011): „*Kexue fazhanguan zai wenchuan dizhen jiuzai ji chongjian gongzuo zhong de tixian* 科学发展观在汶川地震救灾及重建工作中的体现 [Das Konzept der wissenschaftlichen Entwicklung in der Katastrophenhilfe des Wenchuan-Erdbebens und beim Wiederaufbau verkörpern]“. In: *Dali xueyuan xuebao* 大理学院学报 10 (7): 92-96.
- LI, Xingjian 李行健 (Hg.) (2004): „*Ren ding sheng tian* 人定胜天 [Der Mensch muss sich die Natur untertan machen]“. In: *Zhonghua chengyu da cidian* 中华成语大辞典 [Großes Sprichwörter Wörterbuch Chinas]. Guilin: Guilin Wenshi Chubanshi. 441.
- LI, Yun 李韵 (2012): „*He Zuoxiu: Jinfang hedian ,dayuejin*‘何祚庠: 谨防核电 ,大跃进‘ [He Zuoxiu: Nehmt euch in Acht vor dem ,Großen Sprung nach vorn‘ in der Atomenergie]“. In: *Zhongguo jingji he xinxi hua* 中国经济和信息化 10: 50-51.
- LI, Zhangyin 李章印 (2011): „*Chensi hedian. Cong fudao heshigu kaishi* 沉思核电. 从福岛核事故开始 [Der Atomunfall Fukushima als Anlass, um über Atomenergie nachzudenken]“. In: *Shandong keji dayxue xue bao* 山东科技大学学报 13 (3): 8-16.
- LI, Zongming 李宗明 (2011): „*Hedian fazhan gaishu* 核电发展概述 [Überblick über Chinas Entwicklung von Atomenergie]“. In: *Qiushi* 求是 8: 54-55.
- LIANG, Congjie; YANG, Dongping (2005): *The China Environment Yearbook Crisis and Breakthrough of China's Environment*. 1. Leiden u.a.: Brill.

- LIAO, Yiwu (2010): *Quand la terre s'est ouverte au Sichuan. Journal d'une Tragedie*. Paris: Buchet/Chastel.
- LIN, Jixing 林基興 (2012): „Weihe haipa heneng yu fushe 為何害怕核能與輻射 [Warum sich vor Atomenergie und Strahlung fürchten]“. In: *Heneng jianxun 核能簡訊* 136 (6): 19.
- LIN, Jixing 林基興 (2014): *Weihe haipa heneng yu fushe 為何害怕核能與輻射 [Warum sich vor Atomenergie und Strahlung fürchten]*. (2012. Taipei: Taiwan Shangwu Yinshuguan). Beijing: Zhongguo Yuanzineng Chubanshe.
- LINK, Perry (2013): *An Anatomy of Chinese*. Cambridge: Harvard University Press.
- LIU, Shaoqi (1981): *Selected Works of Liu Shaoqi*. Vol. 1. Beijing: Foreign Language Press.
- LIU, Dan 刘丹 (2013): „Duihua He Zuoxiu yuanshi: Wo weishenme yao zuo ge xiaai de wulixuejia 对话何祚庥院士: 我为什么要做个狭隘的物理学家 [Dialog mit dem Akademiemitglied He Zuoxiu: Warum sollte ich ein engstirniger Physiker sein wollen]“. In: *Zhongguo kexue bao 中国科学报*: 5.
- LIU, Qibao 刘奇葆 (2009): „Jinkuai rang zaiqu qunzhong guoshang gengjia xingfu meihao de shenghuo 尽快让灾区群众过上更加幸福美好的生活 [Lasst die Massen in dem Katastrophengebiet so schnell wie möglich ein glücklicheres Leben haben]“. In: *Qiushi 求是* (10): 15-17.
- LIU, Rude 刘路得 (1955): „Bu shi zhadan huimie renmin, ershi renmin huimie zhadan 不是炸弹毁灭人民, 而是人民毁灭炸弹 [Nicht die Bombe vernichtet das Volk, sondern das Volk vernichtet die Bombe]“. Propagandaplakat. (Shanghai: Shanghai Renmin Meishu Chubanshe). In: SHANGHAI PROPAGANDA ART CENTER (Hg.). Aus dem Internet: URL: http://www.shanghaipropagandaart.com/collection_1_1.asp?class=Early_period. (Stand: 17. Mai 2017).

- LIU, Shou 刘硕 (2009): „*Hu Jintao chuxi jinian Wenchuan dizhen yi zhounian huodongshi de jianghua* 胡锦涛出席纪念汶川地震一周年活动时的讲话 [Hu Jintaos Rede bei seiner Anwesenheit auf der Veranstaltung zum Gedenken des 1. Jahrestages des Erdbebens in Wenchuan]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 12. Mai 2009. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/newscenter/2009-05/12/content_11360343.htm: (Stand: 3. März 2016).
- LIU, Xuegong 刘雪松; WANG, Xiaoqiong 王晓琼 (2008): *Wenquan dizhen de qishi. Zaihai lunlixue* 汶川地震的启示. 灾害伦理学 [Aufklärung des Wenchuan-Erdbebens: Katastrophen-Ethik]. Beijing: Kexue Chubanshe.
- LIU, Yiyu (2011): „CEC Calls For Revised Nuclear Power Goals“. In: *China Daily*, 29. März 2011. Aus dem Internet: URL: http://www.chinadaily.com.cn/business/2011-03/29/content_12244320.htm. (Stand: 27. November. 2016).
- LO, Sonny Shiu-Hing (2014): *The Politics of Crisis Management in China. The Sichuan Earthquake*. Lanham: Lexington Publishers.
- LOEWENSTEIN, Bedrich (2009): *Der Fortschrittsglaube: Geschichte einer europäischen Idee*. Göttingen: V&R Unipress.
- LÖWITH, Karl (1963): „Das Verhängnis des Fortschritts“. In: BURCK, Erich (Hg.) (1963): *Das Verhängnis des Fortschritts*. München: Beck. 17-40.
- LU, Qinkan (1989): „Ten Controversial Issues on the three Gorges Project“. In: DAI, Qing (Hg.) (1994): *Yangtze! Yangtze!* London u.a.: Earthscan. 213-225.
- LU, Sheldon (2009): „Introduction“. In: LU, Sheldon; MI, Jiayan (Hg.): *Chinese Ecocinema. In the Age of Environmental Challenge*. Xianggang: Hong Kong University Press. 1-14.

- LU, Yanrong 卢彦蓉 (2012): „*Chen Bingde: Zhongguo hedian jishu buneng zai zuo ,houfa‘ zhe* 陈炳德: 中国核电技术不能再做,后发‘者 [Chen Bingde: Chinas Atomtechnologie kann nicht wieder zum ‚Nachzügler‘ werden]“. In: *Zhongguo xinwen wang* 中国新闻网, 4. März 2012. Aus dem Internet: URL: <http://finance.chinanews.com/ny/2012/03-04/3716108.shtml>. (Stand: 21. Dezember 2016).
- LUO, Will 罗杰 (2011): „Salty Slam“. Comic. In: *China Media Project*, 23. März 2011. Aus dem Internet: URL: <http://cmp.hku.hk/2011/03/24/11106/>. (20. Dezember 2016).
- LUO, Xiangcun 罗祥存 (2012): „*Jianjue fandui hedian guihua jianshe* 坚决反对核电规划建设 [Entschieden gegen den Ausbau der Atomenergie vorgehen]“. In: *Kexue wang* 科学网, 14. April 2012. Aus dem Internet: URL: <http://wap.sciencenet.cn/blogview.aspx?id=559295>. (Stand: 13. April 2014).
- MÄDER, Dennis (2010): *Fortschritt bei Marx*. Berlin: Akademie Verlag.
- MAI, Jun (2015): „Corruption Gets a Cartoon Rap: Chinese Propaganda Spins Lyrics on Xi Jinping’s Reforms“. In: *South China Morning Post*, 28. Dezember 2015. Aus dem Internet: URL: <http://www.scmp.com/news/china/policies-politics/article/1895587/chinese-propaganda-cartoon-raps-lyrical-xi-jinpings?page=all>. (Stand: 22. Februar 2016).
- MAO, Zedong 毛泽东 (1977): *Mao Zedong xuanji diwujuan* 毛泽东选集第五卷 [Mao Zedong. *Ausgewählte Werke*. Band 5]. Bd. 5. Beijing: Renmin Chubanshe.
- MAO, Zedong 毛泽东 (1968): *Mao Tsetung. Ausgewählte Werke*. Bd. 2. Beijing: Verlag für fremdsprachige Literatur.
- MAO, Zedong 毛泽东 (1969a): *Mao Tsetung. Ausgewählte Werke*. Bd. 3. Beijing: Verlag für fremdsprachige Literatur.

- MAO, Zedong 毛泽东 (1969b): *Mao Tsetung. Ausgewählte Werke*. Bd. 4. Beijing: Verlag für fremdsprachige Literatur.
- MAO, Zedong 毛泽东 (1978): *Mao Tsetung. Ausgewählte Werke*. Bd. 5. Beijing: Verlag für fremdsprachige Literatur.
- MAO, Zedong 毛泽东 (1991): *Mao Zedong xuanji disanjuan* 毛泽东选集第叁卷 [*Mao Zedong Ausgewählte Werke Band 3*]. Bd. 3. Beijing: Renmin Chubanshe.
- MARINELLI, Maurizio (2013): „Jiang Zemin’s Discourse on Intellectuals: The Political Use of Formalised Language and the Conundrum of Stability“. In: *Journal of Current Chinese Affairs* 42 (2): 111-140.
- MARQUARD, Odo (2008): „Die Krise des Optimismus und die Geburt der Geschichtsphilosophie“. In: LAUER, Gerhard; UNGER Thorsten (Hg.) (2008): *Das Erdbeben von Lissabon und der Katastrophendiskurs im 18. Jahrhundert*. Göttingen: Wallstein. 205-215.
- MARTIN, Helmut (1978): „Staatsmaoismus: Eine Einführung in den Funktionsbereich der Mao-Zedong-Schriften“. In: MARTIN, Helmut (Hg.) (1979a): *Mao Zedong Texte. Erster Band 1949-1955*. München: Carl Hanser. VII-CVII.
- MARTIN, Helmut (Hg.) (1979a): *Mao Zedong Texte. Erster Band. 1949-1955*. München: Carl Hanser.
- MARTIN, Helmut (Hg.) (1979b): *Mao Zedong Texte. Zweiter Band. 1956-1957*. München: Carl Hanser.
- MARTIN, Helmut (Hg.) (1982a): *Mao Zedong Texte. Dritter Band. 1958*. München: Carl Hanser.
- MARTIN, Helmut (Hg.) (1982b): *Mao Zedong Texte. Vierter Band. 1959-1960*. München: Carl Hanser.
- MARTIN, Helmut (Hg.) (1982c): *Mao Zedong Texte. Fünfter Band. 1961-1964*. München: Carl Hanser.
- MARTIN, Helmut (Hg.) (1982d): *Mao Zedong Texte. Sechster Band. 1965-1976. Teil 1*. München: Carl Hanser.
- MARTIN, Helmut (1982e): *Mao Zedong Texte. Sechster Band. 1965-1976. Teil 2*. München: Carl Hanser.

- MARTIN, Helmut (Hg.) (1985): *Mao intern. Unveröffentlichte Schriften, Reden und Gespräche Mao Tse-tungs (1949-1971)*. München: Carl Hanser.
- MARX, Karl (1867): *Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band: Der Produktionsprozess des Kapitals*. Hamburg: Otto Meissner.
- MATOSSIAN, Mary (1971): „Ideologies of Delayed Industrialization“. In: FINKLE, Jason; GABLE, Richard (Hg.) (1971): *In Political Development and Social Change*. New York: John Wiley and Sons. 113-122.
- MATTEN, Marc (2016): „Communicating Nuclear Radiation in Maoist China“. Unveröffentlichtes Manuskript, FAU Erlangen-Nürnberg.
- MEISNER, Maurice (1997): „Stalinism in the History of the Chinese Communist Party“. In: DIRLIK, Arif; HEALY, Paul; KNIGHT, Nick (Hg.) (1997): *Critical Perspectives on Mao Zedongs Thought*. Atlantic: Humanities Press New Jersey. 184-206.
- MEIßNER, Werner (1986): *Philosophie und Politik in China. Die Kontroverse über den dialektischen Materialismus in den dreißiger Jahren*. München: Wilhelm Fink.
- MENDLE, Roman (2011): „Der Ausbau ist sicher – Atomenergie und Reaktorsicherheit in China“. In: *Stimmen aus China*, 10. April 2011. Aus dem Internet: URL: <http://www.stimmen-aus-china.de/2011/04/10/der-ausbau-ist-sicher-atomenergie-und-reaktorsicherheit-in-china/>. (Stand: 13. April 2017).
- MENG, Dengke 孟登科; XIAO, Xiao 肖潇 (2010): „*Hedian konghuang* 核电恐慌 [Panik vor Atomenergie]“. In: *Nanfang zhoumo* 南方周末, 1. Juli 2010. Aus dem Internet: URL: <http://www.infzm.com/content/46991>. (Stand: 3. März 2016).

- MENG, Si 孟斯 (2011): „*Jiang Kejun: Hedian shi zui anquan de* 姜克隽: 核电是最安全的 [Nuclear is the Safest Option]“. In: *Zhongwai duihua* 中外对话, 10. Mai 2011. Aus dem Internet: URL: <https://www.chinadialogue.net/article/show/single/ch/4281--Nuclear-is-the-safest-option->. (Stand: 3. März 2016).
- MENZEL, Ulrich (1978): *Theorie und Praxis des chinesischen Entwicklungsmodells: Ein Beitrag zum Konzept autozentrierter Entwicklung*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- MERKEL, Angela (2011): „Regierungserklärung von Bundeskanzlerin Angela Merkel zur Energiepolitik ‚Der Weg zur Energie der Zukunft‘ (Mitschrift)“. Aus dem Internet: URL: <http://www.bundesregierung.de/ContentArchiv/DE/Archiv17/Regierungserklaerung/2011/2011-06-09-merkel-energie-zukunft.html>. (Stand: 3. März 2016).
- MILLER, H. Lyman (1996): *Science and Dissent in Post-Mao China: The Politics of Knowledge*. Seattle: University of Washington Press.
- MINISTERIUM FÜR UMWELTSCHUTZ DER VR CHINA (ZHONGHUA RENMIN GONGHEGUO HUANJING BAOHU BU 中华人民共和国环境保护部) (2012): „*He anquan yu fangshexing wuran fangzhi ,shierwu‘ guihua ji 2020 nian yuanjing mubiao* 核安全与放射性污染防治 ‚十二五‘ 规划及2020年远景目标 [12. Fünfjahresplan und langfristige Ziele bis 2020 zur Sicherheit von Atomenergie und zur Verhütung und Behandlung von radioaktiver Strahlung]“. Aus dem Internet: URL: http://haq.mep.gov.cn/gzdt/201210/t20121016_238421.htm. (Stand: 3. März 2016).
- MOHANTY, Manoranjan (2014): *Ideology Matters. China From Mao Zedong to Xi Jinping*. Delhi: Aakar Books.

- MOORE, Malcom (2011): „Leading Physicist Calls China’s Nuclear Programme ‚Rash and Unsafe““. In: *The Telegraph*, 1. Juni 2011. Aus dem Internet: URL: <http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/china/8549384/Leading-physicist-calls-Chinas-nuclear-programme-rash-and-unsafe.html>. (Stand: 3. März 2016).
- NATHAN, Andrew (2001): „The Tiananmen Papers“. In: *Foreign Affairs* 80 (1): 2-48.
- NATIONAL BUREAU OF STATISTICS OF CHINA (Hg.) (2011): *China Statistical Yearbook 2011*. Beijing: China Statistics Press.
- NATIONALER VOLKSKONGRESS (QUANGUO RENMIN DAIBIAO DAHUI 全国人民代表大会) (1996): „*Zhonghua renmin gongheguo guoji jingji he shehui fazhan ‚jiuwu‘ jihua he 2010 nian yuanjing mubiao gangyao* 中华人民共和国国民经济和社会发展 ‚九五‘ 计划和二〇一〇年远景目标纲要 [9. Fünfjahresplan zur volkswirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Volksrepublik China und Skizzierung langfristiger Ziele bis 2010]“. In: *Renmin wang* 人民网, 17. März 1996. Aus dem Internet: URL: <http://cpc.people.com.cn/GB/64184/64186/66686/4494253.html>. (Stand: 15. Dezember 2016).
- NATIONALKOMITEE DER POLITISCHEN KONSULTATIVKONFERENZ DES CHINESISCHEN VOLKES (ZHONGHUA RENMIN GONGHEGUO ZHENGZHI XIESHANG HUIYI QUANGUO WEIYUANHUI 中华人民共和国政治协商会议全国委员会) (2012): „*Wang Binghua: Hedianzhan xiangmu shenpi huo jinnian huifu* 王炳华: 核电站项目审批或今年恢复 [Wang Binghua: Die Genehmigung von Atomkraftwerkprojekten kann innerhalb dieses Jahres wieder aufgenommen werden]“. In: *Quanguo zhengxie bangongting xinxi zhongxin* 全国政协办公厅信息中心, 10. März 2012. Aus dem Internet: URL: <http://www.cppcc.gov.cn/zxww/2012/03/10/ART11331373397114704.shtml>. (Stand: 3. März 2016).

- NG, Jason (2013): „*Kaifang zazhi* 开放杂志 [*Open Magazine*]“. In: *Blocked on Weibo. What Gets Suppressed on China's Version of Twitter (and Why)*. New York: The New Press. 134.
- NORGAARD, Richard (2010): „A Coevolutionary Interpretation of Ecological Civilization Conference“. Fourth International Symposium on Ecological Civilization, Claremont, California. 1-19.
- O.A. (1992a): „*Fazhan* 发展 [Entwicklung]“. In: LUO Zhufeng 罗竹风 (Hg.) (1992): *Hanyu da cidian* 汉语大词典 [*Großes chinesisches Wörterbuch*]. Bd. 8. Shanghai: Hanyu Da Cidian Chubanshe. 540.
- O.A. (1992b): „*Jinbu* 进步 [Fortschritt]“. In: LUO Zhufeng 罗竹风 (Hg.) (1992): *Hanyu da cidian* 汉语大词典 [*Großes chinesisches Wörterbuch*]. Bd. 10. Shanghai: Hanyu Da Cidian Chubanshe. 982.
- O.A. (1999): „*Fazhan* 发展 [Entwicklung]“. In: XIA Zhengnong 夏征农 (Hg.) (1999): *Ci hai* 辞海 [*Meer der Wörter*]. Bd. Xia. Shanghai: Shanghai Cishu Chubanshe. 519.
- O.A. (1966): „*Zhongguo gongchandang zhongyang weiyuanhui guanyu wuchan jieji wenhua dageming de jue ding* 中国共产党中央委员会关于无产阶级文化大革命的決定 [Entscheidungen die Große Proletarische Kulturrevolution betreffend]“. In: *Renmin ribao* 人民日报, 9. August 1966: 1.
- O.A. (1967): „*Xiang gong nong bing xuexi, yu gong nong bing jiehe* 向工农兵学习与工农兵结合 [Lernt von den Arbeitern, Bauern und Soldaten und vereint euch mit ihnen]“. Propagandaplakat. (Shanghai: Shanghai Renmin Meishu Chubanshe). In: SHANGHAI PROPAGANDA ART CENTER (Hg.). Aus dem Internet: URL: http://www.shanghaipropagandaart.com/collection_1_3.asp?class=Red_Guard_Movement. (Stand: 17. Mai 2017).

- O.A. (1978): „*Kexue de chuntian lai le* 科学的春天来了 [Der Frühling der Wissenschaft ist gekommen]“. Propaganda-plakat. In: MIN, Anchee, DUO, Duo, LANDSBERGER, Stefan (Hg.) (2011): *Chinese Propaganda Posters*. Köln: Taschen. 604.
- O.A. (2007): „Ecological Civilization“. In: *China Daily*, 24. Oktober 2007: 10. Aus dem Internet: URL: http://www.chinadaily.com.cn/opinion/2007-10/24/content_6201964.htm. (Stand: 22. Februar 2016).
- O.A. (2010a): „Aktivist sagt Wahrheit über tote Kinder – fünf Jahre Haft“. In: *Zeit*, 9. Februar 2010. Aus dem Internet: URL: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2010-02/china-erdbeben-menschenrechtler>. (Stand: 13. Februar 2017).
- O.A. (2010b): „Third Session of the 11th National People’s Congress (NPC)“. In: *The China Quarterly* Juni 2010 (202): 488.
- O.A. (2010c): „Liang Congjie“. In: *The Economist*, 18. November 2010. Aus dem Internet: URL: <http://www.economist.com/node/17519870>. (Stand: 9. Januar 2017).
- O.A. (2010d): „Korrupter Atom-Chef zu lebenslanger Haft verurteilt“. In: *Welt*, 19. November 2010. Aus dem Internet: URL: <https://www.welt.de/politik/ausland/article11049765/Korrupter-Atom-Chef-zu-lebenslanger-Haft-verurteilt>. (Stand: 9. Dezember 2016).
- O.A. (2011a): „*Zhongguo: Xiqu riben hedian shigu jiaoxun. Fazhan heneng jihua bubian* 中国: 吸取日本核电事故教训 发展核能计划不变 [China: Lehren aus Japans atomaren Unfall ziehen. Der Plan zur Entwicklung von Atomenergie bleibt unverändert]“. In: *Nanfang zhoumo* 南方周末, 14. März 2011. Aus dem Internet: URL: <http://www.infzm.com/content/56269>. (Stand: 3. März 2016).

- O.A. (2011b): „*Diyi zhengyi. Deguo ,quanmian qihe', zhongguo gai xue ma* 第一争议德国 ,全面弃核', 中国该学吗 [Die erste Kontroverse: ,Deutschlands vollständige Abkehr von der Atomenergie' soll China davon lernen?]“. In: *Nanfang zhoumo* 南方周末, 8. Juni 2011. Aus dem Internet: URL: <http://www.infzm.com/content/60003>; <http://www.infzm.com/content/60003> (Stand: 3. März 2016).
- O.A. (2013): „*Yige meitiren de dubai* 一个媒体人的独白 [Der Monolog einer Medienperson]“. In: *Xinlang henan* 新浪河南 [Sina Henan], 26. November 2013. Aus dem Internet: URL: <http://henan.sina.com.cn/2013-11-26/15519852.html?qq-pf-to=pcqq.c2c>. (Stand: 3. März 2016).
- O. A (2015): „*Taiwan Seals Lungmen No.1 Nuclear Reactor*“. In: *Taiwan Today*, 1. Juli 2015. Aus dem Internet: URL: <http://taiwantoday.tw/ct.asp?xItem=232105&ctNode=421> (Stand: 3. März 2016).
- O.A. (2016): „*Nuclear Growth Revealed in China's New Five-Year Plan*“. In: *World Nuclear News*, 23. März 2016. Aus dem Internet: URL: <http://www.world-nuclear-news.org/np-nuclear-plans-revealed-in-chinas-new-five-year-plan-2303166.html>. (Stand: 9. Dezember 2016).
- O.A. (2017a): „*China Focus: A Modern Silk Road in the Making*“. In: *Xinhuanet*, 12. Mai 2017. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/english/2017-05/12/c_136276995.htm. (Stand: 28. August 2017).
- O.A. (2017b): „*Juesheng quanmian jiancheng xiaokang shehui duoqu xin shidai zhongguo tese shehuizhuyi weida shengli* 决胜全面建成小康社会 夺取新时代中国特色社会主义伟大胜利 [Den entscheidenden Sieg beim umfassenden Aufbau einer Gesellschaft mit bescheidenem Wohlstand erzielen und den großen Sieg im neuen Zeitalter des Sozialismus chinesischer Prägung erringen]“. In: *Renmin ribao* 人民日报, 19. Oktober 2017. 2

- OBINGER, Julia (2014): *Alternative Lebensstile und Aktivismus in Japan: Der Aufstand der Amateure in Tokyo*. Wiesbaden: Springer Verlag.
- OPEN MAGAZINE GESELLSCHAFT (KAIFANG ZAZHI SHE 開放雜誌社) (2007): „*Xu Xing xiansheng* 許行先生 [Herr Xu Xing]“. In: *Kaifang zazhi* 開放雜誌, 31. März 2007. Aus dem Internet: URL: http://www.open.com.hk/old_version/0705p09.html. (Stand: 13. Januar 2017).
- PALMER, James (2012): *Heaven Cracks, Earth Shakes: The Tangshan Earthquake and the Death of Mao's China*. New York: Basic Books.
- PATTON, Simon (2005): „Yu Jian“. In: DAVIS, Edward (Hg.): *Encyclopedia of Contemporary Chinese Culture*. New York: Routledge. 704.
- PENG, Lijun 彭立军 (2007): „*Hu Jintao: Zuo dao si ge jiandingbuyi dui baochi dang he guojia shiye shunli fazhan de daju zhiguanzhongyao* 胡锦涛: 做到四个坚定不移对保持党和国家事业顺利发展的大局至关重要 [Hu Jintao: Das Erreichen der Vier Unerschütterlichen ist für das Bewahren der Gesamtsituation der reibungslosen Entwicklung der Partei und des Staates von wesentlicher Bedeutung]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 26. Juni 2007. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/politics/2007-06/26/content_6290228.htm: (Stand: 3. März 2016).
- PIEKE, Frank (2009): *The Good Communist: Elite Training and State Building in Today's China*. Cambridge: Cambridge University Press.
- PIEPMEIER, Rainer et al. (1976): „Intelligenz, Intelligentsia, Intellektuelle“. In: RITTER, Joachim; GRÜNDER, Karlfried; GABRIEL Gottfried (Hg.) (1976): *Historisches Wörterbuch der Philosophie*. Bd. 4. Basel: Schwabe. 445-461.

- POPPER, Karl (1979): *Das Elend des Historizismus*. 5. verbesserte Auflage (1965). Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck)
- POST, Chad (2009): „A Tribute to the Chinese Earthquake Victims“. In: *Three Percent*. University of Rochester, 12. Mai 2009. Aus dem Internet: URL: <http://www.rochester.edu/College/translation/threeppercent/index.php?id=1931>. (Stand: 13. Februar 2017).
- QIAN, Gang 鋼錢 (2008): „Zai dizhen yuqing wenti de beihou 在地震預警問題的背後 [Behind the Earthquake Early Warning Issue]“. In: *Ershiyi shiji shuangyuekan* 二十一世紀雙月刊 (108): 104-116.
- QIAN, Gang 鋼錢 (2009): „Looking Back On Chinese Media Reporting of School Collapses“. In: *Chinese Media Project*, 7. Mai 2009. Aus dem Internet: URL: <http://cmp.hku.hk/2009/05/07/one-year-of-chinese-media-reporting-on-school-collapses/>. (Stand: 13. März 2017).
- QIAN, Gang 鋼錢 (2012): „Watchwords. Reading China Through Its Political Vocabulary“. Journalism and Media Studies Centre of the University of Hong Kong Working Papers. Aus dem Internet: URL: http://cmp.hku.hk/wp-content/uploads/2012/10/WATCHWORDS_Reading-China-Through-its-Party-Vocabulary.pdf. (Stand: 22. Februar. 2016).
- QIAN, Liqin 钱黎勤 (2008): „Zhexue shiyu zhong de wenchuan dizhen yu kangzhen jiuzai 哲学视域中的汶川地震与抗震救灾 [Das Erdbeben von Wenchuan und die Katastrophenrettung aus philosophischer Sicht]“. In: *Gaoyuan dizhen* 高原地震 20 (3): 46-50.
- QIAN, Liqun (2003): „Refusing to Forget“. In: WANG, Chaohua (Hg.): *One China, Many Paths*. London: Verso. 292-313.

- QIN, Amy (2014): „Li Chengpeng’s Social Media and Blog Accounts Suspended“. In: *Sinosphere*, 9. Juli 2014. Aus dem Internet: URL: https://sinosphere.blogs.nytimes.com/2014/07/09/li-chengpengs-social-media-and-blog-accounts-suspended/?_r=1. (Stand: 9. Februar 2017).
- RAPP, Friedrich (1992): *Fortschritt*. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.
- RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT. UNIVERSITÄT FÜR WIRTSCHAFT UND FINANZEN SÜDWESTCHINAS (XINAN CAIYING DAXUE FAXUE YUAN 西南财经大学法学院) (o.A.a): „*Gao Jinkang* 高晋康“. Aus dem Internet URL: <http://lawschool.swufe.edu.cn/teacher1/201403/5902.html>. (Stand: 10. Mai 2017).
- RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT. UNIVERSITÄT FÜR WIRTSCHAFT UND FINANZEN SÜDWESTCHINAS (XINAN CAIYING DAXUE FAXUE YUAN 西南财经大学法学院) (o.A.b): „*He Xia* 何霞“. Aus dem Internet: URL: <http://lawschool.swufe.edu.cn/teacher1/201403/5873.html>. (Stand: 10. Mai 2017).
- REDAKTIONEN DER ZEITSCHRIFT HONGQI UND DER RENMIN RIBAO (Hg.) (1967): *Rundschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas*. 16. Mai 1966. Ein grossartiges historisches Dokument. Beijing: Verlag für fremdsprachige Literatur.
- RESCHER, Nicholas (1998): *Predicting the Future. An Introduction to the Theory of Forecasting*. Albany: State University of New York Press.
- ROPOHL, Günther (1983): „Technik als Gegennatur“. In: GROßKLAUS, Götz; EICHBERG, Henning (Hg.): *Natur als Gegenwelt. Beiträge zur Kulturgeschichte der Natur*. Karlsruhe: von Loeper Verlag. 87-101.

- SANG, Dongli (2011): „Nuclear Energy Development in China“. In: XU, Yichong (Hg.) (2011): *Nuclear Energy Development in Asia: Problems and Prospects*. Houndmills: Palgrave Macmillan UK. 43-68.
- SCHÄFER, Ingo (1978): *Mao Tse-tung. Eine Einführung in sein Denken*. München: Beck.
- SCHNEIDER, Florian; HWANG, Yih-Jye (2014): „The Sichuan Earthquake and the Heavenly Mandate: Legitimizing Chinese Rule Through Disaster Discourse“. In: *Journal of Contemporary China* 23 (88): 636-656.
- SCHOENHALS, Michael (1987): *Saltationist Socialism: Mao Zedong and the Great Leap Forward, 1958*. Stockholm: Department of Oriental Languages.
- SCHOENHALS, Michael (1992): *Doing Things With Words in Chinese Politics: Five Studies*. Berkeley: Center for Chinese Studies, Institute of East Asian Studies, University of California.
- SCHRAM, Stuart (1972): *Das Mao-System: Die Schriften von Mao Tsetung. Analyse und Entwicklung*. München: Carl Hanser.
- SCHRAM, Stuart (1987): „Ideology and Policy in China in the Era of Reform, 1978-1986“. In: *Copenhagen Papers on South East Asian Studies* 1: 7-30.
- SCHRAM, Stuart (1989): *The Thought of Mao Tse-Tung*. Cambridge: Cambridge University Press.
- SCHRAM, Stuart (1993): „Deng Xiaoping's Quest for Modernization with Chinese Characteristics and the Future of Marxism-Leninism“. In: KAU, Michael Yingmao; MARSH, Susan (Hg.): *China in the Era of Deng Xiaoping: A Decade of Reform*. Armonk: M.E. Sharpe.

- SCHOOL OF MEDIA AND DESIGN, SHANGHAI JIATONG UNIVERSITY (SHANGHAI JIAOTONG DAXUE MEITI YU SHEYI XUEYUAN 上海交通大学媒体与设计学院) (o.A.): „Wang Jilong 王积龙“. Aus dem Internet: URL: <http://smd.sjtu.edu.cn/teacher/detail/id/56/active/book>. (Stand: 3. März 2016).
- SCHRÖDER, Patrick (2011): *Civil Climate Change Activism in China. More than Meets the Eye*. Stiftung Asienhaus in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung (Pekinger Büro) (Hg.).
- SCHUCHER, Günter; ROTHKOPF, Julian (2014): „Zufriedenheit mit Taiwans Präsident Ma auf dem Tiefpunkt“. In: *GIGA Focus Asien*, 2: 1-7.
- SCHURMANN, Franz: (1968): *Ideology and Organization in Communist China*. Berkeley: University of California Press.
- SCHWOOB, Marie-Hélène (2011): „Fukushima: Towards a Reconsideration of China's Nuclear Plans?“. In: *China Perspectives* (86): 64-65.
- SEEGER, Miriam (2014): *Zähmung der Flüsse: Staudämme und das Streben nach produktiven Landschaften in China*. Münster: Lit Verlag.
- SENGER, Harro von (1982): *Partei, Ideologie und Gesetz in der Volksrepublik China*. Schweizer Asiatische Studien Bd. 5. Bern: Peter Lang.
- SENGER, Harro von (2008): *Moulüe. Supraplanung: Unerkannte Denkhorizonte aus dem Reich der Mitte*. München: Carl Hanser.
- SHAPIRO, Judith (2001): *Mao's War Against Nature: Politics and the Environment in Revolutionary China*. Cambridge: Cambridge University Press.

- SHI, Fang 施芳; LIAO, Wengeng 廖文根 (2008): „Wenchuan dizhen wei neng chenggong jinxing yubao, kexuejiamen shengan beitong, zhe ye fanying chu yige wunai de xianshi. Dizhen yubao rengshi shijie nanti 汶川地震未能成功进行预报, 科学家们深感悲痛, 这也反映出 一个无奈的现实. 地震预测仍是世界难题 [Das Erdbeben von Wenchuan konnte nicht erfolgreich vorausgesagt werden. Wissenschaftler sind zutiefst betrübt. Dies spiegelt eine ausweglose Realität wieder: Die Erdbebenvorhersage ist noch ein weltweites schwieriges Problem]“. In: *Renmin ribao* 人民日报, 22. Mai 2008: 14.
- SHI, Jiangtao (2006): „We Are Not Blindly Opposed to Dams“. In: *South China Morning Post*, 2. Januar 2006: o.A.
- SHI, Ming (2004): „Der schwierige Abschied von der Sprache der Revolution in der Volksrepublik China“. In: *China Analysis* 34: 1-13.
- SIGURDSON, John (1980): *Technology and Science in the People's Republic of China: An Introduction*. Amsterdam: Elsevier Science.
- SONG, Yuwu (2013): *Biographical Dictionary of the People's Republic of China*. Jefferson: McFarland.
- SOTELO, Ignacio (1987): „Reformkommunismus“. In: FETSCHER, Iring; MÜNKLER, Herfried (Hg.) (1987): *Pipers Handbuch der Politischen Ideen. Neuzeit: Vom Zeitalter des Imperialismus zu den neuen sozialen Bewegungen*. Bd. 5. München: Piper. 454-470.
- SOVACOOOL, Benjamin; VALENTINE, Scott (2012): *The National Politics of Nuclear Power: Economics, Security, and Governance*. London: Routledge.

- SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT DER MUSIKHOCHSCHULE SICHUAN (SICHUAN YINYUE XUEYUAN SHEHUI KEXUE BU 四川音乐学院社会科学部) (o.A.): „*Sun Lixia jiangshi* 孙利霞讲师 [Lektorin Sun Lixia]“. Aus dem Internet: URL: <http://www.sccm.cn/department/teacher.asp?id=12&teacher=192>. (Stand: 3. März 2016).
- SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT DER MUSIKHOCHSCHULE SICHUAN (SICHUAN YINYUE XUEYUAN SHEHUI KEXUE BU 四川音乐学院社会科学部) (2007): *Historical Dictionary of the People's Republic of China*. Lanham: Scarecrow Press.
- STAATLICHE KOMMISSION FÜR ENTWICKLUNG UND REFORM (GUOJIA FAZHAN GAIGE WEIYUAN HUI 国家发展改革委) (2007): „*Guojia hedian zhongchangqi fazhan guihua (2005-2020 nian)* 国家核电中长期发展规划 (2005-2020年) [Nationaler mittel- bis langfristiger Plan zur Entwicklung von Atomenergie (2005-2020)]“. In: *Zhongguo zhengfu wang* 中国政府网, 2. November 2007. Aus dem Internet: URL: http://www.gov.cn/gzdt/2007-11/02/content_793797.htm. (Stand 20. November 2014).
- STAATSRAT DER VOLKSREPUBLIK CHINA (ZHONGHUA RENMIN GONGHEGUO GUOWUYUAN 中华人民共和国国务院) (2006): „*Guojia zhongchangqi kexue he jishu fazhan guihua gangyao (2006-2020 nian)* 国家中长期科学和技术发展规划纲要 (2006-2020年) [Programm des staatlichen mittel- und langfristigen Entwicklungsplans von Wissenschaft und Technologie]“. In: *Zhongguo zhengfu wang* 中国政府网, 9. Februar 2006. Aus dem Internet: URL: http://www.gov.cn/jrzg/2006-02/09/content_183787.htm. (Stand: 6. Dezember 2016).

- STAATSRAT DER VOLKSREPUBLIK CHINA (ZHONGHUA RENMIN GONGHEGUO GUOWUYUAN 中华人民共和国国务院) (2011): „*Guomin jingji he shehui fazhan diege wunian guihua gangyao (quanwen)* 国民经济和社会发展第十二个五年规划纲要 (全文) [Grundriss des 12. Fünfjahresplans über die volkswirtschaftliche und soziale Entwicklung (Volltext)]“. In: *Zhongguo zhengfu wang* 中国政府网, 16. März 2011. Aus dem Internet: URL: http://www.gov.cn/2011h/content_1825838_4.htm. (Stand: 6. Dezember 2016).
- STALIN, Josef 斯大林 (1952): *Sulian shehuizhuyi jingji wenti* 苏联社会主义经济问题 [Ökonomische Probleme des Sozialismus in der Sowjetunion]. Beijing: Renmin Chubanshe.
- STERNFELD, Eva (2010): „China setzt auf Kernenergie“. In: *Hintergrundinformationen Asienstiftung für das EU-China-Civil-Society Forum* 16: 1-10.
- STERNFELD, Eva (2014): „Fukushima und die Folgen für Chinas Atomenergieprogramm“. In: MAHLTIG, Philipp; STERNFELD, Eva (Hg.): *Kontinuität und Umbruch in China*. Wiesbaden: Harrasowitz. 189-208.
- STRAHLENDES KLIMA E.V. (2011): *China - Der verschwiegene Atomstaat*. Film. Aus dem Internet: URL: http://www.strahlendesklima.de/china/Projekt_China/Projekt_China.html. (Stand 18. November 2016).
- SUN, Ge 孙歌 (2012): „*Sanyiyi zhihou de riben* 三一一之后的日本 [Japan nach dem 11. März]“. In: *Dushu* 读书 4: 58-67.
- SUN, Lixia 孙利霞 (2012): „*Zaihou chongjian xu zhengque chuli ren yu ziran de guanxi. Yi Dujiangyan shuili gongcheng weili* 灾后重建须正确处理人与自然的关係. 以都江堰水利工程为例 [Beim Wiederaufbau nach einer Katastrophe muss die Beziehung von Mensch und Natur richtig behandelt werden. Verdeutlicht am Beispiel des Dujiangyan-Bewässerungssystems]“. In: *Jixi daxue xuebao* 鸡西大学学报 12 (3): 146-147.

- SUN, Yueqi et al. (1988): „Views and Suggestions on the Assessment Report of the Three Gorges Project“. In: DAI, Qing (Hg.) (1994): *Yangtze! Yangtze!* London u.a.: Earthscan. 53-65.
- SULLIVAN, Lawrence (1994): „The Three Gorges Dam and the Chinese Polity“. In: DAI, Qing (Hg.) (1994): *Yangtze! Yangtze!* London u.a.: Earthscan. xiv-xx.
- SUTTMEIER, Richard; CAO, Cong; SIMON, Denis (2006): „China’s Innovation Challenge and the Remaking of the Chinese Academy of Sciences“. In: *Innovations* 1 (3): 78-97.
- TAUBE, Markus (2014): „Grundzüge der wirtschaftlichen Entwicklung und ihre ordnungspolitischen Leitbilder in der VR China seit 1949“. In: *Duisburger Arbeitspapiere Ostasienwissenschaften* 96.
- TERRILL, Ross (1977): „China and the World: Self-Reliance or Interdependence“. In: *Foreign Affairs* 55 (2): 295-305.
- THE MAOIST LEGACY PROJECT (2017): „The Maoist Legacy Project Presents the Zhongfa Directory“. In: *The Maoist Legacy Project*. Aus dem Internet: URL: <http://www.maoistlegacy.uni-freiburg.de/de/2017/03/14/the-maoist-legacy-project-presents-the-zhongfa-directory/>. (Stand: 10. Oktober 2017).
- TIAN, Fang 田方; LIN, Fatang 林发棠; LING, Chunxi 凌純錫 (1987): *Lun Sanxia gongcheng de hongguan juece*. 论三峡工程的宏观决策 [Diskussion makroskopischer Entscheidungen des Drei-Schluchten-Staudamm-Projekt] Hunan: Hunan Kexue Jishu Chubanshe.

- TONG, Shuquan 童曙泉 (2005): „*Xu Kuangdi cheng zhongguo fazhan hedian you ,shidu‘ gai wei ,jiji‘* 许匡迪称中国发展核电由 ‚适度‘ 改为 ‚积极‘ [Xu Kuangdi äußert, dass Chinas Entwicklung von Atomenergie sich von ‚gemäßigt‘ zu ‚aktiv‘ ändern wird]“. In: *Zhongguo hulianwang xinwen zhongxin* 中国互联网新闻中心, 14. Januar 2005. Aus dem Internet: URL: http://www.china.com.cn/zhuantiz2005/txt/2005-01/14/content_5756963.htm. (Stand: 15. Dezember 2016).
- TONGYAN 桐言 (2011): „*Fan dui hedian* 反对核电 [Kontra Atomenergie]“. In: *Tianya* 天涯, 6. September 2011. Aus dem Internet: URL: <http://bbs.tianya.cn/post-73-587531-1.shtml>. (Stand: 29. März 2017).
- TSAI, Wen-Hsuan; KAO, Peng-Hsiang (2013): „Secret Codes of Political Propaganda: The Unknown System of Writing Teams“. In: *The China Quarterly* 214: 394-410.
- TSANG, Kang-too 曾鏡濤 (2011): „*Hefushe houyizheng zhi mi: Riben fudao hedianzhan shigu yu heneng qianying* 核輻射後遺症之謎: 日本福島核電站事故與核能前景 [From Chernobyl to Fukushima: The Impacts of Nuclear Radiation on Human Health]“. In: *Ershiyi shiji shuangyuekan* 二十一世紀雙月刊 (126): 86-90.
- TEIWES, Frederick (1998): „Chen Yun“. In: MACKERRAS, Colin et al. (Hg.) (1998): *Dictionary of the Politics of the People's Republic of China*. London, New York: Taylor & Francis. 62-63.
- UNIVERSITÄT HEILONGJIANG FÜR TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN (HEILONG JIANG ZHONGYIYAO DAXUE 黑龙江中医药大学) (2016): „Liu Xuesong 刘雪松“. Aus dem Internet: URL: <http://www.hljuem.net/info/1165/3045.htm>. (Stand: 10. April 2017).

- VENDRYES, Thomas (2012): „Chinese Firms ‚Going Out‘: An Economic Dynamic with Political Significance“. In: *China Perspectives* 1: 67-69.
- VOGEL, Ezra (2011): *Deng Xiaoping and the Transformation of China*. Cambridge: Harvard University Press.
- WAKEMAN, Frederic (1973): *History and Will: Philosophical Perspectives of Mao Tse-Tung's Thought*, Berkeley: University of California Press.
- WANG, Guanqun (2010): „Hu Stresses Science, Technology at Conference“. In: *Xinhuanet*, 7. Juni 2010. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/english2010/china/2010-06/07/c_13337843.htm (Stand: 3. März 2016).
- WANG, Jilong 王积龙 (2009): „*Cong Wenchuan dizhen baogao kan zhongguo huanjing xinwen linian de shanbian* 从汶川地震报道看中国环境新闻理念的嬗变 [Die Verwandlung des Konzepts der chinesischen Umweltnachrichten im Rahmen der Berichterstattung des Erdbebens von Wenchuan]“. In: *Xinan minzu daxue xuebao* 西南民族大学学报 (213): 123-125.
- WANG, Weiluo 王维洛 (2006): „*Wang Weiluo: ‚Bang wo kanzhao san xia gongcheng‘. Huang Wanli jiaoshou qushi wu zhounian jinian* 王维洛: ‚帮我看三峡工程‘ 黄万里教授去世五周年纪念 [Wang Weiluo: Helfen Sie mir das Drei-Schluchten Projekt zu betrachten. Gedenken an Professor Huang Wanli zum 5-jährigen Todestag]“. In: *Epoch Times*, 24 August 2008. Aus dem Internet: URL: <http://www.epochtimes.com/gb/6/8/24/n1432369.htm>. (Stand: 13. Juni 2017).

- WANG, Xiaomeng 王晓朦 (2012): „*Zhongkeyuan yuanshi He Zuoxiu: Zhongguo hedian chongqi xufang ,dayuejin‘* 中科院院士何祚庥: 中国核电重启需防 ,大跃进‘ [Mitglied der Chinesischen Akademie der Wissenschaften He Zuoxiu: Chinas Neustart der Atomenergie muss einen ,Großen Sprung nach vorn‘ verhüten]“. In: *Beijing shangbao* 北京商报, 4. Juni 2012. Aus dem Internet: URL: <http://www.bbtnews.com.cn/2012/0604/5336.shtml>. (Stand: 3. März 2016).
- WANG, Zhaobin 王兆斌 (2010): „*Jiakuai fazhan fangzhi zhuanbian shixian woguo hegongye youhaoyoukuai anquan fazhan* 加快发展方式转变实现我国核工业又好又快安全发展 [Den Wandel in Chinas Atomenergie beschleunigen, damit sich die sichere Entwicklung gut und schnell entwickeln kann]“. In: *Qiushi* 求是, (18): 25-26.
- WEBER, Max (1991): *Max Weber. Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen Konfuzianismus und Taoismus. Schriften 1915-1920. Studienausgabe der Max Weber-Gesamtausgabe*. Bd. I/19. SCHMIDT-GLITZNER, Helwig; KOLONKO, Petra (Hg.) Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).
- WEBER, Max (2002): *Wirtschaft und Gesellschaft: Grundriß der Verstehenden Soziologie*. WINCKELMANN, Johannes (Hg.) Tübingen: Mohr Siebeck.
- WEHLER, Hans-Ulrich (2010): „Modernisierungstheorie und Geschichte“. In: HITZER, Bettina; WELSKOPP, Thomas (Hg.): *Die Bielefelder Sozialgeschichte. Klassische Texte zu einem geschichtswissenschaftlichen Programm und seinen Kontroversen*. Bielefeld: Transcript. 185-251.
- WEIGELIN-SCHWIEDRZIK, Susanne (o.A.): „Ökonomie und Politik in der maoistischen Phase (bis einschließlich Großer Sprung)“. Aus dem Internet: URL: <http://www.univie.ac.at/Sinologie/teaching/materialsDetails/prPolitikUOekonomieVo/maoOekonomie.htm>. (Stand: 22. Februar 2016).

- WEMHEUER, Felix (2009): „Die Konstruktion des neuen Menschen: Diskurse des chinesischen Kommunismus während des Großen Sprungs nach vorne 1958“. In: HENNINGSEN, Lena; ROETZ, Heiner (Hg.): *Menschenbilder in China*. Wiesbaden: Harrassowitz. 95-114.
- WEN, Bo (2007): „A Call for Transparency: China's Emerging Anti-Nuclear Movement“. In: *China Environmental Series* 9: 106-109.
- WEN, Bo (2011): „Die Atomkrise in Japan löst in China Bedenken gegen die Atomkraft aus“. In: *Forum Umwelt und Entwicklung – Rundbrief* 2: 15-17.
- WEN, Jiabao (2008): „Science and China's Modernization“. In: *Science Magazine*, 322 (5902): 649.
- WIELAND, Wolfgang (1975): „Entwicklung“. In: BRUNNER, Otto; CONZE, Werner, KOSELLECK, Reinhart (Hg.): *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*. Bd. 2. Stuttgart: Klett-Cotta. 199-228.
- WILDMANN, Lothar (2016): *Wirtschaftspolitik: Module der Volkswirtschaftslehre*. Bd. 3. Oldenbourg: De Gruyter.
- WORLD NUCLEAR ASSOCIATION (2017): „Nuclear Power in China“. In: *World Nuclear Association*, März 2017. Aus dem Internet: URL: <http://www.world-nuclear.org/information-library/country-profiles/countries-a-f/china-nuclear-power.aspx>. (Stand: 9. März 2017).
- WU, Hui 吴辉 (2011): „*Fan hedian xuanyan* 反核电宣言 [Manifest gegen Atomenergie]“. In: *Xinlang boke* 新浪博客, 9. April 2011. Aus dem Internet: URL: http://blog.sina.com.cn/s/blog_5155292d0100r3gm.html. (Stand: 17. April 2017).

- WU, Weizheng 武卫政 (2006): „*20 nian qian fasheng de qiernubeili hedianzhan shigu, bing buneng zuzhi relei heping liyong hedian de jiaobu. Yong kexue zhansheng kongbu* 20年前发生的切尔诺贝利核电站事故,并不能阻止人类和平利用核能脚步. 用科学战胜恐惧. [Der Unfall, der vor 20 Jahren im Atomkraftwerk Chernobyl passiert ist, darf die Menschheit nicht von dem Weg abbringen, Atomenergie friedlich zu benutzen. Benutzt Wissenschaft, um die Angst zu besiegen]“. In: *Renmin ribao* 人民日报, 27. April 2006: 14.
- WU, Zhongliang 吴忠良 (2009): „*Fangzhen jianzai zhong de ren yu ziran guanxi* 防震减灾中的人与自然关系问题 [Fragen der Beziehung zwischen Mensch und Natur in der Erdbebenvorsorge und Katastrophenhilfe]“. In: *Gongcheng yanjiu* 工程研究 1 (1): 19-24.
- XI, Jinping 习近平 (2014a): „*Jia kuai cong yaosu qudong, touzi guimo qudong fazhan wei zhu xiang yi chuangxin qudong fazhan wei zhu de zhuanbian* 加快从要素驱动, 投资规模驱动发展为主向以创新驱动发展为主的转变 [Beschleunigung des Wandels von einer input- und investitionsorientierten zu einer innovationsorientierten Entwicklung]“. In: *Renmin wang* 人民网, 9. Juni 2014. Aus dem Internet: URL <http://cpc.people.com.cn/xuexi/n/2015/0720/c397563-27331458.html>. (Stand: 6. Juli 2017).
- XI, Jinping 习近平 (2014b): *The Governance of China*. Beijing: Foreign Language Press.
- XIAO, Jie 肖洁 (2011): „*Zhou Dadi: Jiji fazhan hedian shi zhongguo zhanlüe xuanze* 周大地: 积极发展核电是中国战略选择 [Zhou Dadi: Die aktive Entwicklung von Atomenergie ist Chinas strategische Wahl]“. In: *Kexue shibao* 科学时报, 19. April 2011. Aus dem Internet: URL: <http://news.sciencenet.cn/htmlnews/2011/4/246260.shtm>. (Stand: 3. März 2016).

- XIAO, Rong (1994): „The Banning of Yangtze! Yangtze“. In: DAI, Qing (Hg.) (1994): *Yangtze! Yangtze!* London u.a.: Earthscan. 13-21.
- XIAOMUCHONG 小木虫 (2012): „*He Zuoxiu: Jinfang hedian* ‚dayuejin‘ 何祚庥: 谨防核电,大跃进‘ [He Zuoxiu: Nehmt euch in Acht vor dem ‚Großen Sprung nach vorn‘ in der Atomenergie]“. Aus dem Internet: URL: <http://emuch.net/html/201205/4556269.html>. (Stand: 3. März 2016).
- XINHUA (2010): „1964: ‚Two Bombs and One Satellite‘ Launch Successfully“. In: *China Daily*, 26. Oktober 2010. Aus dem Internet: URL: http://cpcchina.chinadaily.com.cn/2010-09/26/content_13915723.htm. (Stand: 3. März 2016).
- XU, Peng 徐鹏 (2005): „*Wen Jiabao kaocha dayawan hedianzhan* 温家宝考察大亚湾核电站 [Wen Jiabao besichtigt das Atomkraftwerk Daya Bay]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 14. Januar 2005. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/newscenter/2005-01/14/content_2459671.htm. (Stand: 15. Dezember 2016).
- XU, Xing 許行 (2008a): „*Tianzai zhong de renxing he renhuo* 天災中的人性和人禍 [Menschlichkeit bei Naturkatastrophen und von Menschen verursachte Katastrophen]“. In: *Kaifang zazhi* 開放雜誌, Juni 2008: o.A. Aus dem Internet: URL: http://www.open.com.hk/old_version/o8o6p22.html: (Stand: 3. März 2016).
- XU, Xing 許行 (2008b): „*Sichuan dadizhen de jiaoxun* 四川大地震的教訓 [Die Lehren aus dem großen Erdbeben von Sichuan]“. In: *Kaifang zazhi* 開放雜誌, Juni 2008: o.A. Aus dem Internet: URL: http://www.open.com.hk/old_version/o8o7p23.html. (Stand: 3. März 2016).

- XU, Xing 許行 (2011): „*Zhongguo kuang jian hedian de yinhuan* 中國狂建核電的隱患 [Die latente Gefahr von Chinas verrücktem Atomenergieausbau]“. In: *Kaifang zazhi* 開放雜誌, 8. Juni 2011: o.A. Aus dem Internet: URL: <http://www.open.com.hk/content.php?id=269> (Stand: 3. März 2016).
- XU, Yi-chong (2010): *The Politics of Nuclear Energy in China*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- YAN, Jici (1981): „Development of the Natural Sciences In China Over the Past 30 Years“. In: WORLD SCIENTIFIC PUBLISHING (Hg.) (1981): *30 Years' Review of China's Science and Technology. 1949-1979*. Singapore: World Scientific Publishing. 1-9.
- YANG, Jisheng (2012): *Grabstein - Mùbei: Die große chinesische Hungerkatastrophe 1958-1962*. Berlin: Fischer.
- YANG, Zenghe (1988): „Mao Zedong & China's Atom Bombs“. In: *Beijing Review* 31 (36): 25-26.
- YE, Jianfeng 叶剑峰 (2008): „*Yi ren wie ben. Ren ding sheng tian* 以人为本 人定胜天 [Orientierung am Menschen. Der Mensch ist Meister seines eigenen Schicksals]“. In: *Zhongguo renli ziyuan kaifa* 中国人力资源开发 (6): o.A.
- YU, Jian 于坚 (2011): „*Fudao shigi de qishi* 福島核事故的启示 [Aufschluss über den atomaren Unfall in Fukushima]“. In: *Nanfang zhoumo* 南方周末, 25. März 2011: o.A. Aus dem Internet: URL: <http://www.infzm.com/content/56787>.(Stand: 3. März 2016).
- YU, Renfen 于仁芬; MIAO, Baoshu 繆宝书; OUYANG, Yu 欧阳予 (Hg.) (2002): *Heneng. Wuqiong de nengyuan* 核能. 无穷的能源 [Atomenergie. Unendliche Energiequelle]. Beijing: Qinghua Daxue Chubanshe.

- YU, Wei 俞玮 (2006): „*Hu Jintao: Ba jieyue nengyuan ziyuan fang zai geng tuchu de zhanlue weizhi* 胡锦涛: 把节约能源资源放在更突出的战略位置 [Hu Jintao: Dem Einsparen von Energieressourcen eine wichtigere strategische Position beimessen]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 26. Dezember 2006. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/politics/2006-12/26/content_5534918.htm. (Stand: 3. März 2016).
- ZAPF, Wolfgang (1992): „Entwicklung und Sozialstruktur moderner Gesellschaften“. In: KORTE, Hermann; SCHÄFERS, Bernhard (Hg.): *Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie*. Wiesbaden: Springer. 181-195.
- ZENG, Wenhui (2013): „Gute Perspektiven für die Atomenergie in China“. In: *Peking Rundschau*, 8. April 2013. Aus dem Internet: URL: http://german.beijingreview.com.cn/german2010/zhuanti/txt/2013-04/08/content_558329.htm. (Stand: 3. März 2016).
- ZENTRALKOMITEE DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI CHINAS (1978): „Communique of the Third Plenary Session of the 11th CPC Central Committee“. In: *Beijing Review*, 10. Oktober 2008. Aus dem Internet: URL: http://www.bjreview.com.cn/special/third_plenum_17thcpc/txt/2008-10/10/content_156226_2.htm. (Stand: 24. Mai 2016).
- ZENTRALREGIERUNG (ZHONGYANG ZHENGFU 中央政府) (2012a): „*Wen Jiabao zhuchi zhaokai gouwuyuan changwu huiyi taolun tongguo (nengyuan fazhan ,shierwu‘ guihua) zaici taolun bing tongguo (hedian anquan guihua 2011-2020 nian) he (hedian zhongchangqi fazhan guihua 2011-2020 nian)* 温家宝主持召开国务院常务会议讨论通过 (能源发展, 十二五‘ 规划) 再次讨论并通过 (核电安全规划 2011-2020 年) 和 (核电中长期发展规划 2011-2020年) [Unter dem Vorsitz Wen Jiabaos wird im ständigen Ausschuss des Staatsrates (Die Entwicklung der Energie im 12. Fünfjahresplan) diskutiert und verabschiedet.

- (Der Atomare Sicherheitsplan von 2011-2020) und (Der Mittel- und langfristige Entwicklungsplan der Atomenergie von 2011-2020) werden erneut diskutiert und verabschiedet.“ In: *Zhongguo zhengfu wang* 中国政府网, 24. Oktober 2012. Aus dem Internet: URL: http://www.gov.cn/ldhd/2012-10/24/content_2250357.htm. (Stand: 3. März 2016).
- ZENTRALREGIERUNG (ZHONGYANG ZHENGFU 中央政府) (2012b): „*Zhongguo de nengyuan zhengce* 中国的能源政策 [Chinas Energiepolitik]“. In: *Zhongguo zhengfu wang* 中国政府网, 24. Oktober 2012. Aus dem Internet: URL: http://www.gov.cn/zhengce/2012-10/24/content_2615791.htm. (Stand: 21. Dezember 2016).
- ZHANG, Aiping (1989): „Equal Treatment for Different Opinions and Perspectives. An Interview with Sun Yueqi“. In: DAI, Qing (Hg.) (1994): *Yangtze! Yangtze!* London u.a.: Earthscan. 148-154.
- ZHANG, Hui 张慧 (2013): „*Shaoshu pai He Zuoxiu* 少数派何祚庠 [Minderheit He Zuoxiu]“. In: *Nengyuan* 能源 9: 60-62.
- ZHANG, Jing 张静 (2009): „*He shi jiazhu: zouchu jixiao shanzhuang* 何氏家族: 走出寄啸山庄 [Familienclan He: Abschied von Jixiao Garten]“. In: *Xinlang* 新浪, 17. August 2009. Aus dem Internet: URL: <http://news.sina.com.cn/c/sd/2009-08-17/102818451162.shtml>. (Stand: 3. März 2016).
- ZHANG, Meng (2008): „China: Seismologist Claims Sichuan Earthquake Was Predicted Global Voices, China“. In: *Global Voices*, 15. Mai 2008. Aus dem Internet: URL: <https://globalvoices.org/2008/05/15/china-seismologist-claimed-sichuan-earthquake-was-predicted/>. (Stand: 10. April 2017).

- ZHANG, Ruji 张汝济; WANG, Shuhui 王叔晖; SHAO, Guohuan 邵国寰 (1958): „*Guzu ganjin zheng shangyou. Dongfang yuejin xifang you* 鼓足干劲争上游. 东方跃进西方忧 [Unter Anstrengung aller Kräfte vorwärtsstrebend. Der Osten macht einen Sprung nach vorn und der Westen sorgt sich]“. Propagandaplakat. (Beijing: Beijing Renmin Meishu Chubanshe). In: LANDSBERGER, Stefan (Hg.): *Chinese Posters Foundation*. Aus dem Internet: URL: <http://chineseposters.net/posters/e16-33.php>. (Stand: 14. Dezember 2016).
- ZHANG, Weiwei (1996): *Ideology and Economic Reform Under Deng Xiaoping, 1978-1993*. London: Kegan Paul International.
- ZHANG, Weiwei (2000): *Transforming China: Economic Reform and Its Political Implications*. Houndsmill: Macmillan.
- ZHI, Wenjun; IVY, Robert (2008): „Sichuan Earthquake and the Chinese Response“. In: *Architectural Record*, Juli 2008. Aus dem Internet: URL: <http://archrecord.construction.com/community/editorial/archives/o8o7.asp>. (Stand: 3. März 2016).
- ZHOU, Nan 周楠 (2011): „*Wen Jiabao tingqu yingdui riben fudao hedianzhan hexielou youguan qingkuang huibao* 温家宝听取应对日本福岛核电站核泄漏有关情况汇报 [Wen Jiabao hört den Bericht über die Umstände der Leckage am japanischen Atomkraftwerk Fukushima]“. In: *Xinhua wang* 新华网, 16. März 2011. Aus dem Internet: URL: http://news.xinhuanet.com/world/2011-03/16/c_121195881.htm. (Stand: 3. März 2016).
- ZHOU, Peiyuan (1988): „Questions and Suggestions Concerning the Three Gorges Project“. In: DAI, Qing (Hg.) (1994): *Yangtze! Yangtze!* London u.a.: Earthscan. 47-52.

- ZHOU, Shengxian (2009): „Actively Develop Ecological Civilization. Published in Qiushi Magazine by Minister Zhou Shengxian“. In: MINISTRY FOR ENVIRONMENTAL PROTECTION (Hg.). Aus dem Internet: URL: http://english.mep.gov.cn/Ministers/Speeches/200912/t20091210_182816.htm. (Stand: 22. Februar 2016).
- ZHU, Jianhong (1989): „The Three Gorges Project: An Enormous Environmental Disaster. An Interview with Hou Xueyu“. In: DAI, Qing (Hg.) (1994): *Yangtze! Yangtze!* London u.a.: Earthscan. 189-197.
- ZOU, Shuliang 邹树梁; ZOU, Yang 邹旻 (2011): „*Riben fudao diyi hedianzhan heshigu dui zhongguo hedian fazhan de yingxiang yu qishi* 日本福岛第一核电站核事故对中国核电发展的影响与启示 [Aufdeckung des nuklearen Unfalls in Japans Atomkraftwerk Fukushima 1 und dessen Einfluss auf die Entwicklung der Atomenergie Chinas]“. In: *Nanhua daxue xuebao* 南华大学学报 12 (2): 1-5.

Die Verheißung unbeschadeten Fortschritts wird in der Ideologie der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) durchgängig aufrechterhalten. Ideologeme bringen die Überzeugung der KPCh zum Ausdruck, dass Entwicklung und Fortschritt unter ihrer Lenkung plan- und durchführbar sind, Entwicklungsziele somit erreichbar werden und zukünftiger Fortschritt generiert werden kann. Ideologeme werden als Legitimationsinstrumente eingesetzt, die sowohl eine konkrete Handlung oder Aufforderung beinhalten, wie Ziele erreicht werden können, als auch auf der Überzeugung basieren, dass der Entwicklungsweg der VR China sowie der angestrebte Fortschritt richtig sind. Sie wirken sinnstiftend in den jeweiligen Kontext hinein und ermöglichen, dass auch über die Äußerungen der Partei hinaus deren ideologische Inhalte Kontinuität behalten.

Herausforderungen wie die Realisierung planungsintensiver Großprojekte mit weitreichenden wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen, z.B. der Bau von Atomkraftwerken oder des Drei-Schluchten-Staudamms, und das Erfordernis einer Auseinandersetzung mit der Nuklearkatastrophe von Fukushima und Naturkatastrophen, wie dem Erdbeben von Wenchuan, bieten Anlass für ein Hinterfragen des von der KPCh propagierten Fortschrittsdenkens.

In der vorliegenden Arbeit werden Fortschritts- und Entwicklungsideologeme in der KPCh seit dem Jahr 1949 sowie ihr Aufscheinen in den Fallbeispielen, Diskussion der Atomenergie in der VR China, des Wenchuan-Erdbebens und des Drei-Schluchten-Staudamm-Projektes, untersucht. Hierbei wird besonders der Diskurs kritischer Stimmen beleuchtet.

